



Fritz Reuter









# Sämmtliche Werke

von

Fritz Renter.

---

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Siebenter Band:

Alle Kamellen IV und V: Ut mine Stromtid, 2. und 3. Theil.

7. Auflage.

29<sup>359</sup>  
— 6/10/93

---

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.  
1892.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

## Inhalt des siebenten Bandes.



	Seite
<b>Alle Kamellen IV.</b>	
Ut mine Stromtid, 2. Theil . . . . .	1
<b>Alle Kamellen V.</b>	
Ut mine Stromtid, 3. Theil . . . . .	201
<hr/>	
<b>Verichtlungen und Zusätze . . . . .</b>	437
<b>Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtl.     Werke Friß Reuter's (nach Bänden geordnet) . . .</b>	439
<b>Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der     sämmlichen Werke Friß Reuter's . . . . .</b>	440





# Olle Kamellen IV.

## Ut mine Stromtid.

Zweiter Theil.

Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirector, Professor,  
Dr. Kohlrach in innigster Verehrung gewidmet von

Frik Reuter.

Så vill Di vertellen  
Von olle Kamellen,  
Von olle Geschichten  
Will ic Di berichten;  
Môt æwerit of lang', of lang' noch lewen!  
Så môt Di noch Mannig's tau 'm Bejen gewen.

### Kapittel 14.

Wat Fik Degels un Kriſchan Dæſel ſick up de Bänk vertellten,<sup>1</sup> un worüm Bräſig ſo let,<sup>2</sup> aß hadd de Bliß in em ſlagen, un worüm hei aß Admiral an den Maſt ſtann. Schaulmeiſter Struß rückt in de Schlachtordnung, un Frik Triddelfiß ritt<sup>3</sup> up Kundſchaft. Po-muchelſkopp geiht von ungeſehr ſpaziren wegen de ſchöne Natur, un Häuning arreirirt em dorbi. Axel bemengt<sup>4</sup> ſick mit Miſſchentenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 ſatt<sup>5</sup> David Dæſeln ſin öllſt<sup>6</sup> Jung' mit Jehann Degeln ſine jüngeſte Dorn in den Luſtgoren<sup>7</sup> tau Pümpelhagen en beten in 'n Man'schin<sup>8</sup> up de Bänk ſpaziren, un Fik Degels<sup>9</sup> ſäd tan Kriſchan<sup>10</sup> Dæſeln: „Schöne,<sup>11</sup> heſt Du ſ' dünn<sup>12</sup> ſeihn, aß Du den jungen Herrn ſine Mähren halen<sup>13</sup> müßt?“ — „Natürlich heww ic ſ' ſeihn; hei namm<sup>14</sup> mi jo orndlich in de Stuw 'rin un wiſ'te<sup>15</sup> ſei mi un ſäd: „Süh,<sup>16</sup> dat iz Dine gnedigſte Fru!“ un ſei ſchenkte mi noch 'ne Laß Koffe in, de müßt ic dor utdrinken.“ — „Na, wo lett 't ehr denn?“ — „Se,“ ſäd Kriſchan, „ſei iz ſwor tau beſchriwen,<sup>17</sup> jüh, ſei 's jo von Dine Grött,<sup>18</sup> un jo 'ne helle Hor<sup>19</sup> hett ſei of, un 't lett ehr<sup>20</sup> eben jo roth un jo witt<sup>21</sup> von Geſicht, un ſei hett of grii' Ogen,<sup>22</sup> aß Du, un hett of juſt jo 'n oll lüttes, jantes<sup>23</sup> Pußmüling,“<sup>24</sup>

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, ichien. 3) reitet. 4) beſaß. 5) ſaß. 6) älteſter. 7) Luſtgarten. 8) ein biſchen im Mondſchein. 9) Sophie Degel. 10) Chriſtian. 11) Roſeform von Chriſtian. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) ſieh. 17) ſchwer zu beſchreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) jüh. 24) Kußmäulchen.

un dorbi drückte hei Fik en recht herzhaften Ruß up de roden<sup>1</sup> Lippen. — „Herre Je, Kriſchan,“ rep Fik un make ſich von ſine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll juſt ſo, aß mi?“ — „„Dirn, Du büßt jo woll nich recht klauf?““<sup>2</sup> frog Kriſchan, „„ne, dat lat Di nich infallen! — Süh, de Ort<sup>3</sup> hett noch immer ſo wat üm un an ſich, wat mit uns' Ort gor nich tauſam ſtimmt. — De gnedig Fru hadd minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk ſitten künnt, bet ſei in den Jehann'smand<sup>4</sup> anſtoren wir, mi wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Ruß tau weren.““ — „So?“ ſäd Fik Degels, ſtunn up un ſmet<sup>5</sup> ehren ſmucken Kopp in den Nacken, „also dortau bün ich Di gaud naug?“<sup>6</sup> — „„Fiken,““<sup>7</sup> ſäd Kriſchan un ſlog den Arm wedder üm ſei, obſchonſt ſei ſich wat ſtrüwen<sup>8</sup> wull, „„ſüh, de Ort is för uns tau rank in 'n Lim<sup>9</sup> un hett en tau ſwad Weinwart<sup>10</sup> unner ſich; wenn ich dat ſo ümfaten<sup>11</sup> wull, aß Di, denn müßt ich jo immer denken, dat ich ehr dat Krüz verrenken oder ſei grad'tau ümſtöten<sup>12</sup> kün. — Ne,““ ſäd hei, aß ſei ſachten<sup>13</sup> nah Huß gungen, un ſtraft ehr eins æwer,<sup>14</sup> „„wat tauſamen ſtimmt, dat paßt of tauſam.““ — Un aß ſei utenanner gungen, dunn was Fiken all wedder<sup>15</sup> gnedig gegen ehren Kriſchan un let ſo fründlich, aß wenn ſei Kriſchanen ſine gnedige Fru worden wull: „Na, ich ward ſei jo morrn<sup>16</sup> ſeihr,“ ſäd ſei un ſlitſchte<sup>17</sup> Kriſchanen unner den Arm weg: „Herre Je, ich möt helpen, de Dirns binnen jo noch Kränj'<sup>18</sup> tau morrn.“

Un ſo was 't. — Ja, in Bümpehlagen würden Kränj' bunnan, un 'ne Jhrenpurt<sup>19</sup> was upricht't, un aß Hawermann den annern Morgen de Anſtalt æwerſach,<sup>20</sup> un Marie Möllers noch hir un dor en beten Grüns<sup>21</sup> un en beten Blaumenwarts henſtoppen ded,<sup>22</sup> un Friß Triddelfig, ganz aß Volongtöhr<sup>23</sup> erſter Klaſſe, mit ſinen grünen Jagdsnipel un witte ledderne Hoſen un gele<sup>24</sup> Stulpſtäweln un en blaudrodes<sup>25</sup> Halsband<sup>26</sup> mang de Haw'jungs<sup>27</sup> un Daglöhners herümmer ſtolzirte, kamm denn nu of Unkel Bræſig an, ganz in Wiß: hellblage<sup>28</sup> enge Sommerhoſen un en brunen Torſtefer<sup>29</sup> von anno ſo un ſo vel, de em binnenwarts gaud naug bet up de Waden deckte, æwer von vören let, aß hadd de Blik mal in em ſlagen un em de brune Vork afreten,<sup>30</sup> un 't kamm nu dat gele

1) rothen. 2) Flug. 3) Art. 4) Johanniſmonat. 5) warf. 6) gut genug. 7) Sophie. 8) etwas ſträuben. 9) zu ſchwächig im Leibe (ſchlanken Buchſes). 10) ſchwaches Fußgeſtell. 11) umfaſſen. 12) umſtößen. 13) langſam. 14) ſtreichelte ſie (einmal über). 15) ſchon wieder. 16) morgen. 17) ſchlüpfte. 18) Kränze. 19) Ehrenpforte. 20) überſah. 21) etwas Grünes. 22) einige Blumen hinſtopfte. 23) Volontair. 24) gelb. 25) blutroth. 26) Halſtuch. 27) zwiſchen den Hoſungen. 28) hellblau. 29) brauner Strick (Torſtſtecher). 30) braune Rinde abgeriſſen.

Holt<sup>1</sup> dor in en breiden Stripen<sup>2</sup> tau 'm Börſchin, denn hei drog<sup>3</sup> dorunner 'ne ſchöne, gele Piſch-West. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl hogen, ſidenen Haut.<sup>4</sup> „Gu'n Mornn, Korl! — Na, wo ſteht's? — Haha! — Da ſteht ja ſchon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehrenpforte hätt aber was höher müſſen, un rechtſch un linkſch hätte ſie aß mit en paar Thürme verpoſamentirt werden müſſen; ich hab' das mal ſo zu den ollen Friedrich Franzen ſeine Zeit zu Güſtrow geſehn, als er dahinein triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „'Ne Fahn?““ frog Hawermann, „de hewwen wi nich.““ — „Korl, beſinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn aſſiſtiren? der Herr Leutnant iſt ja bei's Militär geweſen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn<sup>5</sup> ſick an wider<sup>6</sup> wat tau ſihren, „holen Sie mich mal zwei Leute<sup>7</sup> Bettlaſen, un nähen Sie ſie mal in die Längde zuſammen; Kriſchan Pæſel, hol' mich mal einen rechten glatten, ſchiren Bohnenſchacht,<sup>8</sup> und Sie, Triddelfitz, holen Sie mich mal den Pinſel, wo die Säcke mit gezeichnet werden, un en Tintfaß!“ — „Newer, mein Gott, Zacharies, wat maßt Du nu noch för Geſchichten!““ ſäd Hawermann un ſchüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ ſäd Bræſig, „es iſt 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen geſtanden hat, hätt er bei die Mecklenbürger geſtanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Tinte, weißes Laken! und die Kalören ſind da.“ — Hawermann wull iſt Inſprak dauhn,<sup>9</sup> æwer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute ſäuhlen, dat Allens gaud meint iß.

Un Bræſig malte ſick nu doræwer her un malte mit den Pinſel ein grotes, Vivat!!! — „Halt' ſtramm!“ rep hei Marie Möllers un Friß Triddelfitzen tau, de em dorbi helfen müßten, „daß der Herr Leutnant und die Frau Leutnanten richtig 'raus kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd ſick achter<sup>10</sup> dat Vivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Frau Leutnanten‘ entſcheid't, indem dat hei iſt an ‚M. von Rainbow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; æwer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei ſin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't<sup>11</sup> nich för wat Beſonders: æwer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en ſehr hogen Titel.

Un aß hei nu ſine Fahn ſarig<sup>12</sup> hadd, lep<sup>13</sup> hei dormit 'rümmer up den Hof un ſtek<sup>14</sup> ſei ut den bæwelften Bæhn<sup>15</sup> von 't

1) Holz. 2) in einem breiten Streifen. 3) trug. 4) ein  $\frac{1}{4}$  Ellen hoher, ſeidener Hut. 5) ohne. 6) weiter. 7) d. h. Dienſtboten. 8) gerade Bohnenſtange. 9) Inſprache thun. 10) hinter. 11) hieft es. 12) fertig. 13) lief. 14) ſteckte. 15) aus dem oberſten Stock (Boden).

Herrnhuß, un puste de Trepp wedder dal,<sup>1</sup> üm sei von innen antauseihn, un stek sei ut de Kurnbähnluf<sup>2</sup> un ut de Schapstallluf, æwer 't wull em narends<sup>3</sup> gefallen. „Korl, es läßt nich,“ säd hei verdreitlich;<sup>4</sup> æwer nah en kortes<sup>5</sup> Besinnen stellte hei sich vör de grüne Jhrenpurt vörtan<sup>6</sup> un rep: „Korl, was such ich länger? — Dies ist ihr richtiger Punkt, von wo sie sich ausnimmt.“ — „„Ja, æwer Bräsig,““ säd Hamermann, „„nu verdeckst Du uns æwer ganz de Jhrenpurt, un achter de hogen Pappeln kümmt jo kein Lufttog<sup>7</sup> an de Fahn, un de ollen sworen heiden<sup>8</sup> Bedblaken hängen jo an den Bohnenschacht dal, as en Jstappen<sup>9</sup> von verleden<sup>10</sup> Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bräsig un halte en lang Enn' Wandwarts ut de Tasch un bünn 't<sup>11</sup> an dat bæwelste, bütelste<sup>12</sup> Enn' von sine Fahn. — „Gust<sup>13</sup> Regel,“ rep hei den Swinjungen tau, „kannst Du gand stigen?“<sup>14</sup> — „„Ja, Herr Entspekter,““ säd Gust. — „Na, mein lieber Schweinemarkür,“ säd hei un lachte æwer sinen Spas, un alle Knechts un Haw'jungs un Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un flatter in die Pappel un zieh stramm.“ — Un Gust makte sin Sak ganz utgeteikent<sup>15</sup> un treckte<sup>16</sup> de Fahn stramm, un hikte<sup>17</sup> dat Segel up, as wenn ganz Pümpelhagen nu affegeln wull, un Bräsig stunn an den Bohnenschacht, as stünn hei an den Mast in 'ne Seeisacht un kummandirte dat Ganze: „Meinswegens kann er nu kommen Korl, ich bün prat.“<sup>18</sup>

Æwer Frits Triddelfitz was noch nich prat, denn hei hadd sich tau den Kummandür von de Landtruppen upsmeten<sup>19</sup> un wull sei in en militörisches Spalich an den Schapstall lang trecken, up de ein' Eid de ollen Tagelöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Husfrugens, de Husmätens<sup>20</sup> un de Haw'dirns. Mit de Hosen-Kumpani kamm hei nah vele Instrukschonen noch so hallweg<sup>21</sup> tauredt; æwer mit de Schörten<sup>22</sup>-Kumpani! dat wull abslut nich gahn. De Husfrugens<sup>23</sup> hadden, statz<sup>24</sup> en Gewehr, 'ne jede en Stück von ehre lütte Nahfamenschaft up den Arm, dat Jöching un Hinning<sup>25</sup> dat doch of mit anseihn süll, un exirten dormit hellischen<sup>26</sup> unregelmäßig 'rümmer; de Husmätens säden, sei erkannten Fritzen gor nich as ehren Kummandür an, un Fit Degels rep<sup>27</sup> em tau: hei hadd ehr en Quark tau befehlen, e h r e Rapperalschaft<sup>28</sup>

1) wieder hinunter. 2) Kornspeicher, Bodenseite. 3) nirgend. 4) verdrießlich. 5) kurz. 6) gerade vor, vis-à-vis. 7) Luftzug. 8) heiden, von Hede, Werg. 9) Gieszapfen. 10) vom vorigen. 11) band es. 12) äußerste. 13) August. 14) steigen, Heutern. 15) ausgezeichnet. 16) zog. 17) hißte, zog auf, empor. 18) bereit. 19) aufgeworfen. 20) Hausmädchen. 21) halbwegs. 22) Schürzen. 23) Hausfrauen. 24) statt. 25) dim. von Joachim und Heinrich. 26) äußerst. 27) rief. 28) Corporalschaft.



stünn unner Mamfell Möllern, un de lichten<sup>1</sup> Truppen von de Haw'dirns, de tiralljirten achter Pappeln un Steimmuren 'rümmer, as wir de Find all in Sicht, un eine jede von ehr wull sic dorvon en smucken Bengel tau Gefangenen maken. — Frik Triddelfsik smet sinen Krückstock, den hei as Rummandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fänt,<sup>2</sup> jäd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermannen un jäd: he i wull mit den Larm nids wider tau dauhn hewwen, un wenn Hawermann nids dorgegen hadd, denn wull hei leiwert<sup>3</sup> up den Herrn Inspekter sinen Schimmel up Rundschafft riden,<sup>4</sup> wat<sup>5</sup> de Herrschajten bald kemen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen sinen ollen Schimmel, æwer Bræsig flusterte em recht lud'<sup>6</sup> tau: „Laß ihn, Kork, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Frik jog denn nu of up den Schimmel af — nah Gärlich tau; æwer för Bræsigens rückte 'ne nige<sup>7</sup> Verdreitlichkeit up den Plan, dat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Mesel- un Egel-Malkamenschaft mit upslagene Gesangbäuer in 't Treffen gung. De Ordnung, de Frik nich mal up ein Stunn<sup>8</sup> herstellen kunn, höll Meister Strull dat ganze Johr uprecht; hei rückte in twei Treffen an, in 't irste Glid stunnen de Mesel, wil hei sic up ehren Gesang veriaten kunn, in 't tweede Glid wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, dat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Takt hadd.

„Gott soll mir bewahren, Kork, was sollen die?“ frog Bræsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will sinen jungen Herrn of woll de Jhr<sup>9</sup> erweisen, un worüm sælen 't de Schaulfinner nich so gaud maken, as sei 't lihrt<sup>10</sup> hewwen?“ — „Viel zu geistlich, Kork; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Jhr nich 'ne Trummel oder 'ne Trumpet?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwarfsgechirr hewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ jäd Bræsig — „aber halt! — Krijschan Dæsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Kork,“ jäd hei, as hei asgung. Aewer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Insprat dahn. Bræsig winkte nämlich den Nachwächter, David Dæsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrument hadd. — David besunn sic en beten un jäd taulekt: „Hir!“ un böhrte<sup>11</sup> sinen Handstock in de Höcht,<sup>12</sup> den jede Taglöhner up Frik Triddelfsiken sinen Befehl hadd mitbringen müßt, üm den

1) leicht. 2) vor die Füße. 3) lieber. 4) reiten. 5) ob. 6) laut. 7) neue. 8) Stunde. 9) Ehre. 10) gelernt. 11) u. 12) hob — in die Höhe.

Herrn Leutnant dormit de Hannürs<sup>1</sup> tan maken, hadd hei seggt. — „Schaftskopp!“ säd Bræsig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „„Sei meinen min Luthurn?“<sup>2</sup> — Dat herow ick tau Hus.““ — „Kann Er Stückchen darauf blasen?“ — Ja, säd David Dæsel, ein künn hei. — „Hundsvott gibt mehr als er hat,“ säd Bræsig, „nn hol' Er man Sein Instrumment, und komm Er man dahinten in den Offenstall,<sup>3</sup> ich will Jhn da ausprobiren.“

Un as sei dor Weid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an un bloß,<sup>4</sup> as wenn de ganze Offenstall in Flammen stunn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Lucht! Lucht! denn hei was sihr musikalisch. — „„Holt!““ rep Bræsig dormang: „„Hier soll Er dusemang tuten,<sup>5</sup> denn es soll for Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nachsten,<sup>6</sup> wenn der Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß<sup>7</sup> tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Affiß<sup>8</sup> geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.““ — „Ja, Herr Entspefter; æwer denn môt un' oll Redenhund<sup>9</sup> an de Red' leggt warden; wi stahn uns Weid' in de letzte Tid nich gaud, un so drad'<sup>10</sup> ick mi man mit dat Hurn seihn lat, sohrt'<sup>11</sup> hei up mi tau.“ — „„Soll besorgt werden,““ säd Bræsig un gung mit Dæseln wedder nah de Feierlichkeit, sot'<sup>12</sup> de Fahnenstang' sülvst wedder an un kamm grad' tau rechter Tid, um Frik Triddelfigen den Barg 'ruppe jagen tau seihu, all wat de oll Schimmel lopen<sup>13</sup> kunn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei sünd all in Gürlig!“ — —

Un sei kemen. — Langsam führte<sup>14</sup> Axel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Halwjesch<sup>15</sup> was dal slagen, un all up jensid<sup>16</sup> von Gürlig wißte<sup>17</sup> Axel æwer de widen, grünen Feller<sup>18</sup> vull Sünmenschin nah den kühlen Schatten von den Bümpelhäger Park hencæwer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unser Gut.“ — Dat wiren man einfache un wenige Würd', æwer vel Glück lagg in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stann' was, för dat Leiwste, wat hei up Erden<sup>19</sup> hadd, en weikes Lager tau bedden; un hadd hei 't of mit dusend Würden<sup>20</sup> seggt, för sei hadd hei nich verständlicher reden kunn, sei sänhlte dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr flogen<sup>21</sup>

1) die Honneurs. 2) Lut., Blashorn. 3) Ochsenstall. 4) bließ. 5) leise (doucement) blasen. 6) nachher. 7) par force. 8) Anweisung (acquit). 9) Kettenhund. 10) so bald. 11) fährt. 12) faßte. 13) laufen. 14) fuhr. 15) Halbhaise. 16) jenseits. 17) zeigte. 18) über die weiten, grünen Felder. 19) auf Erden. 20) mit tausend Worten. 21) schlugen.

Leiv' un Dank in flore Bülsen.<sup>1</sup> — Allens an ehr was kühhl un frisch un flor, sei was as 'ne kühhle Bäk,<sup>2</sup> de bet hir in den grünen, stillen Schatten assid von de Landstrat dörrch Barg un Wald flaten<sup>3</sup> is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünneschin herinne springt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muscheln süht, as eben so vele Schätz, an de sei meindag' nich<sup>4</sup> dacht hett, in de sück lustig un frisch de lütten, blanken Fisch rögen,<sup>5</sup> as eben so vele Wünsch un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr flores Water<sup>6</sup> sück dat Wischengrün<sup>7</sup> un de Blaumen speigeln, as ebenso vele Freuden, de sück in ehre Taufunft speigelen.

Un kühhl un frisch un flor let ehr dat of von batwennig<sup>8</sup> un stimmte in 'n Ganzen mit Krijschan Däseln sine Beschreibung; æwer wenn Einer sei in desen Ogenblick seihn hadd, as sei so henæwer sek nah den Pümpelhäger Goren<sup>9</sup> un von dor nah ehren jungen Ohmann, denn hadd hei woll seihn, dat de frischen Backen sück warmer farben künnen, un dat sück æwer den floren Dag, de ut de grisen Ogen lücht'te, en weissen, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend sück æwer de helle Welt leggt un sei saching<sup>10</sup> mit en Leiv'slied in den säuten Slap<sup>11</sup> weigt.

„Ach,“ rep sei ut un drückte sine Hand, „wie schön ist es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn steht! So etwas habe ich früher nie gesehn.“ — „„Ja,““ säd Axel un sek ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „„wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.““ — Nu hadd hei still jwigen kunn, un 't wir ebenso gaud west; æwer worüm was sei so unvorsichtig up sin Rebeit<sup>12</sup> kamen, up dat Landwirthschastliche, hir müßt hei sück doch wisen, dat hei of wat verstunn von de Säk,<sup>13</sup> hei sett'te also hentau:<sup>14</sup> „„Über das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wissen unsern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hin- über jetzt Weizen steht, das ist schon Pümpelhäger Acker, warte nur ein paar Jahre, dann sollen dort Handelsgewächse aller Art wachsen und sollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.““ Un nu aust'te<sup>15</sup> hei los mang Hämp un Hoppen<sup>16</sup> un Olsaaten un Ræm<sup>17</sup> un Anis, un dortüschon schow<sup>18</sup> hei as en verständigen Wirth ümmer Luzern un Esparsett<sup>19</sup> mang, „um sein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,“ säd hei, un as hei grad' mang de Farw-

1) Wellen. 2) Bach. 3) geflossen. 4) niemals. 5) regen. 6) in deren Flarem Wasser. 7) Wiesengrün. 8) außen. 9) Garten. 10) sanft. 11) Schlaf. 12) Revier. 13) Sache. 14) hinzu. 15) erntete. 16) zwischen Hauf und Hopfen. 17) Kummel. 18) dazwischen schob. 19) Futterkräuter.

pflanzen<sup>1</sup> was un den roden Krapp un den blagen Waid un den gelen Bau<sup>2</sup> för en gruglich<sup>3</sup> Stück Geld verköpen ded,<sup>4</sup> un so recht hoch tau Bird<sup>5</sup> satt, dünn schoten<sup>6</sup> em bi den Umswang<sup>7</sup> up dißsid<sup>8</sup> Gürlig dese bunten Kasküren — bass! — in den Weg un jeten<sup>9</sup> of hoch tau Bird', up en Schimmel. Dat was Friß Triddelsitz, de as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnsnupp wedder verschwunn.<sup>10</sup>

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „„Heda! Heda!““ Awer Friß fihrted sich an nids, hei müßte Orre<sup>11</sup> bringen nah de Jhrenpurt un hadd knapp so vel Tid,<sup>12</sup> as hei dörch Gürlig bædelte,<sup>13</sup> Pomuchelskoppem, de in sinen Dur<sup>14</sup> stunn, tautaurapen,<sup>15</sup> nu kemen s', in sin<sup>16</sup> Minuten wiren s' in Gürlig. — Un Pomuchelskopp rep awer den Gorentun<sup>17</sup> 'ræwer nah de Lauw':<sup>18</sup> „Malchen un Salchen kommt! Nun ist's Zeit.“ Un Malchen un Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemäld', an dat sei wedder stücken deden, in den Nettel<sup>19</sup> bi de Lauw' un stülpten sich de italijenschen Strohhäud'<sup>20</sup> up den Kopp un hacten sich up jede Sid in Vater Pomuchelskoppem sine Gentel, un Vater Pomuchelskopp sad: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß aussehn, als wenn wir nur so von ungefähr spazieren gehn, meinswegens von wegen der schönen Natur.“

Awer Unglück slöppt<sup>21</sup> nich! — As Muchel mit sine weibliche Nahfamenschaft ut den Dur gung, un Axel langsam dörch dat Dörp fihrted,<sup>22</sup> un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt hadd, dat wir Lowise Hawermann, de Tochter von sinen Inspekter, un dat Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müßt de Wirthschaftsdeumel uns' oll Häuning riden, dat sei mi de witte Fladdu'<sup>23</sup> up den Kopp un mit den swarten<sup>24</sup> Merino-Awerrock — denn hei höll noch immer un was noch gaud nang dortan — de lütten Put-Ähnten<sup>25</sup> mit Seih<sup>26</sup> sandern<sup>27</sup> müßt. — As sei Pomuchelskoppem mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grad'tan för 'ne Utverschamtheit von Mucheln, ahn ehr tan gahn; sei wischte sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen<sup>28</sup> Swarten af un gung achter her, witt un swart, sin<sup>29</sup> un grad', as wenn ein'

1) Farbpflanzen. 2) roth — blan — gelb färbende Pflanzen. 3) furchtbar, gewaltig. 4) verkaufte. 5) zu Pferde. 6) da schoffen. 7) Biegung, Schwenkung (des Weges). 8) diesseits. 9) saßen. 10) verschwand. 11) Ordre. 12) Zeit. 13) preschte, eilig trabte. 14) Thor. 15) zuzurufen. 16) süß. 17) Gartenzaun. 18) Laube. 19) Nessel. 20) Strohhüte. 21) schläft. 22) fuhr. 23) Haube. 24) schwarz. 25) die Netuen Entlein. 26) Seige, Malz-Treber. 27) füttern. 28) gähe. 29) steif.

von de ollen, halw verwederten<sup>1</sup> Gedenktafeln von den Kirchhof neg'bi<sup>2</sup> up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn.

„Müchel!“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „„Seht Euch nicht um,““ jäd Müchel, „„es muß ganz natürlich herauskommen.““ — „Ropp,“ rep sei, „willst Du stahn! Sall ick mi üm Dinentwegen ut de Pußt lopen?“<sup>3</sup> — „„Meinswegens,““ jäd Pomuchelskopp falsch.<sup>4</sup> „„Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.““ — „Aber, Vater,“ jäd Salchen, „es ist ja Mutter.“ — „„Ach Mutter hier und Mutter da!““ rep Pomuchelskopp in hellen Arger, „„sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Aber, lieben Kinder,““ jett'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „„sagt Muttern das nicht wieder.““ — Un Klucking kamm 'ranne pußt: „Ropp! . . .“ æwer sei kamm nich tau 'm vülligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Pomuchelskopp stunn nu dor un dienerte: „„Naah! — Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottesseggen!““ Un Malchen un Salchen knirten, un Arel let den Antscher hollen<sup>5</sup> un jäd, hei freu'te sick sihr, sinen Herrn Nahwer<sup>6</sup> un sine Gomili so woll tau seihn, un Müchel treckte ümmer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of kniren jüll; æwer sei blew<sup>7</sup> stiw un pußt'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit<sup>8</sup> wir, un Frida satt of so kühhl dor, as wenn ehr de Sak wenig angüll.<sup>9</sup> Un Müchel jung all an, von den sonderboren Taufall tau reden, dat hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Fuch<sup>10</sup> von Häuning ehre Spizflunk<sup>11</sup> kreg un achter sick giftig flustern hürte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumpf söß?“<sup>12</sup> dat hei ganz ut den Text jöll<sup>13</sup> un in allerlei Redensorten 'rümmer sinuwelte,<sup>14</sup> dat dat Arel æwer würd, un hei sinen Antscher widerführen<sup>15</sup> let mit de Bemerkung: hei hoffte den Herrn Pomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Pomuchelskopp stunn in dusend zungsten an de Landstrat un let de Uhren<sup>16</sup> hängen, un Malchen un Salchen hatten sick wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,<sup>17</sup> un achter em her gung Häuning un ledd'te<sup>18</sup> em an ehren sanften Tægel<sup>19</sup> wedder tau sine Pflucht taurügg; æwer Johr un Dag<sup>20</sup>

1) verwittert. 2) nahebei, nebenan. 3) außer Althem laufen. 4) ärgerlich. 5) hatten. 6) Nachbar. 7) blieb. 8) heiß. 9) anginge (gäste). 10) einen kurzen Stoß. 11) Spizflügel = Ellenbogen. 12) sechs; Sprichw. 13) fiel. 14) eigentl. strauchelte, stolperte. 15) weiter fahren. 16) Ohren. 17) zurück. 18) leitete, fuhrte. 19) Zügel. 20) aber Jahr und Tag.

hett hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei seindag' nich vergeeten.<sup>1</sup>

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säd Frida, as sei widerführten. — „„Das sind sie wohl,““ gaww Arel tau Antwort, „„aber sie sind sehr reich.““ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehlendes bietet doch der bloße Reichthum!“ — „„Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.““ — „Ist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „„Gewiß,““ antwort'ete hei, un sei satt 'ne Tid lang in Nahdenken un frog dunn plötzlich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „„Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,““ sett'ete hei nah 'ne Wil' hentau, „„das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.““ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastoria das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „„Nun ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.““ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säd Frida bestimmt. — „„Liebe Frida,““ säd Arel un sett'ete sich en beten in Positur, „„wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .““ un nu wull hei wider<sup>2</sup> in sine bleckerne<sup>3</sup> Weisheit, de hei för sich jülben<sup>4</sup>, Minschenkenntniß<sup>5</sup> näumen ded<sup>5</sup> — denn dat is 'ne olle Sak, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Hunn<sup>6</sup> up de Welt kamen sünd un den negten<sup>7</sup> Dag noch nich achter sich hewwen, sich am meisten mit de Minschenkenntniß bemengen un sich wat tau Gauden<sup>8</sup> dorup dauhn —; ewer hei würd ditmal nich prat dormit, tau 'm Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Sitz un rep: „Sieh, Arel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrenpforte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zgedacht!“ — Un Rutscher Degel sek sich ewer de Schuller un grinte<sup>9</sup> so glücklich: „„Ja, gnedig Fru, id süll 't nich seggen; ewer nu seihn Sei 't jo all<sup>10</sup> sülwost, un 't sall 'ne grote Frend' warden. — Awer id will man sacht führen, süs<sup>11</sup> maken s' mi de Mähren noch schu.““<sup>12</sup>

1) vergessen. 2) weiter. 3) bleckern. 4) selbst. 5) nannte. 6) Hunde. 7) neunten. 8) zu Gute. 9) schmunzelte (grinste). 10) schon. 11) sonst. 12) scheu.

## Kapittel 15.

Worüm siß de Fahn nich swenken let, un worüm de Redenhund<sup>1</sup> David Deseln in de Waden fohrt. Worüm Marie Möllers aß en Plettbolzen utführt,<sup>2</sup> un Bräsig de Swin<sup>3</sup> tau Pümpelshagen mit Rosinen un Mandeln sandern<sup>4</sup> will. Fritz kümmt tau en Bird<sup>5</sup> un Hawermann tau en Bauk.<sup>6</sup> Dat Keiner bilcheve<sup>7</sup> nich in den Düstern up en Wagendistel<sup>8</sup> los lopen<sup>9</sup> sall, un dat uns' gewöhnliche Mag'<sup>10</sup> von de Gelährten of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred<sup>11</sup> an den Wagen un jäd en por Wärd',<sup>12</sup> so aß sei em ut den Harten<sup>13</sup> in de Mund kemen, un dat flore Og'<sup>14</sup> von de junge Fru strahlte so hell up dat witte Hor<sup>15</sup> von den ollen Mann, aß wir 't en Sinnenstrahl, de warmen will, un ihre siß Axl dat versach — de noch nich mit sine verwurrne Minschenkenntniß un mit de Ort,<sup>16</sup> woans<sup>17</sup> hei siß in desen Fall paßlich tau benemen hadd, prat<sup>18</sup> was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd 'ne Fründschaft slaten,<sup>19</sup> ahn<sup>20</sup> dat Einer dat wüßt un Einer dat jäd,<sup>21</sup> denn sei hadden siß dorbi in de Ogen seihn un hadden siß enanner dorute Klarheit, Wahrheit un Vertrugen<sup>22</sup> lesen. Un Axl kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rückte mi sine Aeselinie<sup>23</sup> vör un stimmte en ‚Dancklied in besondern Fällen‘ an, No. 545 ut dat medelnbörgsche Gesangbuck ‚nach schwerem Ungewitter‘, jung æwer vernünftiger Wij' mit den tweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen ded: „Herr, Deine Macht wir preisen,“ un Bräsig wull nu de Fahn swenken, æwer Gust Regel höll wiß.<sup>24</sup> — „„Willst Du, Elängel, den Band los laten!““ rep Bräsig. — „Dein Zorn ist uns bekannt,“ jung de Schaulmeister wider.<sup>25</sup> — „„Jung', lat doch den Band ut de Hand!““ rep Bräsig dormang.<sup>26</sup> — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich ansehn, schützt“ — jung de Schaulmeister. — „„Jung', frig' id' Di, id' slag' Di de Knaten<sup>27</sup> in den Lw' intwei!““<sup>28</sup> rep Bräsig. — „Wer sich zu Dir befehret, der bleibt unverfehret,“ jung de Schaulmeister. — „„Herr, sei sitt in de Pöppel fast,““<sup>29</sup> rep de Jung', un Bräsig ret<sup>30</sup> nu an de Fahn un ret en halwen Telgen<sup>31</sup> mit dat,<sup>32</sup> un de Schaulmeister jung: „Wie sehr es fracht

1) Kettenhund. 2) wie ein Plättbolzen aussieht. 3) Schweine. 4) futtern. 5) Pferd. 6) Buck. 7) bei Leibe. 8) Wagendeichsel. 9) laufen. 10) Magen. 11) trat. 12) paar Worte. 13) aus dem Herzen. 14) Auge. 15) Haar. 16) Art. 17) wie. 18) fertig. 19) geschlossen. 20) ohne. 21) sagte. 22) Vertrauen. 23) Aeselinie, Stamm. 24) hielt fest. 25) weiter. 26) dazwischen. 27) Knochen. 28) im Leibe entzwei. 29) sitzt — fest. 30) riß. 31) Zweig. 32) herunter.

und blizt.“ — Un Friß Triddelfiß lep nah de Stenfloß,<sup>1</sup> de in den Durweg<sup>2</sup> hung, un lödd'te<sup>3</sup> Storm, un Bræßig jwenkte de Fahn, un Wianns un Frugens<sup>4</sup> un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Görens<sup>5</sup> repen: Vivat un Hurah! un David Dæsel bloß<sup>6</sup> up dat Tuthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Tuht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den lekten Tuht! sohrte de oll Redenhund,<sup>7</sup> den Gust Regel en beten tan 'm Spaß los maht hadd, dat hei sich hüt doch of verlustiren jüll, David Dæseln in de Beinen, un de beiden Brumen vör den Rutschwagen fungen of an, so sonderboren tan snuwen<sup>8</sup> un tan jnorken,<sup>9</sup> dat dat en wohres Glück was, dat Rutscher Degel sich up wat gefast maht un Börpahl slagen<sup>10</sup> hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't wohtete<sup>11</sup> nich lang', dunn höll de Rutsch seker<sup>12</sup> vör 't Herrnhüs, un Arel böhrte sine leiwe, junge Fru ut den Wagen. Un in den Huf' was de sülmige Upstellung un Wirkung mit Maumen un Gräuns,<sup>13</sup> as buten,<sup>14</sup> un mang de Kränj'<sup>15</sup> un Gerlanden scho<sup>16</sup> Marie Möllers in ehr niges, rodes,<sup>17</sup> jakonettes<sup>18</sup> Kled mit en fiederodes Gesicht un fiederode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Gräuns en beten asfäuhlt was, denn stört'te<sup>19</sup> sei wedder in de Ræf<sup>20</sup> nah den Rautenaben,<sup>21</sup> as wir sei en Plettholten, de af un an mal wedder anhiß<sup>22</sup> worden müßt, un as nu de junge, gnebdige Fru æwer ehren Dörenjüll treden<sup>23</sup> was, dunn tred<sup>24</sup> sei ehr entgegen un hadd de roden Fiederarm wid utenanner breid't, as wir sei 'ne linliche<sup>25</sup> Tochter von den seligen Moloch, un sett'te de junge Fru en Kranz von sürige Rosen up den Kopp un prallte drei Schritt bet taurügg<sup>26</sup> un handtirte mit de roden Arm, as slögen de hellen Fiederflammen ut ehr 'rute, un jäd en Vers her, den sei mit Bræßig drei Monat lang fortjarig æwerleggt<sup>27</sup> hadd:

„Heil Dir, oh Herrin aller Kräfte!  
 Du weihen im Berufsgeschäfte  
 Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;  
 Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!  
 Des Hauses ganz ergeben, unterthänigste Dienerin.“

1) Glocke, mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 2) Thorweg. 3) lautete. 4) Männer und Frauen. 5) Hosianna und Kinder. 6) bließ. 7) fuhr der alte Kettenhund. 8) schnauben. 9) schnarchen. 10) Vorfehr getroffen (Vorpahl geschlagen). 11) währte. 12) sicher. 13) mit Blumen und Grünem. 14) wie draußen. 15) zwischen den Kränzen. 16) schoß. 17) neuen, rothen. 18) von glattem Mousselin. 19) stürzte. 20) Rische. 21) Ruchosen. 22) heiß gemacht. 23) über ihre Thürschwelle getreten. 24) trat. 25) leiblich. 26) weiter (bald) zurück. 27) kurzzeitig überlegt.



Un as sei ehre Lex<sup>1</sup> upseggt hadd, ret sei de Dör tau de Etstuw<sup>2</sup> sparrangelwid up, un dor stunn en Disch dect, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden, un Axel red'te en por Wörd' bi Sid<sup>3</sup> mit sine Fru, un sei nichte so fründlich unner den Rosenkranz 'rute un wendte sich an den ollen Suspekter: hüt müßt hei ehr Gast sin, un of de Schaullehrer un de jung' Wirthschafter, un ob de olle, prächtige Herr, de de Fahn jwenkt hadd, ehr woll en Korrw gew', wenn sei em of inladen ded; un gung an Marie Möllers 'ran un bedankte sich nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Danhn<sup>4</sup> un jäd: nu würd sei æwer doch woll Tid<sup>5</sup> hewwen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,<sup>6</sup> wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Frenden so roth, as wir de ganze Kaufenaben ehr in dat Hart<sup>7</sup> 'rinne schaben<sup>8</sup> un würd mit de glängnigsten, bäukenen Kahlen bött.<sup>9</sup>

Un 't wohrte nich lang', dunn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bræfigen asfalt<sup>10</sup> un stellte em vör as sinen lang-jöhriigen, trugen<sup>11</sup> Fründ, de of sihr genau mit den seligen Herrn bekamt west wir un sich dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Bümpelshagen Deil<sup>12</sup> tau nemen. Un Bræfig gung an Axeln 'ranne un freg mir nichts dir nichts sine Hand tau faten<sup>13</sup> un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verserkerte hei em sine Fründschaft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un un gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu fuschte<sup>14</sup> hei nah ehre Hand, freg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; æwer mit en Mal höll hei sei en Enn'lang von sich af: „Nein! Dieses nich! — Ich hab' ämmer die Hand von meine gnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will mir den Geschmack an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræfig — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunerwiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ — —

Mit jo 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüd'<sup>15</sup> reden frisch von de Lewer weg un denken in den

1) Section. 2) Eßstube. 3) Worte bei Seite. 4) Thun, Schaffen. 5) Zeit. 6) genießen. 7) Herz. 8) geschoben. 9) mit den glühendsten, buchenen Kohlen geheizt. 10) abgeholt. 11) treuen. 12) Theil. 13) fassen. 14) griff suchend. 15) Leute.

Ogenblick nich doran, woanz<sup>1</sup> dat woll upnamen<sup>2</sup> warden kann. Arel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bräsig en Vörbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;<sup>3</sup> hei was empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namm den ollen Inspekter sine Red' in de Hand, as 'ne Zipoll,<sup>4</sup> un schell'te<sup>5</sup> de ollen verdröigten un wedderhorigen Elusen<sup>6</sup> ein' nah den annern af, un dunu lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Karn<sup>7</sup> entgegen, un as sei den noch utenanner jniden ded,<sup>8</sup> dunu was so 'ne gesunde Hartpoll<sup>9</sup> dorin, dat sei den ollen Burßen<sup>10</sup> bi de Hand faten ded un em bi sich bi Disch as Nahwer<sup>11</sup> dal nödigen würd.<sup>12</sup>

Nu kamm Frix Triddelfitz, natürlich as junge Gaudsbesitter, denn hei hadd sich fix in den blagen Liwrod<sup>13</sup> mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,<sup>14</sup> as hadd Pomuchelskopp von sinen Blagen expresß för Frixen en Jungen liggen laten.<sup>15</sup> Un nu kamm Schaulmeister Strull, en groten, forschen Kirl,<sup>16</sup> den de leiw' Gott ihre tau 'm Holthauen,<sup>17</sup> as tau 'm Kinnerhauen bestimmt hadd. Awerall let<sup>18</sup> dat den ollen Knawen mit sinen dicken Kopp un sinen swarten Antog,<sup>19</sup> de nu all stark in 't Bössige spelte,<sup>20</sup> as en däg'ten<sup>21</sup> Radnagel, den dat Schicksal scheiw<sup>22</sup> in de Wand kloppt hadd, un de nu dor so sachten inrustert<sup>23</sup> was. Of sin Gesicht sach en beten verrüstert ut, un dat Einzige, wat an em munter utsach, was sin Vörhemb, indem dat Schaulmeisters-Mutting, wil 't sich en beten gel'<sup>24</sup> legen hadd, em nu gehörig mit Blagels<sup>25</sup> unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden lekten würden von Areln vör Allen gaud upnamen, un as hei hören ded,<sup>26</sup> dat Frixen sin Vader Apteiker in Nahnstädt was, de of Analysen maken kunn, dunu müßt Frixing bi em sitten, un as Unkel Bräsig dat Wurt Analysen hören ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul<sup>27</sup> weg un säd bi Sid tau Hawermannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungeziefer mit?“ — Un ahn<sup>28</sup> de Antwort astantäuwen,<sup>29</sup> jäd hei tau Areln: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Aptheker-John hier 'ne

1) wie. 2) aufgenommen. 3) d. h. war ihm nich recht. 4) Zwiebel. 5) schälte. 6) die alten vertrockneten und widerhaarigen Hülßen. 7) fester Kern. 8) schnitt. 9) gesundes Herzblatt. 10) Burßen. 11) Nachbar. 12) nieder nöthigte. 13) blauen Leibrock. Tract. 14) ließ, ansah. 15) liegen lassen, aufgezogen. 16) ein großer, starker Mann. 17) Holzhauen. 18) überhaupt ließ, stand. 19) Anzug. 20) in's Bössige spielte. 21) gehörig, stark. 22) schief. 23) langsam eingeroftet. 24) etwas gelb. 25) Waschblau. 26) hörte. 27) vor dem Munde (Maul). 28) ohne. 29) abzuwarten.

Kruf ,umgewendten Napoleon<sup>1</sup> mitbringen lassen,“ wat natürlich Arel nich verstunn. Un wenn hei 't verstahn hadd, hadd hei kein Tid dortau, sich dorup intaulaten,<sup>2</sup> denn as sei All vullstännig seten<sup>3</sup> — de Schaulmeister satt man<sup>4</sup> en Viertel, denn hei blansirte<sup>5</sup> up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glit<sup>6</sup> up de Hauptsak, up de Wirthschaft von Bümpelshagen, un sung an, dat ganze Feld tau rajolen un smet<sup>7</sup> mit Knakenmehl un Chilialpeter un Guano 'rümmer, un läd<sup>8</sup> dicht achter den Goren<sup>9</sup> 'ne grote Hoppenplantage an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sich jäd, so slium hadd hei sich sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un dat hei sich wunnern ded, wo Bräsig ümmer ut vullen Hals dortau lachen funn. Newer dat was ganz natürlich, denn Bräsig höll Areln sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em, un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulekt mit de Würd' tau Gang' hadd: „„Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig präparirt sein,““ lachte Bräsig hell up un jäd: „Ja — un wenn wir denn mit dieser Preposition farig<sup>10</sup> sünd, denn sitagen<sup>11</sup> wir ihn noch en bißchen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen un Mandeln da auf, un mit die füttern wir die Schwein' — un denn sollen Sie mal jehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir wendte hei sich an de junge Fru — „wo süß en Schwein smekt, was mit Rosinen un Mandeln sett gemacht iz.“

Dit kunn Areln nu nich recht gefallen, un hei sek of hellischen de Näs' lang un juerte de Ogenbrauen en beten tausamen;<sup>12</sup> æwer hei was tau schön in den ökonomischen Log,<sup>13</sup> üm locker<sup>14</sup> tau laten, un kamm up de Alderi, up sine Erfindung von de Aldermaschin' mit de Klutenslöpper<sup>15</sup> un wendte sich gnedigst dorbi an sinen Nahwer, an Fritz Triddelfitzen, de so ungeheuer gebild'te Antworten gaww, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn<sup>16</sup> dor satt un sich in ehren Gedanken ümmer vör den Bussen<sup>17</sup> slog un utrep:<sup>18</sup> „Gott sei mi Sünnerrin gnedig! Un nah denn' müßt ich, unverständiges Worm, de Hand utrecken! — Ne! dat wir jo grad', as wenn Gaus<sup>19</sup> un Adler in e in Nest leggen jüllen.“ — As dat Middageten tau Enn'<sup>20</sup> was, stunn de gnedige Fru up, namm Abschied von de Gesellschaft un jäd tau Hawermannen, Arel un sei hadden sich dat vörnamen, morru<sup>21</sup> dat ganze Feld tau bejeihn, un sei rekente<sup>22</sup> dorup, dat hei as Wegwijer mitgahn würd. Dat jäd nu Hawer-

1) unguentum neapolitanum. (N.) 2) einzulassen. 3) saßen. 4) saß nur. 5) balancirte. 6) gleich. 7) warf. 8) legte. 9) hinter dem Garten. 10) fertig. 11) etwa: gehörig zearbeiten (fricasser). 12) schnürte, zog — zusammen. 13) Zug. 14) loß. 15) Vorrichtungen zum Zerklopfen der Erdklöße. 16) mit offenem Munde. 17) Bufen. 18) anrief. 19) Gaus. 20) zu Ende. 21) morgen. 22) rechnete.

mann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör<sup>1</sup> gahn was, gung de Buddel noch en beten üm den Disch 'rüm, un Daniel Sadenwater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Arel up Frida ehr Vörsprat<sup>2</sup> bibehollen, un dorför hadd em Daniel hüt Middag den ollen Herrn sin Mez<sup>3</sup> un Gavel henleggt un hadd em dordörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn insett't, un bi jedes Gericht, wat hei up den Presentirteller finen jungen Herrn vörhöll, hadd hei sich sülvst mit Kopp un Kragen as Bihaspel<sup>4</sup> bileggt, un sine ollen Ogen säden düttlich: sin jung' Herr künn mit em maken, wat hei wull, hei hadd sich Allens begewen.

Bræsig namm sich of 'ne ‚Zichalie‘, as hei de Dinger näumen ded,<sup>5</sup> un vertellte<sup>6</sup> den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er auch so'n Ding, aber von Röster Bröckern seine; na, sie wären ja auch, aber en bißchen streng wären sie, und denn wären sie ihm auch eklich, denn die Leute sagten, Bröcker kleisterte sie ümmer mit seine natürliche Spuck zusammen, was er nicht for apptitlich tagiren müßte. — Arel antwortte nich dorup, denn — hei wüßt of nich — Bræsig wull em gor nich gefallen, Bræsig hadd em tau sihr wat Spöttisch-Lustiges, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung slicht stimmen ded, dorgegen was Frik Triddelfik en ganz annern Zuhörer<sup>7</sup> west, hei hadd so vel nicköppt un schüddöppt un wunnerköppt<sup>8</sup> un so vel oh't un ah't un wunnerwarft,<sup>9</sup> dat Arel sich sülvst as en dickes, gatenes,<sup>10</sup> ökonomisches Talglicht vorkamm, wat hoch up en Luchter stunn, üm Pümpelhagen un de ümliggenden Dörper,<sup>11</sup> ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Awer, as id all oft seggt heww, Arel was en gaud Minsch, hei wull 't nich blot hell üm sich 'rümmer maken, hei wull 't of warm maken; dat schöne Middageten, de köstliche Win, dat Gesäuhl, Herr tau sin, leten nah Disch allerlei Gedanken in em upstigen, de hei los werden müßt. Hei rep also Hawermannen an dat Finsler 'ran un frog em, woans hei mit Frikzen tausreden wir. Hawermann säd: so tämlich,<sup>12</sup> hei hadd sich jo all so Männiges annamen, un hei hoffte, dat hei mit de Tid en ganz bruckboren<sup>13</sup> Landmann werden künn. — Dat was för Areln sine gnedigen Stufen<sup>14</sup> vullkamen naug,<sup>15</sup> hei frog wider, wat Frik för en Gehalt freg', un wat<sup>16</sup> em en Bird hollen<sup>17</sup> würd. — Ne, säd Hawermann, en Bird hadd hei noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nicks un freg' nicks.

1) Thür. 2) Fürsprache. 3) Messer. 4) Anhängsel, Zugabe. 5) nannte. 6) erzählte. 7) Zuhörer. 8) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und bewundert. 9) seine Verwunderung laut werden lassen. 10) gegossen. 11) Dörfer. 12) ziemlich. 13) brauchbar. 14) Launen. 15) genug. 16) ob. 17) Pferd gehalten.

Axel tred nu an Frikken 'ranne un jäd: „Vieher Triddelfik, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offeriren.“ — Frik wüßt nich, wo em de Kopp stunn: Hawermann sihr mit em tau-freden, dat was em sihr wunderbor; söstig Daler, dat was of recht nett; æwer en Wird; dat benamm em de Lust un de Besimmung i o dägern,<sup>1</sup> dat hei sich knapp bi Axeln bedanken kunn. — De let em æwer of kein Tid dortau un treckte<sup>2</sup> Hawermannen wedder an dat Fenster 'ran. Un nu galoppirten dörch Frikken sinen Bregen<sup>3</sup> all de ollen Mähren<sup>4</sup> ut de ganze Nahwerschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Böß,<sup>5</sup> un jeder enzelne würd dorin vörreden,<sup>6</sup> as hadd de meckelnbörgsche Regierung dat Rahnstädter Wird'mark<sup>7</sup> in sinen Kopp verlegt, un em gegenæwer jatt Bräsig un grinte.<sup>8</sup> Mit ein Mal rep dat æwerjelige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstadt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „„Wen müssen Sie haben?““ frog Bräsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebonestute, Gust Trebberow hat sie.“ — „„Ich kenn ihr,““ jäd Bräsig sihr kühnl. — „Famoles Pferd!“ — „„En ollen Ech . . . ,““ Schinner wull hei seggen; hei bedacht sich æwer noch tau rechter Tid, dat hei in en vörnehm adliches Hus was, un jäd also: „„En ollen Scharfrichter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstadt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ jchreien hören.““ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ jchrig<sup>9</sup> werden; æwer Frik wüßt tau gaud, dat Bräsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen ded, un hei let sich also in sine Affichten nich verblüffen.

Wildef<sup>10</sup> hadd Axel sinen ollen Inspektor noch 'ne korte<sup>11</sup> Wörlesung æwer den Furttschritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'm Eluß drückte hei den ollen Mann en Bauf<sup>12</sup> in de Hand mit de Würden:<sup>13</sup> „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jezt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hawermann bedankte sich velmal, un wil dat mitdewil all tau schummern<sup>14</sup> anjung, empföhl sich de Gesellschaft. De beiden ollen

1) sehr, vollständig. 2) zog. 3) Gehirn. 4) Pferde. 5) Füchse. 6) vorgeritten. 7) Pferdemarkt. 8) grinste. 9) geschrien. 10) inzwischen. 11) kurz. 12) Buch. 13) Worten. 14) dämmern.

Entspekters un Meister Strull, de dortan insaden würd, gungen nah Hawermann sine Wohnung; Fritz gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drew<sup>1</sup> em ordentlich aß mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,<sup>2</sup> hei müßt sinen inwendigen Menschen mit de würlliche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düstern achter<sup>3</sup> de ollen Ackermähren up un dal, de hei all dusendmal seihn hadd, un kek ehr nah de Weinen. — De hadd dat Spatt<sup>4</sup> — em süll Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kenne he — schifförmige Knaken; de hadd Schiwel<sup>5</sup> — wat Schiwel wir, hadd hei all vör en por Johr wüßt; de hadd Schalm<sup>6</sup> — dat müßt en Däi'fopp sin, de sich en Schalmigen uphalsen let; de hadd Nasenhack<sup>7</sup> — nich gefährlich! en beten mit en köppern Zien<sup>8</sup> brennt; un nu kemen Steingallen<sup>9</sup> un Stollswamm,<sup>10</sup> un dörch all dit Bird'elend lücht'te en fründliches Lächeln un 'ne wunder schöne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sich sörr<sup>11</sup> dat Middageten tau 'm Starben verleimt hadd, un so undankbor was de Bengel, dat hei dormit ümging, sinen Herrn, de em dat Bird'-vergnügen makt hadd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säd hei, aß hei in de Bird'stalldör stumm, un de Abend lif' un düster dalsackte,<sup>12</sup> „wat is Lowise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Lowise, Du jammerst mi! — Ich weit of gor nich, wo id dortan kamen bün, mi in de tau verleimen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por lütte Göffel.<sup>13</sup> — Un nu gor Marie Möllers! — En Klumpen Unglück! — Ne, wo ste<sup>14</sup> sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, aß 'ne Burplumm'<sup>15</sup> gegen 'ne Persch.<sup>16</sup> — Ja, un wenn id nu irst de Vosttant<sup>17</sup> herw, denn — ,gnedige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?“ oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnsstätt tau-rügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glit bi de Hand — den Wagenflag upgereten!<sup>18</sup> rnteböhrt!<sup>19</sup> — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnsstätt vergessen,“ oder „meine Kassechen.“ — „Soll gleich besorgt werden,“ un denn sett id mi up de Vosttant — ts . . . hich . . . — vörwärts geht sei — in 'ne halwe Stunn' bün id wedder dor — twei Mil'<sup>20</sup> in 'ne halw' Stunn' — ,gnädige Frau, hier sind die Kassechen,“ un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelfitz, diese Aufmerksamkeit . . .“

1) trieb. 2) Pferde mustern. 3) hinter. 4), 5), 6), 7), 9) u. 10) Bein-, Fuß- und Hustrantheiten der Pferde. 8) Brenneisen aus Kupfer. 9) u. 10) f. 4. 11) seit. 12) niederlant. 13) junge (unbefiederte) Gänse. 14) wie stach. 15) Banerpflaume. 16) Pflirsch. 17) Fuchsstute. 18) aufgerissen. 19) herausgehoben. 20) 2 Meilen.

dat Di dat Dunnerwetter, de verfluchte Distel!<sup>1</sup> denn as hei nu in 'n sticken Distern<sup>2</sup> nah Hus gahn wull, was hei in sine Leiw'sgedanken awer 'n Wagendistel schaten,<sup>3</sup> de dörch sine eigene Nachlässigkeit der begäng<sup>4</sup> was, un lagg nu as junge Gaudsbesitter up wat, wat sick sehr weis anföhlen ded. Wat dat was, wüßt hei of nich; awer sine Ras' hadd 'ne Ort<sup>5</sup> von Ahnung dorvon, un so vel wüßt hei för gewiß, dat hei sick irst bi Licht beseihn müßt, ihre hei in Hawermannen sine Stuw' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern<sup>6</sup> tausam seten, frog Bräsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „„Se, Zacharias, ik weit 't<sup>7</sup> of nich. Will'n Licht annaken, denn ken wi jo taußeihn.““ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel beseihn; awer Bräsig namm em dat Bant ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hier jo en Schriftgelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull jung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat sündäglich Evangelium vörles', un wenn hei awerall<sup>8</sup> 'ne Pauf' maken ded, denn matte hei sei bi de frömden Wörd': „Druck und Papier von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf A-griculture und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bräsig, „„jo heißt das Wort nicht, es benennt sich Zisionomie.““ — „„Ne,““ jäd Strull, „hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.“ — „„Meinswegen, Strull,““ jäd Bräsig, „„mit die ausländischen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere so. — Na, man weiter!““ — „Von Justus Liebig Drerr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzogl. Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl. Russischen St.-Annennordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm der — nu kommt was Lateinsches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl. Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . .“ — „„Holt!““ rep Bräsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal jo viel.“ — „„Das woll'n wir ihm schenten. — Man weiter!““ — „Fünfte ungearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Verlag von Vieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Vorrede.“ — „„Schenten wir ihn auch,““ jäd Bräsig, „„fangen Sie da an, wo's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: Gegenstand mit en Strich unter.“ — „„Schön!““ jäd

1) Distel. 2) im Stockstern. 3) geschossen. 4) vorhanden. 5) Ort. 6) in der Dämmerung. 7) weiß es. 8) überhaupt.

Bræsig, „man weiter!“ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Absatz.“ — „Was for en Ding?“ frog Bræsig. — „Aller Organismen,“ såd de Schaulmeister. — „Na,“ rep Bræsig ut, „hab' ich doch schon männig ausländisches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“ rep hei, „Korl, weist noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsen aus Gellerten auswendig lernen müßten? Möglich, daß dieser Orgon hier mit zusammenhakt.“ — „Willen 't man sin laten, Bræsig, dat verstahn wi doch nich.“ — „Ne, worum, Korl?“ såd sin oll Fründ, „wir können uns jo belernen. Du sollst sehn, dies is en Wasserbuch, die fangen auch immer mit so 'ne unverständliche Redensorten an. — Man weiter!“ — „Das Bestehen aller lebendigen Wesen ist an die Ausnahme gewisser Materien geknüpft, die man Nahrungsmittel nennt; sie werden in dem Organismus zu seiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Absatz.“ — „Dorin hat der Mann Recht,“ såd Bræsig; „Nahrungsmittel hören zu die lebendigen Wesen, und“ — hir namm hei Strullen dat Bauk ut de Hand — ,sie werden in dem Organismus verwendet, nu weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die Mag'.“<sup>1</sup> — „Ja,“ såd de Schaulmeister, „aber hier steht noch ‚Reproduction‘.“ — „Ach,“ smet Bræsig bi Eid weg, „Produktion! — Das haben sie sich in de lekten Johren erst angewöhnt; in meine Kinderjohren wußt kein Mensch was von Produktion; nu abersten nennen sie jeden Schepel Weizen<sup>2</sup> un jeden Ossen<sup>3</sup> 'ne Produktion. Das will ich Sie sagen, Meister, das is en bloßen Zierrath, indem daß sie gelehrt aussehn wollen.“ — So gung dat nu noch en Strämel<sup>4</sup> wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, seten de beiden ollen Frünn' vertrulich un still tausam — denn Bræsig blem<sup>5</sup> hüt de Nacht in Pümpelhagen — bet Hawermann deip<sup>6</sup> upfässte un såd: „Ach, Zacharies, id glöw,<sup>7</sup> dat ward 'ne flimme Tid för mi.“ — „Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, spaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit seiner Landwirthschaft.“ — „Se, dat is dat, Du höllst dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernst.“ — „Das hält er för Ernst?“ — „Gewiß deiht hei dat. Hei hett de Landwirthschaft ut de nimod'schen Bäuer studirt, un de stimmen slicht mit uns' olle Ort un Wiß,<sup>8</sup> un wenn id of girn wull, so kann id mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de

1) den Magen. 2) Scheffel Weizen. 3) Ochsen. 4) eine Weite (Streischn). 5) blieb. 6) tief. 7) glaube. 8) Art und Weise.



Kenntnissen dortau.“ — „„Da hast Du Recht, Kork! — Süh, mit die Wissenschaften kommt mich das immer for, as mit Koltern un Waizmannen;<sup>1</sup> wenn das von lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Thurm 'raufzugehn, daß das nich düßig<sup>2</sup> in den Kopp wird, denn danzt das in ollen Dagen plantweg das Seil entlanke, un wenn so'n Schulkind auch von lütt auf an an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Plesir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?““ — „Ich verstah Di. Awer dat hewwen wi in unsen jungen Jöhren verpaidt, un up jo 'n Seil tau danzen“ — hei wi'te<sup>3</sup> up dat Bant — „dor sünd min ollen Knaken doch all tau stiw<sup>4</sup> tau. — Ach, un ick wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft jülwst nah de nigen Moden föhren, un ick wull em nah Kräften dorin bistahn, æwer tau de Ort Wirthschaft hört en groten Gelddübel, un den hewwen wi nich. — Ich glöwte irst, hei würd mit sin Fru wat mitfrigen; æwer dat is woll nicks, denn jülwst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo in Rahnstätt besorgen laten, un betahlt<sup>5</sup> is noch kein Schilling dorvon.“ — „„Na, Kork, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauenzimmer gefällt mich ungeheuer.““ — „Ni of, Bræsig.“ — „„Un was en richtiges Frauenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Schwester sehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerlei verfluchte Schoßen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nu guten Nacht, Kork.““ — „Gu'n Nacht, Bræsig.“

## Kapittel 16.

Fritz Triddelfs is as Grasheft.<sup>6</sup> Herr von Rambow höllt 'ne Ned': wat Ræjel un Ræjel<sup>7</sup> un Regel sict dorut nemen. Elui'uhr un David maken ehre Antrittsbesit in de jülwige Ort,<sup>8</sup> as vördem. Woans Hawermann de gnedige Fru dat Feld wisen ded,<sup>9</sup> un worüm männiglich in einen Blick de ganze Taufkunst von Minschen liggen kann.

Den annern Morgen scho<sup>10</sup> Fritz Triddelfs up den Pümpel-häger Hof 'rümmer, as en Grasheft in en Krzendik,<sup>11</sup> denn hei hadd sine lütte Uneform antreckt,<sup>12</sup> den gräunen Jagdsnipel<sup>13</sup> mit grije, forte<sup>14</sup> Hosen, de gnedige Fru tau Gefallen — jäd hei —

1) berühmte Seiltänzerfamilie. 2) schwindlig. 3) wies. 4) schon zu steif. 5) bezahlt. 6) Grasheft. 7) etwa: der Säumige; vgl. Bd. VI. S. 313. 8) Mr. 9) zeigte. 10) schoß. 11) Karawhenteich. 12) angezogen. 13) den grünen Jagd-roch. 14) grauen, fuzzen.

dat ehre schönen Ogen doch of wat Nüddliches tau seihn kregen. Sin Ogen, de jüz<sup>1</sup> ünmer bi Allens, wat hei up den Hof vörnamn, up Hawermannen sine Finstern richt' wiren, as de Rumpfaß up den Rudsstirn, fläberten<sup>2</sup> hüt vermorrntan<sup>3</sup> æwer de ganze Vörresid<sup>4</sup> von dat Herrnhüs hen un her, un as dor en Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute sek un em taurep,<sup>5</sup> schot hei as Grashett æwer den Hof 'raewer, as wir Nzel in sinen sülmengrißen<sup>6</sup> Elaprock en Plöß, un de rode Echall<sup>7</sup> um sinen Hals wiren de Flotten.<sup>8</sup>

„Triddelfiß,“ säd de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr hier vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säd Friß; denn dese Redensort wull hei sick den Herrn Leutnant tau Zhren anwenden.<sup>9</sup> — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bræsig auß dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Friß makte en uterwählten Diener un gung, dreichte<sup>10</sup> sick nah en beten æwer wedder um un frog: „Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?“ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säd Friß un gung nu in 't Döörp<sup>11</sup> herüm un bestellte de Husfrugens un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un süllen of ehr bestes Lüg<sup>12</sup> antreden. — Nu würd de Klock<sup>13</sup> mitdewil acht, un wenn de Hæfers,<sup>14</sup> de up de Brak<sup>15</sup> wiren, tau Klock negen<sup>16</sup> dor un of in 'n Staat sin süllen, denn müßten sei nu raupen<sup>17</sup> warden; hei gung also nah de Brak tau.

Hawermann hadd sinen ollen Fründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dünn dwars<sup>18</sup> æwer 't Feld nah de Hæfers gahn, un as hei dor so mang<sup>19</sup> 'rümmer gung, segelte Friß æwer den Barg pil<sup>20</sup> up em los, so grad' as sine slackrige<sup>21</sup> Gangort un de Leimklnten<sup>22</sup> in den hafften Aker dat æwerall tauketen.<sup>23</sup> — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?“ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die

1) sonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute Morgen. 4) Vorderseite. 5) zurief. 6) silbergrau. 7) der rothe Schawl. 8) Glossen. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehete. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Hæfer, Pflüger. 15) Brache. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilgerade. 21) schlottrig. 22) Lehmtlöte. 23) überhaupt zuließen.

hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „„Sie hätten . . .““ was Besseres thun können, wull Hawermann jeggén, begreep sich<sup>1</sup> æwer noch un jäd ruhig: „„Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.““ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „„Schön,““ jäd de Oll un gung sihr verstimmt nah Hus. — Hei hadd hilde<sup>2</sup> Arbeit för sine Geipannen, nu wiren s' em en ganzen Börmiddag ut den Aker reten;<sup>3</sup> æwer dor sem hei woll æwer, dat was 't nich. Ein Herr hadd glif<sup>4</sup> den irsten Dag wat anordnirt, ahn<sup>5</sup> mit em Rüggspraf<sup>6</sup> tau nemen, hei hadd dat mit Triddelfügen æwerleggt,<sup>7</sup> nich mit em, un de Sak<sup>8</sup> hadd doch grad' of kein Al<sup>9</sup> hatt; æwer wenn 't em of weih ded,<sup>10</sup> so was 't dat doch of nich; de Red<sup>11</sup> was 't. Wat wull hei tau de Lüd'<sup>11</sup> reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahnen? De Lüd' wiren gaud, sei deden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlich, as sei eten<sup>12</sup> un drunken . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten deden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüd' an ehre Schülligkeit tau vermahnen. Red't man oft dorvon, denn ward dat bald dormit an tau hacken<sup>13</sup> fangen! In de Ort<sup>14</sup> jünd unß' Daglöhners as de Kinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verdeinst anrefen.<sup>15</sup> — Oder wull hei ehr Wollachten taufliten<sup>16</sup> laten? Gaudmändig naug<sup>17</sup> was hei dortau. — Aewer wat wull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei brukten,<sup>18</sup> un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kenne hei ehre Lag' nich genau naug; hei müßte ehr also mit allerlei widjsichtige Redensorten un Versprechungen unner de Dgen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wünsch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmöglich taugetstahn warden kinnen. So makte hei sich de Lüd' untaufreden.<sup>19</sup>

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stuw' tred.<sup>20</sup> De junge Fru was all dor, ganz tau den verasfred'ten Spazirgang antrect, sei kamm em fründlich entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Arel will noch erst die Leute anreden.“ — „„Das wird so lange nicht dauern,““ jäd Arel un kramte in Papieren 'rümmer. — Dunn kloppte wat an de Dör. — „„Herein!““ un Frik kamm 'rinne mit en Breif in de Hand: „„von Gürlig,““ jäd hei. — Arel brof<sup>21</sup> den Breif up un lej'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Elnsühr, de meldte sich för den Börmiddag mit Daviden an; sei wiren tau-

1) begriff, faßte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Gile. 10) wehe that. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) hapern. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten ausliefern. 17) gutmüthig genug. 18) brauchten. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.

fällig bi den Herrn Pomuchelskopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrücht wir, un dor sei em in nothwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sich de Erlaubniß u. s. w. De Geschäften wiren æwer sihr dringend, stunn in 'ne Nahschrift. — Arel was in grote Bedrängniß, denn aslehen kunn hei den Besäuf nich; hei gung also 'rute un säd tau den Baden:<sup>1</sup> De Herrn wiren em angenehm; un as hei wedder 'rinne kamm, was hei so verstürt un unrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müßt: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Oh, nichts. — Ich denke eben mir, mit meiner Ansprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld besiehst.““ — „Oh, Arel, ich habe mich so darauf gestreut, mit Dir . . .“ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Hawermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp<sup>2</sup> em also in sinen Börnemen, un de junge Fru folgte endlich up sine Einladung, æwer en beten verstimmt.

Als sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich<sup>3</sup> taujam kamen was, höll hei sine Red', obichon em dat Vergnügen an dese Staatsaktion<sup>4</sup> dörch den insamen Breis ganz in de Krümp gahn<sup>5</sup> was, denn wat hei sich of vörspiegeln ded:<sup>6</sup> sin eigen Plesir un de Wichtigkeit, sich as Herrn tau fäulen, wiren doch de Hauptsak bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Hawermann dat befürcht' hadd, föll denn nu of de Red' ut. Vermahnungen un Versprechungen, in hoge Wörd'<sup>7</sup> un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Dagelöhners ehre Ogen unverständlich hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Wörd' hell in de Ogen schinte,<sup>8</sup> æwer of bleun'te,<sup>9</sup> wiren de gollenen Flittern von Wollbähten, de hei ehr versprok, nu dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen föllen, hei wull för ehr sorgen as en Vater. — „Ja,“ säd Pæsel tau Mæseln, „Wadder, dat lat ick mi gefallen. Sei wi'll doch! — Ich geh morrn nah em hen un bidd' em, dat ick mi æwer Johr en Kalw ansetten<sup>10</sup> kann.“ — „„Du hefst jo verleden Johr all<sup>11</sup> ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kamm 'ck an den Wewer in Gürtliß gaud verköpen.“<sup>12</sup> — „Ja,“ säd Regel tau Degeln, „ick

1) Boten. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaktion. 5) in die Krimpe gegangen (geschrumpen), geschwunden. 6) vorpiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schien. 9) blendete. 10) ein Kalb ansetzen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verkaufen.

gah morrn nah em hen un bidd' em, hei fall ni echter Fröhjahr<sup>1</sup> twintig Raub' Lüstenland<sup>2</sup> mihr gewen, id bün æwer Johr nich utkamen.“ — „„Se, Du heft Din Lüsten man nich tan rechter Tid hact; un de Oll<sup>3</sup> hett Di derentwegen of all en schönen Vers maht.““ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deuwel von,<sup>4</sup> un hei iz nu Herr, un nich de Entspekter.“ — So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, jülwst Arel was unrauhig un untaufreden, wil dat em de Besäuf bevörstunn, un de einzigste Minsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Frik Triddelfsik, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil<sup>5</sup> vör de Sægen jmeten.<sup>6</sup>

Slußuhr un David kemen, un wat fall id dor grot von vertellen?<sup>7</sup> Sei jungen de jülwige Melodie, de sei vördem jungen hadden, un Arel müßt ehr de Noten dortau schriwen.<sup>8</sup> Hirup würd hei nu mitdewil all ordentlich geläufig. — Vorgen iz gewiß en slicht<sup>9</sup> Geschäft; æwer 't giwnt up de Welt gor kein so leg'<sup>10</sup> Geschäft bet up Köppen<sup>11</sup> un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deit;<sup>12</sup> id heww Lüid' kennt, de sid nich ihre taufreden geiven, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rüntmer borgt hadden; un wenn 't of mit Areln noch grad' so wid<sup>13</sup> nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benutzen, hei läd<sup>14</sup> also hüt morrn tau sine annern Pümpers<sup>15</sup> bi Daviden noch en frischen an, dat hei de nige<sup>16</sup> Utrüstung von sinen Husstand dormit betahlen wull, um nicht mit so vielen Leuten zu thun zu haben, sondern mit Einem, dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese Eine gaud so vel güll,<sup>17</sup> as en por Duzend Anner.

Wilbes<sup>18</sup> gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommermorgen jog<sup>19</sup> bald de lütten, verdreitlichen<sup>20</sup> Schatten von dat frische Gesicht, un de floren Ogen felen mit den lewigen<sup>21</sup> Willen, sid tau æwertügen<sup>22</sup> un wat tau lihren,<sup>23</sup> um sid, un de oll Mann lej' mit grote Freud' dorin, dat sei en Verstand von de Sak hadd. Sei was up den Lann<sup>24</sup> grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg asliggen deden,<sup>25</sup> un dat nich so haben

1) nächstes Fröhjahr. 2) 20 Ruthen Kartoffelland. 3) der Alte (d. h. Hawermann). 4) er weiß den Teufel davon. 5) ganz und gar. 6) vor die Säue geworfen. 7) erzählen. 8) schreiben. 9) schlechtes. 10) schlimmes. 11) Köpfen. 12) betreibt. 13) weit. 14) legte. 15) zu seinen andern Pümpen, Ansehen. 16) neue. 17) galt. 18) dieweil. 19) jagte. 20) verdrießlich. 21) lebhaft (lebendig). 22) überzeugen. 23) lernen. 24) auf dem Lande. 25) abseits lagen.

weg,<sup>1</sup> ne, sei müßt en Grund von jedes Ding weiten. So konnte sei denn nu naug<sup>2</sup> von de Wirthschaft, dat sei sich bald taurecht sinnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Ogen föll,<sup>3</sup> indem dat ehr Vaders Gaud 'ne Sandbüß<sup>4</sup> was, un Bümpelhagen den schönsten Weizenboden<sup>5</sup> hadd, sei hadd doch en Faden, an den sei sich entlang fäuhlen kunn, un wenn sei mal hacken blem,<sup>6</sup> denn hülp ehr de olle Entspekter mit 'ne korte, verstännige Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil<sup>7</sup> 'ne wohre Frend' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Frend' waßt dat Betrugens<sup>8</sup> as 'ne schöne Blaum.

So wiren sei bet an de Gürliger Scheid<sup>9</sup> kamen, un Hawermann wißt ehr den Preister-Acker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen hadd. — „Und die Gerste dadrüben?“ frog de junge Fru. — „Das ist schon Gürliger Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelskopp.“ — „Ach, das ist der Gutsbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „Ich habe keinen Umgang mit ihm,“ säd Hawermann en beten verdüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,“ säd de Oll un wull von wat Anners tau reden anfangen; æwer Frida lād ehre Hand up sinen Arm un frog: „Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Axel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?“ — „Nein,“ säd Hawermann fort un hart. — Sei gungen wider,<sup>10</sup> ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stumm still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weßwegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann lek de junge Fru nahdenklich an: „Ja,“ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sich sülwst red'te, „und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vorthail gereichen,“ un hei vertellte ehr sine Weichicht ahn Hiß un ahn Zwer,<sup>11</sup> æwer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmarksam tau, ahn em widlüstig tau unnerbreken,<sup>12</sup> un säd tau-lekt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Ogenblick up den Paster-Acker an den Gorentun<sup>13</sup> entlang, as von jensid den

1) obenhin. 2) genug. 3) fiel. 4) Sandbüchse. 5) Weizenboden. 6) stecken blieb. 7) Theile. 8) wächst das Vertrauen. 9) Feldscheide, Grenze. 10) weiter. 11) Eifer. 12) weitläufig zu unterbrechen. 13) Gartenzaun.

Tun 'ne helle, fröhliche Stimm herawer schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau gliter Tid dat schöne, junge Mäten, wat de junge Fru gistern vör den Pasterhus' seihn hadd, ut de Gorenport<sup>1</sup> un up den ollen Inispetter lössprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in, as sei de gnedige Fru tau seihn freg, un stumm æwer un æwer roth dor, so dat Hawermann sich sinen Gu'nmorgen-Ruß man sülvst halen<sup>2</sup> müßt, wenn hei æwerall<sup>3</sup> einen hemwen wull.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leiw Döchtling vör; de junge Fru redt'e fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vader un sei sülvst in Pümpelhagen recht oft besäufen, un as Hawermann ehr Grüß' an den Paster un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Abschied, un de beiden Spazirgänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ jäd Hawermann, „„Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiischen Mann. Wir haben diese Leute Alles gerettet, was mir aus meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heißesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Pomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurtheil reden wollte: ja,““ jäd de Oll, „„so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist gerathen, dieses Ackers wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn rieth, den Acker unter allen Umständen zu pachten. — Und, gnädige Frau,““ jett'te hei nah 'ne Wil<sup>4</sup> hentau,<sup>5</sup> „„Pümpelhagen kann diesen Acker gar nicht entbehren, die Vortheile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sich dit widrüftiger utenanner setten, un as sei en Verstand von de Sak hadd, kunn Einer ehr dat binah von butwennig<sup>6</sup> anseihn, dat sei tau sich jäd: wat an ehr leg',<sup>7</sup> denn wull'n sei den Acker woll behollen.

As sei up den Pümpelhäger Hof kemen, führten<sup>8</sup> grad' de Herr Rotorius Eln'uhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verasschiedte sei so höflich, as wir de Herr Rotorius sin Regimentskummandür von vördem un David en jungen Graf. —

1) Gartenpforte. 2) nur selbst holen. 3) überhaupt. 4) Weise. 5) hinzu. 6) von außen. 7) läge. 8) fuhren.

„Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — „Sei jād 't ehr. — Sei begrüßte sich nu mit ehren Mann un frog dunn: „Aber, Arel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Arel verlegen taurügg; „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet<sup>1</sup> en Blick up Hawermannen, de em ruhig un fast ansah.<sup>2</sup> — „Das bist Du,“ jād sine junge Fru un namm sinen Arm, üm mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ — „„Liebes Kind,““ föll Arel rasch in, üm sei nich utreden tau laten, „„der Mann ist Produktenhändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.““ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ jād Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke viel- vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dormit gung sei in dat Hus, Arel folgte ehr; in de Dör kef hei sich üm, den ollen Inspektor sin Dg'<sup>3</sup> lagg vull un trurig up em, dat hei sich afwenden<sup>4</sup> müßt. Sei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blick lagg de ganze Launhaft von de drei Minschen, de eben utenanner gahn wiren. — Arel hadd lagen,<sup>5</sup> hei hadd tau 'm irstenmal dat Vertrugen<sup>6</sup> von sine junge Fru verraden,<sup>7</sup> un Hawermann wüßt dat, un Arel wüßt, dat Hawermann dat weiten ded. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müßt, de de Strat<sup>8</sup> gung, denn de Weg was düster worden dörch Unwohrheit un Unuprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Vertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,<sup>9</sup> denn müßt sei an den Stein stöten.<sup>10</sup> Arel log wider,<sup>11</sup> hei log sich vör, dat hei sich un Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen kunn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gefohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'm Wißen<sup>12</sup> un Warnen utreden wull, denn schow<sup>13</sup> sei Arel taurügg mit kühles Wesen un heimlichen Grull. De Lüd' seggen, en slichten Rirl smitt<sup>14</sup> mit de Tid en heimlichen Grull up den, de em mal Wollachten hett tausleiten laten, 't is mæglich, æwer 't is nicks gegen dat heimliche Gnagen<sup>15</sup> un Bohren von den Grull, den en swack<sup>16</sup> Minsch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen<sup>17</sup> Streich von em kennt. So 'n Grull

1) warf. 2) fest ansah. 3) Auge. 4) abwenden. 5) gelogen. 6) Vertrauen. 7) verrathen. 8) Straße. 9) dauern, währen. 10) stoßen. 11) weiter. 12) zum Weissen, Zeigen. 13) schob. 14) wirft. 15) Nagen. 16) schwacher. 17) schlecht.



kümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenbaren Strid<sup>1</sup> un Zanf geburren ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sich in dat Hart,<sup>2</sup> as de Dodenwurm<sup>3</sup> in den Dragbalken,<sup>4</sup> un jrett<sup>5</sup> sich wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Wedderwillen vull is, as de Dragbalken vull Wormmehl.

### Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Jochen sine ganze Natur un red't so vel, dat Fru Müßlern sich irrsüchlich daran argern möt. Worinn Gottlieb un Rudolf sich utschutern<sup>6</sup> un ämsilhren,<sup>7</sup> un wat dorbi 'rute bröit,<sup>8</sup> Worinn Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb gor keine hollen<sup>9</sup> kann. De beiden lüften Druwäppel up de Giebelstuv'.<sup>10</sup> Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,<sup>11</sup> un in wedder Wij<sup>12</sup> sich Unkel Bräsig in dese Bisterniß<sup>13</sup> 'rinne mengen will.

Bräsig gung den Morgen, as hei sich vörnamen hadd, nah Rexow tau Fru Müßlern. In de Husdör<sup>14</sup> kamm em de Thronfolger entgegen un swänzelte so christlich mit den Start,<sup>15</sup> dat Einer hadd glöwen<sup>16</sup> kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bräsigen de Angst un de Prügel von leßthen nich nachdragen ded,<sup>17</sup> un dat Einer wegen de stille Tausfredenheit, de ut sine gel'brunen<sup>18</sup> Ogen blänkerte,<sup>19</sup> hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Rexow wir will un woll,<sup>20</sup> un Fru Müßlern wir in de Kæk,<sup>21</sup> un Jochen jet<sup>22</sup> in den Lehnstaul. Awer so was 't nich, denn as Bräsig de Dör apen maken ded,<sup>23</sup> satt<sup>24</sup> Jochen frilich up sin oll Flag;<sup>25</sup> awer Fru Müßlern stunn vör em un höll<sup>26</sup> em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sich um Nick's kümmern ded un kein Wurt tan de Sack<sup>27</sup> jäd, un as sei Bräsigen tau seihn freg, gung sei up em tau un jäd sihr in Arger: „Un Sei laten sich of nich seihn, Bräsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Kopp stahn, un Sei sünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Beiden hir in 't Hus 'rinne namen hewwen.“ — „„Pianoforte!““ jäd Bräsig, „„Pianoforte! — Man ruhig, Madam Müßlern! — Was is denn mit die Paster-Kannedaten passirt?““ — „Wel is passirt, un id heww nicks dorvon seggen mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft,<sup>28</sup> un 't is en slichten

1) aus offenbarem Streit. 2) Herz. 3) Todtenwurm, Todtenuhr, Holzbohrfäßerchen. 4) Fragebalken. 5) frißt. 6) austauschen. 7) unlernen. 8) herausbrät. 9) halten. 10) Giebelstube. 11) sich, wie — aussah. 12) in welcher Weise. 13) Verwirrung. 14) Hausthür. 15) Schwanz (Stertz). 16) glauben. 17) nachtrag. 18) gelbbraun. 19) blinkte, strahlte. 20) wohlbestellt, in bester Ordnung. 21) Küche. 22) säße. 23) aufwachte. 24) saß. 25) auf seinem alten Platz. 26) hielt. 27) Sache. 28) Verwandtschaft.

Bagel,<sup>1</sup> de sijn eigen Nest bejmußt; awer jörre de Tid,<sup>2</sup> dat de beiden Burßen<sup>3</sup> in minen Hus' sünd, is dor kein Fred' un Raub,<sup>4</sup> un wenn dat noch länger wohrt,<sup>5</sup> vertörn<sup>6</sup> id mi jo woll taulekt noch mit Jochen süßst.<sup>7</sup> — „„Nutting,““<sup>8</sup> jäd Jung'-Jochen, „„wat sall id dorbi danhn?““ — „Eweig rein still, Jung'-Jochen,“<sup>9</sup> rep Bræsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich ausstehn und ihnen Moriken<sup>7</sup> lehren?“ — „„Ne, Bræsig,““<sup>10</sup> jäd Fru Rükslern hastig, „„laten S' mi Jochen tanfreden, ditmal hewwen Sei Schuld. Sei versproken uns, Sei wollen en Og's hirher smiten,<sup>9</sup> dat de beiden jungen Minichen ehr Ding' deden<sup>10</sup> un nich up Uudæg'<sup>11</sup> versöllen, un statz<sup>12</sup> dessen laten Sei den Einen lopen<sup>13</sup> un kümmern sück gor nich üm em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, statz in de Bänker<sup>14</sup> tau lihren, mit en Angel-schacht up den Fellsn<sup>15</sup> 'rümmer löppt<sup>16</sup> un mi des Abends denn en Hümpel Vors,<sup>17</sup> as en Finger lang, an 't Hus bringt. Un wenn id denk, id heww Allens tau Schiff, denn möt id mi noch hestellen un möt dat Grumm<sup>18</sup> noch utnemen un laurecht maken.““ — „Was? so'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wißt,<sup>19</sup> wo's en großen Vors gibt. Ih, jo soll Dich doch . . . ! — Na, täuw man!“<sup>20</sup> — „„Ach wat!““<sup>21</sup> rep Fru Rükslern, „„Sei jüllen em dat Angeln ganz un gor verbeiden,<sup>21</sup> denn dortau is hei nich hir! — Sei sall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen.““ — „Nein,“<sup>22</sup> rep Bræsig, „Frau Rükslern, da muß ich mich sehr über emigriren,<sup>22</sup> daß er die Befolgung von meine Rathsläg' bei's Angeln so retirt.<sup>23</sup> — Hat er sonst noch was anstift?“ — „„Ach, vel! All Weid' hewwen s' wat anstift! Awer, as id seggt heww, id heww dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft, un in de Jrst let<sup>24</sup> dat jo of so, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Jrst was dat hir en idel<sup>25</sup> lustig Lewen in den Hus'; min beiden lütten Dirns, de däu'ten<sup>26</sup> orndlich up, dat gung: Mining hir un Rudolf dor, un Lining hir un Gottlieb dor, un sei vertellten<sup>27</sup> sück wat mit Gottlieben un jacherten<sup>28</sup> mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jungs wiren jo of ganz slitig<sup>29</sup> bi ehren Kram, un Gottlieb satt baben<sup>30</sup> up sin Etuw' un lihrt sück,<sup>31</sup> dat em de

1) schlechter Vogel; sprichw. 2) seit der Zeit. 3) Burschen. 4) Friede und Ruhe. 5) währt. 6) erzürne. 7) statt: mores. 8) Auge. 9) werfen. 10) ihre Schuldigkeit thäten. 11) Unfug. 12) statt. 13) laufen. 14) Büchern. 15) mit einer Angelruthe auf dem Felde. 16) läuft. 17) einen Haufen Varsch. 18) Bröckchen (Bröselein, Krümel); hier: die kleinen Fische. 19) Stellen gezeigt. 20) warte nur. 21) verbieten. 22) statt: ägriren. 23) statt: refüsirt. 24) zuerst ließ, schien. 25) äußerst (eitel). 26) thauelen. 27) erzählten. 28) sagten sich, schäkerten. 29) fleißig. 30) oben. 31) lernte (sich) auswendig.

Kopp rofte,<sup>1</sup> um Rudolf sef' jo of in de Bänker; æwer 't wohte nich lang', dunn fragen sei sich dat Striden un Bertürnen æwer geistliche Saken, um Gottlieb, de nu jo woll vel mihr liht hett, as de Anner, de säd, hei stümm gor nich up en christlichen Standpunkt.<sup>2</sup> — „Standpunkt, jagt er?“ smet Bräsig dormang.<sup>2</sup> — „Ja, Standpunkt säd hei,“ was Fru Nüßlern ehre Antwort. — „Hoho!“ rep Bräsig, „denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit anshören, mit en Standpunkt, da sangen die Petisten ünner mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen.“ — „Ja,“ säd Fru Nüßlern, „t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel klänker<sup>3</sup> as Gottlieb, na, de sung jo nu mit allerlei Wiken an ün höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,<sup>4</sup> um so würed de Unfreden ünner düller,<sup>5</sup> un nu weit<sup>6</sup> ick nich, wo dat kamen ded,<sup>7</sup> um sungen min beiden oll Lütten of an, in de Sat tau reden, um Lining, as de Verstännigste, de stümm up Gottlieben sin Eid un let de Uhren<sup>8</sup> just so hängen as hei, um Mining lachte æwer Rudolfen sine Wiken un jacherte mit em 'rümmer.“ — „Ja,“ säd Jochen dormang, „t is All jo, as dat Ledder is.“ — „Du sollst Dich was schämen, Jung-Jochen,“ säd Bräsig, „daß Du jo'n Hopphei in Deinen Haus' leidst.“ — „Ne, Bräsig,“ säd Fru Nüßlern, „dat laten E' man sin: Jochen hett dat Mægliche dahn,<sup>9</sup> dat hei Freden stiften wull; wenn Gottlieb von den Düwel<sup>10</sup> reden ded, dat hei em dormit grugen<sup>11</sup> maken wull, denn hett hei of an den Düwel glöwt, um wenn Rudolf æwer den Düwel lachen ded um sinen Spijöt<sup>12</sup> dormit drew,<sup>13</sup> hett hei of düchtig mit lacht. Æwer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Mining up en jnat'schen<sup>14</sup> Infall, sei schutert ehr de Bänker ut un drog<sup>15</sup> Rudolfen sin nah Gottlieben sin Stuw' um Gottlieben sin nah Rudolfen sin; um as sei sich nu Beid' doræwer versinken deden, säd sei ganz quid,<sup>16</sup> 't wir am besten, sei lihten eins ün, denn können sei mæglicher Wi' tausam kamen.“ — „Mining is 'ne lütte, hellische<sup>17</sup> Dirn!“ rep Bräsig dormang. — „Na, sei wullen irst nich doran; æwer Gottlieb is jo bi alledem en ollen Gaudmändigen,<sup>18</sup> de sung dormit an, um den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, um hei nich 'rümmer ströpen<sup>19</sup> kunn, drew de lange Wil' dortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn jüsst! Dat wohte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit

1) rauchte. 2) oazwijchen. 3) klüger. 4) hatte — zum Besten (hielt — zum Bauern). 5) ärger (toller). 6) weiß. 7) wie es kam. 8) Uhren. 9) gethan. 10) Teufel. 11) granen. 12) Scherz, Spott. 13) trieb. 14) possirlich, drollig. 15) trug. 16) munter (fest). 17) prächtig (höllisch). 18) ein alter Gutmüthiger. 19) herum streichen.

de Bäcker sich selbst unterschutert hadden; Gottlieb machte slichte Wiken un lachte æwer den Dümwel, un dat anner oll Worm, dat quälte sich un süzte un red'te von den Dümwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Disch set un sin Lützen<sup>1</sup> as en anner ihrlich Minich et.<sup>2</sup> Nu kemen min ollen Lütten ganz ut de Richt; Mining slog<sup>3</sup> sich nu tau Gottlieben, un Lining tau Rudolfsen; denn nu säd Rudolf, Gottlieb stünn nich up en christlichen Standpunkt." — „Pfui," säd Bräsig, „das hätt er nich sagen müßt. Na, täum man! Büst Du so Einer, un kannst nich mal en hartlichen<sup>4</sup> Vors angeln?" — „Je," rep Fru Nüßlern heilschen argerlich, „un von Ehr oll hadermentisches Vorsangeln kamm jo nu de ganze Geschiht wedder her, denn as dat Frühjohr würd, un de Vors bet,<sup>5</sup> dunn smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid<sup>6</sup> un namm de Angeltraud' un lep mit Sei up den Fellsn 'rüm, un de Anner namm jo nu den Dümwel wedder up, denn hei süll sinen Examen maken, un ahn<sup>7</sup> Dümwel kamen sei jo woll up Stunn's dor nich mihr mit dörch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll gor nich mihr, tau wen sei sich hollen süllen." — „Ja, es sünd ein paar verfluchte Bengels!" — rep Bräsig, „aber der Befehrer is an Allens Schuld, was hat er den Andern mit en Deumwel un en Standpunkt zu kommen?" — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig makt, un kann för sinentwegen alle Dag' Preister werden; æwer de anner Kujon deiht jo nu rein ger nids, un denn makt hei uns dat grugliche<sup>8</sup> Stück un dat Elend!" — „Was hat er denn nu wieder anstift? Hat am Eunn' gor Wittings<sup>9</sup> angelt?" — frog Bräsig un tredte de Ogenbranen hoch in de Hög'. — „Ach, wat Wittings! 'Ne Predigt hett hei sich angelt. — Seihn S', dor is de Refterin Baldrianen, na, de Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hören, un sei bidd't den Paster in Rahnstätt doriim, un de verlöwt<sup>10</sup> ehr dat of, dat Gottlieb den verleden<sup>11</sup> Sünndag predigen fall, un nu vertellt sei dat ehr Swester, de Kurzen. Na, de argert sich nu natürlich doræwer, dat ehr Jung' noch nich so wid is, as de anner, un geiht of nah den Paster, un de oll Paster is of so 'n Schap<sup>12</sup> un verlöwt ehr dat of, dat Rudolf an den sülwigen Sünndag predigen fall. Un nu lossen<sup>13</sup> sei beid', wer Börmiddag's un wer Nahmiddag's predigen fall, un Rudolf friggt den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb, de lihrtet sich nu nah Mäglichkeit, un von Morgens bet Abends satt hei in

1) Kartoffeln. 2) äße. 3) schlug. 4) tüchtig (hartlich). 5) biß. 6) bei Seite. 7) ohne. 8) entseßlich. 9) (kleinste) Weisfische, Wittlinge. 10) erlaubt. 11) vergangenem. 12) Schaf. 13) lösen.

de Laum'<sup>1</sup> in den Goren,<sup>2</sup> un wil hei en slicht behöllern Kopp<sup>3</sup>  
 hett, lihrt hei sich ümmer lud',<sup>4</sup> un de Anner junferirte 'rüm:  
 æwer de letzten beiden Dag' jett'te hei sich of achter<sup>5</sup> de Laum' up  
 de Grassbänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. —  
 Na, nu kamm de Sünndag, un Jochen let sei 'rin führen,<sup>6</sup> un wi  
 führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,<sup>7</sup> un ick segg Sei,  
 ick habb 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor,  
 as wir em gor nicks weg, un as dat Tid was, gung hei up de  
 Kanzel un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüd' Mul<sup>8</sup> un Ogen  
 upreten,<sup>9</sup> un ick freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gott-  
 lieben seggen, de bi mi jatt; dunn sitt dat Worm dor un haspelt  
 mit Hänn'n un Fäuten,<sup>10</sup> as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un  
 wull den annern 'runne halen, un jeggt: Tanten, dat is jo min  
 Predigt. — Un so was dat, Bræsig: de verdammte Jung' habb  
 de ganze Predigt von 't Tauhören<sup>11</sup> lihrt, wil de Anner sich lud'  
 lihren müßt. — „Haha!“ lachte Bræsig ut vullen Hals, „das  
 is en Spaß, das is en Hauptspäß!“ — „Un dat nennen Sei  
 en Spaß?“ rep Fru Nüßlern in hellen Arger. „So 'n Stück  
 in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „Jh, ne!“ rep Bræsig  
 un lachte ut vullen Harten, „was wollt's en Spaß sein, den  
 Deuwel is's en Spaß, en entfamtes Stück is's; aber ich kann  
 mir nich helfen, ich muß mir hellischen drüber lachen.“ — „Oh  
 ja,“ säd Fru Nüßlern empfindlich, „dortau sünd Sei in 'n Stann',  
 wenn wi annern All ut de Hut fohren<sup>12</sup> müggten vör Schimp un  
 vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na,  
 lassen Sie man,“ begäuschte<sup>13</sup> ehr Bræsig, „wo würd's nu mit  
 dem Befehrer? — Haha! Ich hätt wohl sein Gesicht jehn mögen.“ —  
 „Je, wo würd 't? De jülwige Predigt kunn hei jo des Nah-  
 middag's nich hollen, un de oll Paster müßt man 'ne olle Predigt  
 för desen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch<sup>14</sup> un säd, wenn  
 hei de Sak anzeigen ded, denn künn Rudolf sinen Preister man an  
 de irste, beste Wid'<sup>15</sup> hängen.“ — „Na, und der Befehrer?“ —  
 „Ach, dat oll frames<sup>16</sup> Worm was so taunicht, dat säd gor nicks,  
 desto mihr säd æwer de Rektorn<sup>17</sup> un vertürnte<sup>18</sup> sich mit ehr Schwester,  
 de Kurzen, so dägern,<sup>19</sup> dat sei hüt<sup>20</sup> noch nich wedder tausam sünd.  
 Oh, dat was en Larm! Schämt herw 'ck mi, argert herw 'ck mi,  
 denn Kurz un de Refter kemen nu of dormit mang, un Jochen wull

1) Laube. 2) Garten. 3) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 4) laut.  
 5) hinter. 6) fahren. 7) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie  
 bestimmte Kirchenstuhl. 8) Rund (Maul). 9) aufrissen. 10) mit Händen und  
 Füßen. 11) vom Zuhören. 12) aus der Haut fahren. 13) besänftigte. 14) böse.  
 15) Weide. 16) fromm. 17) Rektorin. 18) erzürnte. 19) gründlich. 20) heute.

sogor dormang losleggen, tau 'm Glücken fñhrt<sup>1</sup> æwer unj' Wag'<sup>2</sup>  
 all vör, un id makte, dat id em 'ruppe kreg." — „Was sagte  
 denn abersten der Duwellschchter?"<sup>3</sup> — „Jh, de Rader<sup>4</sup> was  
 klauf naug,<sup>5</sup> de gung den Larm ut den Weg' un hadd sid glif  
 nah sine saubere Predigt up de Socken makt, un was hir 'rute  
 lopen." — „Na, da hat er denn nu aber woll nahsten<sup>6</sup> 'ne orndliche  
 Juvitatschon von Sie gefriegt?"<sup>7</sup> frog Bræsig. — „Ne," sad Fru  
 Nüßlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor stet<sup>7</sup> id mi nich mang.  
 Sin Vader kümmt hüt, un dat is de Reg'ste dortau, as de Fru  
 Pastern seggt. Un Jochen heww id dat of scharp verbaden,<sup>8</sup> hei  
 sall nich so vel æwer de Sak reden, denn de hett sid in de Lekt<sup>9</sup>  
 of ganz un gor verännert, indem dat hei immer den Hals up hett  
 un æwer Ding' red't, de em gor nids angahn. — Swig still,  
 Jochen!" — „Ja, Jochen, sweig rein still!"<sup>10</sup> — „Un min beiden  
 Lütten, de kenn id gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei  
 den ganzen Weg lang ehre bläudigen<sup>10</sup> Thranen rohrt,<sup>11</sup> un nu  
 gahn sei sid so schu<sup>12</sup> ut den Weg' un reden knapp mit enanner,  
 un süs<sup>13</sup> gungen sei immer Arm in Arm tausam, un wat de Ein'  
 up den Garten<sup>14</sup> hadd, dat müßt de Anner glif weiten.<sup>15</sup> — Ne,  
 min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt." — „Mutting,"<sup>16</sup>  
 sad Jung'-Jochen un stunn ganz pagig<sup>16</sup> von sinen Staul up, „dat  
 is man, dat id dorvon red', æwer dorvon will id doch reden, Du  
 fallst seihn, de Jungs hewwen ehr wat in den Kopp sett't." —  
 „Wat süll'n sei ehr in den Kopp setten, Jochen?" frog Fru Nüß-  
 lern en beten argerlich. — „Leiw'zgeschichten,"<sup>17</sup> sad Jochen un  
 sett'te sid wedder in sin Eck. „Min sel<sup>17</sup> Mutting plegt<sup>18</sup> immer  
 tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus' . . .  
 Du fallst seihn: Gottlieb un Mining." — „Na, Jochen, so red'  
 un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat snackst Du  
 dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn süll mi doch de  
 Kannedat noch hüt ut den Hus', un de Anner mit. — Kamen S'  
 'rute, Bræsig, id heww Sei wat tau seggen."

Als sei buten<sup>19</sup> wiren, winkte Fru Nüßlern Bræsigen nah den  
 Goren<sup>20</sup> 'rin un sett'te sid mit em in de Lauw'. „Bræsig," sad  
 sei, „id kann dat ewige Gedrähn<sup>21</sup> von Jochen gor nich mihr mit  
 anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolsen, de hett ver-  
 leden<sup>22</sup> Winter des Abends immer so vel mit em red't, un nu is

1) fuhr. 2) Wagen. 3) Duellant (Duellsechter). 4) Schlingel. 5) Flug  
 genug. 6) nachher. 7) stecke. 8) verboten. 9) in der letzten Zeit. 10) blutig.  
 11) geweint. 12) schen. 13) sonst. 14) Herzen. 15) gleich wissen. 16) zuver-  
 sichtlich, dreist. 17) selige. 18) pflegte. 19) draußen. 20) Garten. 21) Geschwätz.  
 22) vergangenem.

bei so in de Auvung<sup>1</sup> kamen, un ritt<sup>2</sup> dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hewwen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hewwen Sei in so 'ne Saken æwerall wat<sup>3</sup> markt? — „„Ich, bewohr uns!“““ jäd Bræsig, „„keine entfernte Einbildung davon!“““ — „„Ich kann mi dat of gor nich denken,“““ jäd Frn Nüßlern un reſente<sup>4</sup> so in Gedanken nah; „taurist<sup>5</sup> was Lining un Gottlieb æwerein<sup>6</sup> un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining sich tau Gottlieben un Lining sich tau Rudolfen, un nah den Gramen gung Lining wedder mit Gottlieben; æwer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn förre<sup>7</sup> dat saubere Predigtstüdschen liest sei em gor nich an.““ — „„Madam Nüßlern,“““ jäd Bræsig, „„was die Liebe is, entspinnt sich zuerst immer in'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,<sup>8</sup> oder daß sich en Paar ‚gu'n Morrn‘ sagen un drücken sich dabei die Hände, oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nach en Klugen Bomwull<sup>9</sup> bücken un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil' wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmals roth ansticken,<sup>10</sup> un die Männlichen mit die Augen 'rum figuriren,<sup>11</sup> oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speißkammer 'rin inventiren un ihnen da Nettwuß un Offen-tungen<sup>12</sup> un Sweinkopp vorsetzen, und die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Scherfen<sup>13</sup> unter die Augen gehn, oder, wenn's schon doll is, daß sie's Sommersabends in'n Mondschein spaziren gehn un dabei süßzen. — Is das mit das lütte Kropzeug schon passirt?““ — „„Ne, dat kann ich nich seggen, Bræsig. In de Episkamer sünd sei mi woll mal af un an west; æwer ich heww sei dor schön utklingt,<sup>14</sup> denn de Episkamereteri<sup>15</sup> will ich nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww ich of nich bemarkt, æwer dat sei sich in de Leht de Ogen oft roth weint hewwen, dat heww ich woll sehn.““ — „„Hm!“““ jäd Bræsig, „„dies Leht is nich ohne. — Nu will ich Sie sagen, Madam Nüßlern, verlassen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hamer-mannen seinen entſamten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefaßt. Ich bün en ollen Jäger, ich spör ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich sagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen

1) Übung. 2) reißt. 3) überhaupt, irgend etwas. 4) rechnete. 5) zuerst. 6) in Übereinstimmung (überein). 7) seit. 8) Blumenstrauß. 9) Knäuel Baumwolle. 10) roth werden (anstecken). 11) flunkiren. 12) Scherzungen. 13) mit blauen und rothen Scherpen. 14) aus der Thür gewiesen, hinaus geschellt. 15) die Efferei in der Speißkammer.

können.“ — „Dat is hir, Bræsig, hir in des' Lauw'. Min Lütten sittten hir des' Rahmiddag's un neigen<sup>1</sup> hir, un denn kamen de Weiden of dortau, un ick heww mi dorbi of nids' Elimms wider<sup>2</sup> dacht.“ — „Schadt auch nich,“ jäd Bræsig, un tred<sup>3</sup> ut de Lauw' un set sich fortjarig<sup>4</sup> buten<sup>5</sup> üm, wobi hei en groten rhin'schen Kirichenbom in 't Og' seten ded, de so recht vull Bläder<sup>6</sup> dicht vör de Lauw' stunn. „All schön!“ jäd hei, „was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „Leiwet Gott!“ jäd Fru Nüßlern, as sei in 't Hus taurügg gungen, „wat ward dat hüt noch all för Elend in minen Hus' gewen! Kurz kümmt hüt Rahmiddag üm de Koffetid, un hei is bitterböös up sinen Jungen un æwerall so 'n Kræt.<sup>7</sup> Sei sælen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullföhren.“ — „Das is ümmer so bei kleine Leut,“ jäd Bræsig, „da siht der Kopp un die unterwärtsige Konstitutschon so dicht zusamen, daß das gleich Feuer fängt.“ — „Ja,“ jüsste Fru Nüßlern un tred in de Stuw', „en Elend ward 't.“

Sei wüßte man gor nich, dat dat Elend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. — —

As unnen dese Verhandlungen vör sich gungen, seten de beiden lütten Druwäppel haben<sup>8</sup> up ehre Gebelstuw' un neichten.<sup>9</sup> Lining satt vör dat ein' Finster, un Mining satt vör dat anner, un lesen gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dunn in de Neihschau<sup>10</sup> bi de Fru Pastern, sei neichten un neichten, as wir de Welt utenanner gahn un sei füllen sei mit Neihnadel un Twirn<sup>11</sup> wedder tausamflicken, un so irnsthaft seggen<sup>12</sup> sei dorbi ut, un so süßten sei dorbi, as wüßten sei recht gaud, wat för en wichtig Warf sei unner de Finger hadden. — 'I was sonderbor, dat ehr Mutting nids' dorvon tau Bræsiggen seggt hadd, dat ehre schönen roden Baden gefährlich abbleikt<sup>13</sup> wiren, un 't müßt sich allmählich kamen sin, dat sei 't nich markt hadd. Aewer 't was nu einmal so; de beiden ollen lütten Äppel seggen so bläßlich ut, as wiren sei up de Nordsid<sup>14</sup> von den Lebensbom wüssen,<sup>15</sup> wo sei kein Sünnenstrahl drop,<sup>16</sup> de ehr de Baden farwen<sup>17</sup> kunn; un dat let so,<sup>18</sup> as seten sei nich mihr an ein un densülmigen Zwig.<sup>19</sup> — Taulekt let Lining ehr Neihüg<sup>20</sup> in den Schot sacken,<sup>21</sup> sei kunn nich wider neihn; de Ogen gungen ehr æwer, un de Thranen lepen ehr æwer de bleiken Baden, un Mining langte nah ehren Taschen-

1) nähén. 2) weiter. 3) trat. 4) kurzfertig, flüchtig. 5) draußen. 6) voll Blätter. 7) (giftige) Kröte. 8) oben. 9) näheten. 10) Nähchule. 11) Zwirn. 12) sahen. 13) abgebleicht. 14) Nordseite. 15) gewachsen. 16) traf. 17) färbten. 18) es ließ, schien so. 19) Zweig. 20) Nähzug. 21) in den Schot sinken.



dauf un lād<sup>1</sup> sīk den æwer de Ogen, un dorachter drüppten<sup>2</sup> of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, aš wir de schöne, unschüllige Welt in ehren eigenen Bussen<sup>3</sup> of ut-enanner gahn, un sei können sei nich wedder tansamflicken.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, aš müšte sei in 't Frie; æwer sei besunn sīk: so kunn sei nich von den Bæhn<sup>4</sup> 'runne, ehr Mutting kunn sei seihn un fragen; sei blew also up jensid<sup>5</sup> von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprang of up un wull Mining trösten; æwer sei besunn sīk, dat sei nich recht wüßt womit, un sei blew up des' Sid<sup>6</sup> von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schüwv<sup>7</sup> sīk männigmal tūschen twei Harten<sup>8</sup> en dünnes Brett, un jedes Hart hūrt dat anner süßen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brukt,<sup>9</sup> un wat de Harten scheid't hett, schüwv<sup>7</sup> sīk taurügg; æwer Keiner will de Klink taurīst anrögen, un de beiden Harten weinen wider.

Æwer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einander kenten des' beiden lütten Harten nich, un Mining makte de Dör up un sād: „Lining, wat weinst Du?“ un Lining reckte ehr de Hām' entgegen un sād: „„Ach, Mining, wat weinst Du?““ — Un sei föllen sīk beid' üm den Hals un weinten wider, un de Backen fawten sīk roder, aš hadd de Sünnenstrahl sei wedder drapen,<sup>10</sup> un sei höllen so fast tansam,<sup>11</sup> aš seten sei wedder an ein un den süßwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „īk will en Di jo laten, un Du jallst glücklich mit em warden.“ — „„Ne, Lining!““ rep Mining, „„hei höllt mīr von Di, un Du büst of vel beter,<sup>12</sup> aš īk.““ — „Ne, Mining, īk bün mit mi in 'n floren; Unfel Kurz kümmt hūt Nahmiddag, un īk will Batting un Mutting bidden, sei sælen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antauseihn, dat künn mi tau swor<sup>13</sup> warden.“ — „„Dauh<sup>14</sup> dat, Lining, denn büst Du jo bi sin Öllern;<sup>15</sup> un īk will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Zi denn beid' wedder hir taurügg kam't, dörch sinen Bader 'ne Stād'<sup>16</sup> aš Erziehlerin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deist dat Hart of gor tau weih.““ — „Mining,“ sād Lining un schow<sup>17</sup> ehr Schwester en Gun'lang von sīk af un kēf ehr ganz verdukt in de Ogen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „„Nu — Rudolfsen.““ — „Du meinst Rudolfsen?“ — „„Ja, wen meinst Du denn?““ — „„Jā? — Ah, īk mein'

1) legte. 2) dahinter tropften. 3) Bussen. 4) Oberstock. 5) jenseits.  
6) auf dieser Seite. 7) schiebt. 8) zwischen zwei Herzen. 9) anzurühren braucht.  
10) getroffen. 11) fest zusammen. 12) besser. 13) schwer. 14) thue. 15) Eltern.  
16) Stelle. 17) schob.

Gottlieben!" — „„Ne, ne!““ rep Mining un föll Lining wedder üm den Hals, „„wo is dat mæglich! wo is dat mæglich! Wi meinen jo gor nich densülvigen!““ — „Ach, Du leiver Gott!“ rep Lining as de Verstännigste, „un wat hemmen wi uns för Noth makt!“ — „„Un nu is Allens schön!““ rep Mining un danzte as de Unverstännigste in de Stuw 'rümme, „„nu is Allens gaud!““ — „Ja, Mining, nu is Allens schön!“ un Lining danzte as de Verstännigste nu of in de Stuw 'rümme. Un Mining föll denn wedder as de Unverstännigste ehr Schwester üm den Hals — æwer vör Freuden. —

Ja, fat't<sup>1</sup> man tau rechter Tid de Klink an un schunt<sup>2</sup> de Scheid'wand taurügg, denn sælen de Harten woll wedder tausamen kamen, un Allens kümmt wedder in de Richt, wenn 't of nich so 'n Jubeln ward, as hir haben in de lütte Gebelstuw'. Denn eins<sup>3</sup> weinten sei, denn eins lachten sei, denn eins danzten sei 'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un verstellten sich dat, wo dat Allens jo kamen wir, un klagten æwer ehre Dæmlichkeit, dat sei dat nich markt hadden, wo 't mit ehr stünn, un wunnermarkten,<sup>4</sup> wo dat mæglich wir, dat sei sich nich all früher de Sat verflort<sup>5</sup> hadden, un denn bicht'ten<sup>6</sup> sei sich wedder, wo wid ein jede von ehr mit ehren Better wir, un dat de Beiden noch gor nich ernstlich Hals gewen<sup>7</sup> hadden, un denn schüllen<sup>8</sup> sei mal halw böz up de Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung<sup>9</sup> Schuld wiren. Un Lining säd, sei wir all ümmer in en groten Twifel<sup>10</sup> west; æwer förre den lekten Sünndag wir sei fast æwertügt<sup>11</sup> west, dat Mining dat mit Gottlieben höll, denn worüm sei süs unnerweg's so vel weint hadd. Un Mining säd, wat<sup>12</sup> sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so 'n grugliches Stück makt hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' jo gahn, wat sei denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säd, wat ehr dat nicht fränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Newer nu was Allens gaud; un as de Etenfloß lüd'te,<sup>13</sup> dunnn tründelsten<sup>14</sup> de beiden lütten Druwäppel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hendal, un as sei in de Stuw' treden, versirte sich<sup>15</sup> Bræsig, de sich mit den Rücken gegen den Dag<sup>16</sup> sett't hadd, dat hei sei beter wohrschugen<sup>17</sup> kunn, ordentlich æwer de lustigen Gesichter un de hellen Ogen, un hei säd tau sich: „Wo? Die sollen kopp'schu<sup>18</sup> sin? Die sollen Emerzen haben? Die sollen in Liebe sin? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

1) faßt. 2) schiebt. 3) dann einmal. 4) verwunderten sich. 5) erklärt. 6) beichteten. 7) d. h. sich ausgesprochen. 8) schalten. 9) Verwirrung. 10) Zweifel. 11) fest überzeugt. 12) ob. 13) als die Glocke zum Essen läutete. 14) rollten. 15) erschraf. 16) Tag, Tageslicht. 17) beobachteten. 18) kopfscheu.

Up dat Liden von de Stenkloß kammt nu Bräsig<sup>1</sup> sin Beführer, de Preisteramts-Kannedat Gottlieb Baldrian 'rinne. — Lining würd roth un dreichte sich von em af, woll nich in 'n Bösen, ne, man in Anbetracht von ehre Bicht, de sei up de Gebelstun<sup>2</sup> asleggt hadd, un Bräsig jäd tau sich: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz kuriosen: Lining sticht sich an.<sup>3</sup> Wo is das möglich? Um das Schugels<sup>4</sup> von Petisten seinentwillen?“ — Bräsig drückte sich tau kräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur hadd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten<sup>5</sup> hadd hei noch up 'ne unverstännige Wiß vernuht. So tau 'm Bispill sin Hor.<sup>6</sup> Hei hadd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir<sup>7</sup> hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei hadd allenthalben dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüd' dormit tau versiren; so hadd hei sich æwer in sinen geistlichen Garten den leiwsten Jünger von unsern Herrn Christus, Johanneßen, tau 'm Münster<sup>8</sup> upstellt un hadd sich en Scheitel anlegt ('ne Lausbahn' jäd Bräsig dortau) un quälte un strigelte sine Bösten<sup>9</sup> nah dalwärts,<sup>10</sup> de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrad<sup>11</sup> nah haben tau wassen.<sup>12</sup> — Ih, ja, id heww nids dorgegen, wenn so 'n lütten Elüngel von teihn bet twölß Johr<sup>13</sup> mit Locken üm den Kopp 'rümmer lopen deht,<sup>14</sup> un de Muters von de lütten Elüngels warden noch weniger dorgegen hewwen un warden ehr af un an de Locken ut dat Gesicht strifen,<sup>15</sup> un wenn Besäuf kümmt, of glatt kämmen — unverstännige warden natürlich of noch mit Wickeln un mit Brennisen doran herümhandtiren —; id hadd of nids dorgegen, wenn 't Mod' wir, dat olle Lüd' mit Locken 'rümmer gängen, denn up de ollen Biller<sup>16</sup> nimmt sich dat sihr schön ut; æwer wer kein Waden hett, sall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, sall sich dat Hor fort juiden.<sup>17</sup> Unsen ollen Gottlieben sin wedderhoriges Lüg<sup>18</sup> hung nu, von de Sommersünn voßsig brennt,<sup>19</sup> hinnenwärts dal,<sup>20</sup> as hadd hei sich dor 'ne Partie verrustete<sup>21</sup> Lattnagel infknöpt,<sup>22</sup> un wil hei nu wegen dat Glattsitten en beten stark jmeren<sup>23</sup> müßt, verrungenirte<sup>24</sup> em dat blot sinen Rockfragen, wider hadd dat keinen Zweck. Unner dit ritliche<sup>25</sup> Geschenk von de Natur tek en unbedarmtes,<sup>26</sup> blasses Gesichting 'rute, wat för gewöhnlich den Utdruck von Weihdag<sup>27</sup> hadd, so dat Bräsig em all ünmer

1) wird roth, vgl. S. 35, 10. 2) Schenke. 3) das Wenige (Bißchen). 4) zum Beispiel sein Haar. 5) Scheere. 6) Muster. 7) Borsten. 8) nach unten. 9) pfeilgerade. 10) nach oben zu wachsen. 11) von 10—12 Jahren. 12) läuft. 13) streichen. 14) Bildern. 15) kurz schneiden. 16) widerhaariges Zeug. 17) fuchsig gebrannt. 18) hinterwärts hinunter. 19) verrostet. 20) eingeknüpft. 21) schmieren. 22) ruinierte, verdarb. 23) reichlich. 24) unbedeutend, schwächlich. 25) Schmerz.

fragt hadd, bi weckern Schauster<sup>1</sup> hei maßen let, un wat<sup>2</sup> em de Viskürn<sup>3</sup> of knepen.<sup>4</sup> Ein æwrige<sup>5</sup> Figur stimmte mit desen Utdruck æwerein, sei was lang un small<sup>6</sup> un edicht; æwer de Deil, an den de Weltküfen<sup>7</sup> sid en beten freuen, fehlte em gånzlich, hei hadd keinen Bul,<sup>8</sup> un dat Flag,<sup>9</sup> wo sid dit nothwendige un nükliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,<sup>10</sup> as Fru Nüßlern ehr Badmoll,<sup>11</sup> d. h. von de Binnenfid<sup>12</sup> anseihn. För Bræfigen was hei dordörch 'ne Ort<sup>13</sup> Naturwunner worden, denn hei et<sup>14</sup> as en Schündöfcher,<sup>15</sup> æwer bet so lang' ahn alle Hülp. — Dat mót æwerhaupt Keiner glöwen, dat de Petisten sid von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; id heww weck kennt un kenn noch jekt weck, gegen de id sülwst nich in desen Hinsichten upkam. — Ja, 't is wohr, in den Kannedatentaustand sünd sei man noch dünnbarwig,<sup>16</sup> as Einer dat am besten an de hannoverschen Kannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begäng<sup>17</sup> sünd; æwer wenn sei 'ne fette Parr<sup>18</sup> krigen, denn pulstern sei sid bet<sup>19</sup> ut, un dorum gaww Bræfig of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Tolor utfüllen tau seihn, obshonst em dat vel heimlich Koppbreken<sup>20</sup> makte. — So sach<sup>21</sup> Gottlieb Waldrian ut; æwer dat Bild wir nich ganz vullstännig, wenn id nich noch seggen ded, dat æwer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken<sup>22</sup> von Pharisæerschin utbreid't<sup>23</sup> wir; 't was man 'ne Wenigkeit, æwer mit den Pharisæerfram is dat just so as mit 'ne Kalvermag':<sup>24</sup> mit en lütten, lütten Finzel<sup>25</sup> kann Einer 'ne ganze Tin' mit Melf<sup>26</sup> ansüren.<sup>27</sup>

Sei sett'en sid nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo blimwt denn Rudolf?“ — „„Mein Gott, Jochen, wat red'st Du?““ sad Fru Nüßlern argerlich, „„dat künnt Du nahgradens doch woll weiten, dat de seindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: æwer wer nich kümmt tau rechter Tid, de geiht de Maltid quit.““ — Dat Eten was man sihr still, denn Bræfig red'te nich, hei lag mit all sin Sinnen un Denken up de Lur,<sup>28</sup> un Fru Nüßlern hadd sid nang in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Ännerung vorgahn was. Dor seten sei un lachten sid tau un flusterten lising<sup>29</sup> tausam un seggen<sup>30</sup> so glücklich ut, as wiren sei nah en sworen Drom<sup>31</sup> upwakt, un freu'ten sid nu, dat Allens nich wohr was, un dat ehr de leuwe Sünn wedder schinen ded.

1) bei welchem Schuster. 2) ob. 3) Leichdörner. 4) kniffen, schmerzten. 5) übrig. 6) schmal. 7) Weltfinder (-küchlein). 8) Bauch. 9) Stelle. 10) hohl. 11) Badmilde, -trog. 12) von innen. 13) Ort. 14) ab. 15) wie ein Scheundrescher; sprichw. 16) dünnleibig, schwächlig. 17) zahlreich vorhanden. 18) Pfarre. 19) mehr (bist). 20) Kopfbrechen. 21) sah. 22) kleines Käserchen. 23) ausgebreitet. 24) Kälbermagen, Lab. 25) Behen. 26) Bottich voll Milch. 27) an-, versäuern. 28) Lauer. 29) leise. 30) sahen. 31) Traum.

# Kapittel 18.

Handelt von nids<sup>1</sup> as von Leiw's<sup>2</sup>geschichten un sett't<sup>3</sup> bislöpip<sup>1</sup> Brængen in den<sup>2</sup> würdigen Glanz as Horcker,<sup>3</sup> Dugendwächter un Schützengel von heimliche Leiw' in en rhin'schen<sup>4</sup> Kirschbom.

As dat Middageten<sup>5</sup> vörbi was, frog Mining, an de hüt<sup>6</sup> de Reih was, chr Nutting bi 't Asdragen,<sup>7</sup> Sturvenutsetzen un Kaffe-maken tau helpen: „Lining, wo geist Du hen?“ — „„Ich will mi man min Reichtüg halen,““<sup>8</sup> säd Lining, „„denn gah ich in de Lauw.““<sup>9</sup> — „Na, ich kam ok bald,“ säd Mining. — „Und ich komme auch,“ säd Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß ich heute noch auslesen.“ — „„Das 's recht,““ säd Bræsig, „„das wird 'ne hellische Unterhaltung for Lining sein.““ — Gottlieb will em irst all 'ne Lütte Predigt æwer den Mißbruß von dat Wurt ‚höllisch‘ hollen, begrep sich<sup>10</sup> æwer noch, indem hei bedachte, dat dat woll bi Bræsigem ganz vergew's wir, säd also nids un gung mit de beiden Lütten ut de Stuw'. — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern, „wat heit<sup>11</sup> dat mit min Rinner? Dor ward ich nich dull un klaut<sup>12</sup> ut: nu sünd sei wedder ein Hart<sup>13</sup> un ein' Seel?“ — „„Still, Madam Nüßlern!““ säd Bræsig, „„heut frig' ich's 'raus. — Zochen, komm mal mit mich; aber daß Du gor nich redst!““ — Zochen folgt em nah den Goren;<sup>14</sup> Bræsig freg em unner den Arm: „„Sweig ganz still, Zochen, un sieh Dich nich um, un thu jo, as wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Effen machst.““ — Zochen ded<sup>15</sup> dat ok mit vel Geschick. — As sei an den Kirschbom vör de Lauw' kemen, stunn Bræsig still: „„So, Zochen, nu mach Dir mal krumm — mit den Kopp gegen den Baum.““ — Zochen will wat seggen, æwer Bræsig drückte em den Kopp da<sup>16</sup>: „„Sweig still, Zochen, — mit den Kopp gegen den Baum;““ un dormit klatterte hei up Zochen sinen Buckel: „„Jo, nu richt Dich in der Höhe. — Wahrhaftig, es langt grad!““ — un freg den ündelsten Zelgen<sup>17</sup> tau faten<sup>18</sup> un haspelt sich in den Bom 'rin. — Noch hadd Zochen nids seggt, nu brot 't æwer<sup>19</sup> bi em ut: „Bræsig, sei sünd jo noch nich rip.“<sup>20</sup> — „„Schafs-kopp!““ rep Bræsig un kof mit sin rod' Gesicht mang de grünen Bläder<sup>21</sup> 'rute, as wenn 'ne Bierkörbs<sup>22</sup> in den Bom rankt wir, „„meinst Du, ich will üm

1) beiläufig, nebenher. 2) hier: in dem. 3) Horcker. 4) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Süßkirschbaum. 5) Mittagessen. 6) heute. 7) beim Abtragen. 8) nur mein Rähzeug holen. 9) Laube. 10) begriff, besann sich. 11) heißt. 12) toll und klug. 13) wieder ein Herz. 14) Garten. 15) that. 16) nieder. 17) den untersten Zweig. 18) fassen. 19) brach es aber. 20) reif. 21) zwischen den grünen Blättern. 22) Bierfürbis.

Jehanni aus rhin'sche Kirschen plücken? — Nu mach, daß Du fortkommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt<sup>1</sup> in den Bom hüppt is.“ — „Je, wat sall Einer dorbi dauhn,“ säd Jochen un æwerlet<sup>2</sup> Bræfigen sinen Schicksal.

Lang' füll Bræfig nich luren,<sup>3</sup> dünn hürte hei einen lichten, bedræplichen<sup>4</sup> Schritt æwer den Sand knirren, un Vining sett'te sid in de Laum' mit en groten Hümpel<sup>5</sup> Reithüg, un wenn sei dit All hadd hüt sarig neigen<sup>6</sup> wullt, denn hadd sei förförsch<sup>7</sup> anfangen müßt: so æwer lād<sup>8</sup> sei dat up den Disch, lād den Kopp in de Hand, sek in de blage<sup>9</sup> Luft, an Bræfigen sinen Kirschenbom vörbi, un satt in deipen<sup>10</sup> Gedanken. — „Ach, wat bün id doch glücklich!“ säd ehre lütte, dankbare Seel, „dat mi Vining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm pedd'<sup>11</sup> hei mi süz<sup>12</sup> ümmer hüt Middag up den Faut?<sup>13</sup> Un wat sek uns Bræfig ümmer so scharp an? Id glōw,<sup>14</sup> id bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Minschen! Wo irnsthaft un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schrewen.<sup>15</sup> — Ihr schön is hei nich, Rudolff lett dat<sup>16</sup> eigentlich beter;<sup>17</sup> æwer hei hett so wat Besonders an sid, as wenn hei ümmer säd: bliw<sup>18</sup> mi mit Zugen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Liw', id heww högere Gedanken, id bün geistlich. — De Hor juid<sup>19</sup> id em nahsten himmenwarts<sup>20</sup> af.“ — Dat is 'ne schöne Inrichtung in de Welt, dat de lütten Mätens<sup>21</sup> nich all' up de butwennige<sup>22</sup> Schönheit seihn, süz wiren wi häßlichen all' as Junggesellen æwrig blewen,<sup>23</sup> un 'ne sanbere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häßlicher sin, as en ollen, häßlichen Junggesellen. — In Vining ehren Elußgedanken, sei wull Gottlieben de Hor assniden, lagg so 'ne sekere<sup>24</sup> Hoffnung, dat sei doræwer roth würd, un as sei den Sand unner langsame, würdige Tritten knirren hürte, grep<sup>25</sup> sei nah dat Reihgeschirr<sup>26</sup> un stef<sup>27</sup> dor gruglich<sup>28</sup> in 'rümmer.

Gottlieb kamm mit sin Bauk un sett'te sid drei Schritt von ehr un les', sek æwer männigmal æwer dat Bauk weg, as wenn hei sid dat, wat hei lesen hadd, oder of wat Anners æwerlād. — Mit de Petisten-Kannebaten is dat nu æwer so, d. h. wenn sei ehren richtigen Schick hewwen un of sülwst doran glōwen, wat sei de Lüd'<sup>29</sup> vörreden: vör den Examen hewwen sei nicks as geistliche

1) Rake. 2) überließ. 3) lauern. 4) sink. 5) Hausen. 6) fertig nähen. 7) unabweist, munter. 8) legte. 9) blau. 10) tief. 11) trat. 12) sonst. 13) Fuß. 14) glaube. 15) geschrieben. 16) läßt, kleidet es. 17) besser. 18) bleibt. 19) die Haare schneide. 20) nachher hinterwärts. 21) Mädchen. 22) auswendige, äußere. 23) übrigt geblieben. 24) sicher. 25) griff. 26) Nähzeug. 27) stach. 28) erschrecklich. 29) den Leuten.

Gedanken, æwer nah den Examen, denn frigen de weltlichen ehr Recht, un anstatt glit an 'ne Parr<sup>1</sup> tau denken, denken sei irst an 'ne Quarr.<sup>2</sup> Gottlieben gung dat nu ebenso, un wil nah den Examen em kein anner Mätens in den Worp<sup>3</sup> kamen wiren, as Lining un Mining, un Lining vel beter up sine geistlichen Vermahnungen hürt hadd, as ehre widlüstige<sup>4</sup> Schwester, was hei up den weltlichen Gedanken kamen, sei tau 'ne Pasterju tau maken. Hei was up dese Saken æwer nich recht geläufig, stümperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un hadd 't noch nich wider<sup>5</sup> bröcht, as bet tau 'm Fantpedden, mobi hei sich eigentlich noch ünner mihr versiren ded,<sup>6</sup> wenn hei pedd'te, as Lining, wenn sei den Tritt freg.

Hüt hadd hei æwer besluten,<sup>7</sup> de Sat richtig antaufaten; hei säd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willst Du mal zuhören?“ — „Ja,“ säd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geschichte,“ säd Bræsig vör sich, de dor haben<sup>8</sup> in de Kirschentelgen grad' nich up Rosen lagg. — Gottlieb las ehr nu 'ne gadliche<sup>9</sup> Predigt æwer de christliche Eh' vör, woans<sup>10</sup> sei ingahn worden un woans sei getacht<sup>11</sup> sin müßt; un as hei dormit farig<sup>12</sup> was, rückte hei en Schritt neger<sup>13</sup> un frog: „Was sagst Du dazu, Lining?“ — „Es ist gewiß sehr schön,“ säd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „Oh, Gottlieb!“ säd Lining un bückte sich deiper up ehr Nehtüg dal. — „Rein, Lining“ säd Gottlieb un rückte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott segne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgesaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu garw hei 'ne grugliche Schilderung von de sworen Pflichten un de Mäühen un Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Zuchthuz<sup>14</sup> vorbereiten, dat Bræsig in den Kirschbom sich krügte un segente,<sup>15</sup> dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ säd hei, „Lining, die Ehe ist ein Theil des Fluches, mit dem Gott unsere Voreltern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör<sup>16</sup> dat drüdde Kapittel, irste Bauk Moses, vör, dat Lining an den ganzen Lim' dat Bewern freg<sup>17</sup> un nich wüßt, wo sei vör Angst un Schimp<sup>18</sup> bliwen jüll. „Entsamter Jesuwiter!“ rep Bræsig halw lud<sup>19</sup> in sinen Bom, „was bringst Du mich daß unjchüllige Kind in so 'ne Schanirung!“<sup>20</sup> un wir

1) Pfarre. 2) Quarre (d. i. Kindergeschrei); sprichw. 3) Wurf. 4) weitläufig, ausgelassen. 5) weiter. 6) erschraf. 7) beschlossen. 8) oben. 9) gehörig, nicht eben kurz. 10) wie. 11) beschaffen, geartet, gestaltet. 12) fertig. 13) näher. 14) Zuchthaus. 15) sich bekreuzte und segnete. 16) Kind. 17) zu zittern anfang (das Beben kriegte). 18) Scham. 19) halblaut. 20) Gêne, Beschämung.

binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich de Bibel west wir, ut de hei vörlesen hadd, denn wat dor instumm, kunn doch man gaud sin; sei höll sich de Hänn' vör de Ogen un weinte bitterlich. — Sei was nu æwer ganz in den geistlichen Zwer<sup>1</sup> 'rinne geraten un hadd dorbi den Arm üm ehr schlagen un rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline Nüßler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christliches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche Verbisterung,<sup>2</sup> dat sei nich reden un nich denken kunn, blot weinen un ämmer weinen. — —

Dunn schallte den Gorenstig<sup>3</sup> entlang so'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbach  
Schwimmt dem andern nach;  
Fischlein so gran  
Sucht eine Frau.

Un Lining namm ehre letzte Kraft tausam un stört'te<sup>4</sup> trotz Bibel un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of mit ehr Neistüg kamm, un achter<sup>5</sup> Lining her stakte<sup>6</sup> Gottlieb mit lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verdunkt ut, as jennen Preister sin, den de Köster<sup>7</sup> bi sine lange Predigt den Kirchdörenslätel<sup>8</sup> up de Kanzel lād, mit de Würd',<sup>9</sup> wenn hei sarig wir, süll hei man sülvst tausluten,<sup>10</sup> denn hei müßt nu of tan 'm Middageten. Un verdunkt müßt hei woll utseihn, denn hei hadd 't, as jenne Preister, recht schön maken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.<sup>11</sup>

Mining was noch en lüttes unbedarwtes<sup>12</sup> Kind, denn sei was jo de Jüngst, æwer so pffiffig was sei doch all, dat sei insach, hir wir wat passirt, un dat sei sich frog, wat<sup>13</sup> sei woll nich of rohren deb,<sup>14</sup> wenn ehr so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad' nötig deb.<sup>15</sup> Sei sett'te sich also ruhig in de Lauw' dal, wickelte ehr Neistüg utenanner, un sung in Anbetracht von ehre eigenen unbestimmten Umständen' en beten tau süßen an, indem sei jüs of nich wider recht wat Besonders tau dauhn wüßt. — „Gott soll mir bewohren!“ säd Bræsig in den Bom, „nu sett sich das Kropzeug auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un die Sach wird mich langweilig.“ — Æwer so langwillig süll de Sak nich bliwen, denn fort<sup>16</sup> nachdem sich Mining dal sett't hadd, bögte<sup>17</sup> üm de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirl, mit en Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel<sup>18</sup> üm den Hals. —

1) Eiser. 2) Verwirrung. 3) Gartensteig. 4) stürzte. 5) hinter. 6) stelzte, (eigentl. Pfähle, Stangen — Staken — einsetzen). 7) Köster. 8) Kirchthürschlüssel. 9) Worten. 10) zuschließen. 11) leer. 12) unerfahren. 13) ob. 14) weinen würde. 15) nöthig wäre. 16) kurz. 17) bog. 18) Fisch-, Reßbeutel.



„Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „„Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,““ antwort'te sei, „„die Uhr ist ja gleich zwei.““ — „Nun, denn wird Tante gewiß wieder recht böse auf mich sein.“ — „„Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigener Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.““ — „Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Söll<sup>1</sup> gewesen, das will Bräsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisefammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal! sieh mal, was für prächtige Kerle!““ un dorb<sup>2</sup> matte hei sinen Fischbüdel up un wiste<sup>3</sup> sinen Schatz. „Diesmal habe ich den alten Bräsig tüchtig angeführt.“ — „Entsamter Rujon!““ rep Bräsig vör sich in den Bom, un sine Raj<sup>4</sup> kamm tüschen de Kirichenblätter tau 'm Börjschin, as 'ne staatsche Soltgurt,<sup>5</sup> de Fru Rüßlern för den Winter in de<sup>6</sup> Kirichenblätter intaumaken plegt. „Entsamter Rujon! is er mich doch mang meine Eli<sup>4</sup> gekommen! — Daß Du die Raj<sup>4</sup> in's Gesicht behältst! Was hat der Bengel for Fisch gefangen!““ — „Gieb her, Rudolf,“ jäd Mining, „ich will sie hineintragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „„Oh, ne! ne! — Das laß nur.““ — „Ich, Du kannst ja doch nicht hungern.“ — „„Na, denn. — denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!““ — Mining gung, un Rudolf sett'te sich in de Laaw'. — „Das weiß der Deuwel!“ jäd Bräsig un treckte sachten<sup>5</sup> mit de Beinen in de Telgen 'rümmer, um sich en Flag<sup>6</sup> an sinen Liw' uttausäufen,<sup>7</sup> wo hei sich noch nich mör jeten<sup>8</sup> hadd, „nu sett't sich das Undiert hier in de Laaw', sie lifen<sup>9</sup> hir orndlich.“

Rudolf satt in deipen Gedanken up de Bänk, wat jüs sin Sat gor nich was. Sei hadd in sinen Wesen en beten wat Glitgültiges, as let hei 'ne Sat irst ordentlich an sich kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Mager kamm, gor nich jul,<sup>10</sup> sei von sich aftauschuppen.<sup>11</sup> Un dat Täg<sup>12</sup> dortan hadd hei woll, denn hei was en ranken<sup>13</sup> un doch dorb<sup>2</sup> stempligen Burßen,<sup>14</sup> un mang all de Schelmenstücken in de brunen Ogen sek en Stück eigenwilligen Troß 'rute, tau den sine Smarr<sup>15</sup> æwer de brune

1) Suhle, Wasserloch. 2) wies, zeigte. 3) wie eine stattliche Salzgurte. 4) zwischen meine Schleie. 5) zog leise. 6) Stelle. 7) auszusuchen. 8) mürbe gegessen. 9) laichen. 10) faul. 11) abzustößen, abzuwehren. 12) Zeug. 13) schlant. 14) kerniger, stämmiger Bursche. 15) Schmarre.

Daß ganz gaud stimmte un so biher dorvön Nahricht gaww, dat  
 hei sine Tid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ säd  
 hei, as hei so set, „tau einen Loch möt de Boff 'rut!<sup>1</sup> — Jä  
 hemw mi nu lang' naug dormit 'rümme dragen,<sup>2</sup> un 't hadd jo  
 ok noch ümmer Tid, 't was jo ok so wid<sup>3</sup> noch ümmer ganz nett  
 hir, æwer hüt möten twei Ding' tau 'm Sluß kamen. Hüt  
 kümmt de Dll; man schön, dat Mutter nich mit kümmt, jüz<sup>4</sup>  
 hadd 't am Enn' de Kurage nich. Jä paß tau 'm Preister, as de  
 Esel tau 'm Zitherspelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. —  
 Wenn Bræsig man hüt hir wir, de stünn mi sacht bi. — Ach Gott,  
 æwer mit Mining! Wenn 't de man irst wedder gaud hadd.“ —  
 Dunn kamn Mining mit en Teller vull Botterbrod. — Rudolf  
 sprung up: „Mining, wat büst Du för 'ne Lütte, gaude Dirn!“  
 un slog den Arm üm ehr. — Mining makte sich von em los: „Ach,  
 laß! laß! — Was hast Du für Unheil angestiftet. Mutter ist gar  
 zu böse auf Dich.“ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu,  
 ja! Es war ein dummer Streich.“ — „„Nein,““ säd Mining  
 iwig,<sup>5</sup> „„das war ein schlechter Streich. Du hast das Heiligste  
 damit verspottet.““ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-  
 Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb  
 kämen.“ — „„Aber, Rudolf, in der Kirche!““ — „Ach, Mining,  
 ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich  
 habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das  
 schafsdæmliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das kitzelte  
 mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't æwer ok sin,  
 Mining!“ un hei slog wedder den Arm üm ehr. — „„Nein, laß!““  
 säd Mining, led 't<sup>6</sup> æwer. „„Und der Pastor hat gesagt, wenn  
 er's anzeigte, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.““ —  
 „Dann soll er's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus  
 der Dinte 'raus.“ — „„Was?““ frog Mining un makte sich von  
 em los un schow em en Enn'lang af, „„das sagst Du im Ernst?““  
 — „In vollem Ernst. Dieß ist das erste und das letzte Mal, an  
 welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „„Rudolf!““ rep Mining  
 ganz verstußt. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig.  
 „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und  
 wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten  
 Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen  
 mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre  
 sogenannte fromme Gesinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der  
 Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchfallen, wenn sie den

1) zu einem Loch muß der Suchs hinaus; sprichw. 2) getragen. 3) weit.  
 4) sonst. 5) eifrig. 6) litt es.

kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „„Aber was willst Du denn?““ frag Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „„Ach, werd nur kein Soldat!““ — „„Oh, bewahre! Denk nich dran! Nein, Landmann will ich werden!““ — „„Ein verfluchter Bengel!““ jād Bræsig in den Bom. — „„Ne, min lüttes leiwes Mining,““ jād Rudolf un treckte Mining bi sīk up de Bānt dal, „en Landmann will ich werden, en rechten slitigen,<sup>1</sup> dūchtigen Landmann, un Du min oll lütt, leiw Mining, Du fallst mi dortau verhelpen.“ — „„Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,““ jād Bræsig. — „„Ich, Rudolf?““ frag Mining. — „„Ja, Du min leiwes, sāntes Kind,““ un hei strakte<sup>2</sup> ehr æwer de glatten Hōr un de weissen Backen un höhrt<sup>3</sup> ehr dat Kinn in de Hōh un fet ehr vull in de blagen Ogen, „„wenn ich mit Gewißheit weit,<sup>4</sup> dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru werden willst, denn ward mi dat so licht werden, en dūchtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?““ Un ut Mining ehre Ogen sloten<sup>5</sup> de Thränen, un Rudolf küßte sei ehr af, hir un dor, tūmmer de Backen dal bet up den roten Mund, un Mining lād ehren lütten, rummen Kopp an sine Bost,<sup>6</sup> un aš hei ehr Tid tau 'm Reden garw, flusterte sei jachten, sei wull, un hei küßte sei wedder un küßte sei tūmmer wedder, un Bræsig rep halwlu<sup>7</sup> ut den Bom: „Das halt aber der Deuwel auß! Macht fixing zu!“ — Un Rudolf jett'te ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hūt mit sinen Vader reden wull, un jād of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ'<sup>7</sup> wir, de kunn em schön bi sinen Bōrnemen helpen, un hei wußt gewiß, dat de Oll wat von em hollen ded.<sup>8</sup> — „Verfluchter Bengel!“ jād Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining jād: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nachmiddag'srauh. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ jād Bræsig, „dies soll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was soll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un aš Rudolf nu jād, hei mūgt woll den Ollen vōrher noch iprefen, dunn jhurte<sup>9</sup> Bræsig den Kirschbom dal, dat sīk sine Hosen bet an de Knei tau Hōchten strōpten,<sup>10</sup> un bammelte an den ündelsten Zelgen<sup>11</sup> un rep: „Hier hängt er!“ — Bumz! let hei sīk fallen, un stunn nu dicht vōr dat Leiw'spor<sup>12</sup> mit en Utdruck in sin jweitig<sup>13</sup> Gesicht, de ganz apenbor<sup>14</sup> jād, of in de allerdelekatsten Saken höll hei sīk tau 'n Richter beraupen.<sup>15</sup>

1) fleißig. 2) streichelte. 3) hob. 4) weiß. 5) floßen. 6) Brust. 7) zur Stelle. 8) hielt. 9) rutschte. 10) bis an die Kniee aufstreifen. 11) baumelte an dem untersten Zweige. 12) Liebespaar. 13) schwitzig. 14) offenbar, deutlich. 15) berufen.

De beiden jungen Lüd' versiften sich<sup>1</sup> denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hänn' vör de Ogen, blot dat sei nich rohren ded, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unkel Bräsig up den ver-  
 trut'sten Faut<sup>2</sup> stahn hadd. Sei smet sich also mit verdeckte Ogen an Unkel Bräsigens sine Bost un krop<sup>3</sup> mit ehren lütten, runnen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentasch un rep: „Onkel Bräsig! Onkel Bräsig! Du bist ein alter abscheulicher Kerl!“ — „So?“ frog Bräsig. „Ach, das is jo recht nett.“ — „Ja,“ säd Rudolf en beten sihr von haben dal,<sup>4</sup> „Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spielen.“ — „Muschel Rüdling!“<sup>5</sup> säd Bräsig, „ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nich die Red', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Vornehmigkeit importiren wollen, denn sitzen Sie sehr in Bisterniß.“<sup>6</sup> — Dat mügg't nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süß of en lütten däg'ten Strid<sup>7</sup> nich schugen ded,<sup>8</sup> so was em doch so vel klör, dat hei in desen Fall üm Mining ehren Willen nahgewen müßt. Hei säd also en beten sachtmäudiger,<sup>9</sup> wenn Bräsig dor ut en Taufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn hadd hei doch anständiger Wis' dörch Hausten<sup>10</sup> oder so sich kundbor maken<sup>11</sup> müßt, statz<sup>12</sup> ehre Angelegenheiten von A bet B mit antauhören. — „So?“ säd Bräsig, „hausten sollt ich auch noch? Stähnt<sup>13</sup> hab' ich naug,<sup>14</sup> un wenn Sie's in die Angelegenheiten nich so hild<sup>15</sup> gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Rükslern in Mining verlieben.“ — Dat wir sin Sat, säd Rudolf, un dat kümmerete Keinen, un Bräsig kenne dat nich. — „So?“ frog Bräsig wedder. „Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore<sup>16</sup> Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so'n ollen Heimlichen, fischen mich da heimlich meine Eli aus das swarze Söll, un fischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts nich thun.“ — „Ach, Onkel Bräsig,“ bed<sup>17</sup> Mining so kurlös,<sup>18</sup> „hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.“ — „Ja, laß man, Mining, Du büst mein lütt Pät; das geht Allens wieder vorüber.“ — „Nein, Herr Inspektor!“ rep Rudolf un läd den Ollen de Hand up de Schuller,

1) erschrecken. 2) auf dem vertrautesten Fuß. 3) kroch. 4) von oben herab. 5) Monsieur Niedlich. 6) Irrthum. 7) ordentlichen Streit. 8) scheute. 9) ruhiger, sanftmüthiger. 10) Husten. 11) kund geben. 12) statt. 13) gestöhnt. 14) genug. 15) eilig, eifrig. 16) offenbar, öffentlich erklärt. 17) bat. 18) hilflos.

„„mein, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und““ — jett'te hei hentau,<sup>1</sup> denn so pßiffig was hei — „„und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht ein tüchtiger würde.““ — „Ein verfluchter Bengel!“ jäd Bræsig tau siä un jett'te lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Pistorius un Prætorius un Trebonius,<sup>2</sup> un wollen sich auf die Grabenburt<sup>3</sup> setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinkstoff lesen un von Organismussen, wildeß die hæfermentschen Hæw'jungen<sup>4</sup> achter<sup>5</sup> Ihren Rügggen Meß<sup>6</sup> streuen un Klümp<sup>7</sup> hinschmeißen, as en Hauttöppel<sup>8</sup> groß. Oh, ich kenne Euch! Einen einzigsten hab' ich man gekannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist; das war der junge Herr von Rambow bei Hamermannen.“ — „„Ach, Onkel Bræsig,““ jäd Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht<sup>9</sup> un strakte den Ollen æwer de Backen, „„was Franz kamm, kamm ja Rudolf doch auch.““ — „Rein, Mining, das kamm er nich! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „„Onkel Bræsig,““ jäd Rudolf, „„Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Befehrungszeiser, ich mußte ihm mal einen kleinen Pössen wieder spielen.““ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne dorüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch befehren wollen, vielleicht auch von's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was befehren wollen, aber Lining is ihm weggelaufen; aber in Richtigkeit is's doch auch.“ — „„Mit Lining un Gottlieb?““ frog Mining ganz ängstlich, „„und das hast Du auch mit angehört?““ — „Natürlichemang habe ich das gehört, denn un ihrentwegen habe ich ja in den hæfermentschen Kirschbom geseßen. — Aber nu kommen Sie mal her, Musche Rudolf. Wollen Sie all Ihr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Predigten machen?“ — „„Rein, niemals wieder.““ — „Wollen Sie des Mornns Kloß vier un Kloß drei in'n Sommer aufstehn un Futterkorn geben?“ — „„Zu jeder Stunde.““ — „Wollen Sie ordentlich hafen un eggen un mähen un binden lernen, d. h. mit

1) hñzn. 2) vgl. Bd. VI., S. 37. 3) Grabenrand. 4) während die verdammten Højungen. 5) hinter. 6) Mist. 7) Klöße, Haufen. 8) Hautkopf. 9) in die Höhe.

en Schranf<sup>1</sup> — mit en Seil<sup>2</sup> is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säd Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei's Reisenfahren<sup>3</sup> in den Thürkowschen Krug<sup>4</sup> bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschaf<sup>5</sup> achterher bädeln?“<sup>5</sup> — „„Of dat nich!““ säd Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, jüh, da hinten steht so 'ne schöne Lawfoje, die blage mein' ich, hol' mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die packermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säd Rudolf un wendte sich argerlich af. — „Na, na,“ säd Bräsig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das sag' ich Sie: for jede Thran', die mein lütt Päth um Threntwillen vergießt, dreh ich Ihnen einmal das Gnid um,“ un makte en Gesicht dortau, as füll 't nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säd hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röf<sup>6</sup> daran un ste<sup>7</sup> sei sich nahsten in 't Knopfloch: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Päth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das sag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Meßstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die packermentschen Hofjungens die Fork<sup>8</sup> fassen, un denn nich so — bass! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein<sup>9</sup> kommt. En ordentlich asmeßt<sup>10</sup> Land muß so sauber un fein aussehn, as 'ne Deck von Sanft.“<sup>11</sup> Dormit gung hei mit de Weiden ut de Gorenndör.<sup>12</sup>

1) u. 2) ‚Schranf‘, von schränken, verschränken, ist eine eigenthümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknötetes Strohband heißt ‚Seil‘. (M.) vgl. Bd. II. S. 266, 22. 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 4) ein ländliches Wirthshaus an der Chaussee von Rostock über Stavenhagen nach Neubrandenburg, vgl. Bd. II. S. 229, 1. 5) pleine-chasse hinterher jagen. 6) rief. 7) steckte. 8) Gabel, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemist, mit Mist bestreut. 11) Sammet. 12) Gartenthür.

### Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utführlich beschriwen will, wat dor insteiht, denn heft hei mihr Tid<sup>1</sup> as id: dorüm segg id blot: twei Jungens stigen æwer Fru Nüßlern ehren Goretun<sup>2</sup> un plüden sid dor en por Druwäppel von den Appelbom, de eigentlich Bræfsigen hüren ded.<sup>3</sup>

So gegen halwig<sup>4</sup> Nahmiddag kamm Kopmann Kurz mit den Rekker Baldrian up den Regowischen Hof tau gahn. Kurz hadd den Rekker tau sinen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Kirl geiht sid dat hellischen unbequem gegen so 'n langschinkigen,<sup>5</sup> un de Natur hadd dat, wat sei Kurzen an sine rechtmäßige Grött aftagen<sup>6</sup> hadd, den Rekker habenin taumeten.<sup>7</sup> So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Rekker Baldrian hadd den Wig<sup>8</sup> makt, sei beiden tausam kemen em as en richtigen Bersäut vör, den de Römer en dactylus näumen deden,<sup>8</sup> ümmer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müste jo nu Kurzen argern, indem dat en slichtes Licht up sin Beinwart un sin Eigenschaften as Tautgänger smet; hei rechte also sine Schritten hellischen. — „Run können wir für einen Spondäus gelten,“ jäd de Rekker. — „„Dan<sup>9</sup> mi den Gefallen, Swager,““ jäd Kurz sihr argerlich un vullständig ut de Pust,<sup>10</sup> „„un bliw mi mit Dine Gelihramkeit von den Lin<sup>11</sup>; mi smeit' t so all<sup>11</sup> æwer un æwer.““ — Dormit wißte hei sid den Sweit von 't Gesicht, treckte<sup>12</sup> den Rock ut un hung em æwer sinen Handstock. — Kurz was fines Glowens<sup>13</sup> eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi of mit Snittworen,<sup>14</sup> un wil bi dit Geschäft ümmer Resten æwrig<sup>15</sup> bliwen, was hei mit sine forte<sup>16</sup> Statur ganz tausreden,<sup>17</sup> indem dat hei de noch ümmer för sid vernutzen kunn. Æwer Johr was em bi 't Uprümen<sup>18</sup> von sin Geschäft en Rest Lüg<sup>19</sup> von en vörjöhrischen<sup>20</sup> Damenmantel in de Hand sollen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmer plüden. Tau 'm Wegsmitten<sup>21</sup> was hei tau Schad', los kunn hei 'n nich warden, hei let sid also en Sommerrock dorut maken, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Regowischen Hof, as wir hei as jüngste Fahnenjunker in de Armee von en dütschen Fürsten treden,<sup>22</sup> de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Rekker Baldrian stakte<sup>23</sup> in en gelen, lankängschen<sup>24</sup> Rock as rechte

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenein zugemessen. 8) nannten. 9) thue. 10) außer Athem. 11) schwißt so schon. 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) zufrieden. 18) beim Aufräumen. 19) Zeug. 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) stetzte. 24) von gelbem Ranking.

Flügelmann von 't Leibregiment von den dütschen Fürsten neben bi her, as hadd dese Fürst tau de Afweesselung<sup>1</sup> mal gelen Lantäng tau sine Leibfarn' maft.

„Leiver Gott,“ säd Fru Müßlern in de Stuw', „nu bringt Kurz den Refter of noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säd Bräsig; „„aber der soll uns heut nich viel infommandiren, ich werd ihn immer das Wort abjneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vör den Refter sine Umständlichkeit.

De beiden Gäst kemen 'rin, un de Refter höll en groten Salm<sup>2</sup> æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen tausam hir 'rute tau gahn, dat Bräsig fort säd: lange Schinken mir de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feldgung, un sich afwendte, so dat de Refter, wil Fru Müßlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Lanhörer<sup>3</sup> behöll as Jochen, de of den ganzen Prat<sup>4</sup> musterhaft mit anhürte un taulekt säd: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,<sup>5</sup> irstens, wil hei sinen Zungen einen Vers maken wull, zweitens, wil de Refter em paddenmäud' lopen<sup>6</sup> hadd, un drüddens, wil hei sich mit dat Roduttreden verfüllt<sup>7</sup> un den Hicup<sup>8</sup> fregen hadd. — Sine Verdreitlichkeit<sup>9</sup> hadd nu frilich wider<sup>10</sup> nids tau bedüden,<sup>11</sup> denn hei was Johr ut Johr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gaww 't dun<sup>12</sup> noch nich in Medelnborg, ne, blot en städtchen, indem dat hei sich dat vörlopig<sup>13</sup> tau sine Lebensupgaw' maft hadd, den dicknäfigen Bäcker an 'n Mark, den de Burmeister<sup>14</sup> so gruglich<sup>15</sup> begünstigen ded, de Stadtbullen<sup>16</sup> ut de Fingern tau riten.<sup>17</sup> — Hei pufte un hickte in de Stuw' herümmer un sach<sup>18</sup> mit sin erhitztes, sweitiges Gesicht un de korten, grisligen Hor<sup>19</sup> ut, as en schönen, roten, frisch anjeden Plasterchinken,<sup>20</sup> de habenwarts<sup>21</sup> mit Peper un Solt<sup>22</sup> bestreut is, un von den de Saft so dat Meß lang löppt.<sup>23</sup> — De Verglik paßt nich ganz, wil dat Meß fehlt; æwer Bräsig sorgte dorför, dat ick mit dat Glitniß nich in den Rettel legg,<sup>24</sup> hei langte in den Dischkasten,<sup>25</sup> hal'te<sup>26</sup> en blantes, scharpes Dischmek 'rute, gung up den Plasterchinken los un säd: „So, Kurz, nu jeken Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog

1) Abwechslung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwab. 5) ärgerlich. 6) todmüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) erkältet. 8) Schluckauf. 9) Verdrießlichkeit. 10) weiter. 11) bedeuten. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchstiere. 17) reißen. 18) sah. 19) grauliche, in's Graue spielende Haare. 20) angeschnittener Plasterchinken, d. h. gekochter Schinken, dessen Schwarte abgezogen (abgeplastert) ist. 21) eben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Messeln lege. 25) Schieblade. 26) holte.



Kurz. — „Sympathy<sup>1</sup> wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie immer die Sneider an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen immer neger<sup>2</sup> mit der Sneider; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nicht. — Immer neger, — immer — neger, as wenn ich Sie die Nase auflösen<sup>3</sup> will. — Immer — neger — bis dicht mang<sup>4</sup> die Augen.“ — „„Donnerwetter,““ sprang Kurz up, „„Sie stechen mir die Augen noch aus.““ — „Schön!“ jäd Bräsig, „schön! Sie haben sich gefürcht't, nu wird's auch woll helfen.“ — Un't hülp<sup>5</sup> wirklich, d. h. gegen den Hicup, nich gegen den Ärger. — „„Wo is mein Junge?““ frog hei. „„Er soll heute was zu hören kriegen. — Nein, Schwager,““ jäd hei tan Jochen, „„nichts als Ärger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadtbollen, im Hause mit der Frau wegen der dämlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Dschen von Lehrling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Quentin! und hier auf der Landstraße nun noch mit den Nester seinen langen Beinen.““ — „„Mutting,““ jäd Jung'-Jochen un schow<sup>6</sup> 'ne Koffetaß bet<sup>7</sup> nah vör, „schenk doch Kurzen in.“ — „„Jh, Swager,““ jäd Fru Nüßlern, „„dat hett jo doch ok noch Tid, wi können jo irst dorawer reden; wat will'n Sei denn ok in de irste Hitz up den Jungen losföhren, dat heit<sup>8</sup> doch of man Ol in 't Fiter geiten.““ — „„Jch will ihn . . .““, sehrte<sup>10</sup> Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt hadd wat ævermaten Fierliches<sup>11</sup>, as hei an sinen Vater 'ran gung un em de Dag'stid böd.<sup>12</sup> Hei hadd wat unvernünftig Gesektes un dorbi so wat absonderlich geistliches Taurügghollendes, dat hei so let, as hadd em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruk up en Wand treckt un hüng em alle Abend an 't Riegel, dat hei jo bileime<sup>13</sup> nich von de Welt asnukt würd. — „Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?“ jäd hei un küßte sinen Vater in 't Krüz<sup>14</sup> up de Backen, wildeß<sup>15</sup> de Oll ok küßen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpen,<sup>16</sup> wenn hei ut 't Water<sup>17</sup> kist. — „Was macht Mama?“ frog de Söhn wider. — Denn Gottlieb hadd von lütt an immer „Papa“ un „Mama“ seggen müßt, wil de Nester<sup>18</sup>, Vater un Moder<sup>19</sup> för en gewöhnlichen Börger twors gaud nang<sup>19</sup> höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen sid natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' jäd man immer „Vatting“ un „Mutting“. — „Guten

1) Sympathie. 2) näher. 3) aufspalten. 4) zwischen. 5) half. 6) schob. 7) weiter. 8) heist. 9) gießen. 10) fuhr. 11) etwas übermäßig Feierliches. 12) die Tageszeit bot, grüßte. 13) bei Leibe. 14) über's Kreuz. 15) während. 16) Karpfen. 17) Wasser. 18) Nestorin. 19) zwar gut genug.

Tag, Onfel," säd Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor," tau Bräsig, un wendte sich dunn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist, denn ich habe in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen." — „„Haha!“" säd Bräsig vör sich, „„der fängt schon an.“" —

De Rektor gung mit sinen Sehn 'rute up den Hof, Bräsig stellte sich an 't Fünster un regardirte de Weiden. Fru Nüßlern kamm nah em 'ranne: „Bräsig, hewwen Sei hüt Nahmiddag wat utfönnig inakt<sup>1</sup> wegen min beiden Lütten?" — „„Madam Nüßlern,“" säd Bräsig, „„versiren<sup>2</sup> Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.“" — „„Wat denn?" rep Fru Nüßlern hastig, „wat hett sich anspinnen?" — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Rektor so handslagt und worum er den Petisten so ungearmt hat? Wegen seinen christlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Nüßlern, so düchtig gewirthschaftet haben.“" — Bräsig was en hellischen Menschenkenner un en Hartenskönnige,<sup>3</sup> as en Prophet; awer hei hadd ok den Fehler mit de Propheten awerein,<sup>4</sup> dat hei düster reden ded. Fru Nüßlern verstunn kein Wurt: „Wat? wil ich düchtig wirthschaft't heww, ünarmt hei Gottlieben?" — Bräsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten awerein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwort gaww, wenn sei nich in sinen Kram pakte. — „„Sehn Sie,“" rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kann, und weil er weiß, daß hier was aushängt.“" — „„Wat hett dat awer mit min Lütten tau dauhn?" — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Petist weg, un nu sehn Sie den Ollen mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt<sup>5</sup> sich jekt 'ne Red' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten jünd seine Sermonien.“" — Bräsig was en hellischen Menschenkenner, un den Demis küerte hei hir wedder; denn as de Rektor 'rinne kamm, läd<sup>6</sup> hei los: „Berehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemen, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen; aber der Zufall ist ein Fall, durch

1) ausfindig gemacht. 2) erschrecken. 3) ein Herzenskündiger. 4) überein, gemein. 5) präparirt. 6) legte.

welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Übeln ausfallen; aber da ich nicht vorgreifen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager Zochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie“ — Zochen makt em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Rechter-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen statz<sup>1</sup> hir achter den Aben<sup>2</sup> in den Kreml tau Moskau up den Thron sitten — „ja,“ säd de Rechter wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gesegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottlieb's hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Antheil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ hei gung up Bräsiggen los, „πῶς ἔ' ἄρ' ἰὼ πῶς ἔ' ἄρ' προσπύξουαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hülfreich zur That gewesen sind und weise im Rath. . .“ — „„Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,““ säd de Ol, „„nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.““ — „„Ende?““ frog de Rechter, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schaulstoww<sup>3</sup> muddelt<sup>4</sup> hadd, brok<sup>5</sup> hi em dörch; „„Ende?““ frog hei fierlich un slog de Dgen tau Höcht,<sup>6</sup> „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „„Das kenn ich,““ säd Bräsig, „„denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den hadermentischen Kirschbom gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will un' Vining frigen.““<sup>7</sup> —

Na, dit würd en Upstand. — „„Herr, Du meines Lebens!““ rep Fru Rüßlern, „„Gottlieb? — Un' Kind?““ — „Ja,“ säd de Rechter un snappte mit sine Red' af, un stunn dor as Sprüttenmeister<sup>8</sup> Klein in Stenbagen,<sup>9</sup> wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was plakt, un sin eigene ganze Strahl was em

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schulstaub. 4) geschimmelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Stavenbagen.

æwer 't Livi<sup>1</sup> gahn. — Kurz sprung up un rep: „„Der Bengel, der Gottlieb hat zu viel Schwein!““ — Un Jochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræfigen: „Mining, seggst Du, Bræfig?“ — „„Nein, Jung'-Jochen, bloß Lining,““ säd Bræfig ruhig. Un Jung'-Jochen sett'te sich wedder dal. — „Un Sei hewwen dat wüßt, Bræfig, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Mühlern. — „„Oh, ich weiß noch mehr, säd Bræfig, „„aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Viertelstund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.““ — „Und hier ist er,“ säd de Rektor un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn hadd, von de Del<sup>2</sup> 'rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kamm de oll Gottlieb, un ditmal ahn<sup>3</sup> alle Lächerlichkeiten, as en ammer Minsch. De geistlichen Anstalten un de Uterwähltheit von den Levitenstamm hadd hei vullständig æwer Burt smeten,<sup>4</sup> indem dat för desen Krimskrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Ogenblick vull von luter<sup>5</sup> pure Menschlichkeiten, von Zweifel<sup>6</sup> un Hoffnung, von Furcht un Leim', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stummen as Minschen vör em in Fleisch un Bein — Jochen satt frilich wedder —, un de richtige Leim' mit dat, wat doran bammelt, mit Verlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefühl, wat dörrch geistliche Verposamentierung wahrhaftig nich schöner werden kann. — Gegen desen Satz hadd nu Gottlieb tau jeder annere Tid fürchterlich streben; æwer in desen Ogenblick hadd sem dit schöne Gefühl doch so ævernamen un sprok sich so warm, so vull Vertragen<sup>7</sup> gegen Fru Mühlern un Jochen ut, dat Bræfig tau sich säd: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Lining in der kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! Der kann noch ganz gut werden.“

Fru Mühlern hörte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd',<sup>8</sup> un sei müggte jo Gottlieben of süs<sup>9</sup> immer girn liden,<sup>10</sup> æwer dat sei ehr Kind weggewen süll, kamm ehr doch tau sich æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „„Herre Gott doch, ja!““ rep sei, „„Gottlieb, Du büßt jo immer en gauden Minschen west, un heßt jo of Din Ding' licht,<sup>11</sup> æwer . . .““ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Leven von Jochen unnerbraken.<sup>12</sup> Als Jochen hörte, dat nich von Mining de Red' was, würd hei ruhig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Ogen up em richt't wiren, beslot<sup>13</sup> hei tau reden, un so

1) über den Leib. 2) Hansflur, Diele. 3) ohne. 4) über Bord geworfen.

5) lauter. 6) Zweifel. 7) Vertrauen. 8) Worte. 9) sonst. 10) gerne leiden.

11) Dein Theil gelernt. 12) unterbrochen. 13) beschloß.

föll<sup>1</sup> hei denn sine Fru in 't Wurt un jäd: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Ledder is, un wat id as Vader dorbi dauhn kann, dat will id; un will Mutter, denn will id; un will Lining, denn will id of.“ — „„Mein Gott, Zochen,““ rep Fru Mühlern, „„wat red'st Du? So swig doch still! Ne, id möt irst mit min Kind reden, id möt irst hören, wat de dortau seggt.““ — Dormit lep sei ut de Dör.

Aewer 't wohrte<sup>2</sup> nich lang', dunn kamm sei mit Lining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Mining un Rudolf, de sich mæglicher Wijs<sup>3</sup> för sich jülben 'ne praktiische Nuzanwendung ut desen Fall nemen wullen, un Lining makte sich, roth as 'ne Ros', von ehr Mutting ehre Hand los un smet sich an Gottlieben sine Wost<sup>3</sup> un von dor an ehr Mutting ehr, un von dor jett'te sei sich up Zochen sine Knei<sup>4</sup> — denn hei jatt<sup>5</sup> wedder — un wull em küssen, kunn aewer nich för Hauften,<sup>6</sup> denn Zochen rokete<sup>7</sup> in sine Unregung hellischen fett Toback, un sei jäd also blot: „Batting!“ un Zochen jäd: „„Lining!““ un as sei upstunn, stunn Bräsig bi ehr un strakte sei aewer:<sup>8</sup> „Laß man sin, Lining, ich schenk Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un jot<sup>9</sup> sei an de Hand un ledd'te<sup>10</sup> sei tau sinen Vater hen, un de Herr Rektor bögte<sup>11</sup> sich so lang dal, üm Lining den Vaterfuß tau gewen, dat de Annern all glöwten,<sup>12</sup> hei wull 'ne Knöpfnadel<sup>13</sup> von de Erd'<sup>14</sup> upnemen, un hei wull von frischen 'ne nige<sup>15</sup> Red' anfangen, kamm aewer nich dortau, denn Bräsig stunn an 't Fenster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tan Wurt kamen kunn, un dorbi kek hei aewer Zochen sin Schön'dack<sup>16</sup> 'räwer in den hellen Sünneischin, as wir dor wid hinnen<sup>17</sup> ganz wat Besonders tau seihn. Un för em was of dor ganz wat Besonders tau seihn; hei jach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rosenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un ris't,<sup>18</sup> dat was sin Bom, aewer Zochen hadd em in sinen Goren<sup>19</sup> plant't, un hei hadd 't liden müßt; aewer trokdem hadd hei den Bom ümmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip<sup>20</sup> worden un för sine Ogen schön antanseihn, un nu wiren dor en por Jungß aewer den Tun stegen,<sup>21</sup> un de ein' hadd sich den einen Appel all plückt un hadd en in de Tsch steken,<sup>22</sup> un de annere redte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungß jünd Jungß, un

1) fiel. 2) währte. 3) Brust. 4) Kniee. 5) jaß. 6) Huften. 7) rauchte. 8) streichelte sie (über). 9) faßte. 10) leitete, führte. 11) beugte. 12) schon glaubten. 13) Knöpfnadel. 14) Erde. 15) neue. 16) Scheundack. 17) weit hinten. 18) gepfropft und veredelt (durch Reiser). 19) Garten. 20) reif. 21) über den Baum gestiegen. 22) gesteckt.

Appeln un Jungſ, de hüren tauſam;<sup>1</sup> dat wißt hei, un dat dat ſo kamen müßt, hadd hei ſick oftmales ſeggt; hei gönnte ſei ehr of,<sup>2</sup> æwer dat de Pleg' von ſine lütten Druwäppeling nu in annere Hänn' gung, dat ded em weih,<sup>3</sup> de Pleg' von ſin lütt Kropzeug gönnte hei ehr nich, un trummelte för de Welt an de Finſterruten.<sup>4</sup> —

Un Kopmann Kurz ſnow<sup>5</sup> ſick ſo lud<sup>6</sup> an de Näs' 'rümmer, as müßt hei tau Bræſigen ſine Trummel de Poſam blaſen. Nich ut Rührſamkeit bloß<sup>7</sup> hei ſo nahdrücklich, blot ut Urger; denn hei kamm ſick bi dat hüſliche Glück vör, as dat fösste<sup>8</sup> Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sak 'rute kamen; æwer de Umſtänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un ſo ſettte hei also en Geficht up as 'ne ſäute Blumm,<sup>9</sup> de in Eſſig leggt iß, un gung an ſinen Sæhn Rudolf vörbi un ſet em nich an, un gratulirte rechtſch un linkſch, as ſtuun hei achter ſinen Ladendijch un bedeinte ſine Kunden, un müßt för Jeden en fründlich Wurt parat hollen, obſchonſt hei ganz düttlich hörte, dat achter ſinen Rüſſen de ganze Eſſigtunn' utlep.<sup>10</sup> Als hei nu æwer bet an den Reſter kamm un den nu tau ſine ſalwungsvulle Red' en Pegel<sup>11</sup> Öl inmeten<sup>12</sup> füll, dunn ſtuun em de Eſſig, den ſin Jung' hadd utlophen laten, all bet an den Hacken, un länger kunn hei ſick nu nich mihr mit ſine Kunden inlaten, hei dreichte ſick ſnubbs<sup>13</sup> up den Hacken 'rümmer un rep ſinen Rudolf tau: „Schämſt Du Dich nicht?“ un ſprung wedder nah de Kunden 'rüm: „um Verzeihung! aber dieſe Sache muß erſt abgemacht werden. — Schämſt Du Dich nicht? Haſt Du mir nicht mehr gekoſtet, als Gottlieb ſeinem Vater? — Haſt Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt haſt! — Sag' mal bloß!“ — „Lieber Schwager,“ ſäd de Reſter un ſäd Kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as hadd hei ſin latiniſches Exercitium ſehr ſchön maſt, „was er gelernt hat, kamm er Dir in dem Augenblick nicht Alles ſagen.“ — „Ei was!“ rep Kurz un ſluchſchte<sup>14</sup> unner de Hand weg un ſtödd ſei taurügg:<sup>15</sup> „Haſt Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgrade müſſen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämſt Du Dich nicht?“ rep hei Rudolſen tau, „da ſteht Gottlieb, hat ſein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne ſchöne — 'ne liebe Braut,“ dorbı will hei Lining begrüßen, maſte in ſine Upregung æwer immer Fru Nüßlern de Kumpelmenten<sup>16</sup> tau, „kann übermorgen Paſtor ſein,“ deſen Diener kreg Bræſig ſtats<sup>17</sup>

1) gehören zuſammen. 2) gönnte ſie ihnen auch. 3) that ihm weh. 4) Fenſterſcheiben (Kanten). 5) ſchnob. 6) laut. 7) aus Rührung blies. 8) ſünſte. 9) ſüße Pflaume. 10) Eſſigtonne auslief. 11) Flüſſigkeitsmaß =  $\frac{1}{2}$  Liter. 12) einmeſſen. 13) mit einem Nuck. 14) ſchlüpfte. 15) ſtieß ſie zurück. 16) Complimente. 17) ſtatt.

Gottlieb, „und Du? und Du — oh, hast Dich herum gesehtet, und was hast Du nun? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un obshonst em Keiner seggen ded, hei süll sei doch betahlen, säd hei immer tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sich bi Bräsig an 't Fimster un hülp em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Qualen ut. 'T isz wohr, un<sup>1)</sup> Herrgott hadd em mit en glükältig Zell erschaffen, un sin Kopp was em tau est all von so 'n Bullkater<sup>1)</sup> von Vaderswegen wuschen,<sup>2)</sup> as dat hei dat ammers nemen süll, as 't meint was; denn dat darw Keiner glöwen, dat Kurz sinen Zungen in den bindelsten Harten falsch<sup>3)</sup> was, ne, Gott bewohre! in funträren Gegendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sich, dat sin Jung' nich of so schön in 't Fett satt, as den Kelter sin. Awer bi alledem, un obshonst Rudolf recht gaud wüßt, wo vel sin Vater von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud aslophen, denn de Ol hadd em doch tau sihr, un dat vör all de Tügen,<sup>4)</sup> anfat't,<sup>5)</sup> un hei hadd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürd'<sup>6)</sup> up de Jung',<sup>7)</sup> as sin Dg' tau 'm Glücken up Mining söll, de sich förre<sup>8)</sup> hüt Nahmiddag all ganz ihrlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfsen rekente,<sup>9)</sup> denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten<sup>10)</sup> för em. Rudolf stuchte sine bitteren Würd' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gefäuhl æwer em, dat hei von nu an nich mihr up sinen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürrwt, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Dgen fiken müßt. — Un ick segg, dat is 'ne rechte gaude Sid<sup>11)</sup> von 'ne junge uprichtige Leiw'.

„Vater,“ säd hei, as hei sich bedrungen<sup>12)</sup> hadd, un gung, ahn sich an de langen Gesichter üm em her tau kümmern, an sinen Vater 'ran un lād em de Hand up de Schuller, „Vater, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bräsig höll dormit in. — „Vater,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „„So lassen Sie doch das verdammte Trummeln sein,““ säd Bräsig un arretirte Kurzen sine Knäweln.<sup>13)</sup> — „Vater,“ säd Rudolf un sot nah de Hand von sinen Vater, „laß es vergeben und vergessen sein.“ — „„Nein!““ säd Kurz un stief<sup>14)</sup> sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bräsig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind

1) Donnerwetter. 2) gewaschen. 3) im innersten Herzen böse. 4) Zeugen. 5) angefaßt. 6) Widerworten. 7) Zunge. 8) seit. 9) rechnete. 10) beiten. 11) Seite. 12) bezwungen. 13) Finger. 14) stecte.

soll sich Keiner mang stechen,<sup>1</sup> abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß das hier in die öffentliche Gegenwartigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burßen, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dunmmals mich nich immer den ollen süßen, preußischen Kämm<sup>2</sup> geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und immer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt?" — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“ säd Kurz. — „So?“ frog Bräsig spöttisch, „auch woll mit Hosenzug? — Jung'-Jochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu besinnen, wie sie nahsten<sup>3</sup> ausjah.“ — „Ach, mit der alten dummen Hoje!“ rep Kurz, „davon haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .“ — „Haha,“ soll em Bräsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? — War das nich 'ne pure Slechtigkeit von Sie, mich damit 'rum laufen zu lassen, und Sie wußten, daß sie roth wurd, und hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. — Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „Lieber Schwager . . .“ sung nu de Ketter an, de glöwte, dat von em as frühere geistliche Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Frieden<sup>4</sup> red'te. — „Thu mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du hast 'ne Braut, un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie, und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut, keine Pfarr und haben 'ne Schmarr!“ un dormit sprung hei in de Stuw' herüm. — „Vater,“ rep Rudolf, „so hör mich doch!“ — „Ja,“ säd nu Fru Rüßlern, de ehr Hart<sup>5</sup> nu tau 'm Aewerkafen heit<sup>6</sup> was, un freg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich mit de Predigt maht — un Keiner hett sich mihr doræwer argert, as ich —, denn is dat süs doch en ollen gauden Jung', un männig Vader würd sich æwer em freuen.“ — „Ja — ja!“ säd Kurz, „ich will ihn hören, ich will ihn anhören,“ un stellte sich vör Rudolfen hen, de Hänn' in de Ribben: „Na, nu jag', was Du zu sagen hast, nu jag'“ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stunn mit 'ne Bed',<sup>7</sup> æwer of mit en fasten Entluß up sinen Gesicht vör em: „ich weiß, es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

1) dazwischen stecken, einmischen. 2) Kämmer. 3) nachher. 4) zum Frieden. 5) deren Herz. 6) zum Überkochen heiß. 7) Bitte.



De Lüüd' vertellen<sup>1</sup> sück, dat de Boren<sup>2</sup> in Polen dordörch tau 'm Dancen bröcht worden, dat sei up 'ne heite, iserne Platt stellt worden, un immer ümschichtig<sup>3</sup> de Beinen böhren möten,<sup>4</sup> üm sück nich tau verbrennen. Grad' so hüppte Kurz bi dese Wüüd' von sinen Rudolf immer ümschichtig up den einen un den annern Bein in de Stuw' rümmer, as set de Düwel<sup>5</sup> unner Fru Nüßlern ehre Stuwendelen<sup>6</sup> un warmte em de Hautjahlen<sup>7</sup> an. „Dit is jo nüdlich,“ rep hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel gekostet hat, der so viel gelernt hat, will en Landmann werden! will en Klutenpedder<sup>8</sup> werden, en Kassschriwer,<sup>9</sup> en Meßsinf!“<sup>10</sup> — „Jung'-Jochen,“ rep Bräsig, „sollen wir uns das bieten lassen? Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!“ rep hei un gung up Kurzen in, „jo'n Hiringshingst, jo'n Zyrupsprinz, der will uns hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir sünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd und kaufen Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Smurrbüdel<sup>11</sup> in den Raum 'rumlaufen, und zu jo'n Stand soll Ihr Sohn zu viel gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen Ökonomiker — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß Schafsköpfe un Gelsöhren vernutzt werden können?“ — „Lieber Schwager. „jung de Recker wedder an. — „Willst Du mich todt machen mit Deinen langen Reden?“ sohrte<sup>12</sup> Kurz up, „Du hast hier Dein Schäflein geschoren; ich bin auch herausgekommen, um mein schwarzes Schaf zu scherem, und nun fährt Alles auf mich ein, um mich zu scherem.“ — „Kurz,“ jäd nu Fru Nüßlern, „nemen Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn hei nu doch nich Preister werden will, so is hei doch de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deiht oder pflügen deiht.“<sup>13</sup> — „Vater,“ jäd nu Rudolf, as hei markte, dat de Oll in Aewerlegung<sup>14</sup> was, „gieb mir Deine Einwilligung, Du glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.“ — „Wer nimmt Dich in die Lehre?“ frog Kurz noch sihr argerlich, „kein Mensch!“ — „Das is meine Sache,“ jäd Bräsig, „ich weiß Einen, das is Hilgendorf zu Tekleben, der versteht sich auf lateinische Ökonomiker, der hat schon

1) die Leute erzählen. 2) Bären. 3) abwechselnd. 4) heben müssen. 5) als käse der Teufel. 6) Stubendiensten. 7) Fußsohlen. 8) Erdkloßtreter, spöttischer Ausdruck für Landmann. 9) Sprenschreiber, Scherz-Name des jüngsten Wirthschaffers (Kass = Spreu). 10) Mißsinke. 11) Bettelsack. 12) fuhr. 13) pflügt. 14) Ueberlegung.

ganz gebild'te zum Menschen gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Gedichten, die er achter die Hock<sup>1</sup> schrieb; wenn der sagen wollt, die Sün<sup>2</sup> isz aufgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das Hafelwerk,<sup>3</sup> und wenn er sagen wollt, es treckt en Swart<sup>4</sup> auf, denn sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er sagen wollt, es drüppelt,<sup>5</sup> denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen vom Himmel hernieder — und dennoch! — er hat noch en handlichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorfen muß er auch."" — „Ja," säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorfen sprechen, ich will ihm sagen . . .“ — „„Sag' ihm Alles, Vater,““ säd Rudolf un jot<sup>6</sup> sinen Ollen heit ün, „„aber ich habe noch eine Bitte . . .““ — „Haha!“ rep Kurz, „mit den Schulden, die Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab' an dem Kasschreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schom hei sinen Söhn taurügg. — „„Das sollst Du auch nicht, Vater,““ säd Rudolf un rechte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wesen sprang so 'n friichen Mand un so 'ne sefere<sup>7</sup> Tauversicht, dat hei alle Ogen up sich bannen ded; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „„ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzblute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Tid un den ganzen Strid<sup>8</sup> æwer an de Vost<sup>9</sup> von ehr Sweesting<sup>10</sup> legen hadd, un de tau Mand<sup>11</sup> was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „„Hier!““ säd hei un säd Mining an sine eigene Vost. — „„Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Dieser zu bedanken — hier bei Dieser!““ un de Thranen stört'en<sup>12</sup> em ut de Ogen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „Verfluchter Bengel!“ säd Bræsig un sohrte sich æwer de Ogen, stellte sich an dat Finster un trummelte den Dessauer, denn hei was de Einzigeste, de sich 'ne Melodie up desen Vers maken kunn. — De Minern stunnen dor, as wenn sei verörgeln<sup>13</sup> süllen. — „„Herre Jesus!““ rep Fru Rühlern, „„wat isz dit?““ — „„Wat?““ rep Jochen, „Mining, seggt hei?“ — „„Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nich!““ rep Fru Rühlern. „„Mining, wat isz dit, wat heit<sup>14</sup> dit?““ — Newer Mining lagg so wiß<sup>15</sup> un still an Rudolfen sine Vost, as

1) hinter der Hocke (Mandel). 2) Sonne. 3) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 4) Gewitterwolke. 5) tröpfelt. 6) faßte. 7) sicher. 8) Streit. 9) Brust. 10) Schwesterlein. 11) zu Muthe. 12) stürzten. 13) veröcheln; verörgeln, aus dem letzten Loche pfeifen. 14) heißt. 15) fest.

kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un  
 meindag' kein Wurt reden. — Kurz hadd de Sak am fixsten be-  
 grepen;<sup>1</sup> em wiren rasch en por Refenerempel dörch den Kopp  
 schaten;<sup>2</sup> in de Jochen sine Vermögensümstänn' de Hauptposten  
 afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnügt, dat hei  
 wedder up sine Bein' ümschichtig tau danzen anfang, ditmal æwer  
 nich as en Vor ut Polenland, ne, as en wilden Indianer,  
 de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau.  
 Refter Baldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese  
 allgemeine Upregung, denn 't sach just so unbegriplich<sup>3</sup> ut, as min  
 eigen, wenn ick in 'ne hebräische Bibel 'rinkik. — „Wat is dit,  
 wat heit dit un wat bedüd't dit?“ rep Fru Rühlern un smet sid'<sup>4</sup>  
 up en Staul dal.<sup>5</sup> — „Min Beiden! Min beiden lütten Dirns  
 an ein un densülwigen Dag! — Un denn seggen Sei,“ un fohrte  
 up Bræsig los, „Sei willen dor woll up passen?“ — „„Madam  
 Rühlern,““ säd Bræsig, „„hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch  
 alle Knochen davon weh thun; aber Unglück slöppt<sup>6</sup> nicht, wer kann  
 da was for? — Was sagst Du, Jochen?““ — „Ja segg gor nicks;  
 min sel'<sup>7</sup> Mutting säd æwer ümmer, en Kannedat un 'ne Er-  
 zieherin . . .“ — „„Jochen,““ rep Fru Rühlern, „„Du red'st  
 mi noch dod, und dat vele Snacken heft Du ok blot von den  
 Slüngel, den Rudolf, lihrt.““<sup>8</sup> — „Schafs-kopp!“ rep Kurz dormang  
 sinen Rudolf tau, un danzte üm dat Vor<sup>9</sup> rümmer, „warum hast  
 Du mir das nicht gleich gesagt? Ich hätte Dir Alles gleich  
 vergeben um dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter  
 willen,“ un dorbi hal'te hei richtig Mining ehren Kopp tau 'm  
 Börschin un küfte sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru  
 Rühlern, „nu nennt Kurz sei ok all Swiegerdochter un küft sei all,  
 un sin Jung' is doch noch rein gor nicks, un Mining is doch noch  
 so unbedächtigl!“ — „„So?““ frog Bræsig, „„Sie meinen, weil  
 sie die jüngst is? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen  
 mal was allein sagen,““ un dorbi tredte hei Fru Rühlern in 'ne  
 Eck herinne, un dor seken sei Beid' einträchtiglich in den Spuckkasten  
 'rin, de dor stunn. — „„Madam Rühlern,““ säd hei, „„was  
 Einen recht is, is den Annern billig! Sie haben Ihren Segen zu  
 Mining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's is wahr, sie  
 is die unverständigt, indem daß sie die jüngste is; aber, Madam  
 Rühlern, der Unterschied in den Jahren is bei ein Paar Twäscheln<sup>10</sup>  
 zu klein, darauf können Sie nicht respektiren, und denn — den  
 Befehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt,

1) begriffen. 2) geschossen. 3) verständnißlos (unbegreiflich). 4) warf sich. 5) auf  
 einen Stuhl nieder. 6) schläft; sprichw. 7) selig. 8) gelernt. 9) Paar. 10) Zwillinge.

das kann kein Deuwell<sup>1</sup> wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Zochen un ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwellsechter<sup>2</sup> — haben Sie woll gesehn, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en hell'scher Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Hamermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Zochen auf die Finger sehn und ihn regardiren und konfrontiren und eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Mühlern, ich dächte ümmer, Zochen sollte sich mit die Jahren besser aufrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, und da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweiler Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, und wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' —, abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der auß's Jhrige säh."" — Un de oll Herr lek stim<sup>3</sup> in den Spuckkasten 'rinner, un Fru Mühlern slog den Arm üm sinen Nacken un küßte em mit den irsten Kuß, den sei em allsindag' gewen hadd, un säd fründlich un ruhig: „Bräsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gotts Willen sin.“ — Männige Lauw<sup>4</sup> hett en frischeren, roderen, gläugnigeren<sup>5</sup> Kuß seihn; æwer de oll Spuckkasten in de Eck tuscht<sup>6</sup> doch nich mit ehr.

Un Fru Mühlern dreihete sich üm un gung up Rudolfen tau un säd: „Rudolf, ick segg nichts wieder, as: in Gottes Namen,“ un tredete ehr Mining an sich un langte nah ehr Lining un lād sich de beiden lütten Twäschen ümschichtig an de Vost, as sei 't vör Zohren dahn hadd, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, gräunen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Zohren dahn hadd, un red'te ehr mit de sülwigen säuten<sup>7</sup> Würd' in 't Hart, as sei 't vör Zohren dahn hadd; un doch was 't hüt anners, ganz anners, as dünn.<sup>8</sup> Dünn schenkte sei ehr de beiden lütten Twäschen, hüt wull sei s' ehr nemen; æwer de Hoffnung is drist, as de Imm,<sup>9</sup> sei drängt sich an jede Blaum un dröggt<sup>10</sup> ut jede ehren Honnig.

Un Bräsig gung mit grote Schritten in de Stur' up un dat, un höll de Näs' in de Luft un snow<sup>11</sup> daran herümmen, un tredete de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Beinen mit so 'ne Würd un Wichtigkeit utwart's, as wir hei de richtige Bader, de de Rinner tau vergewen hadd, un hei hadd sich dortau entslaten,<sup>12</sup> un mit em tausam gung of en wunder'schönes Frugensbild, of mit

1) Teufel. 2) Duellsechter, Duellant. 3) steif, starr. 4) manche Laube.

5) glühender. 6) tuscht. 7) süß. 8) wie damals. 9) Diene. 10) trägt.

11) schweb. 12) entschlossen.



still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Fründ, as Bræsig was, beraten, un de lütten Drumwäppeling wiren ganz in dat gräune Low<sup>1</sup> von de glückliche Taufunft verstecken<sup>2</sup> un gläuheten dorunner, un blot,<sup>3</sup> wenn ehren ollen Unkel Bræsig sin spaßige Wind weih'te un de schönen, gräunen Bläder<sup>4</sup> up en Ogenblick taurigg schow, denn gläuheten sei verschämt mit de roden Baden dorute, dat Bræsig ümmer wedder Lust freg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die böshastigste Petisterei giebt sich. — Sie wollten mir befehren! passen Sie Achtung, ich befehr Sie — vermittest Lining befehr ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden wull, stunn hei up un gaww em so recht truhartig<sup>5</sup> de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer sollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von's Dorf sind, und ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolsen säd hei: „Warten Sie! Sie Rader haben mich die Gli<sup>6</sup> 'raus gelangt; aber Hilgendorf soll Ihnen die Flötentön' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angelskumpan 'ranne un flusterte em in de Uhren: „'s is All so böß nich! Sie müssen man ümmer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, und wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren<sup>7</sup> Ostwind mang so'n Duzend Eggers<sup>8</sup> stehen, daß der olle Lehmstom<sup>9</sup> Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swælf<sup>10</sup> davor und wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünn kuckt durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, das is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Nich wohr, mein klein Päch?“ —

Wildef<sup>11</sup> hadd nu de Rexter drei Gläser Punsch drunken, tau Ihnen<sup>12</sup> von jedweder Brutpor ein, un ein tau Ihnen von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, süßst von Kurzen nich mihr, hei höll endlich sine versett<sup>13</sup> Red' un sung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelep<sup>14</sup> un nah 'ne Zuckertang<sup>15</sup>, de noch von den Roffe her up den Disch legen, haust'e en por Mal tau 'm Zeifen,<sup>16</sup> dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Feder anfel, un Jochen sogor de Hänn' folgen würd,<sup>17</sup> fet hei irst sihr deipfsinnig<sup>18</sup> bald den Lepel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bræsig den Theelepel dicht unner de Näi' un frog em indringlich, as hadd

1) Laub. 2) versteckt. 3) bloß. 4) Blätter. 5) treuherzig. 6) Schlei.  
7) steif, schneidend. 8) Egger, eggende Knechte. 9) Lehmstaub. 10) Schwalbe.  
11) inzwischen. 12) in Ehren. 13) versetzt, verhalten. 14) Theelöffel. 15) Zuckergänge. 16) Zeichen. 17) falten wollte. 18) tiefsinnig.

Bræsig em stahlen<sup>1</sup> un müßt un jüll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „Ja,“<sup>2</sup> jäd Bræsig, „was weiter?“ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang' vör de Ogen un freg em of, wat<sup>3</sup> hei sei woll kennen ded. — Kurz konnte sei of, 't wir Zochen sin. — „Ja,“<sup>4</sup> fung hei nu in sin Johrwater<sup>5</sup> an, „Ihr kennt sie, das heißt: Ihr habt den sinnlichen Eindruck davon, Ihr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Ihr nicht.“ Hir sek hei sich um, as jüll em dat blot Einer bestriden; æwer sei swegen<sup>6</sup> All. — „Nein, Ihr kennt ihn nicht! Ich muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es währen, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Gänge nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in einem Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruhten sie zusammen in einem Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammengehört, soll nicht geschieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang' tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theelepel tau Höchten — „gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll se beid' tau Höchten — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang' æwer den Tisch spaziren, indem dat hei sei ümmer ümsichtig tausam flemunte un wedder loslet, un schow den Theelepel achter her — „und gingen . . .“ — „Herein!“<sup>7</sup> rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör kloppt, un herinne tamm Frikzing Triddelfig. 'Ne Empfehlung von Herrn Hawermann an Herrn Mühlern, un wat hei em nich en por Kapplafen<sup>8</sup> leihen<sup>9</sup> wull, denn sei wullen mitdewil mit den Kappaust<sup>10</sup> anfangen. Dit gaww denn nu 'ne Störung, æwer de Recker blew in 'n Anslag stahn. — Ja, jäd Zochen, hei wull dat dauhn, un as Frik an den Punschgeruch un an den Recker sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen ded, indem dat hei em of den Buckel blag<sup>8</sup> maft hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Wart'

1) gestohlen. 2) ob. 3) Fahrwasser. 4) schwiegen. 5) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Kapps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Erntewagen gelegt werden, oder auf denen der Kapps auf dem Felde ausgeritten wird. 6) leihen. 7) Kappsernte. 8) blau. 9) im Werte.

wir, un up de Lehnen<sup>1</sup> döörch de Stuw' gahn was un sich dalsett't<sup>2</sup> hadd, säd Zochen: „Mining, schent doch Triddelfiszen in.“ — Frik drunk, un de Refter stunn in Anslag. — „„Fangen Sie man wieder von vornen an,““ säd Bräsig, „„denn Triddelfiszen weiß sonst nich Bescheid.““ — „Wir sprachen also . . .“ sung de Refter an. — „„Von de Zudertang' un den Theelapfel,““ rep Kurz argerlich, „„un dat sei in den Theelasten hören,““ un namm em dat Sülwergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säd: „„So, nn is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un ick denk, uns' selen of woll 'rin famen. — Sei möten weiten,<sup>3</sup> Triddelfiszen, wi feiern hir hüt 'ne dummelte Verlawung,<sup>4</sup> un dat is de Hauptsak, un wat de Refter hir predigen deiht, dat sünd man de Frangen üm dat Kled. — Wat mast Hamermann?““ — „Oh, ick danke,“ säd Frik, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlawung bi de beiden Pore, tworst<sup>5</sup> mit rechte kledsamen Würd,<sup>6</sup> æwer doch man so haben hen,<sup>7</sup> as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Drumwäppel verlawten sich jedes Johr einmal. — De Refter stunn noch ümmer in Anslag.

„Lining, schent doch Unkel Rektorn in,“ säd Zochen. — Dat geschach, un de Refter drunk; æwer stats em up anner Gedanken tau bringen, rögte un purrte un stärerte<sup>8</sup> de Punsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Red' upbaden<sup>9</sup> hadd, un 't würd en groten Upstand in sinen Bregen,<sup>10</sup> un jeder von ehr wull an de Spiz marschiren; æwer ümmer würd em nah den annern von de Ungewung taurügg schlagen, bald von Zochen, bald von Kurzen, bald von Frikzen, un as hei nu taulezt noch mit dat swore Geschütz von Eh-Betrachtungen anrücken wull, frog Bräsig em mit de unschülligste Min': „Sie haben woll ümmer in 'ner recht plesirlichen Eh gelebt, Herr Refter?“ Un hei sett'te sich mit en deipen Süßer dal un bet up Stunn's<sup>11</sup> weit Reiner, güll<sup>12</sup> de för de Eh oder för de Red'. — Id glöw' dat Lekte, denn ick holl 't för lichter,<sup>13</sup> up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Red' tau verzichten.

Nu was 't æwer Abend worden, un de Refter, Kurz un Triddelfiszen säden Adjüs, of Rudolf müßt mit, denn Bräsig un Fru Nüßlern hadden Beid' ehren Semp<sup>14</sup> dorhen afgewen, hei müßt sörsöstsch<sup>15</sup> in den Sälen<sup>16</sup> von dat nige Geschäft, un dat 'Rümliggen hadd nu en Enn'.<sup>17</sup> — Zochen un Bräsig begleit'ten de Gesellschaft en Enn'lang.

1) Zehen. 2) niedergesetzt. 3) wissen. 4) doppelte Verlobung. 5) zwar. 6) mit recht kledsamem, zierlichen Worten. 7) obenhin. 8) rührte und bohrte (stichelte) und stocherte. 9) angedoten. 10) Gehirn, Kopf. 11) bis zur Stunde. 12) galst. 13) leichter. 14) Senf. 15) unverweilt, munter. 16) Ziele, Geschirr. 17) Ende.



„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelsik?“ frog Bræsig. — „„Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemein; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!“<sup>1</sup> — „Wat?“ rep Kurz, „red't de of?“ — „„Was hat er zu reden?““ frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Jochen. — „„Eine Rede,““ jäd Triddelsik. — „Ich mein', hei will Landmann sin,“ jäd Jochen. — „„Nun ja,““ jäd Triddelsik, „„aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?““ — Dat was nu Jochen æwer;<sup>2</sup> en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vorkamen, hei jäd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslaphen<sup>3</sup> wull, jäd hei blot noch tau gander Lekt: „Dat môt jo en hellischen Kirl jin!“ — Bræsig gaww sick so licht nich: „„Was hat er zu reden?““ frog hei wedder, „„wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hawermann da.““ — „Herr Inspektor,“ fôll de Rektor in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ — „„Was war diejer Cicero?““ — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jh, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?““ — „Ich sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jh, Alterthum hin, Alterthum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Dræhubartels<sup>4</sup> nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner. meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Bor<sup>5</sup> oder Plôg — aber mit die Reden, das 's grad' jo, as wenn Sie die Angel in'n Sot<sup>6</sup> hängen. — Un nu gu'n Nacht! Jochen komm!“ — Dormit gungen sei af; of Fritz slog sick rechtich æwer de Pümpelhäger Brak,<sup>7</sup> un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich afgünstig, æwer 't was em doch sihr entgegen, dat sine beiden Schankkameraden von Rahnstädt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Hei wüßt sick æwer tau trösten. Ne, jäd hei, jo 'ne Bruten,<sup>8</sup> as de kregen hadden, dor dankte hei denn doch för: de beiden Drumwäppel hadd em Einer up den Presentirteller leggen künnt, hei hadd i' nich namen. Lowise Hawermann künnt of dorhen gahn, wo de Peper waßt.<sup>9</sup> Hei würd kein Narr sin un de irsten, besten Plommen<sup>10</sup> nemen, denn de irsten Plommen wiren madig,<sup>11</sup> hei täumte bet<sup>12</sup> sei all irst ordentlich rip<sup>13</sup> wiren, un denn künnt hei sei sick plücken von baben

1) steh! sprichw. 2) über, zu viel. 3) einschlafen. 4) Schwäger. 5) Barsche. 6) Brunnen. 7) Brache. 8) Bräute. 9) Pfeffer wächst. 10) Pflaumen. 11) wurmfischig. 12) wartete bis. 13) reif.

un von unnen an den Bom,<sup>1</sup> un bet dorhen hürten<sup>2</sup> em noch all de lütten Mätens,<sup>3</sup> de up twee nüdliche Bein' in de Welt herümme lepen, un denn hadd hei jo nu all dat Pird,<sup>4</sup> un in de allerneig'sten Dag' wull hei doch hen un wull sich de Whalebone-Staut von Gust Prebberom'n köpen.<sup>5</sup>

## Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Dgen up, un de Unfreden sädelst sich sachten<sup>6</sup> in. Worüm de jung' Herr nich bi Jochen Mülkern un de junge Fru nich bi Pomuchelsköppen up Besiten gahn wull. — Von Pomuchelsköppen sine adlichen Absichten un Hanning ehre Schörtkaufen.<sup>7</sup> Wat Arel för en angenehmes Gefühl ut de stille, einfache Fomisi mit furt namm, un woans<sup>8</sup> hei Bræfign assopen let.<sup>9</sup> Worüm Bræfign in hellen Arger æwer Pannkaufen<sup>10</sup> reden deist, un worüm Friß Tribdelfiß up apenbore Landstrat,<sup>11</sup> hoch tau Pird',<sup>12</sup> in en eben<sup>13</sup> Schritt immer „Hurah'“ schri't.

So gingen nu en por Wochen hen, de Arel, anstatt sich mit sin Feld bekannt tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistens bi den Rad'maker<sup>14</sup> Flegel in 't Hauschuer<sup>15</sup> taubringen ded, indem dat Modell tau sine Adermaschin' ankamen was, mit de hei tauglik<sup>16</sup> haken, eggen un klutenkloppen<sup>17</sup> wull, un de hei nu doch för sich un för de Welt in 't Mark setzen müßt. — Breiw' un Reknungen, un wat süs<sup>18</sup> för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vorkamen, müßten natürlich of taurügg stahn, un wenn hei tau Widdag- oder Abendbrod an 't Hus kamm, denn sett'te hei jo 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,<sup>19</sup> wo sur<sup>20</sup> hei 't sich in de Wirthschaft hadd warden laten. — Un wer glöwt woll lichter<sup>21</sup> as 'ne junge Fru? — Willicht 'ne Brut?<sup>22</sup> — Oh, ne! — 'ne Brut is unsiker,<sup>23</sup> sei säuhlt un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei lewt, irst kennen liren;<sup>24</sup> æwer wenn sei glöwt, sei hett em kennen lirt un hett em de Hand för 't Leven gewen, denn ward sei seker un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Dgen reten<sup>25</sup> ward, un of denn noch strüwt<sup>26</sup> sei sich un wehrt sich un will nich seihn un höllt 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine

1) Baum. 2) gehörten. 3) Mädchen. 4) Pferd. 5) kaufen. 6) lise, unvermerkt. 7) Schürztuchen, eine Art dünne Holstuchen, deren Enden durch eine Öffnung im Teig geschürzt sind; Kringel, Brezel. 8) wie. 9) ablaufen ließ. 10) Pfannkuchen. 11) auf offener Landstraße. 12) zu Pferde. 13) langsamem. 14) Rademacher. 15) Hauschauer, Werkstatt des Rademachers. 16) zugleich. 17) Erdklöße kloppen, zerkleinern. 18) sonst. 19) erzählen. 20) wie sauer. 21) glaubt wohl leichter. 22) Brant. 23) unsicher. 24) lernen. 25) gerissen. 26) sträubt.

Slichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sülwst doran, dat hei för sine Tautunft wirken un schaffen ded; æwer 't was slimm, dat hei 't nich insach,<sup>1</sup> un sei 't nich insach; denn bi all ehre flore Ogen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin künn, as mit ehr, de in Kæf<sup>2</sup> un Keller, un Melkenhus un Botterkamer<sup>3</sup> herümmer kef un herümmer lührte,üm de Wirthschaft einz<sup>4</sup> sülwst in de Hand tau nemen. —

Æwer Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köpf<sup>5</sup> jäd: den negten<sup>6</sup> Dag frigen de jung'n Hunn' of Ogen.<sup>7</sup>

Sei gung eines Dag's gegen Abend in den Goren up un dal<sup>8</sup> in den Schatten von dat hoge Hafelwarf,<sup>9</sup> wat gegen de Eck von den Hof tau schot,<sup>10</sup> wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hörte sei up de anner Sid<sup>11</sup> von den Tun<sup>12</sup> wat resonniren un schellen,<sup>13</sup> as wenn sich en por an den Kragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, dat 't mi paßt? — Hallunk, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat driwst<sup>14</sup> Di hir 'rümmer? — Ich ward Di glük . . .“ — Banz! würd wat gegen de Dör<sup>15</sup> smeten. — Sei würd niglich<sup>16</sup> un kef dörch den Tun, künn æwer man Einen seihn, dat was de oll Rad'maker Fritz Flegel, un mihr wiren dor för den Ogenblick æwerall<sup>17</sup> nich, un dat Schellen un Resonniren bedrew<sup>18</sup> hei blot mit sin Handwarkseschirr un sin Wark. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil<sup>19</sup> spakig, un de junge Fru sach denn mit lachende Ogen tau, wo de Oll unner Fluchen un Schellen: „Siggt minentwegen tau 'm Deuwel! — Ich fall mi an Jug argern?“ — bantz! bantz! — sin Geschirr in dat Schuer smiten wull un dorbiümmer de halw-apen Dör drop,<sup>20</sup> un sich denn wedder in de Hor<sup>21</sup> faten un dorin herümmertulen würd.<sup>22</sup> Un denn mal kef hei wedder stim<sup>23</sup> vör sich up de Jrd<sup>24</sup> dal: „Entsamtes Kretur! — Matst mi hir so 'n Spermang<sup>25</sup> un so 'n Glend!“ — „„Gu'n Abend, Vadder,““<sup>26</sup> jäd 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütt<sup>27</sup>te<sup>27</sup> sich up sin Schüpp,<sup>28</sup> „„wat wirkst Du hir noch? — 't is jo all Fierabend.““ — „Wirken seggst Du? Hir hett sich wat tau wirken! — Termaudbarsten<sup>29</sup> segg. — Wat? dat fall 'ne Modell jin? — Ich kann recht gaud nah 'ne Modell arbeiten, æwer nah so 'ne Modell,

1) einsach. 2) Küche. 3) Milchhaus und Butterkammer. 4) einst. 5) der alte Schäfer Köpfe. 6) neunten. 7) sprichw. 8) im Garten auf und nieder. 9) Zaun aus verschränkten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 10) schoß, stieß. 11) Seite. 12) Zaun. 13) schellen. 14) treibst. 15) Thür. 16) neugierig. 17) überhaupt. 18) betrieb. 19) ganz, höchst. 20) die halbgeöffnete Thür traf. 21) Haare. 22) faßte und darin herum traute. 23) steif, starr. 24) Erde. 25) Umstände, Schwierigkeiten. 26) Vatter. 27) stüßte. 28) Schausel. 29) sich abqualen.

dor arbeit der Deumel nah." — „„Is denn dat noch ümmer dat  
 sülwige Dirt,<sup>1</sup> wo Zi dunnn bi anfangen hewwt?““ — „Wat wull  
 dat nich! un echter<sup>2</sup> Sommer kannst nahfragen, wat 't farig<sup>3</sup> is.“  
 — „„Hei möt doch en klauen<sup>4</sup> Kopp hewwen, dat hei sich so wat  
 utklüßtern<sup>5</sup> kann.““ — „So? meinst Du? — denn lat Di seggen,  
 utklüßtern kann sich jeder Schapskopp wat; æwer maken, Badder,  
 maken, dat dat stimmt! — Süh, dat giwwt dreierlei Minschen  
 in de Welt: de Wed<sup>6</sup> verstahn 't, kenen 't æwer nich maken, de  
 Wed<sup>6</sup> verstahn 't nich, kenen 't æwer maken, un de Wed<sup>6</sup> verstahn 't  
 nich un kenen 't of nich maken, un tau de lekte Ort<sup>7</sup> hürt<sup>8</sup> hei,"  
 un dormit smet hei wedder en Kil<sup>9</sup> gegen de Dör, „un dor möt  
 en Minsch sich mit anfängsten?“ — „„Ja, Badder, unbegriplich<sup>10</sup> is  
 hei man. — Hei säd doch dunnn, wi süllen man ümmer drift tau  
 em kamen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung  
 of nah em hen un säd em wegen dat Lützenland,<sup>11</sup> dat id mihr  
 hewwen müßt, dunnn säd hei mi æwersten,<sup>12</sup> hei wüßt dor nich recht  
 mit Bescheid, hei wull mit unsen Ollen doræwer reden. — Ja,  
 wenn de dor irst mang<sup>13</sup> kümmt, denn kann 'd mi wat malen laten,  
 denn de weit<sup>14</sup> jo, dat id dat mit dat Haden verpaßt heww.““ —  
 „Lat mi den Ollen tausreden! Hei is so, as hei is; hei seggt tau  
 mi: Flegel, hau' hei mi de Hakenbred<sup>15</sup> ut, un denn dauh<sup>16</sup> id  
 dat, un hei seggt: Flegel, de Rad<sup>17</sup> möten uplöp<sup>18</sup> worden, un  
 denn löp id sei up, un för wider<sup>19</sup> heww id nicks nich tau sorgen;  
 æwer mit em! . . . Du sallst seihn, Badder, hei leggt in den  
 Nettel,<sup>20</sup> un wi leggen in den Nettel.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd  
 Regel, „„un mit dat Lützenland heww id all in den Nettel leggt.““  
 — „„Ja,““ säd Flegel un slot de Schurdör<sup>21</sup> tau un tredte<sup>22</sup> den  
 Rittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du kein Lützen bugt<sup>23</sup>  
 heft, dor büßt Du sülwst an Schuld, wat hachst Du sei nich; un  
 wenn de Entspekter Di mihr Land giwwt, denn helpt<sup>24</sup> Di dat of  
 nich.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de  
 Schuller un gung mit Flegeln af, „„hel pen deiht mi dat nich,  
 taumal bi de velen Gören,<sup>25</sup> æwer dat is doch, dat id mi dormit  
 hel pen kann.““ — —

De Lüüd<sup>26</sup> seggen 't, un 't is of mohr, dat en Loww ut Rinner-  
 munn<sup>27</sup> un ut geringen Munn' den Verständnigsten un den Bör-

1) Thier, Gestell. 2) nächsten. 3) ob's fertig. 4) Flug. 5) ausgrübeln.  
 6) die Einen — die Andern. 7) Art. 8) gehört. 9) Kil. 10) unbegreiflich,  
 schwer von Begriffen. 11) Kartoffelland. 12) aber. 13) dazwischen. 14) weiß.  
 15) Hakenbretter, Bretter, an denen die Pflugchar des Hakens befestigt wird.  
 16) thue. 17) Räder. 18) gefelgt, mit neuem Radfranz versehen. 19) weiter. 20) legt  
 in die Nesseln; sprichw. 21) die Thür des Hauschauers; vgl. S. 70, 15. 22) zog.  
 23) Kartoffeln gebauet. 24) hilft. 25) Kindern. 26) Lente. 27) Lob aus Kindermunde.

nehmsten ketteln deiht;<sup>1</sup> æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedarmten<sup>2</sup> Munn' weih deiht,<sup>3</sup> un vör Allen weih, wenn 't en Minschen bedröppt,<sup>4</sup> den wi leiw hewwen. — Un wat was 't denn Grotz?<sup>5</sup> 'I was en Daglöhnerjnack, as hei dusendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Ogen verschwunnen un hadd 'ne Verdreitlichkeit<sup>6</sup> Plog mast. Ehren Mann sine Infsichten un ok sin gaude Will, dat dörchtauführen, wat hei in sine Red' verspraken hadd, wiren in Zweifel<sup>7</sup> geraden, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sak nich wissen<sup>8</sup> wir, de hei sich ævernamen hadd. —

Sei was verstimmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,<sup>9</sup> un dat klingt all so wie so slicht tausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Visiten in der Nachbarschaft abmachen.“ — „„Ja, Arel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unsern Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Ja wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fu un refente<sup>10</sup> in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Mülser.““ — „Liebe Frida,“ säd Arel, un hei würd en beten ernsthaft utseihn, „mit dem Pächter Mülser ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preußischen; aber in meines Vaters Hause waren wir doch mit mehreren Pächterfamilien eng befreundet, warum nicht hier? Die Mülser soll eine sehr brave Frau sein.““ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Aber dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .“ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Arel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „Mein liebes Kind . . .“ — „„Nein, Arel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Mülser das Gut Gürlitz gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,“ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ jett'le

1) fixelt. 2) unerfahren, unschuldig. 3) wehe thut. 4) betrifft. 5) Großes. 6) Verdreitlichkeit. 7) Zweifel. 8) gewachsen. 9) aufgeräumt, munter. 10) rechnete.

Frida of ehren Trumpf dorup. — „Frida!“ bed<sup>1</sup> Arel. — „„Rein, Arel,“““ sad sei fast,<sup>2</sup> „„ich fahre morgen mit Dir nach Gürlitz, steige aber beim Pastor ab.““

Dat was de Sluß; dat würd jußt kein Strid<sup>3</sup> un kein Bertürnen;<sup>4</sup> æwer Jedwerein blew<sup>5</sup> doch up sinen Kopp bestahn. Un wo licht un wo girn hadd Frida woll nahgewen, hadd sei sich nich mit dat unheimliche Gefühl tau dat Abendbrod dasset<sup>6</sup>,<sup>7</sup> Areln fehlten de Ansichten, 'ne Sak dörchtauseihn, un de Fastigkeit, sei dörchtausetten; un wo licht un wo girn hadd Arel nich nahgewen un wir von Pomuchelskopp wegblewen, wenn em nich immer insollen wir, Pomuchelskopp wir en riken<sup>8</sup> Mann, un den müßt hei warm hollen, de künn em mal nütten;<sup>9</sup> wo licht un wo girn hadd hei nich bi de Pächterlüd' en Besänt makt, wenn em nich de Krims-Krams von Ansichten, de hei bi dat Rrr—ment insagen<sup>9</sup> hadd, in den Nacken stött<sup>10</sup> hadd.

Æwer dat was vörbi, doran let sich nids mihr ännern; de irsten Anfang' von den Unfrieden wiren 'rin in dat Hus, un de Dör was halw apen stahn blewen, dat dat Enn<sup>11</sup> folgen künn; denn de Unfrieden süht ut, as de Swanz von en Draken,<sup>12</sup> wo de Rinner mit spelen; lang is sin Faden, un doran sitt Finzel<sup>13</sup> an Finzel, un wenn jeder Finzel of nids wider is as 'ne Packadel,<sup>14</sup> 't ward doch en ganzen Lopp<sup>15</sup>, wenn 't up einen Hümpel<sup>16</sup> kümmt, un Keiner fall en utenanner wiren,<sup>17</sup> denn dor 's kein Anfang un Enn' in tau finnen.

Den annern Nahmiddag gungen sei nah Gürlitz — dorin hadd Arel Frida'n nahgewen, de leiw<sup>18</sup>er gahn, as führen wull — un Arel bröchte sine Fru bet vör dat Pasterhus un versprok, sei nahsten<sup>18</sup> wedder astatuhalen; hei sülvst gung up den Hof.

Bi Pomuchelskopp was grad' de Koffetid tau Enn', un Philippping un Manting un de annern Lütten wiren grad' noch bi 't Utpuken un stinnen um den Disch, as Fahlen an de Köp,<sup>19</sup> un stippten Stuten<sup>20</sup> in den Zichurenkoffe<sup>21</sup> un smerten<sup>22</sup> sich de Gesicht<sup>23</sup>er in un manschten mit Theelep<sup>24</sup>el un Fingern in de Tassen in den upweikten<sup>25</sup> Stuten 'rümme, un schrewen<sup>26</sup> ehren hübschen Namen, Pomuchelskopp' mit æwerspölkerten<sup>27</sup> Koffe un Mest<sup>28</sup> æwer den Disch heræwer, un schupsten un stödden<sup>29</sup> sich un seken denn unschüllig ehr leiw' Mutting an, as wiren sei 't nich west; denn Häuning satt

1) bat. 2) fest. 3) Streit. 4) Erzürnen. 5) Jeder von Beiden blieb. bestand. 6) niedergelegt. 7) reicher. 8) nützen. 9) eingefogen. 10) gestochen. 11) Ende. 12) Drachen. 13) Schnitzel. 14) Bagatelle. 15) Bündel. 16) Haufen. 17) aus einander wirren. 18) nachher. 19) wie Füllen an der Nase. 20) tunkten Semmel. 21) Eichorien-Kaffee. 22) schmierten. 23) aufgeweicht. 24) schrieben. 25) übergegossen, verschüttet. 26) Milch. 27) stießen.

in ehren tagen Swarten<sup>1</sup> mit an den Tisch un höll 't Regiment uprecht. — 'I was en schönes Familienbild vull hütsliches Glück, Stutenkräumels<sup>2</sup> un Zichuren, un Pomuchelskopp lag in de Eck von den Sopha un rolte Toback. — Hei was mit sinen Koffe all prat,<sup>3</sup> denn Bating drunk vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Koffe; awer 't was of man Swindel, denn Malchen un Salchen, de ümschichtig<sup>4</sup> dat Koffemaken hadden, drunken Bating ümmer den Vörsprang<sup>5</sup> af un füllten de Zichuren ut de Familienkann wedder tau. — Hei jatt also in de Sophaeck un hadd dat linke Bein awer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnung: „So ein Richter zu Gericht sitzet, soll er das linke Bein über das rechte schlagen“ u. s. w., un wenn hei in desen Ogenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Ogenblick Geseßgewer un dacht an den ditjöhrigen Landdag, den hei abslutemang besäufen woll.

„Häuning,“ jäd hei, „über Jahr rei' ich hin nach dem Landtag.“ — „„So?““ frog de Dilsch, „heißt woll jäs kein Gelegenheit, Geld uttaugewen?““ — „Mein Klucking, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichting bei, zu Malchin,<sup>6</sup> un wenn ich mir denn 'ne Kiepe<sup>7</sup> mitnehme . . .“ — „„So? un id jall hir woll wilbes<sup>8</sup> in Din Stäweln<sup>9</sup> in den deipen<sup>10</sup> Dreck up den Hof 'rümmer waden<sup>11</sup> un de Döjcher<sup>12</sup> visentiren?““ — „Mein Klucking, dazu ist ja Gustäving hier, un wenn ich nöthig bin, kann ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „„Aber, Bating,““ jäd Malchen, de af un an von de ganze Gesellschaft allein mal in de Rostocker Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, wo de Großherzog un de Fru Großherzogin sid för den Ogenblick besunnen, för hellschen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les<sup>13</sup> blot de Rurnpriß<sup>14</sup> un de Geldkurß — „„aber, Bating,““ jäd sei, „wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,<sup>14</sup> ob Ihr bürgerliche Gutsbesitzer auch rothe Röcke tragen dürft, oder wegen der Klosterfrage,<sup>15</sup> denn kannst Du doch

1) saß in ihrem zähen schwarzen (Herrod). 2) Semmelkrümchen. 3) schon fertig. 4) abwechselnd. 5) Vörsprang, d. h. der erste Abguß (bes. bei der Spiritusdestillation). 6) Die mecklb. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 7) Spankorb, Kober (mit Schwaaren). 8) während dessen. 9) Stiefeln. 10) tief. 11) waten. 12) Drescher. 13) las. 14) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den adligen Gutsbesitzern. 15) Der eingeborne und recipirte meckl. Adel bestreitet den übrigen Rittergutsbesitzern das Recht zum Mitgenuß der zur Versorgung seiner unverheiratheten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Dobbertin und Ribnitz, 1572 den Landständen zur christlichen Auferziehung inländischer Jungfrauen überwiesen.

nicht fort."" Denn sei hadd dat möglicher Wiß' all in 't Gefühl, dat de Klosterfrag' mal ehr Frag' worden künn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht," säd Bomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbesitzern in eine Kerbe hauen wird und da groß mit abstimmen und sein Hauswesen veräußern? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm' ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich allein ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurückkehre und sage: Malchen, ich allein habe ihn gekriegt! dann kannst Du stolz sein auf Deinen Vater;" un dorbi strampelte hei in de Stuw' 'rümme un puste sine unschuldigen Gören Tobakstroß in de Ogen, dat sei utsegen,<sup>1</sup> as Posaun'engel in Vulkan, de blot dat Mundstück antaussetten bruckten,<sup>2</sup> üm sinen tankünftigen Ruhm uttantrumpeten. — „„Kopp, büßt Du narisch<sup>3</sup> worden?"" frog sine leuwe Fru. — „Ras mich, Häuning! Immer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . ." — „„Mi dücht,<sup>4</sup> Du heßt von de Eddellüd' all naug<sup>5</sup> Näsenstüwer kregen."" — „Häuning . . ." säd Bomuchelskopp, kamm æwer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster stücken ded, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof."" — „Häuning!" säd Bomuchelskopp noch mal, un en groten Börmurf lagg in sine utdrucksvollen Ogen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir — Aber nun, 'raus! 'raus!" dreichte hei sich nah sine Nahkamenschaft üm un jog un schücherte<sup>6</sup> sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Und Häuning," hei folgte<sup>7</sup> ordentlich de Hänn', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!" — „„Wat?""" säd sei, „„kam id tau em, oder kümmt hei tau mi? Als hei mi dröppt,<sup>8</sup> ward id em woll gaud naug sin."" — „Häuning", bed Bomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene." — „„Muchel, büßt Du ganz unklauf?""" frog sei un rögte<sup>9</sup> sich nich von den Platz, „„glöwst<sup>10</sup> Du, hei kümmt üm Di un üm mi? Hei kümmt, wil hei uns brucken deiht,<sup>11</sup> un för 'n Snurrer<sup>12</sup> is de swart Aewerrock gaud naug."" — Muchel bed noch immer — vergew's

1) aussagen. 2) anzusehen brauchten. 3) närrisch. 4) dünkt. 5) schon genug. 6) schenkte. 7) saltete. 8) trifft. 9) regte, rührte. 10) glaubst. 11) braucht. 12) Bettler



— Malchen un Salchen wunschten<sup>1</sup> ut de Dör,üm sück en beten up-taunmutern,<sup>2</sup> de Olshj blew sitten, stiw, as en Pahl.<sup>3</sup>

Axel kamm herinne un begrüßte dat Pörken,<sup>4</sup> un de olle swarte Awerroock freg gaud so vel Höflichkeit, as de gräun farrirten Hosen, denn de jung' Herr wüßt sine gaude Lebensort so tau rechter Tid un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelskopp rein weg was æwer de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Edelmann, un Häuning sogor so munter un fidel würd, dat sei ehren leiwen Mann „Böting“ nennte; ja sülwst de olle, tage Swarte schämte sück æwer sine eigene Dummbristigkeit, dat hei in all den Sünneschin von Höflichkeiten sülwst in de Pomuchelskopp en ehre Ogen ganz voßig-roth<sup>5</sup> würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,<sup>6</sup> as hadd sei wat vergeten,<sup>7</sup> un nahsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau besorgen, un Pomuchelskopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Geprätk würd nu en gebild'tes æwer Salchen ehre Stickeri, un as Malchen de Rostocker Zeitungen tau Hand namm, dunn würd dor en politisches ut. Un Philipping kamm 'rinne un stellte sück in de Eck achter Mutting, un Nanting kamm un stellte sück bi Philipping, un de annern Lütten kemen all,ümmer einzeln, un stellten sück bi de Beiden, bet Häuning utsch, as uns' oll swart Kluck,<sup>8</sup> achter de de Rücken krupen,<sup>9</sup> wenn de Hæw<sup>10</sup> in de Luft iz. Un as Mutting nu den Linn'nshapp-Statel<sup>11</sup> ut den Korw' namm un 'rute gung — denn, hadd sei tau sück sülwst seggt, bi so vel Höflichkeit möt Einer wat dauhn —, folgte ehr de ganze Schauw',<sup>12</sup> denn in dat Linn'nshapp würden de Schörtkaufen uphegt, de Häuning dat Johr æwer in Vörrath höll un tweimal frisch baden ded. Un dese Schörtkaufen wirenümmer sühr schön, blot dat sei mit de Tid en beten nah gräun Seep<sup>13</sup> smecken würden, indem dat sei den Gejmad von dat Linnentü<sup>14</sup> annemen; æwer schadt nich! ehr Ort<sup>15</sup> was hart-fratsch<sup>16</sup> un was an den Gejmad von lütt up an gewenut,<sup>17</sup> un wenn Axel nich up Pomuchelskopp en hüren müßt, denn hadd hei woll dat Bidde un Gungeln<sup>18</sup> buten<sup>19</sup> hüren kunnt: „Mutting, mi! — Mutting, mi of!“ — Awer Pomuchelskopp hadd em in Beslag namm un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von sück un sine leuwe Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,“ säd hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin sehr einfach, meine Frau“ — hir sek hei sücküm, wat Häuning of noch

1) schlüpfen. 2) aufzuputzen (mauern). 3) steif, gerade, wie ein Pfahl. 4) Pärchen. 5) fuchsigroth. 6) that. 7) vergessen. 8) Glucke. 9) hinter der die Kücklein sich verstecken (hinter die sie kriechen). 10) Habicht. 11) Leinenstrank-Schlüssel. 12) Schaar. 13) etwas nach grüner Seife. 14) Leinenzeug. 15) Art (Geschlecht). 16) nicht wählereich beim Essen (eigentlich hartfräßig). 17) gewöhnt. 18) Betteln. 19) draußen.

begäng'<sup>1</sup> was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ sett'te hei hentau, un sin Wesen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, sag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Arel säd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Einrichtung. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un freg Philippping, de den Mund vull achttunnegentig Prozent<sup>2</sup> Schörtkaufen un twei Prozent gräun Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Compliment! — Sehn Sie diesen kleinen Burschen, er hat das Eierfuchen, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Sparkasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „„Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,““ säd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ säd Pomuchelskopp un klopfte sinen leinen Söhn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wendte hei sick wedder an Areln — „hat Nanting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pfundweise bezahlt, und Mariing<sup>3</sup> und Heining und Stöffing<sup>4</sup> haben die Äpfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fallobst; 's sind meistens noch lauter Rülpfen,<sup>5</sup> schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und sehn Sie, Herr von Rambow, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen Appartement.“ — Arel griff lachte<sup>6</sup> en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen seken sick an un bückten sick dal un lachten heimlich æwer den Swupper<sup>7</sup> von Wating, denn Pomuchelskopp passirte so wat ebenso gaud as Bræfign; æwer 't was en groten Unnerscheid tüschen<sup>8</sup> de Beiden. Bræfign wüßt recht gaud, dat hei allerlei dummes Tüg mit de Frömdwürd' anrichten ded, æwer hei hadd 't sick einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plesir doran un scherte sick wider um de Welt nich; Pomuchelskopp æwer wull sine Red' dormit upposamentiren,<sup>9</sup> un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. As hei nu sine beiden leinen Döchter æwer sick lachen sach, wüßt hei Bescheid, un en Glück was 't,

<sup>1</sup>) im Gange, anwesend. <sup>2</sup>) 98 0/0. <sup>3</sup>) Mariechen. <sup>4</sup>) dim. von Heinrich und Christoph. <sup>5</sup>) bunreifes Obst. <sup>6</sup>) lachte verstohlen. <sup>7</sup>) Schnitzer. <sup>8</sup>) zwischen. <sup>9</sup>) verbrämen, aufputzen.

dat eben sin Hämming 'rinne kamm mit 'ne Buddel Wein un en  
 Zeller vull Schörtkaufen, un tau sine Freund' ahn<sup>1</sup> den Swarten,  
 mit en gel'bunt siden Kleid<sup>2</sup> un 'ne mächtige Fladdus<sup>3</sup> up den Kopp.  
 — „Hämming,“ säd Pomuchelskopp, „nicht von dem Wein! —  
 Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann immer von's  
 beste Ende!“ — „„Denn bestell Du em,““ säd de Ollsch hart. —  
 Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja,  
 und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern  
 Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavier-  
 spielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politik.“ —  
 Axel säd, hei müßt sich dorawer wunnern, dat Malchen an Dingen  
 Gefallen finnn, üm de sich de Damen süs nich vel kümmern deden,  
 un Malchen antwurt'te em, Einer in den Hus' müste sich doch  
 dorüüm kümmern, denn Vating ded 't nich; un wenn Vating doch  
 einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,<sup>4</sup> wat up den  
 Landdag utmaakt wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen  
 wir, hadden sei dorvon red't, dat Vating dit Johr of nah den  
 Landdag föll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säd Muchel, „ich will  
 auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen  
 Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich  
 weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut —  
 nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich  
 der Mann hün!“ — Axel frog nu, üm wat tau seggen, wat  
 Pomuchelskopp keinen Umgang mit de Landlud' up de Reg'<sup>5</sup> hadd.  
 — „Mit wem sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem  
 Pächter in Nerow? — Das ist ein Schafskopf. Mit den In-  
 spektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's  
 hier nichts rings herum.“ — „„Dann verkehren Sie also wohl  
 bloß noch mit dem Pastor?““ — „„Nein, auch mit dem nicht. Der  
 Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm  
 zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht  
 passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann,  
 angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter  
 mit der in ein Verhältniß kämen.““ — „„Ich meine, das soll ein  
 liebenswürdiges Mädchen sein,““ säd Axel. — „„Oh ja, das glaub'  
 ich,““ säd Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem  
 Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter,  
 einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will  
 nicht jagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein!  
 die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit

<sup>1</sup>) ohne. <sup>2</sup>) mit einem gelbbunten, seidenen Kleide. <sup>3</sup>) befänderte Haube.

<sup>4</sup>) wissen. <sup>5</sup>) in der Nähe.

dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frog Arel. — „Ja, er heißt ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „„Hei schriwwt<sup>1</sup> jo of noch ümmer an ehr,““ säd Häuning. — „Nein, Mutter,“ säd Malchen, „das kannst Du nicht sagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'te sei för Areln hentau. — „„Dat 's ganz egal,““ säd Häuning, „„up den Sack slag' id, un den Esel mein' id.““ — „Das ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ säd Arel un fet gewaltig ebendrächtig<sup>2</sup> de Näs' lang. — „„Ja,““ säd Pomuchelskopp, „„das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pasterkleute es wieder in's Gleiche gebracht.““ — „Nein, Bating,“ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bräsig gewesen, der hat immer die Apporten<sup>3</sup> von Einem zum Andern getragen.“<sup>4</sup> — „„Wer ist eigentlich dieser alte Bräsig?““ frog Arel, nu all sihr argerlich. — „En Snurrer is hei!“ rep Häuning. — „„Das ist er,““ säd Pomuchelskopp un bloß sid up,<sup>5</sup> „„und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen gefriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .““ — „„Nein, Bating,““ föll Malchen in, „„das will ich sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demofrat, durch und durch ein De-mo-frat!““ — „Das ist er,“ föll Pomuchelskopp nu wedder in, „und mich soll wundern, ob der Hallunt nicht noch einmal ein Brandstifter wird.“

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was doran Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu naug<sup>6</sup> Arger in dat Bland drewen,<sup>7</sup> un de Schörtkaufen lockten em grad' of nich sihr, hei namim Affchied, un Pomuchelskopp gaww em æwer den Hof dat Geleit bet an den Dur.<sup>8</sup> — „Ist das mit meinem Vetter wirklich wahr?“ frog Arel, as sei buten<sup>9</sup> tausam gungen. — „Herr von Rambow,““ säd Pomuchelskopp, „ich bin ein alter, einfacher Mann, und in

1) schreibt. 2) bedenklich (eigentl. gleichmäßig). 3) u. 4) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt. 5) bließ sich auf. 6) genug. 7) in's Blut getrieben. 8) bis an's Thor. 9) draußen.

meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen."" — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?" — „Das glaube ich nicht,“<sup>1)</sup> jäd Pomuchelskop sehr bedenklich, „„so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Vetter ist geangelt.““ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ jäd Arel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“<sup>2)</sup> un dormit bögte hei rechtich in den Weg. — „„Bitte,““<sup>3)</sup> rep Pomuchelskop em nah, „„Sie gehen falsch; hier links geht's nach Pümpelshagen.““ — „Ich weiß,“ jäd Arel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„„Ah,““ jäd Pomuchelskop, as hei æwer den Hof taurüggung, „„dit is jo sehr nett, dit is jo nüdlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn bün ich gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!““<sup>4)</sup> rep hei, as hei nah de Dör 'rinne kamm, „„die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.““ — „Dat hægt<sup>5)</sup> mi ordentlich, Böking,“ jäd de Ollsch, „dat de Eddelmann Di wedder jo 'ne jchöne Brill von Schaujahlen<sup>6)</sup> upjett't hett.“ — „„Ist es möglich!““<sup>7)</sup> rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ jäd Bating, „es ist gewiß!“ un gaww Manting un Philippping, de flitig<sup>8)</sup> dorbi wiren, den Rest von de Schörtkaufen tau mujen,<sup>9)</sup> eins an den Dats.<sup>5)</sup> — „Raus mit Euch, Bagage!“<sup>10)</sup> un jmet sich in de Sophaeck un slog sich mit de Fleigen; un de Ollsch, de prickelte nu an em 'rümmer mit allerlei Redensorten von vörnehme Bekanntschaften un Snurrers un Eddellüd' un jäd: „Salchen, drag' mal de Buddel von den düren<sup>6)</sup> Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kann Batting noch mal einen hochverihrtten Fründ mit traktiren.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Batting, kumm doch mal an 't Finster! Rif, dor geht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botteralf!<sup>7)</sup> — un wen hewwen sei bi sich? — Dinen Brandstifter, den ollen Bræsig!“ — —

Un so was dat: Bræsig gung mit de beiden nah Pümpelshagen hentau, un dat em Arel ganz links liggen let un em jogor allerlei snöde Antwurten gaww, makte em wider nicks ut, denn hei hadd sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Pastor

1) freuer 2) Schuhsohlen; sprichw. 3) fleißig. 4) maujen. 5) Kopf. 6) theuer. 7) Schimpfwort auf ein albernes Duzenzimmer; (Butteralf, Kobold).

drapen<sup>1</sup> hadd, un de em hüt noch vel schöner geföll, as bi dat Middageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Minschen woll gefallen, as sei so fründlich un tautrulich<sup>2</sup> in Fru Pastern ehre Stuw 'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swach un halw krank up den Sopha lag; as sei den ollen Herrn, de siß bi den Besäuf uprappeln<sup>3</sup> wull, dorvon taurigg hollen<sup>4</sup> hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen anseken un fragt hadd, wat<sup>5</sup> de oll lütte Fru of woll en Bichtkind annem', dat hir frömd wir un gauden Rath brukte, un as sei dunnt up Bräsigen taugahn was un em drift<sup>6</sup> de Hand schüddelt hadd, as en ollen Bekanuten. — Un dunnt was Lowise 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei æwer ümmer wedder anseihn, as wir ümmer wat Niges<sup>7</sup> in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nahdentlich worden, as Einer, de en schönes Bauk leßt<sup>8</sup> un dat Blatt nich ihre ümsleibt,<sup>9</sup> ihre hei 't ordentlich verstahn hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verständniß; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Minschenleiw', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlichkeit un de Lebenslust un de truhartigste Gaudmäudigkeit kruz<sup>10</sup> dörschenanner, un up Lowise ehr stunn de bescheidene Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau hewwen, de jennen Namen drog,<sup>11</sup> de ehr mal so leiw worden was; un up Bräsigen sine Siden stunnen twors<sup>12</sup> blot man Anmarkungen tau dat Ganze, æwer sei hürten<sup>13</sup> dortau un masten de Sat düttlich, un de junge Fru laß dese Anmarkungen mit eben so 'n Hæg',<sup>14</sup> as wi Klüngels vördem de Eselsbrüggen ad modum Minellii unner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig tausam, un 't was so vele Leiw' un Fröhllichkeit dorin, dat de junge gnedige Fru tau Maud'<sup>15</sup> würd, as stünn sei bi en Hümpel<sup>16</sup> smucker Rinner, de in en schönen Goren<sup>17</sup> unner den kühlen Schatten von olle Böm Kringelkranz<sup>18</sup> danzten, un in den Ring stunn Lowise un rechte ehr de Hand entgegen un sad: „Rumm, nu mößt Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Freden kamm Axel nu 'rinne, verbreitlich æwer dat, wat em in de Uhren<sup>19</sup> blasen was, un argerlich doræwer, dat hei hir ut so 'ne Gesellschaft sine Fru aphaalen müßt; un as

1) getroffen. 2) zutraulich. 3) aufraffen, aufrichten. 4) zurück gehalten. 5) ob. 6) dreist, kräftig. 7) etwas Neues. 8) ließt. 9) eher umschlägt. 10) kranz, bunt. 11) trug. 12) zwar. 13) gehörten. 14) Behagen, Freude. 15) zu Muth. 16) Haufen. 17) Garten. 18) Kringeltanz. 19) Ohren.

em nu noch tau 'm Newerfluß Bräsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded, würd sine Lun<sup>1</sup> dordörch grad' nich beter, un hei mende sich fort af an den Paster un red'te en por Würd<sup>2</sup> mit em von Befinden un von Weder,<sup>3</sup> æwer kolt, dat sin Wesen as en Istappen<sup>4</sup> in dat warme Hart<sup>5</sup> von sine Fru söll,<sup>6</sup> un sei rasch upsprung, Afchied tau nemen, dat man nich mihr Küll<sup>7</sup> de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verflamen<sup>8</sup> laten jüll.

Sei gungen, æwer Unkel Bräsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit tredte em nich an,<sup>9</sup> hei hadd em nicks dahn<sup>10</sup> un hadd en gaud Gewissen, un dorbi hadd hei noch æwerdem 'ne gaude Meinung von sine Kunst, de Minschen tau nimmerhollen un sei, wenn sei verdreißlich wiren, up anner Gedanken tau bringen. Hei stapeiete<sup>11</sup> denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte<sup>12</sup> von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine korten<sup>13</sup> un jnöden Antworten in fründliche tau verfahren.<sup>14</sup> As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstig mit den Landweg taujamen drop,<sup>15</sup> still stunn un em frog, weckern Weg hei gahn wull, schot<sup>16</sup> em dat mit einem Mal dörch den Kopp, de verdaumte Kirl künn glöwen, hei wull sich bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ jäd hei un stunn of still, „dieses ist mich wunderbar. Schaniren<sup>17</sup> Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Übrigen will ich nicht inkommandiren;“ un makte de junge Fru en deipen Diener un gung dwas<sup>18</sup> æwer de Rappstoppel up Hawermannen tau, de dor in de Neg<sup>19</sup> 'ne Mit<sup>20</sup> von Rappstroh setten let. —

„Arel,“ jäd Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilstifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre, unser Hawermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ — „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru set em halb verwunnert, halb bedrückt<sup>21</sup> an: „Arel, was ist Dir? Du bist sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen diese beiden, die uns nur Fründlichkeit und Ehrlichkeit entgegengebracht

1) Laune. 2) Worte. 3) Wetter. 4) Eiszapfen. 5) Herz. 6) fiel. 7) Kälte. 8) erstarren. 9) zog ihn nicht an, that ihm nichts. 10) gethan. 11) stapfte. 12) erzählte. 13) kurz. 14) verfahren, verwandeln. 15) traf. 16) schöß. 17) geniren. 18) quer. 19) Nähe. 20) Viele (Dieme, Schober). 21) betrübt.

haben?" — „Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen Begriffen von Ehrlichkeit.“ — „Was hast Du gehört? Von wem hast Du's gehört?“ — „Frida hastig und indringlich. „Sag' mir's, Axel! — Ich bin Deine Frau.“ — „Ich habe vielerlei gehört,“ — „sag' Axel mit spöttischen Ton, „ich habe gehört, daß unser Hawermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine Tochter mit Hilfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischenträger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Vetter Franz zu verkuuppeln. — Und,“ — „setzte bei falsch<sup>1</sup> und giftig hentauf, „der dumme Klas hat sich angeln lassen!“ — „Du bömte<sup>2</sup> sich aber in Frida ein gewaltigen Widerstand up, mit dieser Niederträchtigkeit was nicht blot das arme Kind, die Louise Hawermann, vor was ihr ganzes Geschlecht bet in das bindelste Hart<sup>3</sup> 'rinne verwund't und tau Schann'n macht;<sup>4</sup> ehre Ogen funkelten, als sei es an den Arm set<sup>5</sup> und es still stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — Ehre Hänn' leiten es los, die Zorn verslog, und 'ne deipe Trurigkeit kammer sei: „oh, Axel,“ — „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Einflüsterung Dein ehrliches Urtheil trüben?“ — Axel versetzte sich<sup>6</sup> aber den Zwer,<sup>7</sup> mit den seine Frau de Saß upnahm, bei hadd giren wedder taurügg namen,<sup>8</sup> was bei seggt hadd; aber nu hadd bei 't einmal seggt, und wenn bei nu lütt bi gewesen<sup>9</sup> hadd, denn hadd bei in seinen eigenen Ogen als ein lichtglöwigen,<sup>10</sup> unerwägten Mann dorstahn, und bei wull doch ein recht bestimmten vörstellen, bei kunn also nicht taurüggtreten<sup>11</sup> und sag: „Frida, was hast Du? Dagegen läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Vetter sich mit diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.“ — „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst, wenn Du sagst, daß Dein Vetter sich in das Mädchen verliebt hat, so will ich das gerne glauben, und Dein Vetter, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum um so lieber sein.“ — „Was? Mein Vetter in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?“ — „Das ist ja gerade der Vortheil einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei

1) ärgerlich. 2) bäumte. 3) bis in's innerste Herz. 4) zu Schanden gemacht, beschimpft. 5) saßte. 6) erschraf. 7) Eifer. 8) zurückgenommen. 9) nach, klein bei gegeben (eigentlich vom Kartenspiel). 10) leichtgläubig. 11) zurückziehen.



wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „„Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingesädelt und geschürzt und geknotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.““ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumpen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben gekränkt verlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herausschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „„Nun, das ist doch leicht begreiflich,““ säd Arel, „„sie wollen ihr Glück machen.““ — „Oh,“ säd Frida irnst un trurig, „dann sind wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander. Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „„Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,““ säd Arel, von den Vörmurf bedrapen,<sup>1</sup> „„ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.““ — „Täusche Dich nicht darin, Arel, um Gottes Willen täusche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett’te sei langsam hentau un drögte<sup>2</sup> sich ‘ne Thran’ ut de Dgen, denn sei dachte an ehre jungen Sohren, wo sei ahn Mutter, blot up einen Vater anwißt<sup>3</sup> was, de kümmerlich sinen Stand uprecht erhollen kunn un sinen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Vergnügen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Arel was in sine Gaudmändigkeit fründlich tau ehr, un sei namm de Fründlichkeit so up, as sei baden<sup>4</sup> was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig<sup>5</sup> wenigstens —, denn arwer den Strid jülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræsig was up Hawermannen tau gahn, de bi dat Setten<sup>6</sup> von de Strohmüt’ stunn; hei was falsch, hellichen<sup>7</sup> falsch; so wat

1) betroffen. 2) trocknete. 3) angewiesen. 4) geboten. 5) außen. 6) beim Setzen. 7) äußerst.

was em blot von Pomuchelskoppn passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger löschet werden, un hei sehnte sich ordentlich nah so 'n lütten Ham'jungs-Arger.<sup>1</sup> — „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei un pufte an Hamermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, trechte de Dgenbranen tau Höcht, sek ümmer de Mit' an un gung in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, üm de Mit' 'rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Pannkuchen<sup>2</sup> baden?“ frog hei sinen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich pakig vör em hen. — „Ach, red' mi dor nich von!“ rep Hamermann verdreitlich, „ich heww mi all naug doræwer argert. — Ich segg gistern tau Triddelfiken, hei sall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter<sup>3</sup> anleggen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Halwmeter an, un as ich nu hüt 'rute kam, steht dat Undirt<sup>4</sup> dor. — Utenanner kann 'ch sei doch nich wedder riten<sup>5</sup> laten, dortau heww ich tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Rukuf stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; æwer argerlich is mi dat doch, dat up minen Felln<sup>6</sup> so 'n Kladeierkaufen<sup>7</sup> steht.“ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer<sup>8</sup> Pomuchelskopp wird wol seine Galossen<sup>9</sup> darüber machen.“ — „Lat em! — Awer wat dat mit minen Triddelfik heit,<sup>10</sup> weit ich nich. — Sörre de Lid, dat em de jung' Herr dat Bird verspraken<sup>11</sup> hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.“ — „Na, Du strafft<sup>12</sup> ihn doch woll mal ab und an eins über?“ — „Ach, wat helpt<sup>13</sup> dat? — Hei denkt an nicks anners as an de Mähren.<sup>14</sup> — Mi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath given, hei sall sich 'ne engelsche Mutterstaut<sup>15</sup> anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen asköpen.<sup>16</sup> Un hüt morgen heww 'ch en henschickt, — 't is nich mihr uttauholen — hei sall endlich en Enn' maken un sall sich de oll Staut halen!“ — „Von Gust Prebberow'n die Poststute, die Whalebonestute?“ — „Ja, de sall 't jo doch nu einmal sin!“ — „Prächtig!“ rep Bræsig, „wunderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum exiren, wenn der Großherzog in Rahnstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.“ — „Ja, dat weit Gott.“ säd Hamermann un sek sin Mit' an. — „Ich sage nicht als Oekonomiser, Korl, ich sage bloß als plesirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .“ — „Bræsig, von minen Herrn red' mi hir nich in Gegenwart von de Lüd.“ — „Dorin geb' ich Dir Beifall, Korl, das paßt sich nicht;

1) Hossungen-Arger; vgl. Bd. VI. S. 281, 11. 2) Pannkuchen. 3) 20 Schritt Durchmesser. 4) Unthier. 5) reihen. 6) auf meinem Felde. 7) flacher Eierkuchen. 8) Nachbar. 9) Glossen. 10) heißt. 11) Pferd versprochen. 12) streichelst, triegelfst. 13) hilfst. 14) Pferde. 15) Mutterstute. 16) Füllen abkaufen.

aber komm mal mit!" — Un as sei en Gnn'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still und sad langsam un nahdrücklich: „Korl, dieser junge Mensch estimirt sich das for schanirlich<sup>1</sup> mit mich auf der Landstrasse zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothee<sup>2</sup> in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;" un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Zorn utreden wull. — Dat gelung em awer nich ganz, denn Bræsig was tau argerlich: „Korl," sad hei, „er hat in seiner Dæmlichkeit diesen Pfeiler<sup>3</sup> abgeschossen, aber zugespist hat ihn Zamel Pomuchelskopp, denn hei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korl — Dein junger Herr is man dæmlich, und wenn Du mal ausgereist bist, denn mach ich mir den Plesir un komm hier mal 'rüber un stell mir oben auf den Barg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammen for Anstalten betreiben.“ — „„Na,““ rep Hawermann, „denn kannst Du dor all weck tau seihn friegen! Rif dor mal eins 'ræwer!““ un wißte<sup>4</sup> den Landweg 'runner, an den sei tau-fällig achter 'n<sup>5</sup> Durnbusch stunnen. — Bræsig set stiw<sup>6</sup> un starr un kunn vör Verwunderung fein Wurt 'rute bringen; taulekt sad hei: „Korl, Dein Windhund hat überjnappt. Apthefers jollen männigmal überjnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Awer 't let<sup>7</sup> würklich so, as hadd Bræsig Recht; Frik kamm up de berühmte Vossstaut antauriden,<sup>8</sup> ümmer in 'n jachten<sup>9</sup> Schritt. Hei hadd den Haut<sup>10</sup> von den Kopp retten<sup>11</sup> un jwenkte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Beiden achter den Durnbusch sach hei egenschinlich nich, bet sei em mit en Mal entgegentreden un Hawermann em frog: wat<sup>12</sup> hei denn nu rein verwurn in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen," sad Frik. — „„Wat sünd Lagen?““<sup>13</sup> frog Hawermann argerlich. — „Daß die Stute kein Hurrahrußen hören kann," un dorbi sung hei wedder an „Hurah!“ tau schrigen.<sup>14</sup> — „Sehn Sie," un sprung 'runner von 't Bird un bünn 't<sup>15</sup> an 'ne Wid',<sup>16</sup> un stellt sich en Gnn'lang af un rep wedder „Hurah! — Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und Sie," sad hei tau Bræsig, de sich halw dod lachen wull, „Sie haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“ — „„Ja,““ sad Bræsig un lachte mit Arm un Bein, „und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich

1) gênant. 2) statt: Démenti (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, plattb. Piler. 4) wies. 5) hinter'm. 6) steif, unverwandt. 7) es ließ, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam. 10) Gut. 11) gerissen. 12) oh. 13) Lügen. 14) schreien. 15) band es. 16) Weide.

gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Lauten ist förre<sup>1</sup> die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdom."<sup>2</sup> — Dor stunn Friß Triddelfiß, de olle klaufe,<sup>3</sup> de olle pfiffige Friß Triddelfiß, un hadd dat schapssdämlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulekt, „Gust Prebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dies hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen, in den Pferdehandel gilt kein Fründschaft.““ — „Na, laten S' man sin,<sup>4</sup> Triddelfiß,“ säd Hawermann, den dat jammern ded, gaudmäudig, „mit en Dowe,<sup>5</sup> dat geiht noch; häuden S' sich man<sup>6</sup> för en Dumm.“ — „„Oh,““ säd Friß, nu all wedder haben<sup>7</sup> up, „„weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Leiste von Pferd! — Vollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kauft mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe . . .““ — „Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ föll em Bræsig in de Red'. „Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten<sup>8</sup> — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Friß red<sup>9</sup> af. — „Entsamter Windhünd!“ säd Bræsig. — „„Se, id weit nich,““ säd Hawermann, „„id mag den ollen Bengel doch immer wedder girn liden, hei hett en gor tau taufredenes Gemäuth.““ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „„Ja, 't möt woll,““ säd Hawermann nahdenklich, „„dor ritt<sup>10</sup> hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dowe Fohlenstaut.““<sup>11</sup>

## Kapittel 21.

Friß Triddelfiß is de einzige glückliche Mensch in Pümpelhagen, trotzdem dat hei sich mit Krißchan Dæseln æwer 'n Gaut<sup>12</sup> spannt. — Worüm Krißchan Dæsel Marie Möllers de Beinen intwei slagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang künmt; dat æwer de unmißnigen Kalwer dorunner liden.<sup>13</sup> — Pomuchelskopp as Geseksgewer un Fasan von den Großerzog. — Woans<sup>14</sup> de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Malchin geiht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Raden för Glend anrichten können. — Worüm sich Pomuchelskopp sogar in sinen eigenen Fuß in 'n Ganzen nich recht glücklich fühlst.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Mensch up den Pümpelhäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau finnen, un

1) seit. 2) stocktaub. 3) klug. 4) lassen Sie nur (gut) sein. 5) mit einem Tauben. 6) hüten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) reitet. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unmißnigen Kälber darunter leiden. 14) wie.

dat, wat sich Jeder dorvön vörmalt hadd, hadd man slicht Jarw' hollen.<sup>1</sup> Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauden Tiden<sup>2</sup> von em gahn wiren, denn sin junge Herr kümmerde sich um Saten, de hei nich verstunn, un dat blot rudwis mit en Zwer<sup>3</sup> un 'ne Hast, de de Wirthschafft in Bisterniß<sup>4</sup> bringen un de Lüd' konjusz maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't fällt, un de Karr in den Dreck schawen<sup>5</sup> was, denn hadd hei de Nackenlåg' dorvön. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Breiw' von Daviden un Eluſ'uhren — persönlich dörmten sei em nich mihr kamen, dat hadd hei sich utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sich girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sak was, desto beter<sup>6</sup> kunnen sei em scherem, un wenn sei em so recht still unner sich in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Pümpelhagen, wo hei de Wirth was, un sei doch immer in wech Hinsichten den Respekt brufen<sup>7</sup> müßten. Newer of urtherdem<sup>8</sup> was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un hadd dat Tüg<sup>9</sup> nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kœnen — nich kennen; denn kennen ded hei Allenz, vel beter as jeder Anner — ,æwer kœnen! Wadder, kœnen!<sup>10</sup> jäd de oll Rad'maker Flegel, un hei hadd Recht: de unglücklichste Minſch iz de, de will un kann nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei markte, dat ehr dat vulle Vertrugen<sup>10</sup> von ehren Mann fehlen ded, sei markte, dat sei in männigen, irnstlichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei markte, dat hei de Sak, de hei nu einmal tau sine Lewensupgaw' makt hadd, nich wissen<sup>11</sup> was, sei säuhlte, dat hei ungerecht naug<sup>12</sup> was, sine eigenen Verſeihn anner Lüd' in de Schau tau schuwen,<sup>13</sup> un vör Allen säuhlte sei 'rute — un dat iz dat Schrecklichste för 'ne Klauke<sup>14</sup> Fru —, dat hei sich lächerlich makte, un dat Pomuchelskopp, de vel un gegen ehren Willen nah Pümpelhagen kam, annere Grün'n, as gewöhnliche Höflichkeit, herwven müßt, wenn hei æwer de verwurrunen un unbewachten Ansichten von ehren Mann nich lachen ded. — Hir, beſlot<sup>15</sup> sei, nu æwer uptaupassen; æwer tau 'm Glück deint so 'n Geſchäft of nich. —

Frik Triddelſitz was de glücklichste Minſch in ganz Pümpelhagen, un, wenn wi de beiden lütten Drumwäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; æwer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geiht 'ne Brut<sup>16</sup> de æwrigen Minſchen immer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eifer. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) gewachsen. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) klug. 15) beschloß. 16) Braut.

jülvst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Kannedatenstäd<sup>1</sup> bi en muntern, frischen, bürgerlichen Gaudsbesitter annamen hadd, of hellischen lustig un sidel de Jungs slog un lührte<sup>2</sup>, un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Tezleben den Meß<sup>3</sup> streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Tezlebener Brak utfach<sup>4</sup> as 'ne sanstene<sup>5</sup> Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un immer regelmäßig vör Mäudigkeit midden in en Bers inslappen ded<sup>6</sup> — gegen de lütten Druwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausamen seten un neiheten,<sup>7</sup> an ehre Ustüer<sup>8</sup> neiheten, un snachten, un mit Mutting un mit Watting spaßten un Lomissen vertellten<sup>9</sup> un Breiw' wißten,<sup>10</sup> kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, jülvst sogor Friken sine Bostaut-Seligkeit nich.

Newer de oll Jung' was wirklich sihr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ridstall,<sup>11</sup> wo den jungen Herrn sine beiden Ridpird' un Hawermannen sin oll Schimmel mit sinen Schak tausamen stunnen, hei fauderte<sup>12</sup> sei, hei stöhl de annern Mähren<sup>13</sup> den Hawer vör 't Mul weg, ja — obchonst hei de Arbeit nich upbröcht<sup>14</sup> hadd — hei pakte sei eigenhändig, denn Krißchan Däsel, de den Ridstall unner sich hadd, makte em dat lang' nich tau Dank. — 'I Sünndag's-Nahmiddag's, wenn jüs<sup>15</sup> nids tau dauhn was, gung hei in den Stall, trechte de Dör achter sich tau,<sup>16</sup> sett'te sich up de Fauderkist, folgte de Hänn' æwer de Wag<sup>17</sup> un sach andächtig tau, wo dat olle leuwe Kretur<sup>18</sup> ehren Hawer un Hackel vertehren ded,<sup>19</sup> un wenn sei denn vör Sattigkeit stächnte, stunn hei up, strek<sup>20</sup> sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Ollsch,<sup>21</sup> un dreimal des Dag's met<sup>22</sup> hei sei in de Runn',<sup>23</sup> wat em nich tau verdanken stunn, denn dorup berauhten sine taukünftigen Inkünften. —

Newer kein Glück is vullstännig, en beten Arger späukt immer dor mang.<sup>24</sup> Un hei hadd of sin Deil.<sup>25</sup> — Irstens was em dat sihr entgegen, dat sine Bostaut bi Hawermannen sinen ollen, stimen<sup>26</sup> Schimmel stahn füll: de Gesellschaft paßt em nich; un tweitens was hei in ewigen Strid<sup>27</sup> mit Krißchan Däseln wegen Faudern un Pußen. — „Herr Triddelsig,“ säb Krißchan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,<sup>28</sup> „id will Sei wat seggen,

1) Candidaten-, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Mist. 4) Brache ausfah. 5) wie eine sammtene. 6) einschließ. 7) näheten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) fütterte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Thür hinter sich zu. 17) faltete die Hände über dem Magen. 18) Kreatur. 19) Hackel verzehrte. 20) streich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dagwischen. 25) Theil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getadelt hatte.

ick fauder de Pird' hir ganz egal un puß sei of egal, æwer dat heww ick recht gaud markt, dat Sei ñimmer den Entspekter sinen ollen Schimmel den Hawer enttrecken un em för Ehre Stant hen rapen.<sup>1</sup> Un nemen S' mi nich æwel,<sup>2</sup> Herr Triddelsitz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Retur, as de Aumer, un will of lewen. — Un wat heit<sup>3</sup> dit?" frog hei un gung an de Röp<sup>4</sup> heranne, „wo? dit is jo Kalwerheu;<sup>5</sup> wo kümmt hir dat Kalwerheu her? — Ic will mi hir kein Lüf<sup>6</sup> in den Pelz setten laten, wenn de Entspekter hir herkümmt.“ „„Dat weit<sup>7</sup> ick nich,““ säd Frix, un hei wüßt 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ säd Krißchan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne dröggt,<sup>8</sup> den slag' ick de Weinen entwei, denn ick will mi hir in kein Ungelegenheiten setten.“

Un somit läd<sup>9</sup> sick denn Krißchan Däsel up de Lur,<sup>10</sup> ñim den Taudrager<sup>11</sup> von dat Kalwerheu astaufen,<sup>12</sup> un 't wohrte nich lang', dünn hadd hei en bi den Kanthafen.<sup>13</sup> Un wer was 't, de Frixen sine Boffstaut tau Leiw' alle geseßliche Ordnung ñmstööd,<sup>14</sup> de so hart was, ñim Frixen sine Boffstaut ehrentwillen de unmännigen Kalwer ñim dat Ehrige tau bedreigen,<sup>15</sup> de so verwogen was, ñim de Boffstaut ehrentwillen sine Wein' de Gefohr uttansen, dat sei em von Krißchan Däseln intwei slagen würden? Wer was dat? — Na, ick möt 't man seggen, raden deicht 't doch Keiner. — Marie Möllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerhörnen<sup>16</sup> kamm un an den Ridstall vörbi gung, en Loppen<sup>17</sup> von dat säntel<sup>18</sup> Heu an Frixen sine Ollsch spendiren ded. — Hir kann mi nu Einer inwenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Börnkälwer<sup>19</sup> her? Denn ward ick em antwurten: Fründting,<sup>20</sup> dat is min Sak un min Recht, ick kann 'ne ganze Tid æwerhüppen<sup>21</sup> un bün nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu noch wider fragen deicht: wo kümmt Mariken Möllers tau jo en Stück? Denn ward ick em antwurten: dat is eben so 'ne dæmliche Frag', as mit dat Kalwerhörnen; heww ick nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Minschen in min Bauß<sup>22</sup> uptauführen, de vergewen un vergeten,<sup>23</sup> as gütige un gnitterige,<sup>24</sup> de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Möllers wull vergewen un vergewen, un wil dat doch nich pafflich<sup>25</sup> was, dat sei sick so, mir nichts, Dir nichts, Frixen wedder an den Hals smet, smet

1) rafften. 2) übel. 3) heißt. 4) Kaufe. 5) Kälberheu. 6) Länse. 7) weiß. 8) trägt. 9) legte. 10) Bauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Kragen. 14) umstieß. 15) betrügen. 16) Tränken der Kälber. 17) Bündel. 18) süß. 19) Tränkfälber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch oder mit verdünnter Milch nebst Kleie getränkt werden. 20) Freundschen. 21) überhüpfen, -springen. 22) Buch. 23) vergeffen. 24) zänkisch, mürrisch, launisch. 25) schicklich, passend.

sei sich mit ehre Leiw' un mit dat Kalwerheu de Vossstaut an den Hals, indem de up Stumm's<sup>1</sup> dat Leiwste was, wat Friß up de Welt hadd. Un dat was en rührend Stück, un Frißen würd ganz weihmändig<sup>2</sup> tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen<sup>3</sup> sine olle Leiwste un Krischan Dajeln den Grund herute hören ded;<sup>4</sup> hei verdrog<sup>5</sup> sich mit sinen ollen Schatz, un dat gaude Wust- un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Friß upricht't.

So was dat nu also Winter worden, as id seggt heww, un in de Gegend was nich wat Besonders passirt, blot bi Pomuchelskoppn was in 'n Spätharwst<sup>6</sup> de Kei' nah den Landdag infollen un hadd de stille, einfache Famili ut Rand un Band bröcht. — Häuning schandirte<sup>7</sup> in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr üm sich — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,<sup>8</sup> un säd grad'tau, de Herr Gaudsbesitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Wedderpart<sup>9</sup> — wenn of man heimlich —, denn sei hadden tau weiten kregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard<sup>10</sup> kummandiren ded, en groten Deil von sine Inkünsten ut einen prachtvullen Ball betreden ded, den hei gegen 'ne Luggedur Inspringelgeld<sup>11</sup> gaww. — Up den Rostocker Pingstmarktball wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; æwer en Landdagsball? — Na, de müßt denn doch æwer Krid un Rothstein<sup>12</sup> gahn! — Sei stenzen<sup>13</sup> denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurajch' behöll, gegen sine leiwte Fru uptäutreden.<sup>14</sup> — „Klucking,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „„So?“““ säd Häuning, „„un fin Bagelun<sup>15</sup> von Fru, de täumt<sup>16</sup> woll all up mi?“““ — „Klucking, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit verjäume, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Adel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen? — Sieh, hente reise ich nun noch mit 'ner schwarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen<sup>17</sup> hinreise.“ — „„Ja, Du wardst Di lecker utnemen,“““ säd de Olsch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brumnte Pomuchelskopp achter ehr her. — „„Herre Je, Bating, ich weiß . . .“““ rep Salchen un lep<sup>18</sup> ut de Dör un kamm mit einen roten, schörlafenen<sup>19</sup> Unnerrodt

1) jetzt. 2) wehmüthig. 3) zwischen. 4) hörte. 5) vertrug. 6) Spätherbst. 7) schimpfte. 8) Thüren. 9) hielten, leisteten ihr Widerstand. 10) Während der mecl. Landtage wird eine Militär-Abtheilung in die betr. Landtagsstadt — vgl. S. 75, 6. — commandirt. 11) 1 Louisd'or Eintrittsgeld. 12) über Kreide und Rothel, Rothstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 13) stachelten auf, freisten. 14) aufzutreten. 15) Pfau. 16) wartet. 17) vgl. S. 75, 14. 18) lief. 19) scharlach.



'rinne un smet Vating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Spiegel, un de Herr Gaudsbesitter treckte doran 'rümmer un befehl sich, un 't was en grot Hægen,<sup>1</sup> bet de Ollsch wedder 'rin kamm un em den Rock 'runner ret:<sup>2</sup> „Willst Du Di abslut tau 'm Uhlenpiegel<sup>3</sup> maken, denn mak Di dor up den Landdag tau 'm Uhlenpiegel, æwer nich hir in minen Hu?.“ —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgültige Erlaubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reiste denn of af. — Awer, as hei tau Malchin ankamen un bi Voiteln afftegen<sup>4</sup> was, dunn gung sine Roth erst recht an, denn hei was verführt gahn un hadd bi Büllen afftigen müßt, wo de Eddellüd' ankhirten, un stunn nu mang luter Burmeisters<sup>5</sup> un bürgerliche Gaudsbesitters, de unmæglich tau sine Absicht passen kumen. — Hei stunn nu Jedermann in 'n Weg' un wüßt nich, wat hei mit sich upstellen jüll, un von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei taulekt sich en Hart faten<sup>6</sup> un hir un dor fragen würd, wat<sup>7</sup> Keiner den Herrn von Rambow up Pümpelshagen seihn hadd; denn up Argeln hadd hei sinen Lausnitt<sup>8</sup> mak. — Keiner hadd em seihn; taulekt æwer jäd em Einer, de Herr von Rambow wir hüt Nahmiddag mit den Herrn von Brülow nah Brülowshof führt<sup>9</sup> un wull dor Bullbladhingsten<sup>10</sup> beiseihn. — Dat was sihr skimm, sine einzigste Stüz up den Landdag jüll Argel afgewen, hei jüll em bi de vörnehmen Herrn vörführen, un nu was de hen un set sich Bullbladhingsten vörführen. — In sine grote Verlegenheit gung hei taulekt an einen wat vülligen un staatschen<sup>11</sup> Herrn 'raume, de wat Fründliches in sinen Wesen hadd, æwer ut den sine Ogen so wat von 'n Schelm 'rute sek, as müggt hei sich of woll girn en Spaß maken, wat hei æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ jäd hei, „ich bin der Gutsbesitzer Pomuchelskopp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da wollte ich Sie doch mal fragen, wie ich mich eigentlich hier zu haben habe?“ — „„Ja,““ jäd de Herr, namm 'ne Priß' un sek em frag'wiß' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben? — Sie haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „„Ne,““ jäd Pomuchelskopp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungs-kommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langselbt, wo willst Du hen?““

1) Freude. 2) riß. 3) Eulenspiegel. 4) abgestiegen. 5) zwischen lauter Bürgermeistern. 6) ein Herz fassen — wurde, faßte. 7) ob. 8) Zugschnitt, Anschlag. 9) gefahren. 10) Volkshingste. 11) etwas corpulenten (vülligen) und stattlichen.

unnerbrof<sup>1</sup> hei sich hir un richt'te sine Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dæmlichen Bisiten afmaken,“ jäd de un dreih'te sich in de Dör noch einmal üm: „Blimwist<sup>2</sup> Du hir, Brückner? Ich kam nahst<sup>3</sup> noch wedder.“ — „„Na, denn täum<sup>4</sup> of nich tau lang,““ jäd de fründliche Herr un wendte sich wedder an Pomuchelskopp, „und die Bisiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „„Ne,““ jäd de Herr Gaudsbesitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Bisiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelskopp ret den Haut<sup>5</sup> von den Nagel, stört<sup>6</sup> ut de Dör un röntte dörch de Straten<sup>7</sup> von Malchin achter de oll Funzel<sup>8</sup> her, so gaud, as dat sine Willigkeit un sine Pust verlöwen<sup>9</sup> wull. — De fründliche Herr namm 'ne Priß', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei sett'te sich still achter 'n Disch dal,<sup>10</sup> lachte so vör sich hen un jäd: „Ich wull blot, ich künn Langfeldten dorbi seihn.“ —

Un 't wir wirklich de Mäuh wirth west. — As de Burmeister von de Bödderstadt<sup>11</sup> Güstrow, Langfeldt, bi den Regierungskummissorjus von Swerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lafaien afgewen hadd, pust'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp makte den Lafaien en deipen<sup>12</sup> Diener un frog: „Herr Lafai, wo is der Herr, bei dem man hier Besiten macht?“ — De Minsch makte em de Dör up, un Pomuchelskopp dienerte nu in de Dör 'rinner un makte Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regierungskummissorjus anseihn hadd, wat em nich tau verdienen stunn, denn de Herr Burmeister von de Bödderstadt Güstrow höll ümmer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dormit dörch de Wand wull, wat sich för en medelnbörgschen Regierungskummissorjus gaud passen deiht. — Sei dreih'te æwer Pomuchelskopp üm un wiß'te em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gesecht was, gung hei af un hal'te<sup>13</sup> sich sine Latern', un Pomuchelskopp schot dat Blatt,<sup>14</sup> dat hei em utrirtschen<sup>15</sup> kunn, hei makte also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Bi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister sung en höfflich Gespräch an, dunn pust'te Pomuchelskopp wedder achter em her. —

1) unterbroch. 2) bleibst. 3) komme nachher. 4) warte. 5) riß den Hut. 6) stürzte. 7) rannte durch die Straßen. 8) Lämpchen, hier scherzweise für die Hand-Laterne. 9) Althem erlauben. 10) nieder. 11) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 93, 4, eine s. g. Vorderstadt. 12) tief. 13) holte. 14) erschraf, wurde angst. 15) ausreißen.

„Wo künmt dat Undirt<sup>1</sup> wedder hir an!“ jäd Langfeldt tau sich, namm fir Afchied un dacht em tau schappiren;<sup>2</sup> æwer de Herr Gaudsbesitter was tag,<sup>3</sup> de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört'te wedder achter an. — Vi den Landrath von den wendischen Kreiß<sup>4</sup> dropen<sup>5</sup> sei sich wedder; de Arger steg<sup>6</sup> den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud bekannt was, indem dat sei tausamen in den engern Utjchott<sup>7</sup> seten, schanirte<sup>8</sup> hei sich nich un jäd: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte<sup>9</sup> Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begäuschen,<sup>10</sup> un Pomuchelskopp freg Aewerwater<sup>11</sup> un wull den Dicknäfigen upjuelen; æwer as de Burmeister ut de Dör gung, rönnte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was æwer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ jäd hei un dreichte sich up de Strat üm, „wat lopen<sup>12</sup> Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was æwer nu ut de vörnehme Verlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em bölkten de Drüddel ut den Hals<sup>13</sup> un hei jäd: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fasan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull, Basall' seggen, vergrep<sup>14</sup> sich æwer. — Na, jo 'n Stück Snack kann en Minichen, de noch jo argerlich is, up en lustigen Tog<sup>15</sup> bringen, un bi so en ollen, fidelen Knamen, as de Herr Burmeister was, was de Arger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten<sup>16</sup> un jäd: „Na, denn man ümmer tau! Denn weit id jo doch, wat Sei för Einer jünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Arger, „„da kann

1) Unthier. 2) entwischen (échapper). 3) zähe. 4) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der Mecklenburgische (Herzogth. Mecklenburg, Vorderstadt Rarchim) u. der wendische (Fürstenth. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, der stargardische Kreiß (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der mecklenburgische Kreiß noch jetzt das Herzogthum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogthum Güstrow. Der Adel dieser Herzogthümer präsentirt die vom Landesherrn zu ernennenden 8 Landräthe, welche mit drei Erb- resp. Viecelandmarschällen und einem Deputirten der Stadt Rostock das Landtags-Directorium bilden. 5) trafen. 6) stieg. 7) Der engere Auschuß von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrath der Herzogthümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputirten der Ritterschaft und einem Deputirten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputirten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes Collegium. 8) genirte. 9) stotterte. 10) beschwichtigen. 11) Oberwasser. 12) laufen. 13) ihm schrie das Geld (eigentl. Drittel, nach frühern Münzfuß =  $\frac{1}{3}$  Thaler) aus dem Halse. 14) vergriß. 15) Zug. 16) von Herzen.

ich alle Tage gehn!“ un drawte<sup>1</sup> wedder achter de Latern' an. — Dat hadd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat<sup>2</sup> un gung nu nah sin Quartir, dat hei sich en Hüsflatel<sup>3</sup> un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tauglit<sup>4</sup> mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister jett'te de Latern' up den Tisch — de Sat was em nu heil häglich<sup>5</sup> —, dreihete sich üm un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,<sup>6</sup> wat willen Sei eigentlich?“ — „„Ebenso gut meine Visiten machen wie Sie!““ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in vulle Wuth geraden was. — „Bi wen denn æwer hir?“ — „„Das geht Ihnen nichts an!““ rep Pomuchelskopp, „„der Herr wird wohl kommen,““ un jett'te sich — baff! — up en Staul<sup>7</sup> dal. — „Na, dit ward jo 'ne reine Remedi,<sup>8</sup>“ jäd de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Fifen,<sup>9</sup> bring mal Licht!“ un as Fifen kamm, wißte hei ehr Pomuchelskopp un frog sei: „Fifen, heft all mal en Fasan zeihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Großherzog sin Fasan!“ un Fifen juchte up<sup>10</sup> un lachte un lachte ut de Dör 'rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kamm 'rinne un besach sich of den Fasan, un de Rinner von den Wirth kemen, un 't würd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marken müßt, bi wen hei hir Besiten maken ded. — In helle Wuth stört'te hei ut de Dör 'rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' jachten<sup>11</sup> achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Voiteln sine Stuw' un namm 'ne Priß, „heft Du Dinen Besäuf<sup>12</sup> richtig afmaßt?“ un dorbi tek de Schelm em ut de Ogen. — „„Na, hür mal,““ rep de Herr Burmeister, „„nu weit id Bescheid! — Dat hadd id mi doch æwer of glif denken künnt, dat Du mi dat Undirt nahschickt haddst.““ Un hei vertellte de Geschicht, un so kamm 't 'rüm, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Späß hewwen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt,<sup>13</sup> un Uxel, achter den hei nu immer her bammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen un Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel<sup>14</sup> bunt, dunnn wiren sei de Fasanenküfen,<sup>15</sup> un as Pomuchelskopp up einen Stimmetzel sine Taustimmung mit ‚F-a-h‘ schrewen hadd, wullen em wed den ‚Landdags-Gjel‘ tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan hadd all tau sihr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' hadd hei up den Landdag nich hatt, denn jülmst de Eddellüd' achter de hei her trödelte,<sup>16</sup> un mit de hei

1) trabte. 2) parat, fertig. 3) Hauschlüssel. 4) zugleich. 5) höchst belustigend. 6) aber bloß. 7) Stuhl. 8) Komödie. 9) Sophie. 10) freischte auf. 11) langsam. 12) Besuch. 13) genannt. 14) eitel, ganz. 15) Fasanentüchlein. 16) trottelte.

stimmte, wullen nich wat von em weiten, ün sief nich lächerlich tau  
mafen, un as hei an 't Hus kam, gung sin Leiden irst recht an,  
denn sin leiw' Häming nennte em einmal æwer 't anner, 'Pöking,' un  
wat denn de Klock schlagen hadd, wüßte hei recht gaud, un Malchen un  
Salchen stunnen em nich bi, denn sei hadden up den Landdagsball  
seten, as seten<sup>1</sup> sei up Eier. — Un nu stichelten un stakerten<sup>2</sup> sei an  
den armen, einfachen Mann un Geseksgewer in sine Sophaec 'rümmer,  
dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Pöking, wat hest Du nu  
eigentlich up den Landdag profentirt?“ — un: „Bating, wirst Du nun  
bald ein Edelmann?“ — un: „Pöking, wat dauhn sei dor eigentlich  
up den Landdag?“ — „„Sh, das weiß ich auch nicht. — Sie  
hauen sich da immer 'rüber.““ — „Pöking, wer hau't sich denn  
dor æwer?“<sup>3</sup> — „„Sh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine  
hau't den Einen über, und der Andere hau't den Andern über.““  
„Bating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“<sup>4</sup>  
— „„Sh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug  
in der Rostocker Zeitung zu lesen kriegen;““ un dormit stunn hei up  
un gung nah de Schündel<sup>5</sup> un schull sich mit de Döschers<sup>6</sup> 'rümmer. —

## Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten<sup>7</sup> von Podagra un von den Unnerscheid  
von Venus, Phoenix un Ponyx. — 'Ne Partie Boston, un dat Kurz  
en Waldfuaw' is. — Wo Frixen sin Bullblaudsfahlen ufsach,<sup>8</sup> un worüm  
den vörigen Entspekter sin Stachelschimmel<sup>9</sup> in den Dörpdit<sup>10</sup> lep. —  
Worüm Recker Baldrian kofte Jäut<sup>11</sup> freg un Krijschan dat Bullblaud-  
fahlen nich in den Ridstall liden<sup>12</sup> wull.

Æwer — as ick all seggt<sup>13</sup> herw — Nijohr 1844 was kamen,  
un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low<sup>14</sup>  
un Gras un Blaumen achter de Dör<sup>15</sup> von de Welt un lurte blot  
dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wink gaww, dat dat Up-  
puken losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Erd'<sup>16</sup>  
vergung, düeten<sup>17</sup> of de Minschenharten up, un de Ogen würden  
hell, as de Sünnejschin, de æwer de Welt lagg. — Of den ollen  
Hamermann sine Ogen wiren heller, un sine Bojt was wider<sup>18</sup>  
worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Fells<sup>19</sup> was  
dat Frühjohr dor 'rinne treckt,<sup>20</sup> un so as hei in de düstere Erd'

1) geessen, als säßen. 2) stocherten. 3) über. 4) vgl. S. 75, 15. 5) Scheun-  
diele, Tenne. 6) schalt sich mit den Dreschern. 7) Arten. 8) Vollblutfüllen  
ausfah. 9) Schimmel mit weißen Haarspitzen. 10) Dorfsteich. 11) kalte Füße.  
12) im Reitstall leiden (dulden). 13) wie ich schon gesagt. 14) Laub. 15) hinter  
der Thür. 16) der Schnee und das Eis von der Erde. 17) thaueten. 18) Brust  
war weiter. 19) draußen im Felde. 20) eingezoogen.

de Sommerfaat sei'te,<sup>1</sup> hadd un' Herrgott sin trurig Hart<sup>2</sup> mit frische Hoffnung tausert.<sup>3</sup> — Sin Herr was mit de junge Fru utreis't tau Verwandten, hei hadd also sin Rit<sup>4</sup> so recht nah sinen Behagen för sich allein, un hei kunn sin Döchting up Stunn's<sup>5</sup> öfter seihn, as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei hei spraken,<sup>6</sup> as hei tau Kirchen west was, un nu satt<sup>7</sup> hei den Sünndag-Mahmiddag so recht moy<sup>8</sup> in sine Stuw' un sünn<sup>9</sup> æwer allerlei; Reiner stürte em, denn Friß satt in den Ridstall bi sine Staut,<sup>10</sup> wat för den Ollen recht angenehm was, indem dat hei nu ümmer wüßt, wo hei tau finnen wir, wat vordem nich ümmer de Fall was. —

Bræsig kamm in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „„Wat?““ rep Hawermann un sprung up, „„id denk, Du heßt dat Podagra wedder un id stunn all stark in Bedenken, ob id Di hüt nich besäufen<sup>11</sup> wull; æwer de Herr iz nich tau Hus, un up Triddelfiken iz in de lekte Tid wedder mal gor kein Verlat.““ — „Na, was hat er denn?“ — „„Ach, nu sall sin oll Staut en Fahlen hemwen.““ — „Haha!“ rep Bræsig, „und noch dazu en voll-blütiges, und das will er ja denn an Deinen jungen Herrn verkaufen.“ — „„Ja, so is't jo woll. — Awer heßt Du dat Podagra wedder hatt oder nich?““ — „Korl, bei die verfluchte Krankheit läßt sich das gar nicht sagen, ob es der richtige Podagra iz, oder nich. — Eigentlich ist es egal, denn die Weihdag<sup>12</sup> bleiben sich gleich; aber in Hinsichten der Ursach iz en großer Unterschied. Süh mal, Korl, kriegst Du den Podagra von gut Essen und Trinken, denn iz es der richtige; kriegst Du ihn aber bloß von die entfaanten, niederträchigen, zweinäthigen Wichsstiebel, denn ist es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.“ — „„Se, wat trefst<sup>13</sup> Du denn de ollen Dinger ümmer an?““ — „Korl, ich hab' sie ja noch aus meinen gräßlichen Verhältnissen, ich kaun sie ja doch nich weg-smeißen. — Aber was ich fragen wollt — bist Du heut bei Pasters gewesen?“ — „„Ja.““ — „Na, wo ist es da?“ — „„Ach, dat süht slicht ut,<sup>14</sup> de oll Herr iz all gor tau swach; as hei hüt von de Kanzel kamm, lep em de helle Sweit<sup>15</sup> æwer de Backen dal,<sup>16</sup> un't wohrte 'ne ganze Tid, bet<sup>17</sup> hei sich up sinen Sopha verhalten<sup>18</sup> kunn.““ — „Hm! hm!“ säd Bræsig un schüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl, in die Jahren iz er.“ — „„Ja, dat iz hei.““ säd Hawermann nahdenklich. — „Was macht denn Deine Aleine?“ frog Bræsig. — „„Ich dank Di, Zacharies — Gott sei

1) säete. 2) Herz. 3) zu-, d. h. ganz besäet. 4) Reich. 5) jetzt. 6) gesprochen. 7) saß. 8) behaglich. 9) kann. 10) Stute. 11) besuchen. 12) die Schmerzen. 13) zieht. 14) sieht schlecht aus. 15) Schweiß. 16) nieder. 17) bis. 18) erholen.

Dank! de is gaud tan Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, id hadd æwer kein Tid, id müßt 'rut nah 't Arwtenseigen;<sup>1</sup> æwer de gnedige Fru hadd sei seihn, un hal'te<sup>2</sup> sei sick, un bi de is sei jo bet up den Abend west. — „Kor!“ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stuw' herüm un bet in sinen Zwer<sup>3</sup> en Knop von de Pipenspiß<sup>4</sup> af, „das kaunst Du mich zu glauben, Deine gue<sup>5</sup> Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sick in de Stuw' begegnen deden, denn roften<sup>6</sup> sei forscher, un Bræsig frog: „hab' ich nicht Recht, Kor?“ un Hawermann antwort'ete: „Du heßt Recht, Zacharies!“ — Un wer weit,<sup>7</sup> wo lang' sei sick noch up ehre Meinung verbeten<sup>8</sup> hadden, wenn nich en Wagen vörführt<sup>9</sup> wir, von den Kurz un de Ketter 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, aß hei in de Stuw' rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor 's jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geiht 't, oll Gründ? — Hawermann, id kam wegen dat Klewersaat.“<sup>10</sup> — „Guten Tag!“<sup>11</sup> säd de Ketter Baldrian tan Bræsig un dehute dat Wurt „Tag“<sup>12</sup> so lang, aß jüll de Dag ewig duren,<sup>13</sup> „wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?“ — „Es geht mich ja noch,“ säd Bræsig. — „Hawermann,“ rep Kurz dormang,<sup>14</sup> „nich wohe? — Kaptales Saat.“ — „Se, Kurz,“ säd Hawermann, „so dull<sup>15</sup> is dat nich mit dat Saat, id heww 't up de gläugnige Füerschüpp<sup>16</sup> probirt, un wenn 't sinen rechten Ort<sup>16</sup> hett, denn möten de Körn<sup>17</sup> so aß Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Kurn still beliggen.“<sup>18</sup> — „Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,“<sup>19</sup> säd de Ketter wedder dortwischen tan Bræsig, „als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Punsch die Verlobung feierten.“ — „Dat hett sinen Grund,“ säd Hawermann un slog den Arm üm Bræsig, „min oll gaud Gründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „Ja, ja,“ lachte de Ketter un wull recht spaßig sin,

„Vinum, der Vater,  
Und coena, die Mutter,  
Und Venus, die Hebamme,  
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen<sup>19</sup> un Greifswald finden.“ — „Hoho,

1) Erbjeniaen. 2) holte. 3) biß in seinem Eifer. 4) Knopf von der Pfeifen Spitze. 5) gnädige. 6) rauchten. 7) weiß. 8) verbißen. 9) vorgefahren. 10) wegen des Kleesamens. 11) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort „Tag“ mit turgem „a“. 12) dauern. 13) dazwischen. 14) so gewaltig (toll). 15) auf einer glühenden Feuerchaufel. 16) Art. 17) müssen die Körner. 18) liegen. 19) Stadt in Newvorpommern, 3 Meilen von Greifswald; sprichw. Formel.

Kurz, „säd Hawermann, „prahl sacht! is of en Wurt.“<sup>1</sup> — „Hören Sie mal!“ rep Bræsig dortwischen den Ræfter tau, „mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibe! — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Venus sagen? — Was hab' ich und mein entsamter Podagra mit der Venus zu thun?“ — „„Mein verehrtester Freund und Gönner,““ säd de Ræfter mit Salbung, „„Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe.““ — „Is mich ganz egal,“ rep Bræsig, „sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dämliche Schäferhund Venus genannt.“ — „„Ne, Hawermann,““ freithe<sup>2</sup> Kurz dor wedder mang, „„wenn dat Klewerjaat den richtigen Glanz hett un so vigelett-blag<sup>3</sup> utfühet, denn . . .““ — „„Se, Kurz,““ säd Hawermann, „so fihet Ehr man nich ut.“ — „„Mein Gönner,““ säd de Ræfter wedder tau Bræsig, „„Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . .““ — „„Ei was!““ säd Bræsig, „das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Venus bedeutet eine Art von Vogel. — Norl, weist woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Jöhren von den Vogel Venus?“ — „„Ach,““ säd de Ræfter, as gung em nu en Licht up, „„nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus köstlichem Gewürze bauet . . .““ — „„Das ist partout eine Unmöglichkeit!““ rep Kurz dormang, „wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägeleken, barischen Pæper, Kamum un Muschatennæt<sup>4</sup> en Nest bauen!“ — „„Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage.““ — „„Denn besagt die Sage was Falsches,““ säd Bræsig, „und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Pönyx, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde, un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Sweden un Öland,<sup>5</sup> und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigste Frau Gräfin hatte zwei Pönyxen, wo sie ümmer mit spazieren fuhr.“ — De Ræfter woll nu wedder berichtigen, æwer Kurz föll<sup>6</sup> em in 't Wurt: „„Nein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bræsigem überlegen bist, glauben wir wohl.““ — „„Ne,““ säd Bræsig, „„laß ihn man kommen!““ un stunn vör den Ræfter, as künn sinentwegen de Strid<sup>7</sup> wedder losgahn. — „„Ne, ne!““ rep Kurz, „wi sünd hir nich 'rute kamen, uns üm Venussen un Klewerjaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau spælen.“ — „„Dat kænne wi jo of leiwer dauhn,““<sup>8</sup> säd Hawer-

1) prahle leise! ist auch ein Wort; sprichwörtl. 2) krähete. 3) violett-blau. 4) aus Nägelein (Gewürz-Nelken), barischem Pfeffer, Cardamom und Muscatnüssen. 5) Insel an der schwedischen Ostsee-Küste. 6) fiel. 7) Streit. 8) lieber thun.



mann un stellte den Dsch taurecht. — „Holt, Kork,“ jäd Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirthschafter.“ — Un dormit brölte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelsik!“ — Un Frik kamm anlopen.<sup>1</sup> — „Triddelsik, wir wollen Bostohn spielen, machen Sie uns den Tisch in den Gang' un den Poch für die Beeten,<sup>2</sup> un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Silibussen.“ — Un as Frik dat schön tau Stann' hadd, sett'en sei sich dal, un nu kunn 't losgahn; æwer jo fir gung 't nich, 't müßt jo doch irst utmatt werden, wo hoch spelt werden süll. Kurz wull den Bostohn Grandissimo tau 'm Schilling<sup>3</sup> spelen; æwer Kurz was immer sehr waghalsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sich nich tau 'm Spill dal,<sup>4</sup> üm amner Lüd'<sup>5</sup> dat Geld ut de Taschen tau trecken. — Taulekt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittelung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Careau?“ frog de Recker, „der giebt an.“ — „„Kurz giebt an,““ jäd Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Recker läd<sup>6</sup> de Hand up de Korton un jäd, indem dat hei sich in den Kreis ümkef: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „„Ne, Kinnings,““<sup>7</sup> jäd Kurz un namm den Recker de Korton ut de Hand, „„wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen<sup>8</sup> willen, denn willen wi uns wat vertellen.““ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gaww, vergaww æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Ditmal glückte dat, un nu kunn 't Aufseggen losgahn. „„Jä paß,““ jäd Hawermann in de Vörhand; nu kamm de Recker; mit den durte dat æwer wat, ihre<sup>9</sup> hei sin Spill reih'<sup>10</sup> hadd, denn hei hadd den vernünftigen Aewergloben, dat de Korton beten<sup>11</sup> würden, wenn hei sei einzeln upnamm, un wil hei all' sine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrew,<sup>12</sup> stiet<sup>13</sup> hei de

1) tam angelausen. 2) Pot für die Bête, Kasse für Einsätze und Strafgelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Boston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Kuten d. i. Kauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Pike (Schuppen) dem Roth, Schellen, Eichel und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werthe nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe also: As (Daus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn u. s. w. — Die im Folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. 3) 6¼ s Reichsmünze. 4) zum Spiel nieder. 5) andern Leuten. 6) legte. 7) Kinderchen. 8) erzählen. 9) dauerte es aber etwas, ehe. 10) geordnet. 11) besser. 12) betrieb. 13) steckte.

Korten ümmer streng' de Reih nah, un dreihste de Sæbenen un Fünfen<sup>1</sup> so, dat hei dat middelfte Og<sup>2</sup> tau seihn freg, dat hei sei jo nich mit de Söffen<sup>3</sup> un Biren verweßeln kunn. — Kurz hadd wildeß<sup>4</sup> sine Korten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt,<sup>5</sup> un lek em an un süßte. — „Ich passe,“ säd de Recker. — „Dat wüßt ich so wie so,“ säd Kurz, denn hei wüßte, dat sinen Swager sine Korten smurig utseihn müßten, wenn hei ut de Hand wat anseggen süll, dorhengegen hadd hei 'ne Himmelangst vör sinen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei süßst wat anseggt hadd, wil hei denn ümmer nicks hadd, oder, wenn hei wat hadd, dat Spill verspelte. — „Paß!“ säd Bræsig, de nu an de Reih kamm. — „„Boston Grandissimo!““ säd Kurz. — „„Wer geht mit?““ — „„Paß!““ säd Hawermann. — „„Lieber Schwager,““ säd de Recker, „ich — ein Stich — zwei Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.““ — „„Ja,““ säd Kurz, „æwer tau-sam ward nich betahlt,<sup>6</sup> Jeder betahlt för sich.“ — „„Na, Korl,““ säd Bræsig, „denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei schlagen.““ — „„Ja,““ säd Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „„Bewohre,““ säd Hawermann un spelte Herzen-Zeihn<sup>7</sup> ut: „„Herzog Michel fiel in's Land.““ — „„Coeur, Herr Oberförster,““ säd de Recker un smet Herzen-Buren<sup>8</sup> dorup. — „„Herze mich un küsse mich, un kränkle meine Krause nich,““ säd Bræsig un stek de Dam' up.<sup>9</sup> — „„Das Mädchen muß einen Mann haben,““ säd Kurz un stek mit den König æwer, lād sinen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „Kreuz-Kringel un Zwiack.“ — „„Friß, Peter! 's sind Rinjen!““ rep Bræsig Hawermannen tau. — „„Holt!““ rep Kurz, „seggt darw nicks warden.“ — „„Bewohre,““ säd Hawermann un smet en lütten Kreuz bi. — „„Trefflich schön singt unser Küster,““ säd de Recker un stek de Regen<sup>10</sup> vör. — „„Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,““ säd Bræsig un namm den Stich mit de Dam'. — „„Na,““ säd Kurz, „dat weit<sup>11</sup> der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „„Paß Achtung, Korl, nu geht die Reih' los,““ rep Bræsig. — „„Herr,““ säd hei tau Kurzen, „ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,““ un dormit spelte hei Pif-As ut, un treckte den König nah: „„Bivat der König!““ un dunn<sup>12</sup> de Dam': „„Respekt vor die Dam's!““ — „„Herre Gott doch!““ rep Kurz, lād de Korten up den Disch un lek den Recker an, „wat hei nu woll hett? — Pif hett hei of nich.“ — „„Lieber Schwager,““

1) drehte die Sieben und Fünfen. 2) Auge. 3) Sechsen. 4) während dessen. 5) gefaltet. 6) bezahlt. 7) Coeur-Zehn. 8) warf den Coeur-Buren. 9) stach die Dame drauf. 10) die Reun. 11) weit. 12) darauf.

säd de Rekker, „ich komme auch noch.“ — „Newer tau spä<sup>1</sup>“, säd Kurz un nannt de Kortten wedder up mit en deipen<sup>2</sup> Süßzer, as hadd de Rekker em nichtswürdig behandelt, hei will 't æwer as Christ dragen. — „Korl,“ frog Bræsig, „wo viel haben wir all?“ — „Vir Stich,“ säd Hawermann. — „Ne,“ säd Kurz, „dat 's kein Spill. Seggt darw nids warden.“ — „Ist das Wasfagen,“ säd Bræsig, „wenn ich bloß frag? — Nu paß Achtung, Korl, einen mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn is es 'rum.“ — „Ich frig' min,“ säd Kurz. — „Und ich kriege meine auch,“ säd de Rekker. — Nah en por Rundgäng' deckte Kurz de Hand æwer sine Etichen: „So, ich hab' meine.“ — Ruten lagg up den Tisch, de Rekker riskirte en Snitt<sup>3</sup> mit de Dam', Bræsig slog æwer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“ un de oll arm Rekker satt dor mit en Unnerstich: „ja, wie das zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen Whist,“ rep Kurz. — „Korl,“ säd Bræsig, „wenn Du richtig aufgepaßt hättest, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ — „Je, Du heft man dat Verzeihn maht, Du spelst mi nich Herzen nah.“ — „Korl, hätte ich auch einen? Ich hätte ja keinen, ich hätte ja bloß den König blant.“ — „Nein, Schwager,“ rep Kurz wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den Treffkönig, und setzt die Neun vor. — Das Spiel war groß gewonnen.“ — „Ach, was wollten Sie?“ säd Bræsig mit grote Verachtung, „Sie Knabe, Sie Waldknabe! — Ich sitze hier in der Hinterhand mit der ganzen Garangtion<sup>4</sup> in Pif und denn noch mit en paar richtigen Brummshagens;<sup>5</sup> was wollen Sie?“ — „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Boston angejagt habe, vor Ihren lumpigen Brummshagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep Hawermann dortüsch<sup>6</sup> un gaww frische Kortten 'rum, „nu lat't dat man sin,<sup>7</sup> dat oll Nahspelen<sup>8</sup> is unangenehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider,<sup>9</sup> un 't was ümmer, as wenn sei sich bi den Kopp frigen willen, un hadden doch de besten Gefinnungen gegen enanner. — De Rekker gewünn, un hei hadd of de meiste Ufsicht tau gewinnen, denn wer dat irste Spill verliert, gewinnt jo bekantlich nahsten<sup>10</sup> ümmer. — Kurz satt in Mallür;<sup>11</sup> æwer dat glick<sup>12</sup> sich männigmal hellischen<sup>13</sup> ut: „Zehn Grandissimo,“ säd hei. Allens versirte sich,<sup>14</sup> hei süßst of, set sin Kortten noch mal dörch: „Zehn Grandissimo!“ säd hei nochmal, läd

1) aber zu spät. 2) tief. 3) Schnitt. 4) Garnitur, Suite. 5) d. h. große Karten (Brummer). 6) dazwischen. 7) laßt das nur (gut) sein. 8) Nachspielen, d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 9) weiter. 10) nachher. 11) Malheur. 12) gleich. 13) sehr. 14) erschraf.

de Korton up den Disch un gung in de Stum' up un dal; „so spielt man in Venedig und in andern großen Bädern.“ —

Grad' in finen grötsten Triumph un in de grötste Berlegenheit von de Annern kamm Friß Tribbelsch in de Dör, ganz verfürst un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „„Mein Gott,““ säd Hawermann, „„wat is passirt?““ un wull upstahn; Kurz höll em awer taurügg: „nein,“ säd hei, „das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich gerade einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.“ — „„Herr Inspektor,““ bed<sup>1</sup> Friß wedder, „„Sie müssen kommen.““ — „Herre Gott!“ rep Hawermann, let sich von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „wat is los? brennt dat?“ — „„Nein,““ stamerte<sup>2</sup> Friß, „„ich . . . mir . . . mir ist was passirt.““ — „Was ist Ihnen denn passirt?“ schüll<sup>3</sup> Bräsig awer den Disch 'räwer. — „„Meine Fuchstute hat ein Füllen gefrigit,““ säd Friß benau't.<sup>4</sup> — „Na, das is schon oft passirt,“ säd Bräsig, „aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfrenlicher Umstand in diesen Umständen.“ — „„Ja,““ säd Friß, „„aber . . . aber . . . es ist so schnurrig.“ — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.““ — „Na, is dat Fahlen denn dod?“ frog Hawermann. — „„Nein,““ säd Friß, „„es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig . . . Krijschan Däsel sagt, es wäre ja wohl ein junges Kameel.““ — „Na,“ säd Hawermann, „denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.“ Un wat Kurz of säd, sei gungen All mit Friksen nah den Stall. — „„So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,““ säd Friß unnerweg's, „„solche lange Ohren hat es,““ und wiß'te<sup>5</sup> von den Ellbagen aßwartz.

Als sei in den Stall kemen, stunn Krijschan Däsel an de Bucht,<sup>6</sup> wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörrichte,<sup>7</sup> un dat Lütt de irsten unbehulpenen Versäuke tau de späderen, lustigen Fahlensprüing' make, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bräsig, de sich bi em henstellte: „Se, nu seggen Sei mal, Herr Entspekter, wat All in de Welt jung ward.“<sup>8</sup> — „„Ja,““ säd Bräsig, lek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „„ich will's Dich sagen, Korl, was er for Einer is: dieses Vollblutsfüllen ist ein Maulesel.““ — „Dat is 't,“ säd Hawermann. — „„Ein Maulesel?““ rep Friß, sprung mit beide Weinen awer de Bucht

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine umfriedigte Abtheilung im Stall, sowie die Umfriedigung selbst. 7) schnoberte, schnubberte. 8) geboren wird.

'raewer un freg, trotz Mörricken von de Ollsch,<sup>1</sup> dat Fahlen üm den Hals tau faten<sup>2</sup> un sek em nah Gesicht un Ogen un Ahren, un as em de schredliche Wöhrheit dorut entgegenlicht'ete, rep hei in helle Wuth: „Oh, ick mügg dat Kretur<sup>3</sup> dat Gnick ümdrehn, as Gust Prebberow'n.“ — „„Schämen Sie sich, Triddelsitz,““ jäd Hawermann irnsthaft, „„sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Vollblut ist.““ — „Ja,“ rep Bräsig, „un sie is doch die Neg'ste dazu, als die Frau Pastern jagt. — Gust Prebberow'n können Sie meinswegens das Gnick umdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, kontraktarirter<sup>4</sup> Hallunk.“ — „„Ne,““ jäd Frix un steg langsam wedder ut de Bucht 'rute, un sine Wuth hadd 'ne grote Wehmündigkeit<sup>5</sup> Platz maht; „„wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „„is min beste Gründ, un nu bedrüggt<sup>6</sup> hei mi mit en Döwen<sup>7</sup> un mit en Mulejel. — Ik verflag' em.““ — „Ich sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Freundschaft un keine Redlichkeit,“ jäd Bräsig, un freg Frixen unner den Arm tau faten un treckte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Emerz — Lehrgeld in dem Pferdehandel haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-Prozeß will ich Ihnen schützen, denn selbst, wenn der Mulejel schon lange dod is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ jäd hei un ledd'te<sup>8</sup> Frixen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschicht als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Rätebusch auf den Ewensin,<sup>9</sup> der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hawermannen seine Zeiten Entspekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelschimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Vong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspekter seine neue Inquisition<sup>10</sup> mal probiren, er flattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so'n ollen Himmelhogen, un was er war, war man hellsehen kurz verstipert;<sup>11</sup> aber knappemang<sup>12</sup> sikt er drauf, da läuft dieser Schinder plängschaf<sup>13</sup> mit ihm in den Dorfsteich — gor kein Hollen!<sup>14</sup> — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg- noch vorwärts. — Das war en Glück for den Stachelschimmel und for den Entspekter, sonst hätten sie sich beide versoffen;<sup>15</sup> der Entspekter bröllte nu mæglich<sup>16</sup> nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Rad'macher Flegel müßte ihn mit en Rahn erretten. —

1) der Alten. 2) fassen. 3) Kreatur. 4) kreuz und quer gezeichnet. 5) Wehmüthigkeit. 6) betrügt. 7) mit einem Tauben. 8) leitete, führte. 9) Schwengzin, Pfarrgut, 1 Meile von Waren am Müritsee. 10) Requisition. 11) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stiper = Stübe). 12) kaum. 13) pleine-chasse. 14) Halten. 15) ersäuft. 16) nach Möglichkeit.

Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Ökonomiker en Studirten benennen, und Rütebusch mußte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schützt vor Allenz, auch in den Pferdehandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swägers spannten sich erst über den Fuß, und nahsten verseind'ten sie sich so dägern,<sup>1</sup> daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber ümmer weiter. Der ganze Swensin mußte swören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Pümpelhäger Leute mußten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten ausermiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspekter hat jeindag' nich mehr auf ihm geseßen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tarirte; dodslagen dürfte er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdedokters 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre klug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber ümmer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozessen hatten sich daraus entsponnen, denn die gelehrten Pferdedokters hatten sich untereinander mit Maliziösigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdeprofesser in Berlin geschrieben, woans er die Sache tarirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihm hinschicken, er mußte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder klug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben<sup>2</sup> könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Rütebusch mit seinen Advokaten dwas<sup>3</sup> davor und setzte es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Rütebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder klug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistituwirt,<sup>4</sup> und sistituwirte sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch frapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Tage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professer nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und

1) gründlich. 2) d. h. Anskunft geben. 3) quer. 4) sistirt.

deutlich zurückgeschrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage eben-  
 sowenig studirt gehabt, als er selbst, und er wolle nur wünschen,  
 daß ein Jeder von die Prozessisten so verständig gewesen wäre,  
 als die Kretur, so vernünftig hätte ihr Gehirn ausgelesen. — Und  
 der Mann hatte Recht; denn ich habe nahesten den entfalteten Flügel  
 von Jungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als  
 Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen  
 Kretur en Stück brennen Swamm<sup>1</sup> unter den Swanz gebunden hat,  
 aus puren Schawernack, daß der Entspekter ihm den Tag vorher  
 den Buckel voll geslagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen  
 Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in  
 den Dorfsteich läuft, um sich den Brand zu löschen! — Und so war  
 denn der große Prozeß zu Ende; aber die kleinen Prozeßen zwischen  
 die gelehrten Pferdedomters, die laufen noch ümmer fort. — Un nu  
 will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von  
 den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll  
 mit ihm reden, daß Sie zu das Ihrige kommen. Und nu gehen  
 Sie, und smeissen Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh,  
 auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich davor, und  
 die Mutter is eben so gut eine betrogene Kretur, wie Sie.“ Dormit  
 gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.<sup>2</sup> —

„Na, nu!“ säd Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele  
 selbst aus.“ — „„Kort,““ säd Bræsig, „„Du mußt mal mit den  
 ollen Prebberow reden, daß Dein verdammt Windhund nich in  
 zu große Ungelegenheiten kommt.““ — „Dat will ick of, Zacharies,  
 un dat kümmt of taurecht; æwer mi jaummert dat gor tan sihr, dat  
 den ollen Jungen sine ganze Freud' so tau Water worden is. — Wer  
 denkt of an en Mulesel!“ — „„Ich bemerke,““ säd de Rektor un  
 lād de Kortn, de hei knapp wedder in de Reih steken<sup>3</sup> hadd, up  
 den Tisch — Kurz satt up Kahlen<sup>4</sup> — „„daß man hier allgemein  
 dies kleine neugeborne Thierchen einen Maulsesel nennt, da es doch  
 nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maulthier genannt  
 zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““  
 „Du kannst Einen dull<sup>5</sup> maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz.  
 — „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortn? — Hir,  
 Ruten-As liggt up den Tisch!“ — Nu hülps<sup>6</sup> dat nich, nu würd  
 bedeint<sup>7</sup> un bedeint, un Kurz gewünn sin Spill, un dormit dat  
 Recht, vir Wochen lang ümmer noch von sine teihn Grandissimo  
 tau reden. —

1) brennender Schwamm, Zunder. 2) schon am Kartentisch saßen. 3) gesteckt.

4) saß (wie) auf Kahlen. 5) toll. 6) half. 7) bedient.

So spelten denn de Herrn in fründschafftliche Upregung wider, bet de Rechter, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlischen Bogen æwerschot,<sup>1</sup> gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschén gewonnen hadd; un wil en in de lekte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Eid stunn,<sup>2</sup> beslot hei uptanhören;<sup>3</sup> hei stunn also up un säd, hei hadd solle Fänt<sup>4</sup> kriegen, un stek sinen Gewinnst in de Tasch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säd Bræsig, „will ich Ihnen ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Prije Schnupftobak, das hilft gegen kalte Füß.“ — „„Oh wat!““ rep Kurz, de in de lekte Tid gewonnen hadd, „„wo kann hei koll Fänt kriegen!““ — „So?“ frog de Rechter heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau vertheidigen, „kann ich nicht ebenso gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'te dat dörch; hei behöll sine kollen Fänt un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' führten<sup>5</sup> de beiden Stadtlüd' af un nemen Bræsig en Em'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Bedd' tau gahn, as dat vör de Dör en ludes<sup>6</sup> Reden un Schellen<sup>7</sup> würd un Frik Triddelfitz mit Krijschan Dæseln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säd Krijschan, „un dat is mi of ganz egal.“ — „„Wat is 'es denn wedder los?““ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säd Frik, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krijschan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „„Wat söllt Di in?““ — frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi of ganz egal! Newer dat kann mi nich egal sin; ick heww mi bi Pird' un Fahlen vermeid't<sup>9</sup> un nich bi Kameel un Maulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelfitz jo woll of Apen un Boren<sup>10</sup> in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „„Na, wenn ick Di æwer seggen dauh,<sup>11</sup> dat Dirt<sup>12</sup> sall in den Ridstall bliwen, un Du sallst dat grad' so handhaben, as jeder anner Fahlen.““ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, denn is mi jo dat of ganz egal, un denn kann jo dat of immer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „„Herr Hawermann,““ säd Frik, „„was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?““ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „„Se,““ säd Frik un gung ut

1) in Bausch und Bogen überschöß. 2) zur Seite stand. 3) beschloß er aufzuhören. 4) kalte Füße. 5) führen — ab. 6) laut. 7) Schellen. 8) da. 9) bei Pferden und Füllen vermietet, verdungen. 10) Affen und Varen. 11) sage. 12) Thier.



de Dör, üm tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genirlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.“ —

Als de Herr von sine Reij' tau Hus kamm, freg hei de Geschicht von de Vossstaut warm von Frischen tau weiten, un wil hei en gaubmündigen Mann was un Friken girn liden mügg,<sup>1</sup> indem dat sei Weid' in wech<sup>2</sup> Stücken sich ähnlich legen,<sup>3</sup> tröst'te hei em un säd: „Lassen Sie das! — Mit unserm Vollblut's-Füllen-Handel ist's nichts geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unsre Freude daran.“ — Un so kamm dat of; ein Jeder hadd sine Frend' an dat Dirt. Wenn de Dörpfinner<sup>4</sup> des Sünndag's-Nahmiddag's dörch dat Feld ströpten,<sup>5</sup> gungen sei nah de Fahlenkoppel un befehlen<sup>6</sup> den lütten Mulejel: „Rif, Jöching,<sup>7</sup> dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rif, wo hei mit de Uhren deicht!“<sup>8</sup> — „Nu rif mal, nu sleicht hei ordentlich achter ut!“<sup>9</sup> — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Rägel<sup>10</sup> gungen, stunnen sei of still: „Rif, Stine, dor 's Herr Triddelfiken sin Mulejel!“ — „Kumm, will'n mal 'ran gahn, Jif.“<sup>11</sup> — „Ne, dat dauh 't nich, wo süht dat Dirt gruglich<sup>12</sup> ut!“ — „Jh, wo Du Di hejt! Du hejt doch vör em sülwst nich jo 'n Grugel,<sup>13</sup> denn hei giwvt Di jo of ümmer de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Vossstaut un de Mulejel un Frik nu berühmt, un wo de Lektore sich blicken let, dor würd hei nah dat Besinnen von den Mulejel fragt, tau sinen groten Verdruß. Dat oll lütt Eselsahling<sup>14</sup> kümmerde sich ewer nich dorüm, dat sprung den Sommer ewer mit de amern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüin, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüßt hei em woll eins tau verjetten.

1) gerne leiden mochte. 2) in welchen, manchen. 3) sahen. 4) Dorfsfinder. 5) streiften. 6) besahen. 7) dim. von Joachim. 8) mit den Ohren thut. 9) schlägt — hinten aus. 10) mit Stangen (Niegeln) umzäunter Weidplatz. 11) Sophie. 12) gränlich, abscheulich. 13) Gräuel, Abscheu. 14) das (alte) liebe kleine Eselsfüllen.

## Kapittel 23.

In dit Kapittel reſent<sup>1</sup> Arel un verbeteret<sup>2</sup> de Wirthſchaft mit Ayrſhire-Bullen<sup>3</sup> un Elektoral-Büch<sup>4</sup> — Häuning will abſlutemang ewer de Pümpelhäger Grenz fleigen.<sup>5</sup> — Gottlieb ſpelt Boſton, ritt,<sup>6</sup> danzt un ſingt Bivallera! — Jung'-Jochen un jung' Bauſchan ſiken in den Abendhewen.<sup>7</sup> — Von 'ne Huſapteif<sup>8</sup> un oll Schauhüſig,<sup>9</sup> von en ſtillen Mann un en düſter Graww.<sup>10</sup> — De lütt Fru Paſtern, Lowiſe un Bräſig ſiken up den Gottſacker, Muchel un ſin Häuning up den Preiſter-Aker.

Dit Johr was för Pümpelhagen en recht geſegentes, un as de Harwſt<sup>11</sup> 'ranne ſamm, un de Kurnpriſ' of upſlogen,<sup>12</sup> was Arel von Rambow dick dörch<sup>13</sup> dörch all ſin Sorgen un ſine Verlegenheiten; hei reſente un reſente un wüßt ganz genau, wenn hei den Rapp ſo hoch reſente un de Scheperi<sup>14</sup> ſo, und de Hollänneri<sup>15</sup> ſo, mit den wo velten Schepel Weiten<sup>16</sup> hei den lekten Daler Schulden betahlen künn. — Dat müßt jo mit den Ruſuf taugahn, wenn hei dit Johr nich ut all' ſine Schulden 'rute kem. — Awer dit Johr was dat of en annern Snad,<sup>17</sup> hei was of ſülwſt up Pümpelhagen weſt, hei hadd ſich as Herr of ſülwſt dorüm kümmeret, un dat Og'<sup>18</sup> von den Herrn iſ in 'ne Wirthſchaft, wat de Sün<sup>19</sup> iſ in de Welt; unner ſinen Schin waſt un rip<sup>20</sup> Allens, un achter den Herrn ſinen Fauttritt<sup>21</sup> gräunt Low<sup>22</sup> un Gras. Un ſo wohrete dat gor nich lang', dat Arel unſern Herrgott de Gaven un Gnaden ſacht ut de Fingern namm un ſich dat geſegente Johr up ſinen Schalm anſniden deb;<sup>23</sup> jogor de högeren Kurnpriſen kemen em ſo vör, as wiren ſei ſin eigen Verdeinſt.

Hei ſatt nu hoch tau Bird';<sup>24</sup> un wenn em för den Ogenblick tau de nothwennigen Wirthſchaftszutgawen un tau 't Betahlen von de ſälligen Weſſels<sup>25</sup> bi Daviden un Eluſuhren dat klein Geld männigmal en beten knapp würd, ſo maſte dat wider<sup>26</sup> nicks ut, denn hei hadd ſich dörch ſine verſtännige un däbige<sup>27</sup> Wirthſchaft in de Umgegend einen groten Kredit verſchafft, wat hei dorut ſlot,<sup>28</sup> dat em Bonmuchelſkopp bi Gelegenheit verſchiedentlick Geld anbaden<sup>29</sup> hadd. Dat hadd hei denn of ahn Bedenken annamen, um ſich

1) rechnet. 2) verbessert. 3) Bullen, Zuchtstieren. 4) Büden. 5) fliegen. 6) reitet. 7) Abendhimmel. 8) Hausapotheke. 9) Schutzeug. 10) Grab. 11) Herbst. 12) die Kornpreise auch aufschlugen, stiegen. 13) schon hindurch (heraus). 14) Schäferei. 15) Holländerei, d. h. Milchwirthschaft. 16) Scheffel Weizen. 17) ein anderer Schnad, Ding. 18) Auge. 19) Sonne. 20) wächst und reift. 21) hinter des Herrn Fußtritt. 22) grünt Laub. 23) auf sein Korbholz schnitt. 24) saß nun hoch zu Pferde. 25) Wechsel. 26) weiter. 27) thätig. 28) schloß. 29) angeboten.

Daviden von den Halv' tau schaffen, un nu betahste hei mit Pomuchelskoppen sin Geld Daviden un Snu'uhren, un de betahsten 't wedder an Pomuchelskoppen, un de wedder an em, un so gung 't immer in den Ring herümmer; un dese Inrichtung wir of so wid recht schön west, wenn hei nich immer de Einzige west wir, de Hor bi de Sak laten<sup>1</sup> müßt, un wenn Pomuchelskopp nich de Unbequemlichkeit hatt hadd, de Geldtüten ümtanpacken, dormit hei nich marken süll, dat hei sin eigen Geld immer wedder freg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelskopp nich achter sinen Schirm, von wo hei up Pümpelshagen Jagd makte, hervor treden wull; hei gaww sich also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran hadd, dat de Vertuhr so schön lebhaft worden was.

Axel hadd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei hadd immer Geld, de irste Noth tan fihren, un dat beten Geld, wat hei dorbi tangaww,<sup>2</sup> kamm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Infall kamm, dat mal för en ganzes Johr tausam tau reken; hei dachte also of all irnstlich daran, grote Verbeterungen in Pümpelshagen intzuführen. — Nu is dat æwer 'ne olle Bür,<sup>3</sup> wenn sei flicht is,<sup>4</sup> dat all' de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fir'sten rungenirt<sup>5</sup> werden kænen. Id mein', mit den Viehstapel.<sup>6</sup> — Worüm is dat so? — Je, id mein', woll deshalb, wil de jungen Herrn wenig Mäh<sup>7</sup> dorvon hewwen, sich en frischen Bullen un en por nimod'sche Schapbüd<sup>8</sup> antauschaffen, un wil de Gejeke von de Viehtucht<sup>9</sup> noch so in den Blagen<sup>10</sup> liggen, dat of de Dummsten klauf<sup>11</sup> doræwer reden kænen. Sei brufen<sup>12</sup> blot jede olle, langjöhrike Erfohrung bi Sid tau schuwen,<sup>13</sup> un dat ward ehr nich swor,<sup>14</sup> un denn stahn sei mit ehre jungen Hor<sup>15</sup> ebenjo würdig dor, as de ollen mit ehre griesen.

In Pümpelshagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Räh,<sup>16</sup> de de oll Kammerrath mit Hawermannen sine Hülp<sup>17</sup> un up Hawermannen sin Arraden<sup>18</sup> anschafft hadd. — Hirbi müßt nu wat Nig's dahn<sup>19</sup> werden, Axel reis'te also nah Sommersdörp,<sup>20</sup> nah Pommern, wo 'ne Viehaufschen<sup>21</sup> hollen würd, un köffe<sup>22</sup> up Pomuchelskoppen sin Arraden en wunder schönen Arrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Nig's was. — In Pümpel-

1) Haare bei der Sache lassen. 2) zugab. 3) u. 4) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigntl. eine alte, gestickte Hoie). 5) ruinirt. 6) Viehstapel, Stamm. 7) Mähe. 8) ein paar neumodische Schafböcke. 9) Viehtucht. 10) im Blauen. 11) flug. 12) brauchen. 13) bei Seite zu schieben. 14) schwer. 15) haaren. 16) Räh aus Breitenburg in Holstein. 17) Hülf. 18) Arrathen. 19) Neues gethan. 20) Sommersdorf. 21) Viehauction. 22) kaufte.

hagen was 'ne Schaphand<sup>1</sup> von Negretti-Stamm, de vel Wull<sup>2</sup> gaww un sich ümmer sihr indröglisch utwisen ded;<sup>3</sup> æwer up den Wullmark<sup>4</sup> hadd Pomuchelskopp, as hei säd,<sup>5</sup> 1½ Daler mihr kregen för den Stein,<sup>6</sup> also let de jung' Herr sich von den Herrn Nachboren för düres<sup>7</sup> Geld en por hochfine Electoral-Wück ansnaden. Dat hei sich ut de Pundtall,<sup>8</sup> de hei pro Kopp scheren ded, den ganzen Utdrag<sup>9</sup> bereken funn, un gegen Pomuchelskopp tau sinen groten Burthel bereken funn, söll em nich in; hei hadd jo so naug wat Anners<sup>10</sup> tau reken.

Hawermann wehrte sich mit Hand un Faut gegen dese nigen Zurichtungen, æwer vergew's; in sinen jungen Herrn sine Ogen was hei en ollen Mann, de in den Achtersjalen kamen<sup>11</sup> was un nu mit de Welt nich mihr furtkunn,<sup>12</sup> un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünftige Grünn' tausett'te, hadd hei ümmer de sülwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi wed' Ding' Probiren un Rungeniren egal is. De Inspekter funn nicks in de Sak dauhn<sup>13</sup> un müßte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Wullblaud-Pird'tucht<sup>14</sup> versollen was, wat æwer of all stark in de Lust 'rümspanken ded.<sup>15</sup> De junge Fru funn of nicks hinnern, denn sei wüßt nich, up wecke Ort<sup>16</sup> ehr Mann de Verlegenheiten bi Sid schow,<sup>17</sup> sei müßt sich, ahn dat sei glickgültig an de Dingen vörbi gung, vörlöpig<sup>18</sup> an dat hollen, wat sei sach,<sup>19</sup> un dat was bi Areln ogeneschinlich grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of in Gürlitz bi Pomuchelskopp un sin Häuning was idel<sup>20</sup> Taufredenheit, dat heit<sup>21</sup> grad' nich hüslliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren tausreden mit den glatten Rundgang von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstann' ümmer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürlitz würd ümmer undütlicher, je mihr dor queræwer schrewen<sup>22</sup> würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häuning de Flüchten intaustuken,<sup>23</sup> wenn sei abslut nu all æwer den Grenztun<sup>24</sup> fleigen un up jensid von em ehre Maden säufen<sup>25</sup> wull.

In Sochen Rüßlern sinen Huf' satt de oll Dam' Taufredenheit jo recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene

1) Schapherde. 2) Wolle. 3) aus-, erwies. 4) Wollmarkt. 5) wie er sagte. 6) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 7) theuer. 8) Pfundzahl, Zahl der Pfunde. 9) Betrag (Ausdrag). 10) ohnehin sonst genug. 11) in die Hinterstiele(n), in's Hintergeßpann gekommen, wie im Biergeßpann die älteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 12) fort konnte. 13) in der Sache thun. 14) Wollblut-Pferdezucht. 15) herum spuckte. 16) auf welche Art, wie. 17) schob. 18) vorläufig. 19) sah. 20) eitel, lauter. 21) heißt. 22) quer über geschrieben (Hindeutung auf die Wechsel-Accepte). 23) die Flügel zu beschneiden (einzustutzen). 24) schon über den Grenzzaun. 25) Maden (Würmer) suchen.

Utsichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn,  
 as de Poeten von einen ‚gülden Morgenheuen‘ reden, nich, as  
 wenn sei glöwen,<sup>1</sup> dat de Goldglanz den Morgenheuwenglanz glit<sup>2</sup>  
 kümmt, ne, blot wil sei nids Schöneres kennen, indem dat sei dat  
 man selten tau seihn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de  
 langhorige Pietistenrup<sup>3</sup> herute un fung so bi lütten an, de Welt  
 mit anner Ogen antauseihn, as dörch de blage Brill, de sei em tau  
 Erlangen oder süs<sup>4</sup> wo upsett’t hadden. Hei spelte jogor all tau  
 Bräsigen sine Freud’ sihr slicht Boston, hadd sich mal tau Pird’  
 jett’t, was ahn allen Schaden affollen, un was jogor up Jochen  
 Rißlern sine Ausstößt<sup>5</sup> kamen, hadd tworsten<sup>6</sup> nich danzt, d. h.  
 öffentlich vör alle Lüd’ Ogen, hadd sich æwer doch von Lining in  
 de Nebentur’ en Schottischen inäuwen<sup>7</sup> laten, un hadd tau ’m Eluß  
 mit dütlische æwer man erbärmliche Stimm ‚Bivallera!‘ jungen. —  
 Aewer Rudolf? — Na, von den will’n wi denn nu wider nids nich  
 seggen, as wat Hilgendörp tau Bräsigen jülwst seggt hett: „Bräsig,  
 dei? — Grad’ so as id was: nich dod tau frigen! Knafen<sup>8</sup> as  
 Elfenbein! — Hei smitt<sup>9</sup> blot en Og’ hen, denn weit hei Be-  
 scheid, grad’ so, as id! — Un Bäuer? — Nich rög’ an! Grad’  
 so, as id!“ — Fru Rißlern was glücklich æwer dat Glück von  
 ehre Rinner, un Jung’-Jochen un Jung’-Bauschan seten männige  
 Stunn<sup>10</sup> einträchtiglich tausam un felen sich, ahn wider wat tau  
 seggen, nah de Ogen un dachten an de Tid,<sup>11</sup> wenn sei en nigen  
 Thronfolger fregen: Jung’-Jochen Rudolfsen, und Jung’-Bauschan  
 Jung’-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad’ kein Morgenheuen,  
 æwer för genäugsame Lüd’, as Jochen un Bauschan wiren, süht of  
 en Abendheuen männigmal gülden ut. —

So was also in jeden Huj’ in de ganze Gegend Glück, för  
 jedes nah sine Ort; blot in den einen Huj’, wo de Frieden sich so  
 recht behaglich inmeid’t<sup>12</sup> hadd un Winters an den warmen Aben<sup>13</sup>  
 un Sommers unner de Lind’ vör de Dör<sup>14</sup> un in de Lauw’ in den  
 Goren<sup>15</sup> satt, un as so en ollen braven Grotvader tau ’m Rechten  
 seihn hadd, un de lütte Lomise ehre lustigen Sprüng’ in Obacht  
 namen un Fru Pastern ehren Wischdank<sup>16</sup> regirt un den Herrn  
 Paster sine Schriften in Ordnung hollen hadd, dor wull’t nich mihr  
 mit den ollen Grotvader, hei hadd still Abschied namen un hadd de  
 Dör sachten taumakt<sup>17</sup> un was dorhen gahn, von wannen hei kamen  
 was; un achter em was de Unrauh un de Sorg’ intreckt,<sup>18</sup> denn

1) glauben. 2) gleich. 3) aus der langhaarigen Pietistenraupe. 4) sonst.  
 5) Entseß. 6) zwar. 7) einüben. 8) Knochen. 9) wirft. 10) saßen manche  
 Stunde. 11) Zeit. 12) eingemietet. 13) Dfen. 14) Thür. 15) Laube im Garten.  
 16) Wischtuch. 17) leise zugemacht. 18) eingezogen.

de gaude, olle Paster was immer swaacher<sup>1</sup> worden. Hei hadd kein eigentlich Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hadd bi den besten Willen ut all de dreihusend, saenhunnert un saenenusæbentig<sup>2</sup> Krankheitsorten, de den Minschen von Rechtswegen taustahn,<sup>3</sup> keine einzige 'rute sunnen, de up em passen ded; hei müßt sich also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge<sup>4</sup> Grotvader Freden hadd em, as hei Abschied namen hadd, de Hand up den Kopp leggt un hadd tau em seggt: „Id gah, æwer blot för 'ne korte<sup>5</sup> Tid; denn tred id wedder bi Dine Regine in. Du brukst mi nich üm Di herüm, wil dat id all sid lange Johren in Dinen Garten<sup>6</sup> intredt bün in eine swore Stunn', as Du mit Gott un de Welt affluten dedst.<sup>7</sup> — Nu slap in!<sup>8</sup> mäud'<sup>9</sup> wardst Du woll fin.“

Un mäud' was hei, sihr mäud'. — Sine Regine hadd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Finster seihn kunn; sine Louise hadd em warm taudeckt, un sei wiren Veid' up de Lehnen<sup>10</sup> 'rute gahn, dat em de Raub nich stürt<sup>11</sup> würd. — Buten<sup>12</sup> föllen de irsten Sneislocken in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, immer sachten; un 't was buten so still, as binnen.<sup>13</sup> as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winken un wisen deden<sup>14</sup> — kein Minsch hett dat seihn, æwer sine Regine hett sich de Sat nahsten utdüb't<sup>15</sup> — un hei is upstahn un hett dat Schapp upslaten,<sup>16</sup> wat hei noch von sin sel<sup>17</sup> Vaders wegen her hadd, un wat sin sel Mutting immer sülwst ni bohnt<sup>18</sup> hadd, un hett sich in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Jrd'<sup>19</sup> leiwlich<sup>20</sup> un schön dünkte. —

Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in sinen Leven mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine Husapteif, in de hei sine Mittel gegen de Noth un de Sorgen von dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, einfache Husmittel, æwer sei slogen immer an. Sei wiren nich in Glas' un Buddeln un Schachteln verpackt, un kein Gebrufzettel was daran bunnen,<sup>21</sup> sei wiren mal tau 'ne glückliche Stunn' von sine Hand plükt un tau 'm Gebruk verwohrt. — Allens, wobi hei sich mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurügg raupen<sup>22</sup> kunn, lag in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn frische hei sine Seel dormit wedder up, un seindag' nich slot<sup>23</sup> hei

1) schwächer. 2) 3777. 3) zustehen. 4) treue. 5) kurz. 6) Herzen. 7) abschloßest. 8) schlafe ein. 9) müde. 10) Zehen. 11) Ruhe nicht gestört. 12) draußen. 13) drinnen. 14) wiesen, zeigten. 15) nachher ausgedeutet. 16) Schrank aufgeschlossen. 17) selig. 18) neu gebohnt. 19) Erde. 20) lieblich. 21) gebunden. 22) zurückrufen. 23) niemals schloß.

dat Schapp tau, ahn de Kraft von sin Middel tau verspören un sinen Dank dorför uttanspreken. — Dor lagg de Bibel, de hei as Ruam' taurst von sinen Vater kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas, wat em sin beste Universitätsfründ tau 'm Abschied schenkt hadd, dor lagg dat Taschenbauk, wat em sine Regine as Brut sticht hadd, dor lagg de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den hei mal wedder up den richtigen Weg wi't hadd, dor legen Lowise un Mining un Vining ehre Nijohrs- un Wihnachts-münsh, de sei mit Tint un Fedder up dat Poppir tausam stamert<sup>1</sup> hadden, un dorbi ehre irsten prünigen<sup>2</sup> Handarbeiten; dor lagg de verdrögte<sup>3</sup> Brutfranz von sine Regine ehren Jhrendag<sup>4</sup> un de grote süilverbeslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de süilverbeslagene meerschümene Pipenkopp, den em Bræsig tau 'm sin ur-sæbentigsten<sup>5</sup> Geburtzdag schenkt hadden, un unnen in dat Schapp stunn Schauhwark; dat Schauhwark, wat Lowise un Regine un hei anhatt hadden, as sei taurst in dat Gürkizer Parrhus intreden wiren.

Oh Schauhwark is nich schön, för em möt dat æwer leiwlich antauseihn west sin, denn hei hett sich dat 'rute hal't un hett dat bi sich 'rümmer leggt un hett dat lang' anseihn un sich vel dorbi dacht, un hett sine irste Bibel up den Schot<sup>6</sup> namen un de Bergpredigt von unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Minsh hett dat seihn, æwer 't was of nich nödig, sine Regine wüßt dat jo doch, wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sihr mäud' worden un hett den Kopp in de Lehnstauel<sup>7</sup> 'rinne drückt un is sachten inslapan. —

So hewwen sei em funnen, und de lütte Fru Pasturin hett sich bi em up den Lehnstaul sett't un hett em ümset't<sup>8</sup> un em de Ogen taudrückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still vör sich hen weint, un Lowise hett sich tau sinen Fäuten smeten<sup>9</sup> un de Hand æwer sine Knei solgt<sup>10</sup> un mit de weinenden Ogen de beiden leiven, stillen Gesichter anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Krünkel up de Blattsid von de Bibel maht, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lowise of, un is ehr üm den Hals sollen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes<sup>11</sup> Weinen utbraken, un hewwen Schuß un Trost an enanner söcht, bet dat hett düster warden mußt. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Paster sine Stäwel<sup>12</sup> un ehr Schau tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „ich seggen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lowise ehre lütten Schau dorbi stellt un hett seggt:

1) gestammelt, gestümpert. 2) ungeschickt genäht. 3) vertrocknet. 4) Ehren-, Hochzeitstag. 5) 75sten. 6) Schoß. 7) umgeseßt. 8) zu seinen Füßen geworfen. 9) gefaltet. 10) laut. 11) Stiefeln.

„un of den Dag, as ji tauirst æwer den Süll gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tauslaten mit all sine Freuden. —

Nah drei Dag' was de gaude Paster Behrens begrawen up sinen Kirchhof up en Flag,<sup>1</sup> wat hei sid bi Lebstdiden mal sülwst utföcht hadd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten<sup>2</sup> von dat Pasterhus in de Wahnstun' seihn kunn, un up dat de Morgensunn tauirst fallen ded. —

De Leidtragen<sup>3</sup> wiren gahn; of Hawermann hadd gahn müst, blot Unkel Bræsig hadd grad'tau erklart, hei wull de Nacht in den Pasterhu' bliwen, sin hadd den Dag æwer hülprife Hand baden,<sup>4</sup> un slet<sup>5</sup> sid nu, as hei de beiden Frugenslud' Arm in Arm an dat Finster stahn sach in ehre trurigen Gedanken verluren, sacht ut de Stun' nah sine Slapkamer 'rup un sek in 'n Schummern<sup>6</sup> ut dat Finster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei<sup>7</sup> lag. Hei dachte an den Mann, de dorunner lag, wo em de so oft de Hand entgegenreckt hadd, em tau helpen un tau raden, un hei lawte<sup>8</sup> sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Wahnstun' stunnen de beiden verwais'ten Frugenslud' un seken of nah dat düstere Graww 'ræwer un lawten sid still in den Harten all de Leim' un Fründschaft an, de de stille Mann, de dorunner lag, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr ämw<sup>9</sup> hadd. Un de lütte Fru Pasturin dankte Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte<sup>10</sup> ehre Lowise æwer dat glatte Hor un küste sei ümmer wedder, un Lowise bed'te<sup>11</sup> tau Gott un ehren annern Vater, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mutter in den Schot leggen künn. — Ja, de frischen Græwer sünd as de Drimbedden,<sup>12</sup> de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup trecken will; æwer of sule Boggenstäul<sup>13</sup> driven up dese Bedden. —

Den sülwigen Abend stunnen in Gürliz noch twei annere Lüid' an 't Finster un seken in den Halmschummern dörch de Ruten, nich nah den Gottsacker, de lag ehr wid af, ne, nah den Preister-Acker, un Bomuchelskopp sad tau sin Häuning, nu künn 't ehr nich fehlen, nu söll de Acker ut de Nacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Muchel,“ sad Häuning, „de Bümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „Häuning, ut de Fingern? Den heww ick jo sülwst in de Fingern.“ — „Ja, wenn de jung'

1) Flag. 2) Fensterscheiben (Rauten). 3) die Leidtragenden. 4) hülfreiche Hand geboten. 5) schlich. 6) in der Dämmerung. 7) Schnee. 8) gelobte. 9) geübt. 10) streichelte. 11) betete. 12) Treibbeete. 13) saule Pilze (Froschstühle).



Herr siß of woll schicken<sup>1</sup> möt; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herkrigen, de jülwst wirthschaften will?" — „„Klucking, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebes Klucking, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.““ — „„Je, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Rexow un Warnitz.““ — „„Klucking, Warnitz un Rexow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürlitz? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen...““ — „„Verlat Di nich up Din Lüüd', de Vann' deit<sup>2</sup> Di 't all tau 'm Schawernack. — Un wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schawernack ded<sup>3</sup> — Un sei kann 't, dat ganze Dörp<sup>4</sup> hängt an ehr aß de Kluben.““ — „„Kann ich sie nicht wieder schikaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus is nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Proffit die Malzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.““ — „„Kopp, Du büst en groten Schapköpp! De Wahl is jo all vörher.““ — „„Dormit gung sei. — „„Klucking,““ rep hei ehr nah, „„ich bitte Dich, liebes Klucking, ich friege das Alles zurecht.““ —

Ja, up de frischen Gräwer bläucht of männiges Unkrut, wenn de Arben<sup>5</sup> hungrig ehre Hänn' nah Geld un Gaud von den stillen Mann utreden, wenn de Nahwer<sup>7</sup> de Noth von Wittwen un Waißen benutzt, sin Hus un Hof un Goren un Feld gröter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophaed sitt un doræwer grünwelt, en großes Unglück för sich tau 'ne Melkfauch uptaubörnen.<sup>8</sup> —

## Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn<sup>9</sup> wull un doch nich ded.<sup>10</sup> — Worüm Bræsig koppfschu<sup>11</sup> un Fritz stolz ward. — Wedderseihn un Verdreißlichkeiten<sup>12</sup> — 2000 Daler jutich! — Wer möt helpen? — De olle brave Pomuchelskopp un de Preister-Alker.

Bræsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blewen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namum dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel<sup>13</sup> von de drülligsten Truerbreiw',<sup>14</sup> drog<sup>15</sup> sei jülwst bad'wis<sup>16</sup> troß Snei

1) sich fügen, gefügig zeigen, artig benehmen. 2) die Bande thut. 3) thäte. 4) Dorf. 5) wie die Kletten. 6) Erben. 7) Nachbar. 8) zu einer Melkfauch aufzufüttern. 9) thun. 10) that. 11) kopfscheu. 12) Wiedersehen und Verdrießlichkeiten. 13) schrieb einen ganzen Haufen. 14) Trauerbriefe. 15) trug. 16) botenweise, als Bote.

un Küll un Podagra tau de Post, un reſente<sup>1</sup> in Rahnſtadt mit Schauſter un Snider<sup>2</sup> tauſam un ſatt<sup>3</sup> nu an den Man'dag<sup>4</sup> nah dat Gräſniß mit de Fru Paſtern un Lomije an den Fröhſtücksbüch, indem dat hei glif nahher aſmarſchiren wull, aß en Wagen vör de Dör höll,<sup>5</sup> un Franz von Rambow ut em ſprung un glif<sup>6</sup> dorup geſund un fröhlich in de Stuw' tred.<sup>7</sup> Awer wo ſtill würd hei utſeihn, aß hei de ſwarten Truerkleder von de beiden Frugens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irſte Awerreaſchung, „waß iſt paſſirt? — Wo iſt der Herr Paſtor?“ — De lütte Fru Paſturin waß ut ehren Korrolehnſtaul upſtahn un gung nu an den jungen Herrn heran un garw em de Hand un ſäd mit Müü:<sup>8</sup> „„Mein Paſtor iſt verreiß't, in ſeine Heimath verreiß't, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — hir ævernam'm't ehr,<sup>9</sup> un ſei weinte achter ehren Taſchen-dauk<sup>10</sup> — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lomije gung of an em 'ranne un garw em de Hand, ahn wat tau ſeggen. Ehr waß dat Blaud<sup>11</sup> in 't Geſicht ſtegen, aß ſei em tauirſt ſeihn un kennt<sup>12</sup> hadd, nu waß ſei æwer wedder ſtill un hadd ſich ſat't.<sup>13</sup> Un Bräſig ſchüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, üm de Geſellſchaft up annere Gedanken un æwer de irſte Weihdag<sup>14</sup> wegtanbringen; æwer Franz hörte nich dorup, hei ſtunn aß angebunnert, de Naſricht waß em tau haſtig un tau hart in ſine fröhlichen Hoffnungen fallen. —

Hei waß twei Johr up de Akademie in Eldena weſt, waß dor ſlitig<sup>15</sup> weſt un hadd ſich dor Kenntniſſen aneigent nah alle Richt hen, aß ſei dat widlüſtige Feld von de Landwirthſchaft verlangt, un aß ſei ſo 'ne Anſtalt beiden deiht;<sup>16</sup> den praktiſchen Deiniſt ſennte hei genau von Hamermannen her; hei würd nu mündig un kunn ſine Gänder antreden;<sup>17</sup> em ſtunn niß in den Weg', wenn hei en Hußſtand begründen wull, aß ſine eigene Awerlegung. Deſe un den ſeligen Paſter ſine ruhigen, verſtännigen Breiw', de jede entſirnte Upförderung un Anſpelung ängſtlich vermeden<sup>18</sup> hadden, un bi alle fröhliche Herzlichkeit ümmer up Verſtand un Vernunft henuiſt hadden, hadden em vör vörilige Schritten un haſtiges Dauhn<sup>19</sup> bewohrt. — Hei hadd kein kolles Hart,<sup>20</sup> ſin ſlog ebenſo heit in de Poſt,<sup>21</sup> aß bi jeden annern jungen Miſchen, de ſich bi den irſten Anbliß bet æwer de Uhren verleimt<sup>22</sup> un ſine Hand un ſin Hart up en Preſentirteller vör ſich herdröggt;<sup>23</sup> æwer hei waß von lütt

1) rechnete. 2) Schuſter und Schneider. 3) ſaß. 4) Montag. 5) vor der Thür hielt. 6) gleich. 7) trat. 8) Mühe. 9) übernahm, überwältigte es ſie. 10) hinter ihrem Taſchentuch. 11) Blut. 12) erkannt. 13) geſagt. 14) Schmerz. 15) fleißig. 16) bietet. 17) ſeine Güter antreten. 18) vermieden. 19) Thun. 20) kaltes Herz. 21) heiß in der Bruſt. 22) hiß über die Ohren verliebt. 23) trägt.

up an up sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden, un hadd of geringe Ding'n mit Aewerlegging bedrewen<sup>1</sup> — wed säden: mit t a n v e l Aewerlegging —, æwer dat schadt nich! In desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptschritt för 't Lemen wull hei mit warmen Harten, æwer of mit kühlen Kopp dauhn. Hei hadd sin Hart bedwungen,<sup>2</sup> hadd all de säuten Dröm<sup>3</sup> von Glück un Seligkeit fast<sup>4</sup> in sine Bost versluten,<sup>5</sup> as den säuten Karm<sup>6</sup> in de harte Næt;<sup>7</sup> hei hadd sei nich vör idel<sup>8</sup> Lust un Genuß upfnact, hei hadd gedüllig täuwt,<sup>9</sup> bet glückliche Umstänn', as Sün<sup>10</sup> un Regen, jachten de Schell<sup>11</sup> von süßst pläzen leten, dat de Kin<sup>12</sup> gesund tau Dag' kamen künn un en Bom<sup>13</sup> dorut würd, unner den finen Schatten hei mal glücklich mit sine Lowise sitten künn. Un wenn sin Hart einmal hastiger slagen ded un em tau 'm Besäuf un tau 'm Wedderseihn driven ded,<sup>14</sup> denn hadd hei wader dorgegen streben<sup>15</sup> mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,<sup>16</sup> dat sei nich drängt würd, dat sei Tid hadd, sich tau sinnen un tau faten; un mit Stolz hadd hei dorgegen streben: hei wull sine glückliche Lag' nich as Friwarwer<sup>17</sup> vörup lopen<sup>18</sup> laten. Un wenn sin Hart of männigmal bläuden ded<sup>19</sup> in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un stramm taurapen:<sup>20</sup> „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi hir nich! — So en Verdeinst is tau licht winnen<sup>21</sup> un tau licht utgewen.<sup>22</sup> — De Verdeinst jall gellen,<sup>23</sup> de Einen jur<sup>24</sup> worden is, dor hett hei nahst<sup>25</sup> of sine Freund' an. — Wat nich furt, dat sänt' of nich!“<sup>26</sup> —

Aewer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Jhrlichkeit gegen dat leiwste, säufste Mäten up de Welt ehr vuller Recht gescheihn, nu gräunte de Kin von den Nætarm dörch de harte Schell gesund un fröhlich ut de düstre Jrd'<sup>27</sup> an dat Licht herute, nu was 't Tid<sup>28</sup> em tau plegen, dat en Bom dorut würd, nu was 't nich Tid allein, nu was 't of Schülligkeit.<sup>29</sup> Nu smet<sup>30</sup> hei sich in sinen Wagen; de Strid tüschen de kühle Aewerlegging un dat heite Hart was tau Enn',<sup>31</sup> de Aewerlegging blew tau Huß, sauber inpackt, dat sei em nich afhannen kamen ded, denn hei künn sei nahsten noch brufen,<sup>32</sup> un dat heite Hart namm hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un bußt<sup>33</sup> un em säute Leder<sup>34</sup> sunge, as wir 't en Wickelfind, un hei de Mutter dortau. —

1) betrieben. 2) bezwungen. 3) Träume. 4) fest. 5) verschlossen. 6) den süßen Kern. 7) Ruß. 8) eitel. 9) gewartet. 10) Sonne. 11) Schale. 12) Keim. 13) Baum. 14) trieb. 15) gestritten. 16) Mädchen. 17) Freiwerber. 18) voran. 19) flutete. 20) zugerufen. 21) leicht gewonnen. 22) ausgegeben. 23) gellen. 24) sauer. 25) nachher. 26) was nicht sauert, das süßt auch nicht; sprichw. 27) Erde. 28) Zeit. 29) Schuldigkeit. 30) warf. 31) zu Ende. 32) brauchen. 33) beruhigt. 34) süße Lieder.

Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leder von Glück un Leiw' wiren ümsüß<sup>1</sup> sungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedrämten,<sup>2</sup> swarten Truergestalten unranhiger as vördem, un hadd hei de Awerlegung of tau Hus laten, sin menschlich Gefühl, sine Ihrsurcht vör so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em führt,<sup>3</sup> un gegen so 'ne Macht stritt<sup>4</sup> kein ihrlich Hart; dor giwvot sich dat, wenn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' iz vull Eigensucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüüd', un 't iz of wehr! sei iz 'ne Welt för sich un geht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nicks Annere's kümmern deiht; stammt sei æwer von Gott, denn iz ehr de Gang nah ewigen Geseken vörschrewen, dat sei nicks ut de Richt bringt, narends anstött<sup>5</sup> un de annern Welten mit ehr säutes, mildes Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Raub in de franken Harten gütt.<sup>6</sup>

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn kein Unrauh æwer Annere bringen, sei müßte trösten un heilen, un dorüm bedwung hei sin Hart un sweg,<sup>7</sup> un as hei Abschied namm in den Pasterhus', dünn was em tau Maub',<sup>8</sup> as en Wandersmann, de mit Mäuh un Sweit<sup>9</sup> nah den Kirchthorn 'ran kamen iz, de em von firm' winkte, un nu bi de irsten Hüser tau weiten friggt,<sup>10</sup> dat dit nich de rechte iz, un dat dat Enn' von sine Reif' noch wid achter<sup>11</sup> liggt; hei deiht en deipen,<sup>12</sup> frischen Drunk un wannert denn rüstig wider.<sup>13</sup> —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Pümpel-hagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bræsig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bræsig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bræsig hadd of woll dat Mul<sup>14</sup> hollen kunn von all de Geschichten, de hüt in sinen Kopp späukten;<sup>15</sup> æwer dat was ein' von de glücklichsten Eigenschaften von Unkel Bræsigem, dat hei 't seindag' nich marckte, wenn hei æwerlästig würd. Tankezt indessen müßte hei doch gewohr werden, dat de jung' Herr doch of rein gor nicks antwurt'te; hei stunn also still, ungefihr up dat sülwige Flag,<sup>16</sup> wo em Axl dünn so smählich hadd astinken laten, un frog: „Wo? Bün ich vielleicht hier bei Sie in Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Ihren gnedigsten Herrn Wetter; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „Lieber Herr Inspektor,“ sad Franz un fot den Ollen sine Hand,<sup>17</sup> „Sie

1) umsonst. 2) betrübt. 3) gefahren. 4) streitet. 5) nirgends anstößt. 6) gießt. 7) schwieg. 8) zu Muth. 9) mit Mühe und Schweiß. 10) erfährt. 11) weit hinten. 12) tief. 13) weiter. 14) Maul, Mund. 15) spukten. 16) an derselben Stelle. 17) faßte des Alten Hand.

dürfen wir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.“ — „So,“ säd Bræsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich immer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Louise, Sie sind der gebildete Ökonomiker, wie er in 's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die backermentischen Hoffungs; und Rudolfsen habe ich immer gesagt, er soll Sie zum Augenspiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfsen?“ — Un nu jung hei von Rudolfsen un Mining un Gottlieben un Lining an tau vertellen<sup>1</sup> un bröchte de ganze Umgegend mit in 't Spill,<sup>2</sup> un Franz bedwang sich un hörte upmerksam tau, so dat hei, as sei nah Pümpelhagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, sogar mit Pomuchelskoppun un sin Häuning. — „So,“ säd Bræsig, as sei up den Pümpelhäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Vetter, und ich zu Hawermannen, und was ich Ihnen von Pomuchelskoppun und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Fijematenten,<sup>3</sup> denn krieg ich sie 'raus.“ —

Neuer Franz gung nich in dat Herrnhüs; hei sprung vör Bræsigens tau<sup>4</sup> in 't Wirthschaftshüs herinne, in de Stuw', wo hei so männige stille, herzliche Stunn' mit sinen ollen, truen<sup>5</sup> Lihmeister verlewnt hadd, un söll den ollen Mann üm den Hals, un Olt un Jung legen<sup>6</sup> sich in den Arm, as wenn de Tid un de Johren tüschen de Beiden utstrecken<sup>7</sup> wiren, un de ollen Ogen würden such<sup>8</sup>, un de jungen Backen farwten<sup>9</sup> sich frischer, as müßt dat Oller sinen Dau<sup>10</sup> un sinen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgrünen<sup>11</sup> künn. — So was 't, un so süll 't immer sin! — Un Franz gung of up Frik Triddelfiken in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Frik.“ — Neuer Frik hadd of sinen Stolz, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangdewüß in den Armtacker<sup>12</sup> 'rin stamp<sup>13</sup> hadd, un hei säd kühn: „Wie befinden Sie sich, Herr von Rambow?“ — „„Frik, bist nich klug?““ frog Franz un dreichte<sup>13</sup> em rund üm un let em stahn, as wir Frik 'ne unergründliche Frag', an de sich nu en Auner versäufen künn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau sinen Vetter. — „Korl,“ säd Bræsig, un settte sich an den Tisch, wo dat Eten all upstunn,<sup>14</sup> „ein

1) erzählen. 2) Spiel. 3) Kniffe, heimliche Umtriebe. 4) vor — zu, voraus. 5) treu. 6) lagen. 7) ausgestrichen. 8) suchte. 9) färbten. 10) Thun. 11) aufgrünen. 12) Erbjenacker. 13) drehte. 14) worauf schon das Essen stand.

excellenter junger Mensch, dieser Herr Von! — Und was habt Ihr hier für einen schönen Schweinbraten! In sieben tolle Winter<sup>1</sup> habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bei seinen Vetter Axel funn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sich woll denken, denn de beiden Vettern waren jo de einzigen männlichen Nachkommen von ehr Geschlecht. Frida, de Franz all vordem up ehre Hochzeit kennen lirt<sup>2</sup> hadd, freute sich vor Allen tau den gauden un verständigen jungen Mann un ded Allens,<sup>3</sup> um em den Besuch an-genehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Bräseigen dat Geleit gewen hadd un nu awer den Hof taurigg gung, schickte sei nah em 'rute un let em tau 'm Koffe bidden, wil sei mit Recht glöwte,<sup>4</sup> dat dat Franz en leiw sin würd. Bei dese Gelegenheit kamm dat nu awerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftshus gahn was un den irsten Besuch bei den Inspektor makt hadd, wat Axeln en beten versnuppen ded; hei krüfte de Stirn bei de Nachricht, un sine Fru wenigstens markte dat glit, dat em de Herr wedder upstötten ded.<sup>5</sup> Dat wir nu glitgültig west, wenn hei nich so un-verständig un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörrch en kolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz versiehn hadd — wenn 't awerall<sup>6</sup> en Versiehn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wort, wat tüschen Hawermannen un Franz en wesselt<sup>7</sup> würd, was Axeln entgegen; hei würd ümmer stiver un köller,<sup>8</sup> un de ganze Unnerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sün-nen-schein, den de junge Fru um sich 'rümmen schinen let, up den Punkt intausfieren, as Hawermann mit en Mal upsprung, an dat Finster gung un ahn Wideres<sup>9</sup> ut de Dör lep. — Axeln sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upstieg.<sup>10</sup> „Das ist doch ein zu rücksichtsloses Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspektor scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „„Das muß etwas Wichtiges sein,““ sad Frida un tred<sup>11</sup> an dat Finster. — „„Was hat er da mit dem Tagelöhner?““ — „Das ist ja der Tagelöhner Regel!“<sup>12</sup> sad Franz, de of ut dat Finster sach. — „„Regel? — Regel?““ frog Axel un sprung nu of up, „das ist ja der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Rostock geschickt habe, der kamm ja noch nicht wieder zurück sein.“

1) in sieben kalten Wintern (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. 2) gelernt. 3) that Alles. 4) glaubte. 5) aufstieg. 6) überhaupt. 7) gewechselt. 8) starrer und kälter. 9) ohne Weiteres. 10) aufstieg. 11) trat. 12) Der Name bedeutet eigentlich Kiesel, darnach auch Stangenzaun und den mit einem solchen umgebenen Weidplatz (Rägel).

— „Das wird's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehn!“ un dormit lep<sup>1</sup> hei ut de Dör, Axel achter em drin.

Als sei 'rute kemen, hadd de oll Inspekter den jungen, kräftigen Dagelöhner in den Bussen sat't<sup>2</sup> un schüdd'te<sup>3</sup> em, dat em de Haut<sup>4</sup> in den Snei föll:<sup>5</sup> „Dat sünd Lügen!“<sup>6</sup> rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchige Lügen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't afnemen!““<sup>7</sup> rep de Dagelöhner dormang<sup>8</sup> un stunn dodenblaß dor. — Axel was of blaß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Rostock betahlen müßt, hadd't æwer ümmer noch up de lange Bänk schawen,<sup>9</sup> bet em dat Föer up de Nægel brennen ded, un hadd sei sich nu von Pomuchelskoppen leihnt<sup>10</sup> — un nu wizen sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hamermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un sohrte<sup>11</sup> wedder up den Kirkl in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säd Regel. — „Als ich vermorrntau<sup>12</sup> achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,<sup>13</sup> kemen mi twee Kirks entgegen, un de ein' bed<sup>14</sup> mi üm en beten Föer up de Pip,<sup>15</sup> un as ich em dat anslagen<sup>16</sup> wull, sot<sup>17</sup> mi de annere von achtertau an de Gördel un ret mi achteræwer,<sup>18</sup> un dunnn nemen s' mi dat swart Packet ut de Tasch, un dunnn lepen s' in den Galliner Holt 'rin, un ich achter her, kunn sei æwer nich wedder frigen.“ — „„Was ist das?““ föll Axel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Rostock sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt worden süll, süs<sup>19</sup> jüll hei verklagt werden.) — „Ja, Herr,“ säd de Dagelöhner, „un den Paß heww ich mi of gewen laten, un hir is hei,“ un hal'te<sup>20</sup> em ut sine Hautsner<sup>21</sup> 'rute, „æwer de Winter-nacht dörrch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un ich bün bi

1) lief. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Haut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geliehen. 11) fuhr. 12) heute Morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) hat. 15) Pfeife. 16) anslagen (mit Stahl, Stein und Feuerstamm). 17) faßte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schnur (Schnurband) seines Hutes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft<sup>1</sup> blewen in Rahnstädt, un dacht of jo, id fem' doch woll noch tau rechter Tid nah Rostock." — „„Krischan Dæsel!““ rep Hawermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de faste Aewertügung,<sup>2</sup> dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „„Herr von Rambow,““ säd hei, aß Krischan 'ranne kamm, „„befehlen Sie nicht, daß der Justizarius geholt werden soll?““ — Un aß Arel taustimmt hadd, säd hei: „„Krischan, nimm Di mal de beiden Börpird'<sup>3</sup> von de Rutschpird', un legg<sup>4</sup> f' mal vör de Halw'sche'. Du jallst den Herrn Burmeister<sup>5</sup> ut Rahnstädt halen; en Breif will id Di dortau schriwen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id en stillen Plaz anweisen, wo Hei sich besinnen kann.““ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un slot<sup>6</sup> em in 'ne Kamer in. —

Aß Arel nu mit sinen Better in dat Hus taurügg gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geldverlegenheit bekannt tau maken; æwer, obschonst hei wüßt, dat de em mit Lichtigkeit helpen kunn un würd, sweg<sup>7</sup> hei doch. Un dat iz 'ne wohre, æwerall gültige Erfohrung, dat sich de richtigen Schuldenmakers vel leimer an dat harte Hart von en Wucherer wenden, aß an dat weise von Frünn'n<sup>8</sup> un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz naug,<sup>9</sup> bi de nichtswürdigsten Geldjuden tau bidden un tau borgen. Aewer 't iz kein Stolz, 't iz nicks wider aß de jämmerlichste Feigheit, de sich vör de vernünftigen un wollgemeinten Vörstellungen von Frünn'n un Verwandten fürchten deiht.

Arel sweg also un gung unranhig in de Stuw' up un dal, wo sich Frida mit Franzen æwer dejen besondern Fall unnerhöll. De Sak was allerdings för den Herrn sihr von Bedenklichkeit, dat Geld müßt schafft war den, süß kunn hei verklagt werden, was mæglicher Wis' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sich sin Pird<sup>10</sup> bringen, un obschonst dat all schummern<sup>11</sup> worden wull, red<sup>12</sup> hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelskoppn. —

Pomuchelskopp hürte den Herrn von Rambow sin Mallür<sup>13</sup> mit gor tau vele Weisheidiigkeit<sup>14</sup> an un swögte<sup>15</sup> æwer de Slichtigkeit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderpferde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit (als Justizarius) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Malheur. 14) Zeichen der Theilnahme. 15) schwögte, erging sich in Redensarten.



æwerall<sup>1</sup> en Inspekter hollen ded,<sup>2</sup> wenn de nich mal so vel Verstand hadd, em för so 'ne wichtige Sak en sekeren<sup>3</sup> Minschen antauschassen, un meinte, hei wull noch nids seggen, æwer dor künn of woll noch wat anners achter steken; indeffen säd hei vörlöpig<sup>4</sup> noch nids, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hawermann denn doch ümmer sihr up sinen eigenen Burthel bedacht west wir, so tau 'm Bispihl mit den Preister-Acker; tan dese Pachtung hadd hei den verstorbenen Herrn Kammerrath of man bered't, dat hei süloft mihr Lastengeld<sup>5</sup> kreg, denn de Pümpelhäger Wirthschaft hadd apenboren<sup>6</sup> Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un nu reſente<sup>7</sup> hei Arel en langen Strämel<sup>8</sup> vör, worin em de gor nich folgen künn, wil hei æwerall nich tan reſen verſtunn un för den Ogenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Hei säd also tau Allens, 'ja' un kamm nu taulekt mit sin Anliggen tau 'm Börſchin, dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vörſcheiten<sup>9</sup> süll. Pomuchelskopp wrüing<sup>10</sup> ſick irſt en beten un kragte ſick achter de Uhren<sup>11</sup> un säd taulekt of, 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Arel den Preister-Acker von den nigen<sup>12</sup> Paſter nich wedder pachten wull. — Dit hadd den jungen Herrn nu ſtukig maken kunn, un Muchel ſäuhlte dat of richtig 'rute; hei bewes em also wedder mit Tallen,<sup>13</sup> dat de Gürliker Wirthschaft vel ihre<sup>14</sup> dese Pachtung ævernehmen künn, un dat sei up dese Wiſ' Weid' bi den Luſch<sup>15</sup> gewünnen. Arel hörte mit halwen Uhren tau un säd taulekt tan, dit Verſpreken ſchriftlich von ſick tan gewen; sine Geldverlegenheit was dringend, de irſte Noth müßt ſihrt<sup>16</sup> warden, un hei was ſo recht de Mann dortan, sine Melkſauh<sup>17</sup> den Hals aſtaujniden,<sup>18</sup> üm dat Fell tau verköpen.<sup>19</sup>

De Sak was nu in 'n Kloten: Arel bröchte ſinen Revers tau Poppir, Pomuchelskopp packte de 2000 Daler in un ſchickte sei mit en Breif von Areln dörch ſinen eigenen Ridknecht<sup>20</sup> nah Rahnſtadt up de Poſt. So was 't of am beſten, denn up de Ort<sup>21</sup> kreg keiner in Pümpelſhagen wat von de Sak tau weiten.<sup>22</sup> Als Arel nah Huſ red, log hei ſick twei Ding' ſo lang' bündig vör, bet hei ſülwſt daran glöwen ded: irſtens, dat Hawermann eigentlich an den Verluſt ganz allein Schuld wir, un zweitens, dat hei froh ſin künn, den Preister-Acker up ſo 'ne Wiſ' loſ worden tan ſin.

1) überhaupt. 2) hielt. 3) ſicher. 4) vorläufig. 5) die Wirthſchafter pflegen von jeder verkauften Laſt (96 Scheffel) Korn eine gewiſſe Gebühr, das i. g. Laſtengeld, zu erhalten. 6) offenbar. 7) rechnete. 8) Stück (Streifen). 9) vorſchießen. 10) wand. 11) hinter den Uhren. 12) neuen. 13) Zahlen. 14) viel eher. 15) Tauſch. 16) geſehrt. 17) Milchſauh. 18) abzuschneiden. 19) verkaufen. 20) Reitknecht. 21) Ort. 22) wiſſen.

## Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Worüm Slus'uhren dat Gewissen ashanden kamen is. — Von twei Por Eh'liid',<sup>1</sup> un dat de Düwel<sup>2</sup>, ein seiner Mann' is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Xzeln von en vörligen Schritt taurügg höll. — Pomuchelskopp rührt den Kaufen<sup>3</sup> an un ritt dun<sup>4</sup> weg; de beiden Bettern verdarwen<sup>5</sup> sich an desen Kaufen de Mag',<sup>6</sup> un Franz findt, dat Pümpelhagen em æwerall<sup>7</sup> nich bekümmet; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Pümpelhagen was wilbessen<sup>8</sup> de Rahnstädter Burmeister,<sup>9</sup> de Xzeln sin Justiziarus was, mit den Herrn Notarius Slus'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sich ümsichtig handelt, hei hadd glif,<sup>10</sup> as hei Hawermannen sinen Breif lesen hadd, en firen Polizeideiner in alle Wirthshüser un Kopladens,<sup>11</sup> wo Daglöhners woll vörspreken<sup>12</sup> kunnen, 'rümmer schickt, um nachtafragen, ob un wennihr<sup>13</sup> de Daglöhner Regel ut Pümpelhagen dor mæglicher Wiß west wir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten fregen,<sup>14</sup> wat em bi de Unnersäufung behülplich sin kann. — De Daglöhner was bi em sülmst gisteren gegen Klock vir Nachmiddag's ankamen un hadd sich den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpaket wißt,<sup>15</sup> dat Geld was in swartez Waschtauf inneißt<sup>16</sup> west, un de Burmeister hadd noch genau nachseihn, wat<sup>17</sup> of dat Siegel nich Schaden leden<sup>18</sup> hadd. De Mann hadd em verstell<sup>19</sup> — hei was æwerhaupt en beten sich redselig west —, hei süll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid<sup>20</sup> en beten stark Verlangen, æwer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kann 't nich werden, indem dat de Snei lüchten ded,<sup>21</sup> un of gegen Midbernacht de Man<sup>22</sup> upgung; hei hadd em also den Rath gewen, glif afgang.<sup>23</sup> Dat hadd hei æwer, as hei gewiß erföhren hadd, nich dahn;<sup>24</sup> hei was in weß Wirthschaften west un hadd sich dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Klock negen<sup>25</sup> was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin<sup>26</sup> drunken un von den groten Kristopher<sup>27</sup> un vel Geld red't, hadd of dat Paket noch den Läden-

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchem. 4) reitet darauf. 5) verderben. 6) den Magen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister. 10) gleich. 11) Kauf-, Kramläden, in denen auch Branntwein geschenkt wird. 12) vörsprechen, anfehren. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt. 16) in schwarzes Wachsstück eingenäht. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt. 20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzugeben. 24) gethan. 25) gegen 9 Uhr. 26) Branntwein. 27) vom großen Christoph; sprichw. für: von großen Dingen, ruhmbredig sprechen.

deiner wißt.<sup>1</sup> Wo hei nahsten bleiven<sup>2</sup> was, wüßt hei noch nich; æwer so vel schinte<sup>3</sup> em gewiß tau sin, de Mann was stark andrunken west, un hei frog nu Arel un Hawermannen, wat de Minisch æwerall<sup>4</sup> druncksällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Arel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor verlassen.“ — Hawermann lek em an, as wenn em dese Red' sihr upfällig was, wull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Burmeister: seindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvon hört;<sup>5</sup> Regel wir ümmer de nüchternste Minisch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudzlied<sup>6</sup> klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war's mit dem Manne nicht; ein Mal ist das erste Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

De Fru kamm. — 'T was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch nich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne leken, as 't man en meckelnbörgsche Landmäten<sup>7</sup> kann; nu hadden æwer all<sup>8</sup> de Kindbedden de Mätensrosen von de Backen wißt, un de hüßliche Arbeit hadd de weiken, smidigen<sup>9</sup> Glieder all ediger makt — unj' Husfrugens up den Lann<sup>10</sup> warden bald oft —, taudem drog sei Truer,<sup>11</sup> un de Angst bewerte<sup>12</sup> ehr dörch de Glieder. — Hawermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sich nich, segg Sei in alle Ding' de Wahrheit, un 't ward All wedder gaud warden.“ — „Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit<sup>13</sup> dit? — Wat is dat mit minen Mann?“ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männigmal mihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justizarius. — „Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Huf'; blot in den Ault<sup>14</sup> drinkt hei en Gluck, de von den Hof gewen ward.“ — „Hett hei gistern, as hei von Huf' gung, keinen Bramwin drunken?“ frog de Justizarius wider. — „Ne, Herr! — Hei et<sup>15</sup> noch irst, un dunn is hei so gegen Alost halwig drei weggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen<sup>16</sup> S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn heiw id 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Gistern Abend, as id bi 't Schapp<sup>17</sup> was, dunn was de Bramwinsbuddel leddig.“<sup>18</sup> — „Ick mein', Zi holst Zug keinen Bramwin in 'n Huf'?“ frog de Burmeister. — „Ne, dat dauh wi<sup>19</sup>

1) gezeigt. 2) nachher geblieben. 3) schien. 4) ob — überhaupt. 5) gehört. 6) die Gutsleute. 7) Landmädchen. 8) schon. 9) die weichen, geschmeidigen. 10) Hausfrauen auf dem Lande. 11) trug sie Trauerzeng. 12) bebt, zitterte. 13) heißt. 14) in der Enute. 15) aß. 16) warten. 17) beim Schrank. 18) leer. 19) thun wir.

of nich; æwer dit is noch von den Gräsniß-Bramwin;<sup>1</sup> wi hemwen verleden Fridag<sup>2</sup> un' öllst<sup>3</sup> lütt Dirn begraven laten, un dor 's wecken æwrig<sup>4</sup> blewen. — Ach, un wat hett hei siß grämt! wat hett hei siß grämt!“ — „Un Sei meint, Ehr Mann hett em utdrunken?“ — „„Ja, Herr, wer jüll 't jüs dahn<sup>5</sup> hemwen?““ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch kunn 'rute gahn. — „So!“ säd Slußuhr dummdrist tau Areln un plinkte mit dat Og<sup>6</sup> up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „„Herr Notarius, schreiben Sie,““ säd de Burmeister ruhig un en beten sihr von haben dal<sup>7</sup> un wiste mit den Finger up sinen Plaz: „„Der Tagelöhner Regel wird vorgesehrt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.““ — „Herr Bürgermeister,“ sprang Arel nu up, „ich weiß nicht, was diese Branntweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „„Grade das,““ säd de Burmeister ungeheuer ruhig, „„wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehn,““ un gung an den jungen Herrn 'ran un säd sihr fründlich, æwer of sihr bestimmt: „„Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeklagten zu verfolgen habe.““ —

De Daglöhner Regel kamm herin, hei was dodenbleit;<sup>8</sup> æwer de Angst, de hüt Nahmiddag den ollen Snipekter genæwer<sup>9</sup> ut sin ganzes Wesen sprok,<sup>10</sup> hadd em verlaten, hei sach fast ut<sup>11</sup> as olles Eichenholt,<sup>12</sup> an dat siß kein Worm wagt. Hei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei Klock negen noch bi den Kopmann west was, dunn bi sine Fründschast<sup>13</sup> in Rahnstädt de Nacht, un gegen Klock söß<sup>14</sup> de Landstrat nah Klostok tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden em twei Kirls dat Geld mit Gewalt afnamen. — Wildeß<sup>15</sup> de letzte Utsag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Daglöhnerfru stört'e<sup>16</sup> up ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unsere medelnbörgschen Patrimonial-Gerichte — un föll em in den Arm: „Zochen! Zochen! Hest Du Fru un Rinner för ümmer unglücklich maht?“ — „„Marik!<sup>17</sup> Marik!““ rep de Mann, „„ich heww 't nich dahn. —

1) Begräbniß-Branntwein. 2) vergangenen Freitag. 3) älteste. 4) welcher übrig. 5) sonst gethan. 6) blinzelte mit dem Auge. 7) von oben herab. 8) todtendleisch. 9) gegenüber. 10) sprach. 11) sah fest aus. 12) wie altes Eichenholz. 13) Verwandtschaft. 14) sechs. 15) dieweil. 16) stürzte. 17) Marie.

Min Hänn'<sup>1</sup> sünd rein. — Herw id æwerall meindag' stahlen un namen?<sup>2</sup> — „Jochen!“ rep de Fru, „segg de Wöhrheit vör de Herrn!“ — In den Daglöhner sine Vost<sup>3</sup> arbeit' dat, düsterroth slog em dat æwer dat Gesicht; æwer mit en Mal was hei wedder dodenblaß un smet so en schuen, unsekeren<sup>4</sup> Blick up de Fru: „Marik, herw id allmeindag' wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern daljaden:<sup>5</sup> „„Ne, Jochen, dat heft Du nich! — Dat heft Du würllich nich! — Awer Du lüggst,<sup>6</sup> Du heft mi all öfter wat vörlagen.““<sup>7</sup> — Sei böhrte ehre Schört<sup>8</sup> an de Ogen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter<sup>9</sup> ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Tausamenkunft von Mann un Fru nich stürt;<sup>10</sup> 't was nich in de Ordnung, æwer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wöhrheit an 't Licht treden<sup>11</sup> kunn. Arel was bi de Fru ehr Würd<sup>12</sup>, „Du lüggst, Du heft mi all öfter wat vörlagen‘ upsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em slog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nicks, æwer lagen hadd hei all vördem. Awer jo is dat in de Seel von einen Minschen, de nich uprichtig is, sogor in den sülwigen Ogenblick, in den em dat Gewissen rührt is, lüggst hei sück tau sinen Buthel<sup>13</sup> wedder wat vör. Sin Fall was jo en ganz annern Fall as den Daglöhner sijn, hei hadd jo blot en beten de Unwöhrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de Daglöhner æwer hadd lagen, um ungerechtes Gaud an sück tau rapen.<sup>14</sup> —

Ja, Herr von Rambow, jo bliwen Sei man bi, denn kann de Dümel noch mal en recht schönen Aufst<sup>15</sup> an Sei hollen! —

Sluf'uhr hadd sin Protokoll tau Enn' schrewen un gung wedder dummdröft up Areln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der stiehlt auch.“ — Dat was 'ne entsamte Red' för Areln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Sluf'uhren sin Geschäft bi 't Stehlen laggt; hei verwunnerte sück nich blot, ne! hei versürte sück<sup>16</sup> ordentlich æwer den Kirl sine Frechheit. — Dat hadd hei nu æwer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüd' sück von den Herrn Notorjus vertellen deden. —

De Lüd' vertellten sück nämlich, den Herrn Notorjus sijn leiw Batting hadd em as lütten Jungen an den Großherzog von Meckeln-

1) Hände. 2) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 3) Brust. 4) warf einen so scheuen, unsichern. 5) niedersinken. 6) lügt. 7) vorgelogen. 8) hob ihre Schürze. 9) hinter. 10) gestört. 11) ziehen. 12) Worten. 13) Vortheil. 14) rasen. 15) Ernte. 16) erschrak.

borg as Löper verköpen<sup>1</sup> wullt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus<sup>2</sup> Kuhlmann tau Nigenbramborg<sup>3</sup> de Milt utjneiden laten<sup>4</sup> wullt, dat hei dornah beter lopen<sup>5</sup> süll; æwer de Herr Dokter, de jüs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister „der auswärtigen Allweisheit“ för Nigenbramborg insett't is, hadd in 'ne slichte Stunn',<sup>6</sup> wo em de Dgen en beten æwergahn wiren, stats de Milt dat Gewissen utjneiden, un nu müßte Sluf'uhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmen lopen, nich as Löper, ne! as Notorjus. — —

För den Dgenblick was hir för den Richter nids wider tau maken; de Tügen,<sup>7</sup> den Tagelöhner sine Fründschaft, de em taulest seihn hadden, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelshagen in Berwohrsam bliwen un den annern Dag nah Rahnstädt bröcht werden süll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhaufe in den Vorkeller gebracht werden,“ säd Axel tau Hawermannen, de wedder 'rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann, „„wär's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „Nein,“ säd Axel scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollusionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „„Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spitzbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann fet em frag'wiß<sup>8</sup> an un säd: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Molt was gegen teihn<sup>9</sup> worden; dat Abendbrod stunn all lang' up den Dijk; Marie Möllers hadd Stein un Wein sworn, de braden Kruttschen<sup>10</sup> verbrennten ehr heil un deil;<sup>11</sup> Frida was ot verdreitlich<sup>12</sup> æwer dat lange 'Ruthängen<sup>13</sup> von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld sat't,<sup>14</sup> dunn kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wis'ung<sup>15</sup> up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat's verloren.““ — „Gott

1) als Käufer verkaufen. 2) Chirurgus. 3) Neubrandenburg. 4) die Milt ausschneiden lassen; vgl. Bd. 5, S. 119. 5) besser laufen, als in einer schlechten Stunde. 6) die Zeugen. 7) fragend. 8) zehrig, 10) die gebratenen Kruttschen. 11) ganz und gar. 12) verdrießlich. 13) Verzögerung (Hinaushängen). 14) Geduld. 15) Weise.

sei Dank!" rep sei ut vullen Harten,<sup>1</sup> „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen.“ — „Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehlen alle,“ antwortete Axel. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, de of tau 'm Abendeten<sup>2</sup> 'rinne kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diesen Menschen?“ — Hawermann sek em grot an. „Wie es scheint,“ säd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passirt ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,<sup>3</sup> un de Arger stieg<sup>4</sup> em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gürlitz geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida sek bi dese Wörd' hastig nah Slus'uhren 'räwer, un den Herrn Notarius sine Dgen hadden sick up ehr richt't; sei säden beid' nicks, un so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnan. Frida les'<sup>5</sup> ut de heimliche Schadenfreund' in den Notarius sine Dgen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notarius les' ut de floren, kranken<sup>6</sup> Dgen von de junge Frn, dat sei de Hauptstein wir, de sinen um Pomuchelskoppen sinen Plan in den Weg' lagg. — Axel wull 'ne hastige Antwort up den Inspekter sine Red' gewen, hei verslot'<sup>7</sup> sick æwer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten<sup>8</sup> Frida'n ehren frag'wisen up sick liggen sach. — Slus'uhr sweg<sup>9</sup> of um lagg up de Lur,<sup>10</sup> denn hei was de einzigt, de dörch den Durn,<sup>11</sup> de so bi lütten in desen Goren upschaten<sup>12</sup> was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat<sup>13</sup> em nich en Haß' in den Weg' lep.<sup>14</sup> So wiren denn de Justizarius un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Wörd' 'ne grote Verdreitlichkeit anrührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unner-

1) aus vollem Herzen. 2) Abendessen. 3) hinzu. 4) stieg. 5) las. 6) klag. 7) verschloß. 8) nachher. 9) schwieg. 10) lag auf der Lauer. 11) durch die Dornen. 12) in diesem Garten aufgeschossen. 13) lauerte, ob. 14) lief.

hollung bi Disch furt. — Als sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarins blew de Nacht dor. —

Allens slep<sup>1</sup> in Pümpelhamen, blot twei Por Eh'lüd' wacken<sup>2</sup> noch; dat ein' Por was de Herr von Rambow mit sine Fru, dat anner Por was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Por satt<sup>3</sup> dicht tausam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still um ehr 'rümmer, dat Einer woll Lust frigen kunn, sin Hart mal uttauschüdden, woll Maud,<sup>4</sup> mal de Woehrheit tau seggen. — Aewer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un indringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei müßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sich inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelskoppun un Slußuhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.<sup>5</sup> — Bi Argeln was Allens man halw; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Woehrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,<sup>6</sup> denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nids utdösch,<sup>7</sup> hadd also jo noch nids verköpen kunn — dat hei all en schönen Posten Weiten<sup>8</sup> vörweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelskoppun un Slußuhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nids —, kunn em nich schaden, dat wiren olle, afgemachte Geschichten — von den nigen<sup>9</sup> Bump bi Pomuchelskoppun säd hei nids —, un de Lüd' wiren gegen emümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hir würd hei tau 'm irsten Mal inwig<sup>10</sup> — mit sinen Inspekter kunn hei sich in Geldsaken nich beraten,<sup>11</sup> dat paste sich nich för em as Herrn. — Argel log nich grad'tau, un as hei sinen Arm um sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Woehrheit, denn in den Ogenblick glöwte<sup>12</sup> hei dat sülwist. Sei gung mit sworen Harten<sup>13</sup> von em. —

Dat anner Por satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lagg in den kollen<sup>14</sup> Keller, un sine Fru lagg bnten up de Knei<sup>15</sup> vör dat Kellerfinster in den finen, kollen November-Regen; sei seten<sup>16</sup> nich dicht tausam, tüschen ehr schowen<sup>17</sup> sich ijerne Trallingen.<sup>18</sup> — „Jochen,“ flüsterte sei dörch de intweilige Finsterrut,<sup>19</sup> „segg de Woehrheit.“ — „„Sei hewwen 't mi afnamen,““ was de Antwort. — „Jochen, wer?“ — „„Je, weit id 't?““ säd hei un säd de Woehrheit; hei müßt nich, wat dat för en Frugenzmisch west was, de em dat swarte Padet an den hellen, lichten Morgen up de

1) schlief. 2) wachten. 3) saß. 4) Muth. 5) wissen. 6) streiten. 7) ausgedroschen. 8) Weizen. 9) neuen. 10) eifrig. 11) berathen. 12) glaubte. 13) mit schwerem Herzen. 14) kalten. 15) draußen auf den Knien. 16) saßen. 17) schoben. 18) eiserne Gitterstäbe. 19) zerbrochene Fensterscheibe (Klaue).



ap'ne<sup>1</sup> Landstrat ut de Westentajch treckt<sup>2</sup> hadd, a3 hei noch oldtun<sup>3</sup> von den gistrigen Dag un wedder andunt<sup>4</sup> von en por Sluck up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt<sup>5</sup> was. — Hei log nich, æwer de Woehrheit kunn hei nich seggen; wo kunn hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kirl, en Frugenšminsch 2000 Daler up de apenbore<sup>6</sup> Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn hei nich, un wenn 't sin Lewen kost't hadd. — „Jochen, Du lüggst! Wenn Du mi nich de Woehrheit seggen willst, so segg sei doch unsern ollen Inspekter.“ — Ne, den vör Allen kunn hei de Woehrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,<sup>7</sup> nich wedder tau leigen,<sup>8</sup> un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „„Marik, hal'<sup>9</sup> mi min Stemmisen un hal' mi en por Daler Geld.““ — „Jochen, wat willst Du?“ — „„Ich will weg.““ — „Jochen, Jochen! un Du willst mi mit de Wörm<sup>10</sup> hir sitten laten?“ — „„Marik, ich möt weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud.““ — „Jochen, segg de Woehrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „„Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich hal'st, denn möt ich mi dese Nacht dat Lewen nemen.““ — Un hir würd of so vel beden un red't un dahn,<sup>11</sup> a3 haben<sup>12</sup> in de warme Stuw'; æwer de helle Woehrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, a3 dor nich; sei würd hir, a3 dor, von den Schimp<sup>13</sup> taurügghollen, un-æwerleggte un anrühige Dahten<sup>14</sup> frisch intauegestahn, un of hir gung de Fru mit sworn Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Frste, wat ganz Pümpelhagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöchner Regel utbraken un weglopen<sup>15</sup> wir. De Justiziarus make sine Anstalten, üm em wedder habhaft tau warden, un führte<sup>16</sup> mit den Herrn Notorius nah Hu3. — Arel was wüthig, Keiner wüßt worüm, æwer hei was 't woll up sich sülben,<sup>17</sup> un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Annern schumen<sup>18</sup> kunn, indem dat hei dat sülwst anordnirt hadd, dat de Kirl in den Keller spunn't<sup>19</sup> warden süll. —

Tau 'm Fröhstück kamm Pomuchelskopp, üm sich de Sak tau befragen, von de hei hört hadd, a3 hei säb. — Sine Begrüßung mit Franzen was frömd un künhl, desto fründlicher würd hei von Areln upnamen. Hei wüßte vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimpflich mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel tau gaud gegen de Spizbauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten,<sup>20</sup> de em sülwst un sine Bekannten

1) offen. 2) gezogen. 3) alt-betrunknen. beranicht von gestern. 4) ange-trunknen. 5) getaumelt. 6) offenbar, offen. 7) versprochen. 8) lügen. 9) hole. 10) Würmern. 11) eindringlich gebeten und geredet. 12) wie oben. 13) Scham. 14) Thaten. 15) ausgebrochen und wegelaufen. 16) fuhr. 17) selber. 18) schieben. 19) gesperrt (gespundet). 20) Diebsgeschichten.

passirt wiren, un slot<sup>1</sup> taulekt dormit, dat hei jäd: hei glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Kirl dat nich dahn hadd. „Dat heit,“<sup>2</sup> sett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sich jülben dahn, hei kann blot von en Annern dortau anstift't sin, denn dat wagt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug't<sup>3</sup> jünd, tau stehlen; dor möt en Kläufern achter steken.“<sup>4</sup> — Und darum,“ jäd hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partie nehmen.“ — Nreln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Arger schön in de ruge Johr leggt,<sup>5</sup> un wat för en Saatkorn dorinne söll, un was 't of Radel un Dresp,<sup>6</sup> dat müßt dor schön in finen.<sup>7</sup> — Hei gung in de Stuw' up un dal;<sup>8</sup> ja, Pomuchelskopp hadd Recht, hei wir en ollen Praktikus, de de Welt kennte, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln<sup>9</sup> in so 'ne Sat æwerein<sup>10</sup> sin? — Hei wüßte Keinen. — Wer hadd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann west, de hadd utdrücklich tauirft seggt, hei würd dat Geld woll verluren hewwen. — Nower hei hadd sich jo bi de irste Nahricht an den Kirl handgriplich vergrepen?<sup>11</sup> — Na, dat kunn of affort't Spill<sup>12</sup> sin. — Un worüm hadd hei dörchut<sup>13</sup> mußt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stuw' in de Kamer sitten jüll? — Billicht, dat hei mit em verführen, villicht, dat hei em up dese Wi' betet furthelphen<sup>14</sup> kunn? —

Dat wiren för jeden verstännigen Mann dæmliche Gedanken; æwer de Düwel is ,ein feiner Mann,‘ hei söcht sich nich de Klauen un Starfen ut, wenn hei finen Radel un Dresp in de ruge Johr seien<sup>15</sup> will, hei nimmt sich de Dummen un Swaden.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Finster treden<sup>16</sup> was. — „„Das ist ja Regelsch,““ jäd Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Nrel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „„Das ist sehr sonderbar,““ jäd Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Daglöhnerfru un red'te ehr ogenschinlich up wat tau; sei strünwte<sup>17</sup> sich, æwer taulekt gaww sei nah un gung mit em up dat Herrnhus tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ jäd Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem

1) schloß. 2) heißt. 3) anvertrauet. 4) dahinter muß ein Klügerer stecken. 5) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehackten Acker gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatkorns geeggt wird). 6) Rade und Treppe (Unträuter unter'm Getreide). 7) keimen. 8) auf und ab. 9) mit (dem Tagelöhner) Regel. 10) im Einverständnis. 11) handgreiflich, thätlich vergriffen. 12) abgefartetes Spiel. 13) durchaus. 14) Kesser forthelfen. 15) säen. 16) getreten. 17) sträubte.

Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „Ja, Herr,“<sup>1</sup> sad de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,<sup>2</sup> „id heww 't dahn, id bün dor schüllig an;<sup>3</sup> æwer id kunn nich anners, hei wull sîd sîs dat Lewen nemen,“<sup>4</sup> un nu stört'en<sup>5</sup> de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört<sup>6</sup> vör 't Gesicht. — „'Ne saubere Geschichte!“ rep Arel hart, de doch sîs so gaudmändig was, „'ne saubere Geschichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, tredte sei up en Stuhl<sup>7</sup> dal un frog: „Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blewen is?“ — „Ne, jung' Herr, hei hett mi nîds seggt, un wat hei sâd, wîren Lügen;<sup>8</sup> dat weit id; æwer namen hett hei 't nich.“ — „Wie kommen Sie dazu,“<sup>9</sup> fohrte<sup>7</sup> Arel up Hawermannen in, „mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?“ — Hawermann verstuhte sîd æwer dese Frag', æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt wûrd: „Ich glaubte,“ sâd hei taukelt ruhig, „daß es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „Oder auch Fingerzeige zu geben!“<sup>10</sup> rep Arel un drehte sîd rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dîr tau stahn kamen kunn. — So slimm, as hei mit Recht fürchten kunn, wûrd nu sîslich de Sak nich, denn den Sinn von de Wûrd' verstunn Hawermann nich, hei hûrte blot den Ton, æwer dat was all nang,<sup>8</sup> üm em mit den ernsthaftesten Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Ihren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haben, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht vor der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber“ — dorbi kef hei Pomuchelskopp an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöhnerfru folgte. — Arel wull em nah; Franz tred<sup>9</sup> em in den Weg: „Was willst Du, Arel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.“ — Dat wir en stark Stück, sâd Pomuchelskopp, as wenn hei mit sîd sîlwest red'te, sör den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei müste maken, dat hei nah Hûs kem', sâd hei un rep ut dat Fîenster nah sîn Bird.<sup>10</sup> — Sei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. —

Dat Bird kamm, Arel begleit'te sînen Herr Nachboren ut de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Vetter!“ sâd Pomuchelskopp, „aber er kennt die Welt

1) zitterte an Händen und Füßen. 2) schuld daran. 3) stürzten. 4) Schürze. 5) Stuhl. 6) Lügen. 7) fuhr. 8) schon genug. 9) trat. 10) Pferd.

noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für den Diener.“ Dormit red<sup>1</sup> hei af. —

Axel kamm 'rinne in de Stuw' un smet de Mük, de hei siß wegen den kühlen Morgen upsett't hadd, in de Sophaeck un rep: „„Verdammte Spigbuben-Geschichte! — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!““ — „Axel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selbst Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was? — Mir sind 2000 Thaler gestohlen . . .““ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Axel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „„Ach was, verloren!““ rep Axel un drehte sich von em af, „„komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!““ — „Axel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst . . .““ — „„Ach, schweig mir von der alten Schlafmücke! — Ich sollte nur die Untersuchung geführt haben, dann sollte schon was Anderes zu Raum gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgekriegt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja reine Durchstecherei!““ — „Hör mal, Axel, Du machtest vorher schon einmal eine Auspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „„Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.““ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werfen?“ — Dat tredte<sup>2</sup> Axeln an un kühnte em en beter af, un hei säd, verdreitlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vörhollen<sup>3</sup> wull: „„Ich habe nicht gesagt, daß er's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.““ — „Der Verdacht,“ säd Franz kolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Axel!“ säd hei indringlicher un läd<sup>4</sup> den Better de Hand up de Schuller, „wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Verwalter gewesen? — Mir,“ sett'te hei stiller för sich hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Axel gung up un dal, hei kühnte sin Unrecht — tau 'm wenigsten in desen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn,

1) ritt. 2) zog — an, traf. 3) weiter vorhalten. 4) legte.

dat hei sine eigenen Dæmlichkeiten un Unwohrheiten einen Annern ungerechter Wiß<sup>1</sup> in de Schauh<sup>1</sup> hadd schuwen wullt, dortau fehlte sine Seel de helle Maud;<sup>2</sup> hei sung an, mit sick tau schachern un tau handeln un grep<sup>3</sup> nah de Utkunft, nah wecker de Swaden un Unrechtsfarigen immer gripen:<sup>4</sup> hei ipelte den Strid<sup>5</sup> in den Gegner sin Lager æwer, as hei naug mit sick schachert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stunn<sup>6</sup> tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörting Sülwerling<sup>6</sup> verschachert. —

„„Oh, Dir,““ säd hei, „„Dir wird er ja wohl noch mehr sein.““ — „Wie meinst Du das?“ frog Franz un dreichte sick rasch nah em üm. — „„Oh,““ säd Arel, „„weiter Nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.““ — 't lagg 'ne Nichtswürdigkeit in dese Red', 't lagg de Afficht dorin, den Mann tau kränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; 't was de Emuk,<sup>7</sup> de em bi Pomuchelskopp anhackt<sup>8</sup> was; düsterroth got dat Franzen æwer.<sup>9</sup> Ein stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreitliche Gelegenheit, up dese Ort<sup>10</sup> an dat Licht bröcht, de höhnische Afficht lagg tau Dag'. — Düsterroth schot em dat Bland<sup>11</sup> dörch dat Gesicht, un wildeß hei sick faten ded,<sup>12</sup> säd hei fort:<sup>13</sup> „Das gehört nicht hierher.“ — „Warum nicht?““ säd Arel; „„das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann vertheidigst.““ — „Der Mann braucht nicht vertheidigt zu werden, sein ganzes Leben vertheidigt ihn.“ — „„Und seine schöne Tochter,““ säd Arel un gung in grote Schritten un groten Triumph up un dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; æwer hei bedwung<sup>14</sup> sick: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „Ja — nein — das heißt, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhause gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr; ich kenne sie bloß von Ansehn: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Vaters auf.“ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „„Nein, Franz, nein! Wozu? Ich wußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.““ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „„Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich geködert und gekirrt hat, und daß man noch immer damit umgeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.““ — „Und von wem weißt Du

1) Schuße. 2) der offene Muth. 3) griff. 4) greifen. 5) Streit. 6) für 30 Silberlinge. 7) Schmutz. 8) angeklebt. 9) überzoß — es. 10) Art. 11) schoß ihm das Blut. 12) indem er sich faßte. 13) kurz. 14) bezwang.

denn dies Alles? -- Doch was frage ich da lange! Solche hübsche Klätschereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht ausschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Axel un sprung dormit in de Stuw' vör Arger 'rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „„Axel, sieh nach Deinen Worten!““ rep Franz, bi den de helle Arger tau 'm Ubruch samm. „Was geht Dich die ganze Sache an?“ — „„Was? Mich, als den Ältesten uners alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?““ — Noch einmal bedwang sich Franz un jäd: „Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.“ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Axel von haben 'runne,<sup>1</sup> de nu glöwte Newermater<sup>2</sup> tau hewwen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „Schäme Dich!“ rep Franz in helle Wuth, „eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!“ — „„Ist mir ganz gleich!““ bruste Axel up, „ich will nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Bland, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Aldern glänhte, drängte sich bi Franz tau 'm Harten; bleik stunn hei vör sinen Better un jäd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Upregung bewern ded: „Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.“ — Dormit gung hei; in de Dör begente em Frida, de den Strid in de Nebenstuw' hört hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „Leben Sie wohl, Frida,“ jäd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. —

„„Axel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann losgung, „was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „Einem jungen Menschen,“ jäd Axel un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verführte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Richt<sup>3</sup> bröcht, „einem jungen Burschen, der sich an ein glatt Gesicht verpläupern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.“ — „„Und das hast Du gewagt?““ jäd Frida un sackte<sup>4</sup> blaß up en Staul un sach mit grote, flore:

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank.

Ogen ehren Mann sinen Triumphzug dörch de Stuw' an: „Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?“ — „Frida,“ säd Arel un wüßt recht gaud, dat hei Unrecht dahn hadd, un dat Gewissen slog em; æwer hei funn 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sich Einer marken, wenn hei will: de Lüd', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stinwen<sup>1</sup> sich am meisten up dit Wurt. — „Oh,“ rep Frida un sprung up, „und hast ein biederer, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Arel,“ bed<sup>2</sup> sei un säd em de beiden folgten<sup>3</sup> Hänn' up de Schuller, „Franz ist in's Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.“ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ un hei arbeit'te sich wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meistert mich, mein Herr Better steht seinem lieben Schwiegervater bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida sek em an, let ehre Hänn' los, smet sich en Schawl æwer de Schuller un säd: „Wenn Du nicht willst, dann will ich,“ gung ut de Dör un hürte em blot noch raupen:<sup>4</sup> „Ja, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

As sei æwer den Hof gung, würd Franz sin Wagen all an-schirrt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, hadd Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — dann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht tautrulich,<sup>5</sup> in Erinnerung von früheren Tiden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „Nein, Hawermann,“ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „Lieber Himmel!“ rep Hawermann, „ich habe etwas draussen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!“ säd Frida. — „Ja, das ist er,“ säd Franz un sek den ollen Mann nah. De Wagen führte<sup>6</sup> vör, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Beiden hadden noch vel mit enanner tau bereden, un as taulet Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Arel!“ jett'te hei stiller hentau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen führte fort.

1) streifen. 2) hat. 3) gefolgt. 4) rufen. 5) zutraulich. 6) fuhr.

## Kapittel 26.

Fru Müßlern versat't<sup>1</sup> 'ne Idee, un ehr Lehnstaul gnart<sup>2</sup> dortau, Bræsig pslicht ehr æwer bi, un sei môt derentwegen mit Rudolfsen nah Pümpelhagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau besen Besûk<sup>3</sup> sâden. — Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschriewi<sup>4</sup> sîd. Kutscher Krißchan prophezeiht richtig. — Daß Du die Nase in's Gesicht behâltst! — Lining sôtt<sup>5</sup> Gottlieben runding üm un meint, sei heet 'ne Bogg'<sup>6</sup> in den Arm. — Jochen sin Näs' kûmmt in de Waterkunst, un Bræsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, als lütt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abened<sup>7</sup> un rofte Toback; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, æwer mit den Kopp so wið<sup>8</sup> vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen lek em wedder an, sâd æwer nicks, un Bauschan sâd of nicks. 'I was recht still un ruhig in den Rexom'schen Hus' an besen December-Nahmiddag, un blot Einer was in de Stuw', de gnägelte<sup>9</sup> un gnarte in Einen furt, dat was Fru Müßlern ehr Kormlehnstaul, up den sei an 't Finsten satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch ümslog, makte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdenken stunn, denn sei drückte em ævermaten,<sup>10</sup> indem dat sei mit de Tid<sup>11</sup> dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugenstimmer näumen deiht.<sup>12</sup> — Hüt gnarte de oll Staul æwer düller as sîz,<sup>13</sup> denn Fru Müßlern hadd sîd in deiße<sup>14</sup> Gedanken 'rinner knütt't,<sup>15</sup> un de Gedanken würden ümmer lewiger<sup>16</sup> in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ümmer düller. — „Ach Gott,“ sâd sei un lâd de Knütt in den Schot,<sup>17</sup> „worüm môt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Annern sin Glück warden kann! — Jochen, weilt<sup>18</sup> Du, woran ick eben dacht hemw?“ — „„Ne,““ sâd Jung'-Jochen un lek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ sâd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sîd tau de Gürliker Parr mellen ded?<sup>19</sup> — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenlicht;<sup>20</sup> æwer Einer friggt de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben so gaud as jeder Anner?“ — Jochen sâd nicks. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, uns' Lüid' un de Warniker wâhlen em,

1) versatzt. 2) knarrt. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) saß. 6) Frosch. 7) saß in der Ofenecke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zahrender Kinder. 10) übermäßig. 11) Zeit. 12) was man ein corpusculum Frauenzimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) gestrichelt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Schoß. 18) weißt. 19) meldete. 20) Dreier-Licht.



't kem' also blot up den Bümpelhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Jochen?" — „„Ja,“““ jād Jochen, „„t is All so, as dat Ledder is;“““ un wil em de Sat doch ungeheuer angripen ded,<sup>1</sup> red'te hei noch wider<sup>2</sup> un jād: „„wat sall Einer dorbi dauhn?“““ — „„Ach,“““ jād Fru Nüßlern, „mit Di is nich tau reden. Jā wull, Bräsig wir man hir, de künn en Rath gewen,“ un knütt'te förstösch<sup>3</sup> wider. —

„Na,“ rep sei nah 'ne halw' Stunn', „wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bräsig up den Hof tau führen.<sup>4</sup> — Un wen hett hei bi sich? — Rudolfsen — nu dent mal einz, Rudolfsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Jochen, nu dauh mi æwer den einzigen Gefallen — de oll Jung' schickt sich so schön — nu stöt<sup>5</sup> em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.“ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namm de Gäst in Empfang.

Æwer sei hadd sich doch tau jühr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolfsen sinen Arm: „Gott, Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern, „Mining, man jachten!“<sup>6</sup> un ledd'te<sup>7</sup> Rudolfsen in de Stuw' rinne. — „„Na,“““ jād Jochen, „„Bräsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!“““ — Æwer dat gung nich so licht; Rudolf hadd mit Mining un Mining tau vel austraumen, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bräsig sinen Kopp gung dat as in en Uhrwarf, un hei rönnte<sup>8</sup> in de Stuw' up un dal,<sup>9</sup> as müßten de Beinen de Parpendikel för dat Babengehü<sup>10</sup> afgewen: „Jung'-Jochen,“ jād hei, „weist was Neues? — Sie haben ihn nich gefriegt.“ — „„Wen?“““ frog Jochen. — „Mein Gott doch, Jochen, jād Fru Nüßlern, „so lat Bräsig doch utvertellen.<sup>11</sup> Du söllst de Lüüd<sup>12</sup> ümmer so — bass! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bräsig, wen hemwen sei nich fregen?“ — „„Regeln,“““ jād Bräsig; „sie haben ihn nachgepöört bis in die Wismer,<sup>13</sup> da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Gul geessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en jwed'schen Kalfaterischiff<sup>14</sup> ausgerissen und in die Ostsee gestochen is.“““ — „„Herre Jesus,“““ rep Fru Nüßlern, „wat möt minen Korl-Brauder dit för Elend maken!“ — „„Madam Nüßlern, da haben Sie Recht: Korl is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt<sup>15</sup> hat und mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hellischen an's Mager — nicht um feinentwillen — ne! um seinen Herrn

1) angriff. 2) weiter. 3) emßig. 4) gefahren. 5) stoß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) rannte. 9) auf und ab. 10) Obergehäuse. 11) aus-, zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Wismar; im Plattd. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Kauffahrtschiff. 15) isolirt.

seinentwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent<sup>1</sup> erklären müssen.“ — „Dat wir Korlen sin Dob!“ rep Fru Nüßlern. — „Was hilst das All?“<sup>2</sup> jäd Bräsig, „„der junge Edelmann rungenirt<sup>3</sup> sich mit wissentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdezuht an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarfen insinuwirt,<sup>4</sup> und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnadt, der hinten Hasenhad und Spatt und vorn Sehnenklapp,<sup>5</sup> kurz die ganze Musil an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Triddelfiken seine olle, dome Toot<sup>6</sup> kaufen, um en vollständig Pferde-Lazareth in Meckelnborg aufzurichten. — Den kleinen Maulesel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bräsig; hei möt sin Gefohr stahn,“ jäd Fru Nüßlern, „æwer Zochen un id red'ten irst von den jungen Herrn — Mining, Du künnt woll mit Rudolfsen en beten 'rute gahn! Un, Lining, Du bliw en beten bi ehr!“<sup>7</sup> — un as sei 'rute wiren, jäd sei: „Bräsig, dit is wegen de Preisterstädt<sup>8</sup> in Gürliz. — Wenn Gottlieb de so frigen kunn.“ — „„Madam Nüßlern,““ jäd Bräsig un höll sine beiden Parpendifel an un stunn vör Fru Nüßlern, as hadd de Klock<sup>9</sup> vull slagen, „„was Sie da eben sagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fix in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als die Frauensleut. — Wo haben Sie diese Idee her?““ — „Ganz von süßen,“<sup>10</sup> jäd Fru Nüßlern, „denn Zochen stimmt mit mi jo up Stunn's<sup>11</sup> gor nich mihr æwerein; hei hett in jo 'ne Saken ünner Wedderwürb.“ — „„Zochen, sweig rein still!““ jäd Bräsig, „„Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warnik stehe ich ein; die Leute wählen me i ne n Pasterlannedaten, und wenn sich mein guedigst Graf un Gräfin auf den Kopp stellen; for Kerow küßt Du da, Jung'-Zochen; Bomuchelskopp thul's nich, schon aus Schawernadt; aber das schadt nich, auf die Pümpelhäger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann dieserhalb reden? — Hawermann? — Der steht mit ihm in diesem Augenblicke ganz auf den Apropoh.<sup>11</sup> — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — Jung'-Zochen selber? — Ich trau Jung'-Zochen nich: er überläßt sich in der Leht zu sehr seinen Redensarten. — Gottlieb? — 's ist en guter Kerl, aber ein

<sup>1</sup> insolvent. <sup>2</sup> runirt. <sup>3</sup> insinuiert, in enge Verbindung eingelassen. <sup>4</sup> Pferdekrankheiten. <sup>5</sup> taube Stute. <sup>6</sup> bleibe — bei ihnen. <sup>7</sup> Predigerstelle. <sup>8</sup> Klocke. <sup>9</sup> selber. <sup>10</sup> jezt. <sup>11</sup> in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung.

Schafskopp. — Also wer? — Rudolf! — Ein hellischer Bengel, wie mich Hilgendorf geschrieben hat. — Rudolf muß hin, und Sie, Madam Nüßlern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, daß sich der junge Mensch darüber legitimiren<sup>1</sup> kann.“ — „Herr Gott!“ rep Frau Nüßlern, „ich soll nah den jungen Herrn gahn!“ — „„Nein,““ jäd Zacharies Bräsig, „„Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.““

Rudolf was of glük bereit, den Gang för sinen Vetter Gottlieb tau dauhn; un 't würd afmakt, den annern Dag süll hei mit sin Tanten nah Pümpelhagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer aß de Deputatschon vör dat Herrnhüs vörführte,<sup>2</sup> was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;<sup>3</sup> sei leten sich also bi de gnedige Frau annellen, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namen. — „Gnedige Frau,“ jäd Frau Nüßlern un gung truhartig<sup>4</sup> un ahn vel Kumpelmenten up de junge Frau tau, „nemen S' mi 't nich æwel,<sup>5</sup> wenn ich Pladdütsch mit Sei red'; ich kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unjerein stammt noch ut den ollen Sekulum, un ich segg ümmer, en blanken, tinnern<sup>6</sup> Zeller gefüllt mi vel beter, aß en silberner,<sup>7</sup> de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Frau ehren Dau<sup>8</sup> sülvst af, nödigte sei bi sich up den Sopha, makte 'ue fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfsen tau un wull sich mit den Besäuf daljetten,<sup>9</sup> denn würd sei æwer von Frau Nüßlern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr jäd: „Seihn S', gnedige Frau, dit is en Vedder von mi, de nu min Swieger-sæhn werden will; 't is en Sæhn von den Kopmann Kurzen in Rahnstädt, von den Sei jo of köpen.<sup>10</sup> — Rudolf dienerete denn nu, dat dat sine Ort<sup>11</sup> hadd, un de junge Frau makte mit ehr frischet Wesen dese Vörstellung bald en Gnn' un kreg of nah en beten Knicksen Frau Nüßlern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ jäd de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sich jo prächtig, aß Hilgendorf an Bräsigen schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfsen; em was dat æwer doch en beten sehr schanirlich,<sup>12</sup> un hei föll sin Tanten in de Red': „„Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.““ — „Ja, gnedige Frau, dat is min eigentlich Gewarm';<sup>13</sup> seihn S', ich heww noch einen, wat of min Swieger-

1) legitimiren. 2) vörführ. 3) ausgeritten. 4) treuherzig. 5) übel.  
6) zinnerner. 7) silberner. 8) Tuch. 9) niedersetzen. 10) kaufen. 11) Ort.  
12) genant, peinlich. 13) Gewerbe.

sæhn worden will, of en Wedder, den Refter Baldrianen sin Sæhn in Rahnstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Allens, wat dortau hürt,<sup>1</sup> richtig wüßt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo un' oll gaud' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnedige Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei kenen 't mi nich verdienen, wenn id den Wunsch heww, dat min Lining bi mi up de Neg' bliwvt,<sup>2</sup> un Gottlieb de Parr frigg't." — „„Nein, liebe Frau Nüßler,“““ säd Frida, „„daß verdenke ich Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegerjohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.“““ — „Hewwen Sei dat wirklich?“ frog Fru Nüßlern, warm bet in 't Hart<sup>3</sup> herin. — „Ja, 't sünd olle leirwe Gören!“<sup>4</sup> rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sîc buten<sup>5</sup> Tritten hüren, un de Herr von Rambow, de sinen Ritt asmaakt hadd, kamm in de Stuw'rinne. — De junge Fru ævernamm de Vörstellung, un Axel tek bi de Nennung von de Namen ungeheuer langs de Räs' dal. — Rudolf let sîc æwer dordörch nich verblüffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümsünst versteken<sup>6</sup> wull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürste ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebenstuw'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdor abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „„Was?“““ rep Axel, „„woher wissen Sie das?“““ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Untersuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie nichts, rein gar nichts besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu

<sup>1</sup>) gehört. <sup>2</sup>) in der Nähe bleibt. <sup>3</sup>) bis in's Herz. <sup>4</sup>) Kinder. <sup>5</sup>) draußen. <sup>6</sup>) verstehen.

geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „„Wie ist es möglich!““ rep Axel, „„dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!““ — „Es scheint,“ sad Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, umsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestandener Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede Mittheilung über den Fall verboten; Ihnen gegenüber, da er hörte, daß ich hier in die Gegend reiste, hat er sie mir jedoch ausdrücklich erlaubt. — Sie werden gewiß heute noch brieflich darüber Bericht erhalten.“ — „„Herr Kurz,““ sad Axel, „„ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie eigends hierher gefahren sind, um mir diese Mittheilung zu machen,““ un gawo den jungen Mann de Hand. — Rudolf lachte so en beten und sad taulezt: „Wenn es dies allein gewesen wäre, wäre ich auch wohl allein gekommen; aber Sie haben wohl meine Tante bemerkt, die hat noch allerlei auf dem Herzen.“ — „„Wenn ich irgendwie dienen kann...““ sad Axel höflich. — „Nun, dann will ich's nur grade heraus sagen, ein Vetter von mir, ein Kandidat der Theologie, bewirbt sich durch meine Tante um die Präsentation für die Gürlitzer Pfarre.“ — „„Ein Vetter? — Ich meine, Sie selbst sind Theologe.““ — „Gewesen! Herr von Rambow, gewesen!“ rep Rudolf so recht frisch von de Leyer, „ich glaube, ich bin wohl nicht hoch genug organisiert, wie man das heutzutage nennt, und bin lieber Landmann geworden, und ich kann Ihnen sagen,“ dorbi lek hei den jungen Herrn so frisch un fröhlich in de Ogen, „ich bin seitdem ein recht glücklicher Mensch geworden.“ — Dat môt ein bet in de grawe Grund<sup>1</sup> anjürten<sup>2</sup> Kirl sin, de sick nich von so 'n frisches Leben anwarmen lett, un Axel was in 'n Ganzen jo noch en schönen Appel,<sup>3</sup> hir un dor en beten anstött<sup>4</sup> un up de Butensid<sup>5</sup> hir un dor of en beten ful,<sup>6</sup> ewer binnen<sup>7</sup> was hei jo noch fargefund, hei rep also recht herzlich: „„Das ist recht! Das ist recht! Ich hab's auch so gemacht. — Das Leben eines mecklenburgischen Landmannes soll doch gelten. — Wo halten Sie sich jetzt auf, Herr Kurz?““ — „Bei dem größten Landmanne dieses Jahrhunderts, bei Hilgendorf auf Klein-Tegeleben,“ lachte Rudolf. — „„Ein ganz vorzüglicher Mann!““ rep Axel, — „„auch Vollblut!“ — Das heißt Pferde!“ — Un nu jungen sei an tau Graymomussen un tau Herodoten<sup>8</sup> un gewen of den Black-Overshire sin Recht, un Hilgendorp freg of sin Recht, un

1) bis in's Innerste. 2) angesäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestoßen. 5) Außenseite. 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Heiligen) Graymorus und Herodot zu sprechen.

aß Rudolf endlich aufstund un den Herrn von Rambow de Hand tau 'm Abschied gaww, würd sei recht fründlich drückt, un de Herr jäd: „„Verlassen Sie sich darauf, kein Anderer kriegt von meiner Seite die Präsentation, als Ihr Vetter.““ —

Un aß sei nu in de Damenstuw 'rinne kemen, stund Fru Nüßlern von den Sopha up un jäd tau Frida: „Hei lett sin Leven för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un jäd: „nich wohr, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn id min Lining so dicht up de Neg' bi mi behöll.“ — Axl was süs gor nich sihr för so 'ne frie, driste Ort von Verkehr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sihr för de Nüßlersche Ort;<sup>1</sup> æwer de Nahrict, dat hei mæglicher Wiß sin 2000 Daler wedder frigen kunn, dat Bullblaudgespräch mit Rudolfsen un de würcklich indringliche, einfache, truhartige Ort von Fru Nüßlern deden ehr Deil,<sup>2</sup> hei gung up sin Fru tau un jäd: „„Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.““ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ jäd Fru Nüßlern. „Rudolf, heft Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „„Ja,““ jäd Axl vortau:<sup>3</sup> „„Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.““ — „Dat 's nich mihr aß recht un billig!“ jäd Fru Nüßlern, „wer köfft de Katt<sup>4</sup> in 'n Sack? — Un Sei sælen seihn, wenn hei sich vör Sei henstellen will un will predigen, denn sælen Sei seihn, dat hei kann; æwer, Du leiw' Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Minsch an sich; dorvon kann id em of nich lossprecken.“ —

Un so reisten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentatschon.

„So,“ jäd Bræsig, „die Sache wäre in den Erwung; nu kommt's for Gottlieben nur noch auf die letzte Exkutschon<sup>5</sup> bei Pomuchelskopp an und dann auf die Wahl! Aber smäd't<sup>6</sup> muß das Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskopp kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefahr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahrict un strengen Befehl, sich in de neg'sten Dagen tau Regow intaufinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Hei kamm, un aß em Bræsig de Sak fortjarig utdüd't<sup>7</sup> hadd, wull hei jo of den sworn Gang wagen. Rutscher Kriechen fährte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Fautsack<sup>8</sup> un Mäntel

1) Art, Familie. 2) thaten ihr Theil. 3) vorweg. 4) kauft die Kaze. 5) Execution. 6) geschmiedet. 7) kurzfertig erklärt (ausgedeutet). 8) holte Fautsack.

un Shawls un pöfelte ehren Taufkünstigen warm in. — „Daß 's recht,“ säd Bræsig, „balsamir ihn man ordnlich in, Lining, daß er Dich nich verklamt,<sup>1</sup> un daß die Ratt<sup>2</sup> nich mit seine schöne Stimmi zu's Absingen<sup>3</sup> davon läuft; 's is heut grusig Weder.“<sup>4</sup> — Mit einem Mal stumm æwer Zochen ut sine Abened up, ordentlich mit en Ruck, un säd: „„Mining, minen Mantang!““<sup>5</sup> — „Na, nu wird's heilig Dag!“<sup>6</sup> rep Bræsig. — „„Zochen, wat fehlt Di?““ rep Fru Rühlern. — „Mutting,“ säd Zochen, „Du büst mit Rudolfsen führt, id jühr mit Gottlieben; id will ok in de Sak dat Minige dauhn,“ un dorbi makke hei so 'ne bestimmte Bewegung mit den Kopp un sek sei All jo mit en Nahdruck an, dat Bræsig utrep: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! So was is mich doch mein Lebtag' noch nich passirt.““ — „Ach, Bræsig,“ säd Fru Rühlern, „so is hei in de lekte Tid jo immer west; æwer nu laten S' em man, reden helpt hir nich.“ — Un Zochen führte mit. — Lining gung æwer up ehre lütte Gewelstuw<sup>7</sup> un bed'te jo heit<sup>8</sup> tau Gott för Gottlieben sinen jworen Gang, as wenn hei wirklich tau de lekte Erfruttschon gung. —

Zochen un Gottlieb führten in deipen<sup>9</sup> Weg ümmer eben stillsmigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Gedanken, un jo würd denn gor nich spraken,<sup>10</sup> blot dat Rutscher Krijschan einmal æwer de Schuller 'ræwer säd: „Herr, wenn Einer hir up dit Flag<sup>11</sup> in 'n Düstern führt un schlöpt,<sup>12</sup> denn kann hei hir bequem ümjmitten.“<sup>13</sup> — So führten sei denn Nahmiddag's gegen Klock drei bi Pomuchelskoppn vör. —

Pomuchelskopp lagg as en Klumpen Unglück up sinen Sopha un rew<sup>14</sup> sück de Ogen, denn Guståwing hadd em ut sinen Nahmiddag'sslap stürt,<sup>15</sup> indem dat hei den Stætel tau 'm Kornbæhn<sup>16</sup> halen ded, denn 't was Sünnaabend, un hei wull upmeten<sup>17</sup> laten. — „Guståwing,“ rep hei verdreitlich,<sup>18</sup> „Du bleibst doch Dein Lebtag' jo'n ollen Düßigen,<sup>19</sup> Du büst der richtige Klas!<sup>20</sup> — Schafskopp! Ich werd Dich auf en Pahl<sup>21</sup> stellen, daß doch alle Leute sehn, was Du für en Schafskopp büst!“ — „„Je, Bating...““ — „Ei was hier Bating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das Klætern<sup>22</sup> mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine Ruhe sucht! — Was kommt da für en Wagen auf den Hof

1) verklammt, erfriert. 2) Ratze. 3) Absingen (der Liturgie). 4) graufiges Wetter. 5) Mantel. 6) heller Tag. 7) Giebelstube. 8) heiß. 9) tief. 10) gesprochen. 11) an dieser Stelle. 12) fährt und schläft. 13) umwerfen. 14) rieß. 15) gestört. 16) Schlüssel zum Kornboden, Speicher. 17) aufessen, d. h. das während der Wochentage ausgedroschene Korn, zur Bestimmung des Drescherlohn's, messen. 18) verdrießlich. 19) Dufeler, Schlafmüde. 20) Dummkopf (verfürt von Nikolaus). 21) Pfahl. 22) Klappern.

zu fahren?" — „„„Herr Je,““ rep Gustäwing, „„dat is jo woll un' Nahwer<sup>1</sup> Nüßler mit noch en Herrn.““ — „Schäfsköpp!“ rep Pomuchelsköpp, „wo oft hab' ich Dir nicht gesagt, Du sollst nich Jedermann ‚Nahwer‘ nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brinkmann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt; ich will nich mit Jedermann Nahwer sein,“ un dormit gung hei nu ut de Dör, üm tau seihn, wat passiren ded. —

Zochen un Gottlieb wiren wildef<sup>2</sup> ut den Wagen stegen, un Zochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Pomuchelsköpp masste em en sühr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up den Landdag lihrt<sup>3</sup> hadd, un nödigte sei in de Stuw 'rinne. — „I was recht still in de Stuw“, wenn Einer dat beten Schurren mit de Stäul asfrent;<sup>4</sup> Zochen glöwte,<sup>5</sup> Gottlieb süll reden, Gottlieb glöwte, Zochen süll reden, un Pomuchelsköpp glöwte, hei dürste nich reden, süß vergew<sup>6</sup> hei sück wat. — Taulekt sung æwer doch Gottlieb an: „Herr Pomuchelsköpp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm erledigte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstößen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.“ — Dat was en schönen Prät<sup>7</sup> von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten<sup>8</sup> Recht; æwer of Pomuchelsköpp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwurt'te un en beten von haben dat<sup>9</sup> tau Gottlieben jäd: Dat mügte woll All sin, æwer hei wünjchte doch tau weiten,<sup>10</sup> mit wem hei æwerall de Jhr<sup>11</sup> hadd. — Zochen nicköppte<sup>12</sup> Gottlieben tau, hei süll 't man driß seggen, un Gottlieb jäd denn nu of, dat hei de Sahn von den Rector Baldrian wir un en Kannedat. — Zochen läd sück bi dese Nahricht in sinen Staul bequem rüggæwer, as wir nu de Sat in Richtigkeit, un hei künn in alle Rauh sin Pip Toback rosen. Wil em æwer Muchel kein Pip anbaden<sup>13</sup> hadd, müßt hei sück dormit begräugen, mit sin Mulgeschirr 'ne unfruchtbare Korbewegung tau maken, as en böhmischen Karpen,<sup>14</sup> de nah Luft jnappt. — „Herr Kannedat,“ jäd Pomuchelsköpp, „es sind in dieser Angelegenheit schon mehrere

1) Nachbar. 2) inzwischen. 3) gelernt. 4) abrechnete. 5) glaubte. 6) vergäbe. 7) Rede, Ansprache. 8) in jeder Beziehung. 9) von oben herab. 10) wissen. 11) überhaupt die Ehre. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) angeholten. 14) böhmischer Karpen.



von Ihrer Sorte bei mir gewesen" — dit log hei, æwer hei wüßt bi 'ne Parr of keinen annern Krig'splan tau maken, as bi en Humpel Fetteswin',<sup>1</sup> wenn en Slachter kamm, de s' em asköpen wull — „aber," sett'te hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt." — „Und der wäre?"<sup>2</sup> frog Gottlieb, „meine Examina . . ."<sup>3</sup> — „Die sind mir ganz partie<sup>2</sup> egal," säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann friegen Sie meine Stimme, sonst nicht." — „Wie ich meine gehört zu haben,"<sup>4</sup> säd Gottlieb, „ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . ."<sup>5</sup> — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder," säd Pomuchelskopp un keß Gottlieben so æwerlegen in 't Gesicht, as hadd hei sin Fetteswin' all tau 'm höchsten Pris verkößt. — Zochen sädnicks, let æwer sin Tobackroten sin un keß sinen Kannedaten-Swiegerjæhn an, as wull hei fragen: „Wat seggst nu, Fleisch?"<sup>6</sup> — Gottlieben was de Sak æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltdingen man sihr unbesinnlich,<sup>4</sup> nu hadd hei sich æwer besonnen, un sine olle ihrliche Natur, de strüwte<sup>5</sup> sich dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schacher in 't geistliche Amt tau kamen, hei säd also fri un frank: „Das kann und werde ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im Amte bin." — „So?"<sup>7</sup> frog de Herr Gaudsbesitter un grinte<sup>6</sup> Gottlieben un Zochen von de Sid<sup>7</sup> an, „denn lassen Sie sich sagen, Herr Kannedat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, heißt der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker reflektirt, so könnten Sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?"<sup>8</sup> —

Dat was jo nu doch 'ne entsamtige Red' von Pomuchelskopp. — Zochen jüll den Acker pachten; Zochen, de all von Morgen bet 's Abends sine swore Last hadd, jüll sich dese Last of noch uphalsen! — Hei sprung also pil in Em<sup>8</sup> un säd: „Herr Nachbor, wenn Einer deiht, wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht; un wat sall id dorbi dauhn? Wenn de Pümpelhäger Herr den Acker nich hewwen will, id will en of nich, id heww so naug<sup>9</sup> tau dauhn." — „Herr Nüßler,"<sup>9</sup> frog Pomuchelskopp so recht

1) Haufen, Partie Fetteschweine. 2) partout. 3) sprichw.; vielleicht Eigenname. 4) schwer von Begriffen. 5) sträubte. 6) grinste. 7) Seite. 8) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 9) genug.

lurig,<sup>1</sup> „„wollen Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten wollen?““ — „Ja!“ rep Jochen so recht fri ut den Gelenk herute, un sett'ie sich wedder bequem in den Staul un rokte wider. — Pomuchelskopp gung in de Stuw' up un dal un rekente: Herr von Rambow gaww de Pacht up, Jochen wull sei nich hemwen; dat wiren de einzigen, de den Preister-Acker von utwärts her nutzen können; för en eigenen Pächter was de Acker tau minn',<sup>2</sup> un hei as Gaudsbesitter brukte<sup>3</sup> em of nich tau liden;<sup>4</sup> nu kamm 't blot dorup an, wat<sup>5</sup> Gottlieb nich jülowst wirthschaften kunn, un dorup tarirte em nu Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Sid ankef. — Nu hett uns' Herrgott vele Minschen erschaffen, un jeder Minsch hett sine besondern Anlagen mit up den Weg kregen, un jeder Minsch hett von ein Ort<sup>6</sup> Anlagen en groten Loppen<sup>7</sup> kregen, æwer von de annern Orten man so sprangwis';<sup>8</sup> bi Gottlieben æwer hadd uns' Herrgott en lütt Verseihn makt, hei hadd em, as 't tau 'm wenigsten utsach,<sup>9</sup> of nich de Spur von landwirthschaftliche Anlagen mit in de West knöpt,<sup>10</sup> un Bräsig hadd sich all<sup>11</sup> de mæglichste Mäuh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautausuhen, æwer vergew's: wat nich in den Minschen 'rinne leggt is, dat lockt Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gasten tau scheiden,<sup>12</sup> hei wüßt nich, wat Oß oder Bull<sup>13</sup> was, un as hei eines Dag's mit den Wein in en Raushladen<sup>14</sup> 'rinne geraden was un utrep:<sup>15</sup> „Pfui, der ekelhaste Pferdemit!“ dunnet em Bräsig mit den dreckigen Stäwel<sup>16</sup> gahn un sett'ie sich in Jochen Müßlern sine Laum'<sup>17</sup> un jäd tau sich: „„Herre Gott, wo sall dat Worm dörch de Welt kamen!““ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelskopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sihr: „De wirthschaft' in sinen Lewen nich,“ jäd hei tau sich, „dat is min Mann. — Aewer blot nich marken laten! — Herr Kannedat,“ jäd hei lud',<sup>18</sup> „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgeweckter Mann und auch ein Mann von Moralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschinlich den dreckigen Stäwel dormit meint —, „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Müßler einen schriftlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

1) lauend. 2) zu klein, unbedeutend. 3) brauchte. 4) leiden, dulden.

5) ob. 6) Art. 7) Bündel. 8) vereinzelte. 9) ausfah. 10) geknöpft. 11) schon.

12) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 13) Ochse oder Stier. 14) Raushladen.

15) aucrief. 16) Stiefel. 17) Laube. 18) laut.

Un so unnerschrew sich denn Jung'-Jochen, un de beiden ollen Klæf<sup>1)</sup> führten von den Hof, sihr taußreden<sup>2)</sup> mit de Verhandlung. Sei hadden nicks kregen, gor nicks, as en Viertel Versprechen von den Herrn Gandsbesitter, un dorßör hadd Jochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sihr taußreden. — Jochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg stormen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegerjæhn de Parr verschriwen hadd. —

Jochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vortausprechen; æwer Rutscher Krißchan lād sich diwaslings vör<sup>3)</sup> un jād, dat güng nich, dat wir jo all stidendüster;<sup>4)</sup> jo jwemnte<sup>5)</sup> denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den deipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Nebel un Phantom hürt<sup>6)</sup> nu noch de Elap,<sup>7)</sup> un wer dit virblädrige Kleeblatt finnen deiht, de hett de mæglichste Utsicht up allerlei Glück. — De Elap stellte sich denn of bald dortan in; Jochen slep all,<sup>8)</sup> as sei ut Gürliz 'rute wiren, un wenn 't Dag west wir, hadd Jedwerein an de Swep<sup>9)</sup> gewohr worden müßt, dat Krißchan bi de Widendriß<sup>10)</sup> anfangen ded, un Gottlieb slep tworß<sup>11)</sup> nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Munern; denn hei drömte<sup>12)</sup> von sin Vining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Autrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Rutscher Krißchan up den Henweg sine verständige Bemerkung maht hadd, un as nu de Bedingungen von Elapen un Düsterwarden mit dat Flag tausam dröpen,<sup>13)</sup> un Gottlieb in sinen Drom bi den lekten Wahlzettel ankamen was, de för em den Utslag garw, sung dat padermentische Phantom an tau späufen;<sup>14)</sup> dat Wörderrad steg up en hogen, drögen Auwer,<sup>15)</sup> dat Hinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein deipes Loch<sup>16)</sup> — jo, nu noch twei Schritt wider un — jwabb! — lagg de Paster' in den Graben. —

Jā sei h hir von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fru Lurenzen<sup>17)</sup> in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix as Jochen ut den Wagen kamm, herw id 't min Dag' nich seihn; in en groten Bogen schoß<sup>18)</sup> hei æwer Gottlieben, de unnen tau liggen kamm, weg in den weissen Dreck, un Rutscher Krißchan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese sllimme Lag' nich in den Stich,

1) Dummköpfe, vgl. 147.<sup>20)</sup> 2) zufrieden. 3) legte sich quer vor, d. h. widersprach entschieden. 4) stockfinster. 5) schwann. 6) gehört. 7) schlief. 8) schlief schon. 9) Peitsche. 10) mit Weiden beplanzte Trift, Weidenreihe am Ufergrunde. 11) zwar. 12) träumte. 13) zusammen trafen. 14) spuken. 15) auf einen hohen, trocknen Anstieg des Ackers neben dem Wege. 16) fiel in ein tiefes Loch. 17) Lorenz. 18) schoß.

hei schot of kópplings<sup>1</sup> ut sin Bänk<sup>2</sup> herute un lād sīc verlangs neben sinen gauden Herrn. — „Burr, öh! — Herr, blimen S' rein still so liggen!“ rep de olle ihrliche Gut,<sup>3</sup> „de Bird' stahn.“<sup>4</sup> — „„Du Schapškopp!““ rep Jochen. — „Gottlob!“ rep Krišchan un stunn up, „mi sehlť nicks. — Aemer, Herr, blimen S' rein still so liggen, de Bird' holl<sup>5</sup> ick.“ — „„Du Schapškopp!““ rep Jochen un krawwelte sīc of tau Höcht,<sup>6</sup> wildeß Gottlieb in de deipe Schlagläuf<sup>7</sup> 'rümmer alkste un taltste,<sup>8</sup> „„wo kannst Du uns hir üm-smiten?““ — „Je, dat is All so, as dat Ledder is,“ sād Krišchan, de in sine langen Deinstjöhren sinen Herrn sine Redensorten sīc anwennt<sup>9</sup> hadd, „wat sall Einer bi so 'n Weg in 'n Stickendüstern dauhn?“ — Nu wiren Jochen sine Redensorten em vör de Mund wegnamen, hei wüßt also of nich recht mihr, wat hei noch wider seggen jüll, hei frog also: „„Gottlieb, sünd Din Knaken<sup>10</sup> heil?““ — „Ja, Onkel,“ sād de Kannedat, „und Deine auch?“ — „„Ja,““ sād Jochen, „„bet<sup>11</sup> up de Näs', æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.““ — De Wagen was nu mitdewil wedder tau Höchten richt't, un as sei wedder 'rinne stegen wiren, dreihete<sup>12</sup> sīc Krišchan wedder halw üm un sād: „Herr, herw ick dat nich hüt Nahmiddag vörher seggt: dit wir dat Flag?“ — „„Schapškopp!““ rep Jochen un wišchte an sine Näs' 'rümmer, „„Du hešt slapen.““<sup>13</sup> — „Slapen, Herr, slapen? — In so 'n Stickendüstern is dat ganz egal, wat Einer slöppt oder wašt;<sup>14</sup> æwer ick herw 't woll vörher seggt. — Ick weit den Weg jo utwennig,<sup>15</sup> un ick sād dat jo glif.“ — Un wenn hei nahsten<sup>16</sup> de Geschicht an de annern Knechts vertellen ded,<sup>17</sup> sād hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher seggt; æwer de Herr hadd jo nich hören wüllt, un stellte Jochen as en wahren Waghals hen, de üm nicks un wedder nicks sin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg tanirft ut den Wagen. — Lining hadd all längst up den Durn un den Kettel<sup>18</sup> von de Ungeduld seten un hadd in den düstern Abend nah jeden Ton heruter horkt, de ehr Gewiřheit bringen künn von Glück oder Unglück. — Nu let sīc wat hören — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Pöppeln — æwer nu! — ja, dat was en Wagen, hei kamm neger,<sup>19</sup> hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart

1) Kopfüßer. 2) Bank. 3) Gut. 4) die Pferde stehen. 5) halte. 6) krawbelte sich auch in die Höhe. 7) tief ausgefahrenes Geleise. 8) wühlte und schmierte. 9) angewöhnt. 10) Knochen. 11) biß. 12) drehte. 13) geschlafen. 14) ob man schläft oder wacht. 15) weiß — auswendig. 16) nachher, später einmal. 17) erzählte. 18) auf den Dornen und Kesseln. 19) näher.

drücken — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del'.<sup>1</sup> — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð; Lining was, trotzdem dat sei de Älft<sup>2</sup> was, noch sîhr unbedachtſam — rundting ſot<sup>3</sup> sei Gottlieben ïim un drückt em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr ſo kånhl an Håm'n un Arm un an den warmen Buſſen, ehr würd tau Maud',<sup>4</sup> aſ hadd sei 'ne Pogg'<sup>5</sup> in den Arm, sei let loſ un rep: „„Herre Gott, was iſt Dir?““ — „Ungeworſen,“ jåd Gottlieb, „wir ſind mit Gottes gnådiger Hülfe umgeworſen; das heiſt, das Umwerſen hat Kriſchan beſorgt, aber Gottes gnådige Hülfe hat uns vor ſchlimmem Schaden geſchützt.“ — „Wo ſeht Ihr aus!““ rep Bræſig, de mit en Licht up de Del' kamm, aſ Zochen grad' in de Huſdör 'rinne kamm. — „Se, Bræſig,“ jåd Zochen, „t iſt All ſo, aſ dat iſ: wi ſünd ïumſmeten.“ — „Ih wo?““ rep Bræſig, „„wo kann ein vernünftiger Menſch in Deine Jahren auf ſeinen eigenen Weg umſmeiſen? — Du haſt geſlafen, Zochen.““ — „Herre Gott!“ rep Fru Rükſlern, „Zochen, wo ſühſt Du ut!“ un dreichte Zochen ïimmer in de Runn'<sup>6</sup> vör dat Licht herïmmer, aſ wir hei en Kalwerbraden,<sup>7</sup> de an 't Spitt brad't<sup>8</sup> worden ſall, un den sei ſchön mit Rom begaten<sup>9</sup> hadd. — „Mein Gott, Zochen! un Din Råſ!“ — „„Un wo ſühſt der geiſtliche Herr aus!““ rep Bræſig un lücht'te<sup>10</sup> Gottlieben hinnen un vören. — „„Ne,““ rep hei un let em ſtahn, „„un nu Lining! — Wo Lining, Du büiſt ja doch nich umgeſunnen! — Madam Rükſlern, ſehn Sie, ſie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gürkiz auf ihre Kleedaſchen.““

Lining ſtickte ſich denn nu düſterroth an,<sup>11</sup> un Mining wiſchte an ehr 'rümmer, un datſülwige ded<sup>12</sup> Fru Rükſlern an ehren Zochen: „Mein Gott, Zochen, wo heſt Du Di tauricht'! — Ne, nu ſeiſ mal Einer, de ſchöne, nige Mantång!“<sup>13</sup> — Zochen hadd en ſich aſ Brüdjam<sup>14</sup> vör ekliche twintig<sup>15</sup> Johren taugelegt. — „Ne, dat düiſt All nich;<sup>16</sup> Zi môt't Allens uttrecken,<sup>17</sup> un morgen môt de ganze Hopphei an de Båſ ſpåult<sup>18</sup> werden.“ — Deſe Anordnung güll<sup>19</sup> denn nu, un nah 'ne lütte Wil' ſeten de beiden reiſenden Geſchäftsklud' in dröge Kleider<sup>20</sup> an den Diſch in de Stuw'. — Aewer nu kreg Fru Rükſlern ehren Zochen ſine Råſ' irſt in dat richtige Licht tau ſehn: „Zochen,“ rep sei, „wo ſühſt Din Råſ'

1) Hausflur, Diele. 2) die Älteste. 3) rund ſaſte. 4) zu Ruthe. 5) Froſch. 6) Runde. 7) Kalbsbraten. 8) am Spieß gebraten. 9) mit Rahm (Sahne) be-  
goffen. 10) beleuchtete. 11) wurde — dunkelroth. 12) that. 13) neue Mantel.  
14) Bräutigam. 15) zwanzig. 16) verſchlägt Alles nichts. 17) ausziehen. 18) am  
Baſ geſpült. 19) gaſt. 20) in trockenen Kleidern.

ut! — „„Se, dat segg man mal,““ säd Jochen. — „Jochen,“ säd Bræsig, „ich müßte entsamten lügen, wenn ich allmeindag' was besonders Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du die Nase in's Gesicht behältst! was hast Du for 'ne Nase in's Gesicht!“ — „„Schämen S' sich wat, Bræsig, wo können Sei em wünschen, dat hei dese Näs' in 't Gesicht behält! — Gott bewohr uns, sei ward ümmer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?““ — „Madame Nüßlern,“ säd Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ — „„Wat?““ rep Fru Nüßlern, „„min Jochen in de Waterkur, wil hei sich de Näs' en beten verstuft<sup>1</sup> hett?““ — „Verstehen Sie mir recht,“ säd Bræsig, „er soll jo nich heil un deil,<sup>2</sup> mit Arm un Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Nas' hinein: wir müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Jochen, kannst Du woll en bißchen aus der Nas' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“<sup>3</sup> — Dat kunn Jochen nu æwer nich, un so gung dat denn mit kolle Umsläg' los, un Jochen satt ganz staatschen<sup>4</sup> un taufreden dor, up de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. — „„Aber,““ säd Bræsig, „noch weiß kein Menschenfeel, was Ihr bei Zamel Pomuchelskoppn ausgericht't habt.““ „„Ja,““ säd Lining, „„Gottlieb, wie ist es geworden?““ — Gottlieb vertellte denn nu, wo ehr dat bi den Herrn Gandsbesitter gahn was, un as hei fari<sup>5</sup>g was, säd Jochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, id heww mi unnerschrewen.“ — „„Jochen, was hast Du Dich unterschrieben?““ frog Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Acker, dat id en nich pachten will.“ — „„Denn hast Du Dich was Dämliches unterschrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Acker will er — Nachtigahl, ich hör dir laufen, aus das Wächlein willst du laufen. Das ist Dein großer Ziel und Zweck! — Aber — aber““ — hir sprung Bræsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herum — „„ich stech Dir einen Sticken.“<sup>6</sup> — Horch an's End', sagt Kotelmann.<sup>7</sup> — Zamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt der berühmte Dichter von Daviden un Goliathen? indem ich mir als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. ‚Hei namm de Sluder in de Fust<sup>8</sup> un smet em an den Bregen,<sup>9</sup> dat 't man so prust't.‘ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine herrlichen Schlussworten: ‚So geht 't de Brählhän' alle Tid, un wenn sei mein'n, sei stahn, denn ligg'n sei in de Schit.<sup>10</sup> — Un so soll Dich das gehen, Zamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe

1) verstaucht. 2) ganz und gar. 3) erfrischen (recueillir). 4) stattlich. 5) fertig. 6) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage einen Hock davor). 7) sprichw. 8) Schleuder in die Faust. 9) Schädel, Kopf. 10) Dreck.

ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will ,Gu'n Nacht' sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe."" — Sei namm sin Licht un gung, un nah 't Abendbrod gung denn of bald Allens tau Bedd', un Vining lagg noch lange Tid in Sorgen un Vangen ahn Slap<sup>1</sup> un hortte up den Wind in de Böm<sup>2</sup> un up den Tritt unner ehr, de ümmerfirt in denjülvigen Takt gung, denn dor wahnte Unfel Bræfig, un — as hei jülvst den annern Morgen fäd — planifirte dese Nacht.

### Kapittel 27.

Sei müßt sich freuen; un drei Minschen trösten sich bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.<sup>3</sup> — Nah de Trugenslüd' ehre Zigelbänn'<sup>4</sup> un Schörtenbänn'<sup>5</sup> kann der Deuwel en Hus bugen.<sup>6</sup> — 'Rut<sup>7</sup> — 'rut! — Worüm sünd de Lüd'<sup>8</sup> gebild't, de en Fahlen upfäuden<sup>9</sup> kœnen, un de ungebild't, de en Minschen upfäuden kœnen? — Friß Triddelstij sangt of an, Erfindungen tau maken, un woans<sup>10</sup> Sawermann em dat dankt. — Paddocks.<sup>11</sup>

Dat Johr 1845 was in 't Land rückt, un de Welt was ehren ollen scheiwen<sup>12</sup> Gang wider gahn un hadd sich dreiht. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,<sup>13</sup> grad' so, as 't förre de Tid<sup>14</sup> ümmer west was, förre de uns' Herrgott Dag un Nacht fastjett't<sup>15</sup> un den Minschen injett't in den Paradisgoren un em wedder dorute drewen<sup>16</sup> hadd. Wovel Dag' un Nacht, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht künmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Newer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?<sup>17</sup> — Ja mein' doch! Den Herrn sine Hand rectt sich æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Vangen in 'n Gliken<sup>18</sup> æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil doran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück verführen, un dat Glück seihn sei för Unglück an, den Trostbeker schuwen<sup>19</sup> sei von sich, as wir ehr Gall inschenkt, un dat Vangen lachen sei sich weg. —

De Minschen, von de id in dit Bant schrewen<sup>20</sup> heww, wiren of nich beter,<sup>21</sup> as sei all' sünd, sei macken 't grad' so as all' de æwrigen,<sup>22</sup> twei Ding' hett uns' Herrgott ein för alle Mal as Glück

1) ohne Schlaf. 2) Bäumen. 3) Sommerfäden ziehen. 4) Zigelbänder, mit denen das Garn in Strähne („Zigen“) abgetheilt wird. 5) Schürzenbänder. 6) Haus bauen. 7) hinaus. 8) Leute. 9) ein Füllen auffüttern. 10) wie. 11) Gehege zur Pferdezuht. 12) schief. 13) gewechselt. 14) seit der Zeit. 15) festgesetzt. 16) getrieben. 17) ausgetheilt. 18) gleichmäßig. 19) Trostbecher schieben. 20) in diesem Buch geschrieben. 21) besser. 22) übrigen.

un Unglück in de Welt streu't, ut dat ein' lett sich kein Gall jagen,<sup>1</sup> un dat annere lett sich nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un of in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Bümpelshagen satt<sup>2</sup> de schöne, junge Fru un weigte en lütt Kindting, en lütt Döchtling<sup>3</sup> up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Harten<sup>4</sup> wid upreten,<sup>5</sup> dat de hellige<sup>6</sup> Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de üm ehr 'rümmer treden deden,<sup>7</sup> kunn sei nich in 't Og' faten,<sup>8</sup> sei müßt sich freuen! sei müßt sich freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürlitz, dor lagg dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un kemen still wedder, un as dat Fröhjohr kamm, dunn plant'ten<sup>9</sup> sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low<sup>10</sup> hadd, un as de Fleder<sup>11</sup> bläuhete, dunn seten sei tausam up de Bänk un warmten sich an enanner, as dunntaumen,<sup>12</sup> as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umsflagelbauk<sup>13</sup> mit infnöpt<sup>14</sup> hadd. — Nu was 't æwer ümgeföhrt, nu slog<sup>15</sup> Lowise ehren Dauk üm de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen tausam un segen<sup>16</sup> 'ræwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau kamm, denn wiren 't ehre drei, un leten gedüllig de Nacht æwer sich kamen, æwer den Trostbeker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Affchied von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dodesengel up Minschengesichter drückt. Lowise hadd hei bi den Affchied up de kloze, hoge Stirn küßt, un de Ruß blew<sup>17</sup> dorup liggen un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Gedanken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Affchied rundting umsat't<sup>18</sup> un hadd ehr binah all dat quide, eigene Leven namen un ehr dorför dat lewige<sup>19</sup> Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.<sup>20</sup> Dorin lewte sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,<sup>21</sup> as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schriwdisch,<sup>22</sup> de lezte Predigt, de hei maht hadd, lagg dorup, un de Fedder dorbi, un de Bibel ut sine Rinnerjohren lagg upslagen bi den Krünkel, den sei in sine Dodesstunn' dorinne maht hadd. — Alle Morgen gung sei tanirft mit ehren Wischdauk<sup>23</sup> in de Stuw' un wißchte un ded<sup>24</sup> un bröchte de Stuw' in Ordnung

1) saugen. 2) saß. 3) Döchterlein. 4) die Thür zu ihrem Herzen. 5) aufgerissen. 6) hell. 7) zogen. 8) in's Auge fassen. 9) pflanzten. 10) Laub. 11) Flieder. 12) wie dasumal. 13) Umschlagetuch. 14) eingeknüpft, eingewickelt. 15) schlug. 16) sahen. 17) blieb. 18) rund umgefaßt. 19) lebendig. 20) gegossen. 21) bleiben. 22) Schreibtisch. 23) Wischtuch. 24) that, hantierte.



un stunn denn lang' in Gedanken un set nah de Dör, as müste hei 'rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Kuß geben un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Middag's deckte Lowise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Stäb',<sup>1</sup> un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort;<sup>2</sup> un wat de irste Gram von eigenen, quiden Lewen in ehr laten hadd, dat kamm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurigg. — Newer wo lang' kunn dat noch wohren?<sup>3</sup> — De Parr<sup>4</sup> müßt wedder besett't worden, un denn müßt sei ut den Huß', ja sei müßt ut dat Dörp,<sup>5</sup> müßt von dat Graww scheiden, denn en Wittwenhuß was nich dor, un Pomuchelskopp wull kein bugen<sup>6</sup> laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'm lekten Mal sach sei de Awtböm<sup>7</sup> bläuen, de ehr Paster plant't hadd, tau 'm lekten Mal satt sei unner den bläuhnden Fleder, wo sei so glücklich mit em seten hadd, tau 'm lekten Mal kamm dat Frühjohr un wünn<sup>8</sup> sinen Kranz üm ehr glücklich Dack,<sup>9</sup> tau 'm lekten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen dor-æwer: „Luiße, wenn im Herbst die Sommermetten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Mand',<sup>10</sup> as süll noch ein Mal en Starwen<sup>11</sup> æwer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste<sup>12</sup> Fründ, un sei gaww sid ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn<sup>13</sup> un sünn, æwer wat hei of sinnen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich iporen; æwer lichter<sup>14</sup> wull hei 't ehr maken. Koppmann Kurz hadd en gerümiges Nebenhuß mit en Goren dorachter,<sup>15</sup> dat let sid inrichten, dat let sid so inrichten, as dat Pasterhuß was. Un Lowise müßte heimlich in den Pasterhuß' herümmen meten,<sup>16</sup> wo grot de Stuw' un wo lang de Wand, un fährte<sup>17</sup> mit ehren Vader 'rinne nah Rahnstädt, un de Timmermeister Schulz müßt kamen un süll en Plan teifen<sup>18</sup> nah Lowise ehre Vermetung, wull æwer nich, „denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Ansläge von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nöthig; Planzeichnen ist Planzeichnen, ich bin nicht für das Planzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners makt würd, denn würd dat vel beter; æwer Hawermann blew dorbi, so süll 't jin, un wenn 't nich so makt werden süll, denn blew' de Sat nah, un Timmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmal so eingerichtet werden soll, denn

1) Stelle. 2) Art. 3) währen. 4) Pfarre. 5) Dorf. 6) bauen. 7) sah sie die Obstbäume. 8) wand. 9) Dack. 10) zu Muth. 11) Sterben. 12) treuester. 13) sann. 14) leichter. 15) Garten dahinter. 16) messen. 17) fuhr. 18) zeichnen.

käme ich heraus un mieße mir die Verhältnissen selbst auß.“ — Dat würd denn nu annamen, un de ‚Zimmerling‘ Schulz — aß hei sich sülwst up Hochdütsch näumen ded<sup>1</sup> — met vör Dau un Dag,<sup>2</sup> aß de Fru Pasturin noch slep,<sup>3</sup> dat Hus ut un red'te dorbi vel mit sich sülwst: „Sæben<sup>4</sup> — sæben — siwüntwintig<sup>5</sup> — siwüntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklaut<sup>6</sup> — unklaut — hir möt<sup>7</sup> en verzahnten Dräger<sup>8</sup> — tau grote Spannung — en Volten döchtredt<sup>9</sup> — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu 'rut! 'rut!“ un dormit gung hei 'rute nah finen sulen, brunen Ponyx un fährte sachten<sup>10</sup> nah Hus mit den schönsten Duplan<sup>11</sup> in den Kopp, den sich æwerall<sup>12</sup> en Minsch maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de flitig<sup>13</sup> rewidirte, was dormit of in 'n Ganzen sihr taufreden,<sup>14</sup> blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,<sup>15</sup> gaww sich æwer dorin, aß hei marken ded,<sup>16</sup> dat sich de ‚Zimmerling‘ Schulz dägern<sup>17</sup> in den ‚Verzahnten‘ verbeten<sup>18</sup> hadd, un aß hei tau weiten freg,<sup>19</sup> dat sin Bumeister noch seindag' kein Gebäud<sup>20</sup> upfährte hadd, wo hei nich en ‚Verzahnten‘ anbröcht hadd. — Kurz gaww sich of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht maht, aß hei sich æwerall maken let. — —

In Bümpelhagen — heww id all seggt — was grote Freud': de floren Ogen von Frida legen<sup>21</sup> up ehr lütt Döchting, un æwer dese floren Ogen hadd de Mutterleiw' so 'n lichten, jäuten Slexer weint,<sup>22</sup> aß müßt sei nah buten<sup>23</sup> hen för de Mutter de Taufunft von dat lütte Wesen verhüllen, dat sei nah binnen so recht ungestürt wirken un schaffen künn. Un wat süß<sup>24</sup> gor nich in ehre Ort<sup>25</sup> lag: ein glückliche Drom<sup>26</sup> jagte den annern; un denn mal wedder flog de helle Dag ut ehren Garten<sup>27</sup> Areln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Kindting entgegen höll — Areln sin Hart was of vüll Freud', hei kamm un kamm ünmer wedder, sich nah Mutter un Kind ümtauseihn; æwer 't hadd doch en lütten Haken bi em: hei hadd sich en Sæhn wünscht, en Stammholler von sin oll Geslecht. — 'I is doch schenßlich in de Welt, dat so 'n lütt unschüllig Gör<sup>28</sup> von den irsten Ogenblick an, wo em de Dag schint, mit anner Lüd'<sup>29</sup> ehren ungerechten Wunsch un mit ehr Vörrurdeil<sup>30</sup> tau striden<sup>31</sup> un dorför tau liden hett. — Wenn Einer Areln dit seggt

1) nannte. 2) vor Thau und Tag (eigentl. vor thauendem — plattb. dauern — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundzwanzig. 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Tragebalken. 9) ein Volzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanden. 16) merkte. 17) vollständig, gründlich. 18) verbiß. 19) ersuhr (zu wissen kriegte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier gewebt. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen. 28) Kind. 29) Leute. 30) Vorurtheil. 31) streiten.

hadd, denn wir hei böz, sihr böz worden, denn hei hadd sid würllich freu't trotz den lütten Haken, hei hadd sid of glit henjett't un hadd dat ‚erfreuliche Ereigniß‘ an alle sine Bekannten, sülwst Bird'-Bekanntschasten un Pomuchelskoppen, mell't;<sup>1</sup> blot drei Lüd' hadd hei affichtlich vergeten:<sup>2</sup> sinen Vetter Franz — ‚den dunnen Jungen‘ —, de Fru Nüßlern in Gürliz — ‚die Gelegenheitsmacherin‘ — un de Fru Pasturin — ‚die alte ungebildete Person.‘ — Un aß hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Breiw'<sup>3</sup> leggt hadd un sei sid wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei kolt, hei gew' sid mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.<sup>4</sup>

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Lowise, üm in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Arel kamm in de Stuw' herinne, un aß hei de Inspektor-Dochter sach, säd hei: „Ah, Mamjell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Nüßlern mit Krißchanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Arel gung feldin, aß hei sei sach; un aß hei wedder kamm un von Daniellen hörte, dat Fru Nüßlern noch bi de gnedige Fru was, rep hei heftig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht snurrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vör ekliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Bird'tüchterz'<sup>5</sup> sinen Fründ, Herrn von Brülow up Brülowschhof, för en sihr gebild'ten Mann von Kenntnißsen erklärt, un aß en jungen Dokter, de tausfällig taugegen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid<sup>6</sup> her, was Arel upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vörluden,<sup>7</sup> jungen Mann seggt: wenn Einer in nichtenz<sup>8</sup> eine Richtung so 'n Erfolg hadd, aß de Herr von Brülow in de höhere Bird'tucht un namentlich in de Behandlung von Fahlen, so müßte em de grasgrüne Usgunst sülwst den Namen von en gebild'ten un kenntnißriken Mann laten, un wenn hei of süz gor nidz wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu was in sine Ogen de gaude Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verständnige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Minschenlewen hegen un plegen süll, sin eigen lütt Kindting. — Of Pomuchelskopp was kamen, in den blagen Livrock mit de gollnen Knöp un in de Rutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatjchon

<sup>1</sup>) gemeldet. <sup>2</sup>) vergessen. <sup>3</sup>) Briefe. <sup>4</sup>) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Korbholz) thun. <sup>5</sup>) von Pferdezüchtern. <sup>6</sup>) weit. <sup>7</sup>) vorlaut. <sup>8</sup>) irgend.

anbröcht. — Dat was wat Anners, dat was doch en gebild'ten Uptog!<sup>1</sup> — Un hei was sihr fründlich von Arel upnamen un hadd mit em Vesperbrod eten<sup>2</sup> müßt, un nahher hadd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wißt,<sup>3</sup> un Pomuchelskopp hadd siß sihr doræwer freu't, un hadd em de Hand so recht indringlich up den Arm leggt un em so uprichtig in de Ogen seihn un hadd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddock's einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddock's abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Acker mit Gras- und Kleejamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ jett'te hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Ihr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte<sup>4</sup> em Pomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un treckte<sup>5</sup> mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Änderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Acker geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Bißchen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel tægerig;<sup>6</sup> denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken<sup>7</sup> hadd, dat rückte em nu verdrehtlich tau Liew',<sup>8</sup> un 't verstimmt en Minschen ümmer, wenn hei wat missen fall, woran hei vordem Buthel<sup>9</sup> un Freud' hatt hett. — Awer Pomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei garw em so vele gaude Rathsläg', un — dit säd hei so bilöpig:<sup>10</sup> wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir ümmer tau Hand —, dat Arel em bi de Afreis' de Hand schütteln ded, un siß in Gedanken in sine Stum' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddock's. — —

Hamermänn gung æwer den Hof; Arel ret<sup>11</sup> dat Finster up un rep em: „Herr Hamermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beschwichtigte 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrücklich zu Leibe. 9) Vortheil. 10) beiläufig. 11) rück.

dem Park?“ — „Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schläge fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.“ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Timothee, Raygras und weißer Klee unter die Gerste gesäet werden. — Schicken Sie morgen Trüddel- fiken nach Rahnsfädt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „Aber nach der Gerste folgt ja kein Weidejchlag.“ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angejät werden soll. — Ich will da Paddock<sup>2</sup> für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „Paddock<sup>2</sup>? Paddock<sup>2</sup>?“ frog de oll Mann, aß künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich tantruen.<sup>1</sup> — „Ja, Paddock<sup>2</sup>,“ säd Arel un wull dat Finster taumaken. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann un läd<sup>2</sup> sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schläge, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Acker dazu gepachtet.“ — „Hei säd dat Eilwige, wat Arel jülwst jeggt hadd, un de jung' Herr wüßte recht gaud, dat de Inspekter Recht hadd; æwer 't is doch för en Herrn sihr empfindlich, sine Unnergewenen Recht tau gewen. — „Ich pachte den Pastor-Acker nicht wieder,“ säd de jung' Herr. — Den ollen Mann jacten<sup>3</sup> de Hänn' an den Lim' dal:<sup>4</sup> „den Pastor-Acker nicht wieder?“ säd hei, „Herr, der Acker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Buch darüber geführt . . .“ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich. . .“ — „Sie hören's ja doch! Ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .“ — „Ei was!“ rep Arel un jmet<sup>5</sup> dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un jmet sich dorinne un dacht an de Paddock<sup>2</sup>; æwer de schönen Viller, de hei sich dorvon vördem vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sich irst den Gedanken weglegen,<sup>6</sup> dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter kränkt gung hei nah den Sommerjag tau! — Wo stred<sup>7</sup> de olle Anhänglichkeit an den seligen Kammerrath un de Dankbarkeit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen ollen Herrn sinen einzigsten Sæhn liden müßt! — Un wat hülp<sup>8</sup> dese Strid? — Wat hülp hei em? — Wat nügte hei den Jungen Herrn? — Nick<sup>9</sup>! — Schritt vör Schritt gung de

1) zutrauen. 2) legte. 3) u. 4) sanken — nieder. 5) warf. 6) weg sügen. 7) wie stritt. 8) half.

Mann an sinen Afsgrund neger,<sup>1</sup> un sine Hand, de em reddten kunn un so girn of wull, würd wegstött,<sup>2</sup> un sin Hart, wat bet haben vull Leim<sup>3</sup> un Fründlichkeit för den jungen Herrn un sin ganzes Hus was, würd behandelt, as slög' dat ful un trag<sup>4</sup> in de Bost<sup>5</sup> von en untruhen<sup>6</sup> Knecht, de blot an sinen Lohn denkt. — „Triddelfik,“ säd hei, as hei nah den Saatslag 'rute kamm, „dese Eck hir langs de Bäk<sup>7</sup> bet an den Barg 'ruppe will de Herr mit Gras beseien<sup>8</sup> laten; hei ward moll sülwst 'rute kamen un ward Sei dat genauer wijen;<sup>9</sup> laten S' hir den Gasten<sup>10</sup> en beten dünner seien.“ — „Was will er denn damit aufstellen?“ frog Frik. — „Dat ward hei Sei moll sülwst seggen, wenn hei 't för gaud insüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,<sup>11</sup>“ säd de oll Mann un gung sinen Herrn ut den Weg'. —

„Triddelfik,“ säd Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies Ackerstück bis an den Berg hinan wird mit Gras besäet, Sie sollen morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks anlegen.“ — „Jamos!“ rep Frik, „ich habe schon immer daran gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder so was Ähnliches kriegten.“ — „Ja, es ist nothwendig!“ — „Ja woll ist es nothwendig!“ — rep Frik ut vulle Aewertügung.<sup>12</sup> Denn dat brukt<sup>13</sup> Keiner tau glöwen,<sup>14</sup> dat hei en Glattnader<sup>15</sup> was; hei meinte dat wirklich so, as hei säd, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen<sup>16</sup> un wat för en Glend an dese Paddocks bammeln deden,<sup>17</sup> denn hadd hei gewiß nich so taustimmt; ewer — as id all vördem seggt heww — in allerlei so 'ne Hansbunkenstreich<sup>18</sup> stimmte hei mit sinen Herrn von ganze Seel tausamen. — „Haben Sie eine Meßruthe hier?“ frog Arel. — „Eine Meßruthe? Nein,“ säd Frik un lachte so 'n beten verächtlich un dorbi doch so bescheiden un verschämt, „ich habe mir selbst ein Meßinstrument erfunden. — Erlauben Sie, ich will's Ihnen einmal zeigen,“ un dormit lep hei nah den negsten Grawen un hal'te<sup>19</sup> en groten Tinnenbägel<sup>20</sup> herute, de mit Vänn'n<sup>21</sup> verstrickt was; in de Midd von dese Vänn' stet<sup>22</sup> hei sinen Handstoc, as in de Raw<sup>23</sup> von en Rad, un let dat Geschirr ümlöpen:<sup>24</sup> „Der Umfang des Bügels ist grade eine Ruthe,“ säd hei, „und hier dieser Hammer schlägt immer an das Brett, wenn eine Ruthe umgelaufen ist.“ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Arel, bi den sine oll. „t tau Erfindungen lewig<sup>25</sup> würd, „und

1) näher. 2) weggest. 3) bis eben voll Liebe. 4) als schlug es faul und träge. 5) Brust. 6) ungetren. 7) Bach. 8) besäen. 9) zeigen. 10) Gerste. 11) Gärten. 12) Überzeugung. 13) braucht. 14) glauben. 15) glattzungiger Schneidker. 16) Ausgaben. 17) baumelten. 18) Hansnarrenstreichen. 19) holte. 20) Tinnenbügel, Reif. 21) mit Bändern. 22) steckte. 23) Rabe. 24) umlaufen. 25) lebendig.

das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?" — „Ganz aus mir selbst,“<sup>1</sup>  
 jäd Frik; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine  
 Fulheit hadd dat erfunden, denn hei müggt sich mit sin langen Liv'  
 nich girn bücken. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal  
 aus,“ jäd Urel un gung nah Hus un jäd tau sich: Triddelfsik wir  
 doch en düchtigen Wirthschafter un en upgeweckten Kopp; mit den  
 let sich ihre<sup>1</sup> wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nah einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frik  
 sihr verdreitlich taurügg: „Triddelfsik,“ rep hei, „wat sünd dat  
 för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau dick seien.“ —  
 „„Bewahre!““ jäd Frik, „„ich habe die Maschine grade so gestellt,  
 wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.““  
 — „„Dat is nich möglich!““ rep Hawermann, „denn müßten mi  
 min Ogen dreigen.“<sup>2</sup> — „Wo hewwen S' de Metraud?“<sup>3</sup> — „„Eine  
 Meßruthe habe ich nicht,““ jäd Frik, „„brauch ich auch nicht,““  
 jettte hei trozig hentau, denn de grote Anerkennung von den gne-  
 digen Herrn was em tau Kopp stegen,<sup>4</sup> „„ich messe Alles mit  
 meinem Instrument,““ dormit wi'te hei up sine Erfindung, de in  
 alle Unschuld tau sinen Fäuten<sup>5</sup> lag. — „„Wat?““ rep Hawermann,  
 „wat is dit?“ — „„'Ne Erfindung von mir,““ jäd Frik un jach  
 dorbi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschine<sup>6</sup> upricht't. —  
 „„Ah, so 'rüm!““ rep Hawermann, „nu nemen S' mal dat Bettel  
 un meten S' mi mal teihn Raud'<sup>6</sup> hir langz.“ — Frik namm nu  
 de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung  
 nebenher un tellte:<sup>7</sup> „„Wo vel hewwen Sei?““ — „„Teihn Raud',““  
 jäd Frik. — „„Un id heww negen un twei Faut,““<sup>8</sup> jäd de Oll. —  
 „„Das ist nicht möglich,““ jäd Frik, „„dann haben Sie sich ver-  
 zählt, mein Instrument geht richtig.““ — „„Sim<sup>9</sup> Schritt von min'  
 is 'ne meckelnbörgsche Raud',“ jäd de Oll heftig, „æwer wil Sei  
 dæmlich sünd, verdarwen<sup>10</sup> Sei mi den ganzen Slag Gasten. —  
 Wo kenen Sei mit jo en Bettel in de ruge Johr<sup>11</sup> meten, wat  
 allenfalls up ganz eben Lann' stimmen kann! — Æwer de Fulheit  
 — de Fulheit! — Glik gahn S' hen un halen S' sich 'ne ordent-  
 liche Metraud 'rute!“ un dormit freg hei sich en Meß<sup>12</sup> ut de Tasch  
 un ined<sup>13</sup> Frik sine Erfindung in luter<sup>14</sup> lütte Stücken; un gung  
 dunn wedder nah de Maschine un stellt sei anners. —

Frik stunn nu dor un sek em nah un sek denn mal wedder  
 de Erfindung an, de nu in fortent<sup>15</sup> Stücken üm em lag. — 'E is

1) eher. 2) trügen. 3) Meßruthe. 4) gestiegen. 5) Füßen. 6) zehn Ruthen  
 (a 16 Fuß). 7) zählte. 8) 9 (Ruthen) und 2 Fuß. 9) fünf. 10) verderben.

11) in der rauhen Furche (des gehalten, aber noch nicht gegogten Afers).

12) Messer. 13) schnitt. 14) lauter. 15) kurz.

würklich en swor<sup>1</sup> Stück för en Minschen, de mal wat in de Welt bedüden<sup>2</sup> will, wenn hei mit den irsten Anlop, den hei nimmt, of glif so ecklich up dat Achterdeil<sup>3</sup> sett't ward. — Hei hadd 't nu so gaud meint — natürlich tauirst mit sich sülwst —, æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers<sup>4</sup> in Land Medelnborg, dat dat entsamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Ufsicht fortsneden<sup>5</sup> tau sinen Fäuten. — „De Metraud' môt id halen,“ säd hei, „dat helpt<sup>6</sup> nu einmal nich; æwer dusendmal lewer will id mit den guedigen Herrn wirthschaften, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Raud' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Hawermannen æwer em, un hei verget<sup>7</sup> Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlawt<sup>8</sup> hadd, de schönste Stum' up sinen Riddergaud, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,<sup>9</sup> un as hei en Ogenblick bi Marie Möllers vör-spraken was, de nu wedder in sin unbegewenes<sup>10</sup> Hart 'rinne treckt was, un von de hei hört<sup>11</sup> hadd, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptsak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Buckel de Metraud' un in de Hand en lütten Kettel Wust,<sup>12</sup> un säd tau sich: „Ne, 't geiht nich mihr mit den Ollen; hei ward tauolt; för nige<sup>13</sup> Sdeen hett de Mann keinen Sinn.“

## Kapittel 28.

En Aust<sup>14</sup> nah nige Mod'; æwer Ordnung môt sin! — Worüm Hawermann utspannt ward, un worüm sich de Daglöhners nützlich beschäftigen möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steimur<sup>15</sup> tau sitten hadd, un wat Bræsig dortau säd. — Worüm de Feldmarschall achter<sup>16</sup> den Adjutanten herjagte, un Will æwer de Schaphürd<sup>17</sup> sprung. — Wenn en truges Hart<sup>18</sup> von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum',<sup>19</sup> un den Trost, den de oll Entspekter süz<sup>20</sup> ut ehre Ogen lüchten seihn hadd, den hei von ehren frischen Mund sagen<sup>21</sup> hadd, müßt hei nu missen, denn

1) schwereß. 2) bedeuten. 3) Hinterheil. 4) den Schreibern. 5) in Stücke zerschneiden. 6) hilft. 7) vergaß. 8) angelobt. 9) Reitpferd. 10) ledig. 11) gehört. 12) ein Endchen Wurst. 13) neue. 14) Ernte. 15) Steinmauer. 16) hinter. 17) Schaphürde. 18) treues Herz. 19) zu Raum. 20) sonst. 21) gefogen.



sei hadd wat Leiwere<sup>1</sup>, wat Wichtigeres tau dauhn,<sup>2</sup> un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Bindeln herute lep, sei wüßt doch, wo swor<sup>3</sup> all de Hoffnungen un Wünsch wögen, de sei in ehren Arm weigte, un üm sück dese Last lichter tau maken, smet<sup>4</sup> sei de Pflucht un de Schülligkeit in de annere Wagschal. — Of æwer Areln kamm mit sine Vaderschaft so 'n düsteres, unbestimmtes Gefänhl, as wir dat sine verfluchtige Schülligkeit, för sine Rinner tau sorgen, hei sung glup'schen<sup>5</sup> an tau wirthschaften; stats deissen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten<sup>6</sup> as 'ne Ort<sup>7</sup> von Feldmarschall up sinen Fells<sup>8</sup> 'rümmerkunmandirt hadd, tred hei up Stunn's<sup>9</sup> as en Rapperal<sup>10</sup> up, de sück üm de lütten Mundirungsstücken von sine Rapperalschaft bekümmern will; in Allens stek<sup>11</sup> hei sine Näs', jogor in de Theerbütt.<sup>12</sup> Dat hadd hei jo of ümmer dauhn kunnt, un 't is recht schön, wenn en Herr sück üm Allens kümmeret; æwer dat Kummandiren hadd hei unnerweg's laten jüllt, denn dat fennte hei nich. — Hei grep<sup>13</sup> up de unverstännigste Wiß' in den Gang von de Wirthschaft in, ret<sup>14</sup> den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodullj<sup>15</sup> bröcht hadd, denn gung hei nah Hus un schull<sup>16</sup> up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, gar keine Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Nein, 's geht nicht länger!“ — Un Krißhan Segel fäd tan Didrich Enæjeln:<sup>17</sup> „„Je, wat sæl'n wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt jo, un de Entspekter seggt so.““ — „Je, Wadder,“<sup>18</sup> fäd Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Ja, dat is jo man All dumm Tüg.““<sup>19</sup> — „Dor brußt Du nich för uptankamen,<sup>20</sup> un wenn hei 't seggt, denn helpt<sup>21</sup> dat nich.“ —

So kamm nu de Lust<sup>22</sup> 'ran, un de Segen von de Feller jüll unner Dach un Fack<sup>23</sup> bröcht warden; de Roggen was meicht<sup>24</sup> un stunn förre<sup>25</sup> drei Dagen in Heden.<sup>26</sup> — „Herr Inspektor,“ rep Arel ut dat Finster Hawermannen tau, un as de 'ranne kamen was, fäd hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „„Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Lust gehabt, es hat nicht getrocknet, und das Korn ist

1) etwas Liebereß. 2) thun. 3) schwer. 4) warf. 5) mit aller Macht, über Erwarten. 6) im großen. 7) Ort. 8) auf seinem Felde. 9) trat er jetzt. 10) Corporal. 11) steckte. 12) Butte mit Theer, Wagenschmiere. 13) griff. 14) riß. 15) Verwirrung (von brouille). 16) schalt. 17) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in Alles steckt. 18) Gewatter. 19) Zeug. 20) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 21) hilft. 22) Ernte. 23) Dach und Fack. 24) gemäht. 25) seit. 26) in Mandeln (zusammengestellte Garben).

noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.“ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen<sup>1</sup> fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.“ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „Je näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen auf zwei Scheunendielen<sup>2</sup> müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.“ — „Hm!“ säd Axel un makte dat Finster tau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, dessen Aufst wull hei mal mit Frik Triddelfizgen allein beschaffen; Hawermann füll partutemang<sup>3</sup> gor nicks dormit tau dauhn hewwen, un ün em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat fösste<sup>4</sup> Rad an den Wagen wir, füll nu grad' von hinnen<sup>5</sup> ut den Fells un denn mit einen Gang inführt<sup>6</sup> worden. — Wat ein Gang un twei Gäng' was, was em nich so recht klar, æwer dat wiren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,<sup>7</sup> as olle Inspekter-Schrullen, un mit de wull hei nicks tau dauhn hewwen, dorvon wull hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen Klock siw<sup>8</sup> was hei all in de Wein' un gung sich fründlich up den ollen Mann tau, de sin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Triddelfiz ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Unordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vor em, verdukt, verbaßt.<sup>9</sup> — Taulekt kamm siwor un bedrängt ut sine Post<sup>10</sup> herute: „und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?“ — Un hei stemmte sinen Handstock so vor sich hen un sek den jungen Mann mit Dgen an, de so jung herute lücht'ten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in sinen langen Leben dorin mit einmal lewig<sup>11</sup> worden, un ut frie Post säd hei: „Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Undank reichlich in's Glas gegossen, und

1) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten. 2) Lennen. 3) partout. 4) fünfte. 5) hinten. 6) eingefahren. 7) weiter. 8) um 5 Uhr. 9) verwirrt. 10) Brust. 11) lebendig.

nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Arel em nah: „Lieber Herr Hawermann, es ist ja nicht so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Awer 't was so meint; hei wüßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de sek em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sich vör em schämen. —

De oll Inspektor gung in sine Stuw', slot<sup>1</sup> sin Schapp<sup>2</sup> up, sett'te sich dorvör; æwer 't durte lang', ihre<sup>3</sup> hei wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „Triddelfsik!“ — „„Herr von Rambow!““ — „Wo willst Du hen, Jochen?“ — „„Se, ick weit 't<sup>4</sup> nich, mi hett Keiner wat seggt.““ — „Frik Ræjel, wo willst Du mit de Egten<sup>5</sup> hen?“ — „„Se, wat weit ick? Ik sall jo dormit in de Brat<sup>6</sup> eggen.““ — „Schapz-kopp!“ — dit was Fritzen sin Stimm — „wi willen jo Roggen insühren.“ — „„Dat is mi of ganz egal, wenn dat nich is, denn is dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de Entspektor seggt, dat dauh ick.““ — „Flegel!“ rep de jung' Herr. — „„Frik Flegel!““ rep Triddelfsik achter her. — „Wat sall hei?“ bröllte wat ut dat Hauschur<sup>7</sup> 'rute. — „„Wo jünd de Aufstleddern?““<sup>8</sup> rep Frik Triddelfsik. — „Dor, wo sei stahn,“ jäd de Rad'maker, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Se, wat sælen wi denn nu eigentlich?““ frog Daglöhner Ræjel. — „Se, Vadder, dat weit de leiw' Gott,“ jäd Regel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“ — „„Flegel,““ rep Frik dormang,<sup>9</sup> „wi willen jo insühren laten, de Aufstwagen möten smert<sup>10</sup> warden.““ — „Minentwegen,“ rep Flegel ut dat Schur 'rute, „de Dheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr von Rambow,““ jäd Frik, „„wo ist Hawermann, soll ich den Inspektor nicht rufen?““ — „Nein,“ jäd Arel langsam un dreichte sich üm tau 'm Weggahn. — „„Se,““ jäd Frik, de dat nu en beten<sup>11</sup> mit de Angst freg, „mit dem Einfahren wird's heute Morgen nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann fangen wir heut Nachmittag an.“ — „„Was befehlen Sie denn aber, was sollen die Tagelöhner thun?““ — „Ach Gott, die Tagelöhner!“ jäd Arel un gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich während der Zeit nützlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören Sie mal,“ un hei dreichte sich üm, „sie können die Wagen schmieren helfen.“ —

1) schloß. 2) Schrank, Sekretair. 3) ehe. 4) weiß es. 5) Eggen.  
6) Bratze. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) Ernteleitern, die Seitenstücke des Erntewagens. 9) dazwischen. 10) geschmirt. 11) etwas.

Un wildeß satt<sup>1</sup> de oll Inspektor an sin Schapp un wull wat schriwen,<sup>2</sup> wat Smores,<sup>3</sup> wat em an 't bindelste Leven grep,<sup>4</sup> hei wull sich losseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' abbreken,<sup>5</sup> de mal tüschen<sup>6</sup> den ollen, seligen Rammerrath un em von Harten<sup>7</sup> tau Harten slagen was; hei wull künnigen.<sup>8</sup> — Hei hürte — wenn of nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedrewn<sup>9</sup> würden, hei sprung an dat Finster, as wull hei en vernünftigen Befehl gewen; ne! dat was vörbi, dormit hadd hei nicks mihr tau danhn! Hei knutschte<sup>10</sup> den Dreif, den hei anjungen hadd, taujam un sung en annern an, æwer of de paßte em nich, hei schow<sup>11</sup> sin Schriwgeschirr taurügg un slot de Klapp von sin Schriweschapp tau. — Aewer wat nu? Wat süll hei beginnen? — Hei hadd nicks tau danhn, hei was utspannt; hei smet sich in de Sophaed un sünn un sünn. —

As de Nahmiddag kamen was, was mit Hülfp von den ollen Rad'maker un en por olle, verstännige Daglöhnere dat Wagen-geschirr un dat Schün'sack<sup>12</sup> so wid tau Schick,<sup>13</sup> dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Arel jett'te sich tau Bird'<sup>14</sup> un kummandirte dat Ganze; Frik müßte sich nah den Herrn sine Anordnung of tau Bird' setten; wil æwer sine olle, dome<sup>15</sup> Tanten lahmen ded,<sup>16</sup> müßte hei den ollen Bullblaudwallach riden,<sup>17</sup> wat æwer en Dörchgänger was; hei sülwst was as 'ne Ort<sup>18</sup> von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Bird' laden<sup>19</sup> vör söß Aufswagens vör un führten<sup>20</sup> in eine Reih up den Hof up — Ordnung iz de Hauptsak —, up de ein' Sid<sup>21</sup> stunnen de Aftaker<sup>22</sup> un de Facker<sup>23</sup>, up de anner Sid de Bistaker<sup>24</sup>, Laders<sup>25</sup> un Nahharker<sup>26</sup>, up en gegebenes Zeichen<sup>27</sup> marschirten de Facklud'<sup>28</sup> in de Schün',<sup>29</sup> un de Butenlud'<sup>30</sup> stegen up de Wagens, Arel un Frik reden<sup>31</sup> vörup, de Aufswagens folgten, un allmeindag' iz up den Pümpel-häger Hof nich so 'ne Ordnung weßt, as an desen schönen Nahmiddag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frik Flegel

1) indessen sah. 2) schreiben. 3) etwas Schweres. 4) an's innerste Leben griff. 5) Brücke abbrechen. 6) zwischen. 7) von Herzen. 8) kündigen. 9) draußen betrießen. 10) knutschte, knitterte. 11) schob. 12) Scheunfach, Banse; die Räume neben der Tenne zum Aufschichten der Garben. 13) so weit in Ordnung. 14) zu Pferde. 15) taub. 16) zufällig lahm war. 17) reiten. 18) Art. 19) 6 (vier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 20) fuhren. 21) Seite. 22) — 26) Die 'Aftaker' laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit 'Stakelforken'), die 'Facker' legen die Garben in das Scheunfach, vgl. 12), die 'Bistaker' bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die 'Lader' legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, 'laden' denselben, und die 'Nahharker' ziehen die Hungerharke. 27) Zeichen. 28) die im Scheunfach beschäftigten Arbeiter (also 'Facker' und 'Aftaker'). 29) Scheune. 30) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 31) ritten.

stunn in 't Hauschur un kef den Tog<sup>1</sup> nah: „Na, wo dit woll ward,“ säd hei un fräste sich in den Kopp, so gruglich ungewennt<sup>2</sup> kamm em de Ordnung vör. „Se, wat geiht dat mi an?“ frog hei sich un gung an sin Arbeit, „wo 's æwer unj' oll Herr Entspekter?“

De æwer satt in sine Stuw' un sünn<sup>3</sup> un sünn; de irste Haft was bi em verslagen, hei stunn up un schrew en korten Rünningungs- breif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Lust wohte, indem dat hei wildeß unner dese Umstänn' æwer- flüssig wir, namm Haut<sup>4</sup> un Stock von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;<sup>5</sup> hei kunn 't binnen<sup>6</sup> nich uthollen. Hei jett'te sich buten<sup>7</sup> up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Fleder- busch un kef den Weg nah Warnik lang, von woher de Lustwagens kamen müßten; sei kemen æwer nich, blot Bræsig kamm den Weg hendal.<sup>8</sup> — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst, Kork, was betreibt Ihr da an der Scheide<sup>9</sup> for Anstalten? Wo kannst Du den Roggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „Bræsig, dat weit id nich, dor mößt Du den Herrn un Triddelfisken nah fragen.“ — „Was?“ — „Bræsig, id heww nids mihr tau seggen.“ — „Wo? — Wie? — Was sagst Du da?“ rep Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch tau Höchten. — „Id heww nids mihr tau seggen,“ säd de oll Mann still vör sich hen, „id bün bi Sid schwam;<sup>10</sup> id ward den jungen Herrn all tau olt.“ — „Kork,“ säd Bræsig un lād den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Verzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertellt hadd, dreichte sich Bræsig üm un kef so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,<sup>11</sup> as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knaden, as 'ne dowe Haselnæet,<sup>12</sup> un rep mit 'ne halw von Wuth tausamjürte Stimmi den Warniker Weg ent- lang: „Jesuwiter! — Entsamtigter Jesuwiter!“ un dreichte sich wedder nah Hawermannen üm: „Kork, auch in diesen Triddelfisk hast Du Dich eine Slange an Deinen Bufen groß gesogen!“ — „Bræsig, wat kann de dorfor, de möt dauhn wat em heiten<sup>13</sup> is.“ — „Da kommt er angebædelt,<sup>14</sup> un all die sechs Lustwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,<sup>15</sup> dies wird eine landwirthschaftliche Remedi! —

1) Zug. 2) furchtbar ungewohnt. 3) sann. 4) Gut. 5) Thor. 6) drinnen. 7) draußen. 8) hinunter. 9) Fellscheide. 10) bei Seite geschoben. 11) biß die Zähne zusammen. 12) taube Haselnuß. 13) geheiß. 14) heran geprengt, gepresqt. 15) Komödie.

Paß auf! da bei die olle Brügg' smeißn sie um," rep Unkel Bræsig un danzte ahn<sup>1</sup> alle Rücksichten up sine armen Bodagra-Beinen herümmer, as hadden de an den ganzen Krempel<sup>2</sup> Schuld un müßten dorför bestraft warden, denn — dat id 't ingestahn möt — at de grimmige Wuth slog bi em de helle Schadenfreud' herut. „Da haben wir die Pastet!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt hadd, geschach 't: as de irste, vulle Wagen in en slanken Draww<sup>3</sup> an de Brügg' kamm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“<sup>4</sup> rep dat von dor her. „Dunnerwetter, holt! So holt's<sup>5</sup> doch!“ Frik tek sick üm, je wat nu? Hei wüßt sinen Liw<sup>6</sup> of keinen Rath; tau 'm Glücken æwer sach hei Hawermannen un Bræsig an de Steinmur un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „Herr, Sie haben sich das eingebrockt, nu freßten Sie's auch aus!“ rep Bræsig. — „Lieber Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „Reiten Sie rasch . . .“ — „Korl, Du hältst die Mund, Du büßt abgesetzt, as en Budclamm,<sup>7</sup> Du hast nichts nich zu jagen,“ säd Bræsig dormang. — „Reiten Sie rasch . . .“ säd Hawermann. — „Nein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Garben aus dem Wege.“ — „Herr Inspektor,“ säd Frik benant<sup>8</sup>, „ich kann nichts dafür, der Herr von Rambow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Fuder jagen.“ — „Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!“ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und übersieht und kommandirt das Ganze.“ — „Hat woll in der einen Hand ein Sperfektiv<sup>9</sup> und in der andern en Kommandostab, as der olle Blüchert auf dem Hoppenmarkt<sup>10</sup> in Klostod?“ säd Bræsig höhnschen.<sup>11</sup> — „Reiten Sie nach dem Hofe,“ säd Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „Das darf ich nicht,“ säd Frik, „der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.“ — „Denn jagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen . . .“ — „Bræsig, seiß tau Dinen Würden!“<sup>12</sup> rep Hawermann hastig dortüsch — „wäre — wäre Ihr kleiner Maulesel, Herr Trübbelsitz,“ jlot Unkel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

1) ohne. 2) Trödel. 3) in schlankem, raschem Trab. 4) halt. 5) haltet. 6) seinem Leibe. 7) Budclamm; sprichw. 8) bekommen. 9) Perspektiv, Fernrohr; von Bræsig mit dem Marschallstab verwechselt. 10) Hopfenmarkt. 11) höhnsch. 12) Worten.

Frik red up den Hof. — „Korl,“ jäd Bræsig, „wir könnten auch en bißchen<sup>1</sup> hingehen un könnten die schöne Ordnung aus Deinem Fenster regardiren.“ — „„Ja, 't is All egal,““ jäd Hawermann un süzte deip<sup>2</sup> up, „„hîr oder dor.““ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel,<sup>3</sup> de annern hollen in eine Reih dorachter. De Aßstakers schüllen,<sup>4</sup> sei mühten sich jo dod marachen;<sup>5</sup> de Daglöhners schüllen up den natten<sup>6</sup> Roggen un frogen, wer den denn in 'n Winter dösjen<sup>7</sup> süll; de Kuechts lachten un bedreven<sup>8</sup> Dummheiten ut Langewil, un Frik red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herüm, denn hei ded<sup>9</sup> sine Schülligkeit un befolgte sinen Herrn sine Befehlen. — Als Allens afbröcht<sup>10</sup> was, sett'ie hei sich wedder an de Spiz von de leddigen<sup>11</sup> Wagens, un de Tog<sup>12</sup> gung af. De Stakers un Faders trekten jachten<sup>13</sup> de Schün'dör 'ranne wegen den Schatten, läden sich hen un jlepen en Strämel;<sup>14</sup> Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Anst, Korl,“ jäd Bræsig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sich kein Lowblatt.<sup>15</sup> Es ist recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht erlebt.“ — „„För mi is dat nich plesirlich,““ jäd Hawermann, „„id seih dat Unglück kamen. Noch en Stückerne drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüd'; seihn de irst, dat Einer wat anordnet, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen de arme, arme junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau jußt aus dem Hause heraus, und das Kinder mädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Slummergöttin liegt. — Aber — Korl, komm fir an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was würklich de Mäuh wirth,<sup>16</sup> an 't Finster tau lopen;<sup>17</sup> denn dwars<sup>18</sup> æwer den stillen Hof bædelte<sup>19</sup> all, wat dat Lüg<sup>20</sup> hollen wull, Frik Triddelfsik up den ollen Bullblaudswallach, Bill, un en Raudener teihn achter em jog<sup>21</sup> Arel un bröllte: „Triddelfsik!“ — „„Gleich!““ rep Frik, jog æwer ut den annern Dur 'rute, un Arel achter drin. „Was zum Deumel is dies?“ frog Bræsig, un knapp hadd hei Tid, sich hellschen<sup>22</sup> tau verwunnern, denn kamm Frik un Bill un Arel in 't Waterdur<sup>23</sup> wedder 'rinne, un dwars wedder æwer den Hof: „Triddelfsik!“ — „„Gleich!““ — „„Herr, jünd Sie verwurn?““<sup>24</sup>

1) bißchen. 2) tief. 3) Scheundiele, Fenne. 4) schalten. 5) zu Tode arbeiten. 6) naß. 7) dreschen. 8) betrieben. 9) that. 10) abgebracht, abgeladen. 11) leer. 12) Zug. 13) zogen leise. 14) schliefen ein Weilchen (Streifen). 15) (Laub-) Blatt. 16) Mühe werth. 17) laufen. 18) quer. 19) sprengte. 20) Zeug. 21) etwa 10 Ruthen hinter ihm jagte. 22) im höchsten Grade. 23) Wasserthor. 24) verworren, verrückt.

rep Bræsig, as Frik an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Frik gamw kein Antwort un satt ganz krümming<sup>1</sup> up Willen un griff-lachte<sup>2</sup> unner Angst un Weihdag<sup>3</sup> von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stödd<sup>4</sup> sich æwer blot de Müß af, un de junge Fru rep in Angst: „„Arel, Arel! was ist dies?““ frog æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sihr hild.<sup>5</sup> Un mit einmal namm Will de Hürd<sup>6</sup> vör den Schapstall, un Frik schot köpplings vöræwer<sup>7</sup> in en Humpel Arwtstroh,<sup>8</sup> un Arel parirte sin Bird un rep wedder: „Triddelfik!“ — „„Gleich, Herr von Rambow,““ säd Frik ut den Arwtstrohhumpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?“ rep Arel. — „„Er hat mich nicht geritten,““ säd Frik un stunn — Gott sei Dank! — all wedder æwer Enn,<sup>9</sup> „„ich habe ihn geritten; ich glaube, Will ist mit mir durchgegangen.““ „Un dat is hei richtig!“ säd Krijschan Dæfel, de ut den Ridstall an-lopen<sup>10</sup> kamm. „Seihn S', gnedigste Herr, Will is bi den Herrn Grafen ümmer up Stäwelschit<sup>11</sup> reden<sup>12</sup> worden, un wenn hei sin Rücken denn so friggt, denn rönt<sup>13</sup> hei so lang', bet hei so 'n Ort<sup>14</sup> von Hafelwart<sup>15</sup> oder Koppelried<sup>16</sup> tau saten<sup>17</sup> friggt, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn sat't<sup>18</sup> hett un dat Stück ut-äunt<sup>19</sup> hett, denn steiht hei as en Lamm. — Seihn S', dor steiht hei.“ — „„Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „„was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „„Gott sei Dank!““ säd sei, „„daß es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Besperbrod essen?““ — „Ja,“ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Triddelfik, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.“ — „„Zu Befehl,““ säd Frik, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Besperdisch seten, „was heißt das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „„Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe

1) krumm. 2) lachte gezwungen. 3) Weh. 4) stieß. 5) eilig. 6) nahm —, setzte über die Hürde. 7) schob über Kopf vornüber. 8) Haufen Erbsenstroh. 9) schon wieder aufrecht. 10) herbei gelaufen. 11) statt: steeple-chase. 12) geritten. 13) reunt. 14) Art. 15) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 16) Stangenzaun, aus Riegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 17) lassen. 18) gesaßt. 19) ausgeßt.



fahren.“ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „„Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfnis, mich von den Anordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.“ — „Arel, was hast Du gemacht! Das kann der Mann ja gar nicht leiden.“ — „„Muß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.“ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Arel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ — „„Ich lehnte mich in solchen Gedanken in den Stuhl<sup>1</sup> taunügg und keß vor sich hen. — Areln was nich gaud tau Mand',<sup>2</sup> dunngung de Dör up, un Daniel Eadenwater bröcht en Breif: „Ne Empfehlung von den Herrn Inspekter.“ — „„Da ist's!“ — „„Jäd Frida. — Arel laß den Breif: „Der Herr Inspekter kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspekter. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ — „„dormit sprung hei up un lep in de Stuw' up un dal. — Frida satt still dor un jäd kein Wurt. — Dat rekte<sup>3</sup> sich Arel aß en Börwurf an, denn hei wüßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg<sup>4</sup> was; æwer hei dürt sich dat nich marken laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so jäd hei denn in sine Unrechtfarigkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner Vorliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida jäd kein Wurt, sei stumm still up un gung ut de Dör. —

An den Abend satt sei an de Weig' von ehr lütt Döchtling un weiate ehr Kinding in Elap.<sup>5</sup> — Ach, wer doch sin Gedanken so in Elap weigen künn! — Awer so 'n Kinding stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Freudenhimmel in sich un von haben<sup>6</sup> mitbröcht; de Minschen-Gedanken stammen von de Erd',<sup>7</sup> un an ehren unsichern,<sup>8</sup> ævermänden<sup>9</sup> Tauttritt hacht<sup>10</sup> de Sorg' un de Qual, un en ævermänd' Minsch kann nich inslappen. — Ja, Arel hadd Recht, hei kreg woll en Inspekter wedder, hunnert för einen. — Awer Frida hadd ok Recht: en tru Hart<sup>11</sup> wull von ehr scheiden.

1) Stuhl. 2) zu Muth. 3) rechnete. 4) Holzweg; sprichw. 5) Schlaf. 6) oben. 7) Erde. 8) unsicher. 9) übermüde. 10) hasset. 11) treues Herz.

## Kapittel 29.

Worüm eigentlich Gottlieb wählt würd, un Jung'-Zochen 'ne Gornwinn<sup>1</sup> vörstellte. — Dat de Petisten gor nich tau trugen<sup>2</sup> is. — Worüm Fru Pastern nich nah de Hochtid<sup>3</sup> gung un doch hengung. — Wo licht<sup>4</sup> sich Einer den Düvel verschriwen<sup>5</sup> kann, un wo licht Einer um all sine Pött<sup>6</sup> un um den Preisterader kamen kann. — Worüm Pomuchelskopp unsern Herrgott ganz irnstlich frog, wat<sup>7</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Areln en beten pisacken ded.<sup>8</sup> — Bræsig giwint den jungen Herrn von Rambow en gauden Rath, un de slött<sup>9</sup> em tau 'm Dank dorför vör de Post.<sup>10</sup>

In Zochen Rüstlern sinen Huß was idel<sup>11</sup> Freud' un Lust; Gottlieb was wählt, was tau 'n würllichen Preister wählt, un wen hadd hei dat vör Allen tau verdanken? Wen anners, as unsen ollen braven, einfachen Pomuchelskopp; de gaww den Utslag.<sup>12</sup> — „Häuning,“ säd uns' oll gaud Fründ in de Kirch un rekente,<sup>13</sup> wildeß<sup>14</sup> de drei jungen Preister-Kannedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,<sup>15</sup> un ein Jeder up sine Ort<sup>16</sup> mit Gottswurt nah de Preisterstäd' imet;<sup>17</sup> „Häuning,“ säd hei, as Gottlieb taulekt slot<sup>18</sup> un sich den bitter-suren Sweit<sup>19</sup> von dat blasse Gesicht wischte, „Kluding,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dummst.“ — „Wenn 't man gewiß is,“ säd sine leiwe Fru, „wo will ein Schapskopp den annern taxiren?“ — „Küling,“ säd Pomuchelskopp un æwerhürte<sup>20</sup> sine leiwe Fru ehre Anspelung un Pikanteri;<sup>21</sup> ganz un gor; villicht wil hei 't so gewennt<sup>22</sup> was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt hadd, denn Gottlieb hadd æwer den Text predigt: ‚vergebet Euren Feinden.‘ — „Häuning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läßt nich von Art, Du sollst sehen, der wirthschaftet selbst; und der Zweite, süh, das ist ein Filuh,<sup>23</sup> Gustäwing hat ihn gesehen, wie er sich kurfertig den Aker beesehen hat, und den Pasterkutscher hat er gefragt: wer die Pasterchenne zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorsohn, das ist unser Mann.“ — „Wer falsch rekent, rekent tweimal,“ säd Häuning. — „Ich verrechne mich nicht,“ säd Pomuchelskopp, „der Herr von Rambow und Rüstler haben schriftlich der Sache entsagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschaften,

1) Garnwinde. 2) trauen. 3) Hochzeit. 4) wie leicht. 5) dem Teufel verschreiben. 6) Töpfe; sprichw. 7) ob. 8) ein bißchen peinigete, folterte. 9) stößt. 10) Brust. 11) eitel, lauter. 12) Ausschlag. 13) rechnete. 14) während. 15) zu Streit, um die Weite jagen. 16) Art. 17) nach der Priesterstelle warf. 18) ichloß. 19) Schweiß. 20) überhorte. 21) Picoterie, Stichelei. 22) gewohnt. 23) filou.

dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Acker an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: dafür! und mehr nicht en Schilling!" — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binach alle Stimmen selen<sup>1</sup> up em, blot en por olle Daglöhners ut Rogow wählten ehren Herrn, Jochen Rühlern. 't was æwerst en blotes Verseihn, indem dat sei glöwten,<sup>2</sup> 't wir egal, 't blew<sup>3</sup> jo doch in de Fründschaft.<sup>4</sup>

Un in Jochen Rühlern sinen Hus was idel Freud' un Lust, un de beiden lütten Druwäppel swimnten<sup>5</sup> in hellen Sünne'schin 'ne flore Bäk hendal,<sup>6</sup> de was bet an den Rand vull Hoffnung un Utsichten, un küselten<sup>7</sup> sich um enanner 'rümmer, un Mining swimnte immer lustig mit ehr Schwester, obschonst dat ehr jüwst gor nich angung. — Newer en lütten, persönlichen Grund hadd sei doch tau dat Swemmen; ehr Vatting, Jung'-Jochen, was eins Dag's taurügg kamen von den Fells<sup>8</sup> un hadd seggt: dat ewige Wirthschaften grep<sup>9</sup> em denn doch tau sich an, hei wull, Rudolf wir so wid;<sup>10</sup> dorup hadd denn Mutting frilich seggt: wat<sup>11</sup> hei sich nich schämen ded, hei wir jo noch en jungen Kiel; un dunn hadd Vatting frilich seggt: na, denn wull hei jo of wider<sup>12</sup> wirthschaften; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeit, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo sich de Hoffnung anknüppen let! — Bi Lining was jo nu æwer Allens in Reih un Richtigkeit, un de Utsür<sup>13</sup> würd beschafft, un in Fru Rühlern ehre Wahnstun' sach 't ut,<sup>14</sup> as in en Spinnhus un 'ne Baumwollensawerik:<sup>15</sup> hir würd spinnen, un dor würd knütt't,<sup>16</sup> hir würd neicht,<sup>17</sup> un dor würd sticht un drellirt un haspelt, un Klugens<sup>18</sup> würden upwunnen<sup>19</sup> un wedder aswunnen, un ein Feder hadd sin Deil,<sup>20</sup> of Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan; Jung'-Jochen würd as Gornwinu' vernuht un satt mit de Pip in den Munn<sup>21</sup> stein<sup>22</sup> dor un höll<sup>23</sup> de Arm tau Höcht mit 'ne Fiß Gorn,<sup>24</sup> un sine Fru stunn vör em un wickelte de Fiß af, un wenn hei glöwt, nu hadd hei 'ne lütte Verlöschung,<sup>25</sup> denn lamm Lining un denn Mining, un hei was en slagen<sup>26</sup> Mann; æwer of Jung'-Bauschan hadd sin Deil, em würd immer up de Lehnen pedd't,<sup>27</sup> un Reiner hett mihr dese Hochtud verflucht, as Jung'-Bauschan, bet hei sich taulezt ganz von de Sak taurügg trecken ded<sup>28</sup>

1) fielen. 2) glaubten. 3) bliebe. 4) Verwandtschaft. 5) schwammen. 6) einen klaren Bach hinunter. 7) wirbelten. 8) vom Felde. 9) griff. 10) weit. 11) ob. 12) weiter. 13) Aussteuer. 14) sah es an. 15) Baumwollensabrik. 16) gestrickt. 17) genäht. 18) Knäuel. 19) aufgewunden, gewickelt. 20) Theil. 21) saß mit der Pfeife im Munde. 22) steif, unbeweglich. 23) hielt. 24) Strähne (Harn). 25) Erholung. 26) geschlagener. 27) auf die Lehnen getreten. 28) von der Sache zurück zog.

un sogor den Meßhof<sup>1</sup> för en behaglicher Flag<sup>2</sup> estimirte, as 'ne Stum', wo 'ne Utstür utrüßt' ward. —

„So,“ jäd Fru Nüßlern eins Abends un läd de Hänn' in den Schot,<sup>3</sup> „Bräsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, id bün prat<sup>4</sup> mit Allens.“ — „„Na,““ jäd Bräsig, „denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Lining werden auch woll so weit prat sein.““ — „Ach, Bräsig, wat reden Sei! De Hauptsaf, de fehlt jo doch noch; de Regierung hett jo tau de Parr<sup>5</sup> noch nich ehren Semp<sup>6</sup> gewen. — Wo heit<sup>7</sup> dat Ding noch?“ — „„Haha, ich weiß. — Sie meinen die Vokatschon, wie sie's for gewöhnlich nennen, ich halte aber Vokativus for richtiger, indem der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren immer Vokativus sagte.““ — In desen Ogenblick kamm Rutscher Krijschan in de Dör rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir sünd of de Zeitungen.“ — „„Sünd kein Breim's<sup>8</sup> up de Post west?““ frog Fru Nüßlern. — „Ja,“ jäd Krijschan, „en Breif was of dor.“ — „„Worüm hett Sei denn den nich mitbröcht?““ — „Ne,“ jäd Krijschan un smet dat wid weg, as kunn hei sich so 'ne Dämlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorjör södderten,<sup>9</sup> un id hadd of so vel gor nich bi mi.“ — „„Na, wat süll hei denn kosten?““ — „Se, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei jäden jo, dor leg' en Postvorschubb oder en Postvorschuß oder so wat up, genau mit en Postvorspann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat uns' Brüdjam<sup>10</sup> is, was hei.“ — „„Mein Gott, Krijschan, so 'n düren<sup>11</sup> Breif! Von wen künn denn de woll sin?““ — „„Weiten dauh 't 't,““<sup>12</sup> jäd Krijschan, „æwer seggen dauh 't 't nich,“ un set Bräsigen dorbi an. — „„Vör den Herrn Entsecker kannst Du Allens seggen,““ jäd Fru Nüßlern. — „Na, denn minentwegen!“ jäd Krijschan, „hei was von en Frugensmensch,<sup>13</sup> den Namen heww id æwer vergeten.“<sup>14</sup> — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, „von en Frugensmensch! an minen Swiegerjahn! un denn acht Daler!““ — „Kommt Allens vor!“ jäd Bräsig, „kommt auch bei die Petisten vor!“ — „„Ja, 't kümmt All vör!““ jäd Krijschan, un wull ut de Stum' herut. — „Krijschan,“ sprung Fru Nüßlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Rahnsfädt mit den Roggen, frag' Sei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will id em gewen, den Breif möt id hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ jäd Krijschan un gung ut de Stum', „dat will'n wi woll frigen.““ — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern un smet sich in den

1) Misthof, Dungstätte. 2) Fleck, Platz. 3) legte die Hände in den Schot.  
4) parat, fertig. 5) Pfarre. 6) Semp. 7) wie heißt. 8) Briefe. 9) forderten.  
10) Bräutigam. 11) theuer. 12) wissen thu ich's. 13) Weibsbild. 14) vergessen.

Kornlehnstaul taurigg, dat dat oll Worm ordentlich stæhnen würd,<sup>1</sup> „wat heit min Swiegersöh'n mit en Frugensminsch tau dauhn?“ — „Weiß ich nicht!“<sup>2</sup> jäd Bräsig, „is mich gänzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten bekümmere. Hört an 't Enn', jagt Kotelmann,<sup>3</sup> morgen kriegen wir's zu wissen.“ — „Re,“ rep Fru Nüßlern, „dese Gottlieb, dese stille Minisch!“ — „Die Petisten is gar nich zu trauen,“<sup>4</sup> jäd Bräsig, „trau keinen Gesuwiter nicht!“ — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern, „in de oll Staul schreg lud' up,<sup>5</sup> as sei upsprung, „steckt hir wat achter,<sup>6</sup> denn nem ich min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dahn,<sup>7</sup> denn künn ich em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen<sup>8</sup> un hett of kein Hehl dorin; æwer Gottlieben? — Re, meindag' nich! — Wer siet so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stücken ut-äuw<sup>9</sup> — de bliw<sup>10</sup> mi von den Wagen! de bliw' mi von den Leiw!<sup>11</sup> mit so 'n Minischen heww ich nids tau dauhn!“ —

Un az Gottlieb des Abends tau Disch kamm, kof em sine tausünstige Swiegermutter von alle Siden an, az wir sei en Ladendeiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschchen beschummeln.<sup>12</sup> — Un az Gottlieb nah Disch Lining bed,<sup>13</sup> sei jüll em en Glas frisch Water nah sin Stuw' 'ruppe bringen, jäd sei, Lining hadd wat anners tau dauhn, un az Gottlieb siet un an Mariken, dat Stuwennmäten,<sup>14</sup> wendte, jäd Fru Nüßlern, hei jüll man süßst nah de Pump hengahn, hei hadd jußt so wid dorgen, az Marik. Un so treckte sei in aller Gewindigkeit en ordentlichen Zauberkreis üm em 'rüm, æwer den kein Frugensminsch 'ræwer kamen künn. —

Den annern Middag, az Allens bi Disch satt, kamm Kutscher Krißhan in de Dör un winkte Fru Nüßlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Nüßlern winkte Bräsig, un de beiden ollen Leiw'släd<sup>15</sup> gungen mit Krißhanen nah de Des<sup>16</sup> 'rute. — „Na?“ frog Fru Nüßlern. — „„Hir is hei,““ jäd Krißhan un halte<sup>17</sup> en groten Breif ut de Westentäsch herut, „un den Namen von dat Frugensminsch weit ich of.“ — „Na?“ frog Fru Nüßlern wedder. — „„Je,““ flüsterte Krißhan heimlich in Fru Nüßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine<sup>18</sup> heit sei mit ehren Börnamen, un ‚Sterijum‘ ward well ehr Vadersnamen sin.“ — „Wat! — Mine — Sterium heit sei?“ rep Fru Nüßlern. — „„Hoho!““ rep Bräsig un ret<sup>19</sup> Fru Nüßlern den Breif ut de Hand, „das kommt von die Ungebildtheit mit ausländische Namens, das is ja die Befatschen

1) zu stöhnen anfang. 2) hoch an's Ende u.; sprichw. 3) schrie laut auf. 4) etwas dahinter. 5) gethan. 6) ein rauhes Stücken; sprichw. 7) aus, verubt. 8) bleibe. 9) vom Leibe. 10) betrügen. 11) bat. 12) Marie das Stubenmädchen. 13) Liebesleute. 14) Hausflur (Diele). 15) holte. 16) Wilhelmine. 17) riß.

von's Ministerium," un ret de Dör up un bröllte in de Stuw' rin: „Hurah! Sie, oller Betist, Sie! Hier ist's, und ander Woch ist Hochzeit!" — Un Fru Rühlern föll den ollen Gottlieb üm den Hals un küßte em un rep: „Gottlieb, min leiw' Gottlieb, id heww Di en grotes Unrecht dahn, lat man sin, Gottlieb, Lining sall Di ok alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du willst, sall ok de Hochtid sin." — „Mein Gott," rep Gottlieb, „was ist denn . . . ?" — „Ne, Gottlieb, seggen kann 'd 't Di noch nich: dat is mi tau schanirlich;<sup>1</sup> æwer wenn Du drei Johr verfrig't<sup>2</sup> büßt, denn will 'd 't Di Allens vertellen."<sup>3</sup> — —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let sid vel vertellen, wo Lining mit ehr Swester Lining bitterlich nah de Tru<sup>4</sup> weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich smuck utsach, as Lining em achterwarts<sup>5</sup> de Radnägels<sup>6</sup> ut den Nacken schert hadd, wo Fru Rühlern einen Jeden, de ehr in den Weg kamm, verschern ded,<sup>7</sup> sei säuhlte ehre Weinen gor nich, womit sei wider nicks seggen wull, as dat sei sei gor tau sihr säuhlen ded. — Id vertell von dese Hochtid æwer gor nicks, as wat id sülvst seihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir<sup>8</sup> de beiden ollen Frönn',<sup>9</sup> Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan, Arm in Arm up den Sopha legen un slepen.<sup>10</sup> —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer still; sine Lomise was ok dor, bet in dat bindelste Hart<sup>11</sup> vull Leiw' för ehre lütte Lining, æwer still was sei ok, still selig; Fru Pastern hadd 'ne Inladung utslagen, æwer as de Gäst all<sup>12</sup> dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Jochen nahgradeus ok en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Pastern kamm in ehr swartes Wittwenkleid 'rinne in de helle Hochtidsfreud' un föll Lining üm den Hals un sad: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magst Du so glücklich dort sein, wie ich es gewesen bin. Du bist nun die Nächste dazu!" — Un küßte sei un strakte<sup>13</sup> sei un dreichte sid snubbs<sup>14</sup> üm un gung ahn<sup>15</sup> Gruf bet an de Dör; dor rep sei: „Hawermann!" — Sei hadd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi ehr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten<sup>16</sup> nah Gürlig. —

In Gürlig stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Jörn<sup>17</sup> müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un hadden sid an de Hand sat't<sup>18</sup> un sefen up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,<sup>19</sup> un as sei weggungen, sad de lütte Fru

1) géuant. 2) verfreiet, verheirathet. 3) erzählen. 4) Trauung. 5) hinterwärts. 6) vgl. S. 39, 19. 7) versicherte. 8) halb vier. 9) Freunde. 10) lagen und schliefen. 11) bis in's innerste Herz. 12) schon. 13) streichelte. 14) mit einem Ruck. 15) ohne. 16) fuhren. 17) Jürgen, Georg. 18) gefaßt. 19) drauf wuchsen.

Pastern mit en deipen,<sup>1</sup> deipen Süßzer, as wenn Einer en Befer<sup>2</sup> bet up den Grund utdrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luise weiß Bescheid,“ säd sei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörch dat nige<sup>3</sup> Hus, un de lütte Fru Pastern dankte em un küßte em för sine Fründschaft, dat hei 't All so hadd inrichten laten, as 't in Gürlich weßt was, un sek ut dat Finsster 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid hevwen sei tausam ut dat Finsster seihn, dunn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „„Frau Pastorin, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Giebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?““ — Ach, sei hadd woll vel fragt un vel red't, wenn de Ogenblick nich so rührjam<sup>4</sup> weßt wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wo Luise und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den Einen Freund' is, is den Annern Weihdag,<sup>5</sup> un Hochtid un Graww liggen dicht tausam, un doch is de Afstand von enanner düller<sup>6</sup> as Sommerhitt un Wintersküll;<sup>7</sup> awer 't giwint 'ne wunderschöne Ort<sup>8</sup> von Wünschen in de Welt — säukt sei man,<sup>9</sup> tau finnen sünd sei —, de Ort wölv<sup>10</sup> wunderbore, tau den Hewen<sup>11</sup> stigende Brüggen von ein Hart tau 't anner awer de Afgrünn,<sup>12</sup> de de Welt reten<sup>13</sup> hett, un so 'ne Brügg' bug'ten<sup>14</sup> de beiden lütten runn'n Pasterfrugens,<sup>15</sup> Lining von Kexow tan un Fru Pastern von Rahnstädt tan, un as sei den Slußstein grad' awer dat Pasterhus tau Gürlich jett't hadden, dunn tründelten<sup>16</sup> sei sick in den Arm un höllen sick so fast<sup>17</sup> anenanner, dat sei bet an ehr Lewensenn' nich mihr löstambünzeln<sup>18</sup> wiren. —

Na, un nu uni' oll Gottlieb! — Sei ded of sin Ding,<sup>19</sup> hei drog<sup>20</sup> tau dese Brügg' flitig Leim<sup>21</sup> un Kalt tau — hei was jo of man noch en Handlanger in dat Preistergeeschäft —; awer dat möt id jeggen, as hei sine Antrittsred' höll, dunn hadd hei weniger Bedacht up sick, as up sinen trugen<sup>22</sup> Vörgänger, den ollen Paster Behrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bræfig, as hei ut de Kirch kamm, un strakte Lining awer de Bäden un gaww Mining en Kuß. „Die Petisten werden männigmal ganz

1) tief. 2) Becher. 3) neue. 4) rührend. 5) Schmerz. 6) größer (toller). 7) Sommerhize und Wintertälte. 8) Art. 9) sucht sie nur. 10) wölbt. 11) Himmel. 12) Abgründe. 13) gerissen. 14) baueten. 15) runden Pastorenfrauen. 16) rollten, fußellen. 17) fest. 18) loszunehmen. 19) that auch seine Schuldigkeit. 20) trug. 21) fleißig Lehm. 22) treuen.

vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekannten, das ist der Pastor Mehlsack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nich mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krakow'sche<sup>1</sup> Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß dreihundert drei und dreißig tausend verschiedentliche Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.<sup>2</sup> Und nu sieh mal, Lining, was das for Unserenen for 'ne Unbequemlichkeit is: Du setzt Dich meinswegens in Rahnstadt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese aus, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Pakt — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht diejer Herr vor Dir und jagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunkfuß, und wenn er höflich is, holt er auch seinen Start<sup>3</sup> zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist 's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel doller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,<sup>4</sup> un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kamm männigmal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in 'n Schummern<sup>5</sup> Mining ümfot<sup>6</sup> un ehr stats<sup>7</sup> Lining en Ruß gaww; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't hadd of wider keinen Zweck. — Newer en Zweck hadd dat, as Pomuchelskopp mit sine leuwe Fru un Waschen un Salschen den jungen Herrn Paster up sinen Besäuf 'ne Gegenvesit maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Acker, un de blage Lirrock mit de blanken Knöp jäd tau den swarten: hei wull den Acker nemen un böd<sup>8</sup> em ungefihr halw so vel, as de Herr von Rambow gewen hadd, un uns<sup>9</sup> oll brav Häming stunn up un jäd: dat wir aller Jhren<sup>9</sup> wirth, un 't gung jo nich anners, denn Sochen Mülser hadd sich jo all verschrewen;<sup>10</sup> un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerde vör den blagen Lirrock un wull all „Ja“ seggen, dunn sprung Lining as en Ball ut de Sophack tau Höchten<sup>11</sup> un jäd: „Halt! In der Sache hab' ich denn doch auch ein bißchen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep

1) Krakow, kleine medl. Stadt in sandiger Umgebung. 2) vgl. Bd. II. S. 384, Anm. \* 3) Schwanz (Sterz). 4) eingezogen. 5) im Zwielfcht. 6) umfaßt. 7) statt. 8) bot. 9) Jhren. 10) verschrieben. 11) in die Höhe.



ut de Dör: „Unfel Bræsig, komm doch ein bißchen herein!“ — Un hei kamm un stelte sich frech un drist in en kleinen Mittel vör den schönen blagen Livrock un frog: „Wo je?“ — Un Lining sprang up em tau: „Unfel Bræsig, der Acker soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,“ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „ich for meine Person selber will ihn bewirthschaften.“ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Pomuchelskopp. — „Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, Herr Zamel! ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entsefter behabilitiren.“ — „Herr Nüßler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „Dat Du en Schapstopp büßt,“ sad Hanning un treck<sup>1</sup> em ut de Dör. —

„Mein lieber Herr Pastor,“ sad Unfel Bræsig un gung mit Gottlieben in den Goren,<sup>2</sup> „diese Arrangirung<sup>3</sup> haben Sie mir nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine wirkliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber Sie mit Ihrem christlichen Standpunkt von wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Wade, Sie werden mich wohl den Haß ausreden wollen, aber ein Haß muß sin; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Zamel Pomuchelskopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen, Sie<sup>4</sup> und Sie hätten keinen Haß?“ — „Mein lieber Herr Inspektor, dieser rucklose Grundsatz“ . . . un hei hadd jo un woll in sine nige<sup>4</sup> Stellung as Paster den Ollen en noch scharperen<sup>5</sup> Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Ollen flankweg um den Hals föll: „Unfel Bræsig, Unfel Bræsig, wie sollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bißherige Ruhe aufgiebst?“ — „Darüber krepire<sup>6</sup> Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß Herr Zamel nannte, ob schonst er viel vornehmer, Zamel<sup>7</sup> getauft is?“ — „Sie meinen wohl Samuel,“ föll Gottlieb in. — „Nein, Herr Pastor, Samuel is en Judenname, und ob schonst er ein wirklicher Jude ist, d. h. ein weißer, so ist er doch auf den christlichen Namen Zamel getauft worden, und seine Frau auf den Namen Karnallje.“ — „Unfel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du

1) zog. 2) Garten. 3) Arrangement. 4) neuen. 5) scharferen. 6) ärgere, franz. crever (le coeur). 7) Canaille.

Alles zusammen! Ihr Vorname ist „Kornelia.“ — „„S is möglich, Lining, daß sie sich auf Stunn's<sup>1</sup> der Schanirlichkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab's mit meine izigen<sup>2</sup> Augen gelesen. Als denn der olle Paster zu Bobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen mußte, denn stand drin: „Herr Sammel Pomuchelsköpp mit Jungfrau Karnallje Klæterpott,<sup>3</sup>“ denn sie is 'ne geborne Klæterpott, un 'ne Karnallje is sie auch. — Aber, Lining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Eckstüb', die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastohr nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Ader selbst zu bewirthschaften. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige<sup>4</sup> Milchküh, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Jörn, den behalten wir, denn er ist ein wahres Staats-Inventarium bei Pferd' und bei Rüh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Unchrist, de den Haß nich laten kann. —

Awer wer hassen will, möt sich of gefallen laten, dat hei wedder haßt ward; un Keiner is dejen Dag so haßt worden as Unkel Bræsig. —

Als de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Häuning den stillen, einfachen Familienvater un medelnbürgschen Gesekgewer ümmer verführt<sup>5</sup> awer un pridelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Nettel,<sup>6</sup> un de ewige Sluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büst so klauf as en dän'sch Pird,<sup>7</sup> kümmt drei Dag' vör 'n Regen tau Hus!“<sup>8</sup> — Taulekt kann 't uns' oll Fründ nich länger uthollen, hei sprang ut sine Sophæd up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab' ich nicht ümmer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Awer Malchen sek so wiß<sup>9</sup> in de Rostocker Zeitung, as wenn ehre eigene Verlamung<sup>10</sup> dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Awer Salchen sticte un stichelte so inwig<sup>11</sup> in dat Fleisch von en lütten Amor 'rümmer un jüfzte, as ded 't ehr Led,<sup>12</sup> dat ehr leiw' Bating nich de lütt Amor wir; un tau 'm Awerfluß kamm nu noch Gnståwing 'rinne un klæterte mit de Stætel<sup>13</sup> an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,<sup>14</sup> dejen schönen Familienuptritt in 'ne passliche Musik tau setten. —

1) jetzt. 2) eigen. 3) Klappertopf, Plappermaul. 4) statt außbündig, ausgezeichneter. 5) verführt, d. h. von unten auf, umfanst. 6) mit Dornen und Nesseln. 7) Kling wie ein dänisches Pferd. 8) sprichw. 9) unverwandt. 10) Verlobung. 11) eifrig. 12) als thäte es ihr Leid. 13) klapperte mit den Schlüssel. 14) berufen.

Newer wat tau dull<sup>1</sup> is, is tau dull! Wat awer 'n Schruvstock<sup>2</sup> geiht, höllt de minschliche Natur man slicht<sup>3</sup> ut: unj' oll Iründ müßte sine upsternatsche<sup>4</sup> Famili doch wisen,<sup>5</sup> dat hei Herr in 'n Hus' wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep in den Goren<sup>6</sup> bet an den Sünnemwiser,<sup>7</sup> awer wat hülp<sup>8</sup> em dat? — Hei hadd frilich an sin eigen Fleisch un Bland<sup>9</sup> sine rechtmäßige Gewalt utänwt,<sup>10</sup> awer hei sülwst was dordörch nich glücklicher worden, denn vör sinen Ogen lagg de Preister-Aker, de schöne Preister-Aker. Un dorachter<sup>11</sup> Pümpelhagen, dat schöne, schöne Pümpelhagen, de em beid' rechtmäßig taukemen, denn hei hadd för den Preister-Aker 2000 Daler Wörtschuß<sup>12</sup> gewen, un wovel nich an Eluf'uhren, an Daviden un an den Snurrer,<sup>13</sup> den Herrn von Rambow! — Hei kunn den Anblick nich verdragen, hei wendte sück üm un kek up jensid in den blagen Harwsthewen<sup>14</sup> 'rin un frog sück: wat<sup>15</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir. Dunn kamm Philippping un trecke em an den blagen Linrock — denn ut Troß gegen sin Häuning hadd hei 'n gegen alle Ordnung anbeholten — un säd, de Herr von Rambow wir dor un wull em sprekten. —

De Herr von Rambow? — na, täuw!<sup>16</sup> — nu hadd hei doch Einen, den hei wedder pisacken<sup>17</sup> kunn, de herhellen müßt för all de Qual, de em von sine leuwe Famili tauflaten<sup>18</sup> was; de Herr von Rambow? — na, täuw! — hei wull all 'rinner gahn, awer dor kamm hei jo all sülwst tau em: „Guten Morgen, mein verehrtester Herr Nachbar! nun, wie geht's? — Wollte mich doch mal erkundigen, wie es mit dem Prediger-Aker geworden ist.“ — So? Prediger-Aker? — na, täuw! awer jo nich marken laten! — Pomuchelskopp kek dat lütt Emm' von Näs' lang, wat em de Natur gewen hadd, un säd kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog Axel. — Newer Pomuchel säd nich Natt un Drög<sup>19</sup> un kek dat lütt Emm' von Näs' lang, as güng 't in de Milen.<sup>20</sup> — „Mein lieber Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit, hoff' ich?“ — „„Das hoff' ich auch,““ säd Muchel un wenn'te sück af un ret<sup>21</sup> en Wellstangen<sup>22</sup> ut de Tüsten,<sup>23</sup> „„wenigstens der Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.““ — „Was?“ frog Axel verstußt, „was hat das hier zu thun?“ — Täuw man, Axel! — dat kümmt All taurecht; holl man still! hei

1) zu toll; sprichw. 2) Schraubstock. 3) nur schlecht. 4) obstinat. 5) zeigen. 6) Garten. 7) Sonnenzeiger, -Uhr. 8) half. 9) Mut. 10) ausgeübt. 11) dahinter. 12) Wörtschuß, d. h. als hätte er den Aker schon gepachtet und darauf den landesüblichen Pacht-Wörtschuß voranzubezahlt. 13) Bettler, Habenichtz. 14) auf die andere Seite in den blauen Herbsthimmel. 15) ob. 16) warte. 17) peinigen, foltern. 18) zugeflossen. 19) nicht Naß und Trocken, d. h. gar nichts. 20) Meilen. 21) riß. 22) eine Weldenstaude (Atriplex hortensis). 23) Kartoffeln.

ward Di nu en lütt beting knipen.<sup>1</sup> Wat sin möt,<sup>2</sup> möt sin. — „„Sie, Herr von Rambow,“““ säd Machel un aufste<sup>3</sup> noch en beten mang<sup>4</sup> de schönen Wellstangen 'rümmer un wendte sück dünn düster-roth nah den jungen Herrn herüm, „„Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Alder, d. h. ich habe ihn nicht.““ — „„Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .““ — „„Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben sie doch gekriegt? — und ich““ un hir tillsäut<sup>5</sup> hei so mit den linken Bein un puste de Würd<sup>6</sup> so ut den ündelsten<sup>7</sup> Magen herut — „„und ich, ich habe en Quark!““ — „„Aber . . .““ — „„Ach, lassen Sie doch die ‚Abers‘, ich habe heute Morgen schon ‚Abers‘ genug gehört; die Sache handelt sich hier um die Wechfels,“““ un hei grawnelte<sup>8</sup> an de Taschen 'rümmer, „„ja so! ich habe einen andern Rock an, habe meine Brieftasche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.““ — „„Aber, mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute gerade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Alder nicht in Pacht erhalten haben.““ — Gelpt<sup>9</sup> Di nicks, Arel, holl man still! Dauhn deicht hei Di noch nicks, hei knippt<sup>10</sup> Di blot en beten. — Pomuchelskopp hadd hüt all tau vel von den fadermentschen Alder hürt,<sup>11</sup> as dat hei sück dormit noch länger bemengen<sup>12</sup> will, hei æwerhörte<sup>13</sup> also Areln sine Redensorten un knep wider:<sup>14</sup> „„Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die Straße schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was sehen, sehen muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch sehen . . .““ — „„Bester Herr Nachbar,““ soll Arel in grote Angst em in de Red', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.““ — „„So?““ frog Machel, „„nicht daran gedacht? — Aber der Mensch soll daran denken, und . . .““ — nu wull hei losleggen, æwer sin Og' soll up Bümpelhagen — ne! — jo nich marken laten! — Wat soll hei den Bom schüdden,<sup>15</sup> de Plummen<sup>16</sup> wiren jo noch nich rip.<sup>17</sup> — „„Und,“““ säd hei wider, „„das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bräsig, zu verdanken. So hat er mir die Wohlthaten vergolten, die ich ihm in

1) ein ganz klein bißchen kneifen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirthschastete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) untersten. 8) fühlte tastend. 9) hilft. 10) kneift. 11) gehört. 12) befaßen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pflaumen. 17) reif.

jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, als er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß wohl, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.“ —

Gewt den Düwel man einen Finger, hei nimmt glif<sup>1</sup> de ganze Hand, un denn ledd't hei Zug,<sup>2</sup> wohen hei will, un wenn 't in sinen Kram paßt, denn stuft<sup>3</sup> hei Zug vör sich dal, dat Si em anbeden möt't<sup>4</sup> in Angst un in Weihdag', in Noth un in Bin.<sup>5</sup> — So gung 't Areln: hei müßt jo den Herrn Gaudsbesitter fründlich ümstimmen, hei müßt jo mit em in de sülwige Karw<sup>6</sup> hauen, hei müßt jo gegen Ehrlichkeit un Gewissen up Bräsigen un Hawermannen schellen.<sup>7</sup> — Worüm? — Wil em de Düwel mit den Wessel<sup>8</sup> in de Hand dal drückt hadd up de Knei.<sup>9</sup> Un hei ded 't of: de frische, sorglose Kürassirleutnant von vördem lagg vör den Düwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Slichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bräsigen un Hawermannen tau vertellen wüßt, dat hei sinen ollen Moloch in den blagen Livrock man still kreg'; — hei hadd sine wirklich besten Frönn',<sup>10</sup> hei hadd sinen Herrgott verraden. — Newer as hei sich so wid 'runner bröcht hadd un nu en Og' up sin eigen Dauhn smet,<sup>11</sup> dunn steg<sup>12</sup> em de Ekel bet an den Hals, un hei red furt<sup>13</sup> ut den Huf', wo hei en schön Stück von sine Ehr<sup>14</sup> laten hadd. —

Hei red nah Huz, un as hei an sine Feldscheid' kamm, sach hei Hawermannen, wo de in de presse<sup>15</sup> Sünnehitt<sup>16</sup> achter de Seimashin' herlep<sup>17</sup> un Allens för de Saattid<sup>18</sup> in Ordnung höll, un för wen? — För em sülsen,<sup>19</sup> müßt hei seggen, un de sürigen Kahlen brennten em up den Kopp. — Un as hei en Enn'lang wider reden<sup>20</sup> was, dunn gung en linnenen Rittel vör em up, un Unkel Bräsig sweit'te<sup>21</sup> den Weg entlang un rep æwer den Saatacker 'ræwer: „Guten Tag, Kork! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Wichtigkeit: wir wirthschaften selbst, und Zamel Pomuchelskopp kann sich was malen lassen;“ un dunn hürte hei Areln sin Pird<sup>22</sup> un dreihete sich üm, un de Worm, de in Areln sine Vost gnagte,<sup>23</sup> makte em gegen den ollen Knawen<sup>24</sup> fründlicher un hei sad: „Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun? immer auf den Weinen?“ — „Worum

1) gleich. 2) leitet, führt er Euch. 3) standt, drückt. 4) anbeden müßt. 5) Fein. 6) Kerbe. 7) schellen. 8) Wechsel. 9) Kniee. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Thun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sonnenhitze. 17) hinter der Seimashine herließ. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwigte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Bodagra, und indem ich mich das übernommen habe for die jungen Pasterleute en Infentarium anzuschaffen, befinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gölzow zu; da ist Bauer Pagels, der hat en paar Milchküh, die wollt ich for den Herrn Paster aderiren.“<sup>1</sup> — „Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?“<sup>2</sup> frog Arel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dank,“ jäd Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekannt, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unferein braucht nur en Og' hinzuslagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern,“ un hei wißte<sup>3</sup> nah Areln sine Paddocks 'räwer — „da bin ich gestern an Ihre Pöderen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hamer aus der Krippe, und wenn da was draus werden soll, denn müssen Sie sich davor en Sloß legen lassen.“ — Arel fek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Ollen? — Natürlich! — Hei gamm sin Bird de Sporn: „„Adieu!““ — Bræsig fek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er's bleiben! Ich hab's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will . . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß herausfrausen. — Korl,“ rep hei æwer dat Feld 'räwer, „er hat mir wieder vor die Vost<sup>3</sup> gestoßen!“ un gung up den Raufhandel. — —

### Kapittel 30.

Von en Sleden<sup>4</sup> un korten Kohn<sup>5</sup> mit Lung'wust,<sup>6</sup> von Gedichten un runne Klugens<sup>7</sup> un elfenbeinerne Knafen<sup>8</sup> un tweiten<sup>9</sup> Wihnachtsdag. — Worüm in Bümpelhagen an den tweiten Wihnachtsdag Allens för sich allein satt.<sup>10</sup> — Wat Muchel Schönes up dat Tapet bröchte, un wat Franz in den Breis schrew;<sup>11</sup> wat Fritz Triddelsitz för en klauen<sup>12</sup> Infall hadd, un wat Marie Möllers in den Mantelsack packte. — Mucheln sine Saat geiht up, un de Schuß geiht los. — Allens von Leiw' versunken un verluren! de Haß behöllt dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sich dat gefallen laten, dat de olle, ruge<sup>13</sup> Gast bi ehr insprof.<sup>14</sup> — Ih, wenn hei man ordentlich kümmt, denn kann hei je ok 'rin kamen;

1) acquiriren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fein gehackter Grünkohl, Kohlsuppe. 6) Lungenwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Knäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) saß. 11) schrieb. 12) Flug. 13) rauh. 14) einsprach.

æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten<sup>1</sup> Gluschock in de Dör<sup>2</sup> künmt un drögg<sup>3</sup> Einen de Stuw' vull Snuß un rückt nah Thraustäweln,<sup>4</sup> denn kann hei minentwegen of buten blimen.<sup>5</sup> — Ditmal kamm hei nu æwer amers, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Klockenklang un Piettschenknall, un de beiden Schimmel vör den Sleden, de dampften man so, un hei sprung von den Sleden, grad' as Wilhelm von Siden-Bollentin,<sup>6</sup> un rew<sup>7</sup> sîc de blagen<sup>8</sup> Frostbaden un slog de Arm üm den Lim<sup>9</sup> — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, ic bîm nu hir un sall Sei halen.<sup>10</sup> Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei brufen<sup>11</sup> blot in den Sleden tau stigen, denn Jaustäck<sup>12</sup> un Mäntels liggen jo in 'n ganzen Hümpel all<sup>13</sup> dorin, un morrn<sup>14</sup> is Heilchrist-Abend, un lütt Hans sâd jo tau mi, ic jüll of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so künmt, denn singen wi Weid', min Fru un ic: „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dâuen den ollen Burken<sup>15</sup> mit en Glas Wîn up un setten uns in den Sleden, un denn geist 't los — twei Mil' in 'ne Stunn<sup>16</sup> —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Bollentin asliwert<sup>17</sup> hett, denn seggt Friß Peters: „Wo Deuwel, Si hewrot jo so lang' täumt!“<sup>18</sup> un wat de Madam is, de stratt<sup>19</sup> mine Fru irst eins<sup>20</sup> æwer un nimmt ehr de Newelkapp<sup>21</sup> af un seggt tau mi: „„Unfel Reuting, ic heww Sei fortan Kuhl mit Lung' wust uphegt;““<sup>22</sup> un de beiden ollen leiwten Dirns, Pising un Anning,<sup>23</sup> kamen, de ic so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,<sup>24</sup> ganz lütting wîren, un gewen ehren ollen Unfel en Kuß un hängen sîc denn an mine leuwe Fru, un Friß un Max kamen, wat nu all grote Anflammer Gynnasten sünd, un begrüßen uns mit en 'biderben' Handslag, un Hans liggt wildeß up de Lur,<sup>25</sup> dat hei of ankamen kann un alkst un talkst<sup>26</sup> an mi 'rümmer un fängt sîc minen linken Bein in, un an den môt ic em nu den Abend herümmer-slepen<sup>27</sup> Un denn ward lütt Ernsting, dat Restküfen,<sup>28</sup> presentirt, un wi stahn üm dat lütt Weltwunner 'rümmer un slahn de Hänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand tau-namen hett, un denn künmt Großmutting. Un denn geist de

1) raß. 2) Thür. 3) trägt. 4) riecht nach Thraustiefeln. 5) draußen bleiben. 6) Landgut des frühern Pächters Friß Peters zu Thalberg, vgl. Bd. 1. S. 27 und 130; östlich von Treptow a. T. in Pommern gelegen. 7) rieb. 8) blau. 9) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 10) holen. 11) brauchen. 12) Fußsöck. 13) haufen schon. 14) morgen. 15) thauen den alten Burken. 16) 2 Meilen in einer Stunde. 17) abgeliefert. 18) gewartet. 19) streichelt. 20) erst einmal. 21) Nebelkappe. 22) aufgehoben. 23) Pieschen und Anchen. 24) klein, Koseform. 25) inzwischen auf der Lauer. 26) tastet (schmiert) und krabbelt. 27) schleppen. 28) Reststücklein.

Winter un de Wihnachtslust los, un de Bom<sup>1</sup> brennt, un de Zulkapp<sup>2</sup> klappt, un denn kümmt 'ne Zulkapp von mine leiwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Leb'sdag' maakt hett, un sängt an: „Hier siz ich und schwiß ich, und sördre nichts zu Tage . . .“ un wider<sup>3</sup> geiht de Melodie nich; is æwer of naug von de Ort.<sup>4</sup> — Un denn kümmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un uns' Herrgott streu't de weissen<sup>5</sup> Sneisfloeden as Dünen up de Jrd',<sup>6</sup> dat jo kein Larm tau hören is. Un de tweite Wihnachtsdag kümmt, un denn kümmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent<sup>7</sup> kümmt mit sine Fru, un denn kümmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind<sup>8</sup> bi mi, un denn kümmt de Fru Doltorn<sup>9</sup> Adam un de Fru Oberamtman'n Schönermark, un wat Luzie Dölle is, de sitt up de linke Lenn'<sup>10</sup> von de Adammen un up de rechte von de Schönermarken, natürlich schein<sup>11</sup> — un denn! — ja denn kümmt en rundes Klugen antauführen,<sup>12</sup> un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert<sup>13</sup> dat ut den Sleden un æwergiwirt dat an twei Stuwennmäten,<sup>14</sup> de stahn all parat — denn sei weiten<sup>15</sup> Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Pelz un von Mäntel, Newertrecker<sup>16</sup> un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz kümmt. Newer farig<sup>17</sup> is hei noch lang' nich, hei möt sid' irst up en Staul<sup>18</sup> setten, un denn kümmt Jiz<sup>19</sup> an den einen Wein, un Marit<sup>20</sup> an den annern Wein, un denn treck wi<sup>21</sup> em de Pelzstāweln ut, denn id' möt em haben hollen,<sup>22</sup> dat sei em unnen dat Lin nich utriten.<sup>23</sup> — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll æwer den Kutscher sine Swep<sup>24</sup> weg? — un achterher<sup>25</sup> kümmt Hilgendörp. — Kennen Zi Hilgendörpen? Hilgendörpen, unsern Rudolfsen finen Prinzipahl? — Nich? — Is of nich nödig.<sup>26</sup> — Mit korten Wörden:<sup>27</sup> Hilgendörp is en Naturwunner, hei hett elfenbeinerne Knaken — „lauter Elfenbein!“ un jo fast<sup>28</sup> is dese Gandsbesitter von de Natur anleggt, dat Jedwerein,<sup>29</sup> de em up de Schuller<sup>30</sup> oder up de Knei sleiht,<sup>31</sup> blage Flæg<sup>32</sup> friggt, — blot von wegen den Elfenbein. — Un denn ward Koffe drunken, un de Herr Justizrath vertellt<sup>33</sup> Geschichten, wunder schöne Geschichten, un vertellt sei mit Frier,

1) Baum, Tannenbaum. 2) vgl. Bd. VI. S. 294, 2. 3) weiter. 4) genug von der Art. 5) weich. 6) wie die Dauen, Flaumfedern, anf die Erde. 7) Superintendent. 8) Schulkind. 9) die Frau Doktorin. 10) sitzt auf der linken Lende. 11) schlief. 12) Knäuel angefahren. 13) wälzt. 14) zwei Stubenmädchen. 15) wissen. 16) Überzieher. 17) fertig. 18) Stuhl. 19) Sophie. 20) Marie. 21) ziehen wir. 22) oben halten. 23) den Leib anreißten. 24) Peitsche. 25) hinterher. 26) nöthig. 27) mit kurzen Worten. 28) fest. 29) Jedermann. 30) Schulter. 31) Kniee schlägt. 32) blaue Flecke. 33) erzählt.



dat heit,<sup>1</sup> hei sticht<sup>2</sup> ünner wedder en frischen Jidibns an, indem dat hei de Pip<sup>3</sup> ünner utgahn lett, un rolt bi Weg' lang<sup>4</sup> den ganzen Jidibnsbeker leddig,<sup>5</sup> un May ward erpreß bi em anstellt, dat hei em ünner ünner Jüer hollen fall. Un denn ward en Whist spelt, mit van der Heydt un Mantensel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schikanen,<sup>6</sup> denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,<sup>7</sup> un de Herr Justizrath makt bi den Ruhnen- un Gaus'braden<sup>8</sup> de schönsten Gedichten mit de maglichsten Rimez,<sup>9</sup> de 't giwint oder gor nich giwint, un rint up ,Hilgendorf' ,Schorf' un ,Tors'; un up ,Peters' rint hei ,Köters'<sup>10</sup> un ,versteht er's', un bi jeden schönen Rime ward anstött,<sup>11</sup> un wenn wi denn upstahen, denn drücken wi uns de Hänn' un gahn in Frieden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“<sup>12</sup> — —

So würd æwer in Pümpelhagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich inkfirt,<sup>13</sup> æwer dat, wat em schön makt, dat Dichttausanleben von Garten<sup>14</sup> tau Garten, was buten<sup>15</sup> vör de Dör stahn blewen, dat was nich 'rime kamen un hadd de Freund' bi den Rodsom sat't<sup>16</sup> un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sück,heimer tuschte<sup>17</sup> sine Leiw' för 'ne annere in, utbenamen Fritz Tribbelsig un Marie Möllers, de seten<sup>18</sup> wenigstens den Nahmiddag von den zweiten Festdag tansam un eten Pepernat,<sup>19</sup> bet Fritz jäd: „Ne, 't geiht nich mihr, denn, Meriken, morgen möt ick up de Reij' führen,<sup>20</sup> ick jall drei Last Weiten<sup>21</sup> in Demmin<sup>22</sup> afliwern;<sup>23</sup> un wenn ick noch mihr Pepernat et,<sup>24</sup> künn mi dat schaden, un dat wull ick doch nich girn, un denn möt ick nahsten<sup>25</sup> noch unj Les'bänker<sup>26</sup> för de Leihbibliothek insacken, dat ick sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen hewwen;“ un dormit stumm hei up un sach nah sine Pöpstant,<sup>27</sup> un Marie Möllers hadd dat Gefühhl, dat sin Hart ehr nich ganz hören ded,<sup>28</sup> dat dat twischen de Stant un ehr deilt<sup>29</sup> wir. —

In 'ne anner Stuw' satt Hawermann allein mit sine Gedanken, un de wiren irnsthaft nang,<sup>30</sup> wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Erd'<sup>31</sup> nu sine Endschaft kregen hadd, un dat

1) das heißt. 2) steckt. 3) Riese. 4) raucht nebenher. 5) leer. 6) Variationen des Whist. 7) gegessen. 8) Truthahn- und Gänsebraten. 9) Reime. 10) Hunde. 11) angestehen, angeklagt. 12) über's Johr wieder. 13) reinlich eingekehrt. 14) Herzen. 15) dranken. 16) Rodsamm gesagt. 17) tuschte. 18) saßen. 19) aßen Pfeffernüsse, Weihnachtsg Gebäck (gleichsam Rüsse von Pfefferkuchen). 20) d. h. mit Rodu zur Stadt fahren; vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 21) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 22) Stadt in Pommern, an der meckl. Gränze. 23) abliefern. 24) esse. 25) nachher. 26) Leihbücher. 27) sah nach seiner Buchstute. 28) gehörte. 29) getheilt. 30) genug. 31) Erde.

hei von nu an de Hänn' in den Schot<sup>1</sup> leggen süll; un sei wiren trurig naug, wenn hei bedachte, wat för 'ne Endschaft sin Wirken un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen sei!<sup>2</sup> hadd, tau 'm Unsegen utslagen würd. —

Un wedder in 'ne amner Stuw' satt Arel un Frida, woll tau-sam, æwer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine eignen Gedanken un schug'te<sup>3</sup> sich, sei den annern an 't Hart tau leggen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreitlich;<sup>4</sup> dünn kemen Sledenfloeden<sup>5</sup> up den Hof, un Pomuchelskopp höll<sup>6</sup> vör de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel müßte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Wald was denn nu of tüschen de beiden Herrn en gebild'tes ökonomisches Gespräch æwer Pird'tucht un Kornpreisen<sup>7</sup> in vullen Gang', un de Festdag's-Nahmiddag wir ditmal unschülig in in Frieden<sup>8</sup> verbröcht worden, wenn nich Daniel Sadenwater de Post-tasch bröcht hadd. Arel slot sei up un funn<sup>9</sup> dorin en Breif an Hawermannen; hei wull en all an Danieln tau 'm Besorgen gewen, as hei sin eigenes Wapen<sup>10</sup> up den Breif sach, un — as hei nipper taufet<sup>11</sup> — sinen Better sine Handschrift kennen würd.<sup>12</sup> — „Spukt die verdammte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Breif binah in 't Gesicht: „an den Inspektor!“ — Daniel gung verdukt af, un Pomuchelskopp frog so recht weihleidig,<sup>13</sup> wat den jungen Herrn denn so in Verdreitlichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so'n Dummkopf von Better die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnäckig fortsetzt?“ — „„Oh,““ säd Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Better, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das von Ihrem Inspektor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thaler.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgefündigt.““<sup>14</sup> — „Ich weiß nichts davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekannt. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch<sup>15</sup> ge-

1) Hände in den Schoß. 2) gesäet. 3) schenete. 4) verdrießlich. 5) Schlittenfloeden. 6) hielt. 7) Pferdezuucht und Kornpreise. 8) in Frieden. 9) fand. 10) Wappen. 11) genauer zusah. 12) erkannte. 13) theilnehmend. 14) eigentl. von Aufsfündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Hofstellen) wohnenden Bauern gebraucht. 15) gemeinschaftliche Sache; vom ital. capperuccio = cappuccio, die Kapuze am Ordenskleid der Kapuziner Bettelmönche.

macht, sie sagen, dafür daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspektor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutspaß<sup>1)</sup> ausgestellt, auf welchen hin er in Wismar als Matrose angenommen sei.“ — „Ael lep in de Stuw“ herümmen: „’S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „„Ach, die Leute sagen ja sogar, die Beiden hätten’s vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.““ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „„Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnstadt selbst gemerkt haben.““ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollt’ es ’ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt’ auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisdor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „„Ja, und der den Louisdor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.““ — „Oh,“ rep Ael, „noch tausend Thaler wollte ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „„Das wird schwer halten,““ jäd Pomuchelskopp, „für’s Erste würde ich aber — wann geht er ab?““ — „Hawermann? — Morgen.“ — „„Nun, da würd ich aber auf’s Strengste seine Bücher revidiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind.“ — „Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so Etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnstadt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Slui’uhr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Wucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutzgelde, gemacht.““ — „Oh,“ rep Ael, „und als ich ihn damals bat“ . . . hir höll hei an fik, üm nids tau ver-raden; æwer de helle Haß slog ut em ’rnte, as hei doran dacht, dat Hawermann em dunnmals hadd helpen kunnt un ’t nich dahn hadd, wil hei em nich hog’ naug Zinsen baden<sup>2)</sup> hadd. —

<sup>1)</sup> Gutspässe hießen die von den mecht. Gutsbesitzern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Producte steuerfrei passirten. <sup>2)</sup> genügend hohe Zinsen geboten.

Nah dit lewige<sup>1</sup> Geisprä<sup>2</sup> wull kein anner von Bedüden<sup>2</sup> upfamen, denn jeder von de Beiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Pomuchel recht woll mit sine Utrichtung tansreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Tausand taurügg, dat hei alle Lüd<sup>3</sup> un sich sülvst taumwedder<sup>4</sup> was un de ganze Nacht vör hässige<sup>5</sup> Gedanken nich slapen funn. —

In 'ne drüdde<sup>6</sup> Stuw' up den Pümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dorin vör sin Schapp,<sup>7</sup> hadd sin Wirthschaftsbauf vör sich liggen un rekente<sup>8</sup> de lekten Monate noch mal dörch, wat de Sak<sup>9</sup> mit sine Kass' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschaft't hadd, hadd hei em alle Vierteljo<sup>10</sup>hr sin Reknungsbauf bröcht un Rekenenschaft asleggen wullt; awer de jung' Herr hadd denn mal eins kein Lid, denn mal eins jäd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Fedderstrich anseihn, un denn mal eins jäd hei, dat ded gor nich nödig,<sup>10</sup> dat hei em dat vörleggen ded.<sup>11</sup> Dat hadd Hawermann sich awer nich tau Nutzen maht, hei hadd leiverst<sup>12</sup> sin Bauf mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt<sup>13</sup> was, un hadd of Triddelfsiken dortau anholten, dat hei de Kurnreknung<sup>14</sup> alle Woch richtig asliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Sticken<sup>15</sup> stimmen ded, Frixen vel scharper<sup>16</sup> as in annern Saken.

As de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Frix herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reisesfuhr<sup>17</sup> nah Demmin tausam haken ded,<sup>18</sup> un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör wull, rep em de Oll nah: „Triddelfsik, Sei hewwen doch Ehre Kurnreknung in de Reih?“ — „„Ja,““ jäd Frix, „„das heißt, ich habe sie schon angefangen.““ — „Na, dat bidd' ick mi ut, dat sei hüt Abend asliwert ward, un dat sei beter<sup>19</sup> stimmt as de lekte.“ — „„Ja wohl,““ jäd Frix un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sich an 't Fünster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute kennen würd,<sup>20</sup> würd sin Hart<sup>21</sup> rascher slagen, un as hei les<sup>22</sup> un les', dunn würden sine Ogen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un dünete<sup>23</sup> all den Frost un dat Is<sup>24</sup> up, wat in de lekte Tid sich dorawer leggt hadd, grad' as buten de Eünn den Enei von de Däfer jmölt'te,<sup>25</sup> dat hei in

1) lebhaft. 2) Bedeutung. 3) Leuten. 4) zuwider. 5) gehässig. 6) dritten. 7) Schrank, Sekretär. 8) rechnete. 9) ob die Sache. 10) thate gar nicht nöthig. 11) vorlegte. 12) lieber. 13) gewohnt. 14) Kornrechnung. 15) eigentl. die Zunge an der Wage. 16) schärfer. 17) d. h. mit dem beabsichtigten Korntransport. 18) zusammen hing. 19) besser. 20) heraus kannte. 21) fing sein Herz an. 22) las. 23) thanete. 24) Eis. 25) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern zer schmeltzte.

lisen Druppen up de Jrd'<sup>1</sup> föll. Hei les' un les', un of sine Oger würden such<sup>2</sup>, un in lisen Druppen föllen sine Thranen up dat Poppir. —

Franz schrew<sup>3</sup> em, wo hei hört hadd,<sup>4</sup> dat hei von Bümpel-hagen asgahn ded,<sup>5</sup> dat hei jo nu ganz fri wir, un dat alle Bedenken, de hei füs<sup>6</sup> hatt hadd, nu taurügg stahn müßten gegen sinen eignen uprichtigen Wunsch, de em kein Raub let un em drew',<sup>7</sup> o' gegen sine Bidden, an Lowise süßst tau schriwen, un den Breif, de bian leg',<sup>8</sup> jüll hei doch an sin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minschen mal recht glücklich werden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn',<sup>9</sup> as hei den Breif an sin Kind in sine Breiftasch lād',<sup>10</sup> em knikten de Knei, as hei up un dal gahn wull, so packt em de Gedank, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn jüll, in de glückliche oder unglückliche Laufst von sin einzigst Kind treden<sup>11</sup> müßt; hei sett'te sich in sine Sophaed un lang' durte dat,<sup>12</sup> bet hei rauhig naug was, de Sat mit Aewerlegung in 't Og' tau faten.<sup>13</sup> So sleiht<sup>14</sup> de See des Morgens in wille Bülgē,<sup>15</sup> un des Middag's sünd sei ebener worden, æwer düster un bedenklich liggt dat noch æwer dat Water,<sup>16</sup> un des Abends lücht't ut den glatten Spiegel de blage Hemen,<sup>17</sup> un helle Sommerwolken trecken<sup>18</sup> doræwer hen, un de Abendsünn fött<sup>19</sup> dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgē sich in sine Seel leggt haddē, kamm dat Bedenken; irnsthaft un sorglich frog hei sich, wat<sup>20</sup> hei Recht ded, wenn hei nahgew',<sup>21</sup> wat hei sine Schülligkeit<sup>22</sup> nich schädigen ded, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin ,Ja' utsprōt.<sup>23</sup> Aewer wat hadd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undank lohnt hadd, de em binah mit Schimp un Schann' furtbrewen<sup>24</sup> hadd? — Nidz. — Un in em böunte<sup>25</sup> sich de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' swigen mōt, un den de man kennt, de sich dorin en rein Gewissen bewohrt hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes<sup>26</sup> Gefühhl för den Undank von en unverständigen Knawen,<sup>27</sup> un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerechte adliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n<sup>28</sup> hadd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhewen<sup>29</sup> entgegen, un lang'

1) in leisen Tropfen auf die Erde. 2) suchte. 3) schrieb. 4) wie, daß er gehört hätte. 5) abginge. 6) sonst. 7) triebe. 8) der beian liege, beiliegend. 9) bebten, zitterten die Hände. 10) legte. 11) treten. 12) dauerte es. 13) fassen. 14) schlägt. 15) in wilden Wogen. 16) Wasser. 17) blaue Himmel. 18) ziehen. 19) saß. 20) ob. 21) nachgäbe. 22) Schuldigkeit. 23) aussprache. 24) fort getrieben, davon gejagt. 25) bäumte. 26) innerstes. 27) Knaben. 28) überwunden. 29) Abendhimmel.

satt hei dor un sach de Taufkunst von sine beiden Rinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,<sup>1</sup> un de Abendsünn lücht'te buten æwer den witten Snei<sup>2</sup> un lücht'te binnen up sin wittes Hor.<sup>3</sup> —

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör upreten,<sup>4</sup> un Krißchan Degel stört'te<sup>5</sup> 'rinne: „Herr Entspekter, Sei möten kamen, de Rubens-Staut<sup>6</sup> hett 'ne fürchterliche Kolik, un wi weiten<sup>7</sup> of nich, wat dorbi tau danhn is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Hast nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Frik Triddelfsik in de Dör mit en Mantelsack un Les'bänker ut de Leihbibliothek, mit Bөрhemden un den ganzen Gaudsbesitter-Staat, lād dat up den Staul<sup>8</sup> vör 't Fenster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen<sup>9</sup> wull, dunn föll em Hawermannen sin Wirthschafsbauk in 't Og'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,<sup>10</sup> sin Schapp tautausluten.<sup>11</sup> — „Dit kann mi passen,“ sād Frik, namm sid dat Bauk un schrew sid de Kurnrechnung af, müßt sid æwer dorbi an 't Fenster hensenken, denn dat würd all stark düster. —

Hei was noch nich ganz dormit prat,<sup>12</sup> dunn stört'te Krißchan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelfsik, Sei sælen so drad'<sup>13</sup> — æwer fix! — en Rapplaten<sup>14</sup> von den Kurnbæhn<sup>15</sup> halen, wi willen de Staut in natte<sup>16</sup> Laten slagen.“ — As Frik Tritten ankamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter<sup>17</sup> sid up den Staul versteken,<sup>18</sup> un as nu Krißchan em drem<sup>19</sup> un em den Kurnbæhnslætel<sup>20</sup> in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kurnbæhndör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Melken kamm. „Mariken,“ rep hei, „danhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saten in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Fenster, vergeten S' æwer of de Bänker nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leim'sgedanken Hawermannen sin Wirthschafsbauk un de Les'bänker tausam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Bird'stall taurügg kamm, slot<sup>21</sup> hei sin Schapp tau, ahn sid wat Böses vermauden tau sin,<sup>22</sup> un den annern Morgen reiße Frik Triddelfsik mit den Hähenschrag<sup>23</sup> mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sid of wat Böses vermauden tau sin. —

As de oll Inspektier tau 'm lekten Mal de Daglöhners von de Arbeit Bescheid seggt hadd, dacht hei of an sinen eignen Kram un

1) ziehen. 2) weißen Schnee. 3) Haar. 4) aufgerissen. 5) stürzte. 6) Stute. 7) wissen. 8) Stuhl. 9) sich hervor thun (seinen Zwidel spielen). 10) vergessen. 11) zuzuschließen. 12) parat, fertig. 13) sogleich. 14) vgl. S. 67. 15) Kornboden, Speicher. 16) naß. 17) hinter. 18) versteckt. 19) trieb. 20) Speicherschüssel. 21) schloß. 22) vermuthend zu sein. 23) Hähenschrei.

sung an sine sæben<sup>1</sup> Saken tausamtaupacken, dat hei des Nahmiddag's afreisen kunn. Hei wurd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater kamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Æl hadd 'ne sihr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaudstaut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em frank worden, de Flöh', de em Pomuchelskopp in 't Uhr sett't<sup>2</sup> hadd, hadden em pinigt,<sup>3</sup> de ungewennte<sup>4</sup> Lag', dat hei von nu an sülwst wirthschaften sull, makte em verdreitlich,<sup>5</sup> un nu sull hei Hawermannen sin Gehalt gewen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lüd'utlohn<sup>6</sup> em vorschaten<sup>7</sup> hadd, un hei wüßt gor nich mal, wovel 't woll sin kunn, un wat<sup>8</sup> sin Raff' of langen ded. Den Inspekter gegenæwer, de em künigt hadd, kunn hei sich doch nich blamiren, hei müßt also en Hor<sup>9</sup> dorin tau finnen säuken<sup>10</sup> un müßt en Grund utsünnig maken,<sup>11</sup> wezwegen hei em dat Geld nich glik tau betahlen bruchte.<sup>12</sup> So 'n Grund finnt sich up Flæg'<sup>13</sup> man swer; æwer en Strid<sup>14</sup> finnt sich ümmer, un de möt denn för en Grund gellen.<sup>15</sup> — En jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Æl dorup verföll, bewij't, dat dat mit sinen Stolz, aß Mann un aß Edelmann, gefährlich bargdal gahn ded;<sup>16</sup> æwer nids bringt en swachen Menschen fixer in 't Achtergeleg'<sup>17</sup> aß de Geldnoth, taumal wenn de Schin uprecht hollen warden fall, un ,power un paßig'<sup>18</sup> is 'ne richtige Redensort. —

As Hawermann bi em intred,<sup>19</sup> wenn'te<sup>20</sup> hei sich an 't Finsten 'ran un sek dörch de Ruten:<sup>21</sup> „Ist die Stute wieder gesund?“ — „„Nein,“““ sad Hawermann, „„sie ist noch krank; es wäre wohl am besten, wir ließen den Thierarzt holen.“““ — „Das werde ich bestimmen. — Aber,“ sett'te hei hentau,<sup>22</sup> un dorbi sek hei ümmer stiw<sup>23</sup> ut dat Finsten, „das kommt davon her, wenn keine Aufsicht im Stalle ist, wenn man das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wissen selbst, daß das Heu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist es nicht. Und die Aufsicht über die Vollblutpferde haben Sie selbst übernommen; denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Änderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollblutpferde in eigene Aufsicht genommen.“““ — „„Schon

1) sieben. 2) in's Ohr gesetzt. 3) gepeinigt. 4) ungewohnt. 5) verdrießlich. 6) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 7) vorgehoffen. 8) ob. 9) Haar. 10) suchen. 11) ausfindig machen. 12) gleich zu bezahlen bruchte. 13) unter Umständen (stelleweise). 14) Streit. 15) gelten. 16) vergab ging. 17) rückwärts in's Hintertreffen. 18) pauvre und frech. 19) eintrat. 20) wandte. 21) Fenster-scheiben (Rauten). 22) hinzu. 23) steif, unverwandt.

gut! schon gut!" rep Axel un gung von 't Finster weg in de Stuw' up un dal, „das wissen wir schon, es ist die alte Geschichte.“ — Mit einmal blew<sup>1</sup> hei vör Hawermannen stahn un tet em an, æwer en beten sihr unseler.<sup>2</sup> „Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ säd Hawermann, „„nach unserer letzten Verabredung . . .““ — „Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,“ föll em de jung' Herr in 't Wurt, „Sie vor Ostern abgehen zu lassen, bis den Tag nach Neujahr müßten Sie wenigstens hier bleiben.“ — „„Das ist richtig; aber . . .““ — „Ach, es ist ja ganz gleich,“ rep Axel wedder dortüsch, „doch unsere Rechnung müssen wir erst abmachen. — Gehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.“ — Hawermann gung. —

Axel hadd schön Vörpahl slagen,<sup>3</sup> dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauk kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Tid dat dörchtanfeihn,<sup>4</sup> un wenn Hawermann dorup dringen ded, kunn hei sich up 't hoge Bird<sup>5</sup> setten un seggen: den Dag nah Nijohr wir irst Tid dortau. Awer hei süll't bequemer herween; Hawermann kamm nich wedder. Hei lurte<sup>6</sup> un lurte, Hawermann kamm nich; taulekt schidte hei Danieln 'rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; æwer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „Mein Gott, was ist mir da passiert! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!“ — „„Was ist denn los?““ frog Axel. — „Herr von Rambov,“ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in mein Schrank vergeschlossen, und nun ist es fort.“ — „„Oh, das ist ja wunderschön!““ rep Axel höhnschen,<sup>7</sup> un de schöne Saat, de Pomuckelsköpp gistern in sine Seel sei't<sup>8</sup> hadd, sung an tau finen<sup>9</sup> un tau wassen<sup>10</sup> un gräunte hell up, „„ja, das ist ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war's zum Überfluß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!““ — „Ich bitte Sie,“ rep Hawermann in helle Angst,<sup>11</sup> „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wil' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ säd hei swach,<sup>12</sup> „es ist mir gestohlen.“ — „„Oh, das ist lustig!““ rep Axel ut un arbeit'te sich mit Up- un Dallopen<sup>13</sup> in 'ne künstliche Wuth herinne, „„dann ein Mal wird hier durchaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.““ — „Mein Gott! mein Gott!“ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit,

1) blieb. 2) unsicher. 3) Vorkehr getroffen (eigentl. Vorpahl geschlagen). 4) durchzugehen. 5) auf's hohe Pferd. 6) lauerte, wartete. 7) höhnsich. 8) gesäet. 9) teimen. 10) wachsen. 11) in höchster Angst. 12) schwach. 13) Auf- u. Ablaufen.



Herr!" — Un hei slog de Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort." — „„Ja,“" rep Arel, „„und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zweitausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?“" frog hei un tred<sup>1</sup> up Hamvermannen in un lek em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann lek em an, hei lek sid üm, wo hei wir, sine folgten Hänn' deden sid utenanner,<sup>2</sup> un dörch sine Glieder gung en furchtborez Bewern,<sup>3</sup> as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,<sup>4</sup> un dat Bland schot<sup>5</sup> em dörch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water<sup>6</sup> in den Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner thörmt un den Damm brecht: Wohrt Zug,<sup>7</sup> Zi Minschenfinner!<sup>8</sup> — „Halunk!" rep hei un sprung up Areln in, de taurügg treden was, as hei dat Arbeiten in em sach. „Halunk!" rep hei, „minen ihrlichen Namen . . !!" — Arel grep<sup>9</sup> in de Eck, dor stunn en Gewehr. „Halunk!" rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche Namen!" un 't gaww nu en Wrangen un Wräuschen<sup>10</sup> üm dat Gewehr; de Oll hadd 't haben bi den Lop sat't<sup>11</sup> un wull 't em ut de Hand winnen.<sup>12</sup> — Bang! gung de Schuß los. — „„Herre Jesus!“" rep Arel un föll rügglingz gegen den Sopha dal; de Oll stunn vör em un hadd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,<sup>13</sup> un de junge Fru sprung dörch den Pulwerdamp up Areln tau: „Gott im Himmel! Was ist hier?" un all de Leiw',<sup>14</sup> de vördem in ehren Garten<sup>15</sup> för em slagen hadd, brok<sup>16</sup> nu as en hellen Strahl dörch de Wolken, de sid æwer ehr leggt hadden; sei smet sid bi em dal, sei ret<sup>17</sup> em dat Tüg<sup>18</sup> up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!" — „„Laß,“" säd Arel, un versöchte sid uptaurichten, „„laß sein! Es ist der Arm.“" — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de Flint in de Hand, de Strom was taurügg treden, æwer vel Minschenglück hadd hei taunicht makt, un æwer de Wischen un Feller<sup>19</sup> von en fruchtbor Land lagg nu Elisk un Drimjand,<sup>20</sup> un 't was, as jüll dor seindag' nicks wedder wassen.<sup>21</sup> — Daniel kamm herinne gelopen un en Stuwennmäten, un mit de ehre Hülp würd Arel up dat Sopha leggt un em de Nock uttagen;<sup>22</sup> de Arm was von den Schrotschuß gruglich terreten,<sup>23</sup> un dat Bland lep pip-lings<sup>24</sup> tau Erden.<sup>25</sup> — „Nach dem Arzt!" rep de junge Fru, un

1) trat. 2) seine gefalteten Hände thaten sich aus einander. 3) Zittern. 4) Eisdecke bricht. 5) schoß. 6) Wasser. 7) wahr, hütet Euch. 8) Menschenfinder. 9) griff. 10) Ringen und Winden. 11) oben beim Lauf gefaßt. 12) winden. 13) aufgerissen. 14) Liebe. 15) Herzen. 16) brach. 17) riß. 18) Zeug. 19) Wiesen und Felder. 20) Schlamm und Treibsand. 21) niemals wieder etwas wachsen. 22) ausgezogen. 23) furchtbar gerissen. 24) das Blut lief in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 25) zur Erde.

schönte dat Bland mit Däuser<sup>1</sup> tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hawer-mannen vörbi, de noch ünner stumm dor stunn un starr un bleif up sinen Herrn sek. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung; „Mörder,“ rep sei noch einmal, as sei wedder 'rinne kamm; de oll Mann säd nicks, æwer Axel richt'te sich en beten tau Höcht<sup>2</sup> un säd: „„Nein, Frida, nein! darin ist er unschuldig;““ denn of en un-uprichtig Minsch girowt sinen Herrgott de Jhr,<sup>3</sup> wenn hei den sine Hand dicht an sin Leven säuhlt hett; „„aber,““ sett'te hei hentau, denn de olle Entschuldigung un Anschuldigung kunn hei nich missen, „„ein Betrüger, ein Dieb ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus den Augen kommen!““ — Dat Bland schot den ollen Mann wedder tau Kopp, hei wull wat seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru sich von em aswendte; hei wantte ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' gung dat dörch sinen Kopp; hei stellte sich an dat Fenster un sek nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren ded, æwer Allens was, as wir 't en Drom;<sup>4</sup> ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' dat allein verstunn hei, dat allein was Wirklichkeit. Krijchan Degel führte<sup>5</sup> von den Hof, hei wüßt recht gaud, hei süll den Dokter halen, hei ret dat Fenster up, hei wull em taurapen,<sup>6</sup> hei süll jagen, all wat hei künn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' sprof<sup>7</sup> dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei makte dat Fenster tau. — Awer dat Bauk! Dat Bauk müßt sich finnen — dat Bauk! — Hei ret Risten un Rasten up, de hei packt hadd, hei streu'te sin beten Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei smet sich up sine ollen Knei<sup>8</sup> — nich tau 'm Beden,<sup>9</sup> denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' hei fuscherte<sup>10</sup> mit sinen Handstock ünner sin Schapp 'rümmen, unner sine Kommod', unner sin Bedd: dat Bauk müßt sich finnen, dat Bauk! — Awer nicks! — ,Ein Betrüger, ein Dieb ist er.' — Hei stunn wedder an 't Fenster, hei sek wedder 'rute; æwer hei hadd jo sinen Handstock in de Hand, wat wull hei mit den Stock? wull hei utgahn? — Ja, hei wull utgahn, hei wull furt, furt von hir! furt! — Hei sett'te sich den Haut<sup>11</sup> up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.<sup>12</sup> — Wohen? — 'I was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle Gewohnheit drem<sup>13</sup> em nah Gürlik tau. — Mit den ollen Weg kemen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min ihrlich Nam'!“ — Hei grep nah sine Posttasch<sup>14</sup> — ja, hei hadd de Breiftasch insteken,<sup>15</sup> hei hadd den Breif an sin Döchling. —

1) mit Luchern. 2) etwas in die Höhe. 3) Ehre. 4) Traum. 5) fuhr. 6) zurufen. 7) sprach. 8) Knie. 9) Beten. 10) tastete suchend. 11) Hut. 12) Thor. 13) trieb. 14) Brusttasche. 15) eingesteckt.

Wat süll de nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden  
 maht, dat was mit sinen iherlichen Namen un mit den unseligen  
 Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bitteren Thranen  
 wrängen<sup>1</sup> sich von sine quälte Seel los, un mit ehr kamm dat gaude  
 Gewissen æwer em, un sine weisse Hand räumte<sup>2</sup> in de beengte Seel  
 up, dat sei Althen halen<sup>3</sup> kunn — æwer sin iherlich Nam' un dat  
 Glück von sin einzigst Kind wiren för ümmer dorhen. — Oh, wo  
 glücklich hadd hei gistern in sine Stum' seten<sup>4</sup> mit den Breif in de  
 Hand, den Franz an sin Döchtling schreuen hadd, wat süll de Breif  
 ehr för Seligkeiten bringen, wat süll för en Glück dorute bläuen,  
 wo hadd hei sich de Zukunft so schön utmalt! un nu was dat  
 Allens verjunken un verluren, un dat Brandmal, wat em updrückt  
 was, brennte in dat Hart von sin einzigst Kind un müßt dorin  
 wider freten<sup>5</sup> un müßt dat vertehren.<sup>6</sup> — Awer wat hadd sin Kind  
 dormit tau dauhn? — Wat kunn ehr Glück in den Weg' stahn?  
 — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Vater liggt, ver-  
 armt<sup>7</sup> sich up dat Kind bet up dat virte Glied, un de jülwige Dorn-  
 heck,<sup>8</sup> de em von de iherlichen Lüüd<sup>9</sup> von nu an scheiden ded, schow<sup>10</sup>  
 sich of vör dat Glück von sin Kind. — Awer hei was unschüllig.  
 — Wer fihrt<sup>11</sup> sich doran, wenn hei 't säd? De, den de Welt  
 einmal dat witte Unschuldskleid mit Smutz bejmeten<sup>12</sup> hett, möt dorin  
 dörch de Welt gahn, Keiner wascht em dat rein, un wenn uns'  
 Herrgott von den Himmel kümmt un Leifen un Wunner deiht,<sup>13</sup> dat  
 de Unschuld an den Dag kamen sall — de Welt glöwt<sup>14</sup> nich doran.  
 — „Oh,“ rep hei ut, „ich kenn de Welt!“ Dunn föll sin Og' up  
 Gürliz, up Bomuchelskoppn sin Herrnhuß, un ut en Winkel in  
 sinen Garten, den hei för ümmer fast verjlaten<sup>15</sup> glöwte, steg<sup>16</sup> 'ne  
 düstere Gestalt up un rechte ehre swarten Flüchten<sup>17</sup> æwer em, dat  
 de helle Wintersünn<sup>18</sup> em nich mihr drop,<sup>19</sup> dat was de Haß, de  
 in em upbegehrte;<sup>20</sup> de mitleidige Thran', de hei üm sin Kind weint  
 hadd, verdrögte<sup>21</sup> in sin Og', un de Stimm, de ahn sinen Willen  
 ut em red't hadd, rep wedder: ‚ein Betrüger, ein Dieb ist er,‘ un  
 de swarte Gestalt rögte de Flunken<sup>22</sup> un fischelte<sup>23</sup> Gedanken in  
 em an, dat sei as en hellen Lächen<sup>24</sup> ut em 'rute slogen: „un hei  
 is Schuld doran, un wi maken 't einmal wedder quit!“ —

Hei gung dörch Gürliz, hei sach nich rechtich noch linkich;  
 Allens, wat em hir mal leiw worden was, was för em verschwunnen;

1) rangen. 2) räumte. 3) Althen holen. 4) geseffen. 5) weiter fressen.  
 6) verzehren. 7) vererbt. 8) Dornhecke. 9) Leuten. 10) schob. 11) fehrte. 12) be-  
 worfen. 13) Reichen und Wunder thut. 14) glaubt. 15) fest verschlossen. 16) stieg.  
 17) streckte ihre schwarzen Flügel. 18) Wintersonne. 19) traf. 20) aufgährte.  
 21) vertrocknete. 22) regte die Schwingen (Flügel). 23) fächelte, fachte — an.  
 24) Flamme, Lohe.

hei hadd blot mit sinen Haß tan danhn, un de drew em grad'ut<sup>1</sup> up einen einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal<sup>2</sup> los. — Bræsig stunn an den Weg bi de Pasterichün',<sup>3</sup> hei gung sinen Fründ entgegen: „Gu'n Mornn, Korl. — Na, wo ist's? — Aber was is Dich?“ — „„Nidz Bræsig. — Werer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah Rahnstädt, kumm morgen!““ dormit gung hei an em vörbi. — Als hei up jensid Gürliz up den Auwer<sup>4</sup> kammt, von wo ut Axel sine junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wißt<sup>5</sup> hadd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Harten schlagen was, stunn hei still; 't was dat lekte Flag,<sup>6</sup> von wo ut hei den Ur<sup>7</sup> seihn kunn, wo hei so glückliche Tiden verlew<sup>8</sup> hadd, wo hei bet up 't Hartblaud<sup>8</sup> quält worden, wo sin Jhr<sup>9</sup> un Glück tau Schanden worden was. Dunn brust<sup>10</sup> un bligt un dunnert dat dörch sine Seel: „jämmerliche Kirl! Lægner!<sup>11</sup> — Un sei? — „Mörder!<sup>14</sup> säd sei tau mi, un noch einmal „Mörder!“ un as sei dat schändliche Wurt utspro<sup>12</sup>,<sup>12</sup> dunn wenn't<sup>13</sup> sei sid von mi af. — Zug' Unglück lett nich up sid luren,<sup>14</sup> id hadd 't wenn'n<sup>15</sup> kunnt, un id wull 't wenn'n; tru<sup>16</sup> as en Hund heww id æwer Zug wakt,<sup>17</sup> un as en Hund hewwen Ji mi von Zug stött;<sup>18</sup> æwer . . .“, un hei gung nah Rahnstädt, un de Haß slog<sup>19</sup> æwer em mit sine düstern Flunken.

---

(Schluß des 2. Theils.)

---

1) geradeauß. 2) Ziel. 3) Scheune des Pastors. 4) Anhöhe. 5) gezeigt. 6) Stelle, Fleck. 7) Ort. 8) Herzblut. 9) Ehre. 10) da brauste. 11) Lügner. 12) aussprach. 13) wandte. 14) lauern, warten. 15) wenden. 16) treu. 17) gewacht. 18) gestoßen. 19) schlug.

---

# Alle Kamellen V.

## Alt mine Stromtid.

Dritter Theil.

Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn Professor,  
Dr. Wachsmuth in Liebe und Verehrung gewidmet vom

Verfasser.

Ne, wat denn? Herr Verfeffer, wat denn?  
Sei hew'n mi dat doch mal verspraken!<sup>1</sup>  
Un deden 't<sup>2</sup> fründlich mi verlöwen,<sup>3</sup>  
Ät dürrst dit Baul<sup>4</sup> Sei mal eins awerewen,  
Nu ward'n Sei mi doch kein Sperenzen maken?<sup>5</sup>  
Ne, wat denn? Herr Verfeffer, wat denn?

### Kapittel 31.

Worüm Lowise den Gürtlicher Weg entlang gung, un wat sei nah Westen tau lisen<sup>6</sup> hadd, bet ehr de Ogen thranten. — Hawermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wünscht, ehr Paster wir tau Städ'.<sup>7</sup> — Bräsig vertell<sup>8</sup> sinen Korl lange Geschichten von ollen Jhrgistern.<sup>9</sup> — 'Ne bleike<sup>10</sup> Gestalt, oder Vader un Kind. — Bräsig verswört sich up sin eigen Hand gegen Pomuchelsköppen, indem dat hei för kein Reich gellen<sup>11</sup> will. — En Affjegg-Breif.<sup>12</sup> — Bräsig führt mit Bewer Rührdansen de Landstrat entlang, un sei unnerhollen<sup>13</sup> jiet dorawer, wat en Schapbuck<sup>14</sup> of Poppiren brukt.<sup>15</sup> — Bräsig red't mit de gnedig Fru von Distelsköpp,<sup>16</sup> un Friß Triddelsitz möt mit Marie Möllers tau 'm Börjchin kamen. — Worüm Pomuchel ümmer en dices Halsdauk drog.<sup>17</sup>

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Hus', was dat den Dag nah Wihnachten en flitiges Lopen<sup>18</sup> Trepp up, Trepp dal, denn Lowise läd hüt<sup>19</sup> de lekte Hand an de Utrichtung von ehr Vaders-Stuw', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buck. 5) Schwierigkeiten machen, sich dagegen sperren. 6) suchen, schauen. 7) zur Stelle. 8) erzählt. 9) vom alten Ghegestern, d. h. von längst vergangenen Tagen. 10) bleich. 11) nicht für eine Kröhe gelten. 12) Abschieds-Brief. 13) unterhalten. 14) Schapbuck. 15) braucht. 16) Distelsköpfe. 17) trug. 18) fleißiges Laufen. 19) legte heute.

doch ümmer noch wat, wat sei eni tau Gauden dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; æwer ehr Vater was noch nich dor, un sei hadd doch dat Eten<sup>1</sup> för em inricht't; sei deckte also of för ehren Vater, denn hei kunn jo wildeß<sup>2</sup> kamen. — „Ich weiß nicht,“ säd sei tan de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „„Was?““ rep<sup>3</sup> de lütte Fru, „„bist erst ein Viertelsjahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Theedame? — Wo ist denn mein frisches Landmädchen geblieben?““ un dorbi strakte<sup>4</sup> sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich æwer dat Gesicht. — „„Nein,““ säd Lowise un grep<sup>5</sup> sick de fründliche Hand un höll<sup>6</sup> sei fast in ehre eigne, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „„Kind, Du thust, als ob Rahnsstadt eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänse eben so gut barfuß als in Pümpelhagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit zwei und unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.““ — Lowise lachte, un aß dat Middageten afdragen<sup>7</sup> was, säd sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bißchen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürlitz entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kam.“ —

Sei namim ehren Mantel üm, jett'te sick 'ne warme Hüll up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sick von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führte ehr neger<sup>8</sup> an dat Flag,<sup>9</sup> wo sei so recht glücklich west was, un wenn sei Tid<sup>10</sup> hatt hadd, was sei vordem bet up den Kuwer<sup>11</sup> gahn, von wo ut sei Gürlitz mit de Kirch, mit dat Pasterhus un den Kirchhof hadd seihn kunn, un wenn sei noch mihr Tid hatt hadd, was sei bi Lining un Gottlieben en beten umertreden<sup>12</sup> un hadd en beten von ollen un nigen<sup>13</sup> Tiden red't. Sei gung un gung, ehr Vater kamm nich; de Ostwind weichte ehr in 't Gesicht un farwte ehre Backen rosenroth, dat ehr leimlich<sup>14</sup> Antlitz ut de düstere Newelkapp herute sach,<sup>15</sup> aß en hellen Frühjohrsdag, wenn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Awer

1) Essen. 2) während dessen. 3) rief. 4) streichelte. 5) griff. 6) hielt. 7) abgetragen. 8) näher. 9) Fleck, Stelle. 10) Zeit. 11) bis auf die Anhöhe. 12) ein bißchen untergetreten. 13) alten und neuen. 14) lieblich. 15) herausah.

in de Ogen<sup>1</sup> was ehr dat Water<sup>2</sup> treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't dorvon, dat sei den Weg entlang so nipp<sup>3</sup> nah ehren Vater utsach? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn blewen<sup>4</sup> un sach nah Westen, un de Ogen wiren doch vull Thranen, 't was nich dat Utsehn nah ehren Vater, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sönn, as en fäerreden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken<sup>5</sup> wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Leid<sup>6</sup> üm dat junge Hart spelen,<sup>7</sup> de 't mit Rosenkränj' ümwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn Enn',<sup>8</sup> un männigmal sid dod weinen mügg, wenn de Durn<sup>9</sup> von de Rosenkränj' dat Hart bländig retent<sup>10</sup> hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei wüßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellt würden. — ,Nach Westen, oh, nach Westen hin besügle dich, mein Kiel! Dich flüßte noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel!‘ flüsterte dat in ehr, dat sei roth æwergaten<sup>11</sup> dor stunn in de säntste Unrauh<sup>12</sup> æwer de heimliche Gewalt, de ut ehren Harten sproß, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Rüst<sup>13</sup> geiht un de Wolken farwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen versprecht. —

Sei gung wider bet up den auwer, wo ehr oll Vater vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Minschen in sinen Becker<sup>14</sup> inschenkt hadden; sei stunn dor still un keß<sup>15</sup> up Pümpelhagen un Gürlig, un all de Leiw',<sup>16</sup> de Minschen ehr up dese Flæg<sup>17</sup> baden<sup>18</sup> hadden, let<sup>19</sup> ehr Hart æwerlophen, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Dochter mit ehre Thranen vull Leiw' un Dankbarkeit von de Tafel, wo Allens up verteikent<sup>20</sup> steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürlig was 'ne Wil', un de Winterjünn keß<sup>21</sup> sid all dicht æwer de Jrd'<sup>22</sup> tau ehren Unnergang an den Hewen<sup>23</sup> lang; sei müßt nah Huß gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürlig kamen, dat kunn ehr Vater wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un keß: ne, dat was ehr Vater nich! un sei gung en Enn'lang wider,<sup>24</sup> keß sid wedder<sup>25</sup> üm, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Bræsig was, de drivens<sup>26</sup> up ehr tau kamm. „Gott du bewohre, Lowise! wo? Du stehst ja woll hier auf der

1) Augen. 2) Wasser. 3) genau, scharf. 4) stehen geblieben. 5) hinter den schwarzen Tannen versinken. 6) Leid. 7) um das — Herz spielen. 8) ohne Ende. 9) Dorn, Dornen. 10) blutig gerissen. 11) übergossen. 12) in der süßesten Unruhe. 13) zur Rüste, zur Ruhe. 14) Becker. 15) guckte, schauete. 16) Liebe. 17) Stellen (Flecke). 18) geboten. 19) ließ. 20) verzeichnet. 21) schlich. 22) Erde. 23) Himmel. 24) ein Endchen weiter. 25) wieder. 26) stracks.

offenbaren Landstraß in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Pasterlent?“ — „„Nein, Onkel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Korf Hawermannen? Na, is der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon hente Mornn hentau<sup>1</sup> halb zwölwen durch Gärlich gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — Nu föll<sup>2</sup> æwer Bræsig den verstürte<sup>3</sup> Wesen von Hawermannen in, hei sach de Unrauh von dat leuwe Kind, hei säd also, üm sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat das männigmal 'ne Bewandniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; möglich, daß er hier rechtsch nach Gölzow gegangen is; möglich, daß er schon in Rahnstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'te hei hentau, „ich geh mit Dich, Rindting, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überklugen Syropsprinzen, den Kurzen, die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem Padermentschen Postohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbtage.“ —

Als sei en beten wider gahn wiren, jog<sup>4</sup> ehr 'ne Halswisch<sup>5</sup> von Rahnstädt tau entgegen. 'T was Krischan Dæsel mit Dokter Strumpen. De Dokter let hollen:<sup>6</sup> „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Kutscher hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ „„Was ist dies?““ rep Lowise, „„mein Vater sollte aus Pümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.““ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ säd Bræsig; æwer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vorstellte, denn glöwte hei sülwst nich an sine Utflucht. Lowise würd immer ängstlicher un drew tau raschen Schritten. Tüschen ehren Vader sin Utbliwen<sup>7</sup> un dat Unglück in Pümpelhagen kunn sei keinen Zusammenhang<sup>8</sup> finnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Auner verbunnen sin. —

Wildeck was Hawermann in Rahnstädt bi de Fru Pasteren ankamen. Hei was von den graden Weg afgahn un hadd en Umweg namen, dat hei sich besinnen kunn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Upregung vör de Ogen von sin Kind kem'. Als hei nu bi de Fru Pasteren in de Dör tred,<sup>9</sup> hadd hei sich frilich sat't;<sup>10</sup> æwer de grugliche Strid,<sup>11</sup> den hei in sinen Harten vör en beten hadd ut-

<sup>1</sup>) gegen (hinzu). <sup>2</sup>) fiel. <sup>3</sup>) verstört. <sup>4</sup>) jagte. <sup>5</sup>) Halschaise, zweifelhafte, halbhohe Kutsche. <sup>6</sup>) halten. <sup>7</sup>) Ausbleiben <sup>8</sup>) Zusammenhang. <sup>9</sup>) in die Thür trat. <sup>10</sup>) gesaß. <sup>11</sup>) entsetzliche, schreckliche Streit (Kampf).



sechten müßt, hadd 'ne Lajchheit<sup>1</sup> un 'ne Mattigkeit in em taurügg laten,<sup>2</sup> de em teihn Zohr öller utseihn let<sup>3</sup> un de lütte Fru glif<sup>4</sup> in de Ogen fallen müßt. Sei sprung in de Höcht,<sup>5</sup> let den Koffe oewertafen,<sup>6</sup> bi den sei jußt 'rüm handtirte, un rep: „Gott im Himmel! Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich glaube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber setzen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann set'te sich dal<sup>7</sup> un set sich in de Stuw' üm, as wull hei seihn, wat<sup>8</sup> hei of mit de Fru Pastern allein wir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ säd de lütte Fru un sot<sup>9</sup> sine slappen<sup>10</sup> Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!“ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht verwinden.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un set em so recht tru<sup>11</sup> in de Ogen. — „„Die Leute, die's am sichersten können, der Herr von Rambow und seine Frau,““ säd de olle Mann un sung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;<sup>12</sup> ewer as hei tankest dormit slot,<sup>13</sup> dat de junge Fru em of verlaten,<sup>14</sup> em den Rücken taufihrt<sup>15</sup> hadd un em as Deiw un Bedreiger<sup>16</sup> hadd ut de Dör gahn laten, dunnn bröt<sup>17</sup> de Zorn wedder bi em ut, hei sprung von den Staul<sup>18</sup> up un gung mit bliende Ogen un ballte Fust in de Stuw' up un dal, as wull hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „„Oh,““ rep hei ut, „„wenn's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei gaww ehr den Breif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so hadd ehr de Geschicht in Upregung jett't; hei stunn vör ehr un set sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un sot sine Hand, as sei lesen hadd, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Better an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „„Nein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „„ich müßte ein solcher Schurke

1) Erschlaffung. 2) zurück gelassen. 3) 10 Jahre älter aussehn ließ.

4) gleich. 5) sprang auf. 6) übertochen. 7) nieder. 8) ob. 9) faßte.

10) schlaffen. 11) treu. 12) unterbrochen. 13) schloß. 14) verlassen. 15) zu-

gekehrt. 16) Dieb und Betrüger. 17) brach. 18) Stuhl.

sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Mann eine Frau mit beslecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meinentwegen! Aber unehrlich? — Nimmermehr!“ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „„Das könnt er,““ säd Hawermann still vör sich hen. — „„Ich kann's nicht!““ rep hei ut, „„mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.““ Hei gung ut de Stuw'; hei kamm wedder 'rin: „„Frau Pastorin, halten Sie's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habe! — Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.““ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp säd hei vör sich hen: „„Ich kann nich anners, id kann nich anners.““ As hei sich in sin Stüvken<sup>1</sup> up den Sopha dal smet<sup>2</sup> un ün sich 'rüm de Hand von sin Döchtling sach, wo sei Allens ün em 'rümmer ordent un reiht<sup>3</sup> hadd, läd hei sich de Hand æwer de Ogen un weinte still vör sich hen: „„Un dat süll id denn All miissen?““ — Deip<sup>4</sup> süßte hei up: „„Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,““ rep hei ut, „„id wull sei jo gor nich wedder seihn.““ — De Husdör klingelte, hei hürte Bræstigen sine Stimm, hei hürte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei hortte up jeden Lüd.<sup>5</sup> — Nu säd Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terreten.<sup>6</sup> — Langsam kemen Tritten de Trepp herup; Bræstig kamm herin; hei sach jo still un eben ut, as wir em de Dob æwer 't Graww lopen,<sup>7</sup> sine Ogenbrauen,<sup>8</sup> de hei süs so hoch up-tredte,<sup>9</sup> wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen<sup>10</sup> deip un swor<sup>11</sup> æwer de Ogen, hei säd nicks, as: „Ich weiß, Kork, ich weiß Allens,“ un sett'te sich bi sinen Gründ up den Sopha. —

So seten<sup>12</sup> sei lang' in 'n Halwjschummer,<sup>13</sup> keiner säd wat;

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereiht. 4) tief. 5) laut. 6) zerrissen. 7) über's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunkel.

taulekt grawwelt<sup>1</sup> Bräsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“  
 säd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weistst  
 woll noch bei den ollen Knirkstätt? — Was haben wir doch for  
 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Immer zufrieden und fröhlich! Und  
 ausbenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte,  
 haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist  
 doch ein gewissermaßenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Tagen  
 sagen kann: ja Dummheiten! aber Sledchtigkeiten nich!“ — Hawer-  
 mann tuckte<sup>2</sup> taujam un treckte em de Hand weg. — „Korl,“ säd  
 Bräsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen  
 Tagen. und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten  
 Gewissen in ollen Tagen sich immer stets un ständig zusammen  
 finden un nich von einander lassen. — Korl, min leiw' oll Jung!“  
 un hei föll em üm den Hals un weinte bitterlich. — „„Bräsig,““  
 säd Hawermann, „„maß<sup>3</sup> mi dat Hart nich swor, 't is so all swor  
 naug.““ — „Jh wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein?  
 — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein,  
 aß 'ne Lemark,<sup>4</sup> die in den floren Hewen<sup>5</sup> steigt, denn die Geschicht  
 mit den entsamtigten — nein, davon wollt ich nich sagen; ich wollt  
 fragen . . . Na, wovon sprachen wir doch noch? — Je so! —  
 Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen,  
 Korl! Da is zum Exempel Kurz mit sein, denn er hat ebenfogut  
 eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor  
 Gott bestehen wird; aber vor mir besteht er man sehr slecht, denn  
 er luckt beim Bostohn in die Korten;<sup>6</sup> er hat 'ne Art von Gröschens-  
 Gewissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reelle-  
 mang,<sup>7</sup> zum Exempel: mit der Hausmieth von die Frau Pasturin;  
 aber so ellenwis un pottwis un pundwis,<sup>8</sup> da nimmt er's, wo er's  
 kriegen kann, da schanirt<sup>9</sup> er sich gar nicht, d. h. wenn er's kriegt;  
 kriegt er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und  
 da wollt ich nu man sagen, Korl, wenn Du nu hier wohnst, denn  
 mußt Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plesir ist auch  
 man ebenso so so, als sein Gewissen, denn er will männigmal als  
 Oekonomiker mit disturiren, und kommt denn zu Raum, als wenn  
 er in 'ner Mergelkarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also  
 kein Plesir sein, und da habe ich mich so gedacht, wenn ich unsern  
 jungen Paster seine Frühjohrsfaatzeit besorgt habe, un Allens en  
 bitschen zu Schick is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn müñ-  
 tern wir uns gegenseitig hier auf, und können jo denn in 'n Mußt<sup>10</sup>

1) griff tastend. 2) zuckte. 3) mache. 4) Lerche. 5) klaren Himmel.  
 6) Korten. 7) reell. 8) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Flüssigkeitsmaß.  
 ungefahr 1 Liter). 9) gönirt. 10) Ernte.

ümmer nach Gürtli<sup>1</sup> 'rausgehn, daß das olle Worm<sup>1</sup> von Gottspriester nich in Ungelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Zörn is ein nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei Dank — schon allerlei Dugenden an, indem daß Lining ihm beisteht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denr sollst Du sehn, hat er die Petisterei auf den Raststall gezogen;<sup>2</sup> aber wir müssen ihn männigmal en bitichen zappeln lassen, daß er sich quälen muß und das Weltliche erkennt, und daß zu's menschliche Leben mehr hört, as in die Gesang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu Dich her, Kork, und es soll en Leben werden as in Paris,<sup>3</sup> und Du sollst mal sehn, Kork, das letzte Viertel von unsere Lebenszeit soll noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir sot hei em wedder rund üm, un red'te von vergahene<sup>4</sup> Tiden un taufünstige, Allens kruz<sup>5</sup> dörch enanner, as wenn 'ne Mutter ehr Kind up ammer Gedanken bringen will. —

De Man' schinte<sup>6</sup> in 't Finster 'rin, un wat kann 'ne terretene Seel woll beter<sup>7</sup> heilen, as sin sänte Schin,<sup>8</sup> un de Leim' von en ollen langjöhrigen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Mi dünkt<sup>9</sup>ümmer, för en richtig Verleimten paßt sich de helle, heite<sup>10</sup> Sünne; æwer mit 'ne Fründschaft stimmt de Man' beter tausam. —

As sei noch so seten, gung de Dör up, un mit lisen Schritt kamm 'ne slanke Gestalt in de Stuw' un blew<sup>11</sup> in den vullen Man'schin stahn; de Arm hadd sei æwer de Vost<sup>12</sup> krüzt, un en bleikes Gesicht lücht'te in den Schin, as wir 't en Bild ut witten Marmelstein<sup>13</sup> an düst're Taguwand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræssig gung ut de Stuw', ahn wat tan seggen; Hawermann dedte sich de Hand æwer de Ogen, as ded em dorin wat weih, weih bet in 't bindelste<sup>14</sup> Hart herin. De slanke Gestalt smet sich an sine Eid,<sup>15</sup> de krüzten Arm deden sich utenanner un slogen sich üm em, un dat bleike Gesicht läd<sup>16</sup> sich an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat still; taulekt hürte de oll Mann lise, weise Wörd'<sup>17</sup> an sin Uhr weihn:<sup>18</sup> „Ich, weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog<sup>19</sup> sinen Arm üm sin leiwes Kind. — „Vater! Vater!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Vater, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht hast von mir

1) arme Wurm. 2) bei Seite gestellt (wie ein arbeitsunfähiges Zugthier, welches im Stalle mit Spreu, Rast, gesüttelt wird). 3) statt: im Paradies. 4) vergangen. 5) fraus. 6) Mond schien. 7) besser. 8) süßer Schein. 9) dünkt, dünkt. 10) heiße. 11) blieb. 12) Brust. 13) aus weißem Marmor. 14) innerste. 15) Seite. 16) legte. 17) leise, weiche Worte. 18) an sein Ohr wehen. 19) schlug.

trennen wollen, als Du im tiefsten Kummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Kummer und Leid, wolltest Du Dich jetzt von mir scheiden? Sollte ich Dich jetzt lassen?" — un sei drückte em an sich un jäd jachten:<sup>1</sup> „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben. — — —

Bel iz dor spraken<sup>2</sup> in den jauten Man'schin, in dat truliche Stüvlen, æwer wat Allens, dat jall Keiner verraden, denn wenn en trugen Vader un en leiwes Kind sich bereden, sör dat ganze Leven sich bereden, denn spreckt<sup>3</sup> uns' Herrgott dor mit in, un 't iz nich sör de Welt, 't iz blot sör de Beiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stum' gung 't anners tau. Fru Pastern jatt<sup>4</sup> in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leiwe, gaude Fru was ganz intwei;<sup>5</sup> Hawermannen sin Unglück hadd ehr hart anfat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid<sup>6</sup> in de Post von dat leiwe Mäten jülvst wecken müßt, as sei desen Strid utbreken<sup>7</sup> jach, un as sei nahsten<sup>8</sup> dat Lauvertrugen un den Maud<sup>9</sup> in dat leiwe Hart trotz Weihdag' un Wunn'n<sup>10</sup> de Aewerhand frigen jach, dunn was ehr tau Maud', as hadd sei mandwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Jäuten treden,<sup>11</sup> un Weihdag' — un Börmwürw<sup>12</sup> un Ren' un Mitleed reten<sup>13</sup> ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbreken müßt. — Bræsig in 'n Gegendeil hadd jin Mitleed haben all<sup>14</sup> asfalt; hei hadd all de Mæglichkeit<sup>15</sup> haben bi Hawermannen dahn, sine Wuth æwer menschliche Slichtigkeit taurügg tau hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred<sup>16</sup> un in 'n Düstern ehren Jammer nich gewohr würd, brot<sup>17</sup> hei los: „Entsamtigte Jesuwiter-Package! — Was? so'n Menschen, as Kork Hawermann iz, den wollt Ihr um Ehre un Reputatschon bringen? — Das ist ja nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Ratt<sup>18</sup> hält, und der Andere sie stækert.<sup>19</sup> — Verflucht soll die . . .“ — „Bræsig, Bræsig, ich bitte Sie,“ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch Ihr unchristliches Wesen!“ — „Das nennen Sie ein unchristliches Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schuftenstreiche der Jesuwiter-Package vergleichen thu.“ — „Bræsig, wir sind nicht die Richter dieser Leute.“ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß ich nich Stadtrichter und Sie nich bei

1) leise. 2) gesprochen. 3) spricht. 4) saß. 5) entzwei, gebrochen, außer Fassung. 6) Streit. 7) ausbrechen. 8) nachher. 9) Zuversicht (Gottvertrauen) und Muth. 10) Schmerz und Wunden. 11) mit Füßen getreten. 12) Börmwürfe. 13) rissen. 14) oben schon. 15) alles Mögliche, sein Möglichstes. 16) eintrat. 17) brach. 18) Rage. 19) stoßert; sprichw.

die Justizkanzlei<sup>1</sup> sünd; aber wenn mich 'ne Qualdur<sup>2</sup> über den Weg krüppt,<sup>3</sup> denn werden Sie doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnalljenvogel<sup>4</sup> ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualdur is 'ne Qualdur, und Zamel Pomuchelskopp is die Oberqualdur, die ihren Gift auf uns alle ausgespuckt hat. — Was sagen Sie zu seine Schitanerien, die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Alder schon meinenswegens tausend Jahr lang hinführt, en Bricken<sup>5</sup> stehen lassen, daß wir da nicht gehen sollen, und hat mich sagen lassen, so drad<sup>6</sup> ich darauf gung, wollt er mir die Striewel anziehen lassen, und wollt mir in den Snei 'rumhüppen<sup>7</sup> lassen, as 'ne Kreih.<sup>8</sup> — Nennen Sie das 'ne christliche Besinnung? — Aber ich will ihn verklagen. — Wo kann so'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?<sup>9</sup> — Und der Pastor Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig verbieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat verschiedentlich in offener Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en ollen Schafskopp, und das braucht Jung'-Jochen nicht for sein Vell zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwenhaus bauen muß, indem daß mich alte Leute gesagt haben, daß noch Alten darüber sein müssen. — Un Korl Hawermann muß den jungen Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen die ganze Gesellschaft in 'n pohlschen Bogen,<sup>10</sup> un nehmen uns en Stückener fünf Aofaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meinenswegens immer „Jüh!“<sup>11</sup> 'rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wißt<sup>12</sup> hadd, dat Lowise am meisten von de Jesuwiter tau liden<sup>13</sup> hadd, hadd hei of woll for de einen Aofaten mitnamen; awer von de ehr Glend hadd hei noch gor keine Ahnung. — Fru Pastern söcht<sup>14</sup> em denn nu tau begäufchen;<sup>15</sup> awer dat was nich so licht,<sup>16</sup> hei wull Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von sinen ollen Fründ hadd sin Hart so ümschüddelt,<sup>17</sup> dat dat, wat jüs unnen lagg, de lütten Haw'jungzarger<sup>18</sup> un de Podagra- un Kortenspill-verdreitlichkeiten,<sup>19</sup> all' nah haben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbtage ist, un daß ich das olle Kræt<sup>20</sup> von Tütendreier, den

1) Gericht zweiter Instanz oder (erster) für erimierten Gerichtsstand.  
 2) Kröte. 3) kriecht. 4) Kanarienvogel. 5) kleiner Pfahl. 6) sobald. 7) im Schnee umherhüpfen. 8) Strähe. 9) schelten, schimpfen. 10) in Bausch und Bogen.  
 11) vorwärts! Zurne an das Zugvieh. 12) gewußt. 13) leiden. 14) suchte.  
 15) beschwichtigen. 16) leicht. 17) umgeschüttelt. 18) Hofjungenärger. 19) Kartenspiel-Verdräulichkeiten. 20) Kröte.

Kurzen, meine drei Daſer wieder abjagen will, die er mit ſeine entſamte Kartenfucherei abgeluchſt hat, und nu muß mich der Deutwel ſein ſakermentscheß Sperſpektiv<sup>1</sup> vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtiſten menſchlichen Schandthaten ganz in der Nähe ſehen ſoll! — Na, das nenne ich amuſiren! — Und, Frau Paſtorin, wenn Sie's nich ſor ungut nehmen, ſo möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn auß das dæmliche<sup>2</sup> Poſtohnſpiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zuſammen ſchlafen thäte wegen der Nothwendigkeit ſeiner Aufmunterung.“ — Fru Paſtern ſad denn, dat ehr dat ſehr leiw ſin ſüll, un de Abend gung hen unner Verwünſchungen von Bræſigen un Begäuſchungen von Fru Paſtern ehre Sid. Hawermann un Lowiſe ſeten ſich nich ſeihn, un aß Bræſig nah ſinen ollen Fründ 'ruppe kamm, waß Lowiſe nich mihr dor. — —

Den annern Mornn namn Bræſig Aſſchied von ſinen ollen Fründ: „Verlaß Dir darauf, Korl, ich will ſelbſten nach Pümpel- hagen fahren und Deine Sachen beſorgen. Du kriegſt Allenz, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen ſoll, daß ich noch mal den Süll<sup>3</sup> betreten muß, wo ſie Dich mit ſolcher Niederträchti- gkeit 'rüber geſtoßen haben.“ —

Den ſüßwigen Mornn ſett'te ſich Hawermann hen un ſchrew<sup>4</sup> an Franzen; hei vertellte<sup>5</sup> em woſthaft un ümſtändlich dat, wat em in de lezte Tid in Pümpelhagen begegnet waß, hei ſchrew em den ſchredlichen Utgang, den de Saß namen hadd, melle em den ſchimplichen Verdacht, de up ſinen Namen ſollen waß, un ſlot dor- mit, dat hei un ſin Kind doræwer einig worden wiren, ſinen Andrag aſlehnen tau möten.<sup>6</sup> Hei wull warm un herzlich von de Fründ- ſchaft ſchriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't kamm nich fri<sup>7</sup> aß ſüß, 't kamm gor tau gedrüct herut! Laulekt bed<sup>8</sup> hei em noch recht irnſtlich, em un ſin Kind ſich ſüßwſt tau æwer- laten,<sup>9</sup> ſei Beiden müßten ehr Schickſal allein dragen.

Lowiſe ſchrew ok, un aß gegen Abend Fru Paſtern ehr Mäten<sup>10</sup> den Breiſ nah de Poſt hen drog,<sup>11</sup> ſtunn ſei an 't Finſter un ſef achter dat Mäten her, aß wenn dat Leiwſte up de Welt Aſſchied för ewig namen hadd; ſei ſef nah de Sün, de in Weſten unner- gahn wull: „Dich grüßt noch ſterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehniucht Ziel,“ ſprok dat ut ehr 'rute. Aewer ſei würd nich roth æwergaten, aß giſtern, ſei ſtunn bleif dor, un aß de lezte Strahl von de Sün achter de Hüſer<sup>12</sup> verſwinnen<sup>13</sup> waß, ſteg<sup>14</sup> en deipen

1) Perſpektiv. 2) dumm. 3) Schwelle. 4) ſchrieb. 5) erzählte. 6) müſſen. 7) frei. 8) bat. 9) überlaſſen. 10) (Dienst-)Mädchen. 11) trug. 12) hinter den Häuſern. 13) verſchwunden. 14) ſtieh.

Sünzer ut de preste<sup>1</sup> Seel up, un as sei sich ümwennt'e, slesent<sup>2</sup> bittere Thranen de bleiken Backen dal. — De Thranen sloten<sup>3</sup> nich för ehr, ne, för sin Glüd. —

As Bräsig an 't Pasterhus kamm, lep<sup>4</sup> em de junge Frau Pasturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bräsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Pümpel-hagen sind schreckliche Geschichten passirt. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Zörn ist gestern Abend plötzlich so krank ge-worden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Pümpelhagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schreckliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es so!“ un somit tredte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüd<sup>5</sup> jäden, ehr leiwe Unkel Hawermann hadd Areln schaten,<sup>6</sup> un wir dunn furt gahn, Keiner wußt wohen, æwer doch wohrschinlich, üm sich sülwst dat Lewen tau nemen. Bräsig tröst'te sei denn nu mit de Nachricht von Hawermannen sin Lewen un red'te ehr dat mit dat Scheiten<sup>7</sup> ut, frog æwer, wo 't mit den jungen Herrn stunn, un as hei hört hadd, dat Strump de Sak nich för gefährlich höll,<sup>8</sup> gung hei nah Zörn, de ogenschinlich en Anfall von Lungenst<sup>9</sup> hadd. — So was dat denn nu mittewil Middag worden, un hei müßt sich also tau sine Johrt<sup>10</sup> nah Pümpelhagen rüsten, üm Hawermannen sine Saken tau halen,<sup>11</sup> müßte sich also nah en annern Kutscher ümseihn. —

Hei frog in 't Dörp<sup>12</sup> herümmer; Keiner wull em führen<sup>13</sup> un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd desen, de Anner jennen Vörwand; taulekt wull hei all sülwst Kutscher spelen,<sup>14</sup> dunn jäd oll Wever<sup>15</sup> Rührdanz: „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, wat hei dortau seggen deiht; wenn hei dat will, un hei will mi schikaniren, denn kann hei dat jo dauhn, id führ mit Sei, Herr Entspekter.“ Bräsig jäd widec nids hirtau un was man froh, dat hei en Minschen fregen hadd, de em bi dat Upladen behülplich wir, un sei führten af. — „Rührdanz,“ frog Bräsig, „wat wull hei mit dat ‚Schikaniren‘ seggen?“ — „„Ze, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden<sup>16</sup> laten, wi sælen jo abslut kein Arbeit för den Preisterhof dauhn, nich mal en Gang sælen wi för em gahn.““ — „Wer hett Jug dat verbaden?“ — „„Ze, hei, un' Herr Po-muchelskopp.““ — „Entsamter Jesuwiter!“ jäd Bräsig vör sich hen.

1) aus der gepreßten. 2) schlucken. 3) flossen. 4) lief. 5) Leute. 6) geschossen. 7) Schießen. 8) hielt. 9) Lungenseuche, Lungenentzündung. 10) Fahrt. 11) holen. 12) im Dorf. 13) fahren. 14) spielen. 15) Weber. 16) verbieten.



— „„Wenn wi dat beden, hett hei uns seggt, denn können wi echter<sup>1</sup> Winter uns' Weih mit Sag'spöhn<sup>2</sup> sandern, hei gew' uns nich 'ne Handvull Heu un Stroh, un inhäuten<sup>3</sup> künn'n wi uns mit Zeigelsstein',<sup>4</sup> denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Red' sin.““ — Bræsig argerte sich, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in 't Reden un blem in vullen Tog:<sup>5</sup> „„Un seihn S', för em möt wi jo denn nu immer prat sin, dat is Dag oder Nacht. Jck bün dat ganze Fest æwer för em ut west, un bün gistern Abend irst Klock teihn<sup>6</sup> tau Hus kamen.““ — „Wo is hei denn henwest?“ — „„Se, nah Ludwigslust, nah de oll Jserbahn!““<sup>7</sup> — „Wat hett hei denn dor dahn?“ — „„Jh, dahn heww id dor nicks.““ — „Se, hei hett doch woll Geschäften hatt?“ — „„Ja woll, Geschäften hadd id; æwer dor würd jo nicks ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.““ — „Na, wat was dat denn?“ — „„Se, seihn S', dor schicken sei von den Hof nah mi hen, id fall en Schapbuck<sup>8</sup> nah de oll Jserbahn führen; na, dat dahn id un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu steiht dor en Kirl in de Jserbahn, de let mi wornah,<sup>9</sup> id segg also tau em: Gu'n Mornn, segg id, hir is hei. — Wen?<sup>10</sup> fröggt hei. — De Buck, segg id. — Wat fall hei? fröggt hei. — Se, dat weit id of nich, segg id. — Hett hei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, segg id, Poppiren hett hei nich. — Schapstopp, seggt hei, id frag', ob hei kein Poppiren hett? — Ne, segg id, id segg Sei jo, de Schapbuck hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! seggt hei, id frag' Em jo, ob hei jülben kein Poppiren hett. — Wat? segg id, as id? wat bruk<sup>11</sup> id Poppiren? Jck fall hir jo nich afliwert werden. — Seihn S', dor ward de Kirl unbescheiden, un lett<sup>12</sup> mi irst dor 'rute smiten,<sup>13</sup> un dunn smeten s' mi den Buck nah, un dunn stunn'n wi Beid' dor vör de Jserbahn — Huiiii! jäd 't oll Ding, dor gung s' hen! un wi Beid' stunn'n dor, hei hadd kein Poppiren, id hadd kein Poppiren, wat sull id nu æwer dahn? Jck lad't em wedder up un führte wedder mit em nah Hus. Un as id gistern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Larm irst recht an, id denk, uns' Herr will mi freten,<sup>14</sup> so sohrt<sup>15</sup> hei up mi los. Aewer wat weit id? Wenn hei Poppiren hewwen müßt, denn hadden sei em wed mitgewen müßt. — So vel weit id æwer, wenn uns' Herr nich so 'n groten Herr wir, un wenn em de Rügg von haben tau nich so stiw't<sup>16</sup> wir, un wenn wi All tru tausamen hollen, denn wull'n wi em woll mal 'ne

1) den nächsten. 2) Sägeaspähne. 3) einheizen. 4) Ziegelsteine. 5) in vollem Zuge. 6) um 10 Uhr. 7) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 8) Schapbock. 9) sah wonach aus. 10) wer. 11) brauche. 12) läßt. 13) herauß werfen. 14) freßen. 15) fuhr. 16) von oben her — geistlich.

Auf' uttrecken.<sup>1</sup> Un sin oll lang' Register von Win, de 's noch duusendmal slichter, as hei sülsen. — Hett s' nich minen Vadder<sup>2</sup> Kapphingsten sin Dirn ewer Frühjohr halw dod slagen? Dreimal is sei ewer de Dirn mit en Bessenstehl<sup>3</sup> her weßt un hett s' in 't Schur<sup>4</sup> spunnt un hett s' hungern laten, un worüm? — wil dat de Häwf<sup>5</sup> ehr en oll Rücken<sup>6</sup> wegnamen hett. — Wat kann de Dirn dorför, dat de Häwf Rücken nimmt, un wat kann id dorför, dat sei mi kein Poppiren gewen hewwen?“ — Bräsig hörte dat All mit an, un hei, de gistern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelskoppn tau Weg' bringen wull, sweg<sup>7</sup> hüt rein still, denn hei hadd 't sik sein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtjam Wurt de Lüüd gegen den Herrn uphikt<sup>8</sup> hadd. —

So kemen sei denn in Pümpelhagen an un höllen vör dat Wirthschaftshus still. — Mit en groten Sak kamm Frik Triddelfsik ut den Hus' up Bräsig tau: „Herr Inspektor, Herr Inspektor! Ich kann wahrhaftig nicht dafür, Marie Müllers hat das Buch aus Unverstand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wollte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „Was for en Buch?“ frog Bräsig hastig. — „Herre Gott doch! Hawermannen sein Buch, und davon soll ja der ganze Lärm hergekommen sein.“ — „Und das Buch?“ rep Bräsig un freg Frikn vören in den Kragen tau laten un schüdd'te<sup>9</sup> em, dat em de Zähnen klatern deden,<sup>10</sup> „das haben Sie, entsamter Windhund, mit nach Demmin genommen?“ un gaww em en Schups nah de Dör hentau: „'Rin mit Sie! Her mit das Buch!“ — Mit Bewern<sup>11</sup> bröchte Frik dat Bant tau 'm Börschin; Bräsig ret 't<sup>12</sup> em ut de Hand: „Entsamtigter Windhund! Wissen Sie, was Sie angestellt haben? — Der Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Menschen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en seidenen Deckmantel zugedeckt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die schändlichste Demolei<sup>13</sup> gebracht.“ — „Herr Inspektor, Herr Inspektor!“ rep Frik un sach dodenblaß ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja auch nicht dafür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich bin heute in 2 Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das Buch wieder schnell zur Stelle brächte.“ — „Marie Möllers!“ rep Bräsig, „was haben Sie mit Marie Möllers zu thun? — Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch nur Ihre Frau Tanten wär, ich wollte Sie hauen, daß

<sup>1</sup>) Backenzahn ausziehen. <sup>2</sup>) Vatter. <sup>3</sup>) Besenstiel. <sup>4</sup>) Schauer, Schuppen.  
<sup>5</sup>) Habicht. <sup>6</sup>) Rücken. <sup>7</sup>) schwieg. <sup>8</sup>) aufgehört. <sup>9</sup>) schüttelte. <sup>10</sup>) Zähne klapperten. <sup>11</sup>) Zittern und Beben. <sup>12</sup>) riß es. <sup>13</sup>) Bank, Händel, franz. démêlé.

Sie aß en Matteifer<sup>1</sup> die Wand lang lepen.<sup>2</sup> — Was haben Sie mit die olle Janzel<sup>3</sup> von Marie Möllers zu ihun? Und meinen Sie durch Wedeln<sup>4</sup> auf der Landstraß' Ihre Dummheiten wieder gut machen zu können? Soll das unschüllige Vieh<sup>5</sup> for Sie aufkommen? Abersten nu kommen Sie mal vor's Brett, vor's Brett kommen Sie! Nu kommen Sie mal vor's Gericht bei der gne Frau! Da sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können Sie denn mal orndlich mit Marie Möllers Staat machen."" — Un dormit gung hei vörup, un Friß treckte langsam achter em her, aß de düre Tid,<sup>6</sup> sin Hart vull Waddif un Weihdag'.<sup>7</sup>

„„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne Frau,““ säd Bræsig tau Daniel Sadenwatern, aß sei up de Del<sup>8</sup> ankamen wiren, un wiste<sup>9</sup> up Triddelfiken. Daniel makte so'n halbwaffen<sup>10</sup> Diener un gung; Friß stunn dor aß Botter an de Sünn<sup>11</sup> un makte en Gesicht, wat em von Parchen<sup>12</sup> her noch sihr geläufig was, indem hei dat dor vördem makt hadd, wenn 'ne Lihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht kenen; Bræsig stunn ganz frumm in de Eck, hadd dat Bank unner 'n Arm klemmt un treckte<sup>13</sup> ümsichtig an sine linkschen un an sine rechtschen Stäwelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah haben<sup>14</sup> in vullen Ogenschin<sup>15</sup> setten wull. — Als de gnedige Fru kamm un vörup in de Wahnstuw' gung, folgte hei ehr, vör inwennige Upregung un von 't Bücken ganz roth; Friß gung blaß achter an.<sup>16</sup> — „Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“ frog de junge Fru un sek bald Bræsig, bald Triddelfiken an. — „„Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen . . .““ — ,entsamten Windhund', wull hei seggen, verbet<sup>17</sup> en sief æwer — „„jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere Geschichten zu erzählen.““ — De junge Fru wendte sief nu mit en frag'weisen Blick an Frixen, un de oll Jung' sung nu an wat hertaustamern<sup>18</sup> un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,<sup>19</sup> aß dat wirklich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen let<sup>20</sup> hei weg, un slot: „und so ist das Buch denn aus Versehen in meinen Mantelsack gekommen.“ — „„Man 'raus mit Marie Möllers!““ rep Bræsig dortüchen, „„die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!““

1) wie ein Eiskäsechen. 2) ließen. 3) unordentliches Frauenzimmer. 4) Zagen. 5) unschuldige Vieh. 6) wie die theure Zeit. 7) etwa: daß Herzwasser kief ihm vor Angst (Weh); Waddif bezeichnet eigentlich die Wolken, das Wasser unter geronnener Milch. 8) Diele, Gasse. 9) wies, zeigte. 10) halbwüchsig. 11) wie Butter an der Sonne. 12) Parchim, mecklenb. Stadt mit Gymnasium. 13) zog. 14) weiter (hast) nach oben. 15) in vollen Augenschein, in's volle Licht. 16) hinterher. 17) verbiß. 18) herzustammeln. 19) ziemlich. 20) ließ.

— „Ja,“ säd Friß, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unrauh: „„Und so wäre das Alles nur ein unseliger Zufall?““ — „Ja, gne Frau, so ist's,“ säd Bræsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann seine Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salär gegen 400 Daler 'raus, un richtig ist's und wird auch stimmen, denn Korl Hawermann ver- rechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Wichtigkeit von's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bewernde Hand dat Bauß, um as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Tallen<sup>1</sup> up de letzte Sid æversach,<sup>2</sup> schoten ehr de Gedanken bisterig<sup>3</sup> dörch den Kopp: in dese Sak was Hawermann unschuldig; worüm nich in de anner, an de sei sülvst sein Dag' nich glöwt hadd?<sup>4</sup> Frißen sine Geschicht kunn nich nitdacht sin, un denn hadd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei hadd up ehren Mann schaten! Dorin funn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säd: „„Über, um Gottes willen, wie konnte er auf Axl schießen?““ — „Gne Frau,“ säd Bræsig un treckte de Ogenbrannen hoch tau Höcht un namm sin ernsthaftestes Gesicht an, „mit Ihrem Wollnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gewehr hat ab- nehmen wollen, da is's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Leiwer Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt ok, dat sei dat von ehren Mann nich seggen kunn; tanirßt, in de irste Upregung hadd hei jo æwer ok seggt: „Ein Mörder ist er nicht;“ æwer sörredem hadd hei ümmer seggt, Hawermann hadd em schaten. — Sei sett'te sich dal<sup>5</sup> un lād de Hand æwer de Ogen un wull sich mit sich beraten; æwer 't gung nich; sei sot<sup>6</sup> sich indessen mühsam un säd: „„Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den In- spektor in Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jezt nicht damit kommen, ich werde es schicken.““ — „Nein, gne Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säd Bræsig un rechte sich höger, „ich bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spiellammerad gewesen ist, verdeffendiren will.“ — „„Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.““ — „Daraus seh ich, gne Frau, daß Sie die menschliche Natur man schlecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sikt inwendig in ihm, und das kann ihm

1) Zahlen. 2) überfah. 3) schossen — wirr. 4) niemals geglaubt hatte. 5) nieder. 6) faßte.

kein Deumel nehmen, daß andere aber sitzt auswendig von ihm, und daß ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schuft nehmen, wenn er die Gewalt hat un klug ist, und kann ihn todt machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Leumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deumel und seine Helfershelfer in unsern Acker säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger<sup>1</sup> wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reif is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er fährt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da un schelten auf das Feld, und keiner will daran, das Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gne Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, und wollt Ihnen sagen, daß das meinen Korl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nichts sagen.“ — Un dormit gung hei ut de Dör; Friß tüffelte<sup>2</sup> achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de floren Tgen, mit den sekern<sup>3</sup> Verstand, de Allens so düttlich un rauchig awersach? Dit was de Fru nich mihr von vördem; ut de kühle, verständige Rauch was driwende<sup>4</sup> Unrauch worden, un üm ehr flores Tg' hadd sid en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, üm sid tau jethn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichsten Schwäche! Un dmeine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mitschuldigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod verwunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ awer swach sett'te sei sid wedder dal: „Nein, jetzt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei hadd woll recht: Unwahrheit un Læg<sup>5</sup> leggen sid in widen Kreis of üm dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un immer neger,<sup>6</sup> un treden dat 'rinne in ehren Warbel,<sup>7</sup> bet dat<sup>8</sup> nich mihr weit, wo ut noch in,<sup>9</sup> dat heit, wenn de kühle Rauch verluren, un de awerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

Als Bræsig nah sinen Wagen kamur, hadd Mührdanz, mit Hülp

1) üppiger 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge. 6) näher und — näher. 7) Wirbel. 8) bis es. 9) wo aus noch ein.

von Krißchan Degeln un jäs noch wen,<sup>1</sup> de Saken binah all up-  
packt, un wat noch fehlen ded, sunn of bald noch sinen Blay.  
Bräsig will nu bi Rührdansen up den Wagen stigen, dunn höll  
em Frik Triddelfik fast: „Herr Inspektor, ich bitte Sie, sagen  
Sie Herrn Hawermann, daß ich unschuldig bin, daß ich nicht dafür  
kann.“ — Bräsig will em all asloopen laten,<sup>2</sup> æwer as hei Fritzen  
sin leidig<sup>3</sup> Gesicht sach, jammerte em dat, un hei säd: „„Ja, ich  
will's ihm sagen; aber betern<sup>4</sup> Sie sich.““ — Dormit fährte hei af. —

„Herr Entspekter,“ säd Rührdanz nah en beten,<sup>5</sup> „dat gelt<sup>6</sup>  
mi jo nids an, un dat is jo of man, dat ick dorvorn red'; æwer  
wer hadd dat dacht! — ick mein' hir mit Herr Hawermannen.“ —  
„„Wat meint hei?““ — „Oh nids nich. — Ik mein' man, dat  
hei so up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.“ —  
„„Jh, dat is jo Allens dummes Tüg,““ säd Bräsig verdreitlich.<sup>7</sup>  
„Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer de Ridknecht Krißchan, de  
stunn dorbi, as wi uppacten, un de säd jo, 't wir de ganze Darm  
blot von de packermentschen Poppiren her kamen, indem dat Herr  
Hawermann keine richtigen Poppiren hett upweisen kunnt. — Ja,  
dat segg ick man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „„Hawermannen  
sine Poppiren sünd ganz in Richtigkeit.““ — „Ja, dat segg ick of,  
Herr Entspekter, æwer mit dat oll Scheiten! Hüt morrn vertellte  
uns' jung' Herr Gustäwing dat all<sup>8</sup> in 'n ganzen Döörp herümmer.“  
— „„Gustäwing,““ rep Bräsig in Wuth ut, „„is en Bengel, as  
ein junger Hund! Ein Bengel, der noch nich achter die Uhren drög<sup>9</sup>  
is!““ — „Dat segg ick of, un nemen S' nich æwel, Herr Ent-  
spekter; æwer hei is noch de Best von de ganze Laut<sup>10</sup> dor up den  
Hof. Denn, seihu S', dor is jo nu de Oll — na, Orndten<sup>11</sup> sin  
Ewestersehn was jo verleden<sup>12</sup> Woch hir, un de is jo nu ut 't  
Preußsch bi Anklam her, un de säd man, wat uns' Herr is, de  
hadd immer Minschenhut<sup>13</sup> an sinen Stock hatt, so hadd hei mang<sup>14</sup>  
de Lüd 'rümmer tagelt;<sup>15</sup> æwer wat de Preußen sünd, de will'n  
jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüd' sünd denn  
immer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamt —  
ick weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em  
dor verklagt, un de Landgraf sall em jo ecklich upspuckt<sup>16</sup> hewwen.  
— Ik wull, wi hadden of jo en Landgrafen up de Neg',<sup>17</sup> denn  
de Justizkanzlei is gor tau wid.“ — „„Ja,““ rep Bräsig falsch,

1) sonst noch jemand. 2) ablassen lassen. 3) leidvoll, traurig. 4) bessern.  
5) nach einem Weilschen (bischen). 6) gilt, geht — an. 7) verdriehlich. 8) schon.  
9) hinter den Ohren trocken. 10) Schaar, Bande. 11) Arndt. 12) vergangene.  
13) Menschenhaut. 14) unter, zwischen. 15) geprügelt. 16) aufgespuckt, derbe  
Zurechtweisung (Strafe) erteilt. 17) in der Nähe.

„wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Kares.“  
 — „Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch maht,<sup>1</sup> dunn hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspekter, dat holl ick för en sihr leges<sup>2</sup> Stück. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten fregen un hett dunn anbefahlen, hei jüll Tidlewens<sup>3</sup> nah Stettin un jüll dor Rugeln slepen.<sup>4</sup> Na, dunn is sin oll lang' Rick<sup>5</sup> jo nah den König west un hett en Fautfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding',<sup>6</sup> dat hei Tidlewens en isern Ring üm den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Rugeln slept — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspekter, wenn hei nu hir wegiagt ward, wo bliwvt hei denn?“ — „Meinentwegen, wo der Pfeffer wächst!“ rep Bræsig. — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer nemen S' nich æwel, ick glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sid dor antöpen<sup>7</sup> kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen frigg, un hei les't dorin, dat hei en isern Ring üm den Hals hett, un dat hei blot dorüm ümmer dat olle dicke æwerböstige<sup>8</sup> Halsband üm den Hals binnen ward, denn ward hei sid of nich mit em bemengen willen.“  
 — „Se, denn wardt Zi em woll behollen möten,“ jäd Bræsig.  
 — „Se, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.<sup>9</sup> — Züh!“ rep hei un jog en lütten Draww<sup>10</sup> dörch Gürtlich; un Bræsig versöll in deiße Gedanken. — Wo was dat doch sonderboren in de Welt! jo 'n Kirl, de so 'n slichten Raup<sup>11</sup> in de Welt hadd, de was in 'n Stamm', einen so 'n rechten ihrlichen Mann sinen gauden Namen aftausniden,<sup>12</sup> un de Welt glömte jo einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat namm hei för gewiß an, dat Pomuchelskopp achter de Geschicht satt; un dat hei Allens ansett'te, sine Rægen in Rurs tau setten, bewes<sup>13</sup> em Gustawingen sine Bertelling. — „'t is schändlich,“ jäd hei, as hei in Rahnstadt vör de Fru Pastern ehren Hus' asteg, „aber warte Zamel! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen<sup>14</sup> mit dem Paster-Mer, ick stech Dir noch einen andern; zuerst verflag' ich Dir aber wegen der ‚Reih‘!“ —

1) zu arg gemacht, übertrieben. 2) schlecht, gemein. 3) zeitlebens.  
 4) schleppen, d. h. als Festungssträfling arbeiten. 5) Stange. 6) Bedingung.  
 7) antaufen. 8) übermüthig. 9) angetrauet; sprichw. 10) kleiner Trab. 11) Auf.  
 12) abzuschneiden. 13) bewies. 14) Pfahl eingeschlagen, Riegel vorgeschoben.

## Kapittel 32.

Worüm de Rahnstädter Nijohr 1846 velen suren Hiring eten<sup>1</sup> müßten. — Von Kafen un Snacken,<sup>2</sup> Gerüchten un Gerichten. — Von Schaufter Banken sine sollen Häut<sup>3</sup> un dat Rahnstädter Behmgericht. — Wo sich de beiden fetten Mustern von sülsen updeden,<sup>4</sup> un de Fru Synckissen de Kopmannsfru Krummhurn ehr Mulwurf<sup>5</sup> arretiren müßt. — Worüm de beiden ollen grisen Advokaten loshöst'en,<sup>6</sup> un de lütt Akzeßer an tau rohren<sup>7</sup> sung. — Franz kann täuwen<sup>8</sup> un künimt wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sich up de kolle Strat<sup>9</sup> un in de warmen Stumen, as 't sich just drop,<sup>10</sup> un weck slepen<sup>11</sup> bet halwig Middag un eten<sup>12</sup> velen suren Hiring, wegen den Sylvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüd' vertellt<sup>13</sup> von dit un von dat, wat gisteren up den Ball passirt was, un de Ollen seten tausam un vertellten sich of wat, twors<sup>14</sup> nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hawermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat allenthalben updischt<sup>15</sup> würd; un so as jedes Hus sine eigene Kakeri<sup>16</sup> hett, so hett dat of sine eigene Snackeri, den Einen beleiw<sup>17</sup> dat Gericht so un den Annern so, un Jeder maht sich dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer<sup>18</sup> dorup tau Gast; un Elufuhr un David kemen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein' streuete sinen Peper,<sup>19</sup> un de Anner sinen Krummlock<sup>20</sup> an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstädt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leiwlings-Gewürz daran smeten:<sup>21</sup> Hawermann hadd all<sup>22</sup> vör Johr un Dag sine beiden Herrn bedragen<sup>23</sup> un hadd gruglich<sup>24</sup> vel Geld tausamen slagen, weswegen denn of de jung' Herr von Rambow immer in Geldverlegenheiten sitten müßt; mit den Dagelöhner Regel hadd hei bi den Deiwstahl tau Halwen hollen,<sup>25</sup> hadd em deswegen of lopen<sup>26</sup> laten un mit en Gaudspäß furthulpen.<sup>27</sup> — Wat<sup>28</sup> Jochen Nüßler den Plan tau dit Ganze utheckt hadd, wüßten weck noch nich bestimmt. — Newer taulekt wir den Apteiker Triddelfigen sin Herr Söhn, wat en un-

1) sauren Hering essen. 2) kochen und Schwagen (Schnacken). 3) kassen Füßen. 4) von selbst aufstehen. 5) Maul-, Mundwerk. 6) Advokaten losplacken (barsten). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige schliefen. 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) beliebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Krummlock. 21) geworfen. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schrecklich. 25) zur Hälfte, halb Part gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutsplätz (vgl. S. 191,1) fortgeholfen. 28) ob.



geheuer upgeweckten un umsichtigen jungen Mann wir, em up de Sprüng' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk<sup>1</sup> dörschjeihn un dorin de ganze Bedreigeri<sup>2</sup> Wurt för Wurt sinnen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertellt, un sei beid' wiren æwerein kamen: Triddelfsik müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æwerleggte<sup>3</sup> junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reij' namen, indem dat hei dat nahsten<sup>4</sup> an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermißt un wir up den Gedanken versollen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spitzbauw', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post<sup>5</sup> sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,<sup>6</sup> un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dod. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefihr de Geschieht, de sich de Rahnstädter tanjamstellt hadden, un Jeder wunnerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Minschen nich in Hsen<sup>7</sup> leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'n Glücken twei verstännige Minschen in de Stadt, de up de Geschieht nich anbiten<sup>8</sup> wullen; dat ein' was Moses, de jäd, as David em de Sak vertellte, blot: „David, Du büßt fu dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister<sup>9</sup> sülwit, de schüdd'te<sup>10</sup> mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Rektor Baldrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un jäd, wenn 't de ganze Stadt jäd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Rüßler, wir nich mit in dat Komplott. — Kurz jäd: 't wir All mæglich, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tauzugt,<sup>11</sup> æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart<sup>12</sup> jeihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Sak<sup>13</sup> wir em unwohrschinslich, nämlich de, dat Frik Triddelfsik mit vele Umsicht handelt hadd, un dorüm glöwte<sup>14</sup> hei, dat sich de Sak en beten anners taudragen<sup>15</sup> hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Frik dorbi verräuhut<sup>16</sup> würd, glöwte de Apsteifer an de Sak, un vertellte de Geschieht in de Stadt herümmer, dat hei sinen leiwen Sæhn in Upnam' bringen wull. —

1) Buch. 2) Betrügerei. 3) überlegt, besonnen. 4) nachher. 5) Brust. 6) gegriffen. 7) Eisen. 8) ansetzen. 9) Bürgermeister. 10) schüttelte. 11) zugetrauet. 12) Herz. 13) Sache. 14) glaubte. 15) etwas anders zugetragen. 16) gerühmt.

Un so sonderboren ipelt<sup>1</sup> dat Schicksal: grad' tau de Tid,<sup>2</sup> as Frixen sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei sülsen vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünnergeficht, un bed<sup>3</sup> em von Himmel bet tau Irden: hei süll em dat Stück vergewen, hei hadd 't nich mit Willen dahn. Hawermann strakte<sup>4</sup> em æwer de semmelvossigen Hor<sup>5</sup> un säd: „Laten S' 't sin,<sup>6</sup> Triddelsfiz! — Awer eins marken S' sid: männig gaude Handlung hett slimme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer för de Folgen brufen wi nich intaustahn, de liggen in 'ne annere Hand, un de Folgen malen 'ne Handlung nich gaud oder slicht. Hadden Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurnrechnung bedreigen wullen, denn brukt Sei jist nich dat Gewissen tau slagen, un Sei hadden nich nödig, so vör mi tau stahn. Id vergew' Sei dat æwer, un nu nemen S' hir de Quitung æwer dat Geld, un warden S' en orndlichen Kirl! Un nu Adjü!“ Hei gaww em de Quitung, denn de gnedige Fru hadd em sin Gehalt un sine Utlagen dörch Frixen schickt. —

Frix gung in 't Gasthus, wo hei sin Bird<sup>7</sup> hadd. — Dor wiren vele Lüd' tausamen, un Jeder kamm an em 'ranne: „Na, wo is 't? — Dat hewwen Sei recht mast!“ — „Is dat mit den Herrn von Rambow gefährlich? Un lewt hei noch?“ — „Mein Gott, so lat't doch Herr Triddelsfizgen vertellen!“ — „Sagen Sie mal . . .“ — „Ne, seggen S' mal, hewwen sei Hawermannen all?“ — Frixen was æwer gor nich nah 't Vertellen tau Mand',<sup>8</sup> hei mügg of sine eignen Dummheiten nich tau Mark<sup>9</sup> bringen; hei schürte<sup>10</sup> sid dörch den Hümpel<sup>11</sup> denn mit allgemaine Redensorten dörch un steg<sup>12</sup> tau Bird', un de Rahnstädter jaden all' ut einen Munn', hei wir en recht bescheiden jung' Minsch, hei wull sin Loww<sup>13</sup> nich sülwst verkünn'n. —

Hadden de Rahnstädter nu all um Frixen un sine Niglichkeiten<sup>14</sup> rümmer seten<sup>15</sup> un 'rümmer stippt,<sup>16</sup> as wir hei en Zyrupsbotting,<sup>17</sup> un sei de Fleigen,<sup>18</sup> so süll dat noch negenmal<sup>19</sup> anners kamen; dese Nijohrsdag süll tau 'n wohren Niglichtsday warden. — Knapp was Frix, von buten tau<sup>20</sup> stolz un preislich, von binnen de- un wehmäudig, ut den Dur reden,<sup>21</sup> kamm en Wagen vör 't Gasthus vortausühren — de Herr fährte<sup>22</sup> sid sülwst, un de Rutscher satt hinnen<sup>23</sup> up de Britsch — un de Rahnstädter drückten de Näsen

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare; vgl. Bd. VI, S. 289.7. 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Muth. 9) zu Markte. 10) drückte (schuerte) sich hindurch. 11) Hausen. 12) stieg. 13) Lob. 14) Nichtigkeiten. 15) geessen. 16) gestippt, getunkt. 17) mit Syrup bestrichene Brotschnitte (eigentl. Syrup-Butterbrötchen). 18) Fliegen. 19) neunmal. 20) von außen her. 21) aus dem Thor geritten. 22) fuhr. 23) hinten.

an de Finsterruten<sup>1</sup> breit: wer dat woll wir. — „Mi kümmt hei hellischen<sup>2</sup> bekannt vör,“ jäd de Ein'. — „„Ja, seihn heww 't em of all,““ jäd de Anner. — „Jä dat nich . . .?“ jung de Drüdd an. — „„Jh wo!““ jäd Schanster Bant, „„den Du meinst, de is dat nich.““ — „Jä weit 't,“<sup>3</sup> jäd Snider<sup>4</sup> Wimmersdörp, „ic heww em männigen Rock maht, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter<sup>5</sup> Ewerin tau Hogen-Selchow wahnt, de Bedder von den Pümpelhäger.“ — „„De Snider hett recht, dat is hei of.““ — „Dat is hei of.“ — „„Paßt up! de kümmt wegen de Gesicht.““ — „Dat möt hei of, denn de Pümpelhäger, de liggt<sup>6</sup> jo, de kann jo nids besorgen. Du jallst seihn, des' ward woll de Sak in Angriff nemen.“ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör,üm sinen Pelz afaulegen, stunn'n de Rahnstädter All mit den Buckel gegen dat Fenster, mit den Buckel gegen den Aben,<sup>7</sup> mit den Buckel gegen de Wänn', un kafen All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Umseihn en Spennenvew<sup>8</sup> von Niglichkeit<sup>9</sup> üm em 'rümmer trefft,<sup>10</sup> von dat alle Faden nah de Midd tau lepen,<sup>11</sup> wo hei as hülplose Fleig' jatt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Würd<sup>12</sup> mit den Husknecht, un gung dunn nah den Mark hentau. — „Jehann,“ frog de Ein' ut dat Fenster 'rute, „wat hett hei Di seggt?“ — „„Oh,““ jäd Jehann, „„hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.““ — „Heww Zi 't hört?<sup>13</sup>“ hei hett nah den Burmeister fragt. De maht Ernst in de Sak.“ — „„Jehann,““ frog en Anner, „säd hei jüs<sup>14</sup> noch wat?“ — „Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne trefft is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahren ded.“ — „„Haha! Markt Zi wat? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sich gewiß verstemen. — Adjüs of.““ — „Vadder<sup>15</sup> Wimmersdörp, wo willst Du hen?“ — „„Oh, ic wull man mal nah Kopmann Kurzen.““ — „Täuw,<sup>16</sup> ic kam mit.“ — „„Dat 's of woht,““ jäd en Anner, „bi Kurzen kenen wi Allens tau 'm besten seihn.““ — „Ja, will'n nah Kurzen gahn!“ — Un 't wohtre nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Kunw'n,<sup>17</sup> as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder druck en Gluck,<sup>18</sup> of woll twei, un Kurz jäd tau sich: „Gott sei Dank! dat Nijohr fängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Mark taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Pastern ehre Husdör los.

1) Fensterseiben (Planten. 2) gewaltig. 3) weiß es. 4) Schneider. 5) hinter. 6) liegt (krank). 7) Ofen. 8) Spinngewebe. 9) Reugier. 10) gezogen. 11) liefen. 12) sprach ein Paar Worte. 13) hast Ihr's gehört. 14) sonst. 15) Vater. 16) warte. 17) Kunden. 18) Schnaps (Echluss).

— „Wo? hei hett jo gor keinen Volejeideiner bi s'ch?“ frog de Ein'. — „„Ja, Höppner is nich tau Hus, de halt'<sup>1</sup> s'ch hüt en Ewin<sup>2</sup> von den Bribbenower Buren.““<sup>3</sup> — „Ja, dat is dat denn of woll.“ — „„Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn em de nu jo æwer den Hals kümmt?““<sup>4</sup> jäd Wimmersdörp. — „Kinnings,<sup>4</sup> mi warden hir de Fänt kolt,“ jäd Schaufter Bank, „ic' gah nah Hus.“ — „„Wat? Du wardst jo woll täuwen kenen, bet de Sak tau 'm Swur<sup>5</sup> kümmt,““ jäd Discher<sup>6</sup> Thiel. — „Weit Zi wat?“ jäd Bank, „mi kümmt dat vör, as wenn an de Geschicht fein wohr Wurt is.“ — „„Wat? Du hest mi de Geschicht doch hüt Morrn sülwst vertellt,““ jäd Discher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Ic' heww mi jörredem<sup>7</sup> de Sak æwerleggt.“ — „„Dat heit,<sup>8</sup> Du hest kolle Fänt dorbi fregen,““ jäd Snider Wimmersdörp. — Alle lachten. — „Dat 's en dummen Snack!“ jäd de Schaufter, „un de ganze Geschicht is en dummen Snack: de oll Entspekter hett jo lang' bi mi maken laten, un iimmer hett hei sin Reknung ihrlich betahlt, un de süll nu up sin ollen Dag' up Stehlen un Scheiten<sup>9</sup> un so 'ne Saken versallen?“ — „„Ih red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?““ — „„Ih, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of iimmer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt?“ — „„Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,““ jäd Kurz; „„aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe.““ — „Na hört Zi 't?“ — „„Ja, dat is jo denn of All mæglich.““ — „„Ja, ic' heww glik<sup>10</sup> seggt, dat kem' mi doch span'sch vör mit de Sak.“ — „„Na,““ jäd Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, ic' seih nich in, worüm ic' dor nich an glöwen süll.““ — „„Ih, Snider, lat Di doch nich utlachen!“ — „„Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!““ — „Nu will 't Zug wat seggen,“ jäd Bank un slog up den Ladendisch, „kam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstöten.“<sup>11</sup> — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen<sup>12</sup> an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi chr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in sinen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schaufter Bank kolle Fänt fregen hadd. —

Von jo 'ne Umstänn' hängt de gaude oder slichte Meinung männigmal af. Hir slog nu de gaude dörch; æwer wat will 'ne gaude Meinung von en por unbedarwte<sup>13</sup> Handwerkslud' bedüden<sup>14</sup>

1) holt. 2) Schwein. 3) Bauern. 4) Kinderchen. 5) zum Schwur, zur Entscheidung. 6) Tischler. 7) seitdem. 8) heißt. 9) Schießen. 10) gleich. 11) anstoßen. 12) in besserem Glauben. 13) unbedeutend. 14) bedeuten.

gegen jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schicksal von Minscheninner bestimmt un de verwurmen Fadens von sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei up en Draht danczen möt, just as sei dat will! Ik mein' dat heimliche Gericht, wat de Frugenslüd' in stille Abendstun'n tau 'm Schrecken von alle Böfewichter bi Knütt<sup>1</sup> un Theepott afhollen. Dor geschüht jeden Süner sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelsticken prickelt, mit de Zuckertang' knepen,<sup>2</sup> mit de Spiritusflamm brennt, un jeder in den Thee inweifte<sup>3</sup> Zweiback oder Muschüfen<sup>4</sup> gimwt en düttliches Bild, woans sich dat Muschüfen<sup>5</sup> in sinen Seelentau stand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstaul stünn. — Wat güllen dat Rahnstädtter Frugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine kollen Fant an? wat Hawermannen sine betahlten Rechnungen? Dese Richtersgungen irrsittlicher tau Warf; sei nemen vör allen Dingen verstäniger Wiß' — as de Juristen dat nennen — die Antezedenzien vör, un dor besunnen sei de Sat man swach<sup>6</sup> för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülwst för Bræfgen. — Malchen un Salchen Pomuchelskoppß hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Ranten<sup>7</sup> hen transpirirt, hir en lütten Druppen<sup>8</sup> un dor en lütten Druppen, Sluß'uhr hadd dese kostbaren Parlen tausam sat't<sup>9</sup> un sei — as de Gelihrtten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David hadd en beten von 't lütt Brod snack't<sup>10</sup> un so kunn sich dat Richterkollegium en sihr richtiges Bild von Franzen sine Leiw' tau Lowisen, von Hawermannen un de Fru Pastern ehre Ruppelwirthschaft un Bræfgen sine abscheuliche Aportendrägeri<sup>11</sup> maken, wat dat denn of up 't Beste besorgen ded. —

Grad' as de Vörsragen asdahn<sup>12</sup> wiren, kamm de Fru Stadtshndikuffen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un fregen nu von de Theewirthin de fründschafftlichsten Schell,<sup>13</sup> dat sei so späd' kamen wiren. — Na, sei verdessendirtten<sup>14</sup> sich so 'n beten haben<sup>15</sup> weg un säden nich recht wat von Bedüden; æwer as sei sich dalsetten deden,<sup>16</sup> geschach dat mit so en Swung, un as sei sich an dat Knüttflüg<sup>17</sup> makten, geschach dat mit so 'n stures<sup>18</sup> Koppwackeln, dat hoge<sup>19</sup> Gerichtshof dæmlich hadd sin müßt, wenn hei nich marft hadd, dat de wat Besonders up den Harten<sup>20</sup> hadden.

1) Strickzeug. 2) gekniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschüfen nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebacke (Bistuitchen); dasselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieur-chen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen. 9) gefaßt. 10) vom kleinen Brod geschnack't, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Zwischenträgeri. 12) abgethan. 13) Schelle. 14) vertheidigten. 15) oben. 16) niedersehten. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen.

Hei ded<sup>1</sup> also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rüm en beten tautausfühlen anfang; æwer de Syndikussen un de Krummhurn hadden sich up dit Flag<sup>2</sup> wollweislich prefawirt<sup>3</sup> un knepen<sup>4</sup> de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meßers<sup>5</sup> ansetten ded, dat Slott<sup>6</sup> von de Auster wull sich nich sprengen laten. Mit Süßzen grep<sup>7</sup> dat Kollegium nah de Knütt un weifte en por annere Muschüken in den Thee, un mit Schrecken würden nu de beiden Austern gewohr, dat ehre fast verjlatenen<sup>8</sup> Niglichkeiten oft warden können, un dat de beste Saft dorvon abfleiten<sup>9</sup> künn; sei deden sich also von süßst utenanner, un de Syndikussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west wir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Wedder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Mann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndikussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Pümpelshagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndikussen un set up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Mann nichts gesagt,““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndikussen. — Ru is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sak glöwen sall. — De Burmeistern säuhlte nu also of glif de Beleidigung, de in dese Frag' lagg, richtig 'rute un säd spit: „„Wenn Sie's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie's.““ — De ein' Auster set de anner an, un beid' lachten nu hell up. — Na, wenn uns so 'ne rechte fette Auster — denn de Syndikussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sak<sup>10</sup> — so recht anlachen deiht, so maht dat ümmer 'n groten Indruck up den Minschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knüitten in den Schot läd<sup>11</sup> un de Austern anset.<sup>12</sup> — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin taulekt, „was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann's erzählen,““ säd de Syndikussen kühnl, „„sie hat's ebenso gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un vertellte of gaud un schafflich,<sup>13</sup> æwer ehr Mundwart hadd den süßwigen Fehler, den den Protonotär<sup>14</sup> Schäfer tau Noßtock sine Bein' hadden, 't würd mit ehr stüerlos,<sup>15</sup> un grad' as

1) that. 2) Fleck. 3) präcavirt, vorgeesehen. 4) kniffen. 5) Messer. 6) Schloss. 7) griff. 8) fest verschlossen. 9) abfließen. 10) bei Sache, bei Leibe. 11) in den Schob legte. 12) ansah. 13) schafflich, förderfam. 14) erster Secretär des städtischen Obergerichtes. 15) wurde — steuerlos, ging durch.

de Protonotär müßte sei as un an Einen oder den Andern tau-  
 raupen:<sup>1</sup> „Holl mi wiß!“<sup>2</sup> oder: „Dreih<sup>3</sup> mi üm!“ — Sei jung  
 nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ —  
 „„Wer?““ frag so 'n oll lütten dämlichen Gerichtsakzesser, de sid  
 ut de Sak noch nich vernehmen kunn. — „Still!“ rep Allenz. —  
 „„Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder,  
 er hat sich bei meinem Mann vordem einmal einen neuen Anzug  
 gekauft, einen schwarzen Leibrock und eine blaue Hose — ih, was  
 sag' ich! — einen blauen Leibrock und eine schwarze Hose; ich seh  
 ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Weinkleider und  
 Stulpenstiefel — oder war das Friß Triddelsiß? — Das weiß ich  
 doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch  
 jagen?““ — „Er kam quer über den Markt herüber,“ säden en  
 Stückerer drei Stimmen. — „„Richtig! Er kam quer über den  
 Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre Straße, ich  
 war grade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte  
 mir ihre neuen Gardinen zeigen, sie sind von Jud' Hirschen —  
 nein, ich weiß schon — von Jud' Bären, der neulich erst banquerutt  
 gemacht hat. Es ist merkwürdig; mein Mann jagt, alle unsere  
 Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher,  
 ein christlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdammten  
 Juden aufkommen. Wie weit war ich doch noch?““ — „Er kam  
 in die Straße der Frau Syndikus.“ — „„Ja so! Die Frau  
 Syndikus und ich standen grade am Fenster und konnten in die  
 Stube der Frau Pastorin Behrens hineinschauen, und die Frau  
 Syndikus jagte, ihr Mann habe gesagt, wenn die Frau Pastorin  
 es auf einen Prozeß wollte ankommen lassen — nein, nicht die  
 Frau Pastorin — die Kirche, oder das Konsistorium oder sonst  
 wer, dann müßte der Herr Bomuchelskopp oder sonst wer ein neues  
 Predigerhaus zu Gürlitz bauen, und die Frau Syndikus . . .““  
 — Awer de Fru Syndikussen stunn de Geschicht nu all bet an  
 den Hals; sei hadd sid, as sei de Krummhurn tau 'm Vertellen  
 upfödderte,<sup>4</sup> 'ne nüdliche Rand<sup>5</sup> för ehre Ungeduld bunnen, sei föll<sup>6</sup>  
 hir also in de Ned': „und da ging er in das Haus der Frau  
 Pastorin und, ohne sich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in  
 die Wohnstube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte  
 solche Handbewegung, als müßte sie sich ihn vom Leibe halten, und  
 sah so ängstlich aus, als wäre ein Unglück über sie gekommen, und  
 das mag auch wohl sein; und nachher setzte sie einen Stuhl hin  
 und nöthigte ihn zum Sizen; er setzte sich aber nicht, und als die  
 Pastorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als . . .

1) zuzufen. 2) halte mich fest. 3) drehe. 4) aufforderte. 5) Ruthe. 6) fiel.

nun als . . . ." — „Frau Syndikussen,“ soll hir de Krummhurn in, „Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her.“ — „Nun ja: ‚Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.‘ Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vermürfe.“ — „Aber mein Gott,“ säd de oll lütt dämlich Gerichtszefzer un lād sin Knütt in den Schot, „konnten Sie denn das hören?“ — „Nein, Liebe,“ säd de Fru Syndikussen un lachte öwer de Dummheit von den Afzeffer, „gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehen, mit unsern eigenen Augen gesehen. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte.“ — „Ja,“ soll hir de Krummhurn in, „es war grad' so, wie damals mit dem alten Böttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Bandstöcke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt's nicht leiden, daß ihr Vater auß's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Bandstöcke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Milcheimer gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt . . . ." — „Schön, Krummhorn,“ säd de Syndikussen un arretirte dat Mulwurf, „haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen aussah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr lössagte?“ — „Nein,“ säd de Krummhurn ihrlich, „blaß sah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen.“ — „Das habe ich gesehen,“ säd de Fru Syndikussen, „so zitterte sie,“ jett'te sei hentau<sup>1</sup> un schüddelte sich in den Lehnstaul hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künn sich nich vör Fleigen bargen, „und so stand er vor ihr,“ hir stunn sei up, „das Band ist zerrissen,“ wie mein Sohn, der Student singt, und so sah er sie an,“ un dorbi sek sei den lütten Afzeffer so wüthend an, dat de ganz roth würd, „und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Beiden die Hand; aber als er aus dem Hause

1) hingen.



ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?" — „Das habe ich nicht gesehn,““ jäd de Kopmannsfru, „ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie da stand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehen, noch nenlich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt jagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater . . .““ — „Ach, das arme Mädchen!“ rep de oll lütt dämlich Afzesser ut, „s ist so ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat.“ — „Liebe,““ jäd de Fru Syndikussen un tek den lütten Afzesser mit en Blick an, de, in richtens eine Sprak<sup>1</sup> æwerjett't, immer „du Schap“<sup>2</sup> heiten würd, „Liebe, hüten Sie sich vor solchem übelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben.““ — „Ja, gethan hat er's,“ gung dat nu von Mund tan Mund, von Strump tau Strump, von Tass' tau Tass'. — De lütt Afzesser was slagen worden; æwer mit einem Mal stunnen en por oll griße erfjorne Avkaten för ehr up, de all so männigmal in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, æwer hüt mal de Vertheidigung ævernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndikussen ehre Ned' sich ümmer still tauplinkt un tannickt: sei wullen sei ruhig utreden laten, æwer nahsten wullen sei losbösen.<sup>3</sup> Un de Syndikussen hadd en dummen Streich makt, sei hadd de Verwandtschaft uter<sup>4</sup> Acht laten, denn de beiden Avkaten wiren de Kurzen un de Rekttern Valdrianen, un nu was 't Tid, nu rückten sei de Fru Syndikussen up dat Kollett. — „Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?“ — „Liebing,<sup>5</sup> wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?““ — „Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen.“ — „Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt.““ —

Un nu schoten<sup>6</sup> sei mit ‚Liebe‘ un mit ‚Liebing‘ ümmer dwa<sup>7</sup> æwer den Tisch 'ræwer, un de Theelepel kläterten<sup>8</sup> in de Tassen, un de Hubenbänn'<sup>9</sup> wackelten unner dat Kinn, de unschälligen Knütten würden tausambünzelt<sup>10</sup> un in de Pompadurs<sup>11</sup> 'rinne proppt,<sup>12</sup> de Fru Burmeistern slog sich up de beiden Avkaten ehre

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer. 5) Koseform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) klapperten. 9) Haubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitsbeutel. 12) gepropft.

Seid,<sup>1</sup> denn sei hadd de spiken Wärd' von de Syndikuffen nich vergeten;<sup>2</sup> de Theewirthin lep von Einen tau 'm Innern un beswur sei bi Gott un alle Heiligen, sei jüllen doch ehr nich den Schimp andauhn,<sup>3</sup> dat grad' up ehren Thee so 'n Krig utbreken ded,<sup>4</sup> un de lütt Afzeffer jung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glöwte, hei wir an den Larm Schuld. — Newer 't was geschehn: de Hälften tröden af,<sup>5</sup> de Hälften blewen dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.<sup>6</sup> —

Un de Lüd', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhig, æwer doch still in ehre Stum' un ahnten sich dat gor nich, wo vele Mäuh'<sup>7</sup> un wo vel Koppbrekens sei æwer ehre nigen<sup>8</sup> Mitbörger's bröcht hadden, un wo vel Strid<sup>9</sup> un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikuffen grad' æwer ut ehr rodes Gesicht schot, ehr gellen<sup>10</sup> künn, un uns' lütt Fru Pastern säd mihr as einmal: nah ehren Utseihn nah, müßte de Fru Syndikuffen grad' æwer 'ne sihr bestimmte un gesekte Person sin, de woll in 'n Stann' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Lowise ahnte sich dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäten, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verklunnen Blick in ehr Finster smet, bet in dat bindelste Hart<sup>11</sup> herinne vull Mitleb mit ehr was, un dat dit de lütte dæmliche Afzeffer was, de sich up den Damenthee tau ehre Partei schlagen hadd. — Ach ne, dese Lüd' hadden ganz wat Anners tau denken un tau sorgen: Lowise müßt ehr krankes Hart still maken un müßt dat vör de Welt tandecken, dat ehr Vater de bländigen Winn'n<sup>12</sup> nich sach, de de Abschied von Franzen up 't Friische dorin reten<sup>13</sup> hadd. Hawermann was nah desen Abschied stiller un deipfönniger worden as vördem, hei hadd nich Sinn noch Ogen för wat anners, as för sin Kind. Sei satt in deipen Gedanken för sich hen; blot, wenn sin Döchtling bleiker utsach un of vör sich hen drönte,<sup>14</sup> denn sprung hei up un lep<sup>15</sup> in den lütten Achtergeren<sup>16</sup> un gung up un dal, dat hei Rauh sinnen wull. Ach, wo blew<sup>17</sup> sin Haß, wenn hei de Leiw' von sin Kind sach? Wo blew de Zorn gegen de Welt, wenn hei de neg'ste Welt üm sich mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Zorn müßten in so 'n Harten woll vergahn; æwer de Trurigheit blew un dat jammervullste Mitleb mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dachte nich mihr an ehren Wischdauß,<sup>18</sup> sei hadd up

1) Seite. 2) vergessen. 3) anthun. 4) ausbräche. 5) zogen ab. 6) getheilt. 7) Mühe. 8) neuen. 9) Streit. 10) gelten. 11) bis in's innerste Herz. 12) die blutigen Wunden. 13) von neuem hinein gerissen. 14) träumte. 15) lief. 16) Garten hinter dem Hause. 17) blieb. 18) Wischtuch.

Stunn's<sup>1</sup> wat Anners astantöwen,<sup>2</sup> as Dischen un Bänken, sei müßte den Stoww afräumen<sup>3</sup> von twei Harten, de ehr an 't eigne anwussen<sup>4</sup> wiren, un dor puzte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utseihn werden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörschneden,<sup>5</sup> mit sinen gauden Namen was jedweder Lebenslust un Lebensmaud von em gahn, un de ungewennte Rauh<sup>6</sup> un de Undädigkeit bröchten em immer wider<sup>7</sup> un 't Grüweln, dat sin Tausand beängstlich worden wir, wenn nich de säute<sup>8</sup> Stimm von sin Kind den bösen Geist unnerwilen<sup>9</sup> hadd bannen künn, as de Gesang von den Anawen David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptiak mit dat Wedderfinn'n<sup>10</sup> von dat Bauk jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swachen, unbedacht-samen Minschen sin Bedder Uxel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden künn, dat hei an em glöwte, wenn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Bost<sup>11</sup> wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalen ded,<sup>12</sup> wes'<sup>13</sup> hei von de Hand un blew dorbi, jo lang' sin Unschuld nich in de Deimstahlsgeischt an den Dag kamen wir, jo lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,<sup>14</sup> un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör händen,<sup>15</sup> dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht beseihn, pure Unverstand, un Männigein ward hir mit Recht seggen: wat tred'<sup>16</sup> hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank vör de Welt un troßte gegen ehre Lügen?<sup>17</sup> Un id segg, de mi jo frögg,<sup>18</sup> hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermann noch west wir. Awer dat was hei nich mihr; hei was dörsch Verdreulichkeit,<sup>19</sup> Beleidigung un Taurüggsetzung<sup>20</sup> mör<sup>21</sup> makt worden, un nu kam de apenbore<sup>22</sup> Unschuldigung un de grugliche Uptritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogar de junge Fru, för de hei sin Leben gewen hadd, un dat Allens geschach tan 'ne Tid, wo sin Hart sid för 'ne glückliche Taufunft wid updahn hadd. De Winterfroßt schadt nich, dat Frühjohr kümmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläuen steiht, un de Snei<sup>23</sup> söllt in de gräune Hoffnung, denn

1) setzt. 2) abzustäuben. 3) Staub abräumen. 4) angewachsen. 5) durch-schnitten. 6) ungewohnte Ruhe. 7) weiter. 8) süß. 9) unterweilen. 10) Wieder-finden. 11) Brüst. 12) wiederholte. 13) wies. 14) gezeichnet. 15) behüten. 16) warum trat. 17) Lügen. 18) fragt. 19) Verdrießlichkeit. 20) Zurücksetzung. 21) mürbe. 22) offenbar, offen. 23) Schnee.

kümmert dat un kümmert dat, un all de lütten Singvögel, de up dat Fröhjohr bug'ten un trug'ten,<sup>1</sup> sünd in chre Nester verflamt<sup>2</sup> un versfrozen, un in den verkamenen Holt<sup>3</sup> is 't dodenstill. — De oll Mann hadd in sinen Garten ein grot Hagen utrüst<sup>4</sup> un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sich jenne düstern Gestalten herinne un führten Allens üm un düm<sup>5</sup> un nemen em den einzigsten Schatz, den hei in sinen ganzen Lewen upspikert<sup>6</sup> hadd; dat gaww em den Schlag, von den hei sich nich verhalten<sup>7</sup> kunn. — Nemit mal den Gighals den Schatz, den hei in söftig<sup>8</sup> Johr tausamschrapt<sup>9</sup> hett, Si nemt dormit sin Lewen, un dat is doch man en Schatz, den de Rust frett,<sup>10</sup> wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

So blew denn de Fru Pastern nicks mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine lekten Würd': hei künn täuwen,<sup>11</sup> un hei fem' wedder.

### Kapittel 33.

Sch frag' jeden Landmann, wat<sup>12</sup> hei sich noch up dat Fröhjohr 1846 besinnen kann, un wat sich denn nich Maidag en Stuhnhahn stats 'ne Kreih<sup>13</sup> in den Roggen verstecken kunn? — Von en Weltunnergang, Kurzen un Triddelsigen. — Ne slimme Tid<sup>14</sup> för den lütten<sup>15</sup> Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Kleeblatt de Tid nußt. — Axel ward en beten drifter knepen<sup>16</sup> un makt nah sine Meinung en sehr gaud Geschäft. — Wo David an dat Padet Kassenanweisungen rüken<sup>17</sup> möt, un Pomuchelstopp den Faut,<sup>18</sup> den hei in Pümpelhagen sett't hett, abslut nich taurüggreden<sup>19</sup> will. — Der Vater is hu klug!

Hawermann höll<sup>20</sup> sich also för sich allein un satt<sup>21</sup> up sine Stuw' oder gung in den Goren,<sup>22</sup> wenn bi Fru Pastern Besäuf was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hälft von Rahnstädt glöwte<sup>23</sup> de anner Hälft, de Fru Pastern ehr Hus in den Bann dahn hadd, en hellischen Schaw' tau riten,<sup>24</sup> wenn sei dor flitig<sup>25</sup> tau 'm Besäuf gung. So kamm dat denn ok, dat de Nester Walbrian un Kopmann Kurz dagdäglich bi de Fru Pastern vörspoken,<sup>26</sup> denn chre beiden Frugenslüd' hadden ehr tau Hus so 'ne indringliche

1) baueten und traueten. 2) erstarrt. 3) in dem verkommenen Wald (Gehölz). 4) Freudenfest zugerichtet. 5) um und um. 6) aufgespeichert. 7) erholen. 8) sechzig. 9) zusammengescharrt. 10) Rost frist. 11) warten. 12) ob. 13) ein Truthahn statt einer Krähe. 14) Zeit. 15) klein, gering. 16) gefniffen. 17) riechen. 18) Fuß. 19) zurückziehen. 20) hielt. 21) saß. 22) Garten 23) glaubte. 24) einen gewaltigen Pöffen zu spielen (eigentl. Glashs - Splitter reißen). 25) fleißig. 26) vorisprachen.

Predigten æwer Hawermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmöglich mit ehren Zweifel<sup>1</sup> bestahn kunnen. Von butwärts<sup>2</sup> kamm Jung'-Jochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Lining oftmal's up den Nahmiddag 'rinne; æwer Bræsig kamm alle Råf'lang un malte Fru Pastern ehr Huß tau finen Dubenflag,<sup>3</sup> wo sin oll unschuldig Hart<sup>4</sup> ut- un inflog, den Kropp vull Nigligkeiten,<sup>5</sup> de hei in Herow un Pümpelhagen un Gürlich bi Weg' lang för finen ollen Gründ insammelt hadd. Sei bericht'te em, wat de Erd' all drög wir<sup>6</sup> — dat heit,<sup>7</sup> tau 'm Aekern; æwer den Dltwig<sup>8</sup> hadd hei nich ümmer in den Enabel; wenn von Bomuchelskoppen un Nelin de Red' was, denn let hei em in finen Zwer<sup>9</sup> fallen, un ut de Duw'<sup>10</sup> würd 'ne vullstännige Kreih. Sei let sich nich af-wisen, wenn hei sich up de Flüchten<sup>11</sup> makt hadd, un säd 't Hawermannen ümmer grad' in 't Gesicht: hei kem', üm em up anner Gedanken tau bringen, un wenn 't em nich glücken ded, namn hei 't nich æwel<sup>12</sup> un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen.<sup>13</sup> —

Un in den Frühjohr 1846 was of vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weik west, un dat Frühjohr brök<sup>14</sup> so tidig an, as sich vördem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februwori gräunte Gras un Winterkorn hell up, un de Klewer slog ut,<sup>15</sup> un de Aker was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmen, wat dat all dortan Tid wir, un wat hei Arwten seien<sup>16</sup> süll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne klät-rige<sup>17</sup> Geschicht, das Frühjahr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Morn's zu zeitig singt, denn frist ihn des Abends die Kat,<sup>18</sup> Du sollst sehn, in den Lust<sup>19</sup> werden uns die Augen smurrig auf-gehn. Die schönen Frühjahr's hal' der Deuwel!“ — Un tau Palm-sünndag kamm hei mit 'ne upbläunte Rappblaum in de Hand bi Hawermannen in de Dör un läd<sup>20</sup> sei vör em up den Disch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Pümpelhagen gepflückt. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühen die Luggerdors;<sup>21</sup> aber 's is Eßig, von oben bis unten voll Käwers!“<sup>22</sup> — „„Ich, Zacharies, dat hewwen wi all oft hatt, un wi hewwen schönen Rapp bug't.““ — „Sa, Korl, die swarzen: aber die grisen<sup>23</sup> — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unter-

1) Zweifel. 2) auswärts. 3) Laubenschlag. 4) Herz. 5) Neligkeiten. 6) ob die Erde schon trocken sei. 7) das heißt. 8) Dlzweig. 9) Eifer. 10) Laube. 11) Flügel. 12) übel. 13) erzählen. 14) brach. 15) der Klee schlug aus. 16) Erbsen säen. 17) faul, gebrechlich (klapperig). 18) iprichw. 19) Ernte. 20) legte. 21) Louisd'or. 22) „Käfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlreichen Arten der dem Rapp's verderblichen Käfer. 23) grau.

haltung mitgebracht —“ um nu langte hei in de Tasch un hal'te<sup>1</sup> 'ne lütte Lüt herute, æwer aß hei sei upmakte, was nids dörin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen<sup>2</sup> grijen Käwers sünd solche olle heimliche Hunn',<sup>3</sup> die gar nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Klackeierfuchen,<sup>4</sup> Allens geht auf Stunn's die Natur funträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Maidag 'ne Kreih in den Roggen verstecken<sup>5</sup> können? Über Jahr<sup>6</sup> versticht sich en gadlicher<sup>7</sup> Kuhnhahn darin. — Nein, Korl, die Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg'<sup>8</sup> haben die Pasters schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang<sup>9</sup> die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg'<sup>10</sup> an die Erde käm' und Allens versengen müßte, daß dies der Anfang von den jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun müßten.“ „Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Lüg.“<sup>11</sup> — „Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' schlecht ausgehau't,<sup>12</sup> denn zu Lütten-Bibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bißchen Habseligkeiten an die Juden verkauft un saufen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach<sup>13</sup> mich aber achter<sup>14</sup> Lining, und die hat's ihm ausgered't. Aber keinen guten Gang geht's nich, Korl.“ — „Dat wi en slichten Lust frigen, glöw'<sup>15</sup> ick allein; æwer gistern was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterkurn, wat æwerall up den Fells stünn.“ — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tarirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring<sup>16</sup> bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelernter Kaufmann; aber wenn er Winterkorn tariren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Ökonomiser, gelernte Ökononiser. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fuschert uns in unsern Kram, un de ollen Städter sünd jo klug aß de Immen.<sup>17</sup> — Ja, wenn Einer die Aderei so pour Paster la tante<sup>18</sup> betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la boncoeur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In die Syrupstunn' un in die Kanten kann er lücken, wenn er aber in en Roggenfeld luct, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in

1) holte. 2) heimtückisch, scheinl. 3) Hunde. 4) d. h. mißrath; vgl. S. 86, 7. 5) verstecken; vgl. Nr. 13. 6) in diesem Jahr. 7) ziemlich anschnlich, mittelgroß. 8) stellenweise. 9) zwischen. 10) nahe. 11) Zeug. 12) ausgeschlagen. 13) steckte; plattb. stel = stach und steckte. 14) hinter. 15) glaube. 16) gelatzener Hering. 17) Bienen. 18) pour passer le temps.

der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ — „Ne, Bræsig, ne! Wenn dit en slimm Johr ward, denn büßt Du bi de jungen Lüd' nödig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch tau wenig von de Wirthschaft, as dat hei Di mißen künn.“ — „Ja, Korl, dumm is er man noch, un wenn Du meinst — denn ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm. Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so snurrig in die Mag',<sup>1)</sup> ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was sie nich en lütten Kümmel for mich hat.“ Dormit gung hei ut de Dör, stek æwer glif<sup>2)</sup> den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich ganz von Pümpelhagen vergeßen, na, das is da 'ne Wirthschaft auf Stunn's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen. Gestern traf ich Deinen Triddelfiken an der Scheid', und obshonst er ein entsamter Windhund is, rohrte<sup>3)</sup> er beinah: „Herr Entspekter,“ sagt er,“ sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirthschaft durch den Kopp gehen und zermaudbarst mit<sup>4)</sup> in vollständiger Slastlosigkeit, und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht habe und stelle die Leute des Mornns an, sehn Sie, denn kommt der Herr mit dem Arm in der Binde 'rans und reißt mich die ganze Wirthschaft inzwei, und schickt mich den einen Tagelöhner hier hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgesnitten is, und ich lauf denn achter her, daß ich sie wieder zusammen frieg', und habe ich sie wieder auf en Hümpel,<sup>5)</sup> denn reißt er sie mich Nachmittags wieder auseinander.“ — Korl, dies muß doch 'ne große Satisfaktion for Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht.“ — Dormit makte hei de Dör tau un gung af; æwer nah en beten<sup>6)</sup> kamm hei wedder tau 'm Börschin: „Korl! was ich noch jagen wollt — die Hälften Pferd' in Pümpelhagen sünd müd'; vor ein paar Tag' stunn die eine Mergelfuhl<sup>7)</sup> ganz vull — da stunnen die ollen Mähren denn so andächtig dor, Kopp un Uhren da,<sup>8)</sup> grad' as die Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenigkeit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war, hat kein Überslägniß über das, was er in den Scheunen hat, und hat über Frühjahr noch drei Last Hawern und zwei Last Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kurnbæhn<sup>9)</sup> so blank, as hätt ihn der Bull lickt.<sup>10)</sup> Un nu muß er selbst Hawern köpen;<sup>11)</sup>

1) im Magen; plattb. fem. 2) steckte aber gleich. 3) weinte. 4) quälte mich ab. 5) haufen. 6) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 7) Mergelgrube. 8) Kopf und Ohren gesenkt. 9) Kornboden, Erreicher. 10) Bosse (Stier) geleckt; irischw. 11) kaufen.

aber die armen Schinder, die's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Vollbluttanten, die nichts thun und den lieben Gott den Tag abstehten. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, adjes, Korl!“ un nu gung hei würklich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bræsig von den Tausand in Pümpelhaven maht hadd; æwer in de Würklichkeit was dat dor noch vel leger<sup>1</sup> bestellt; denn von den Insluß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth utäuwen ded,<sup>2</sup> hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Slimmste. 'Ne ewige Verlegenheit maht den Minschen nich blot verdrehtlich,<sup>3</sup> sei maht em ok hart gegen sine Unnergewenen, un un' Arel versöhl denn nu ok in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Twig<sup>4</sup> kamen, wil 't sine Lüd'<sup>5</sup> tau gaud hadden, un dat hadd em Bomuchelskopp all<sup>6</sup> ümmer seggt. Hei namm ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand freg, denn gamw hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwij', un dat hett kein Ort.<sup>7</sup> — In de Jrst hadden de Lüd' æwer de verdrehten Anstalten in de Wirthschaft lacht, æwer dat is ümmer de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Vörstellungen un Klagen. Unner Hawermannen sin Regiment hadden de Daglöhners ümmer ehr Kurn<sup>8</sup> un Geld tau richtiger Tid fregen, nu füllen sei dorup täuwen,<sup>9</sup> bet wat dor was; dat smeckt slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kemen, denn würden sei anjauzt, dat smeckt slichter. — Unfreden was allentwegen. —

Arel tröst'te sick mit den nigen Ault un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bræsig richtig prophezeiht: as de Ault anstunn, was dat up de Feller hellige Dag,<sup>10</sup> un as hei tau Schön'<sup>11</sup> bröcht was, wiren de Fäker<sup>12</sup> halw vull, un de ollen erföhrenen Landlud' säden tau de jungen Anfängers: „Nemt Zug in Acht! Sport<sup>13</sup> in de Tid, denn heww Zi 't in de Noth! Dat Kurn, dat lohnt nich.“<sup>14</sup> — De Rath was gaud; æwer wat hülp<sup>15</sup> hei Areln? — Hei müßte Geld hewwen; hei let also in den Harmst dösch<sup>16</sup>en för Gewalt tau Saatkurn un tau 'm Verkop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Priß, denn de Kurnjuden seggen vörut,<sup>17</sup> wo 't kamen müßt, un kößten<sup>18</sup> up Spekulatschon, un dordörch kamm tau de natürliche Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Pümpelhaven schüdd'ten<sup>19</sup> mit de Köpp, wenn

1) schlechter. 2) ausübte. 3) verdrießlich. 4) Zweig. 5) Leute. 6) schon. 7) Art. 8) Korn, d. h. das sog. Deputat-Korn, welches den Tagelöhnern contractlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 9) warten. 10) heller Tag. 11) Schenne. 12) Fächer, Bansen; vgl. S. 168, 3. 13) spart. 14) giebt keinen Ertrag. 15) half. 16) im Herbst dreschen. 17) sahen voraus. 18) kauften. 19) schüttelten.



de Reijenwagens<sup>1</sup> mit den Roggen von den Hof führten:<sup>2</sup> „Wo  
 fall dat werden! Wo fall dat werden! Wi behollen jo kein Brod-  
 furn.“ — Un de Husfragens<sup>3</sup> stunnen taujam un wringen de  
 Hänn':<sup>4</sup> „Rif, Badderfching,<sup>5</sup> des' lütte Hümpel, dat sünd min  
 Lüften<sup>6</sup> all', un all' krank, wo jael'n wi den Winter von leben?“  
 Un so was de Noth allentwegen, un ewer dat gesegnetste Land  
 was sei kamen, as de Deim<sup>7</sup> ewer Nacht, Keiner hadd doran dacht,  
 Keiner hadd Börpahl slahn,<sup>8</sup> denn Keiner wüßt sich so wat tau  
 entsinnen. — Am stimmsten was 't ewer in de lütten Städte,<sup>9</sup> un  
 dor was 't am stimmsten bi den lütten Handwarfsmann. — För  
 den Arbeitsmann würd dörrch Arbeit sorgt, un de Rinner gungen  
 mit den Enurrbüdel<sup>10</sup> von Dören tau Dören,<sup>11</sup> un nahsten<sup>12</sup> würden  
 Suppenanstalten inricht't; ewer de arm' Handwarfsmann? — Ar-  
 beit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Enurren  
 verstunm hei nich, led ot sin Jhr<sup>13</sup> un Reputatschon nich. — Ach,  
 id bün mal bi 'ne ordentliche, flitige Börgerfru tan dunnumalen<sup>14</sup>  
 in de Stuw' kamen, dat Middageten stunn up den Disch, un de  
 hungrigen Rinner stunnen dorüm herümmer, un as id in de Dör  
 kamm, jmet<sup>15</sup> de Fru en Dauf<sup>16</sup> ewer de Schöttel,<sup>17</sup> un as sei  
 'rute gahn was, ehren Mann tau raupen,<sup>18</sup> böhrte<sup>19</sup> id dat Dauf  
 tau Höcht, un wat funn id? — gefakte Lüstenschell.<sup>20</sup> Dat was  
 dat Middag. —

In jo 'ne Tiden sitt unj' Herrgott in den Hemen<sup>21</sup> un sicht't  
 de gauden Minschen von de slichten, dat Sedwerein<sup>22</sup> sei düttlich  
 unnercheiden kann; de gauden behöllt hei bi sich in 't Säw',<sup>23</sup> dat  
 hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen jaelen, de  
 slichten fallen unner dörrch mit Dresz un Treimj' un Radel,<sup>24</sup> dat  
 sünd ehre ungerechten Wunsch, ehre snöden Affichten, ehre slichten  
 Gefinnungen, un wenn sei utsei't<sup>25</sup> werden, dat sei Frucht dragen  
 jaelen, denn sleiht<sup>26</sup> dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt  
 is 't frilich en stolz Bläuen, ewer wenn de Lust kümmt, un de  
 Seiß<sup>27</sup> dörrch dat Feld geiht, denn söllt ehr Kurn licht up de  
 Haken,<sup>28</sup> un de Herr wenn't<sup>29</sup> sich aj von dit Feld, denn dat sleiht  
 schremen: ,an ihren Früchten söllt Jhr sie erkennen.' —

Männigein grep<sup>30</sup> sich in dese Noth an un garw mit vullen  
 Hänn'n, troz de eigene Verlegenheit, un de Landrath von D. .

1) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. VI, S. 205, 26. 2) führen. 3) Hausfrauen.  
 4) rangen die Hände. 5) Roseform von Geratterin. 6) Kartoffeln. 7) Dieb. 8) Vor-  
 fehr getroffen. 9) Städten. 10) Bettelsack. 11) von Thür zu Thür. 12) nachher,  
 später. 13) litt auch seine Ehre. 14) dazumal. 15) warf. 16) Luch. 17) Schüssel.  
 18) rufen. 19) hob. 20) gekochte Kartoffelschale. 21) Himmel. 22) Sederma-  
 23) Sieb. 24) Treibe, Treime und Rade, Unkräuter unter'm Getreide. 25) aus-  
 gefäet. 26) schlägt. 27) Sense. 28) die Bügel der Sennen. 29) wendet. 30) griff.

un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of un<sup>1</sup> oll Mojes un noch vele Annere blewen in unsern Herrgott sin Säm' un drogen schöne Frucht in desen slimmen Tiden; Pomuchelskopp æwer söll dörch un Slus'uhr un David, un legen mang<sup>1</sup> ehren Dresp un Radel un seten tausam tau Gürliz in den Herrnhus' un planisirten, wo sei ehr Swin<sup>2</sup> mit dit grote Landsunglück sett maken wullen. Un David un Slus'uhr wüßten 't ganz genau, wo 't anjungen worden müßt; wenn sei blot man naug<sup>3</sup> Geld hadden, denn wullen sei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Irrenden utleihen tau hoge Zinsen; æwer dat Kaptal, æwer dat sei för den Ogenblick tau kummandiren hadden, hadden sei all<sup>4</sup> in dit saubere Geschäft steken,<sup>5</sup> un nu gungen sei den Herrn Rittergaudsbesitter an, dat hei dortau Geld 'rute rücken süll, hei süll of an den schönen Verdeinst mithollen. Dat wull æwer de vorsichtige Herr nich, dat kamm tau sühr in alle Lüd' Mund un kunn em en Blam' maken;<sup>6</sup> hei säd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müßt hei behollen, dat hei sin Weih un sin Lüd' dörchbringen ded. — „Mit dat Weih,“ säd Slus'uhr frech, „dat gew ick tau; æwer mit de Lüd'? — Dauhn<sup>7</sup> S' mi den Gefallen un verstellen S' sück nich! — Ehr Lüd' jnurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, as wi vör den Pasterhus' vörbi führen deden,<sup>8</sup> stunnen Ehr Huszrugens un de Rinner up den framen<sup>9</sup> Preister sinen Hof, un Ehr oll Fründ Bræsig stunn bi twei grote Emmer vull Arwtjupp,<sup>10</sup> un de junge Fru Pastern tellte<sup>11</sup> sei in de Henkelpött.“<sup>12</sup> — „„Lat ehr!<sup>13</sup> lat ehr!““ säd Pomuchelskopp, „„ick will Keinen an en gaud Warf hinnern. — Sei mægen 't woll hewwen; ick heww 't nich, un Geld heww ick of nich.““ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Wechsels,“ säd David. — „„Se, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch weniger bug't,<sup>14</sup> as wi Annern all', un dat Beten<sup>15</sup> hett hei all utdöcht un verköfft.““ — „Dat is 't jo grad,“ säd Slus'uhr, „un is 't Tid. So 'ne schöne Gelegenheit kummt jo licht nich wedder, un hei kann Sei 't nich mal æwel nemmen, denn Sei sünd jo sülwst in Verlegenheit un hewwen de Wessels an wi un Daviden verköpen müßt. — Nu maken S' wider<sup>16</sup> kein Sperenzien, nu schüdden S' den Bom,<sup>17</sup> nu sünd de Blummen rip.“<sup>18</sup> — „„Wie hoch is de Majumm?““<sup>19</sup> frog David. — „Se,“ säd Pomuchelskopp un gung an sin Schapp<sup>20</sup> un frakte sück achter de Uhren,<sup>21</sup> „Wessels heww ick

1) lagen zwischen. 2) Schweine. 3) nur genug. 4) schon. 5) gesteckt.  
6) blamiren. 7) thun. 8) führen. 9) fromm. 10) Einern voll Erbsensuppe.  
11) füllte (mit der Kesse). 12) Henkelpöffe. 13) laß sie. 14) gebauet. 15) das Wenige. 16) weiter. 17) Baum. 18) Pflaumen reif. 19) Summe, Betrag; jüd.  
20) Schrank. 21) Uhren.

hir up elbendufend Daler.<sup>1</sup> — „„„Ich, Snack!“““ jād Sluf'uhr, „„„dat mōt jo mihr fin.“““ — „Ne, mihr is 't nich. — Achtufend heww ick vōr annerthalben Johr, aš hei mi dorūm bidden ded, in 't Gaud indragen<sup>2</sup> laten.“ — „„Denn hewwen S' en dummen Streich maht, de mōten S' irst kunnigen, un denn kōnen S' lang' klagen.“““ jād de Notorius; „„„æwer 't schadt nich! Gewen S' de Elbendufend man her, mit de kōn wi em in desen schōnen Tiden naug āngsten.“““ — Muchel wull irst noch nich recht 'ran; æwer Hāuning kamm in de Dōr, un wat de wull, wußt hei recht gaud; hei gamw also de Wessels an Sluf'uhren un Daviden. —

Nu gung dat olle Spill<sup>3</sup> wedder in Pūmpelhagen los; Sluf'uhr un David kemen un seten Aeln up den Brennen,<sup>4</sup> aš dat Placksewer,<sup>5</sup> un sei soten<sup>6</sup> em an, ditmal æwer scharper,<sup>7</sup> un von Pro-longiren was ditmal kein Red'. Hei jüll un müßt betahlen, un hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utſicht, Geld tau frigen. Dat kamm em æwer den Hals, aš Nikodemus in de Nacht, un tau 'm irstenmal steg jo 'n rechten düstern Gedanken in em up, aš kunn dit en asfort't<sup>8</sup> Spill fin, aš wir fin fründliche Nahwer<sup>9</sup> tau Gürliz de eigentliche Urſat von sine Verlegenheit, un aš müßt de 'ne besondere Aſſicht dorbī hewwen, de Wessels dōrch dese beiden Halunken inſaſſiren tau laten; æwer wat fōr ein', dat blew finen Dgen verborgen. — Aewer wat hulp<sup>10</sup> dat Denken un dat Grüveln, hei müßt Geld hewwen un von wen? — Hei wußt Keinen, un ünner fihrtē sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upstegen<sup>11</sup> was, bi sinen Nahwer Pomuchelskoppē in. De müßt helpen; wer jūz?<sup>12</sup> — Hei settē sic tau Bird'<sup>13</sup> un red<sup>14</sup> nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, jo recht herzlich, aš müſten de ſlimmen Tiden Nahwerſlūd' enger tauſam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru biſtahn. Hei stāhnte grote Stücken von sinen ſlichten Ault, un klagte Stein un Wein æwer sine Geldverlegenheit, jo dat Ael tauirſt gor nich mit ſin Gewarw' 'ruterrücken kunn un sic vōr sic jülwſt ſchānte, den Mann, de in jo 'ne Noth was, mit en Auliggen tau kamen. Aewer Noth brecht Jhen;<sup>15</sup> hei frog em taulezt, worūm hei em dat andahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandjugers<sup>16</sup> afgewen hadd, un Pomuchel folgte<sup>17</sup> de Hänn' æwer de Mag' un ſef den jungen Mann mit jo 'n leidigen<sup>18</sup> Blick an un jād: „Ach, Herr von

1) 11,000 Thlr. 2) eintragen, intabuliren. 3) Spiel. 4) saßen — auf dem Racken, machten — die Hölle heiß. 5) Gießheber. 6) saßen. 7) scharfer. 8) abgekartetes. 9) Nachbar. 10) half. 11) aufgestiegen. 12) sonst. 13) zu Pferde. 14) ritt. 15) Eisen. 16) Blutjäger. 17) fätschte. 18) schmerzlich bewegt.

Rambow, in der großen Noth. — „Sehn Sie!“ un hei slot<sup>1</sup> sin Schapp up un wiſte<sup>2</sup> 'ne Schuw'lad', worin en por hunnert Daler inliggen müggten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — Awer, frog Axel, worüm hei sich denn nich sülwst an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ jäd Muchel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde un scheidet Freunde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, jäd Axel, æwer deſ' Beiden hadden em so gruglich<sup>3</sup> drängt, un hei wir in de schrecklichste Verlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelskopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nicht ankommen.“ — Dat wüßt Axel of, æwer so licht<sup>4</sup> let hei sich ditmal nich begäuschen,<sup>5</sup> dortau was sine Lag' tau schlimm; hei fot noch mal nah un bed<sup>6</sup> von Himmel tau Irden, wenn de Herr Gandsbesitzer kein Geld hadd, denn jüll hei em mit sinen Kredit helpen. „Lieber Gott, gern,“ jäd Muchel, „aber bei wem? wer hat jezt Geld?“ — Wat Moses nich helpen künn, frog Axel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwort, „ich habe nie Geschäfte mit ihm gemacht. — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“ — Dat was de lezte Trost, den Axel kreg; glatt as en Wal wilnn<sup>7</sup> sich de fette Gandsbesitzer dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' jatt<sup>8</sup> un nah Hus red, was Allens düster üm em 'rümmer, æwer in em was 't noch düsterer. —

David un Eluf'uhr kemen wedder, sei knepen<sup>9</sup> em up dat Utverschamteste, un wat hei of seggen ded von Pomuchelskopp sine nachsichtigen Bedingungen, sei wullen nids dorvon weiten,<sup>10</sup> sei wullen nids wider, as Geld. —

Hei reiste hir 'rümmer un dor 'rümmer, hei klopple hir an un dor an; æwer 't was nich, 't was narends<sup>11</sup> nich; un asängstigt un asppardelt<sup>12</sup> kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Ogen von sine Fru, de düttlich naug verraden deden, dat sei Allens ahnen ded; æwer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sich tausam, as jüll en schönes Bauk,<sup>13</sup> in dat männig Trostwurt stünn,

1) schloß. 2) zeigte. 3) furchtbar. 4) leicht. 5) beschwichtigen. 6) bat. 7) wand. 8) saß. 9) kniffen. 10) wissen. 11) nirgends. 12) ab-, müde gequält. 13) Buch.

för em up ünner verlaten<sup>1</sup> sin. Sörre<sup>2</sup> de Tid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wiß furtkamen was, un sei dat grote Unrecht künnig worden was,<sup>3</sup> wat sei ehren Mann tau Leiw' em andahn hadd, sprok sei nich mihr mit em æwer sine Angelegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un jo gaww sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige<sup>4</sup> Unwohrheiten sich jülvst un annere Lüd' tau bedreigen.<sup>5</sup> — Newer ditmal was hei ogenscheinlich in tau grote Unrauh, un sin sohriges,<sup>6</sup> verdreitliches, hastiges Wesen verröd<sup>7</sup> sine Noth düller, as nichten<sup>8</sup> vörden, un as sei eins Abends tau Bedd' gung un noch lang' ehr Kindting ansach, dunn gung ehr dat dörrh Kopp un Hart,<sup>9</sup> hei wir doch de Vader von ehr Leiwstes up Erden, un hei würd ehr jo jammern, dat sei bitterlich üm em weinen müßt, un sich vörnamm, den annern Morgen mit Gründlichkeit up em intaureden, un willig ehren Teil von sine jülvst verschüllte<sup>10</sup> Last up sich tau nemen. —

Newer as de Morgen kamm kamm Axel mit Fläuten<sup>11</sup> un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelfiken un jäd den Bescheid, un rep nah Krißchan Degeln, hei jüll anspannen un jüll sich up mehrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nicks von Unrauh, woll æwer von Seferheit<sup>12</sup> tau lesen was, jo dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Vörnemen taurügg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. — „Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schwerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?“ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten jäd Axel ehr Abjüs un satt up den Wagen un fährte<sup>13</sup> nah Swerin. Sei hadd sine Fru wedder man halw de Wohrheit jeggt; hei hadd gor keine annere Geschäftsreis', as nah Swerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was em dat insollen, sine Swestern hadden jo Geld, sin Vader hadd ehr en lütt Hus mit en Goren<sup>14</sup> un sösteihn Dufend Daler<sup>15</sup> utjett't, un dat Kaptal stunn tau 4½ Prozent, un dorvon lewten sei; frilich man in swacken Umstänn'n, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken künn, un hadd dorup refent,<sup>16</sup> dat de Swagers<sup>17</sup> un vör Allen Axel ehr späderhen<sup>18</sup> en beten unner de Arm gripen jüllen. Dit Kaptal was nu Axeln in de Nacht insollen, dit kunn hei grad' brufen, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben jo gaud, as frömden Lüd', ehr vertinsen; æwer hei wull ehr denn 5 Prozent vull gewen, un wenn 't nu of

1) verschlossen. 2) seit. 3) erkannt hatte. 4) neuen. 5) betrügen. 6) unstät, zufahrend. 7) verrieth. 8) mehr als je. 9) Herz. 10) verschuldet. 11) Pfeifen (Flöten). 12) Sicherheit. 13) fuhr. 14) Garten. 15) 15000 Thlr. 16) gerechnet. 17) Schwäger. 18) späterhin

för den Ogenblick fast<sup>1</sup> stünn, dat müßt doch mit den Düwel los tau frigen sin, un wenn 't em of wat kosten süll. Dese Utsicht hadd em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Ewerin kamm un sin Anliggen bi de Ewestern vörbringen ded un æwer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so weismäudig<sup>2</sup> un tröst'ten an em 'rümmer, as hadd de ganze Welt sick an em vergahn, un as Albertine, de so wat de klänkste<sup>3</sup> von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen hadd, ganz lisen<sup>4</sup> von Seferstellen<sup>5</sup> an tau reden sung, föllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wir en up Stumm's vele Landlud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigste Anholt, dat hadd ehr selige Vader noch fort<sup>6</sup> vör sinen Enn' seggt; un as Axel nu versprok, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn garw sick of Albertine, un en grotesz Freuen kamm æwer de ollen gauden Mätens,<sup>7</sup> dat sei ehren leiven Brauder helpen können. — Of mit dat Losmaken von dat Geld hadd hei Glück; en por Juden hörten<sup>8</sup> dortau, un de sunn hei, un en beten vel Verlust hörte dortau, un dorin garw hei sick; den drog<sup>9</sup> hei natürlich, sine gauden Ewestern müßten ehre sösteihn Dufend Daler wull behollen un süllen von nu an of siw Prozent hewmen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 fidel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Sluf'uhr wedder ankemen un em so recht stäcken<sup>10</sup> wullen, tellte<sup>11</sup> hei ehr dat Geld up den Disch, bed<sup>12</sup> sick sine Wessels ut, make ehre langen Gesichter en Diener tau, den sick beid' in de Würd<sup>13</sup> æwersett'ten: „Meine Herrn, scher en Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Sluf'uhr, as sei up den Wagen seten. — „Gott schtraf mich!“ rep David, „er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Packet von de Kassenscheins.“ — „Ja, æwer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll her hett?“ — „Na, woll'n mal Zodick fragen.“ — Zodick was en armen Bedder von Daviden, den hei ümmer as Rutscher mitnam, den sin eigentlich Geschäft æwer was, dat hei de Lüd' up de Gänder<sup>14</sup> uthorchen müßt. — „Zodick, hast De gesehen, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?“ — „Nu, nach Schwerin ist er gewesen, hat der Rutscher gesagt.“ — „Nach Schwerin? Was thut er mit Schwerin?“ — „Hat er geholt das Geld,“ sad Zodick. — „Aus Schwerin? — Hab' ich doch immer gesagt zu meinem

1) fest. 2) weichmüthig. 3) die klügste. 4) leise. 5) Sicherstellen. 6) kurz. 7) Mädchen. 8) gehörten. 9) trug. 10) stoßern, peinigen. 11) zählte. 12) bat. 13) Worte. 14) die Leute, d. h. die Dienstboten auf den Gütern.

Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er's doch gewiß von dem reichen, von dem Vetter."" — „So?“ frag Eluf'uhr un hal'te en Packet von de Kassenanweisungen ut de Tasch un stödd<sup>1</sup> Daviden dormit unner de Näj': „dor rük<sup>2</sup> an! — Rückt<sup>3</sup> dat nah Eddellüd? — Dat rückt nah Knuwloek;<sup>4</sup> von Zug verdammten Juden hett hei 't. — Newer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelskoppn. — Hahaha! Wo dat oll lütt wrampig Dirt<sup>5</sup> woll vör Arger 'rümmer hüppen ward."" —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamn ut Rand un Wand, aß hei hürte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd ic woll, dat säd ic woll: dat wir noch nich Tid; æwer Håuning, Håuning! Zi hewwt mi so drängt!“ — „Du büst en Schapskopp!“ säd Håuning un gung ut de Dör. — „Nu man frisch nahgesat't!“<sup>6</sup> säd Eluf'uhr, „nu helpt dat nich, nu künnigen S' em man tau Jehanni<sup>7</sup> de Achthufend, de Sei hewwen indragen laten.“ — „Ne, ne,“ weimerte<sup>8</sup> Pomuchelskopp in de Stuw 'rümmer, „dat is de einzigste Faut,<sup>9</sup> den ic in dat schöne Gaud 'rinne sett't heww, wenn hei mi nu betahlt, denn bün ic jo üm all min Bött.<sup>10</sup> — Un hei hadd noch mihr Geld?“ frag hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne große Packet und 'ne klaine Packet.“ — „Na,“ säd Eluf'uhr doriüsch, „Sei hewwen Ehren Willen, aß de Hund in den Set;<sup>11</sup> æwer jo vel will ic seggen, hei müßt doch heil un deil<sup>12</sup> mit den Dummbüdel kloppt<sup>13</sup> jin, wenn hei nu noch nich Dunt rüfen ded,<sup>14</sup> dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irst Mäj' markt<sup>15</sup> hett, denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künnigen, oder nah en por Johr.“ — „Kinnings, Kinnings,“ rep de olle ihrwürdige Geseßgewer un stampe un puste aß 'ne Dampfmaschin' in de Stuw' up un dal, „wenn hei 't of würllich marken deiht, hei kann mi jo doch nich missen; ic bün jo jin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beste Tid, denn hett hei kein Jnnam'.“ — „Wat woll hei nich, hei hett jo dat Bullgeld un dat Rappgeld.“<sup>16</sup> — „Ach Du leimer Gott! un denn hett hei Zinsen tau betahlen, un dat Meist ward hei woll wedder vörweg hewwen.“ — „Ne, dat kann ic nich, dat kann ic nich; den Faut, den ic einmal in dat Gaud sett't heww, den kann ic nich wedder taurügg trecken,“ dorbi blew unj' oll Minschenfründ. —

1) stieß. 2) riech'. 3) riecht. 4) Knoblauch. 5) mürrische Geschöpf (Thier). 6) nachgesat. 7) Johannis (24. — 30. Juni) und Antoni (17. — 24. Jan.) sind die in Mecklenburg landesüblichen Kündigungs- und Zahlungsstermine für den Hypothekenverkehr. 8) winnerte, wehtlagte. 9) Fuß. 10) Töpfe; sprichw. 11) Brunnen; sprichw. 12) ganz und gar. 13) d. h. einfüßig, wie mit Blindheit geschlagen. 14) röche. 15) Mäuse gemerzt. 16) das Geld für Wolle und Rappz.

„'T is en wahren Jammer mit en Minschen,“ jäd de Herr Notorjus, „as sei nah Hus führten, „de wat dörschjetten will un sich denn vör de Middel schug't. — Passen S' up, uns' schönen Geschäften in Pümpelhagen sünd tau Enn'. — Jät süll blot mit de Dillsch stats<sup>1</sup> mit em tau dauhn herwwen, de Dillsch geiht dörsch.“ — „'Ne gewaltsame, grausame gescheute<sup>2</sup> Frau,“ jäd David. — „'Se 't helpt uns man nich, uns' Melkfauch<sup>3</sup> in Pümpelhagen steiht drög.<sup>4</sup> — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Däskopp<sup>5</sup> wiren, David. — Wat? Sei süllen Ehren Ollen nich dortau krigen kœnen, dat hei sin sæben Dufend Daler künnigen ded? — Denn künn'n wie beid' schön wedder strippen.“<sup>6</sup> — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hawermann, und da sitzen sie, un da reden sie, und wenn ich sag': Tatterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Burthel nich mihr wohrnimmt, möt inner Kuratel stellt warden.“ — „Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is fu flug.“

### Kapittel 34.

Dat Ei tüschen<sup>7</sup> Areln un Pomuchelskoppn brecht intwei. — Worüm Jochen Rüßler an den Nijohrsmorgen sine Käuh<sup>8</sup> mit Theerkrügen anmalen ded, un worüm Mining Rüßlers ut dat Vaderhus in de Frömd stöit<sup>9</sup> würd. — Woans Lowise un de lütt Afzesser tausamen kemen un nahsten<sup>10</sup> in 'ne Suppenanstalt seten un Räuben schrapten.<sup>11</sup> — Bræsig ævernimmt de utwärtsigen Angelegenheiten un les't Hawermannen de Pogggen<sup>12</sup> von Kristop-Hanneßen vör. Moses will künnigen, un an Areln sinen Hewen treckt en niges Swarf up.<sup>13</sup> — 1848. —

Arel schürte<sup>14</sup> sich mit den Newerschuf von sine Swestern ehr Geld dat Frühjoht un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörsch, un as hei taulekt doch in 't Achtergeleg<sup>15</sup> mit sinen Gelbbüdel kam, verköfft he leiwerst sine Bull<sup>16</sup> vörweg, as dat hei sich an sinen ollen trugen Nahwer<sup>17</sup> wendt hadd. Hei sach ut den ganzen Kram doch taulekt Pomuchelskoppn sine dicken Knæwel<sup>18</sup> rute fisen, un de Verdacht würd ümmer lewiger<sup>19</sup> in em, dat hei woll as

1) statt. 2) gescheit, flug. 3) Milchfuch. 4) trocken. 5) Dummkopf. 6) melken. 7) zwischen. 8) Kühe. 9) in die Fremde gestochen. 10) nachher. 11) Rüben schaben, abputzen. 12) Frösche. 13) zieht ein neues Unwetter auf. 14) schrammte (scheuerte). 15) in Verlegenheit. 16) lieber seine Wolle. 17) treuen Nachbar. 18) Knöchel, Finger. 19) lebendiger, lebhafter.



Schap<sup>1</sup> schert wir, un dat sin oll leiw' Nahwer de Wull bi Sid<sup>2</sup> stoppt hadd, æwer wat eigentlich den sin Hauptzweck was, dorup kunn hei unmæglich verfallen. — Hei würrd gegen Pomuchelskoppn kühler un kühler, hei besöchte em nich mihr, hei gung hinne dörch den Goren<sup>3</sup> feldin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besäuf ankamen sach, un sine Fru freu'te sich in 'n Stillen æwer dese Anmerung. — Wi können uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Awerlegung dorbi handelt un sich mit kühlen Kopp dorvon losseggt hadd, so æwer arbeit'ete hei sich in sinen Wedderwillen gegen Pomuchelskoppn so herinne, dat hei sich inbild'te, em nich mihr vör Ogen seihn tau kenen; un as sich mal an en drüdden Ort<sup>4</sup> up den patriotischen Verein<sup>5</sup> tau Rahnstädt de Gelegenheit gaww, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sich fründschastlich an em 'ranne drängeln wull, nich allein up dat End'ste aflopen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un fährte so 'ne spiße Reden, dat alle Lüd', de tangehen wiren, sich en richtigen Vers up Pomuchelskoppn sine Geldgeschäften maken können. — Dat was, wenn of ihrlich, doch grad'tan dumm; hei was Pomuchelskoppn achtdusend Daler schüllig, de hei nich för em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei jäd, denn hadd hei of weiten<sup>6</sup> müßt, wat dorut för em entstahn würrd. Pomuchelskopp kunn 'ne Potschon Growheiten<sup>7</sup> verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlüd' tau stripig<sup>8</sup> worden, un sine Nach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen süll. — Hei jäd nicks, stunn up un gung nah den Rotorjus Sluf'uhr 'rümmer: „Künnigen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin<sup>9</sup> mine achtdusend Daler. — Ich weit nu, woran ich bün, in de Fingern krigen wi em doch nich wedder, nu fall hei mi æwer dorför zappeln.“ — „Wenn doch nu Moses of künnigen ded!““ rep Sluf'uhr; un dese frame<sup>10</sup> Wunsch süll em of in Erfüllung gahn; æwer späder. —

Bi Jung'-Zochen was of 'ne Verämmerung intreden, an de kein Minsch mit Utnam' von Fru Nüßlern dacht hadd; de hadd frilich all ümmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Zochen en slicht Enn'<sup>11</sup> nemen würrd, un dat hei sich up de Lekt von keinen Minschen mihr regiren laten würrd. — Un dese Tid was nu kamen. — Zochen hadd von Anfang an alle Zohr Geld tanrügglegt,<sup>12</sup> tauirft frilich

1) Schaf. 2) Seite. 3) Garten. 4) Ort. 5) Verein zur Förderung landwirthschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt und außer einer jährlichen Hauptversammlung regelmäßige f. g. Districtsversammlungen abhält. 6) wissen. 7) Grobheiten. 8) derb (streifig). 9) vgl. S. 243.7. 10) fromm. 11) schlechtes Ende. 12) zurück gelegt.

man en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich süßwst sine Geldrechnung besorgte, so säd em sine leuwe Fru doch alle Nijohrsdmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten<sup>1</sup> hadd, un sine Seel freu'te sich doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gewenn<sup>2</sup> worden, un Gewohnheit un Leven was bi Zochen ein un datsüßw<sup>3</sup>. — Als nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Nüßlern up den Harwst<sup>4</sup> tau Zochen: „Dit ward en sllimm Johr, Du fallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mutting,““ säd Zochen un fet ehr ganz verstuht in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Æwer desen Nijohrsdmorgen kamm sin leuwe Fru un säd em, sei hadd dit Johr drei Dufend Daler upnamen, un Gott mügg<sup>5</sup> gewen, dat sei dormit utkemen. — „Wi kanen uns' Lüd'<sup>5</sup> un uns' Beih doch nich hungern laten,“ set'te sei hentau. Zochen sprung pil in Enn',<sup>6</sup> wat hei süs nich ded,<sup>7</sup> pedd'te<sup>8</sup> Bauschanen up de Lehnen,<sup>9</sup> wat hei süs of nich ded, fet sine Fru ganz düßig<sup>10</sup> in 't Gesicht un säd nicks, wat hei süs meistens ded, un gung stillswigend ut de Dör; Bauschan hinkte achter<sup>11</sup> an. — Dat Middag kamm, Zochen was nich dor; dat schöne Ribbspeer<sup>12</sup> stunn up den Tisch, Zochen meldte sich nich; sin Fru rep em, hei hürte nich; sei söchte em, sunn em æwer nich; denn hei stunn in den düstern Beihhus', in de ein' Hand de Theerbütt, in de anner den Theerquast, un malte luter Krüzen<sup>13</sup> up sin Beih; Bauschan stunn bi em. — Tauleht un tauleht sunn em sine Fru bi dit Geschäft: „Mein Gott, Zochen, wat kümmt Du denn nich tau Middag?“ — „„Mutting, id hemw noch kein Tid.““ — „Wat malfst Du denn hir in den Beihstall mit de Theerbütt.“ — „„Ich teiken mi de Räuh ut,<sup>14</sup> de wi verköpen möten.““ — „Gott Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern ut un ret<sup>15</sup> em den Theerquast ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewers!“<sup>16</sup> — „„Mutting,““ säd Zochen ruhig, „„wi möten von uns' Lüd' un uns' Räuh weck affschaffen, sei freten<sup>17</sup> uns' Räß un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei tauirft up de Räuh un nich up de Lüd' verfallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns<sup>18</sup> an desen Nijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Buckel 'rümmer lopen. — Mit vel Prefademussen<sup>19</sup> freg em Fru Nüßlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sich Zochen voll-

1) abgeworfen. 2) gewohnt. 3) dasselbe. 4) Herbst. 5) Leute. 6) pfeilgerade in die Höhe. 7) sonst nicht that. 8) trat. 9) Zehen. 10) verwirrt (schwindlich). 11) hinter. 12) Schweinsrippen - Braten. 13) lauter Kreuze. 14) zeichne mir die Röhre aus. 15) riß. 16) Milchgeber. 17) fressen. 18) Dirnen, Dienstmädchen. 19) Breden, vgl. Bd. VI., S. 333, 12.

stännig up den Jächstoc,<sup>1</sup> hei wull nich mihr wirthschaften, un hei künn nich mihr wirthschaften, Rudolf süll kamen un süll Mining frigen<sup>2</sup> un süll de Wirthschaft ævernehmen. — Fru Rühlern künn nids mit em upstellen, sei müßt also man Bræsigen kamen laten. — Un Mining, de för ehr Deil naug<sup>3</sup> mit anhürt hadd, slet<sup>4</sup> sid nah ehr Gebelstuw 'ruppe un höll ehr lütt Hart<sup>5</sup> mit beiden Hänn'e un säd tau sid: dat wir of Urecht, worüm denn ehr Batting nich sine Rauh hewwen süll, un worüm denn Rudolf nich wirthschaften süll, hei künn doch, dat hadd Hilgendörp doch schrewen; un wenn un Unkel Bræsig in dese Sat ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Pæth mihr von em sin. —

As Bræsig nu kamen un de Sat em vertellt<sup>6</sup> was, stellte hei sid vör Jung'-Zochen hen, hellschen utwartig,<sup>7</sup> un red'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Zochen? Maltst Deine Rüh an den heiligen Rijohrsmorgen mit Theerkreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschaften?“ — „„Bræsig, Rudolf kann wirthschaften; worüm jall Mining nich frigen, wenn Mining frig't hett? Is Mining slichter?““<sup>8</sup> Dorbi sek hei bi Eid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „Zochen,“ säd Bræsig, „Allens, was recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Zochen sek tau Höcht — „nein, Zochen, es soll keine Lobeserhebung for Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten paßt, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschaften muß. — Still, Madam Rühlern!“ säd hei, „kommen Sie hier mal her.“ — Un dormit trecte<sup>9</sup> hei Fru Rühlern in de anner Stuw' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew<sup>10</sup> hei noch bi Paster Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten seihn; æwer von Ostern af müßte Rudolf hir wirthschaften, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Rüh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei lütten in de Wirthschaft hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „„Herre Jesus, ne, Bræsig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hus' wahren? wat säden de Lüd' woll dortau?““ — „Madam Rühlern, das weiß ich, in Brautschaften tagiren die Menschen ihre Mitmenschen slecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Paster Gottlieb's ziehen, zu Ostern zieh ich nach Rahnstädt zu Hawermannen, un

1) warf sich — auf den Jochstoc (wie ein störrischer Zugstier). 2) freien.  
3) Theil genug. 4) schlich. 5) Herz. 6) erzählt. 7) gewaltig auswärt's. 8) schlechter.  
9) zog. 10) bliebe.

denn ist meine Stube leer." — „Ja, dat güng,““ jād Fru Nüßlern. Un 't was nu Allens in de Reih. —

Ostern kamm Rudolf, æwer Mining müßt furt, un as sei mit Sack un Pack up den Wagen satt,<sup>1</sup> drögte<sup>2</sup> sei sich de Thranen von de Ogen un höll sich för dat unglücklichste Wesen up de wide Welt, wil ehr leiw Mutting sei ut ehr Vaderhus tau frömde Lüß — womit sei ehr Schwester Lining mit meinte — verstött<sup>3</sup> hadd, un dat ahn alle Ursak; un sei makte ordentlich 'ne lütte Just,<sup>4</sup> as sei an Bræsigen dachte, denn ehr Mutting was dormit 'rute kamen: Bræsig hadd 't so för gaud inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinein, die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Aewer wat makte sei för Ogen, as sei in dese Stuw' kamm, wat makte sei för Ogen! — Midden in de Stuw' stunn en Disch, mit en witt Laken<sup>5</sup> deckt, un dorup stunn in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz,<sup>6</sup> as de Johrstid em garw, von Sneiglöckchen, Blag'öschchen, gele Afsischen un Zynthen,<sup>7</sup> un dormunner lagg en Breif an Mining Nüßlers von Unkel Bræsigen sine Hand, un as sei den upmaken ded, versirte<sup>8</sup> sei sich ordentlich, denn 't wiren Vers', un dit was dat irstema!, dat sei persönlich mit Vers' handgemein würd. Unkel Bræsig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buspruch liht,<sup>9</sup> un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß mak<sup>10</sup> un taulekt noch en Strämel<sup>11</sup> Trostlied ut sich jülben achter an dicht't, un so ludt<sup>12</sup> de Breif:

Meine liebe Pät!l

Die Stub' is mein  
Un doch nich mein,  
Der vor mich war,  
Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,  
Ich gung hinein;  
Und bin ich fort,  
Wird's auch so sein. —

Ja, Scheiden und Meiden thut weih,  
Aber 'n Jahr is bald vorbei,  
Seh Du Dich hier getrost hinein,  
Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

1) jās. 2) trockenete. 3) verstoßen. 4) Faust. 5) weißes Leintuch. 6) Blumenstrauß. 7) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblümchen), gelben Narzissen (Tazetten) und Hyacinthen. 8) erschrak. 9) Bau-, Zimmermannsbrauch gelernt. 10) paßrecht gemacht, angepaßt. 11) Stüd (Streichchen). 12) lautete.

Mining würd woll æwer de Hochtide en beten roth un söll<sup>1</sup> ehre Swester Lining mit Lachen um den Hals un schüll<sup>2</sup> up Bräsig; æwer in ehren Garten<sup>3</sup> lamte<sup>4</sup> sei em en fründlichen Ruß an. Un so was Mining nu hir, Rudolf tau Negow, un Bräsig bi de Fru Pastern un Hawermannen in Rahustadt. —

Mit Hawermannen hadd sich nich recht wat verännert, hei blew för sich, trotzdem Männigein sich um em kümmerte; de Ketter höll em af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Gespräch, un of Moses humpelte tanwilen de Trepp herup un vertellte sich mit em von ollen Tiden un frog em um Rath in sine Geschäften; æwer dat wull den ollen Mann nicks verlöschē;<sup>5</sup> hei quälte sich Dag un Nacht mit den Gedanken an sijn Kind un mit de wißschichtige<sup>6</sup> Hoffnung, dat de Dagelöhner Regel mal wedder kamen jüll un em dörrch ein uprichtig Bekenntniß von den jmählichen Verdacht fri maken. — Schriwen hadd de Dagelöhner öfter laten un hadd an sine Fru un Kinner of Geld schickt; hei jüllwst wull sich æwer nich seihn laten. — De lütte Fru Pastern hadd 'ne heimliche Angst, dat sich bi den ollen Fründ 'ne Inbillung ganz fast<sup>7</sup> setten künn, un sei danke ehren Schöpfer, aß Bräsig endlich tau ehr treckte — Bräsig würd woll helpen —; un Bräsig wull dat of, un wenn Einer, was hei de Mann dortan. Ein untrauhiges un dorbi gaudmäudiges Wesen let sinen Korl gor kein Raub; Korl müßt dit danhn un dat danhn, hei müßt spaziren mit em gahn, hei müßt all de dæmlichen Bäuer<sup>8</sup> mit anhören, de sich Bräsig ut de Rahustädter Leihbibliothek halen würd,<sup>9</sup> un wenn nicks anslagen wull, denn stellte Bräsig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Korl wedderspreken jüll, un dat hei em in en müdlicher Strid<sup>10</sup> verwickelte. — Up dese Ort<sup>11</sup> würd dat würcklich beter<sup>12</sup> mit Hawermannen, æwer so aß de Red' up Bümpelshagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böse Geist kamm wedder æwer em. —

Mit Lewise stunn dat vel beter; sei was fein' von de Frugen<sup>13</sup> lüd', de dor glöwen,<sup>14</sup> wenn ehre Leiw' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmen doktern, un möten von butwennig<sup>15</sup> de Welt dörrch en matteß, slappes<sup>16</sup> Wesen wisen,<sup>17</sup> wo frank ehr armes Hart is, dat de Dod sei man<sup>18</sup> erlösen kamm, un dat sei up de Welt nu tau nicks mihr tau brufen jünd. — Ne, tau de Ort hürte<sup>19</sup> sei nich; in ehr was Kraft un Maud,<sup>20</sup> en grot Unglück för sich allein tau dragen, dat Mitleed von de Welt bruffte sei nich

1) fiel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) erfrischen, aufmuntern. 6) weitaussiehend. 7) fest. 8) Bücher. 9) herbeiholte. 10) Streit. 11) Ort. 12) besser. 13) afauben. 14) außen. 15) schlaff. 16) zeigen. 17) nur. 18) gehörte. 19) Miß.

dortau. Deip,<sup>1</sup> deip unnen up den Grund von ehren Garten lagge ehre Leiw', as reines Gold, un Keinen gönnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin verslaten,<sup>2</sup> un wenn sei sülwst mal in stillen Stunnen heraf steg tau ehren Schaz un dorvon heruppe hal'te, denn wesselte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebroof un gaww 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un dese Leiw' freg de Welt tau seihn, de annere nich. — Wenn denn uns' Herrgott süht, dat so 'n Hart wader striden deiht<sup>3</sup> gegen dat Unglück un dornah tracht't, trotzdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,<sup>4</sup> un hei schickt männigen Taufall tau Hülp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig tauküht, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Ursak uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjoht nah dat Frugens-Behmgericht erliewen. — Sei kamm von Lining in Gärlik taurügg un guug tüschen de Rahnstädtter Goren's<sup>5</sup> up en Fantstig<sup>6</sup> entlang, as sich 'ne Gorenpuht upded,<sup>7</sup> un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,<sup>8</sup> un in de Hand en Struz von Flederblauemen<sup>9</sup> un Zulpen un Afzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd de lütt Afzesser — denn hei was 't — un as Lowise en beten verwunnert dor stunn, as wenn sei nich wüßt, wo sei dortau kem', lepen<sup>10</sup> den lütten Afzesser de Thranen de Waden dal, un hei höll sich de Hand æwer de Ogen un säd: „ich wollt Ihnen so gern eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weiß un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küßte den lütten Afzesser, un de tog<sup>11</sup> sei 'rinne in den Goren nah de Laun', un dor seten sei unner den bläuhnden Fleder, un Lowise slot<sup>12</sup> mit dat unschüllige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Rahlen,<sup>13</sup> de de Leiw' taurügg laten hett, bött<sup>14</sup> sich de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Afzesser dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Huf freuete sich, wenn hei kamm. — Wenn Hawermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klawezimbel<sup>15</sup> hörte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sich in de Eck un hörte tau, wo de lütt Afzesser jogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen ded, un wenn dat vörbi was, sunn Fru Pastern ehre Refnung; denn de lütt Afzesser was de Dochter von en Dokter, un Dokters un Dokter-Kinner weiten ñimmer vel Rig's<sup>16</sup> tau ver-

1) tief. 2) verschlossen. 3) streitet. 4) hilft er weiter. 5) Gärten. 6) Fußsteig. 7) Gartenpforte aufthat. 8) übergossen. 9) Fliederblüthen. 10) liefen. 11) zog. 12) schloß. 13) Röhren. 14) zündet. 15) Klavier (ital. clavicembalo). 16) viel Neues.

tellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich<sup>1</sup> was, so mügg't sei doch girn Allens weiten,<sup>2</sup> un jörre de Tid,<sup>3</sup> dat sei in 'ne lütte Stadt wohnt, was of dese lüttstädtische Eigenschaft bi ehr inführt, un sei säd tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was um Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Triddelsig, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an; es muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Awer de richtige Bedübung kreg dese Fründschaft irst, as dat klamme Johr in de lütte Stadt iurücken ded mit sine Folg' von Hunger un Noth un Glend. — De Vater von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; awer hei hadd wat Vetere<sup>4</sup>, hei hadd en Hart<sup>5</sup> för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Afzeffer tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spi<sup>6</sup>-kammer un up den Vörrathsbahn<sup>6</sup> un in den Keller un packte en Korn — dat ded sei sülvst, dor let sei keinen anners<sup>7</sup> awer<sup>7</sup> — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halwischummern<sup>8</sup> dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sich en Ruß, un de Fru Pastern einen un Hawermannen einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't worden süll, dunn höllen de Rahnstädtler Damens en groten Parpendifel<sup>9</sup> — as Bräsig säd —, un 't süll dorin utmaßt werden, woans jowat am besten upricht't worden süll, un de Fru Syndikussen säd: „So etwas muß großartig sein“; un as sei dornah fragt würd, woans sei dit meinen ded, säd sei, dat wir ehr ganz egal; awer „großartig“ müßt dat sin, süs würd dor nicks ut. — Un de ollen Behmrichter säden, 't müßt en Unnerscheid maßt werden tüschen de Gottlosen un de Fromen,<sup>10</sup> de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frig't hadd, säd: Mannslüd' müßten an de Spiß stahn; awer de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikussen säd: so lang' sei lewt hadd — un dat jünd all en schön por Johr, säd de Krummhurn dormang — hadd Raken<sup>11</sup> un Milddädigkeit in de Frugenslüd' ehr Regiment slagen, wat Mannslüd' dorvon verstünnen? awer „großartig“ müßt de Sak anset't werden. — Un dat Konventifel gung utenanner, grad' so klauf<sup>12</sup> as 't west was; un as dat Suppenkafen lözung, dunn handtirten twei lütte hübsche

1) neugierig. 2) sprichw. 3) seit der Zeit. 4) etwas Besseres. 5) Herz. 6) Vorrathsboden, -kammer. 7) darüber ließ sie sonst Niemand (schalten). 8) im Halbdunkel. 9) statt: Konventifel. 10) den Frommen. 11) Rechen. 12) Flug.

Mätens an den Fűrherd herümmer, mit witte Lagenſchörten,<sup>1</sup> un deilten de Gaven<sup>2</sup> för de Armauth in de Henkelpött, un seten mit de gottloſen un de framen Armen tauſam up de Bänk, un ſchellten<sup>3</sup> för den morgenden Dag Lüſter:<sup>4</sup> un ſchrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Lowiſe för ehren goldenen Schaz inweſſelt hadd, un de lütt Akzeſſer ſchot<sup>5</sup> ſine Gröſchens of mit dortau. —

Nu kamm Bræſig un namm den lütten Akzeſſer de utwartigen Angelegenheiten af; denn hei was vullſtännig för dat Utwartſige eigends erſchaffen, as dat ſine Wein' utweſen, un wenn hei den verdammten Podagra nich hadd, lep hei in de Stadt herüm un ſäd tau Hawermannen: „Korl, Dokter Strump ſagt: Polchikum un Bewegung, und der Waſſerdokter ſagt: kalt Waſſer un Bewegung; mit der Bewegung kommen ſie beid' überein, und ich ſühl das, die erhält mir. — Was ich ſagen wollt — Moſes läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag kām' er.“ — „„Wat? Iß de all von Dobberan ut dat Bad tanrüg? Ick denck, hei wull irſt in den Auguſtmand<sup>6</sup> taurüg kamen.““ — „„Je, Korl, wir ſchreiben heut auch all den Jakobidag,<sup>7</sup> und der Muſt<sup>8</sup> geht loß. — Aber — was ich ſagen wollt — das olle Judenpafen<sup>9</sup> hat ſich ganz verrennowirt,<sup>10</sup> er ſüht ordentlich rüdlisch aus und lief in die Stub' 'rum, bloß um mich zu zeigen, wo beinig<sup>11</sup> er worden was. — Aberſten nu muß ich zu die alte Wittwe Klæhnen, ſie lauert ſchon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Räuw'ſaat<sup>12</sup> verſprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhorn, ſie will mich ihre jungen Ragen mal zeigen, was ſie eine for uns beliegen laſſen ſoll; denn, Korl, 'ne gute Manſ'ſak müſſen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Riſchen wegen das Pantoffeleiſen für Kurzen ſeine olle Sadelſtaut.<sup>13</sup> Die Olſch hat Steingallen, ſo viel — ich ſag' Dich, Korl, — as Moſeſſen ſein David Likbürr'.<sup>14</sup> — Du weißt woll nich, was Dein junger Herr ſchon einen Steingalligen hat, ſonſt kömmt er ſich die alte Tæt<sup>15</sup> von Kurzen anhandeln, wegen der Vollſtändigkeit von ſein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeiſtern, denn ſie haben auch en Scheffelner drei Rußſaat Roggen, un da will ſie nu 'ne Feſtlichkeit daraus machen, indem daß er heut gemäht iß, un ich ſoll en natürliches Streichelbier<sup>16</sup> anrangiren, daß es ordentlich auf Ökonomiſch herauskومت. — Na, Abjes, Korl, heut Nachmittag leſ' ich Dir was vor, ich hab' ein pfeſirlich Buch

1) mit weißen Laſchſchürzen (Schürzen mit Bruſtlaß). 2) vertheilten die Gaben. 3) ſchälten. 4) Kartoffeln. 5) ſchoß. 6) Auguſt-Monat. 7) 25. Zuli, Anfang der Roggenernte. 8) Ernte. 9) Judenpapachen. 10) renovirt. 11) gut zu Fuße. 12) Rüßſamen. 13) Sattelſtute. 14) Leichbürrer. 15) Mähre, Stute. 16) Erntefeſt bei Beginn der Ernte, im Gegenſatz zum größern „Erntebier“, nach Schluß derſelben.



mitgebracht.“ — Un so lep hei nu wedder Strat up,<sup>1</sup> Strat dal, as Hans in allen Hagen,<sup>2</sup> un sweit'te<sup>3</sup> för anner Lüd' herümmer; denn wil sic in 'ne lütte meckelbörgsche Stadt de Hauptstak üm den Akerbu dreiht, hadd hei hir raden<sup>4</sup> un dor prophezeiht, hadd hir hulpen<sup>5</sup> un der mit anfaht,<sup>6</sup> un was so bald dat Drakel un de Nothknecht von de ganze Stadt worden. —

Den Nahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bant in de Hand un wull em dornt vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller kiken, denn lesen wi up den Titel: „Die Frösche des Aristophanes, aus dem Griechischen übersetzt.“ — Wi maken grote Ogen; æwer wat würd de olle griechische Schelm för Ogen æwer de Rahnstädter Bildung maket hewwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Unkel Bræsig sin Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohrnamen, dat sin verdammte Poggenfram mit de verschiedentlichen ‚Blüthen‘ un ‚Perlen‘ un ‚Vergißmeinnicht‘ un ‚Rosen‘ in de Rahnstädter Leihbibliothek intrangirt was. — Wat hadd de Spizbauw' well lacht! — Unkel Bræsig lachte nich, hei satt sihr irnsfast<sup>7</sup> dor, hadd sic sine Hornbrill<sup>8</sup> mit de groten runnen Gläs' upsett't, de as en por Kutichenlanternen lücht'ten, höll sic dat Bant so wid von den Lüd',<sup>9</sup> as sine Arm rechten, un sung nu an: „Die Frösche — damit meint er, was wir Poggen nennen, Korl, — des Aristophanes — ich lese ‚Hannes‘, Korl, denn ich muß ‚Hanes‘ for en Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch ‚Schinder-Hannes‘, welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dieß nur halb so graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu sung hei an tau lesen un les' in Schaulmeister Strullen sinen Stäwel<sup>10</sup> ümmer försötich<sup>11</sup> wider, un Hawermann satt dor, as hörte hei nipping<sup>12</sup> tau; æwer glif up de irste Sid kemen em sine eigenen Gedanken, un as Bræsig sic den Finger natt<sup>13</sup> makte, dat hei dat virte Blatt ümslahn wull, sach hei mit gerechten Arger, dat den ollen Gründ de Ogen taufallen wiren. Bræsig stunn up un stellte sic vör em hen un sek em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sak,<sup>14</sup> dat de Möller upwakt,<sup>15</sup> wenn de Mähl<sup>16</sup> stillsteiht, un dat de Lauhürers<sup>17</sup> upwaken, wenn de Predigt tau Ein' is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Ogen up, treckte en por forsche Tag<sup>18</sup> ut sine Pip<sup>19</sup> un jäd: „Schön, Zacharies, sihr schön!“ — „Wo? Du sagst ‚schön!‘ und hast schlafen.“ — „Nimm mi dat nich æwel,“

1) Straß' auf. 2) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 3) schwihte. 4) gerathen. 5) geholfen. 6) angefaht. 7) ernst und fest. 8) Hornbrille. 9) weit vom Leibe. 10) Strull's Stiefel, Manier; vgl. S. 19. 11) munter. 12) ganz genau. 13) nah. 14) Sache. 15) Mülle aufwacht. 16) Mühle. 17) die Zuhörer. 18) herzhafte Züge. 19) Pfeife.

säd de Oll, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, „æwer ich hemw  
kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg,  
oder versteihst Du wat dorvon?“ — „Dieses weniger, Kork, aber  
ich habe einen Gröschén davor bezahlt, un wenn ich einen Gröschén  
bezahle, denn will ich auch was davor haben.“ — „Ja, wenn  
Du nu æwer nids dorvon versteihst?“ — „Der Mensch lies't auch  
nicht wegen Verstehen, Kork; der Mensch lies't pour Paster la tante<sup>1</sup>  
aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em dit begriplich<sup>2</sup>  
maken, 't würd æwer an de Dör kloppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo  
friich seihn Sei ut, ordentlich inuud.“ — „Hat mir die Blümche  
auch schon gesagt, aber vor funzig Jahren hat se's mir auch schon  
gesagt.“ — „Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?“ —  
„Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal  
zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal,  
wenn man reis't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und  
en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und  
man freu't sich, wenn man se is los.“ — „Ja, de sulen<sup>3</sup> Dag'  
hemwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll  
stark in den Kopp legen?“ — „Nu, was hei't Geschäft? — Ich  
bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß  
ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten  
Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will  
kindigen de siebentaufend Thaler in Pümpelhagen.“ — „Oh, Moses,  
nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Verlegen-  
heit setten.“ — „Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß  
haben viel Geld. Da hat David und der Notarius und der Pö-  
müffelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Neujahr auf's  
Nest schneren<sup>4</sup> wollen, hat er aber bezahlt elftausend Thaler auf  
einen Tisch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon ge-  
merkt. Ich hab' also den Zodiak vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern  
gewesen hin? hab' ich gefragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt.  
— Zodiak, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen,  
daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodiak,  
Du lügst. Zuletzt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab'  
ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und  
der Kutscher ist mein; aß Du nicht jagst de Wahrheit, jag' ich Dich  
weg, und denn bist Du en Schnudder.<sup>5</sup> — Da hat er gegeben  
Halz,<sup>6</sup> und hat mir erzählt von die elftausend Thaler, und gestern  
hat er mir erzählt, daß Pömüffelskopp hat gekündigt achttausend

<sup>1</sup>) vergl. S. 234, 18. <sup>2</sup>) begreiflich. <sup>3</sup>) saul. <sup>4</sup>) schnüren. <sup>5</sup>) Bettler (plattd. Snurter). <sup>6</sup>) d. h. Auskunst.

Thaler zu Antoni. — Nu, der Bömüffelsköpp is en kluger Mann, er muß wissen, wie's steht.“ — „Du leiver Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Unhänglichkeit slog hell bi en dörrch, ahn dat hei 't jülvst wüßt, „un denn wullen Sei of noch künnigen? — Moses, Ehr Geld steht jo doch seker.“<sup>1</sup> — „Nu, wollen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo's steht auch sicher.“ — Un nu sek hei de beiden ollen Entspekters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un jäd mit sonderboren Nahdruck: „ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.“ — „Wen? den Herrn von Rambow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,“ jäd Moses giftig, „und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.“ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat heit hei süß seindag' nich dahn. Wo kümmt de unglückliche Minisch dortau!“ — „Das hab' ich ümmer gesagt,“ begehrte Bräsig up,<sup>2</sup> „dieser Herr Leutnant rungenirt<sup>3</sup> sich mit wißentliche Augen.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,<sup>4</sup> „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Luggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gesetzt und haben sie dahin gesetzt, und haben sie hierrüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Und da 's er gewesen immer mitten mang. — Zodick, hab' ich gesagt — denn Zodick war gekommen mit meinem Wagen, ich wollt den andern Tag fahren — Zodick, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Pümpelhäger Herrn, wie's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abend is Zodick gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zodick hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und ist er da geblieben.“ — „De arme, unglückselige Minisch!“ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bräsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hochaliren!“<sup>5</sup> — „Awer Moses, Moses!“ rep Hawermann, „ich bidd' Sei üm Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Hei ward sick besinnen, un Ehr Geld steht jo seker.“ — „Hawermann,“ jäd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en kluger Mann; aber hören Sie: as

1) sicher. 2) fuhr — auf (gärte — auf). 3) ruinirt. 4) dazwischen.

5) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, derb zurecht weisen.

ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Kutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leute! was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis — nimm Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. — Un denn, Hawermann, wie würd's heißen unter de Leut'? Der Jud', würden sie sagen, hat sich hintergesteckt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorschuß gemacht zu's Spiel, daß er gehen soll kapores,<sup>1</sup> damit der Jud' kann fischen in den Trüben." Un Moses richt'te sich stolz in Enn', „nein, der Jud' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Tage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter de Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — Nein," sad hei, „sehen Sie sich," as Hawermann upsprung un in de Stum' up un dal lep, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Adjö, Hawermann, Adjö, Herr Entspekter!" un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gefindigt.“ —

So treckte denn also an Areln finen Hewen of von des' Sid her en Swark up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Wederwolken stunnen üm em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mang föll, wat sine Hoffnungen för ümmer dal'slahn<sup>2</sup> kunn. Hei frilich wull den Gedanken gor nich in sich upkamen laten, dat em de Sak an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Lust, mit Vorschuß, den hei von de Kurn- un Will-Händlers nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns infallende Glücksfall, de jo of minentwegen intreden kunn, wenn sei wullen. — Awer ebenso oft, as de den Minjschen tau Hülp kamen, kamen of so 'ne Ort<sup>3</sup> Taufall von buten<sup>4</sup> her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Minjschen tau Maud' ward, as wull de Taufunft mit em mal Blinn'kauf<sup>5</sup> spelen. — So geschach dat nu 1848. —

<sup>1</sup>) zu Grunde, caput; jüd. <sup>2</sup>) niederschlagen. <sup>3</sup>) Art. <sup>4</sup>) außen. <sup>5</sup>) Blindkauf.

## Kapittel 35.

Worüm up de Insel Ferro un an den Nurdpol de Revolutschon utbrecht,<sup>1</sup> worüm de Postmeister tau Rahnstädt vör de Dör<sup>2</sup> steiht un mit de Dumen<sup>3</sup> dreiht un worüm de geistliche Kannedat blot noch ,bumm‘! seggen kann. Worüm all de Dicken bet up den Zimmerling Schulz un Bräsigen ut den Reformverein tau Rahnstädt wegblewen,<sup>4</sup> un dat Manassejen sin Sæhn en Geschäft mit Flintenstein‘ maken wull, un David sick en Vort<sup>5</sup> stahn laten müßt. — Kurz ward ut den Reformverein smeten,<sup>6</sup> un Rektor Baldrian stift‘t ‘ne Bunst för de Snidermamsells. Axl in Dummheit, Pomuchel in Angsten; hei bidd’t Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirch leddig.<sup>7</sup>

Hir is natürlich nich de Ur<sup>8</sup>, doræwer tau schriwen,<sup>9</sup> wat<sup>10</sup> dat Johr gaud för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sick ein Jeder nah sinen Kram taurecht leggen; of will ic mi dormit nich inlaten,<sup>11</sup> tau berichten, wat dat för de æwrige<sup>12</sup> Welt för Folgen hadd, un wo sine eigentliche Urjaken tau säuken<sup>13</sup> jünd; æwer wat dat Johr för de Gesellschaft in Munn‘ führte,<sup>14</sup> mit de ic hir vör Allen tau dauhn heww, kann ic nich von de Hand wijen; jüs künn dit Baul<sup>15</sup> mit en groten Unversand tau Enn‘ gahn.

Als in den Februwori de Larm in Paris losgung, was dat för Medeluborg noch wid hinnen<sup>16</sup> in de Türkei, un ‘t was för de meisten Lüd‘ ganz plesirlich, dat doch mal ordentlich wat passiren ded in de Welt. Of in Rahnstädt rögte<sup>17</sup> sick en starken Geist för dat polit’sche Wesen, un de Postmeister jäd, wenn dat so bibliwen ded,<sup>18</sup> denn nem’ de Sack<sup>19</sup> æwerhand, hei hadd nu all elben nige<sup>20</sup> Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un jæben Tanten Vossen, un dit Verhältniß wir en jlimm Zeiken,<sup>21</sup> denn Tanten Vossen unnergröw<sup>22</sup> mit ehre Redensorten de ganzen gesellschaftlichen Laustänn‘;<sup>23</sup> sei müggt<sup>24</sup> sick of nich Slimms dorbi denken; æwer sei ded ‘t<sup>25</sup> doch. — So was nu för vir un virtig Rahnstädter Politikers jorgt, denn vir un vir höllen,<sup>26</sup> in ‘n pohl’schen Bogen berekent,<sup>27</sup> ümmer ein’ un de jülwige Zeitung, un de lütte Rahsamenschaft von de Rahnstädter Honoratjchonen<sup>28</sup> lep<sup>29</sup> mit Zeitungen in de Straten<sup>30</sup> ‘rüm un drog<sup>31</sup> sei pünttlich von Huß

1) ausbricht. 2) Thür. 3) Daumen. 4) weg bleiben. 5) Bart. 6) geschmissen. 7) leer. 8) Ort. 9) schreiben. 10) ob. 11) einlassen. 12) übrig. 13) suchen. 14) im Munde führte, mit sich brachte. 15) Buch. 16) weit hinten. 17) regte. 18) beibliebe. 19) nähme die Sache. 20) schon eif neue. 21) Zeichen. 22) untergrübe. 23) Zustände. 24) möchte. 25) thäte es. 26) hielten. 27) in Bauisch und Bogen berechnet. 28) Honoratioren. 29) lief. 30) Straßen. 31) trug.

tau Fuß, as wullen ehr leimen Ölern<sup>1</sup> luter Postbaden<sup>2</sup> ut ehr upfänden.<sup>3</sup> — Awer wat düsen<sup>4</sup> elben Zeitungen för 'ne Stadt as Rahnstädt? de ganze Börgerſchaft habb noch nicks, un för de Börger<sup>5</sup> müßt doch of sorgt warben, un dat würd 't of. —

„Jehann,“ ſäb Hanne Bantken ſine Fru, „wo willſt Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,<sup>6</sup> en beten nah Grammelinen.““ — „Du löppſt<sup>7</sup> mi vel tau vel tau Wirthshuſ up Stunn's.“<sup>8</sup> — „„Jh, Dürten, ein Glas Vir! — De Aokat<sup>9</sup> Rein leſ't hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minſch will doch weiten,<sup>10</sup> woanz dat in de Welt uſſüht.““<sup>11</sup> — Un Hanne Bant un mit em noch föſtig<sup>12</sup> Annere gungen tau Vir. —

Baben an den Diſch ſatt<sup>13</sup> de Aokat Rein, höll<sup>14</sup> de Zeitung in de Hand, ſet den Diſch en por mal lang un haufte<sup>15</sup> en por Mal. — „Ruhig!“ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Vir!“ — „„Korl, ſo holl doch Din Maul!<sup>16</sup> hei will jo leſen.““ — „Dunnewetter! id ward mi doch irſt noch en Glas Vir inſchenken laten können?“ — „„Na, nu of ſtill!““ — Un de Aokat ſung an tau leſen. Hei laſ von Lyon un Mailand un München; allentwegen waſ 't utbraken,<sup>17</sup> un 't gung dull<sup>18</sup> her in de Welt. — „Na, hir 's noch wat,“ ſäb hei. „Inſel Ferro, den 5ten. — Die Inſel iſt im vollen Aufſtand; man will uns den Meridian nehmen, der nun ſchon über 300 Jahre über unſere Inſel gelegt iſt, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Groſe Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waſſen; unſere beiden Huſarenregimenter ſind zur Deckung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu fangen de of all an!““ — „Ja, Vadder,<sup>19</sup> dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr ſo wat hatt hett, denn will hei 't of nich miſſen.“ — „Vadder, weiſt Du, wat 'ne Meridian iſ?““ — „Jh, wat ward 't ſin? Dat ward woll wat ſin, wat de Engländer gaud bruken<sup>20</sup> kann. — Süß,<sup>21</sup> Du wullſt mi dat vorgiſtern nich tau glöwen,<sup>22</sup> dat de Engländer an den ganzen Larm Schuld iſ; nu hörſt Du 't.“ — Aokat Rein läd<sup>23</sup> de Zeitung up den Diſch un ſäb: „„Ne, nu ward mi de Sat denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angſt un bang' bi warben.““ — „Herre Jeſus, wat iſ nu wedder loſ?“ — „„Jß noch wat Dull<sup>24</sup> paſſirt?““ — „Je, wat wull dat nich! Hört mal! — Nordpol,

1) Eltern. 2) lauter Poſtboten. 3) erziehen (auffüttern). 4) verſchlagen, wollen — bedeuten. 5) Dorothea. 6) läuft. 7) ſetzt. 8) Advocat. 9) wiſſen. 10) anſieht. 11) fünfzig. 12) oben am Tiſche ſaß. 13) hielt. 14) huſtete. 15) halte doch Dein Maul. 16) ausgebrochen. 17) toll. 18) Gevatter. 19) gut brauchen. 20) ſich. 21) glauben. 22) legte. 23) etwas Tolles.

den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Auf-  
ruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig,  
ferner die Erbare zu drehn, und schützen den Mangel an Thran  
zum Schmieren vor, weil im vorigen Jahre der Wallfischfang so  
schlecht ausgefallen sei. — Die Folgen dieser Empörung sind für  
die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gott's ein Dunnerwetter!  
Wat 's dit? — Nu steht jo woll de Gejchicht still?“ — „Jh,  
dor müßt jo æwerst de Regirung wat tau dauhn!“ — „Jh,  
Badder, dat litt jo wedder de Ridderjchaft nich.“<sup>1</sup> — „Jh, dat  
glöw' id noch gor nich,“ säd Hanne Bank. — „Dat glöwst Du  
nich? Na, Du aß Schaufter jüllst dat doch woll weiten. Is de  
Thran förre<sup>2</sup> vergangen Johr nich upslahn?“<sup>3</sup> — „Na, Rinnings,“<sup>4</sup>  
rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg id, keinen gauden Gang  
geiht 't nich.“ — „Na,“ rep ein Anner, „mi is 't egal! Wenn  
de Heren<sup>5</sup> insöllt, fallen alle Sparlings dod. Newer so vel segg  
id, wi möten arbeiten, un de verdammten Spunn' an den  
Murdpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin,  
mi noch en Glas Bir!“ —

Un ut dese Gejchicht kann sück Einer dreierlei ut entnehmen:  
irstens, dat de Herr Nofat Rein nich blot ut de Zeitung, tauwilen<sup>6</sup>  
of woll wat ut sinen Kopp vörlesen ded, un dat hei sual'sche<sup>7</sup> In-  
fäll hadd, un tweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen  
noch nich recht rip<sup>8</sup> was, un drüddens, dat de Minjch 'ne Sak, de  
em noch nich jülvst an 't Mager geht,<sup>9</sup> in 'n Ganzen noch ümmer  
süher koltbländig<sup>10</sup> anjüht. —

Newer 't jüll uns neger<sup>11</sup> kamen. Einz schönen Dag's blew  
de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stunnen in en dicken  
Drümpel<sup>12</sup> vör dat Posthuß un fragen sück, wat dit denn woll tau  
bedüden hadd? un de Ridknechts,<sup>13</sup> de de Posttaschen för dat Land  
halen jüllen, fragen sück, wat sei tauwen jüllen<sup>14</sup> oder nich; un de  
einzige tausredene<sup>15</sup> Minjch in desen Trubel was de Herr Post-  
meister, de stunn vör de Dör, hadd de Hänn' æwer de Wag'  
folgt,<sup>16</sup> dreihete mit de Dumen un säd: förre dörting Johr<sup>17</sup> hadd  
hei Middag's tüjchen elben un twölben<sup>18</sup> nich so vel schöne Tid<sup>19</sup>  
hatt, aß an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen statz<sup>20</sup>

1) das leidet ja wieder die Ritterschaft nicht; sprichw. von dem herkömm-  
lichen Widerstande der mecklenb. Ritterschaft gegen alle Neuerungen gebraucht.  
2) seit. 3) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 4) Kinderchen. 5) Himmel etc.;  
sprichw. 6) zuweilen. 7) possierlich, sonderbar. 8) reif. 9) die ihm noch nicht  
selbst an's Mager geht, ihn — empfindlich berührt. 10) kaltblütig. 11) näher.  
12) haufen. 13) Reitknechte. 14) ob sie warten sollten. 15) zufrieden. 16) die  
Hände über dem Magen gefaltet. 17) seit 30 Jahren. 18) zwischen 11 und 12.  
19) Zeit. 20) statt.

de lütten Zeitungsträgers de Honoratschonen sülvst, un stats de Ridknechts kemen de Herren sülvst herinne tau bædeln;<sup>1</sup> æwer dat hülp<sup>2</sup> of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer stats dessen sung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utbrafen.<sup>3</sup> — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Pötter<sup>4</sup> Düsing, de vör den Dur<sup>5</sup> wahnste, säd, hei hadd hüt den ganzen Morgen dütklich mit Kanonen scheiten hürt,<sup>6</sup> wat em denn of alle Lüd' ihrlich tau glöwen deden, obschonst dat viruntwintig Mil<sup>7</sup> von Berlin nah Rahnstädt sünd. Blot sin Nahwer,<sup>8</sup> Rab'maker<sup>9</sup> Hagen, säd: „Badder, dat Kanonenscheiten, dat bün ick west; ick hewir vermorrntau<sup>10</sup> bâuven Stämmen<sup>11</sup> in minen Holztall flöwt.“<sup>12</sup> — Den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot von Oranienborg; sei bröchte indessen doch en Minschen mit, de Allens hadd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer sülvst in Berlin west was, wenn hei sück blot nich unnerweg's so heisch<sup>13</sup> red't hadd, dat hei in Rahnstädt of nich ein Wurt 'rute bringen kunn. — 'T was en geistlichen Kannedat ut de Umgegend, un de Rahnstädter kennten em un plegten em mit Eiergroß, dat hei Hals gewen<sup>14</sup> süll; hei drunk<sup>15</sup> of ein ganz nüdlich Deil<sup>16</sup> von dat Tüg;<sup>17</sup> æwer 't slog<sup>18</sup> nich an; hei wißte up Hals un Post,<sup>19</sup> schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dæmliches Verlangen von em, denn üm mit lange Näsen aftautreden,<sup>20</sup> wiren de Rahnstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich dörch, un de Kannedat müßte sück dortau verstahn, ehr de Berliner Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumafen. Sei bug'te<sup>21</sup> also en por Barrikaden in de Luft, natürlich: man so dauhn,<sup>22</sup> denn wenn hei sück an den Rahnstädter Stratendamm<sup>23</sup> würklich vergrepen<sup>24</sup> hadd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals kamen; hei schot<sup>25</sup> mit sinen Stock achter<sup>26</sup> de Barrikaden 'rute, hei störmte sei — wedder mit den Stock — von vörentau,<sup>27</sup> un jog in en Anglopp midden mang<sup>28</sup> de Rahnstädter 'rinner, üm ehr de Dreiguners<sup>29</sup> dütklich tau maken; of de Kanonendunner gelung em, denn ‚bumm!‘ kunn hei jußt noch seggen. —

So wüßten denn nu de Rahnstädter, woans<sup>30</sup> 'ne Revolutschon utjach,<sup>31</sup> un woans sei maßt worden müßt; sei seten tausam<sup>32</sup> un

1) hinein gesprengt, gejagt. 2) half. 3) ausgebrochen. 4) der alte Töpfer. 5) Thor. 6) schießen gehört. 7) 24 Meilen. 8) Nachbar. 9) Rademacher. 10) heute Morgen. 11) buchene Stämme. 12) in meinem Holzstall (mit dem Reil) zerpalten (zerfloben). 13) heiser. 14) Auskunft geben. 15) trant. 16) Theil, Menge. 17) von dem Zeuge. 18) schlug. 19) wies auf Hals und Brust. 20) abzugiehen. 21) bauete. 22) nur so thun, d. h. nur bildlich. 23) Straßendamm, Pflaster. 24) vergriffen. 25) schos. 26) hinter. 27) von vorne. 28) jagte wie galoppirend mitten zwischen. 29) Dragoner. 30) wie. 31) ausjach. 32) saßen zusammen.



brünken Bir un streden<sup>1</sup> siß, un de Sak würd so irnstlich in 't Og' sat't,<sup>2</sup> dat siß sülwst un' Gründ Rein nich mihr trug'te,<sup>3</sup> sine Nurdpol-Geschichten vörtaulesen, taumal nu ok de Herrn Honoratschonen kemen un Bir brünken, indem dat sei siß bi Tiden beleiw't maken wullen<sup>4</sup> för den Fall, dat dat hir losgahn süll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnsstätt gaww dat eben so gaud uperweckte Köpp<sup>5</sup> aß annertwegen,<sup>6</sup> un wenn ok nich de ganze Stadt ein un de sülwigen Beswerden hadd, so hadd doch jeder Einzelne en lütten Haken, an den hei sine Untaufredeneit<sup>7</sup> anknüppen kunn; de Ein' hadd dit, de Anner dat, un Kurz hadd de Stadtbullen.<sup>8</sup> De Sak lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müßt 't werden, un keinen gauden Gang güng 't nich, wenn sei nich ok ehre Revolutjchön fregen, d. h. man 'ne lütte.

Ut de unverstännige Zeitungsleseri würd en verstännigen Reformverein mit en Prejidenten un 'ne Klingel,<sup>9</sup> ut dat unregelmäßige Af- un Zaulopen<sup>10</sup> würd en regelmäðiges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft siß eins Abends ut de Birstuw'<sup>11</sup> nah den Saal vertreden<sup>12</sup> müßte; de Birseidels<sup>13</sup> namm sei æwer mit. — Allens dit geschach in de gröfste Ordnung, wat wirklich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untarfredene Lüß<sup>14</sup> bestunn, indem dat einzigste tarfredene Mitgled von den Verein de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,<sup>15</sup> tauirft<sup>16</sup> von Dischen un Bänken 'runne; æwer dat süll ok annert werden. Discher<sup>17</sup> Thiel bug'te en runn' Ort Ding,<sup>18</sup> wat 'ne Rednerbühn bedüden süll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreiern gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tarirte, un de Versammlung üm Schuß för sine Zunft ansprof.<sup>19</sup> — Hei kamm æwer nich mit dörch, obßchonst dat ogen-schinlich was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Räuhlfatt<sup>20</sup> ut 'ne Bramwinsbrenneri<sup>21</sup> hadd. — Ok de oll dick Väcker Wredow süll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Lunn'<sup>22</sup> müßt wider maßt<sup>23</sup> werden, dor kunn siß Keiner in rögen;<sup>24</sup> den jäß 't æwer Snider Winnersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de Dicken bug't, de in 't Fett seten<sup>25</sup> un dorin smörten;<sup>26</sup>

1) stritten. 2) in's Auge gefaßt. 3) tranete. 4) bei Zeiten beliebt machen wollen. 5) aufgeweckte Köpfe. 6) wie anderswo. 7) Unzufriedenheit. 8) vgl. S. 52, 16. 9) Glocke. 10) Ab- und Zulaufen. 11) Bierstube. 12) verziehen, ausmandern. 13) Bierseidel, Schoppen. 14) Lenten. 15) gehalten. 16) zuerst. 17) Tischler. 18) baute eine Art von rundem Ding. 19) ansprach. 20) Rühlfäß. 21) Branntweinsbrennerei. 22) Lonne. 23) weiter gemacht. 24) rühren. 25) säßen. 26) schmörten.

de Liden hadden wi hatt, wo blot för de Ort<sup>1</sup> sorgt wir. Ne, dat Ding wir ditmal för de, de noch nicks up de Ribben hadden, un för em wir 't wid naug.<sup>2</sup> — Un so kamm 't, dat blot eigentlich de Magern tau Wurt kemen, un de Diden ut Arger un Verdreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Annern sich sihr tau-freden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden<sup>3</sup> up dese Wiß dat „ruhige Element“ — as dat nennt ward — ut den Verein, un stats dessen drängten sich nu de Daglöhners<sup>4</sup> 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lüß, de en beten gaub bi Liv<sup>5</sup> un trotzdem doch blewen<sup>6</sup> wiren, wiren Unkel Bräsig un de Zimmerling Schulz. —

Kein Minsch kunn mihr mit dese unrauhigen Liden taufreden sin, as Unkel Bräsig; hei was ümmer up den Damm;<sup>7</sup> hei was as 'ne Zimm<sup>8</sup> oder beter<sup>9</sup> — as 'ne Hummel, un sach jede Huzsdör<sup>10</sup> un jedes Finsster in Rahnstädt för 'ne Blaum<sup>11</sup> an, in de hei 'rinne stippen<sup>12</sup> un Niglichkeiten jagen<sup>13</sup> müßt, un wenn hei denn vull Dracht fatt,<sup>14</sup> flog hei nah sinen Stod taurigg un fauderte<sup>15</sup> sinen Korl mit sin Immenbrod.<sup>16</sup> — „Korl, Lurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „„Steiht dat in de Zeitung?““ — „Hab's selbst gelesen. — Korl, es muß doch man eine olle Bang'bür<sup>17</sup> gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „„Se, Bräsig, dat is doch All all<sup>18</sup> dor west. Weitst nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sich so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.““ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglaufen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setz mir auf meinen Thron und setz mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Bein, wenn mich Einer anfiel.“ —

Un später kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschaf<sup>19</sup> durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinah schlecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beispieelsweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so'n Eddelmann in 'n Glopp durch die Straßen bædelte.<sup>20</sup> — Na, er ritt nahsten<sup>21</sup> en annern Weg und Schritt nach Moßessen seinen Haus', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) Art, Sorte. 2) weit genug. 3) stießen. 4) Tagelöhner. 5) wohl beliebt (gut bei Leibe). 6) geblieben. 7) d. h. am Platze. 8) Biene. 9) vielmehr, richtiger gesagt. 10) Hausthür. 11) Blume. 12) tauchen. 13) Nichtigkeiten jagen. 14) voll (Sonig-) Tracht saß. 15) Futterte. 16) Bienenbrod. 17) Feigling (Bür = Hofe). 18) Alles schon. 19) jagte pleine-chasse. 20) sprengte. 21) nachher.

en Wort mit Mojeffen zu reden un gung nach en Biſchen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, kuckte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf voll voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Mojesz sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld.“ — Mojesz kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kam denn of Mojesz: „Hawermann, 's is richtig, mit Berlin is's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of utbraken?““ — „'S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Mensch hat jetzt Perkutschon.““<sup>1</sup> — „„Nu, was weiß ich,““ säd Mojesz, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und ‚Puh! Puh!‘ is's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Brifaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonifirung?““ frog Bræsig dormang.<sup>2</sup> — „„Mein Gott!““ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Tid! wat is dat för 'ne schlimme Tid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummten is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kindigen hier und zu kindigen da. Für mich alten Mann is's 'ne gute Szait.““ — „„Awer, Mojesz, ward Sei denn nich bang', wenn dat Allens koppæwer un koppunner<sup>3</sup> geht? Sei sünd nu doch einmal as en rifen<sup>4</sup> Mann bekannt.“ — „„Nu, ich fürcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweiht,<sup>5</sup> is David gekommen — so hat er gebewert<sup>6</sup> — Vater, wo bleiben wir mit's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn's verlangt wird. Laß Dir en Bort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneidst

1) Percussion. 2) dazwischen. 3) kopsüber und kopsunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh' geschrien). 6) gezittert (gebebt).

Du den Vort ab, hab' ich gesagt, denn sind de Szaiten nich mehr dernach." —

Sei kenen nu up Argeln, up sine Verlegenheit un dorup, dat narenz<sup>1</sup> Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit soll, müßten de Gänder<sup>2</sup> mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kenen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landlud' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Red' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern slog ein Mal æwer 't anner de Hänn' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorfor, dat hei ehren Paster vör dese stimme Tid tau sich namen hadd, dat hei doch nids mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn kreg, un Hamermann hadd so 'n Gefühl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vördem leiw worden was, un nu süht, wo sin Nachfolger dorin tau Grimm' geiht. Bräsig allein let sich nich verblüffen, hei höll den Kopp haben<sup>3</sup> un säd: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp<sup>4</sup> uthecht worden, un uns' Herrgott hadd sine Hand as süs<sup>5</sup> dor of woll en beten mit mang,<sup>6</sup> tau 'm wenigsten hadd hei 't doch taulaten,<sup>7</sup> un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korkl,“ sett'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korkl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebeller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man's beinah gor nich.“ —

So kamm Bräsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kamm hei tau Hus un vertellte,<sup>8</sup> wat passirt was. — Eins Abends kamm hei später as gewöhnlich tau Hus: „Heute is's doll hergangen, Korkl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr verkonsumirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Süh, nu sünd doch die Daglöhner auch all Reformglieder geworden, und worum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Kerls haben sich das ausspintirt, die ganze Rahnstädter Feldmark müßte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausge schnitten, und jeder Einwohner müßte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da müßte Jeder auf den Harwist<sup>9</sup> das Recht

1) nirgendß. 2) die Güter, Landgüter. 3) hielt den Kopf oben. 4) Köpfen. 5) wie sonst. 6) etwas mit dazwischen. 7) zugelassen. 8) erzählte. 9) zum Herbst.

haben, sich 'ne schöne Bäum<sup>1</sup> for den Winter abzustämmen,<sup>2</sup> denn wär erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Ackerbesitzer aufgetreten: sie wären auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und kurz hat 'ne lange Red' gehalten, von Acker und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadtbollen mit mang; und als er damit fertig war, haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgeschnitten. Un dann iz Sneider Wimmersdörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbärmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da iz en junger Mensch aufgetreten und hat spöttischen gefragt, woanz es aber mit die Sneidermamsjells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeister nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermamsjells aufgeschnitten und haben die ollen Sneider 'rausgeschnitten, und draußen hat's denn noch hellischen<sup>3</sup> was gesetzt; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Valdran 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulationschön — oder sonst was — von die Frauensleut vorkam, und stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermamsjells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollt for die Sneidermamsjells 'ne eigne Zunft ausgerichtet werden, denn sie wären ebenso gut menschliche Ewesteren von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mamsjells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermamsjells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgesellen an die Spiz — Korl, die olle gele<sup>4</sup> Junifer, die hier ümmer vorbeigeht, zu die sie ümmer 'Tater'<sup>5</sup> sagen — nach den Rektor seinen Haus' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Rede 'ne wollene Unterziehjacke und Unterziehhoose auf en Kissen<sup>6</sup> übergeben." — „Bræsig! Bræsig!“ rep Hawermannen ut, „wat maht Zi för dummes Lüg! — Zi dauht jo grad', aß wenn Keiner mihr æwer Zug iz, aß wenn Zi dat All tau bestimmen herwrt.“ — „Worum nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beschlüssen, so gut Jeder das liht<sup>7</sup> hett, und wird da nichts drauß, denn wird da nichts drauß, und werden kann mein Dag' nich was drauß, denn süh mal, Korl, die Geschichte kommt auf einen Punkt 'raus: Alle woll'n sie was haben, un Keiner will was mißen.“ — „So iz 't woll, Zacharies, un id glöw' ok nich, dat hir in de

1) Buche. 2) abzuhaueu. 3) tüchtig (höllisch). 4) gelb. 5) Tatar, Zigeuner. 6) Kissen. 7) gelernt.

lütte Stadt grot Undæg<sup>1</sup> ut de Saß entstahn kann, denn hir höllt immer de Ein' den Annern dat Wedderpart;<sup>2</sup> æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Infall kemen, de Gänder tau deilen,<sup>3</sup> wo würd 't uns denn laten?"<sup>4</sup> — „Jh, Korl, sie werden jo doch nich!" — „Bræsig, 't liggt deip<sup>5</sup> in de minschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von uns' Jrd'<sup>6</sup> sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg'sten<sup>7</sup> Minschen, de dornah trachten. Rif doch üm Di! Wenn de Handwerksmann sich wat verdeint hett, denn köfft<sup>8</sup> hei sich en lütten Goren,<sup>9</sup> en lütt Stück Alder, un hett uter sinen Vurthel<sup>10</sup> of noch sine Friend' doran, un de Daglöhner in de Stadt maßt dat ebenso, denn de Mæglicheit dortan is em jo gewesen; un doriim, glöw' ic of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nicks tau bedüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst amers: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit<sup>11</sup> nich dortan gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig<sup>12</sup> werden, un unverstännige Minschen bāuten<sup>13</sup> en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn kann dat slimm werden. — Ja,"<sup>14</sup> rep hei ut, „tanirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorför, dat dat nich of de gauden dröppt?"<sup>14</sup> — „Korl, Du kannst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — daß heißt vordem, daß er 'rausgesmissen wurd —, daß den lekten Sonntag en paar Gürkizer Tagelöhner sonderbore Redensarten an seinen Ladentisch geführt hätten." — „„Sühst Du,"<sup>15</sup> jäd Hawermann un namm sin Licht, üm tau Bedd' tau gahn, „„ic günn<sup>15</sup> keinen Minschen wat Böses, ob'schonst dat Männigein woll verdeint hewwen mag, æwer slimm is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten, un de wollverdeinte Straf', de Einen oder den Annern bedröppt,<sup>16</sup> up 't ganze Land föllt." — Dormit gung hei; un Bræsig jäd tau sich: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann's slimm werden, ich werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben umsehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners seindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts sagen, und der Paster-Jörn is partutemang<sup>17</sup> kein Rebell." —

Hawermann hadd de Lüß', mit de hei jo lang' tau dauhn hatt hadd, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Urrauh,

1) Unheil. 2) hält immer Einer dem Andern die Stange (Widertheil).

3) die Güter zu theilen. 4) lassen, fleiden. 5) tief. 6) Erde. 7) die schlechtesten.

8) dann kauft. 9) Garten. 10) außer seinem Vortheil. 11) Fleiß. 12) lebendig.

13) heizen, schüren. 14) trifft. 15) gönne. 16) betrifft. 17) partout, durchaus.

aß en Feuer.<sup>1</sup> De begründigten Klagen un de unvernünftigsten un utverschämtesten Forderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising<sup>2</sup> munkelt hadd, süll bald in helle Untanfedenheit tau Höchten bluden.<sup>3</sup> Doran wiren de Herren nu meistens sülwst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up sinen eigenen Schalm,<sup>4</sup> un de Eigensucht kamm so recht düttlich tau Dag', wo jeder blot för sich sorgte — wenn hei man mit sin Lüd' in Freden lewte, de Nahwer kümmerde em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Fründlichkeit mit de Lüd' of in desen Tiden tau verführen, kröpen wech<sup>5</sup> vör ehre eigenen Dagelöhners un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern deden;<sup>6</sup> annere sett'en sich hoch tau Pird'<sup>7</sup> un wullen 't mit Degen un Pistolen dwingen,<sup>8</sup> un id heww wech kennt, de nich anners, aß mit twei Büffen<sup>9</sup> in den Wagen up ehren eigenen Fellsn<sup>10</sup> rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vördem hadden, un wil de Minschenfründlichkeit ehr all lang' aßhannen kamen was. — Dat gelt<sup>11</sup> natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Areln gelt dat nich; sine Lüd' gegenæwer was hei vördem nich böswillig west, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei kunn 't æwer warden, wenn hei glömte, dat sine Stellung aß Herr an tau wackeln fangen künn. Unner so 'ne Umstänn', aß nu æwer de Welt kamen wiren, kamm binah bi Jeden dat bindelste Wesen buten 'rut,<sup>12</sup> aß dat von den dunen<sup>13</sup> Minschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erföhren un kühnlen Kopp sin, de den ganzen Tumult un Trubel æwerseihn, sich vörsichtig för sich hollen un ut de Firn' betrachten un sinen Awerflag maken kunn æwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp<sup>14</sup> dörch dese Bülsen<sup>15</sup> stüern müßt. — Dat was nu nich Areln sine Sat, hei satt<sup>16</sup> bald midden mang de ganze Bisterniß<sup>17</sup> un grep<sup>18</sup> bald blindlings nah Middel üm sich, dat hei sich dorute finnen wull, un so kamm dat, dat hei beide Durheiten<sup>19</sup> von de Herrn mitmake, einmal, dat hei unverstännig nahgaww, einmal, dat em de Kürassirleutnant upstödd<sup>20</sup> un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüd' wiren of nich mihr so, aß sei vördem west wiren, un doran was hei Schuld: denn einz<sup>21</sup> hadd hei ehr Kleinigkeiten namen, woran den lütten Mann sin Hart<sup>22</sup> ut olle Gewohnheit

1) Stieber. 2) ganz leise. 3) aufblijen. 4) auf seine eigne Hand, im eignen Interesse (eigentl. Kerkholz). 5) krochen einige. 6) forderten. 7) zu Pferde. 8) zwingen. 9) mit zwei Büchsen, Gewehren. 10) Felle. 11) gift. 12) das innerste Wesen außen hinaus. 13) betrunken. 14) Schiff. 15) Wogen. 16) saß. 17) Verwirrung. 18) griff. 19) Thorheiten. 20) aufstieß. 21) dann einmal (bald — bald). 22) Herz.

hängen deiht, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hänn'n in sine Gaubmäudigkeit allerlei Gnaden utdeilt<sup>1</sup> un hadd de Lüüd' beghehrlich maht, denn hei kenne den Minschen nich, un vör Allen kenne hei den lütten Mann<sup>2</sup> up den Lann' nich. Hei hadd de Lüüd' lamt,<sup>3</sup> wenn sei ful<sup>4</sup> west wiren, un hei hadd schullen,<sup>5</sup> wenn sei slitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüüd' leisten kunnen. Kort,<sup>6</sup> hei hadd sei nich nah Recht un Gerechtigkeit, hei hadd sei nah sine Lunen<sup>7</sup> behandelt; un wil de nu in de letzte Tid nich sihr rosenroth wiren, was de Untaufredenheit unner de Dagelöhners gröter<sup>8</sup> worden, un wat noch mang ehr as karnfastes Eichenholt<sup>9</sup> ut ollen Tiden nich recht brennen un de Flamm nich recht upfamen laten wull, an dat würd von buten<sup>10</sup> her ein keinige Dannenspohn<sup>11</sup> an den annern leggt, dat dat taulegt of anfang Füer tau fangen. —

Jedwerein weit,<sup>12</sup> dat blot franke Danner so 'ne keinige Spöhn afgewen, un in Areln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannenbom, de männigen Spledder<sup>13</sup> hergewen kunn: dat was Gürliz. — Des' Bom was of einmal ganz gesund west, æwer trotzdem dat Paster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei frank worden, denn jeder von de einzelnen Herrn, de dor wesselt<sup>14</sup> hadden, hadd em en Telgen<sup>15</sup> namen un wedder namen, un de olle Theerswäler<sup>16</sup> Pomuchelskopp freu'te sich ordentlich, dat hei frank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sich dorut braden<sup>17</sup> künn; denn 't giwvt — schredlich is 't tau seggen — würklich Herren, de en verkamenen<sup>18</sup> Dagelöhnerstand leiwer hewwen, as en gesunnen, un de sich freuen, wenn sei ehre Lüüd' in 'n Wör-schuf hewwen, wil sei sei denn beter schinnen<sup>19</sup> kenen. — Awer doran hadd Pomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Blik insleibt,<sup>20</sup> so 'ne franke, keinige Dann' lichter un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unsern Herrn Gaubsbesitter, de recht gaud wüßten, dat de Gürlizer Lüüd' slicht hollen würden, un sich oft doræwer monfirt<sup>21</sup> hadden, dachten of nich doran, dat dat Füer, wat sich Pomuchel för sinen eigenen Stüz<sup>22</sup> — natürlich, ahn dat tau willen<sup>23</sup> — anbött<sup>24</sup> hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen künn, un so würd denn Gürliz de Füerstäd',<sup>25</sup> wo de ganze Gegend mit hikt<sup>26</sup> warde jüll. — De Gürlizer Dagelöhners wiren dat Bram-

1) außgetheilt. 2) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 3) gelobt. 4) faul. 5) gescholten. 6) kurz, kurzum. 7) Launen. 8) größer. 9) kernfestes Eichenholz. 10) außen. 11) feiner Lannenspan. 12) jedermann weiß. 13) Splitter. 14) gewechselt. 15) Zweig. 16) Theerschweler, Theerbrenner. 17) braten. 18) verkommen. 19) besser schinden. 20) einschlägt. 21) moquirt. 22) steiß. 23) ohne es zu wollen. 24) angeheizt, angeschürt. 25) Feuerstätte. 26) womit — geheizt, von wo erhitzt.



winsupen an worden,<sup>1</sup> wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt kregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astreckt<sup>2</sup> würd, un so wiren sei of mitdewil Stadtlöpers<sup>3</sup> worden, de jeden Schilling — æwrig<sup>4</sup> oder nich æwrig — an den Ladendisch<sup>5</sup> nah Rahnsstätt drogen,<sup>6</sup> un hir hadden sei denn naug tau weiten kregen,<sup>7</sup> woans dat in de Welt stahn süll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladendeiners<sup>8</sup> ehr dat of utdüd't,<sup>8</sup> woans dat in de Welt eins<sup>9</sup> worden müßt, un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Bramwins- Unverstand in einen Pott tausamen gaten<sup>10</sup> un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrlichen Wunsch ansticht, dat dat in blage,<sup>11</sup> undütlüche Flammen tau Höchten bludte, un ehre halwerhungerten Frugens un Rinner aß de Gespenster achter sei stunnen, un de Reinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Roth un Elend —, un dormit wiren sei in de Nahwerjschaft 'rümmer lopen un hadden jülwst dat olle ihrliche, wrampige<sup>12</sup> Eifen-holt dormit ansticht. —

Lau 'm hellen Frier kamm 't frilich tauirjt noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaudgemeinte Würd'<sup>13</sup> von verständige Lüd', dor was de olle Unhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wollداشتen von vördem,<sup>14</sup> dor was de ewige Gerechtigkeit, de of in 'ne verkamene Seel lang' uthölt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All söll aß en kühlen Regen in de Glantz un let dat Frier nich tau Höchten kamen; of bi de Gürliger noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen künnt, denn wir 't woll ihre<sup>15</sup> upbluckt, denn in Pomuchelskoppn sin Hart stred<sup>16</sup> sich de gemeine Haß un de erbärmliche Feigheit, wer Herr werden süll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' ashanden kamen, un up sine Wollداشتen von vördem kunn hei of just nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur . . . Es müssen andere Gesehe gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei finen Gustäwing von den Hof herinner: „Gustäwing, Du Schapskopp, was läujsjt Du nach den Dröjchern, laß sie dröjchen, wie sie

1) waren das Branntweinsausen gewohnt geworden. 2) abgezogen. 3) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. 4) übrig, erübrigt. 5) Ladentisch, im Kramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Branntwein geschenkt wird. 6) trugen. 7) genug zu wissen gekriegt. 8) erklärt, (ausgedeutet). 9) dormal einst. 10) in einen Topf zusammen gegossen. 11) blauen. 12) runzlig, knorrig. 13) Worte. 14) an frühere Wohlthaten. 15) eher. 16) Herzen stritt.

wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben," un wendte sich nah sin Häuning üm, de stiw as en Pahl dor jatt<sup>1</sup> un em einerlei<sup>2</sup> mit de spiße Näs' un de spißen Ogen ankef un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning," rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich der Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Klucking! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Lavement kommen wir vielleicht durch." — Häuning säd nicks tau desen Vörslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för ehren Part nich dorup inlaten,<sup>3</sup> un Pomuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen." — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passirt ist; Johann-Jochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutsbesitzer Z. auf X. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!“" — „Si sid All unklau!<sup>4</sup>“ säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Pack süll id mi fürchten," rep sei un maste de Dör tau. Awer dese in so 'ne Umstänn' binah unnatürliche Heldenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp<sup>5</sup> ganz unnütz in sich sülwst vertehren,<sup>6</sup> denn Muchel let sich in sine Angst vör slium Weder<sup>7</sup> nich hizen<sup>8</sup> noch locken, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Fomili stimmten ditmal mit Vating. — „Kinder," rep Vating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bande! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philippping un Manting, daß Ihr mir nicht die Dorfsinder schlagt und nicht wieder dem alten Brinkmann einen Ejselskopf hinten auf den Kittel malt! — Diese Rasselbandel!<sup>9</sup> Aber sie sind aufgeheßt von dem verdamnten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Ladendienern; aber wartet nur . . .!“ — „„Ja, Vating,"" säd Salchen, „„und Weber Röhrdanz hat sich schon in Rahnstadt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe wollen auch alle hin; das kann schlimm werden.“" — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen." — „„Du?“" repen de beiden Döchter ut einen

1) steif wie ein Pahl da saß. 2) gleichgültig. 3) einlassen. 4) unflug, verrückt. 5) ohne weitere Hilfe. 6) verzehren. 7) Wetter. 8) heizen. 9) Lumpengefindel.

Athen, as wull ehr Bating mit eigene Hand sin Huz un Hof ansticken. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kanailen nicht mehr aufheken; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen versirten sich,<sup>1</sup> so hadden sei ehren Bating noch jeindag' nich seihn; æwer sei füllten sich noch mihr versiren, as Bating jäd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastohren und die Frau Pastohrin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning! Häuning, was machst Du mir für Elend! — Die Pastohren-Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastohr nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abberechnen, wenn er uns nicht gefällt.“ —

Un richtig! nah einige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de Fru Pomuchelskopp — dat oll brav' Häuning hadd sich also in diesen Punkt gewent<sup>2</sup> — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Jhr<sup>3</sup> hewwen können tau Middag; dat Mäten täumtet<sup>4</sup> up Antwurt. — Bræsig was grad' dor, üm mal tau 'm Rechten tau seihn. — Als Gottlieb de Einladung lesen hadd, stunn hei dor, as hadd hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konsistorium kregen wegen falsche Lihren oder wegen unmoralischen Lebenswandel. — „Was?“ rep hei ut, „'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei laß den Breif un kek Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei kek Bræsig an, de satt in de Sophaeck un grinte sei an, as en Pingstvos.<sup>5</sup> — „Na,“ jäd sei taulest, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „„Liebe Frau,““ jäd Paster Gottlieb, denn hei nannte sei ümmer „Liebe Frau,“ wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' smiten wull, jüs jäd hei blot „Lining“ — „„Liebe Frau, Du sollst die Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.““ — „Gottlieb,“ jäd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Bræsig?“ — Bræsig jäd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Mojeffen sin David, wenn hei 'ne Laggerdur afwägen ded,<sup>6</sup> un kek,

1) erschrafen. 2) hatte sich — gegeben, nachgegeben. 3) ob sie nicht die Ehre. 4) Machen wartete. 5) grinte sie an, wie ein Pfingstvos; sprichw. 6) Louieb'or abwog.

wat siß de Wag' för dat geistliche Gewicht oder för den gesunden goldnen Minjschenverstand entscheiden ded. — „„Liebe Frau,“““ säð Gottlieb, „„es steht geschriben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Backenstreich . . . .““ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Backenstreich, da bin ich Bräsig<sup>1</sup> seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jezt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwellenen Backen umherlaufen müßte.“ — „„Aber, liebe Frau . . . .““ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Angelegenheiten misch ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskopp<sup>2</sup> eine mehr als weltliche. — Und denn vergißt Du ganz: wir haben ja Besud<sup>3</sup>. — Ist Onkel Bräsig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bräsig heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren<sup>4</sup> essen, als bei Pomuchelskopp ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,““ set'te sei hentau, as Mining in de Dör kamm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei mügg<sup>5</sup> gor tau girn Arwt-supp,<sup>1</sup> un de Swinsuhren<sup>2</sup> von sin Pöckelfleisch frait<sup>3</sup> hei all' allein up, un denn möt ic of noch seggen, dat hei wirklich vel von Onkel Bräsig<sup>4</sup> höll, de em so vel hulpen un tru bistahn<sup>4</sup> hadd, un ein von sine grötsten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Winsch, as Bräsig, de so tru un ihrlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Hei säð also bi Pomucheln af, æwer as sei nu bi de Arwt-supp seten, un Bräsig so verluren dormit 'rute kamm, dat hei wirkliches Mitgled in den Rahnstädter Reformverein was, sprung Paster Gottlieb pil in 'n Enn',<sup>5</sup> let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gadliche<sup>6</sup> Predigt gegen den Reformverein. — Lining tog<sup>7</sup> em dorbi af un an eins an den Rock, de Supp würd jo kolt; æwer Gottlieb let nich locker:<sup>8</sup> „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchtruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchtruthe wählt!“ un wil dat dit nich in de Kirch was, söll Bräsig em in de Red' un frog, wen sich un' Herrgott denn woll dortau wählen ded. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Lining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „„Lining und mir wählt er nich,“““ säð Bräsig un wischte sich den Mund af,

1) er mochte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) geholfen und tren beigestanden. 5) pfeilgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) los.

„„Lining hat Anno 47 die Armen ausgefuttet, un ich hab' vor  
 etliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reform-  
 verein besworen; ich bün keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen  
 was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pommeselstoppen mal kriegen  
 könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sihr in Zwer,<sup>1</sup> hei hürte  
 hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jekt in  
 der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die  
 in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf  
 welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen an-  
 dern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen  
 die Randsopfer des Teufels, gegen diese Reformvereine, gegen diese  
 falschen Götzen und ihre Altäre!“ — Dormit sett'te hei siß dal<sup>2</sup>  
 un et<sup>3</sup> hastig en por Lepel<sup>4</sup> wull Arwtsjupp. — Bräsig let em dor  
 ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all  
 so wid wedder in dat Weltliche 'rinne kamen was, dat hei siß mit  
 de Swinsuhren inlet,<sup>5</sup> jäd hei: „„Herr Pastohr, in einen Punkt  
 haben Sie recht, die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus,  
 als den Deuwel sein Altar, nämlich als en Kühlfatt aus 'ner Bram-  
 winsbrenneri; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich  
 jagen, es müßte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es thäte,  
 oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält  
 immer die längsten Predigten — ne, jagen Sie nichts! — Ich  
 will nur jagen: so lang' ich den Deuwel kenn', und das sind nu  
 auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter  
 Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.““ — „Gottlieb,“  
 jäd Lining, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine geistlichen  
 Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche  
 Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ —  
 Ja, jäd Gottlieb, dat wull hei. — „„Na, denn man zu!““ jäd  
 Bräsig; „„aber was die Leut jagen, daß von Allen die Pastors  
 zum besten ihren Burthel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn  
 stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen,  
 predigen sie die 'raus, die noch darin sind.““ —

Un Unkel Bräsig jäll recht frigen; denn as Gottlieb den einen  
 Sünndag mit schrecklichen Zwer gegen de nige Tid<sup>6</sup> — von de hei,  
 bilöpig seggt,<sup>7</sup> grad' so vel verstünn, as wenn hei irst gijtern up  
 de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd,  
 un den neg'sten Sünndag de Sat förfötlich nahsetten<sup>8</sup> wull, wiren  
 blot Lining un Mining un de Röster<sup>9</sup> in de Kirche; denn de por

1) Eifer. 2) nieder. 3) aß. 4) Löffel. 5) einließ. 6) neue Zeit. 7) bei-  
 läufig gesagt. 8) munter, unverdrossen fort. (nach)setzen. 9) Rüster, Meßner.

ollen Spinnfrugens,<sup>1</sup> de noch sprangwiß<sup>2</sup> in de Stäul seten,<sup>3</sup> kunn hei nich mitrefen,<sup>4</sup> denn dat wüßt hei, de kemen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,<sup>5</sup> wat sei in den Pasterhuß den Sünndag-Middag fregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslüd' tau Huß, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Henfelpött<sup>6</sup> achter her,<sup>7</sup> de Röstler slot<sup>8</sup> de Kirch tau, un Gottlieb hadd dat Gefäuhl, as en Soldat, de in sinen Zwer den Degen, womit hei sechten sall, in den dicken Drümpel<sup>9</sup> von sine Fınd' herinne smeten hett un nu ganz blot un bor<sup>10</sup> dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slimm in den Lann', Jeden sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümkihrt;<sup>11</sup> de wat hadden un süß<sup>12</sup> den Dicknäfigen upspelt<sup>13</sup> hadden, wiren lütt worden, un de nicks hadden, wiren drift worden; de süß för klauf güllen,<sup>14</sup> würden nu dumm schullen,<sup>15</sup> un de Dummten würden æwer Nacht klauf; Bornehme würden gering', Eddellüd' gewen ehren Adel up, un Dagelöhners wullen ‚Herr‘ nennt werden. — Aewer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschamtheit, de den Minjschen wedder trösten un upmuntern kunnen. De ein' Faden was funterbunt, un wenn Einer den nah gung un siß von de allgemeine Angst un de allgemeine Begehrlichkeit fri maken kunn, denn kunn hei so vel Plesir hewwen, as hei nichts<sup>16</sup> null; dat was de Lächerlichkeit von de Minjschheit, de so recht tau Dag' lamm; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minjsch den annern Minjschen glücklich maken kann, dat Mitleed un dat Erbarmen, de gesunne Minjschenverstand un de Vernunft, de true Arbeit un dat Entseggen, un dese Faden was de Leim', de reine Minjschenleiw', de in dit Gewew' von grisgrage<sup>17</sup> Eigensucht von hülpriß<sup>18</sup> Hänn' inwewt<sup>19</sup> würd, vörlöpig man<sup>20</sup> nah unsern Herrgott sinen Rathsluß as en Zeilen,<sup>21</sup> dat sei wirksam bliwen süll of in de schlimmsten Tiden; æwer wer weit 't, hei kann mal den finen Stripen<sup>22</sup> breider werden laten, dat grisgrage Gewew' lann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affjeden.<sup>23</sup>

1) Spinnfrauen. 2) hier und da, vereinzelt. 3) in den Stühlen saßen. 4) mitrechnen. 5) suppig, sog. zusammengekochtes Essen (Mumfordsche Suppe). 6) Henfelpöten. 7) hinterher. 8) schloß. 9) haufen. 10) bloß und baar. 11) wie umgekehrt. 12) sonst. 13) ausgespielt. 14) für klug galten. 15) gekholten. 16) irgend. 17) häßlich (grau in grau). 18) hülsreich. 19) eingewebt. 20) vorläufig nur. 21) Zeichen. 22) Streifen. 23) abgechnitten.

### Kapittel 36.

Worüm Bauschan un Jochen, un Fru Müßlern un Bræsig utenanner kamen, un Rudolf un Mining nich tausam kamen süllen. — Wat Jochen von de Koßtöder Zeitung verlangte, un worüm Bræsig Fru Müßlern bi Rudolffen aß en Engel ut dat olle Testament vörstellt. — Worüm Fritz Triddelfitz un sin Schimmel beid<sup>1</sup> sihr hößlich wiren, un Fru Müßlern de Rewolwerz vull heit Water got,<sup>1</sup> un Bræsig an den einen den Hahn afbrof,<sup>2</sup> indem dat hei sid för Fritz sin Tanten utgaww. — Bauschan weßt Jochen mit den Start,<sup>3</sup> un Bauschan is en klauen<sup>4</sup> Hund.

Rerow was ruhig. — Dat heit<sup>5</sup> de Daglöhnerz, Fru Müßlern un Rudolf; mit Jung'-Jochen un Jung'-Bauschanen stunn dat æwer nich so gaud. — Jung'-Bauschan was mal einz en beten<sup>6</sup> in den Raushstall spaziren gahn un hadd dor unner den ollen Raushbirden Flaskoppen<sup>7</sup> sine Pleg<sup>8</sup> en lüttes snal'sches Dirt<sup>9</sup> tau seihn kregen, wat em binah aß 'ne Potographi von em sülsen let<sup>10</sup> un of Bauschan näumt würd; hei wüßt sid noch ut sine kindlichen Jöhren de Umstänn' genau tau entsinnen, unner weßer hei Bauschanen ,den sechsten' up den Rerowschen Thron folgt was; hei kamm am Enn' up den düstern Gedanken, dat dese Potographi von em, de von Jochen Flaskoppen so sorglich mit idel sänt Melf upbörnt<sup>11</sup> würd, tau wat Hogem<sup>12</sup> bestimmt wir, em mögliche Wis unner den Namen ,Bauschan der achte' nahfolgen künn; de Tiden<sup>13</sup> wiren dornah. — Hei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Liv'<sup>14</sup> keinen Rath; süll hei unner den Börwand, hei wüßt sid in de Tid nich mihr tau sinnen un wull lewer<sup>15</sup> Bauschan den achten unner den Titel ,Mitregent' annemen, dat Rerowsche Regiment mit em deilen,<sup>16</sup> oder süll hei em aß Kronpretendenten tariren, em de säute Melf vör 't Mul wegsupen,<sup>17</sup> em Flöh' in den Pelz jetten, un em æwer de Rerowsche Grenz up Reisen schiden, fort,<sup>18</sup> gegen em den Bein upböhren.<sup>19</sup> — Hei set Jochen ümmer dorup an, wat taulekt woll ut de Geschicht warden süll; æwer Jung'-Jochen hadd naug<sup>20</sup> mit sid tau dauhn, hei was of in de grötste Unrauh, un so slicht<sup>21</sup> wiren de Tiden<sup>22</sup> worden, dat sülwst dese beiden ollen Frünn'<sup>23</sup> nich mihr æwerein<sup>24</sup> kemen un ut grad' entgegenstahnde Grünn'

1) voll heißes Wasser goß. 2) abbrach. 3) Schwanz (Sterz). 4) Flug. 5) heißt. 6) einmal ein bißchen. 7) des alten Kuhhirten Flaskopf. 8) Pflege. 9) possirliches Thier. 10) ließ, schien. 11) mit lauter süßer Milch groß gefüttert. 12) zu etwas Hohem. 13) Zeiten. 14) seinem Leibe. 15) lieber. 16) theilen. 17) vor dem Maul weglaufen. 18) kurz. 19) aufheben. 20) genug. 21) schlecht. 22) Zeiten. 23) Freunde. 24) überein.

unrauhig worden wiren: Bauschanen was de Kronpretendent en wahren Grugel,<sup>1</sup> Jochen wull abslut einen hemwen; Bauschan wull nids von en Provatstand mit asgepulte Knaken,<sup>2</sup> de hei nich mihr mal biten<sup>3</sup> funn, weiten;<sup>4</sup> Jochen sach in den Provatstand 'rinne, as in en gollnen Beter,<sup>5</sup> den em Mining des Mornns vull Koffe, Mutting des Middag's vull Dummwelbir<sup>6</sup> un 's Abends vull Schodelohr<sup>7</sup> un, wenn Bræsig dor was, vull Punsch schenken füll; hei wull dat Regiren abslutemang los sin, taumal in de jikigen Tiden, wo einen jo dorbi de Pip<sup>8</sup> utgahn funn. Hei las noch ümmer de Rostoder Zeitung, smet<sup>9</sup> sei æwer ümmer verbreitlich bi Sid<sup>10</sup> un sad tau sine leuwe Fru: „Mutting, sei schrimwt<sup>11</sup> noch nids æwer de Gausf.“<sup>12</sup> — Hei hadd sid nãmlich inbild't, hei gull<sup>13</sup> in den ganzen Lann' fôr en hartherzigen Herrn, wil hei up Rudolfen sinen Rath sine Daglöhners de Gausf' gegen en schön Stück Geld aslöst hadd,<sup>14</sup> un 't wir de verfluchte Schülligkeit<sup>15</sup> von de Rostoder Zeitung, dat sei, de hei nu all virtig<sup>16</sup> Johr lesen ded, sine Partie in de Gausf'geschicht nemen müßt. Un dat hadd de Rostoder Zeitung of nah mine Meinung recht gaud danhn künnt, denn Jung'-Jochen was in de Sat<sup>17</sup> unschüllig as en nigeburen<sup>18</sup> Kind; æwer 't mag ehr of moll ut den Kopp famen sin, oder sei hett 't am Enn' gor nich tau weiten kregen. Newer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirns<sup>19</sup> tausam stunnen un red'ten æwer ehre Mützenbänn',<sup>20</sup> denn glöwte<sup>21</sup> hei, sei red'ten doræwer, dat æwer Johr<sup>22</sup> kein Gausf'eier<sup>23</sup> in Kexow utseten<sup>24</sup> würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Hawerdböschchen up de Schün'bel'<sup>25</sup> æwer 't Lohnen<sup>26</sup> von den Hawern red'ten, denn glöwte hei, sei judizirten doræwer, dat sei up den Harwst<sup>27</sup> kein Gausf' hadden, de den Hawern freten<sup>28</sup> füllten. — Hei funn sid also of nich in dese nige<sup>29</sup> Tid un in de nige Wirthschaft sinnen, un wull nich mihr, un wull abslut nich mihr regiren; Bauschan wull noch, un so was denn of tüschen<sup>30</sup> dese beiden ollen Grünm' dat Ei intwei, un dat Band was terreten.<sup>31</sup> —

Fru Rüßlern was of in desen willen Tiden — as id seggt hemw — ganz ruhig; æwer Jochen sin Laustand makte ehr doch

1) Grucel. 2) mit abgenagten Knochen. 3) heißen. 4) wissen. 5) Becher. 6) Doppelbier. 7) Schokolade. 8) Pseife zc.; sprichw. 9) warf. 10) verdrießlich bei Seite. 11) schreibt. 12) Gausf. 13) gälte. 14) Regulativmäßig, d. h. nach den bestehenden Normalcontracten ist meistens Bestimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gausf die Tagelöhner halten, oder welche Entschädigung sie dafür beanspruchen dürfen. 15) Schuldigkeit. 16) schon vierzig. 17) Sache. 18) nengeborenes. 19) zwei Dirnen, Mädchen. 20) Mützenbänder. 21) glaubte. 22) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 23) Gausf'eier. 24) ausgebrütet (ausgeessen). 25) bei'm Haserdreischen auf der Scheundiele, Tenne. 26) d. h. über den Ertrag. 27) Herbst. 28) fressen. 29) neue. 30) zwischen. 31) gerissen.



Bedenken, un sei sach öfter<sup>3</sup> nah Bræfjigen ut: „Jaf weit gor nich,“ jäd sei tau Rudolfsen, „dat Bræfjig nich kümmt! — Hett doch Gott in der Welt nicks tau dauhn un jüht sic nich eins<sup>1</sup> nah mi üm.“ — „„Se, Mutting,““ jäd Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn hei nicks tau dauhn hett, denn maht hei sic wat tau dauhn. — Indessen morgen kümmt hei.““ — „„Woher weißt Du dat?““ — „„Jh, Mutting,““ jäd Rudolf en beten tægerig,<sup>2</sup> „„ic — ic was vermorrntau<sup>3</sup> nah unsen Roggen an de Scheid<sup>4</sup> von Gürlich, un dünn lep<sup>5</sup> ic dor en Ogenblick 'æwer nah den Pasterhuß'; dor jatt<sup>6</sup> hei, un morrn<sup>7</sup> wull hei kamen.““ — „„Rudolf, Du jallst mi dor nich henlopen,<sup>8</sup> dat will ic nich; ja, wenn ic mitkam, des Sünndag's, denn is dat 'ne anner Sak. Der sitten Zi denn un janken<sup>9</sup> un janken, un Du setzt mi Mining allerlei vörlige Geschichten mit Hochtid un Frigen<sup>10</sup> in den Kopp, un dor kann doch noch nicks ut werden.“ — „„Se, Mutting, wenn nu nich bald ut de Frigeratschon<sup>11</sup> wat ward, denn werden wi jo ost un kolt dorbi.““ — „„Rudolf,“ jäd Fru Müslern un gung ut de Dör, „wat jall denn ut Jochen un mi werden? Wi jünd doch noch jung un kænen wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Raststall treden<sup>12</sup> laten?“ — „„Na,““ jäd Rudolf, az sei 'rute was, „„jo jung sid Zi denn doch of nich mihr. — Dat jid jo 'ne olle Lüd<sup>13</sup> nich in Rauch<sup>14</sup> begewen kænen! De Ol ded 't glif;<sup>15</sup> æwer de Lisch!<sup>16</sup> de wirthschafft noch drei Jung' dod. — Na, morgen kümmt Bræfjig; ic ward mi mal achter<sup>17</sup> Bræfjigen stelen.““ —

Un Bræfjig kam: „Gu'n Morrn auch. — Bleib' still sizen, Jochen! — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebelljon?“ — „„Se,““ jäd Jochen un rokke,<sup>18</sup> az wenn en lütt Mann bacht,<sup>19</sup> „„wat jall Einer dorbi dauhn — Baujchan?““ jäd hei, denn hei müßt Baujchanen man fragen, indem dat Bræfjig all lang' ut de Dör wedder 'rute was un buten<sup>20</sup> nah Madam Müslern rep.<sup>21</sup> — „„Mein Gott, Bræfjig,“ jäd de un drögte sic de Hänn<sup>22</sup> an de Schörr<sup>23</sup> af, denn sei hadd sic de Hänn' fir wuschen,<sup>24</sup> dat sei em doch nich en por Deig-Hänn<sup>25</sup> gewen wull, indem dat sei grad' sin Brod utkned't<sup>26</sup> hadd, „mein Gott, Bræfjig, Sei laten sic nich seihn, un in dese sllimmen Tiden! — Wat maht min Kork-Brauder?“ —

1) einmal. 2) zögernd. 3) heute Morgen. 4) Fellscheide, Grenze. 5) da tief. 6) sah. 7) morgen. 8) hinlaufen. 9) da sitzt Ihr dann und schmachtet. 10) Hochzeit und Freien. 11) Heirath (Freierei). 12) zur Ruhe setzen, aus der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zuthier; vgl. S. 208, 2. 13) solch alte Leute. 14) Ruhe. 15) der Alte thäte es sogleich. 16) die Alte. 17) hinter. 18) rauchte. 19) sprichw.; vgl. Bd. VI, S. 302, 19. 20) draußen. 21) rief. 22) trocknete sich die Hände. 23) Schürze. 24) schnell gewaschen. 25) ein Paar Teig-Hände. 26) feines Brot ausgeknetet.

„„Bonus! as der Herr Aokat Rein jagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich ümmer fort mit den Gedanken von der Parzellirung<sup>1</sup> seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon<sup>2</sup> von der kleinen Lowise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verlegt, so daß er sich nicht mit Reformverein und Parlament und hohe polit'sche Gedanken einlassen will.““ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Nüßlern, „dor kenn ich minen Kork-Brauder tau gaud, dat hei sich nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bräsig un sett'te sich vör sine olle Leiwste stramm up de Achterbein,<sup>3</sup> „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Rektor Baldrian neulich sagte, as die Ned' auf das Lützenland<sup>4</sup> von die Tagelöhners kam; aber in dieser Zeit soll man nach seinen Worten sehn — Kurzen haben sie neulich schon 'rausgesmissen — und ich bün wirkliches Mitglied des Reformvereins zu Rahnsdtadt und kann mich ‚Nartheit‘ nicht gefallen lassen.““ — „Na, ich glöw' gor, Sei werden mi noch am Enn' ut min eigen Kack<sup>5</sup> 'rutsmiten,“ rep Fru Nüßlern un sett'te de Hänn' in de Siden. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bräsig, „„Lurwig Philippen haben sie 'rausgesmissen, den bayerschen Lurwig haben sie 'rausgesmissen, Lurwig Kurzen haben sie 'rausgesmissen; heißen Sie ‚Lurwig‘? — Nein ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Reformverein von Rahnsdtadt und mit die Vürgergard' — wir haben uns All Peifen<sup>6</sup> angeschafft, weck<sup>7</sup> auch Flinten — und dann beschütz ich Ihnen.““ — „Dat Donnerweder<sup>8</sup> sall den regiren, de mi mit Peifen un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Nüßlern. „Seggen S' Ehr entsamtes Tafel,<sup>9</sup> sei süllen sich irst anner Arm un Bein' in 'n Vörrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreichte sei sich üm, gung in ehr Spißkamer<sup>10</sup> un snappte dat Elott<sup>11</sup> achter sich af. — Ja, 't was 'ne schlimme Tid! sogor tüschen dit oll ihrliche Pörken<sup>12</sup> hadd de Düwel<sup>13</sup> sin Unfrut sei't,<sup>14</sup> un as Bräsig 'ne Tid lang vör de Spißkamer stahn hadd, as Bauschan männigmol, hadd hei of as Bauschan dat Gefäuhl, as süll hei asset't<sup>15</sup> werden, un hei gung dalluhrig<sup>16</sup> in de Wahnsinn<sup>17</sup> taurügg un säd tau Zochen: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne schlimme Zeit! Und Du sitzt da un rögst

1) u. 2) Parzellirung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 3) in Opposition (auf die Hinterbeine). 4) Kartoffelland. 5) Küche. 6) Pifen. 7) einige. 8) Donnerwetter. 9) Gefindel. 10) Speisekammer. 11) Schloß. 12) zwischen diesem alten ehrlichen Pärchen. 13) Teufel. 14) gesät. 15) abgesetzt. 16) mit gesenkten Ohren, niedergeschlagen. 17) Wohnstube.

nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sictlichen Haus' ist ja die Rebelljon bis in die grawe Grund<sup>1</sup> ausgebrochen!" — „Sa. Bræsig, dat weit<sup>2</sup> is, dat is wegen de Gaus',"" sad Jochen; „æwer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bræsig, schenk Di en lütten Ræm<sup>3</sup> in!"" un hei wiste<sup>4</sup> mit den Faut<sup>5</sup> nah dat ündelste Fack<sup>6</sup> von dat Schentschapp:<sup>7</sup> „„dor steht de Buddel."" —

Bræsig dachte vel an en lütten Ræm! hei stellte sich an 't Finsten un sek in 't Weder, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren<sup>8</sup> an den Hemen henjog<sup>9</sup> un de Sün<sup>10</sup> denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dickes Trübsal un terretene,<sup>11</sup> in de Lust utfaserte Bänn<sup>12</sup> dorch finen Kopp: „Wo?“ rep hei, „auch das soll seine Endschaft kriegen? Sie stößt mir vor die Brust,<sup>13</sup> wenn ich ihr helfen will?“ un denn mal wedder schinte<sup>14</sup> de Sün in finen Kopp, æwer man en korten Ruck<sup>15</sup> un mit en spöttchen, höhnschen Schin, de nich warmen deicht, un hei lachte up: „Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' secht't, un Sneider Wimmersdöörp müßt voran stehn un de oll klaut Farmer<sup>16</sup> ‚Meinswegens‘, wo die woll ausrissen!“ — Rudolf gung just æwer den Hof, un as hei Bræsig an 't Finsten stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden wull. — „Gu'n Dag, Unfel Bræsig.“ — „Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steht's? Ich mein' mit die Tagelöhners. — Allens ruhig?“ — „„Ich woll! Vet dorhen hett noch keiner sich muckst.““ — „Du sollst sehn mit de Gaus' . . .“ sad Jung'-Jochen dormang. — „„Ich, Batting, lat doch de Gaus',"" sad Rudolf. — „Was is denn das mit die backermmentschen Gaus'?“ frog Bræsig. — „„Oh nickz,““ sad Rudolf. „„Seihn S', vergangen Johr herww is mi dor so vel æwer argern müßt, irst mit dat Händen<sup>17</sup> up de Grabenburten,<sup>18</sup> nahsten mit dat Krutplücken in de Wischen,<sup>19</sup> un as wat Stoppel fri<sup>20</sup> was, hödden<sup>21</sup> sei mi immer in dat Kurn 'rinne, dunn let is de Dagelöhners mal all' tausam kamen, un versprok jeden up den Harwst 4 Daler, wenn sei de Gaus'geschicht upgemen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Batting sich dat in den Kopp sett't, dat hei unner de Lüd' as en Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gaus' 'ne Rebelljon

1) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 2) weiß. 3) Kümme. 4) wies, zeigte. 5) Fuß. 6) nach dem untersten Fach. 7) Speiseshrank (Schentschrank). 8) April-Schauern. 9) am Himmel hinjagte. 10) Sonne. 11) zerissen. 12) ausgefaserte Bänder. 13) Brust. 14) schien. 15) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoß). 16) der alte kluge Farmer. 17) Hüten. 18) auf den Grabenrändern. 19) hernach mit dem Krutplücken in den Wiesen. 20) etwas vom Stoppelfelde frei, leer von Garben. 21) hüteten.

utbreken ward.“ — „Du sallst seihn, Rudolf, de Gaus' . . .“ — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, de in de Dör kamen was, „„all wedder<sup>1</sup> de Gaus!““ un smet sich up en Staul dal,<sup>2</sup> slog de Echört<sup>3</sup> vör 't Gesicht un sung bitterlich an tau weinen. — „Herre Gott, Mutting, wat heit<sup>4</sup> dit?“ rep Rudolf un sprung up ehr tau, „wo kann Di so wat antrecken?“<sup>5</sup> — „„Wat sall Einer dorbi dauhn?““ frog Jochen un stunn of up. — Bräsig mull of wat seggen, hei begrep sich<sup>6</sup> æwer, denn hei müßt woll am Einn' tau 'm besten weiten, wat in Fru Nüßlern ehren Harten vorgahn kunn, hei dreihete sich an 't Finster, tog<sup>7</sup> de Ogenbranen tau Höcht un lek stiw<sup>8</sup> in den Brill-Mand<sup>9</sup> 'rin. — Fru Nüßlern sprung up, drögte<sup>10</sup> sich de Ogen, schow<sup>11</sup> Rudolfen un Jochen bi Eid — en beten hastig — gung up Bräsigens loz, slog den Arm üm em un säd: „Bräsig, ick weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; ick will of keinen Minschen Arm un Beinen intweislahn.“ — „„Oh, Madame Nüßlern,““ rep Bräsig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünne-schin speigelte sich in sine Ogen, denn hei lachte æwer dat ganze Gesicht, un ut de Ogen drüppete<sup>12</sup> dat dal, „Sneider Wimmersdörpen un den ollen negenklauen<sup>13</sup> Jarwer ‚Meinswegens‘ können Sie meinswegens ümmer Ihren Dejem<sup>14</sup> geben.“ — „Wat heit dit?“ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie sagen,““ säd Bräsig un masste sich sachten<sup>15</sup> von Fru Nüßlern ehren Arm loz un fot<sup>16</sup> sei an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wohren Engel zu 'ner Swiegermutter kriegen. — Nih so einen sogenannten, as sie nu auf die Bällen un die Spazierpromenaden in Rahnstädt 'rum laufen, nein! so'n ollen däg'ten<sup>17</sup> aus dem alten Testament, so'n ollen streitboren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor den Deuwel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche sticht.““ — Un dorbi stunn hei vör Rudolfen, as hadd de Fru Nüßlern dat ‚gebrannte Herzeleid‘ andahn. — „Meines Lebens!“ rep Rudolf, „ick heww doch gor nids dahn?“ un lek Jochen an; Jochen lek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't nich, Jochen wüßt 't of nich, un Rudolf rep ut: „Ick weit doch wahrhaftig nich. . .!“ — „„Iß auch gar nich nöthig,““ säd Bräsig un wendte sich snubbs<sup>18</sup> af tau Jochen: „„un Du, Jung'-Jochen, Du bringst mit Deine dæmliche Gaus'geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruh

1) schon wieder. 2) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 3) Echürze. 4) heißt. 5) anziehen, fränken. 6) er begriff sich, hielt an sich. 7) zog. 8) steif, unüberwandt. 9) April-Monat. 10) trocknete. 11) schob. 12) tropfte. 13) superflüg, vorlaut; eigentl. neun(mal) Flüg. 14) eigentl. Zehnten (decima). 15) leise. 16) faßte. 17) gediegener. 18) mit einem Ruck.

hersehen, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kurzzeitig revidiren und mal sehen, was Sie bei Hilgendorfen gelernt haben.“ —

Dit was nu för Jochen en paßlich<sup>1</sup> Geschäft, un för Rudolphen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Unkel Bräsiggen tau 'ne baldige Hochtid antaustiften. — Sei funnen sich also of Weid' licht in Bräsiggen sine Anordnung. —

Den Nahmiddag kamm Frikung Triddelsitz en beten up den Hof tan riden.<sup>2</sup> Ditmal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort<sup>3</sup> an sich habbd; vörn gung hei utwärts as en Minsch, un in 'n Ganzen gung hei up drei Beinen; worut sich Einer dat entnehmen kann, dat de Natur männiglich up unverstännige Wij' vel Newerflüssiges erschaffen deit; bi 'n Pinscher tau 'm Bispiell den Start,<sup>4</sup> bi 'n Mops de Uhren<sup>5</sup> un bi 'n Schriwerklöpper<sup>6</sup> dat linke Achterbein.<sup>7</sup> — Schön sach Frikun sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; æwer hei was en höflich Bird,<sup>8</sup> hei dicnerte de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Frikun; denn de was bi sinen Eddelmann of hellischen höflich worden, un wenn weck von sine Herrn Kameraden sich æwer den Schimmel monfirten,<sup>9</sup> denn lachte Frikung still vör sich hen: „Si Schapköppe!<sup>10</sup> Ich heww schön profentirt<sup>11</sup> bi minen Handel, bi de Vohstaut gegen den Swarten,<sup>12</sup> bi den Swarten gegen den Brunen,<sup>13</sup> un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; ich heww immer bor Geld tankregen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Regowischen Hof, Frik steg höflich af, kamm höflich in de Dör un jäd höflich „gn'n Dag.“ — „„Mutting,““ jäd Jung'-Jochen, „„schenk doch Herr Triddelsitzen in,““ denn sei seten just bi den Koffe. — „Gott soll mir bewahren!“ dachte Bräsig, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“ — Frik trechte<sup>14</sup> sich sinen Regenrock wildeß<sup>15</sup> af, hal'te<sup>16</sup> wat ut de Tasch 'rute, sett'te sich dal un läd<sup>17</sup> linksch un rechtsch von sine Koffetasß en Newolwer up den Dirsch, de dunnt<sup>18</sup> just irst upkamen deden.<sup>19</sup> — „Herr,“ rep Bräsig, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie mit die entsauten Schießdingen mang die Koffetasßen?“ Un Fru Nüßlern stunn ruhig up, nammt de beiden Stäetelbüßen<sup>20</sup> in de ein', den Theefetel<sup>21</sup> in de anner Hand, got de Löcher bet haben vull<sup>22</sup> un jäd so recht bedächter: „„So! nu gahn sei nich los!““ — „Um Gotteswillen!“ rep Frik,

1) passend, willkommen. 2) geritten. 3) Gangart. 4) Schwanz (Stertz). 5) Uhren. 6) Schreiberklepper (Pferd des Wirthschaftsschreibers). 7) Hinterbein. 8) Pferd. 9) moquirten. 10) Schafköpfe. 11) profitirt. 12) bei der Fuchsjute gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 13) den Braunen. 14) zog. 15) inzwischen. 16) holte. 17) legte. 18) damals. 19) auf, in Gebrauch kamen. 20) Schüsselbüßen. 21) Theekeßel. 22) goß die Löcher bis oben voll

„den einzigen Schuß, den wir jetzt noch haben . . .“ — „„Herr,““ rep Bräsig dormang, „„glauben Sie, daß Sie hier bei Jung'-Jochen in 'ner Räuberhöhle sünd?““ — „Die ganze Welt ist jetzt eine Räuberhöhle,““ säd Friß, „das hat gestern der Herr von Rambow unsern Tagelöhnern deutlich in seiner Rede auseinander gesetzt; und darum habe ich nach Rahnstädt reiten und diese beiden Revolver kaufen müssen — einen für mich, einen für ihn — wir wollen uns wehren bis auf's Blut.“ — Frau Rühlern sel Bräsig an un lachte so 'n beten verschämt; Bräsig lachte lud'hals':<sup>1)</sup> „„und mit die Dinger un mit 'ner Red' von den Herrn von Rambow wollen Sie die Tagelöhner das Maul stoppen und sie auf andere Gedanken bringen?““ — „Ja, das wollen wir; mein gnädiger Herr hat's den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch mit Strenge wollt er das Regiment führen, darnach könnten sie sich richten.“ — „„Ja, 't is All so, as dat Ledder is,““ schot<sup>2)</sup> Jochen mal dor mang. — „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen: jenachdem das Leder is, muß es gerbt<sup>3)</sup> werden, aber der junge Eddelmann is man nich der Mann darnach; sollst sehn, der behandelt die Ausverschamtigen mit Milde und die Zaghaftigen mit Strenge!“ — „„Un hei hett wedder 'ne Red' hollen?““ frog Jung'-Jochen. — „„Ne höllische!““ rep Friß. — „Wo er's her hat? ich weiß's auch nicht.“ — „„Das 's auch partie egal,““ säd Bräsig, „„aber was sagen die Tagelöhners zu diese Expectatschon?““<sup>4)</sup> — „Das Paß,““ säd Friß, denn hei hadd sid uter<sup>5)</sup> de Höflichkeit noch vel wat Anners<sup>6)</sup> von sinen Herrn anwennt,<sup>7)</sup> „ist nicht die Lust werth; denn als ich man nachher über den Hof ging, da stand die Bande zusammen, und ich hörte man, daß sie da von ‚Glattsacken‘<sup>8)</sup> und ‚Hühl- und Gottwirthschaft‘<sup>9)</sup> red'ten.“ — „„Da haben Sie Ihnen woll mit gemeint,““ grinte<sup>10)</sup> Bräsig. — „Se, nun nehmen Sie mal an!“ rep Friß ganz truhartig<sup>11)</sup> ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe, und der alte Rad'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie sie nur gehört hätten, hätte der Herr Pomuchelstopp seinen Leuten allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland versprochen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen, denn so schlecht, als die Gürliger Leute, hätten sie das lange nicht, und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten unschuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,<sup>12)</sup> wenn sie's nicht

1) laut, aus vollem Halse. 2) schoß. 3) gegerbt. 4) Expectoration. 5) außer. 6) manches Andere. 7) angewöhnt. 8) Schmeicheln, zu Munde reden. 9) verkehrte (eigentl. links- und rechts-) Wirthschaft. 10) grinste. 11) treuherzig. 12) hart angefahren.

verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstehe doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hawermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So'n Volk!“ — „„Hm!““ jäd Bräsig un grinte æwer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „„Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wäre — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich höflich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der älteste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wären sie nicht, das wüßt Keiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wären, dann hätten sie's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spitzen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verduwelsten Kerl!““ jäd Bräsig un grinte wider.<sup>2</sup> — „„Je, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war's noch lange nicht All; das dicke End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Krijschan Dæsel, unser Reitknecht, 'ne Pike auf mich hat,<sup>3</sup> so denke ich, was wird da wohl ausgeheckt? und geh in den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Krijschan Dæsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heist,““ jöll Bräsig in, „„Sie horkten ein bijschen.““<sup>4</sup> — „„Nun, ja,““ jäd Fritz. — „„Is auch ganz gut,““ jäd Bräsig, „„man weiter!““ — „„Je, nu muß ich noch jagen: Krijschan Dæsel will abslut Fik Degels<sup>5</sup> freien und zieht sich schon ekliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitknecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitknecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen<sup>6</sup> bekümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber müssen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Krijschan Dæsel das in den Kopf gesetzt, wenn

1) überhaupt. 2) weiter. 3) auf mich piquirt ist. 4) Sie horchten ein bißchen. 5) Sophie Degel. 6) Füllen.

bei uns die höhere Pferdezzucht mit den Paddocks einging, denn ließe ihn der Herr Jif Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen." — „Na, Sie liefen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?“ frag Bräsig. — „Natürlich,“ säd Frik, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präfaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland anfangen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gesorgt werden müßte, dunn ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegnet sind sie aus der Thür 'rausgekommen. — Krijschan Däsel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „Na, was jagt denn Ihre gne Frau dazu?“ frag Unkel Bräsig. — „Je,“ säd Frik un tog mit de Schuller,<sup>1</sup> „was soll ich sagen? Die jagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit der ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bijschen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nicht an, und das ist seit der dummen Büchergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Alf;<sup>2</sup> und nun wirthschaftet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie im Zug, obschonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Regels jagt, sie thät's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, riß sie aber immer wieder inzwei und legte dann die Händ' in den Schoß und lucte das kleine gnädige Frölen<sup>3</sup> an. Es wäre ein Jammer, jagt Korlin' Regels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und 'Numregieren: nein, so soll's, und so wird's. — Wenn sie nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, jagt Korlin' Regels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „Na, för mi paßt sich dat æwerst,“<sup>4</sup> rep Fru Nüßlern un sprung up, „un morgen will ic nah ehr hen, un Du, Zochen, künnt of woll mal nah den ollen armen, jungen, dæmlichen Minschen hengahn un tau 'm Ganden reden; so 'ne Tid süll Nahwerslud<sup>5</sup> bet tausam<sup>6</sup> bringen.“ — „Je, Mutting,“ säd Zochen, „wat sall ic dorbi dauhn? — Un denn de oll Gaußgeschicht bi uns; — æwer Gottlieb un Lining...“ — „Nich wohr?“<sup>7</sup> rep Fru Nüßlern, „de hewwen sei in 't Brod hulpen, un dat süll'n wi ehr nich vergeten.“<sup>8</sup> — „Na,

1) zog mit der Schulter. 2) albernes Geschöpf; vgl. S. 817.

3) Fräulein. 4) aber. 5) Nachbarsleute. 6) mehr (bass) zusammen. 7) geholfen.

8) vergessen.



er,“ frog Bræsig um sach dorbi so recht as so 'n ollen Iurigen<sup>1</sup> Spizbaum' ut, „er hat so doch woll noch Frunn'?“ — Was sagt denn der Herr Zammel Pomuchelskopp dazu?“ — „„Pomuchelskopp?““ frog Frik dorgegen. — „„Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen,““ sad hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sich<sup>3</sup> nah Bræsigen 'ranne un flusterte: „„Wir sind von ihm verklagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zodiken, von Mojesen seinen Zodik. Ne, der Pott<sup>4</sup> is ganz inzwei, und Elufuhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Afsaten Rein; kennen Sie ihn?““ — „Ja woll,“ flusterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro.“ — „„Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?““ frog Frik. — „Ja woll,“ sad Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Nas' herumführen. — Aber,“ frog hei lud',<sup>5</sup> „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner beslossen?“ — „„Das will ich Ihnen sagen,““ sad Frik. — „„Wir haben beide beslossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstätt und diese beiden Rewolwers kaufen.““ — „Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?“ — „„Denn schießen wir,““ sad Frik. — „Recht!“ sad Bræsig un namm den einen Rewolwer in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Müßlern, Sie haben ihn ja ganz nah gegossen, er könnt rustern;“<sup>6</sup> un wischte mit de Rockflappen<sup>7</sup> doran herümme un gung dormit an 't Finstern, as wull hei 't Ding beter anseihn, wildeß Frik.ing Zochen Müßlern de Inricht'ung an den amern düttlich makte. „Zochen, wo hast Du Deinen Eiserkasten?“<sup>8</sup> frog Bræsig. Zochen wiste mit den Bein unnen up 't Schapp.<sup>9</sup> Frik.ing hörte achter sich irst wat klappern un klatern<sup>10</sup> un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as wenn wat Fastes bröf,<sup>11</sup> un as hei sich dornah ümfek, höll em Bræsig den Rewolwer entgegen, awer ahn<sup>12</sup> Hahn, denn den hadd hei mit 'ne Kniptang'<sup>13</sup> in de anner Hand: „Da!“ — „„Donnerwetter!““ sprung Frik.ing up. — „So!“ sad Bræsig, „un können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen.“ — „„Herr, wie können Sie wagen, mir meinen Rewolwer zu ruiniren?““ — „Weil Sie ein dummer Junge sind, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen sollen.“ — „„Sie sind ein alter . . .““ — „Sie wollen wohl ‚Esel‘ sagen? Und 's is möglich, daß ich einer

1) lauernd, verschmikt. 2) Freunde. 3) bückte, beugte sich. 4) Topf u.; ippich. 5) laut. 6) rosten. 7) Rockschößen. 8) Kasten, in dem eisernes Handwerkzeügeräth, als Hammer, Zange, Nagel u. aufbewahrt wird. 9) Schrank. 10) rasseln. 11) etwas Festes bräche. 12) ohne. 13) Kneißzange.

bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steß hier als Ihre Tanten, und wegen dieser hab' ich das gethan." — „„Mein Herr hat mir befohlen, ich soll die Rewolwer kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.““ — „„Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch der für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Lust hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie . . .?““ un de Gedank an Hamermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug<sup>1</sup> Glend angericht't?“ — Un Fru Müßlern sohrte<sup>2</sup> nu of up: „„Still! Bräsig, still! Dorvon nich! — Awer, Sei süllen sich wat schämen, Triddelsitz, dat Sei so lichtsinig von Scheiten<sup>3</sup> un Minschenlewen reden.““ — „Wat?“ rep Jochen un sprung of tau Höcht, „Mutting, will hei Lüüd' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprung of tau Höcht un red'te ein por drifte Würd'<sup>4</sup> dormit mang, un Frik würd' von dit Inreden von allen Siden so perplex<sup>5</sup>, dat hei alle Höflichkeit verget,<sup>6</sup> sinen Regenrock uprapte,<sup>7</sup> de annertthalben Rewolwer in de Tsch stek,<sup>8</sup> in de Dör sich noch mal ümwenn'te un mit en groten Aweck<sup>9</sup> jäd: keine teihn Bird'<sup>10</sup> süllen em seindag' nich wedder<sup>11</sup> awer desen Süll treden.<sup>12</sup> — „Is auch gar nich nöthig,“ säd Bräsig sihr rauhig. Wenn hei awer Frikzen sine Redensorten hört hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Rewolwer befeß, denn wir hei woll so rauhig nich blewen, denn gegen de Zhrentitel, de hei von Frikzen sinentwegen<sup>13</sup> freg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz kott Enn'.<sup>14</sup>

Tau 'm Glücken hörte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei sich nich vel dorut, dat Frik dat Müßlersche Hus in den Vann dahn hadd; awer hei hadd hüt Mornn de Erfohrung makt, dat in so 'ne Tiden de besten Fründschaften breken<sup>15</sup> können, un hei hadd sich dat heilige Versprechen gewen, unner keinen Umstänn'n mit de Rahnstädter Börgergard' up den Regowschen Hof tau rücken; sine verfluchten Infall lepen em männigmal weg, awer sin gaud Hart stangelte<sup>16</sup> denn ümmer glif achter her un grep<sup>17</sup> sei wedder, denn Larm un Strid laggor nich in sinen Sinn; hei woll eigentlich nicks wider as idel<sup>18</sup> Freud' un Frieden, obschonst dat bi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen ded. —

As nu gegen Abend in den Schummern<sup>19</sup> Jochen un Bauschan

1) genug. 2) fuhr. 3) Schießen. 4) kräftige Worte. 5) perplex, verwirrt gemacht. 6) vergaß. 7) aufraffte. 8) steckte. 9) Nachdruck, aus dem franz. avec. 10) zehn Pferde. 11) sollten ihn niemals wieder. 12) über diese Schwelle ziehen. 13) d. h. von Frikzen Seite. 14) kurzes Ende. 15) brechen. 16) sein gutes Herz strapelte. 17) gleich hinter drein und griff. 18) eitel, lauter. 19) in der Dämmerung.

sachten inslaffen<sup>1</sup> wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, sung hei von Rudolfsen un Mining an: „Madame Rükslern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leiw<sup>2</sup>, den wird die Leiw' ost, un wer lang' . . .“ — „„Daten S' Ehr ollen dæmlichen Redensorten, Bræsig, dat paßt sîd nich fôr mi un fôr Sei! — Wat Sei seggen willen, weit ið, un ið bûn of dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren<sup>3</sup> darw: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Rükslern, Sie meinen Jung'-Jochen . . .“ — „„Still! Bræsig, nennen S' keinen Namen! Fôr sinentwegen““<sup>4</sup> — un sei wiß'te up Jochen — „„kûnnen Sei en ûmmer nennen; æwer fôr sinentwegen““ — un sei wiß'te up Bauschanen — „„môt sîd Einer hellischen in Acht nemen, denn hei is klåuer,<sup>5</sup> as wi alltaufamen. — Rîfen S' blot, wo hei de Uhren spiigt.““ — „„Om!““ sâd Bræsig un tek unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Rükslern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschaft kommen.“ — „„Ja, Bræsig, dat segg ið mi jûlwt alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat sall ut mi werden un ut Em?““ hir wiß'te sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren frigen, wat sall ið, wat sall Sei?““ — „Madame Rükslern, Sie haben denn ruhige Tage und freuen sich an Ihre nachkommenchaftlichen Existenten.“ — „„Dat mag schön sin, Bræsig, un de Mensch gewennt sîd an Allenz, of an de Zulheit;<sup>6</sup> æwer seihn S' mi an, ið ward bi all min Wirthschaften ûmmer kumpletter,<sup>7</sup> un wenn ið mi nahsten<sup>8</sup> ganz in den Lehnstaul sett, denn hactt hei mi jo woll fast,<sup>9</sup> un ið ward jo woll einen reinen Unfladen.““<sup>10</sup> — „Madame Rükslern,“ sâd Unkel Bræsig un stunn vôr ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden broken<sup>11</sup> in em dôrch: „Sie sînd ûmmer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un makte en Diener vôr ehr un fot<sup>12</sup> nah ehre Hand. — „Bræsig, dat is en dummen Enad!““ sâd Fru Rükslern un treckte em de Hand weg, „nu lîfen S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn? — Aewer von mi is hir weniger de Red'; wat sall æwer ut Em werden? Ið kann mi noch allerlei Handgebird<sup>13</sup> maken; æwer Sei — wenn Sei gor nicks mijs tau dauhn hett?““ — „Er raucht Toback un slåst,“ sâd Bræsig. — „„Ja,““ sâd sei, „„nu in desen Ogenblick. Aewer hei hett sîd hellischen verännert in de lekte Tid — von de olle dæmliche

1) sanft eingeschlafen. 2) liebt. 3) dauern. 4) um seinetwillen. 5) klüger. 6) Saulheit. 7) completer, corpulenter. 8) nachher, später. 9) dann klebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 10) ein in die Breite getriebener Ruchen, Fladen. 11) brachen. 12) faßte. 13) Beschäftigung, Handarbeit.

Gauf'geschicht will ik nich seggen, denn dat red' ik em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Leht so wedderdän'ich<sup>1</sup> worden, hett ümmer Wedderwürd',<sup>2</sup> un wenn hei nu nächsten gor nicks mihr tau dauhn hett, sinnt hei sich de niederträchtigsten Akten ut." — „Jochen?“ frog Bræsig so recht mit Nahdruck. — „„Ja,““ säd Fru Mühlern, „„æwer nu is 't vörbi; lisen S'!““ — Un Bræsig sek un sach, wo Bauschan upstunn un Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen<sup>3</sup> Swanz unner de Rāj' dörchsforhte,<sup>4</sup> dat Jochen sich in Enn' richte un ganz düttlich frog: „Mutting, wat is de Klock?“<sup>5</sup> Dormit rechte hei sich, un as hei Bræsigen gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hellischen Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.“ —

Rudolf kamm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet dwars<sup>6</sup> æwer 'n Disch Rudolfen en abscheuliches Gesicht tau; 't was æwer nich böß meint, 't jüll blot Tauplinken<sup>7</sup> sin un jüll so vel bedüden<sup>8</sup> as: „Swig<sup>9</sup> rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sak is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder hadd sin eigen Gedanken, un as Taubedd'gahnstid<sup>10</sup> was, was Bræsig de einzigst, de glif inslappen ded;<sup>11</sup> Rudolf dacht an Mining un de Hochtide, Fru Mühlern an de schreckliche fule Tid, de ehr bevörstunn, un Jochen an de Gäuf' un Herrn von Rambow sine Red'. Deje letzte Gedank let em de Nacht nich slapen, un as Fru Mühlern gegen Morgen sich en beten up de anner Sid lād, ün noch en por Ogen vull tau nemen, sach sei Jochen in 'n vullständigen Habit mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat<sup>12</sup> tau bedüden hadd, wüßte sei, æwer wat? — dat kunn der Deuwel weiten

### Kapittel 37.

En fort<sup>13</sup> Kapittel, æwer sihr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männiglich still un rew<sup>14</sup> sich den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüßt; Bauschan stunn denn ok still, sek Jochen an, tillerte<sup>15</sup> en beten mit den Swanz un versunk denn ok in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de pädermentliche Mitregentschaft. — Rudolf kamm: „Mein Gott, Watting, büßt Du ok all up?“<sup>16</sup>

1) wideripenstig. 2) Widerworte. 3) rauh. 4) hindurch fuhr. 5) Uhr (Klocke)  
6) warf quer. 7) Zublinkeln. 8) bedeuten. 9) schweige. 10) Zeit zu Bette zu  
gehen. 11) gleich einschlief. 12) überhaupt etwas. 13) kurzweil. 14) rieb.  
15) zitterte, wedelte. 16) auch schon auf.

— „Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gänj'!“<sup>1</sup> hei wull noch wider<sup>2</sup> wat seggen, kunn æwer nich so fix dormit prat<sup>3</sup> warden, un Rudolf säd: „Na, Batching, lat doch de oll Geschicht! hüt<sup>4</sup> is mi dat æwer wirklich recht leiw,<sup>5</sup> dat Du all in de Bein' büst, Du bestellst woll an den Staatthöller,<sup>6</sup> wat de Lüß<sup>7</sup> dauhn sælen, ick bün gisteren nich nah de Pümpelhäger Scheid<sup>8</sup> henkamen, ick will mal fix 'ræwerlophen un taußeihn,<sup>9</sup> wat dat dor all tau 'm Hafen geiht.<sup>10</sup> — Wi bliwen grad' so, as gisteren, bi 't Meßführen nah 't Lüssenland.“<sup>11</sup> — „Ja, Rudolf, æwer . . .“ — „Na, Batching, dat sinn't sück jo Allens; ick möt æwer maken, dat ick hen kam;“ dormit gung hei af. — Zochen gung wedder up un dal; de Dagelöhners kemen mitdewil up den Hof; de Staatthöller Kalsow kamm nah Zochen 'ranne: „Kalsow,“ säd Zochen, „de Lüß' sælen all' hir up den Pümpel<sup>12</sup> tausam kamen;“ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Dagelöhners, de Husfrugens, de Haw'lüß<sup>13</sup> stunnen All up einen Pümpel vör den Huß' tausam un frogen: „Wat sæl wi?“<sup>14</sup> — „Dat weit<sup>15</sup> ick of nich,“ säd Staatthöller Kalsow. — „Je, denn gah doch mal 'rinne un frag' em.“ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Zochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Zochen hadd sine Mäh upbeholden, un dat was för Bauschanen dat Zeiken,<sup>16</sup> dat sine Begleitung nothwennig was. — „Herr,“ säd Kalsow, „de Lüß' jünd nu all dor.“ — „Schön!“ säd Zochen. — „Wat sælen wi?“ frog Kalsow. — „Täuwen,“<sup>17</sup> säd Zochen. — Kalsow gung 'rute, säd de Lüß' Bescheid, un sei täuwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „Herr, sei täuwen.“ — „Schön!“ säd Zochen, „jegg hei ehr, sei jüllen noch täuwen, ick wull ehr nahsten<sup>18</sup> 'ne Red' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un säd: sei müßten noch täuwen, de Herr wull ehr nahsten 'ne Red' hollen. — De Lüß' täuwten, æwer as dor nicks nich tau Bred'<sup>19</sup> kamm, säd Rutscher Krijschan: „Kalsow, ick kenn em. — Gah noch mal 'rin un purr em en beten an.“<sup>20</sup> — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „Na, Herr, wo is 't mit de Red'?“ — „Dunnerwetter!“<sup>21</sup> sohrte Zochen em an, „meint hei, dat mi de Gedanken up den Buckel wassen?“<sup>22</sup> — Staatthöller Kalsow versirte sück,<sup>23</sup> kamm 'rute nah de Lüß' un säd: „Dat helpt<sup>24</sup> uns nich, de Herr ward falsch,<sup>25</sup>

1) Gänse. 2) weiter. 3) parat, fertig. 4) heute. 5) lieb. 6) Statthalter, Vogt. 7) Leute. 8) Feldscheide. 9) schnell hinüberlaufen und zusehen. 10) d. h. ob sich dort schon haben läßt. 11) bei'm Mißfahren nach dem Kartoffelacker. 12) Hausen. 13) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hofgänger; vgl. Bd. VI, S. 281. 14) was sollen wir. 15) weiß. 16) Zeichen. 17) warten. 18) nachher. 19) zum Vorschein (zu Brette). 20) treibe (stochere) ihn ein wenig an. 21) fuhr. 22) wachsen. 23) erschraf. 24) hilft. 25) ärgerlich, böse.

wi möten täuwen.“ — „„Mein Gott,““<sup>1</sup> säd Fru Nüßlern tau sid up den Vörrathsbæhn,<sup>2</sup> wo sei all flitig<sup>3</sup> 'rüm regirt hadd, „„wat heit<sup>4</sup> dit, de Lüß' stahn jo noch ümmer vör den Huf'?““ un ret<sup>5</sup> dat Finstre up: „„Wat staht Zi hir?““ — „„Se, Fru,<sup>6</sup> wi stahn hir un täuwen.““ — „„Worup täumt Zi?““ — „„Se, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.““ — „„Wer?““ frog Fru Nüßlern. — „„De Herr,““ säd Kalsom. — „„Wat will hei hollen?““ frog Fru Nüßlern. — „„'Ne Red',““ säd Kalsom. — „„Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in slagen!““ rep Fru Nüßlern un smet<sup>7</sup> dat Finstre tau, lep 'runner nah Zochen, freg em bi den Arm tau saten<sup>8</sup> un schüdd'te<sup>9</sup> em, as müßt sei em irst tau Besinnung bringen: „„wat willst Du? — Du willst hir Reden hollen? — Wat willst Du för Reden hollen? — Awer mi oder Rudolfsen un Mining?““ — „„Mutting,““ säd Zochen — æwer stramm<sup>10</sup> säd hei 't — „æwer de Gäuß.““<sup>11</sup> — „„Gnad' Di Gott!““ säd Fru Nüßlern in den düßsten Arger,<sup>12</sup> „„wenn Du mi æwer de Gäuß' dat Mul updeißt.““<sup>13</sup> — „„Wat?““ rep Zochen un sett'te sid tau 'm irsten Mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein'.<sup>14</sup> „„Kann ick nich Reden hollen? All hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Pomuchelskopp, Bræsig red't in de Reform, wat? un ick bün Di tau slicht<sup>15</sup> dortau?““ un hei slog up den Tisch,<sup>16</sup> „„Wiw!<sup>17</sup> bün ick nich Herr? Un ick süll nich æwer min Gäuß' reden?““ — Fru Nüßlern würd ganz blaß, stunn stim<sup>18</sup> dor un keß Zochen in de Ogen, säd kein starwens Wurt,<sup>19</sup> sot<sup>20</sup> mit de ein' Hand nah ehr Hart<sup>21</sup> un grawwelte<sup>22</sup> mit de anner achter<sup>23</sup> sid nah de Klink von de Dör, un as sei de fat't<sup>24</sup> hadd, makte sei sei up un gung rügglingß ut de Dör, ümmer de Ogen up Zochen — as en Löwenbänniger deiht, wenn hei süht, dat dat Beist<sup>25</sup> den Respekt vergett.<sup>26</sup> Awer as sei 'rute was, smet sei sid up de Del'<sup>27</sup> up de Bänk dal un fung grad'tau fürchterlich an tau rohren.<sup>28</sup> — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estiniert, jülvst in dit was de apenbore<sup>29</sup> Ungeburjam utbraken.<sup>30</sup> — —

Bræsig kamm mit Fläuten<sup>31</sup> un Singen de Trepp hendal;<sup>32</sup> æwer wo jnappte hei af, as hei sinen ollen Schak in sinen Jammer fack! — „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los?“

1) Vorrathskammer (Boden). 2) schon fleißig. 3) heißt. 4) riß. 5) Frau (als Anrede), Herrin. 6) warf. 7) fassen. 8) schüttelte. 9) fest, mit Nachdruck. 10) über die Gänge. 11) im höchsten (tollsten) Arger. 12) das Maul aufhust. 13) auf die Hinterbeine. 14) schlecht. 15) schlug auf den Tisch. 16) Weib. 17) steif, starr. 18) Sterbenswort. 19) sagte. 20) Herz. 21) tastete. 22) hinter. 23) gefaßt. 24) Bestie. 25) vergift. 26) Hausflur (Diele). 27) weinen. 28) offenbar, offen. 29) ausgebrochen. 30) mit Pfeifen (flotend). 31) herab.

Zu dieser kloedenigen Stunn',<sup>1</sup> Madame Nüßlern, halwig sæben,<sup>2</sup> sitzen Sie in Ithranen?" Dormit smet hei sich bi ehr up de Bänk un wull ehr de Schört<sup>3</sup> von 't Gesicht trecken. — Fru Nüßlern wehrte sin Hänn' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Laulekt un tau-  
lekt stödd<sup>4</sup> Fru Nüßlern ut deipste Vost<sup>5</sup> 'rute: „„Jochen!““ — „Herre Gott!“ rep Bræsig, „war doch noch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „„Den Deuwel iz hei dod,““ rep Fru Nüßlern, ret<sup>6</sup> sich jülwst de Schört von 't Gesicht un lek Bræsigem mit rode, fürige Dgen<sup>7</sup> an, „„verrückt iz hei worden!““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig un sprung pil in 'u Eunn',<sup>8</sup> „was macht er denn?“ — „„'Ne Red' will hei hollen.““ — „Was? Jung'-Jochen 'ne Red'? Das 's en jlimm Zeichen!“ — „„Herre Gott! Herre Gott!““ jammerte Fru Nüßlern, „„un de Daglöhners stahn all 'ne Stunn'<sup>9</sup> up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, id weit gor nich, wo id 'rute kamen bün.““ — „Na, jo was krauft nich auf den bæwelsten Bæhn!“<sup>10</sup> rep Bræsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew<sup>11</sup> sich den Kopp. — Bræsig sett'te sich an de Dör up den Staul un folgte em immer mit de Dgen, jäd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' satt<sup>12</sup> Bauschan, folgte sinen Herrn of immer mit de Dgen un jäd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Geschicht, tau 'm wenigsten för Jochen un för Bræsigem; Bauschan was tämlich<sup>13</sup> ruhig. — Laulekt frog Bræsig recht sachtmäudig:<sup>14</sup> „Wo iz Dich, Jochen?“ — „„Ich weit<sup>15</sup> nich,““ jäd Jochen, „„mi iz jo verwurrt<sup>16</sup> in den Kopp, un min Gedanken lopen<sup>17</sup> so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Hawern<sup>18</sup> 'rinner schüdd't hadd.““<sup>19</sup> — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ jäd Bræsig un lek em wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Jochen — bass — bestahn<sup>20</sup> un rep hellischen falsch:<sup>21</sup> „„Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' hemwen, wenn Zi Weid' Einen immer so ankitt!““ — „„Also 'ne Red' wollst Du halten? Wozu wollst Du 'ne Red' halten?“ — „„Bræsig, bün id slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhners jlichter, as anner Lüd' ehr Dag-

1) zu dieser schlagenden (kloeden-) Stunde. 2) halb sieben. 3) Schürze. 4) stieß. 5) aus tiefster Brust. 6) riß. 7) mit rothen, feurigen (verweinten) Augen. 8) pfeilgerade in die Höhe. 9) schon eine Stunde. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) rieb. 12) saß. 13) ziemlich. 14) sanftmüthig, ruhig. 15) weiß. 16) verworren. 17) laufen. 18) einen Schessel rauhen Hafer (Rauch- oder Barthazer, mit kleinen, spitzen Körnern). 19) hinein geschüttet hätte; sprichw. 20) (stille) stehen. 21) höchst ärgerlich, böse.

löhners? — Sei willen in desen slichten Tiden<sup>1</sup> of ehr Vergnügen hemwen; æwer ick bün dor nich richtig up tausneden,<sup>2</sup> mi ward de Sak tau sur,<sup>3</sup> Du büst up sowat gewikter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein'." — „Worum nich?“ säd Bræsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stuw' up un dal, un Zochen satt up den Staul un tek em an. — Mit en Mal ret de Herr Entspekter dat Finster up un rep: „Kam't<sup>4</sup> hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mitbürger! . . .“ sung Bræsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Finster tau: „Donnerwetter, das paßt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgersleut anreden! — Un nu süßst Du, Zochen, wo swer das is, 'ne Red' zu hollen; und Du wolltst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Je, Bræsig, æwer . . .““ — „Sweig still, Zochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 't Finster, makte dat wedder up un säd: „Kinnings,<sup>5</sup> gah ein Jeder för hüt<sup>6</sup> an sin Arbeit, ut de Red' ward hüt nicks.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säd Kalsow, „„æwer de Herr . . .““ — „De hett sick besunnen,“ föll Bræsig em in de Red', „hei meint, up den Frühjohr is 't em noch en beten vull tidig<sup>7</sup> dortau; up den Harwst,<sup>8</sup> bi de Ausröst,<sup>9</sup> will hei Jug dorför 'ne rechte, däg'te<sup>10</sup> hollen.“ — „„Ja,““ säd Kalsow, „„dat is denn of woll dat Best. — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Lust rein was, drehte sick Bræsig nah Zochen üm, un all de Würdigkeit, de hei in finen Liew<sup>11</sup> beharbargen kunn, sprok<sup>12</sup> mit Arm un Bein tau Zochen, un all de Influß, den hei up Zochen sid Zohren utänwt<sup>13</sup> hadd, strömte nu up den armen Großherzoglichen Kammerpächter in, as hei säd: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst jo wenig verrückt as Bauschan un ich; aber Du büst dæmlich.<sup>14</sup> — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — pactermentschen Eltern in die Welt gesekt? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Proppen<sup>15</sup> setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gesogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Zochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Afsed',<sup>16</sup> tau 'm wenigsten de Ort nu

1) Zeiten. 2) zugeschnitten. 3) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 4) kommt. 5) Kinderchen. 6) gehe ein Jeder für heute. 7) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 8) Herbst. 9) Erntefest. 10) gediegen. 11) in seinem Leibe. 12) sprach. 13) ausgeübt. 14) einfältig, dumm. 15) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 16) Abbitte.



Wiß,<sup>1</sup> in de Bræsig sei verlangen bed, süll em schenkt werden, denn Fru Rühlern kamm in de Dör: „„Jöching,<sup>2</sup> Jöching! Wat heft Du mi för Glend maht!““ — „Je, Mutting . . .“ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Ird!““<sup>3</sup> — „Und das noch dazu mit versuchte imposante Redensorten,“ söll Bræsig in. — „„Mutting, ick will jo of nich . . .““ — „Ach, Jöching, ick glöw,<sup>4</sup> Du lettst<sup>5</sup> dat nu nich mihr, Du heft Di einmal dorför upsmeten,<sup>6</sup> fallst seihn, dat kümmt öfter.“ — Jochen säd nu: ne, hei hadd naug<sup>7</sup> dorvon. — „Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Rühlern, „un dat Du sühst, dat ick Di of tau Willen bün, jo kann jo minentwegen Rudolf all æwermorgen frigen.“<sup>8</sup> — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred<sup>9</sup> in den Huf, nu is Allens in die Reih, nu gebt Euch en Kuß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälste von Deine Mund nicht zu kurz kommt!““ —

Un dat geschach, un Unkel Bræsig peifte af,<sup>10</sup> graden Weg's nah Gärlik, dat hei sin lütt Bätth Mining ehre glücklichen Utsichten mellen<sup>11</sup> wull. — Sei gung den neg'sten Fautstig,<sup>12</sup> un dat was de, up den de Herr Riddergaudsbesitter Muchel den Pricken hadd stecken laten,<sup>13</sup> dat hei för verboten gellen<sup>14</sup> süll; hei was dor æwer nich mit dörfkamen, un Gottlieb hadd up Bræsigen sin Anstiften sück dat nich gefallen laten un hadd den Prozeß gewinnen. —

Als nu Bræsig desen Stig entlang gung, müßte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un mahte all von firn' en sibi fründliches Gesicht un säd, as hei neger<sup>15</sup> kamm: „Guten Morgen, mein lieber . . .“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antanseihn:<sup>16</sup> „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehen lassen, daß ich as 'ne Kreih<sup>17</sup> mit naste Weinen hier 'rümhüppen soll;““ un dormit gung hei hen un kék sück gor nich mal üm. —

Un as hei nu sin Gewarm<sup>18</sup> bi Mining in Gärlik anbröcht hadd, un, nah en grotes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,<sup>19</sup> hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünnaabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „Frau Pasturin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastorh Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform;“ un somit gung hei nah Rahnstädt.

1) Art und Weise. 2) dim. und Koseform von Joachim. 3) Erde. 4) glaube. 5) läßt. 6) auf eworfen. 7) genug. 8) freien. 9) Friede. 10) marschierte (pifte) ab. 11) melden. 12) den nächsten (tüzesten) Fautstig. 13) den Pflock (Stange mit Strohwisch) hatte stecken lassen. 14) für verboten gelten. 15) näher. 16) ohne ihn anzusehen. 17) Krähe. 18) Gewerbe. 19) bat.

## Kapittel 38.

Bräsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein ‚Mitbrüder‘ den annern de Stäwel utreden laten<sup>1</sup> darw? — Herr Pomuchelskopp ward för en Groß-Mogul un Herr Schulz för ‚ne Snidermus<sup>2</sup> anseihn. — Woher sich de Armanth in de Welt stammt, un worüm sei noch ümmer dorin begäng<sup>3</sup> is. — De Plato'sche Republik möt inführt warden; fri Spill möt sin;<sup>4</sup> de Indig is tau dü;<sup>5</sup> Armanth möt sin, æwer ‚ne vernünftige; dat Schoffergeld möt affschafft un för National-Eigenthum möt sorgt warden; Rindfleisch un Plommen<sup>6</sup> smecken sich gaud, æwer wi frigen sei man nich<sup>7</sup>. — Unkel Bräsig in ‚n Siegerfranz. — ‚Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft.‘ — Gu'n Nacht ok!

Als hei sine Niglichkeiten<sup>8</sup> ut Rexow un Gürlitz utframt hadd, un de Fru Pastern un Hawermann nicks mihr tau fragen hadden, makte hei sich wedder up de Flüchten:<sup>9</sup> „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, und Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad<sup>10</sup> ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Präsidenten, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang<sup>11</sup> durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Advokaten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, ein wahrer Lebermann; aber Stüdschen macht er, das's wahr; und denn haben wir for heute ‚ne wichtige Frage aufgeschmissen — Rektor Valdrian sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausfündig machen, woher sich die große Armuth in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull æwer nich, un Bräsig gung allein. —

De irste Person, de Bräsigen up den Saal von den Reformverein in de Dgen föll, was — Jamel Pomuchelskopp, de ok, as hei em gewohr würd, strack up em losstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Bele hewwen dat nich seihn, woanz<sup>12</sup> sich Bräsig bi dese Unred' hadd,<sup>13</sup> un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht düttlich tau maken, de Sak hadd ehr ævernamen;<sup>14</sup> æwer Schauster Banf hett 't seihn un hett 't mi vertellt:<sup>15</sup> „„Frik,“““ säd hei, „„süh, as wenn Du den Herrn Entspekter sin Gesicht dörch ‚ne Schausterkugel anseest, so säch hei ut; dat Mul<sup>16</sup> was nochmal so breit, un de Näß' nochmal so dick, un dat ganze Gesicht säch ut, as Fier un Fett, un as hei den

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indigo ist zu theuer. 6) Pflaumen. 7) vgl. Bd. I. S. 237. 8) Neuigkeiten. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, benahm. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt. 16) Maul.

einen Wein so vdrutstellen ded un säd: „Herr Zamwel Pomuchelskopf, ich bin kein Du von Sie;“ weisst, wo hei dunu utsach?<sup>1</sup> — Akkerinenrat,<sup>2</sup> as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Boffen tau Jvenad<sup>3</sup> an de Wand hängen deiht, blot dat hei kein Scheitgewehr<sup>4</sup> in de Hand hadd. Un dunu dreihete<sup>5</sup> hei sich um un wiste em sine Achtersid,<sup>6</sup> un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlbisch un gamw sin Stimm af för den nigen<sup>7</sup> Presendenten un rep lud<sup>8</sup> dörch den Saal: „ich wähle den Herrn Hofaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Emschlümmel in die Thür kommt, denn muß er 'rausgesmissen werden.“ — Dat verstunn nu Keiner; æwer Allens was musingstill,<sup>9</sup> denn dat hir wat passirt was, wüßt ein Jeder; un as hei so dörch den Saal gung, matte em Allens Plaz, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;<sup>10</sup> sett'e sich æwer ruhig an 't anner Emm' von den Saal hen, un wat nahsten<sup>11</sup> kamm, dat weit<sup>12</sup> ein jeder Reformglied.“ — So säd Hanne Bank tau mi, un id glöm' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obshonst hei man blot en Schauster was; hei is von einen nichts-würdigen Schurken in ein bläudiges Graww<sup>13</sup> leggt in sine besten Johren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,<sup>14</sup> un wenn dat of nich hir hen hört,<sup>15</sup> so wull id 't doch schriwen, dormit, dat dat Gedächtniß von so 'n iherenwirthen Mann un leiven Fründ nich blot up sinen Eisenstein<sup>16</sup> tau lesen is. —

Also Zacharies Bræsig sett'e sich an dat anner Emm' von den Saal un satt<sup>17</sup> dor as en Gewitter, wat alle Ogenblick löschteiten<sup>18</sup> will. — De Hofat Rein was Presendent worden; hei klingelte also, kröp in de Lunn<sup>19</sup> 'rinne un bedankte sich velmal för de Jhr,<sup>20</sup> un säd taulekt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Pomuchelskopf auf Gürlitz sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „So?“ rep 'ne hellisch giftige Stimm achter em,<sup>21</sup> „wissen Sie das so prid?<sup>22</sup> Ich bitt um's Wort,“ un as sich de nige Presendent umwennen ded, stunn Unkel Bræsig all an dat Räuhlsatt.<sup>23</sup> — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Presendent, un

1) weisst Du, wie er da aussah. 2) accurat. 3) größl. von Plessen'sches Gut und Ortschaft mit lebhaftem Verkehr, unweit Stavenhagen. 4) Schießgewehr. 5) darauf drehete. 6) wies ihm seine Hinterseite. 7) neuen. 8) rief laut. 9) mänechenstill. 10) wie ein Bolle (Stier), der stoßen will. 11) nachher. 12) weiß. 13) blutiges Grab. 14) austrat. 15) gehört. 16) Reichenstein. 17) sah. 18) löschschießen. 19) kroch in die Lunte. 20) Ehre. 21) hinter ihm. 22) ganz genau. 23) Rühlsatt.

Unkel Bräsig klemmte sich in dat Räuhlsatt 'rin: „„Mitbürger!““ sung hei an, „„wo lang' is das her, daß wir hir in Grammelinen seinen sonstigen Dankslokal Freiheit, Gleichheit un Brüderlichkeit besworen haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen, obshonst ich mich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natürlichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts sagen, denn was unser neuer Herr President is, giebt uns ein gutes Beispiel, indem daß er ümmer in einem grauen Rocke geht und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrock mit blanke Knöpfe; aber von die Brüderlichkeit will ich reden. — Mitbürger! ich frage Ihnen, is das Brüderlichkeit, wenn Einer seinen Mitbruder die Stiefeln ausziehen lassen will? und Einer seinen Mitmenschen as 'ne Kreih in den Snee<sup>1</sup> will 'rum hüppen lassen, oder wenn der Snee weg is, in der Marak?<sup>2</sup> und Einer berühmt sich das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Last<sup>3</sup> an? Ich frage Sie, ob das 'ne Brüderlichkeit is? und sage: der Herr Zammwel Pomuchelskopp is solche Brüderlichkeit. Und weiter wollte ich nichts nich sagen.““ — Hei steg von de Rednerbühn 'runne un snow<sup>4</sup> sich de Näs<sup>5</sup> ut, as müßt hei up sine Red' Tusch blasen. — Snider Wimmersdörp kamm nah em tau Wurt un jäd: de Rahnstädter Reform müßt sich dat tau 'ne grote Ihr reken,<sup>6</sup> dat sei of en Gaudsbesitter mang sich hadd; so vel hei wüßt, wir dat de einzigst, denn de Herr von Zanzel, obshonst hei of en Gaud hadd, un of Mitglied wir, wir nich mit tau reken, denn hei köstte<sup>7</sup> nich in Rahnstadt un let<sup>8</sup> dor of nicks maken. Hei stimmte för den Herrn Gaudsbesitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „Wimmersdörp hett Recht! — Wadder,<sup>9</sup> Du hest Recht! — Wovon saelen wi lewen, wenn wi so 'ne Lüd' nich warm hollen?“ — „„Das wäre nicht meine Meinung,““ jäd de Zimmerling Schulz un kröp sachten<sup>9</sup> ut de Lunn' herut, as 'ne rechte fette Snidermus<sup>10</sup> ut ehr Hüschen,<sup>11</sup> wat ehr so jüstemment tau Paß sitt,<sup>12</sup> „„Snider Wimmersdörp — dummes Lüg!<sup>13</sup> — dummes Lüg! — Hätte sich der Gürlitzer Potentat vordem um uns kümmern, hätte er vordem seine Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände<sup>14</sup> er hier in dem Saal, wenn über ihn abgestimmt wird? Könnte er nich in Bescheidenheit 'rausgehn? — Aber nein! — Denn worum? — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: 'rut!<sup>15</sup> 'rut!““ — Un de Snidermus kröp wedder in ehr Hüschen; æwer ehre Red'

1) wie eine Krähe im Schnee. 2) Morast, Dreck. 3) Makel. 4) schnob.  
5) zur großen Ehre anrechnen. 6) kaufte. 7) ließe. 8) Gevatter. 9) froch  
langsam. 10) Schnecke. 11) Hüschen. 12) zu Paß sitzt, paßt. 13) Zeug.  
14) warum steht. 15) hinaus.

hadd hellſchen dörchſlagen: „'Rut! 'rut!“ repen weß Stimmen, un weß repen: „„Weiter reden! Noch mal anſaugen!““ nu jo 'n verdamnten Schauſtergeſell jung mit dütlüche Stimme:

„Snickermuß, kumm herut!  
 Etdeck Din viſſacht Hüern herut!“<sup>1</sup>

Neuer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den groten Indruck, den ſine Red' maßt hadd, blot aſſwächen<sup>2</sup> kunn, hei wull em leiwerſt<sup>3</sup> verſtärken un ſtunn bi Bræſigen achter de Bühn un beide repen ſimmer blot: „'Rut! 'rut!“ un ſei hadden gewiß wunnen,<sup>4</sup> wenn de Deuwel<sup>5</sup> nich Daviden um Eluſ'uhren in dat Räuhlfatt 'rinne karrt<sup>6</sup> hadd, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Zeiken,<sup>7</sup> dat ſei hellſchen liberal wiren. — De jungen denn nu Pomuchelſkoppen ſin Lomw<sup>8</sup> tau Walter un Geigen, hei wir en ‚hülſreichen Engel‘, ſäd Eluſ'uhr — „ja, en Speſengel!“ rep de Wiſenmaſer von Schauſtergeſellen dortüſchen<sup>9</sup> — hei hadd hir in Raſuſtadt männigen armen Huſvader mit Börſchuß unner de Arm grepen<sup>10</sup> — de teihn Prozent Linſen verſweg hei<sup>11</sup> — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David jung datſjülwige Lied, blot en beten mit Saſſran anſarwt<sup>12</sup> un mit Knuwvlot<sup>13</sup> anwürzt: „Meine Herrn!“ ſäd hei un maſte den Wiſenmaſer von Schauſtergeſellen en deipen<sup>14</sup> Diener, dat hei em ruhig gahn laten ſüll, „bedenken Se! bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da iß per primo der Herr Vermuchelſkopf ſelber in eigener Perſon, denn iß da die gnedige Frau Vermuchelſkopfen — 'ne graujame geſcheute<sup>15</sup> Frau! — denn iß da de Fräulein Salden und die Fräulein Malchen und der Herr Guſtawing und der Herr Manting und der Herr Philipping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Sophiechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Kriſchening und der kleine Herr Nöching, und denn kommen erſt die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kindermädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Rutſcher, und denn kommen de Pferdeknechte, und denn kommt der Ochſenknecht — nu? er braucht auch was. Warum ſollt er nichts gebrauchen? Jeder Menſch hat ſeine Gebräuche! — Und ſe gebrauchen Röcke, und ſe gebrauchen Hoſen, und ſe gebrauchen Schuh

1) vierfachen Hörner heraus; Kinderreim. 2) aſſwächen. 3) lieber. 4) gewonnen. 5) Teufel. 6) gekarrt; ſprichw. 7) Zeichen. 8) Lob. 9) dazwiſchen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 0/6 Linſen verſchwieg er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig geſcheut.

und Stiebeln, und se gebrauchten Strümpfe und Hemden und Nachjacken; und wenn's wird kalt, müssen se haben en warmen Rock, und wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonndag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: diejer Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Bermuchelskopf kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ — Un hei hadd 't of nich nödig, denn as hei sine Red' slaten<sup>1</sup> hadd, seten<sup>2</sup> all de Schausters un Sniders un maktten in Gedanken för all de lütten Pomuchelsköpp Schanh un Stäweln un neiheten<sup>3</sup> Hosen un Jacken, un de Koplied<sup>4</sup> handelten mit Mucheln üm ehre Reste, un kurz hadd in 'n Umseihn sinen halben Laden an em verköfft. —

Neuer trotz alledem rep Bräsig mit den Zimmerling Schulz wedder: „Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Hir bliwen!““<sup>5</sup> — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — Un 't würd en furchtboren Upstand. De materiellen Interessen bönten<sup>6</sup> sick in Gestalt von Pomuchelsköppen sine Stäweln un Hosen gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Slacht. — Taulekt schaffte de Klingel von den Presendenten-Staul so vel Lust, dat de Herr President Rein sick vernehmen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ säd hei — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „„Meine Herrn,““ fung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „„Gott sei Dank!“ die Meinung der Versammlung hat sich in so glänzender Weise geklärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.““ — Nu kamm de Nahnstädter Reform in Bewegung; ein Jeder pedd'te so drist up,<sup>7</sup> as hei kunn, üm sine faste<sup>8</sup> Meinung tau bewisen, un von firn' hörte sick dat an, as wenn bi Grammelinen 'ne Walkmähl<sup>9</sup> in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft füllten sick denn of up de Neg' utwisen,<sup>10</sup> denn Grammelin störr'te in de Dör 'rinne<sup>11</sup> un rep: „Herr President! Kinnings!<sup>12</sup> Jä bidd' üm 'ne anner Ort,<sup>13</sup> üm 'ne ruhigere Ort von Abstimung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher<sup>14</sup> Thiel, „„astimmt möt warden! Jüs<sup>15</sup>

1) geschlossen. 2) saßen. 3) näheten. 4) Kaufleute. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so kräftig (dreist) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst anzuweisen. 11) stürzte zur Thür hinein. 12) Kinderchen. 13) Art. 14) Tischler. 15) sonst.

iz 't kein Reform.“ — „Dat weit<sup>1</sup> id, Thiel, æwer Zi stimmt jo so af, dat mi de Kalk von den Bæhn<sup>2</sup> föllt.“ — Dat kunn nu Jedmerein<sup>3</sup> inseh'n, dat dat en beten tau drist utfallen was, un up den Andrag von Grammelinen würd nu utmaakt: von nu an süll nich mihr mit de Beinen un blot mit de Arm affstimmt werden. —

De Stimmen würden tellt:<sup>4</sup> Bomuchelskopp was as würlliches Mitgled in den Rahnstädter Reformverein upnamen worden. — Zimmerling Schulz dreichte sich nah Bræfign iim un frog em jo æwer de Schuller 'ræwer: „Na, wenn 't so geiht, Herr Entspetter, wat sall denn ut Dütschland worden?“ — „„Is mich ganz engal,““ säd Bræfig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jekt vom Leibe.““ —

Nu kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nahdem dat de President de Frag' genauer bestimmt hadd, süll nu de Rahnstädter Reformverein utmaaken: „woans<sup>5</sup> de Armauth tauirft in de Welt kamen was, un worüm dat<sup>6</sup> sei sich noch ümmer in de Welt uphollen ded.“<sup>7</sup> — De Jrste, de uptred,<sup>8</sup> was de Rektor Baldrian. — Hei steg<sup>9</sup> von hinnen, as all de Annern deden,<sup>10</sup> up de Rednerbühn, let sich æwer von vören von sinen öbbersten Schäuler<sup>11</sup> en groten Hümpel Bäuser 'ruppe reifen,<sup>12</sup> dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sich in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristotelessen un Ciniussen un Tacitusen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand hadd, bi Sid stoppt<sup>13</sup> hadd, maakte hei en Diener un säd: dit wiren sine Hülsstruppen. — „Vadder,“ säd Jemann Bank tau Schauster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kennen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Nu läd<sup>14</sup> de Rektor los un bewej<sup>15</sup> ut de Bibel, dat all öltlings<sup>16</sup> bi de Juden Armauth west wir. — „„Dat 's nich wöhr!““ rep 'ne heische<sup>17</sup> Stimm von hinnen ut den Drümpel,<sup>18</sup> „„de verfluchten Juden hewwen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud'<sup>19</sup> iz.““ — De Rektor let sich nicht stören, hei wes' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte<sup>20</sup> vel von de Heloten in Sparta, wat oghenlich von de Versammlung nich ganz verstahn würd. Dorup freg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bank<sup>21</sup> von de Republik, un noch dortau in allen Gänden,<sup>22</sup> un säd: wenn Rahnstädt dat hadd, wat Plato sich

1) weiß. 2) Decke (Boden). 3) Jedermann. 4) gezählt. 5) wie. 6) warum. 7) aufhielte. 8) auftrat. 9) stieg. 10) thaten. 11) von seinem obersten Schüler. 12) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 13) bei Seite gestopft. 14) legte. 15) bewies. 16) schon vor Alters. 17) heiser. 18) gedrängter Haufen. 19) zu Muth. 20) erzählte. 21) Buch. 22) in aller Güt.

so bi Feierabendstiden<sup>1</sup> för de Atheners utdacht hadd, denn künn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Lützen<sup>2</sup> tau Middag eten<sup>3</sup> un Sünndag'snahmiddag in 'ne Rutsch spaziren führen, un de Rinner, de nu mit en Snurrbüdel<sup>4</sup> üm den Hals 'rümmer lepen, güngen denn mit güllene Keden<sup>5</sup> üm den Hals dörch de Straten.<sup>6</sup> — „Dat möt hei uns genauer utdüden.“<sup>7</sup> — „„Hoch! Plato, hoch!““ gung dat dörch den Saal. — „Badder, is dat de oll Juden-Rewwer<sup>8</sup> Platon, de up dat ein Og' nich seihn künn?“ — „„Jh, Badder, ick heww en gaud naug kennt,<sup>9</sup> hei hett männig Stück Rindveih bi mi schlecht,““<sup>10</sup> säd Slachter Krünger.<sup>11</sup> — De Klingel von den Presidenten schaffte Rauh, un de Spitzbaum' von Mosat Rein wendte sich an den Rector un bed<sup>12</sup> em in den Namen von de Versammlung, hei müggt<sup>13</sup> doch de Fründlichkeit hewwen, un den Rahnstädter Reformverein en dütlisches Bild von de Plato'sche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Rector lep de Sweit<sup>14</sup> von den Kopp, aß hei dreimal ansetzen ded<sup>15</sup> un dreimal hacken blew,<sup>16</sup> indem dat hei dat jülwst nich recht wüßt; hei säd also taulezt in sine Ungst: de Plato'sche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Zuhörers<sup>17</sup> woll weiten. — Na, dat wüßt jo nu ein Jeder, un de Rector kamm un up de Römers un vertellte aß ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprang'wis<sup>18</sup> ok all hungert hadden, un dat sei denn immer lud'hal'<sup>19</sup> nah panem et circenses schrig't<sup>20</sup> hadden. „Panem“, meine lieben Zuhörer,“ säd hei, „bedeutet nämlich ‚Brod‘ und ‚circenses‘ bedeutet ‚öffentliche Spiele.“ — Mit einem Mal sprung Schauster Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bank an de Rocklipp taurügg hollen<sup>21</sup> wull, un rep: „„Dat segg ick man! — De ollen Römers sünd so dunnn nich west; un wat de kænen, kæn wi Rahnstädter alle Dag'! — Wat? Mi im Bökeln un Zürendten un all de Annern, aß wi bi Pfeifern sitten un en beten Wängtühn spelen,<sup>22</sup> lett de Burmeister de Korten<sup>23</sup> wegnemen, un wi möten mit Badder Pfeifern tau Rathhus un möten dor Straf un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Jd segg, aß de ollen Römers: friez, öffentliches Spill möt sin!““ — „Dor heft Du Recht, Badder,“ rep Zürendt, „un de ollen Römers un

1) bei Feierabendszeit. 2) Kartoffeln. 3) essen. 4) Bettelsack. 5) mit goldenen Ketten. 6) Straßen. 7) erklären (ausdeuten). 8) Rabbi, Lehrer. 9) gut genug gekannt. 10) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in den kleineren Judengemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Cultusbeamten. 11) Schlachter Krüger. 12) bat. 13) möchte. 14) lief der Schweiß. 15) ansetzte. 16) stecken blieb. 17) Zuhörer. 18) hin und wieder. 19) laut, aus vollem Halße. 20) geschrien. 21) am Rockschloß zurück halten. 22) ringt-un spielen. 23) läßt der Bürgermeister die Karten.



de Herr Rektor sall leben, hoch!" — „Hoch!" gung dat nu, un „Hoch!" — De Rektor namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Molt lek, masste hei sich an den Eluß von sine Red', un slot<sup>1</sup> of wirklich: „Meine geehrten Zuhörer," jäd hei, „wenn wir also unsere jekige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die Handwerksburschen, die in unserer Stadt Betteln gehn." — Dormit tred<sup>2</sup> hei af un namm de Hülfstruppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann, Meinswegens'. — „Meine Herrns," jäd hei, „ich bin meinswegens ein Färber,"<sup>3</sup> dorbi rechte hei de beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen Reformverein blag<sup>3</sup> vör de Ogen würd, „ich bün auch bei den Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerksburschen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meinswegens die Handwerksburschen, nicht den Herrn Rektor. — Meine Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksbursch in die Frömde gereist" — „Achter 'n Abent<sup>4</sup> bi Mutter'n heft jeten,"<sup>5</sup> rep 'ne Stimm. — „Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich gekommen, und meinswegens noch weiter, immer zu! so weit der Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was gilt,"<sup>6</sup> dormit slog hei sich vör de Bost.<sup>6</sup> — „Und, meine Herrns, ich könnte meinswegens noch zwei Gesellen halten; aber ich kann's nich, denn der Indig is zu theuer." — „Jh, Du Racker! Du farwst' mit Blauholt," rep Schaufter Deichert. — „Das 's meinswegens en dummen Snack!"<sup>7</sup> rep Jehann. — „Wat Indig? Hir!" repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!" — „Ja,"<sup>8</sup> rep de Wißenmaker von Schauftergefell, „de Fragenslüd',<sup>8</sup> de hi em farwen, kann Einer glif kennen, de seihn all' as de Theerwälers<sup>9</sup> ut, dat oll Blauholt farwt tau sihr af." — „Junger Mensch," frog Jehann so recht von haben dal,<sup>10</sup> „haben Sie meinswegens in meine koll Rüß<sup>11</sup> hineingefuck?" — „Du jüllst dat Mul hollen, wenn von Armanth de Red' is, Du sittst schön in 't Fett,"<sup>11</sup> rep ein Anner. — „Meine Herrn, das 's meinswegens en dummen Snack! Es ist wahr, ich habe mir en neues Haus gebaut..." — „Von Blauholt,"<sup>12</sup> rep de Schauftergefell. — „Von Blauholt!" rep Allens dörch einanner. — „Nein!"<sup>13</sup> rep de Farwer, „von

1) schloß. 2) trat. 3) blau. 4) hinter'm Dien. 5) haßt (Du) gefessen. 6) Brust. 7) färbst. 8) die Fragensleute. 9) Theerschmecker, Theerbrenner. 10) von oben herab. 11) kalte Rüpe (Rupe).

Dannenholt!<sup>1</sup> meinswegens mit eichene Sahlen!<sup>2</sup> — „Von Blauholt!“ gung dat wedder. — „„Meine Herrns,““<sup>3</sup> fo!<sup>4</sup> Jehann noch einmal indringlich nah, richt'le sid tau Höcht un slog sid mit de blage Fußt<sup>5</sup> vör de Post, „ich bin meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter sag' ich nichts.““ — „„Is of naug!““ repen wed.<sup>6</sup> — „„Denn büst of wat Rechts!““ repen de Daglöhners, „„runne mit den Dæsfopp!<sup>7</sup> wat de weit,<sup>8</sup> weiten wi all lang!““ Un Jehann, Meinswegens' müßte runne von de Bühn. —

An kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Vorredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnerwetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und das thut der geehrte Herr Vorredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten tucken kann, wie viel Indig und wie viel Blauholt er gebraucht!“ — „„Sie tucken selbst in die Karten!““ rep wat achter em; hei tek sid üm un grad' in Bræßigen sin Gesicht, let sid awer nich stören un jād wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Rostock selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so beibliebt, werden wir Alle arm.“ — „„Dor hett hei Recht, Vadder,““ jād Schauster Deichert tau Jehann Banlen. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pferd' un Wagen angeschafft, um mir meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vortheil wahrzunehmen.“ — „„Den lütten Vurthel gönnt uns dat Tafel<sup>9</sup> of nich mihr!““ rep de Fuhrmann Friß Siewert dormang<sup>9</sup> — „„aber,““ red'te Kurz wider,<sup>10</sup> „wie is't mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Teterow mein Fuhrwerk mit Beschlag belegt.“ — „„Wil hei de Stür bemogeln<sup>11</sup> wull,““ rep Friß Siewert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unterbrechung<sup>12</sup> was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten<sup>13</sup> un hadd of all mal Schacht fregen,<sup>14</sup> hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, sagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstadt ist keine Seestadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pferd und Wagen mit Beschlag belegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. —

1) Tannenholz. 2) Sohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des Fachwerks. 3) faßte. 4) Faust. 5) welche, einige. 6) Dummkopf. 7) weiß. 8) gönnt uns das Gefindel. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) betrügen. 12) Unterbrechung. 13) hinangeschmiffen. 14) Prügel gekriegt.

Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupftabak nehmen?" — „Von Ehren verfluchten Summtobak swigen S' still!“ rep Schanster Deichert, „so 'ne Näs' heiw id dorvon fregen,“ un hei höll sid de Fußt vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtsch un linksch æwer de Fußt 'rute sek. — „Mitbürger!“ jäd Kurz wider, „ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne vernünftige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mitbürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschüttet werden.“ — „Vadder,“ jäd Discher Thiel tau Zürendten, „sallst seihn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.<sup>1</sup> Denn möt hei 'run,<sup>2</sup> Bäcker Bredow is min Swager.“ Un richtig! — „Mitbürger!“ rep Kurz, „ich meine die Stadtbollen; dieser Unfug . . .“ — „Runne mit em!“ rep Discher Thiel. — „Ja, 'runne mit em!“ rep dat dörch den Saal. — „Wi willen hir nicks von Bullen un Rindveih hüven!“ repen wed. — „Nich den lütten Burthel gümmt hei Einen!“ rep Frik Siwert. „Hei will man Allens allein slufen,<sup>3</sup> nu ok noch de Stadtbullen!“ — De President strappzirte de Klingel up dat Unmenschlichste, Kurz richt'te un rechte sid up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen wull: „Mitbürger! . . .“ — „Ei wat hir? Mitbürger?“ repen Discher Thiel un Schanster Deichert un trekten<sup>4</sup> den unglücklichen Handels Herrn rügglingz an de Rocklippen ut dat Räuhlsatt, bet hei allmählich unnerduken ded,<sup>5</sup> blot sine beiden Hänn' tillerten<sup>6</sup> noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer versupen deicht,<sup>7</sup> un ut dat Fatt buddelte dat noch dump tan Höcht<sup>8</sup>: „Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —“ dunn was 't still, un Kurz söll Bræsig in halwe Beswimmis<sup>9</sup> in de Arm. Bræsig un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — „So halten Sie doch Ihr packementisches Maul!“ jäd Unkel Bræsig un schüdd'te<sup>10</sup> Kurzen in de Nebenstuw', bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne freg, „wollen Sie denn ablutemang noch mal Schacht<sup>11</sup> kriegen?“ — Un hir stellten sid de beiden ollen Burßen<sup>12</sup> rechtsch un links bi Kurzen up un stunnen dor, as de beiden Kirls up de ‚willen Manns-Gulden‘, de einen springenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lüd' geiht; blot

1) vgl. S. 52.16. 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlängen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Faß brodelte es noch dumpf herauf. 9) Ohnmacht. 10) schüttelte. 11) Prügel. 12) Burtschen.

dat de beiden ollen Knawen anständiger in Lüg<sup>1</sup> gungen, as de willen Manns, un dat sei stats<sup>2</sup> en Knüppel 'ne lange Pip<sup>3</sup> in de Hand hadden. —

Wildefß hadd Fritz Siewert nahwesen, dat de Armauth von dat Schoffeegeld herkem'; dat Schoffeegeld müßt affschafft werden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Saß upstellt: för de Armauth müßt wat dahn werden, un för den Ogenblick wir nicks Anners dorgegen tau danhn, as dat sei an den Großherzog sin Slosß tau Rahnsstädt, 'Nationaleigenthum' anschriwen beden;<sup>4</sup> wenn dat verköfft<sup>5</sup> würd, künn all en ganz Stück Armauth dormit sloppt<sup>6</sup> werden. — Dit würd annamen, un sieben<sup>7</sup> Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllicht<sup>8</sup> un en Stück Krid<sup>9</sup> nah dat Slosß un besorgten de Saß.<sup>10</sup> —

„Krijchan,“ jäd Einer achter Pomuchelskopp, „de Saß ge-  
föllt mi. — Du kannst jo schriwen,<sup>11</sup> dat jallst Du morgen Abend  
of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelskopp tek  
sich ün — de Stimm kamm em bekannt vör — un tek grad' in  
dat Gesicht von sinen einen Reform-Dagelöhner 'rume, un de ver-  
fluchte Kirl, de nickköppte<sup>12</sup> em noch tau. — Em würd ganz beson-  
ders tau Maud',<sup>13</sup> hei wüßt sinen Lir'<sup>14</sup> keinen Rath: süll hei den  
Herrn as Trumpp utspelen, oder de Brüderlichkeit. Gescheihn  
müßt wat, hei müßt tan 'm wenigsten den Reformverein för sich  
gewinnen, dat de sine Partie höll; un as Bräsig un Schulz in  
den Saal kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert<sup>15</sup> hadden,  
rep de Presendent: „Herr Pomuchelskopp hat das Wort.“ —  
Langsam drängte sich Pomuchelskopp dörch de Reihn, drückte Discher  
Thielen unnerweg's de Hand, slog Snider Wimmersdörpen up de  
Schuller un red'te en por fründliche Würd'<sup>16</sup> mit den Wißenmaker  
von Schaustergejellen. — Als hei sich in de Lunn 'rinnerbängt<sup>17</sup>  
hadd, fung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat makt ümmer  
en groten Indruck, wenn en blagen Lirbrock<sup>18</sup> mit blanke Knöp  
einen Dagelöhner-Kittel un einen flicken Handwarfs-Rock mit  
,Herren' anred't, un 't gung of glif en Murmeln dörch den  
Saal: „„De Mann hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns tau-  
kümmt.““<sup>19</sup> — „„Meine Herren!““ jäd Pomuchel nochmal, as sich  
dat Murmeln leggt hadd, „„ich bün kein Redner, ich bün ein ein-  
facher Landmann; ich habe hier bessere Redner gehört““ — un hei  
makte den Recker un Jehann, Meinswegens' un Snider Wimmers-

1) Zeug. 2) statt. 3) Pfeife. 4) angeschrieben. 5) verkauft. 6) gestopft, gedeckt.  
7) sieben. 8) Stalllichte, Laterne. 9) Kreide. 10) Sache. 11) schreiben. 12) nicht (mit  
dem Kopfe). 13) zu Muth. 14) seinem Leibe. 15) gescheucht, gejagt. 16) Worte.  
17) hineingezwängt. 18) ein blauer Leibrock (Track). 19) zukommt, gebührt.

dörpen en Diener, of Friß Siwert kreg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „ich habe auch schlechtere gehört“ — un hei set nah de Dör, wo Kurz 'rute bröcht was — „aber meine Herren! nicht die Reden haben mich zu Ihnen gezogen, sondern die Gesinnung, die ich hier finde.“ — „Bravo, bravo!“ — Meine Herren! Ich bün ganz for Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Vereine aufgenommen haben.“ — Hir treckte hei en mittes Taschendauf<sup>1</sup> ut de Tasch un läd<sup>2</sup> dat bi sik hen. — „Meine Herren, Sie sprechen hier über die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingbracht, darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abgemüht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre“ — hir wißte hei sik mit den Taschendauf den Sweit<sup>3</sup> af, wohrschijnlijk, üm tau wisen,<sup>4</sup> wo sur<sup>5</sup> em de Sak worden was — „das heißt, meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep dunn 'ne Stimm von achter her, „Krischan, nu is 't Tid, nu red!“ — „Unsere Tagelöhner,“ säb Pomuchelskopp wider<sup>6</sup> un let sik nich stüren, obschonst hei de Stimm gaud naug<sup>7</sup> kennen ded: „erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Kartoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig<sup>8</sup> für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Dröscherkorn,<sup>9</sup> und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.“<sup>10</sup> — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall<sup>11</sup> mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtischen Daglöhners. — „Mine Herrn!“ rep de Zimmergesell Stöffe<sup>12</sup> Rutischow, „ich bün Zimmergesell un frig' den Sommer æwer negen<sup>13</sup> Gröschén, un einen Gröschén möt ic noch an den Meister gewen; ic wull jo leimer Daglöhner bi Herr Pomuchelskoppén sin!“ — „Swinegel!“<sup>14</sup> rep de Zimmerling Schulz, „büst Du desen ganzen Frühjoht all up Arbeit kamen? Du driwst<sup>15</sup> Di 'rümmer.“ — „Ruhig! ruhig!“ rep dat. — „Meine Herren!“ red'te Pomuchel wider, „sehn Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und

1) zog er ein weißes Taschentuch. 2) legte. 3) Schweiß. 4) zeigen. 5) wie teuer. 6) weiter. 7) gut genug. 8) abwechselnd. 9) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Antheil, beim Handdruck gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 10) gewöhnliche Emolumente der Hoftagelöhner; 5 Schilling ca. 32 Pf. R.-M. 11) überhaupt. 12) Zimmergesell Christoph. 13) 9 (gute) Gröschén = 1 M. 12 Pf. 14) Schweinigel. 15) treibst.

sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?" — „Krischan, nu red' Du, nu is 't Tid!““ rep dat wedder von achter her. — „Meine Herren!“ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'm Sluß, „wegen der Gefinnung und grade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf; wenn Stadt und Land tren zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „Hurah! — Hoch! — Vivat, hoch!““ rep dat nu ut allen Ecken un Ranten. — „De Herr Pomuchelskopp sall leben!“ repen wech dormang, un Muchel gung mit Dienern<sup>1</sup> un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Plaz. —

As hei sich ümdreihete, was sin Plaz up de Rednerbühn all wedder besett't,<sup>2</sup> un Zacharias Bräsig sin rodes Gesicht lücht'te<sup>3</sup> em von dor entgegen, nich in Frieden as Sinn un Man',<sup>4</sup> ne, as 'ne Führegel, de uns' Herrgott tau 'm Teiken<sup>5</sup> von sin Strafgericht up de Welt loslett.<sup>6</sup> — „Mitbürger!“ rep hei un makte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorrntau<sup>7</sup> tau 'm Frühstück vertehrt un wull sich nu noch einen rechten setten tau 'm Abendbrod utsänken.<sup>8</sup> „Mitbürger! Wenn der Herr Samwel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Nef<sup>9</sup> in Gürlitz siken geblieben wäre, ich hätt nichts nich sagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale geduzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Vaterlandsorte“ — hir slog hei up dat Räuhlsatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „Dat hört<sup>10</sup> hir gor nich her!““ rep Sneider Wimmersdörp, „dat is blotes Gedrähn!““<sup>11</sup> — „Ruhig! — Sei kann so gaub<sup>12</sup> reden, as jeder Anner.“ — „Herr Sneider Wimmersdörp,““ redte Bräsig wider, „wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu dumm! und nu können Sie hingehn und mich verklagen; ich bün der Entspekter Bräsig!““ — „Sei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpaflichkeit für jeden Oekonomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhikt;<sup>13</sup> aber wenn sich Einer!““ — „En Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling Schulz dor-

1) unter Verbeugungen. 2) schon wieder besetzt. 3) leuchtete. 4) in Frieden wie Sonne und Mond. 5) Zeichen. 6) losläßt. 7) heute Morgen. 8) aussuchen. 9) Nef. 10) gehört. 11) Geschwätz. 12) er darf ebensowohl. 13) aufhebt.

mang — „„auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tagelöhner in Umschwang setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entipekter Zacharias Bræsig!“ — „Bravo! bravo!“ — „„Der Herr Zammwel Pomuchelskopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt<sup>1</sup> hat, die der Tagelöhner eigentlich haben soll — bonus! wie unser geehrte Herr President Rein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grade-mang so, as mit Rindfleisch un Plummen:<sup>2</sup> sie jnrecken sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.<sup>3</sup> — Zum Exempel und bloß so präter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtschen in Gürlich steht 'ne Art von Schweinstall, was 'ne Wohnung bedeuten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hier?“ — Willgaus was nich hir. — „„Schadt ihm auch nich. — Das Dach is jörre<sup>4</sup> drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings<sup>5</sup> hinein, und wenn en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildeß er mit der Fran in den Lust<sup>6</sup> ist, als die Poggen<sup>7</sup> darin herumjase,<sup>8</sup> und als er sich darüber bejmerte, jagte der Herr Pomuchelskopp: er hieße ja Willgaus,<sup>9</sup> und for Gänj<sup>10</sup> wäre das Wasser ja angenehm.“ — „Pui! pui! — Dat hadd hei nich seggen müßt!“ — „„Und nun mit die freie Weide und das Hen für die Kuh! Wo is denn die Weide? 'Ne halbe Meile von dem Dorj, auf dem Außenacker,<sup>11</sup> wo nichts nich als Bucksbort wäxt,<sup>12</sup> und in die Dannen,<sup>13</sup> und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen<sup>14</sup> hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kühe an Rüg'blaud un Rod'water<sup>15</sup> und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wohre Tanzmeister.“ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „rut! rut!“ — „„Ruhig! ruhig! Wider reden laten!“ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Dorj!

1) klatt: Emolumente (vgl. S. 305, 10) aufgetischt. 2) Pläumen. 3) vgl. Bd. I, S. 237. 4) seit. 5) in Strömen, wie aus einer Röhre, platt. Pipe. 6) Ernte. 7) Grösche. 8) im Schmutz herumwühlen. 9) d. h. wilde Gans. 10) Gänse. 11) Auf dem „Außenacker“, d. h. den entfernteren und gewöhnlich unergiebigern Feldern werden auf größern Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens bessern „Binnenschlägen“; vgl. Bd. VI, S. 224, 3. 12) Bucksbart wächst. 13) Dannen. 14) Melken. 15) am Rückenblut und rothen Wasser, Krankheiten des Rindviehs.

— Der Dorf is Muschtorf<sup>1</sup> aus dem Bruch<sup>2</sup> un grußt<sup>3</sup> ausenander und hat keine Hix,<sup>4</sup> und das Holz sünd Dannenquäst<sup>5</sup> un Sammelholz, was die Kinder auf dem Pudel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Lein-Land! — Wo ist's? — Im Außenacker, auf dem abtragen Schlag.<sup>6</sup> — Wer mist't's? — Der Vogel mist't's,<sup>7</sup> und wenn Einer denn im Herbst das bißchen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Golt Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben! Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelskopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madame Rühlern, hat Ordre ausgegeben, so drab'<sup>8</sup> ein Gürtlicher Tagelöhner bei ihre Kartoffel-Mietzen<sup>9</sup> attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Roth, und es wär ein Jammer!" — "„Fru Rühlern hoch!" rep Jehann Bank. — „Hoch!" rep dat, „un noch einmal hoch!" — „„Un nu das Lein!" redte Bräsig wider, „so lang!" un wiste en Faut<sup>10</sup> lang an sinen Arm, „„daß schon selbst der Herr Notorjus Elufuhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelskopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Wiß gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürtlich so kurze Hemden, indem daß das kurze Lein zu lange Hemden nich rechte." — „Dat is en entsamten Swinegel," rep de Zimmerling, „wenn hei æwer de Roth noch sine Galoschen<sup>11</sup> maken will. — 'Rut! 'rut!" — „„Mitbürger!" fot<sup>12</sup> Bräsig up 't Frisch<sup>13</sup> nah, „ich will man sagen: die Wohnung, die Ruhweide und das Holz und Dorf und das Kartoffel- un Lein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindsfleisch un Plummern; sie smecken sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Poverteit<sup>14</sup> her!" — Dormit make hei en Diener un namm sinen

1) Moostorf. 2) Bruch, mit Erlengehölz u. bestandenes Sumpfland. 3) zerkrümelt, zerstäubt. 4) Heizkraft. 5) Dannenquäste, dünne Zweige. 6) auf dem abtragenden Schläge, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. VI, S. 224, 3 und 239, 12) zum letzten Male besät wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 7) mistet, düngt es; sprichw., vgl. Bd. II, S. 77, 9. 8) so bald. 9) Feldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirthschaftshofes angelegt. 10) zeigte einen Fuß. 11) statt: Glosfen. 12) faßte. 13) auf's Frische, von neuem. 14) panverté, gänzliche Mittellosigkeit.



Aftritt, un „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „De Mann hett Recht!“ — „Herr Entspekter Bræsig sall lewen!“ — Un de President Rein slo<sup>1</sup> de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Red' würd woll Reiner mihr uptreden willen;<sup>2</sup> un nu kamm denn Allens up Bræsig tau un gratulirt em un Alltausamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Bomuchelskoppem un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' hadd sich still wegslefen,<sup>3</sup> un de annert was nah Hus lopen,<sup>4</sup> dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln muß, un as Bræsig bi Grammelinen ut de Dör treden ded,<sup>5</sup> stunnen sæben<sup>6</sup> Blas'instrumenten vör em in en Halwkreis un pruß'ten em mit ‚Heil Dir im Siegerfranz!‘ in de Ogen, un David Berger hadd sich de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Villardköh den Takt dortau, dat Unkel Bræsig sich vör Släg' wohren<sup>7</sup> müßt. Awer de Gürlizer Taglöhners stunnen in en Drümpel<sup>8</sup> üm em 'rüm, un Wewer Rührdanz säd: „Fürchten S' sich nich, Herr Entspekter, Sei hewwen uns bistahn, wi stahn Sei wedder bi.“ Un as nu mit Bræsig en fierlichen Umzog æwer den Mark<sup>9</sup> un dörch alle mæglighen Rahnstädter Straten<sup>10</sup> hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort<sup>11</sup> in Tru un Jhrborkeit neben em, denn 't was jo dat irste Mal, dat de Welt sich üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern ded, un dat Gesäuhl, dat Einer nich ganz verlaten is, sickt dat Gaude in de Minschenseel lichter an,<sup>12</sup> as alle Vermahnung. —

Vör Fru Pastern ehren Hus' höll Bræsig noch 'ne korte Ansprat an sin Jhrengeseit un säd: dat hei sei hir hüt Abend 'rinne nödigen ded, paste sich nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahn<sup>13</sup>; æwer tau æwermorgen Abend ded<sup>14</sup> hei de Gesellschaft nah Grammelinen up 'ne Borsl' Punsjch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bræsig tau Bedd' lagg un sinen Rorl de Sak vertellen wull,<sup>15</sup> jung de Rahnstädter Gesangverein buten:<sup>16</sup> „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gürliz gungen in irnsthafte Rauh de Gürlizer Taglöhners, un Wewer Rührdanz säd: „Kin- nings, folgt mi! Los will'n wi em woll warden; æwer nich mit Gewalt, ne! in alle Glimplichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entspekter Bræsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Red' as de Swinegels bedragen wullen?“ —

1) schloß. 2) auftreten wollen. 3) weg geschied en. 4) gelaufen. 5) aus der Thür trat. 6) sieben. 7) wahren, in Acht nehmen. 8) gedrängten Haufen. 9) Umzug über den Markt. 10) Straßen. 11) Art, Geschlecht. 12) steht — an, entzündet das Gute leichter. 13) zur Miethe (ein) wohnte. 14) bäte. 15) erzählten wollte. 16) draußen.

## Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen<sup>1</sup> un de Auner up en Esel ritt.<sup>2</sup> — Fru Kurzen will ehren leiven Mann tau Bedd' bringen, de will æwer leiver Oekonomie bedriwen<sup>3</sup> un fñhrt sinen Meß<sup>4</sup> up Bæcker Wredow'n sinen Aker. — Dat swarte<sup>5</sup> Padet, un wat de Herr Burmeister tau dat Wassdauf<sup>6</sup> jäd. — Worüm Kählertsch abslut den Wewer Smidt frigen<sup>7</sup> un Wewer Smidtsch de Beinen asslagen wull. — Kurz ward woll de Influentia<sup>8</sup> frigen, un Hamermann friggat en Marikenbläuming.<sup>9</sup> — Worüm Jung'-Jochen up den Fellsu 'rümmer löppt.<sup>10</sup> — Wat Fru von Rambold tau Fru Nüßlern jäd, un worüm Bræsig ümmer ,höger rup!<sup>11</sup> jäd. — En Breif ut Paris.

Den annern Nahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sünndag, samm Kurz bi Hamermannen un Bræsig'en 'rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch;<sup>12</sup> nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Volk! — Läßt Einen ja nicht mal ansprechen! — Ih, da möcht ja doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummsten Reden hören sie an und rufen ,Bravo' und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „„Hören Sie mal, Herr Kurz,““ jäd Bræsig un tred up em los,<sup>13</sup> en por Toll<sup>14</sup> gröter, as för gewöhnlich, „„das ist 'ne große Unpaßlichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen monfiren, denn ich habe das Ständschen gekriegt, und Sie hätten wieder Han' gekriegt, wenn der wollmeinende Herr Schulz und ich Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? — Wie sagt das schöne Sprüchwert: ,Wo 't Mod' is, ritt Einer up en Bullen tau Stadt;‘ aber in den Reformverein is das keine Mod', und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rumexiren will, denn wird das die Leute über, und sie smeissen Einen mitjammt den Bullen 'raus; denn dazu is der Reformverein nicht da.““ — „'S ist mir ganz egal! ganz egal!“ rep Kurz, „Andere reiten da auf'm Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „„Sie sünd jo ein Grobian!““ rep Unkel Bræsig, „„Sie sünd jo ein impenetranter<sup>15</sup> Kerl! Wenn dies nich Korl Hamermannen seine Stub' wär, ich smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter,

1) auf einem Pollen (Stier) 2) reitet. 3) Oekonomie (Landwirthschaft) betreiben. 4) fährt seinen Miß. 5) schwarz. 6) Nachstück. 7) freien. 8) Influenza, Grippe. 9) Marienblümchen. 10) auf dem Felde herum läuft. 11) höher hinauf. 12) ärgerlich. 13) trat auf ihn zu. 14) Toll. 15) impenetrant.

daß Sie Ihre Knochen in en Sack nach Haus' tragen müßten.“ — „Still, Bræsig, still!“ stellte sich Hawermann dortüßen, „un Sei, Kurz, füllen sich wat schämen, dat Sei hir ahn Urjak Lärm un Strid anfangen.“ — „Lärm und Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab' ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp die Augen aufmachte, sing meine Frau schon an mit Lärm und Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.“ — „Denn hett sei nich mihr as Recht,“ jäd Hawermann sihr argerlich, „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges un unbedachtes Wesen nicks as Unheil an;“ let em stahn un gung nah Bræsig'en ranne de in de Stuw' up un dal lep<sup>1</sup> un as 'ne Udder puste:<sup>2</sup> „Bræsig, hei ward dat nich so meint hewwen.“ — „Is mir ganz egal, Korl, was so'n wrampiges, wormmadiges, wahnschapenes Dirt<sup>3</sup> von mir meint. — Auf'm Esel 'rumreiten? — Psui, das is ja bloß die niederträchtigste Abgunst.“ — „Ich hab' Sie aber nich gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Sid<sup>4</sup> in de Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Baldrian und den Färber damit gemeint, und die andern Schafsköpfe. — Und da soll Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reformverein, dann Lärm mit den Ladendiener, schläft bis neun, singt gestern Abend mit auf der Straße 'rum, kneipt bis heut Morgen um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau; sie will nicht, daß ich 'ne Oekonomie einrichten soll.“ — „Dor hett sei ok wedder Recht,“ föll Hawermann in, „ut Ehren ganzen Wirthschaftskram ward nicks, wil Sei nicks dorvon verstahn.“ — „So? nichts davon verstehn? Nichts als Ärger! Nachher mit der dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was bis auf die Erde reicht; na, wir sitzen, nu kommt ein Kunde, ich ärgere mich über den Ladendiener, daß er nicht fix ausspringt, spring' selbst auf, krieg' das Tischtuch zwischen die Beine und reiß die Suppenschüssel und die ganze Musik in die Stube. — Sehn Sie, nun kommt meine Frau und hält mich fest und sagt: ‚Kurz, gah tau Bedd', Du hest hüt Unglück;‘ und jedesmal, wenn ich mich ärgern will, jagt sie: ‚Kurz, gah tau Bedd'!‘ — Dabei muß doch Einer toll werden.“ — „Un Ehr Fru hett wedder Recht, hadden Sei sich tau Bedd' legt, denn hadden Sei hir keinen Strid anfangen,“ jäd Hawermann. — „So?“ rep Kurz, „haben Sie schon mal mit gesunden Gliedern den ganzen Tag im Bett gelegen, weil's en Un-

1) auf und ab lief. 2) wie eine Ratter fauchte. 3) mürrisches, madiges, mißgestaltetes Geschöpf. 4) Seite.

glückstag ist? — Ich thu's nicht wieder, und wenn meine Frau auch noch so viel bittet. — Da muß sich ja Einer tod't bei ärgern! — Sie nimmt mir dann die Stiefel und die Hosen weg, und ich liege denn da und ärgere mich, daß ich nicht aufstehen kann, wenn ich will.“ — Hir fung Unkel Bräsig lud'hal's<sup>1</sup> an tau lachen. — „„Na,““ jäd Hawermann, „„nu kam't her un verdragt Zug wedder.““ — „„Ach, wo?““ jäd Kurz, „ich habe ihn ja gar nicht gemeint, ich komme hier bloß her, um die beiden Herrn Inspektors zu bitten, ob sie nicht mit mir nach meinem Acker gehen und zusehen wollten, ob das Haken<sup>2</sup> wohl schon ginge.“ —

Dörch Hawermannen sin Laureden kamm nu en Verdrag tau Stann', un de drei Oekonomiker gungen tau Feld; denn Kurz rekente<sup>3</sup> sich stramm mit dortau un verhaspelte sich in so 'ne landwirthschaftliche Redensorten, dat Unkel Bräsig ümmer tau sich jäd: „Wer nu woll auf'm Eiel 'rumreitet?“ — „„Ich habe hier ein Stück Acker,““ jäd Kurz, „„s' sind 150 □ Ruthen, dazu habe ich mir 10 Fuder Dung gekauft von Schlächter Krügern, rechten jetten, kurzen Schlächter-Dung, ich will da Runkelrüben pflanzen; gestern hab' ich ihn streuen lassen; ist's nicht genug, meine Herrn? — Sehn Sie hier!““ un hei bögte<sup>4</sup> von den Weg up 't Feld 'ruppe. — „„Sehr schlecht gestreut!““ jäd Bräsig. — „„En ordentlich ajmest'<sup>5</sup> Land muß wie 'ne Decke von Sanft aussehen,““ un fung an, up de Meßklump<sup>6</sup> los tau hanen. — „„Schadt nich,““ jäd Kurz, „„da soll doch wohl was wachsen, 's ist Schlächter-Mist, kost't mich 10 Thlr.““ — Mit einem Mal stunn hei æwer bomenstill,<sup>7</sup> grawwelte mit de Hänn<sup>8</sup> in de Luft 'rümmer un kek wirr üm sich. — „„Donnerwetter!““ rep Bräsig, „was is?“ — „„Allmächtiger!““ rep Kurz, „„na, dor slag' doch en Deuwel d'rin! Dit is jo gor nich min Acker, hir neben an is jo min, un dor führt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömden Acker! un id lat en noch dortau streuen! — Teihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor sall Einer nich dull bi warden!““ — „„Jh, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,““ jäd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Nahwer<sup>9</sup> ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „„Dat is 't jo eben!““ rep Kurz. — „„Dit is Väcker Wredow'n sin Ackerstück, den id mit de Stadtbullen up dat Rollett sitten dauh;<sup>10</sup> de ward sich häuden!““<sup>11</sup> — „„Und das will nu en Oekonomiker sein,““ jäd Bräsig sihr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „„Un dor sall Einer nich dull bi warden!““ rep Kurz, „„æwer

<sup>1</sup>) laut, aus vollem Halse. <sup>2</sup>) Pflügen (mit dem Haken). <sup>3</sup>) rechnete. <sup>4</sup>) bog. <sup>5</sup>) abgemistet, mit Mist bestreuet. <sup>6</sup>) Mistklumpen. <sup>7</sup>) baumstill. <sup>8</sup>) tastete mit den Händen. <sup>9</sup>) Nachbar. <sup>10</sup>) sitze; vgl. S. 52, 16. <sup>11</sup>) hinten.

wat redd't<sup>1</sup> warden kann, möt redd't warden!" un dormit lep hei an de Scheid'<sup>2</sup> un stek<sup>3</sup> mit sinen Stock in de Meßklump un imet sei nah sinen Aker 'räwer, un aust'te<sup>4</sup> in den Meß herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust<sup>5</sup> kamm, un namm den Stock un imet em æwer dat Feld 'räwer, un puste ganz blaß de Würd'<sup>6</sup> rut: „„Ich will von Nichts mihr weiten!<sup>7</sup> — Worüm herw id mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 'd nah Hus kam un den Kirl von Knecht frig' — Kinnings,<sup>8</sup> id bidd' Zug, holst mi wiß<sup>9</sup> — 't geishüht jüs<sup>10</sup> en Unglück!" — „Verlassen Sie sich ganz auf mir," jäd Bræsig, „ich halt Ihnen," un kreg Kurzen all vörlöpig in den Rockstragen. — „Æwer, wat kann de Stock dorför?" jäd Hawermann un gung hen, um den uptaunemen. —

An den Stock hadde wat fast;<sup>11</sup> Kurz hadd bi sin Wirken wat dormit dörchstött,<sup>12</sup> un dat hadd siß an den Stock tau Höchten schaben;<sup>13</sup> de Oll wull dat herunner treden,<sup>14</sup> æwer as hei 't in 't Og' faten ded,<sup>15</sup> blew hei starr bestahn. Bræsig hadd irst mit Kurzen tau dauhn un hadd nich up sinen ollen Gründ Acht gewen, nu rep hei: „Komm, Korl, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei siß nah sinen Gründ umfack, sack hei em stahn, wat Swartez<sup>16</sup> in sine Hand, un sack em dornup starren un dat wenn'n un dreihn.<sup>17</sup> — „Mein Gott, Korl, was hast Du denn?" frog Zacharias Bræsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann keß, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Luden<sup>18</sup> dörch sine Minen fohrte.<sup>19</sup> — „Korl, mein Gott, Korl! Was hast Du, was is Dir?" — Un deip ut de Bost quüll<sup>20</sup> dat tauleßt bi Hawermannen 'rute: „„Dat Packet! — Dat Packet! — Dit is dat Packet!" — un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartez Wasßdauf hen. — „Was? Was for'n Packet?" — „„Oh, id herw 't jo mal in mine Hand hatt, id herw 't jo Johren lang seihn in 'n Waken un in 'n Drom!<sup>21</sup> — Süh, hir is dat Rambowsche Wapen! — Süh, hir sünd de Kniffen in 't Wasßdauf! — So is 't tausam leggt, so grot is 't weßt! — So is 't tausam leggt för de tweidusend Daler Gold! — Dit is dat Packet, wat Regel nah Rostock bringen süll!" — Dit Allens kamm so stotwis,<sup>22</sup> jo beängstlich un beklimmen herut, as wenn Einer in den Drom red't, un de oll Mann würd oghenschinlich

1) gerettet. 2) Geldscheide, Grenze. 3) stach. 4) wirthschaftete (eigentlich arbeitete). 5) außer Athem. 6) Worte. 7) wissen. 8) Kinderchen. 9) haltet mich fest. 10) sonst. 11) saß (klebte) etwas fest. 12) durchgestoßen. 13) in die Höhe geschoben. 14) ziehen. 15) in's Auge faßte. 16) etwas Schwarzes. 17) wenden und drehen. 18) Fliegen und Luden. 19) fuhr. 20) tief aus der Brust quoll. 21) im Wachen und im Traum. 22) stoßweise.

von sine Upregung ævernamen,<sup>1</sup> dat Bræsig tausprung un em höll; æwer dat Waßdauf höll hei wiß,<sup>2</sup> as wir 't em an de Seel wüssen,<sup>3</sup> un Bræsig müßt dorvon affstahn, den Fund neger<sup>4</sup> tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit sinen Arger noch nich prat:<sup>5</sup> „Na,“ rep hei, „nun sagen Sie, soll Einer nicht toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Bäder Wredow'n feinen Acker.“ — „„Zum Donnerwetter!““ rep Bræsig, „„so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Reden kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüppt<sup>6</sup> wird. — Da is Ihr Stock. — Wir müssen nach Haus'. — Komm, Korl, besinn Dich!““ — Un as Hawermann en por Schritten dahn hadd, fihrete de Farw<sup>7</sup> in sin Gesicht taurügg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagende Hast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß köfft<sup>8</sup> hadd, wenn<sup>9</sup> hei upladen wir, wo hei upladen wir, wat de Slachter Kräuger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un lād<sup>10</sup> dat Packet tausam un beket de Brüchen in dat Waßdauf un dat Siegel, dat Kurz sinen Arger ganz verget<sup>11</sup> un den ollen Entspekter anket, wat den denn woll passirt sin künn, dat hei so 'n Andeil an sinen Meß un sin teihn Daler namm. Tauleßt müßt Bræsig em man mit de Sak bekannt maken; æwer as hei 't ded,<sup>12</sup> sprok<sup>13</sup> hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drad<sup>14</sup> Kurz of man ein einzigstes Wurt dorvon wider vertellte:<sup>15</sup> „denn,“ slot<sup>16</sup> hei, „Sie sünd Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft.“ — Un nu stunnen sei wedder tausam up de Landstrat un judizirten, wo<sup>17</sup> de Packetümslag nah den Slachter sinen Hof henfamen künn, un Kurz sowoll, as Bræsig, wiren de Meinung: de Slachter künn unmæglich mit de Sak wat tau dauhn herwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „„Ja,““ säd Hawermann, un de olle Dädigkeit<sup>18</sup> un Bestimmtheit un Awerlegung, de em in sin Gram un Led afhaun'n kamen<sup>19</sup> was, was ganz wedder æwer em kamen; „„ja, æwer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten herwen, un wahn't denn de Slachter allein in dat Hus?““ — Hei hadd in sinen Achterhus' Weid'slud' in,<sup>20</sup> säd Kurz, æwer wat för weck, müßte hei of nich. — „„Ja möt nah den Burmeister,““ säd Hawermann; un as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den sinen Hus'. Kurz wull mit gahn, æwer Bræsig höll em

1) übernommen, überwältigt. 2) hielt er fest. 3) gewachsen. 4) näher.  
5) parat, zu Ende. 6) heraus geschaukelt. 7) lehrte die Farbe. 8) gekauft.  
9) wann. 10) legte. 11) vergaß. 12) that. 13) sprach. 14) so bald. 15) weiter erzählte. 16) schloß. 17) wie. 18) Thätigkeit, Thatkraft. 19) abhanden gekommen.  
20) in seinem Hinterhause wohnten Miethsleute.

taurügg: „Wir Beiden haben da nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Hus<sup>1</sup> ‚adjüs‘ säd, sett’te hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste beleidigt; ich habe Ihnen das vergeben, das ‚aufm Esel ‘rumreiten‘; sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Guick um bei lebendigem Leibe. — Sie, oller verdrehter Syroßsprinz, Sie!“ —

Hawermann drop<sup>1</sup> den Burmeister tau Hus; hei vertellte em von sinen Fund, hei säd dat Wapßdauk nah de vörhannenen Brück tausam, un de Burmeister würd immer upmarsamer und säd tau-  
 lekt: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Packet ja auch in der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber, lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undentlich, denn z. B. der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“ — „„Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause wohnen.““ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamm herin: „Fiken,<sup>2</sup> wer wohnt in dat Achterhus bi Slachter Kräugern?“ — „„Je, Herr, dor wohnt jo de Wittwe Kählerten, un denn de Bewer Smidt,““ säd Fiken. — „Smidt? — Smidt? — Is dat de Bewer Smidt, de von sine Fru scheid’<sup>3</sup> is?“ — „„Ja, Herr, un de Lüd’ seggen jo, hei will de Wittwe Kählerten wedder frigen.““ — „So? jo? — Dat seggen de Lüd’? — Na, Du kannst wedder ‘rute gahn;“ un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un blew dunn vör Hawermannen stahn un säd: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weberfrau Schmidt, die wir schon einmal wegen diejer Sache zur Untersuchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen Doppellouisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säd nids; Furcht un Hoffnung streden<sup>4</sup> siß tau gewaltig in sine Bost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fiken kamm wedder: „Fiken, gah mal hen nah den Slachter Kräuger, un ick let em bidden, wat<sup>5</sup> hei mi nich up ‘ne Viertelstunn’ en beten besäufen<sup>6</sup> wull.“ — Fiken gung, un de Burmeister säd tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß eir. festerer Anhalt daraus

1) traf. 2) Sophie. 3) geschieden. 4) stritten. 5) ob. 6) besuchen.

hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübniß habe ich gesehn, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Bräsig auch schweigen. — Ja — und — ja, das geht! — Den Inspektor Bräsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Slachter Kräger kamm. — „Vieher Herr Krüger,“ säd de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „„Ja, Herr Burmeister, de wohnen in minen Achterhuß.““ — „Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gefezliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?“ — „„Se, Herr Burmeister, dat Lekt, dat weit id nich; id kümmer mi üm de Lüd' æwerall<sup>1</sup> nich; æwer Sei weiten woll — de Frugenslud'! — wenn so 'ne Frigeratschon<sup>2</sup> in de Luft is, denn sünd sei dor as de Timmen<sup>3</sup> un dragen<sup>4</sup> Einen Nachrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich æwel,<sup>5</sup> min<sup>6</sup> is jo natürlich of nich beter,<sup>7</sup> as all de Annern, un de kamm denn nüllich<sup>8</sup> un säd, de Sat würd woll all so wid<sup>9</sup> richtig fin, dat Kählertsch abslut woll, de Wewer woll æwer noch nich. — Un Kählertsch hadd jo tau Borchertsch seggt, sei fakte un waschte em<sup>10</sup> nu all æwer 'n Johr, un nahgradens wir dat denn of woll Tid,<sup>11</sup> dat hei Anstalten makke; æwer dor wir blot dat Nickel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep<sup>12</sup> den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen süll. — Wenn sei nu æwer wedder kamen ded,<sup>13</sup> denn woll sei ehr de Beinen intwei slagen, un de Wewer künn sid sülwst fakten un waschen.““ — „De Wittfru Kählerten möt rein düricht<sup>14</sup> fin,“ smet<sup>15</sup> de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, wovon sei notherwis<sup>16</sup> lewen kann; hei hett jo doch æwer of rein gor nicks, as sinen Staul;<sup>17</sup> dat kamm jo dun<sup>18</sup> bi de Scheidung tau 'm Börschin.“ — „„Ja, so was dat du nn woll. Aewer seihn S', Herr Burmeister, id kümmer

1) überhaupt. 2) Freierei. 3) Wienen. 4) tragen. 5) übel. 6) meine (Frau). 7) besser. 8) neulich. 9) schon so weit. 10) kochte und wuschte für ihn. 11) Zeit. 12) ließe. 13) käme. 14) ganz thöricht. 15) warf. 16) zur Noth. 17) Weibstuhl. 18) damals.



mi dor nich üm. Wenn Einer mi sine Meid' betahlt,<sup>1</sup> gelt hei mi wider nicks nich an,<sup>2</sup> un dat hett hei ümmer up Stick un Stumm<sup>3</sup> ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll vör en Johr? — 'ne lütte Stumm', de an sin' schütt,<sup>4</sup> dortau afmeid't, un nu seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählertschen 'rinne west, un da' fall jo dor idel<sup>5</sup> nett utseihn, ordentlich mit en Sopha un mit Biller an de Wand.'" — „Denn möt hei doch vel tau dauhn herwen un möt vel verdeinen.“ — „„Ja, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n verfluchtes Geschäft, dat hürt jo glük<sup>6</sup> de ganze Nahwertschaft, wenn de oll Staul mal still steiht, un 't gahn vele Dag' hen, dat id sine Musik nich hör. — Ne, hei möt doch noch wat achter<sup>7</sup> de Hand herwen.““ — „Un lewen deiht hei denn of woll recht gaud?“ — „„Jh woll! Sei hett sin Fleisch alle Dag', un id jegg tau min' Fru, fallst seihn, jegg id, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindfleisch, dat Kählertsch em frigen will.““ — „Na, Herr Kränger, seggen Sei mal uprichtig — id frag' Sei blot in 'n Bertrugen<sup>8</sup> — hollen Sei den Mann för einen dörcht<sup>9</sup> ihrlichen Mann?“ — „„Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün id hellischen läufig;<sup>10</sup> id hevw wech Meid'slud' hatt, de stödden<sup>11</sup> sich up den Hof en Spledder<sup>12</sup> in de Fingern, un wenn sei 'n sich in ehr Käf<sup>13</sup> 'rute trecken deden,<sup>14</sup> denn was 't 'ne vursäutige Klaw<sup>15</sup> von min bäufen Blanholt,<sup>16</sup> un wenn sei æwer de Del<sup>17</sup> gahn deden, denn lep ehr en Bund Rindfleisch in de Rockstasch, un de Appeln von mine Appelböm<sup>18</sup> föllen ümmer nah ehr Sid.<sup>19</sup> — Ne, mit em is dat nich so; id segg Sei: nich rühr an!““ — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Ehrenmann; æwer in desen Ogenblick was em so 'n gaudes Tügnis<sup>20</sup> æwer einen von sine Mitminschen sihr tauwedder,<sup>21</sup> hei hadd 't leimer seihn, dat de Lüd' den Wewer för en Spizbaumen hollen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewiß, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur vörhannen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sich bi dat Richteramt updahn<sup>22</sup> hett, all dujsende von unschüllige Minchen verslungen hett. — „Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!“ is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel<sup>23</sup> Vater all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer

1) Miethe bezahlt. 2) geht (gilt) er mich weiter nichts an. 3) d. h. genau, auf die Stunde. 4) stößt (schießt). 5) ganz (eitel). 6) hört ja sogleich. 7) hinter. 8) Vertrauen. 9) durchaus. 10) auf dergleichen verstehe ich mich vortreflich. 11) stießen. 12) Splitter. 13) Küche. 14) herauszogen. 15) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 16) buchen Blanholz, d. h. gespaltene Stämme, im Gegensatz zum sog. Knüppelholz, den Nesten ic. 17) Hausflur, Diele. 18) Apfelbäumen. 19) Seite. 20) Zeugnis. 21) zuwider, ungelogen. 22) aufgethan. 23) seliger.

dortau kamen, von de apenbore<sup>1</sup> Elichtigkeit, de ehren Burthel<sup>2</sup> dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw' up un dal un let sic de Sak dörch den Kopp gahn, woans<sup>3</sup> hei dat Ding ansaten<sup>4</sup> müßt, üm herut tau frigen, up wecke Wis<sup>5</sup> dat Waschdauk up den Slachter sinen Hof kamen was. — Em dremen<sup>6</sup> twee Ding' mächtig tau de Unnersäufung:<sup>7</sup> einmal dat deiße<sup>8</sup> Mitgesäuhl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'm annern de faste Aewertügung,<sup>9</sup> dat dit de Umslag von dat Geldpadet was, wat hei einmal sülwst in de Hand hatt hadd. Aewer, wat hei of sinnen ded, en sefern<sup>10</sup> Faden hadd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; æwer so vel wüßt hei doch all, dat den Bewer sine scheid'te Fru mit em noch ümmer Kommerisch hollen ded.<sup>11</sup> —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, un-  
rauhig. Ach, wo drew em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in  
dat Hart<sup>12</sup> von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttau-  
schüdden!<sup>13</sup> — Aewer Unrauh för de Beiden? — Hei hadd naug<sup>14</sup>  
an sine eigene. — Bræsig satt<sup>15</sup> up en Staul un dreihete ümmer  
mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un set em an;  
grad' as Baushan, wenn Jochen Rühler sic de Mük upsett't hadd.  
— „Korl,“ säb hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es  
ist 'ne Aertigkeit<sup>16</sup> über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß  
die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt  
Dich einen Aofaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Aofaten  
Rein; er is en Lebermann, der sich zu drehn und zu wenn'n weiß, trotz  
seiner Längde. — Allein findst Du da nich mit durch, Korl; er  
kann Dir aber helfen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die  
Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger  
zu Dein Recht verhelfen.“ — „Bræsig, id bidd' Di üm Gottes  
willen! Wo künnst Du woll so wat an de grote Klock bringen!  
Ick heww all dusend Angst,<sup>17</sup> dat Kurz doræwer reden ward.“ —  
„Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heut red't er noch nich  
drüber, denn ich bün bei ihm gewesen und hab' ihm so reformman-  
dirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn,  
morgen steht er so im Kropp,<sup>18</sup> daß er kein Wort Hals geben<sup>19</sup>  
kann.“ — „Bræsig, id bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?“ — rep

1) offenbar, offen. 2) Vortheil. 3) wie. 4) anfassen. 5) Weise. 6) trieben.  
7) Untersuchung. 8) tief. 9) feste Aewertügung. 10) sicher. 11) Verkehr (Kom-  
mers) hietre. 12) Herz. 13) auszuschnitten. 14) genug. 15) jaß. 16) Munterseli  
(von dem franz. alerte). 17) schon tausend Angst. 18) Kropfdruse, Anschwellung und  
Entzündung der Halsdrüsen (Pferdefrantheit). 19) herausbringen.

Hawermann un müßt jülvst in sine Unrauh lachen. — „Wat red'st Du eigentlich All?“ — „Korl, lach Du da nich drüber! — Süh, seine Sadelstute<sup>1</sup> hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnet, daß die alte Tæt<sup>2</sup> von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Austedung, und nun läuft Kurz immer in seinen bomwullen auszwattirten Slaprock zu die Kranke und besüht ihr hier und besüht ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Sticksstoff von die Krankheit seht sich in die Bomwull von den Slaprock — wattirte Bomwull is nämlich for den Sticksstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst jehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Rok sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Og' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergollte<sup>3</sup> sine Utsicht wid ümher; æwer 't led<sup>4</sup> em nich in 'n Hus', de vir Wänn' preßten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Rum<sup>5</sup> hewwen för sine Unrauh, un lang' vörher, dat Bræsig Klock negen<sup>6</sup> tau 'm Rathhus gung, as<sup>7</sup> de Burmeister dat verlangt hadd, wankte<sup>8</sup> Hawermann de stillen Fautstig<sup>9</sup> entlang dörch de grünen Fröhjohrsjeller. — Un wat was 't för en schönes Fröhjohr! 'T was ordentlich, as wenn de Hewen tau de Zrd'<sup>10</sup> jprof: „Hoff Du man driß!“<sup>11</sup> un de Zrd' wedder tau de Minichen: „Hofft Zi man driß!“ un of den ollen Entspekter rep sei ut grünes Fröhjohrselow<sup>12</sup> mit Bagelsang tau: „Hoff Du man driß!“ —

De Hewen höll de Zrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Nothjohr; de Zrd' höll de Minichen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; jüll sei den ollen Mann Wurt hollen? — Hei wüßt 't nich; æwer hei trug'te<sup>13</sup> up de Botschaft. — Hei gung wider<sup>14</sup> un wider, hei kamm dörch Gärlik, hei gung den jülvigen Fautstig, den hei mal an den Palmsonntag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döhting<sup>15</sup> konfirmirt worden jüll. — Hei wüßt, dat sich an desen Dag in Franzen sine Bost de Leiw' tauirßt rögt<sup>16</sup> hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;<sup>17</sup> hei schrew oft an em — un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,<sup>18</sup> dat en Glück, wat sich so still un so rein in twei

1) Sattelstute. 2) Stute. 3) vergoldete. 4) litt. 5) Raum. 6) um 9 Uhr. 7) wie. 8) wandelte; (nicht = hochd. wankte). 9) Fußsteige. 10) Himmel zur Erde. 11) nur zuversichtlich (dreißt). 12) aus grünem Fröhjahrslaub. 13) vertraute. 14) weiter. 15) lieb Töchterchen. 16) zuerst geregt. 17) geschrieben. 18) aufgären, aufsteigen.

unschüllige Harten anspunnen hadd, von den Unverstand un de Unrechtſarigkeit von en annern Minſchen verwirt un terreten<sup>1</sup> was; un hei bögte<sup>2</sup> in einen annern Stig, de nah Rexow führte, rechtſch af, dat hei nich nödig<sup>3</sup> hadd, dörch den Pümpelhäger Goren<sup>4</sup> tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten<sup>5</sup> entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger<sup>6</sup> kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entſpekter! Herr Entſpekter! — Id heww Sei doch of gor tau lang' nich ſeihn.“ — „„Gu'n Dag, Fiſt,““<sup>7</sup> ſäd Hawermann un ſek dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „Ach, Herr, ſlicht geiht 't mi: „Kriſchan Däſel hett ſich jo of mit de Saſ<sup>8</sup> gegen den Herrn inlaten,<sup>9</sup> dat wi uns doch nu nahgradens frigen<sup>10</sup> wullen, un de Herr hett em wegjagt, un id ſüll of weg, æwer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leden.<sup>11</sup> — Na, wiſt Du 'runner, denn lop!“<sup>12</sup> ſäd sei tau dat Kindting, dat mit Arm un Bein ſtangelte,<sup>13</sup> dat dat von den Arm wull. — „Um deſe Tid,“ ſett'te sei hentau, „möt id ümmer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn ümmer in de Wirthſchaft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr unrauhig ward.“ — Hawermann ſek dat Kind an. — Dat Kind plüchte Blaumen an de Grabenburt<sup>14</sup> un kamm up em tau: „Da! Mann!“ un gaww em en Marikenbläuming<sup>15</sup> in de Hand, un dörch Hawermannen ſin Hart ſhot<sup>16</sup> de Erinnerung an ſo 'n Bläuming, wat em vör langen Jöhren of mal ſo 'n Kind — 't was ſin Kind — in de Hand gewen hadd, un hei böhrte<sup>17</sup> dat Kind tau Höchten un küſte 't, un dat Kind ſtrakte em æwer de witten Hor:<sup>18</sup> „Ei! ei!“ un hei ſett'te 't dal un wendte ſich üm, tau gahn un ſäd: „„Fiſt Degels, gah nah Huſ, 't ward glit regen.““<sup>19</sup> — Un as hei ſine Weg' gung, ſöll de Frühjohrsregen in liſen Druppen tau Jreden,<sup>20</sup> un ſin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was ſin Haß blewen? —

As Hawermann tau Rexow ankamm, ſprung em ſin Swelter, ſo gaud as ehre Büllicheit<sup>21</sup> dat hergaww,<sup>22</sup> entgegen: „Korl! Herre Jeſus, Korl! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utſüſt! un ſo ſmuck! — Korl-Bräuding, is Di wat paſſirt? Is Di wat Gaud's paſſirt?“ — „„Ja, Kind, ja; æwer dorvon nahten.“<sup>23</sup> — Wo is Jochen?““ — „Jochen? — Leimer Gott, dor fröggt Du vel. — Wo de is, dat weit kein

1) verwirrt und zerrissen. 2) bog. 3) nöthig. 4) Garten. 5) Mädchen. 6) näher. 7) Sophie. 8) u. 9) mit der Sache — eingelassen. 10) freten. 11) gelitten. 12) dann lauf. 13) strampelte. 14) Grabenrand. 15) Marienblümchen. 16) ſchoß. 17) hob. 18) ſtrich ihm, ſtreichelte ihm über die weißen Haare. 19) regnen. 20) in leiſen Tropfen zur Erde. 21) Büllicheit, Corpulenz. 22) zuließ. 23) nachher, ſpäter.

Minich; de kümmt nu geiht up Stunn's,<sup>1</sup> aß de Bagel up den  
 Tim.<sup>2</sup> — Sörre de Tid,<sup>3</sup> dat dat nu fastjett't<sup>4</sup> iz, dat Rudolf un  
 Mining sich in de amer Boch, den Fridag, frigen jalen — Du  
 kümmt doch of tau Hochtid? — hett hei kein Raub Dag un Nacht,  
 nu friggt hei 't mit Wirthschaften, nu, dat de Frühjohrsjaat bestellt  
 iz, nu, dat Gott in der Welt nicks tau danhn iz, un löppt hei in  
 den Fells<sup>5</sup> herümmer, un wenn hei tau Hus kümmt, maßt hei  
 Elend.<sup>6</sup> — Ja, 't iz grad', aß wenn hei in de gaud acht Dag',  
 de noch bet tau de Hochtid sünd, dat nahhalen<sup>7</sup> will, wat hei in  
 de fimuntwintig Johr verjümt<sup>8</sup> hett. — „„Jh, lat em! — Wat  
 Slimms iz jo dat nich.““ — „Dat segg ick, æwer Rudolf argert  
 sich jo dorawer, dat hei em Allens dörchmunstert.“<sup>9</sup> — „„Na,  
 dat ward sich of gewen. — 't iz doch Allens ruhig bi Jug.““ —  
 „Ja woll, un wenn Jochen dünn<sup>10</sup> nich de Red' wegen de Gänf'<sup>11</sup>  
 hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Larm gor nicks marft;  
 æwer in Gärlich un in Pümpelhaven fall 't stimm utseihn.“ —  
 „„In Pümpelhaven of?““ — „Jh woll, woll! — Sei seggen 't  
 Beid' nich; hei seggt 't nich, un sei seggt 't nich; æwer de ganze  
 Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' losgahn kann. — Sei fall  
 jo so vele Schulden hewwen, un nu willen de Daglöhners ehren  
 Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upsummen laten, un  
 denn willen sei Di jo wedder tau 'm Entspekter hewwen.“ — „„Jh,  
 dat Lekt iz dünn Tüg!““ — „Dat heww ick of seggt. — Ne,  
 jäd ick tau de gnedige Fru: up dit Flag<sup>12</sup> geiht min Korl-Brander  
 nich wedder hen.“ — „„Wat?““ frog Hawermann hastig, „„büßt  
 Du denn bi ehr weßt?““ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat  
 Bræßig nich seggt, dat wi dorhen wullen?“ — „„Dat Zi dat  
 wullen, hett hei seggt, æwer, dat Zi dor weßt sünd, dat weit ick  
 nich.““ — „Je, Korl, dat was jo: Triddelsitz kamm hir jo her  
 mit allerlei Scheitgewehr<sup>13</sup> un jäd jo, sei wullen de Daglöhners  
 dormit begrüßen, dünn jäd ick tau Jochen, wi müßten hen nah de  
 Lüd'. — Na, sei hewwen uns jo vördem vör den Kopp stött,<sup>14</sup>  
 un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, de Tid! — Wenn  
 Einer doch nu mal Nahwer iz, un hei will in jo 'ne Tid de  
 Hand nich utrecken,<sup>15</sup> denn kann hei minentwegen mi velmal grüßen  
 laten. — Na, wi führten<sup>16</sup> jo denn of nah ehr 'ræwer; æwer wat  
 Jochen dor mit den jungen Herrn affpraken<sup>17</sup> hett, dat friggt jo  
 natürlich kein Minich tau weiten. — Jochen, frog ick, wat jäd hei

1) jezt. 2) Baun. 3) seit der Zeit. 4) festgesetzt. 5) läuft er im Felde.  
 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gesänfte. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren ver-  
 säumt. 9) durchmunstert. 10) damals. 11) Gänse. 12) Fleck, Stelle. 13) Schieß-  
 gewehr. 14) gestoßen. 15) ausstrecken. 16) führen. 17) abgesprochen.

tau Di? — Nicks nich, seggt hei. — Wat sproken Zi<sup>1</sup> denn mit enanner? frog id. — Je, wat füllen wi vel reden? seggt hei. — Wat säd hei denn taulekt tau Di? frog id. — Adjüs säd hei, seggt hei, æwer, Mutting, id führ dor nich wedder hen. Dor ward' mi mal Einer dull oder klauf<sup>2</sup> ut! — „Na, wo namm sei Di denn up?“ frog Hawermann. — „Je, Korl, id glöw<sup>3</sup>, wenn sei 't sich hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläudige<sup>4</sup> Thranen üm den Hals sollen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stuw' 'rinne um sach dorbi fründlich, æwer einerlei<sup>5</sup> ut, um as id tau ehr seggen ded, dat mi Fründschaft un Nahwererschaft tau ehr hen drimen ded,<sup>6</sup> wat<sup>7</sup> id ehr von Rugen in jichtens<sup>8</sup> 'ne Sat fin künn, kof sei mi fründlich un ruhig in de Ogen um frog: Sagen Sie, was macht Ihr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat gung jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Lowise, un as id dorvon of gaude Nachrichten gewen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte<sup>9</sup> von ehre Wirthschaft, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich jo, as wenn sich en por ordentliche Frugenslüd', so von mine Ort,<sup>10</sup> tausamen vernünftig hensetten un kortsfarig<sup>11</sup> ehre Wirthschaft dörchsprechen; 't was mi en beten tau hastig; æwer jo vel künn Einer seihn, sporjam intaurichten versteiht sei 't. — Leiwer Gott, sei mag 't jo woll of nödig hewwen! — Süh, Korl, dunn fot id mi en Hart<sup>12</sup> un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un säd: sei süll mi nich taurügg wisen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre<sup>13</sup> hei nich reines wedder hadd; sei künn in Verlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frömm',<sup>14</sup> æwer de wiren mæglich nich tau Städen<sup>15</sup> — denn süll sei mi raupen<sup>16</sup> laten, denn as Nachborin wir id de Reg'ste dortan, as de Fru Pastern seggt, un wat id jichtens künn, dat süll gescheihn. — Süh, Korl, dunn stunn ehr 'ne Thran' in dat Og', un sei wendte sich af un drückte sei ut dat Og', un as sei sich wedder nah mi ümdreichte, was æwer ehr Gesicht jo 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un säd, dorför süll id of minen Dank hewwen, un treckte<sup>17</sup> mi in de anner Stuw' herinner un namm ehr lütt Kinding up den Arm, un reifte<sup>18</sup> sei mi hen, un de Lütt müßt mi en Kuß gewen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leimes Gör!<sup>19</sup> — „Ja, ja!“ säd Hawermann, „id heww 't hüt morgen seihn. Næwer klagte sei Di gor nicks?“ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprok nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus führten,

1) spricht Ihr. 2) toll oder klug; sprichw. 3) glaube. 4) blutig. 5) gleichgültig, theilnahmslos. 6) triebe. 7) ob. 8) irgend. 9) erzählte. 10) Ort. 11) kurzzeitig. 12) faßte ich mir ein Herz. 13) Wasser ausgießen, ehe. 14) Freunde. 15) zur Stelle. 16) rufen. 17) zog. 18) reichte. 19) Kind.

dünn wiren wi eben so klauk, as vörher, tau 'm wenigsten ik; denn Zochen seggt mi jo nickz, wenn hei würllich wat von den jungen Herrn hört hett." — „Na, Svesting,<sup>1</sup> dat iz of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheiten sitt, weit de ganze Welt: Pomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni<sup>2</sup> nich kregen un hett em nu verklagt; Moses hett em tau Jehanni<sup>3</sup> kündigt, un ward of sin Geld nich krigen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nickz schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,<sup>4</sup> un wollfeil ward 't weggahn, un Pomuchelskopp köfft 't. — Wenn amer Liden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünftige Wirthschaft up dat Gaud bedrewn ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.<sup>5</sup> — Du willst de guedige Fru helpen, un ik of; min beten Raptal will ik girn hengewen, wenn de jung' Herr sück tau 'ne vernünftige Wirthschaft bequemt, æwer dat maekt den Kohl nich fett. Zi möten<sup>6</sup> of wat dauhn, mit Mojeffen ward ik noch mal irrsülich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüd' nich gegen einen Halunken upkamen künn'n, de irst dat Water dick maekt,<sup>7</sup> dat hei nahsten sine Karpen beter<sup>8</sup> 'rute fischen kann!"" — „Ja, Körtling, wenn hei vernünftig wirthschaften wullt, un Du dor wedder Entspeker würdst, denn . . .“ — „Ne, Kind,““ jöll Hawermann bestimmt in, „up dat Flag gah ik mein Dag' nich wedder. Newer — Gott sei Dank! — 't giwvt in unsern Lann' noch düchtige Landlud' naug, un so einen möt<sup>9</sup> hei sück nemen, un den möt hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste<sup>10</sup> Bedingung.““ — „Ja, Kori, dat iz All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Utstüer<sup>11</sup> för Mining. — Kurz künn bi de Sak mihr dauhn, 't iz jo doch man sin einzigst Sæhn; æwer de klagt Einen jo ünner de Uhren vull<sup>12</sup> — un, Kori, nu möten wi jo uns doch mit Andolsen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steht uns' Geld all fast<sup>13</sup> up Hypotheken.“ — „Dat bringt Moses in de Reih. Süh, Svesting, Du heft tau de Fru jeggt, Du wullst helpen, un ik weit, dat Du dat nich jo haben den Harten weg<sup>14</sup> jeggt heft — nu iz 't Tid, nu help!"" — „Ja, Kori, æwer Zochen! wat seggt Zochen?“ — „Zh, Zochen! Zochen hett nu all siwuntwintig Zohr lang dahn, wat Du heft hewwen wullt, hei ward 't nu of woll dauhn.““ — „Kori, dor heft Du Recht, hei möt 't of dauhn. — Wat? Ick heww ünner tau 'm Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sück gegen mi

1) liebe Schwester. 2) u. 3) vgl. S. 243, 7. 4) verkauft. 5) tragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpen besser ic.; sprichn. 9) muß. 10) zur festen. 11) Aussteuer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg.

setten? Sei maht æwerall<sup>1</sup> up Stunn's ðimmer Larm; dat is jo gor nich mihr mit em uttauhollen!"<sup>2</sup> un dormit sprung Fru Nüßlern von ehren Staul up un slog mit de Fust<sup>3</sup> vör ehren Korl-Brauder up den Disch, as wenn de Fochen heiten ded.<sup>4</sup> — „Min leiwes Kind,“ jäd Hawermann, „Du heft in de langen Fohren vel Gaudes dörchjett't, Du wardst dit ok dörchsetten. — Un dorbi erholl Di Gott! un nu Adjüs!“ un gaww sin Schwester en Ruß un gung. —

Wat was dat för en schönen Gang! — Eine Unrauh von gistern un von hüt morgen was von em gahn; so 'ne sekere Hoffnung was æwer em kamen, un Allens, wat hei ðm sich sach, de blage Hewen<sup>5</sup> un de grüne Jrd', stimmte so schön mit em tau-samen, stimmte mit den Freden, de in sine Post intagen<sup>6</sup> was; un as hei tau Hus kamen was, un sin Döchting em schüll,<sup>7</sup> un de Fru Pastern sich des Dod's<sup>8</sup> verwunnern wull, dat hei nich tau Middag tau Hus kamen wir, dat irste Mal nich Stunn' hollen<sup>9</sup> hadd, dunr lachte so 'n munteres Wesen ut em 'rute, dat Zacharias Bræsig em ganz verdukt ansek un tau sich jäd: „Korl muß 'ne neue Indizium<sup>10</sup> ausfündig gemacht haben;“ denn den Morgen æwer hadd hei vele nige<sup>11</sup> latinsche Redensorten lihrt.<sup>12</sup> — Un nu satt hei dor un sned<sup>13</sup> Hawermannen de abscheulichsten Gesichter tau, de de Oll taulekt as 'Rutewinken verstunn un mit em nah sine Stuw 'ruppe gung.

„Bræsig,“ rep Hawermann in Upregung, „weist Du wat æwer de Sak? Is wat 'rute kamen?“ — „„Korl,““ jäd Bræsig un gung mit 'ne lange Pip<sup>14</sup> up un dal un treckte an en por Watermürder,<sup>15</sup> de em mæglich<sup>16</sup> unbequem seten, indem hei sei jüs nich drog,<sup>17</sup> „„Korl, siehst Du mir gar nichts an?““ — „Ja, Bræsig,“ jäd Hawermann, „Watermürder, un dat Du hellsehen upkrakt<sup>18</sup> büßt.“ — „„Das is gar nichts. Höger 'rup!““<sup>19</sup> — „Se, denn weit id 't nich.“ — „„Korl,““ jäd Bræsig un stellte sich vör em hen, „„so as Du mir hier siehst, bün ich zum Akzessor bei das friminalische Gericht<sup>20</sup> ernannt worden und krieg' for die Stunde Siken acht Schilling preußischen Courant.““ — „Ach, lat dat! Segg mi æwer, is denn Utsicht, dat de Sak 'rute kümmt?“ — Bræsig sek sinen Fründ stramm in de Ogen, plinkte<sup>21</sup> dunr so en beten un jäd: „„Korl, ich darf Dich nichts sagen, un sag' Dich auch nichts;

1) überhaupt. 2) auszuhalten. 3) schlug mit der Faust. 4) hieß. 5) der blaue Himmel. 6) eingezogen. 7) schalt. 8) des Todes. 9) den Glockenschlag (die Mittags-Stunde) nicht pünktlich innegehalten. 10) eigentl. Anzeige, im Criminal-Prozeß; Anzeichen des Thäters, Verdachtsgrund. 11) neue. 12) gelernt. 13) schnitt. 14) Pfeife. 15) Watermörder, Räffer. 16) höchst (möglichst). 17) sonst nicht trug. 18) äußerst munter, aufgekrakt. 19) höher hinauf. 20) Akzessor, Beisitzer, Schöffe beim Criminalgericht des Rittergutes Pümpelshagen, unter Verwaltung des Bürgermeisters von Mahnsstädt als Justitiarius; vgl. S. 124, 5. 21) blinzelte.



der Herr Burmeister hat es mir expreß verboten, hier in der Stadt was zu sagen und vor Allem nich zu Dir, denn der Herr Burmeister sagt, for Dich wäre das 'ne unnütze Quälerei, und wir müßten mehr Indizium<sup>1</sup> haben, denn ohne Indizium kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen<sup>1</sup> mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.“ —

'I würd an de Dör kloppt; en Breißdräger kamm 'rinne un bröchte Hawermannen en Breiß: „ut Paris!“ jäd hei un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellischen vornehme Bekantschaften; den Deiwel nich mal! Aus Paris!“ — „„Hei 's von Franzen,““ jäd Hawermann un brot<sup>2</sup> hastig den Breiß up; de Hand bewerte<sup>3</sup> em dorbi. Franz hadd frilich öfter an em schrewen, æwer jedes Mal was 'ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em freg, un jedes Mal kamm hei in Verlegenheit, wat<sup>4</sup> hei sin Kind von desen Breißweßel jeggen jüll oder nich. — Bet jikt hadd hei ehr nicks dorvon seggt. — Hei las; de Breiß was vull Fründjschaft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sprok sich de Erinnerung an frühere Tiden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw'. — Tau 'm Eluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurigg kamen wull. — Dit Lektère jäd Hawermann tau Bræfigen, as hei den Breiß in de Tasch stek.<sup>5</sup> — Bræfig was wildeß<sup>6</sup> in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann hadd 't hören müßt, wat hei vör sich hen red'te, wenn hei nich tau sich mit den Breiß tan schaffen hatt hadd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indizium<sup>7</sup> zu thun; dies ist 'ne reine Provatgeschichte. — Korl,“ freg hei taulekt lud<sup>7</sup> un stumm vör Hawermannen un sek em mit den Blick an, den hei vermorn-tau<sup>8</sup> den Herrn Burmeister asliht<sup>9</sup> hadd, as hei den Bwer ut-frog, „Korl, jag' mich die reine Wöhrheit: weiß Dein junger Herr von Hambow, versteh mir, Dein voriges Element<sup>10</sup> mein' ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Pastern wissen, daß mang ihm und Lowise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Se, Bræfig, ich weit nich . . .““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab' meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er woll

1) statt: Collusionen, Durchstechereien. 2) brach. 3) behte, sitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgelernt. 10) statt: Cleve.

die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Lowisen gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung, nu sag' mich Deine." — „„Sh, Bræsig, dat Du dat weißt, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei of; æwer wat sall dat?““ — „Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu hent Abend bei Grammelinen David Vergern mit seine Posaun'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Adje, Korl!“ un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, sag' die Frau Pastern, daß ich hent nich zu's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, versir Dich nich,<sup>1</sup> wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich.“ Æwer hei kamm nochmal 'rin un säd: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „„Dat glöw' id,““ säd Hawermann, denn hei dacht an den Punsch, „„Du wardst Din Eat woll maken.““ — Bræsig nickte em tau, as hei künn sich ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sinen Breis noch mal, un wer wull em dat verdenken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuheten? De warme Fründschaft, de sich in den Breis utsprok, sichelte<sup>2</sup> em an, as hüt morgen dat Frühjohrs-weder, un de truhartige<sup>3</sup> Ton klung em leinlich as de Bagelsang von den Morgen. Süll sine Hoffnung wedder bedragen<sup>4</sup> werden? De Tid ward 't lihren! — Ach, Tid un Hoffnung! Sei stahn sich entgegen as Rufus un Sæbenstirn;<sup>5</sup> wecke Minsch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart<sup>6</sup> wedder tau hoffen wagt un den irsten Schämer<sup>7</sup> von Glück an den düstern Hewen uptrecken süht, mügg't woll nich de Tid utstriken,<sup>8</sup> bet de Sünne<sup>9</sup> vull an den Hewen steht!

1) erschrick nicht. 2) sächelte. 3) treuherzig. 4) betrogen. 5) Siebengestirn, Plejaden; sprichw. 6) aus dem innersten Herzen. 7) Schimmer. 8) austreichen. 9) Sonne.

## Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsneist in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.<sup>1</sup> — Kurz steiht in 'n Kopp,<sup>2</sup> un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen-Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriuwet Breiw<sup>3</sup> nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strikhölter,<sup>4</sup> un as sei dormit jarig<sup>5</sup> is, ævernimm Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post fñhrt<sup>6</sup> merkwürdiger Wiß tau richtige Posttid af, un Bræsig erklårt sich bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpelz tau gellen un bereit't Hawermannen up 'ne wichtige Nahricht vör, nachdem hei vörher Kählertsch in Zwerßüt sett't<sup>7</sup> hett. — Worüm hei de Fru Pastern fast höllt,<sup>8</sup> un worüm de Fru Pastern em taulegt binah för en Christen æstemiren deist.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, fot<sup>9</sup> hei sich af un an mit de beiden Männ' nah den Kopp un säd: „Korl, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppjmerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punschrezept nachgegeben, so säß mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsneist in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn jünd Zi woll sich fidel west?“ frog Hawermann. — „Jh, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir immer sehr returneh.<sup>10</sup> — Ich saß mit dem Stadtmnskanten David Berger zusammen; aber — hör mal Korl! — kann der Kerl was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber immer ein Glas nach dem andern, immer hellerweg!<sup>11</sup> Bloß zulekt, da wurde er, was man sentimal nennt, da stieß er mich um, und die Thran' stand ihm in den Augen, als er mir klagte: sein Verdienst wäre so schlecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei Kurzen Ladendiener is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorschlag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meinentwegen auch küßten. — Und dieß Indizium wurde angenommen, und Sonntag über 8 Tage soll es sein. Und Herr Süßmann sekte

1) veranstaltet. 2) vgl. S. 318, 18. 3) schreibt Briefe. 4) Streich. Zündhölzer. 5) fertig. 6) fährt. 7) in Eifersucht verlegt. 8) sehr hält. 9) saßte, griff. 10) statt: retiré. 11) glattweg.

gleich 'ne Massiv<sup>1</sup> auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Lowise habe ich gleich unterschrieben.“ — „Bræsig, ic bidd' Di, wo ward de Fru Pastern un Lowise woll tau Vall gahn, un ið gor.“ — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „Un Du wardst of nich dortan kamen, Zacharies, denn den Fridag æwer acht Dag' is Mining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Schwester seggen, wenn Du fehltest un stats dessen up Zugen dæmlichen Reformball herümmersüßtest.“<sup>2</sup> — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Abdjüs, Karl, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sitzen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung drivens<sup>3</sup> up Kurzen sinen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz süßben lep dorin up un dal<sup>4</sup> un ret de Schuchladen up<sup>5</sup> un sek herin un stödd<sup>6</sup> sei wedder tau. — „Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?“ — „Ich hab' keinen jungen Herrn; ich bin selbst Herr.“ — „Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkte, indem daß . . .“ — „Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Punsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen . . .“ — „Halt, Kurz! Sie sangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Abje, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,<sup>7</sup> Sie sollten zu Bette gehen, Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganajchen<sup>8</sup> fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Ansaß zum Kropp fühlen. Aber Abje, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz rast'e in den Laden 'rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladendeiner ut dat Bedd 'rute kamm, in 't Bedd 'rinne kreg un em dor för dit Mal in Arrest namm. —

Nah desen lütten Trubel gung Bræsig up 't Rathhus un verbeinte sich an desen Dag, ahn widere Mäuh<sup>9</sup> un in alle Rauh, siw<sup>10</sup> mal vir Gröschén, denn de Sitzung durte<sup>11</sup> siw Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all aseten,<sup>12</sup> un as för em besonders wedder deckt würd, un Fru Pastern anfang, æwer Unregelmäßig-

1) Massive. 2) Dich herinn triebst (taumeltest). 3) strack. 4) selber lief darin auf und ab. 5) riß die Schuchladen auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 318, 18. 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz. ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte. 12) abgepeiß't, das Mittagessen schon abgetragen.

feilen in den Lewenswandel tau spiken von ,des Morgens Kloß twei<sup>1</sup> tau Hus um des Middag's Kloß twei tau Disch kamen', satt<sup>2</sup> Unkel Bræsig dor un grinte so sülwsttaufreden mit sich, as wull hei seggen: ja wenn Du so wüßt'st, wat ick för swore Geschäften heww, un in wecker Ort<sup>3</sup> ick de dörsführ, Du würdst mi strigeln un strafen,<sup>4</sup> un würdst mi küssen un danhn,<sup>5</sup> wat Du jüs<sup>6</sup> noch mein Dag' nich dahn hest; un as hei von 't Eten<sup>7</sup> upstunn, jäd hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as der Herr Burmeister sagt,“ un plinkte<sup>8</sup> Hawermannen tau: „Bonus! as de Herr President Mein sagt;“ un gung up Lowise tau un sot sei rundting üm un küpte sei un jäd: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Vogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Vagen in de Hand, dreichte hei sich wedder üm un jäd: „Kork, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un jäd: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu's Abendbred.“ —

Hei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was ümmer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sich up Lewensid inspinnen laten,<sup>9</sup> nich in 'ne Stuw', ne, in en Vogelburken,<sup>10</sup> wat hei sin Komtur näumen ded,<sup>11</sup> un wenn hei nicks von Postfaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un flaut'te<sup>12</sup> un jung as de schönste Karnalljen-Vagel.<sup>13</sup> Dit fröhliche Geschäft bedrew<sup>14</sup> hei grad', as Bræsig bi em intred:<sup>15</sup> „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sünd ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delenkaten Sache ganz decouffiren.<sup>16</sup> Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „„Nah Paris? Plagt Sei der Denwel! Wat hewwen Sei nah Paris tau schriwen?““ — „Nah Paris,“ jäd Bræsig un rechte sich höger. — „„Weit<sup>17</sup> der Denwel!““ jäd de Postmeister, „„de ein' von de Inspekters frigg Breim' ut Paris, un de Auner will weck dorhen schicken. Na, will'n taufeihn, wat hei kost't.““ — Hei slog nu ümmer 'rüm in sine Bäuser<sup>18</sup> un jäd taulekt: „„t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohlschen Vogen reken:<sup>19</sup> unner söpsteihn<sup>20</sup> Gröschchen kamm 'd t

1) um 2 Uhr. 2) saß. 3) in welcher Art. 4) schmeichel • streicheln (strigeln und streichen). 5) herzen und küssen. 6) sonst. 7) Essen. 8) blinzelte. 9) einsperren (einspunden) lassen. 10) Vogelbauer (chen). 11) Comptoir nannte. 12) flötete. 13) vgl. Fest., Cap. 5. Bd. IV, S. 223. 14) betrieb. 15) eintrat. 16) decouvrir. 17) weiß. 18) Büchern. 19) in Bausch und Vogen rechnen, im allgemeinen überzählen. 20) unter 16.

nich dauhn.“ — „Schadt auch nich; ich habe vermorrhzu<sup>1</sup> schon zwanzig Gröschén auf's Gericht verdient.“ — „„An wen sall hei?““ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „„Weiten<sup>2</sup> Sei denn sin Addeß, wo hei wohnt?““ — „Na, in Paris.“ — „„Ja, Paris is grot. De Strat<sup>3</sup> möten Sei weiten un de Huznummer.““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bräsig, was Umstänn'! Die weiß ich nich.“ — „„Fragen S' doch Hawermannen.““ — -- „Das is's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „„Se, denn weit id of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Breif, un denn möt wi em an de medelnbörgsche Gesandtschaft, an Dokter Ärtlingen<sup>4</sup> schicken, de mag em jo woll utfünnig maken.““ — „Das muß er,“ säd Bräsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und daför kriegt er seinen Salehr.<sup>5</sup> Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Brief bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermannen ein Geheimniß sein soll?“ — „„Jh, ja,““ säd de Postmeister, „„kamen S' hir man fir herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obichonst dat dat eigentlich de Passagier-Stuw' sin sall, litt<sup>6</sup> sei doch nich, dat uter<sup>7</sup> Grafen jichtens<sup>8</sup> 'ne Person dorinne gahn darf. Zusluten<sup>9</sup> möten Sei sich all<sup>10</sup> gefallen laten.““ — Dat wull hei of, säd Bräsig, un nu satt hei dor von Nahmiddag's Moch drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Breif; vörn in sin Burken släut'te un sung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör räterte<sup>11</sup> de Fru Postmeisterin, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull;<sup>12</sup> de Herr Postmeister hadd den Skätel<sup>13</sup> in de Tasch un släut'te un sung; Bräsig schrew sinen Breif. Endlich was hei färig,<sup>14</sup> hei las em noch mal æwer, un wi kenen jo of mal 'rin fiken. Hir is hei:

Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine große Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Meß<sup>15</sup> auf Bäcker Wredow'n seinen Aker hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadtbollen. Darin hat Hawermann ein Stück schwarzen Waschdud mit das Rambowsche Wapen gefunden, was for ihn eine große Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Laggerdor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Bürgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Burmeister hat mich zum Akzeßer bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Bißchen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen,

1) heute Morgen. 2) wissen. 3) Strafe. 4) Ortling. 5) Salair. 6) leidet. 7) außer. 8) irgend. 9) einschließen. 10) schon. 11) rüttelte, raffelte. 12) schalt. 13) Schlüssel. 14) fertig. 15) Miß.

indem daß ich als Ökonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Podagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Eizen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß, was Hawermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Bürgermeister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in Rahnstadt sind, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der Herr Bürgermeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir haben überhaupt schon so viele Indizium, daß es einen Hund jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, nämlich: Kählertsch. Kählertsch will nämlich den Weber abslutemang heirathen und ist die richtige Meinung, daß der Weber ihr nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder ergattern will. Dies hat nu bei Kählertschen eine Bosheit zurückgelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie mit lauter verfluchte neue Indizium<sup>1</sup> rausgekommen, die, wie der Herr Bürgermeister sagt, important und elewant<sup>1</sup> sind, oder wie ich mir deutsch ausdrücke, sehr bewandt sind. Der Herr Bürgermeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber immer dän'sche Luggerdor<sup>2</sup> gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei compertinenten<sup>2</sup> Fällen ausgesagt hat; nämlich als der Weber heute morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue Indizium<sup>3</sup> unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der Spitze, bei dem Weber Haussuchung gehalten, und haben da neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp<sup>3</sup> gefunden, an einem unbekannten Orte. Was er nachher auch jogar streiten wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfran, was die eigentliche Erzfarnallge ist, ist heute vermornzu auch eingestochen, indem daß sie bei ihrer Haussuchung eine Snuwtobacksdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hieselbst gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein Heiligthum in einem Glaskasten aufbewahrt wurde, welche schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Kählertsch sitzt auch; aber vorläufig bloß puncto cichuriarum,<sup>4</sup> indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-

1) statt: relevant, gewichtig, erheblich. 2) pertinent, zur Sache gehörig.  
3) Schrank. 4) statt: puncto injuriarum. wegen Beleidigung.

meister und mir selbst, als Atzeffer, beleidigt hat. — Sie lügen Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt, daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen Tirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begoffener Pudel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelstoppen und den Pümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Zamwel den Andern verklagt hat, was mich nicht weiter arretirt,<sup>1</sup> indem daß ich Pomuchelstoppen in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Wetter auf Pümpelhagen mir vor die Brust gestossen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Jehanni von Moseffen sitzt er sehr in der Pardullge,<sup>2</sup> indem er kein Geld hat, auch kein Futterforn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewußter Mensch. — Diesem Briefe dürfen Sie meine Tage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die wirklichen Spitzbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die letzten Verhältnissen sehr aufgemüntert und schlägt auch manterdurch schon achter aus,<sup>3</sup> as en Fohlen,<sup>4</sup> wenn ihm der Sadel<sup>5</sup> abgenommen ist. — Dieses halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter<sup>6</sup> Freitag Mining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Rüsslern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — unberufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Jochen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pangsionirung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitkollege von vordem, Triddelsik, ist nun das Totum<sup>7</sup> in Pümpelhagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Rüsslern förmlich in den Baun gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in

1) irritirt. 2) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). 3) zwischendurch schon hinten aus. 4) wie ein Füllen. 5) Sattel. 6) nächsten. 7) statt: Factotum.



Rahnstädt auch; der junge Herr Pastor Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Lining weiß ihn zu bequemen. — Kester Baldrian hat die Sneidermannsells und einen gewissen Platon oder Patow oder Patow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Maßen 'rausgesmissen; seine vier Pferde haben die Inflorentia; mit seine alte Sadelstut spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er kreppt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Wohn-Ställe, so wie auch unsere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso als Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmalß von Ihnen, indem Sie uns noch immer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz<sup>1</sup> auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelskopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krißhan Dösel ist von Ihnen Herrn Better weggejagt worden, und von Regeln keine erfindsame Spur; aber Louise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tiefster Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Brævig,

immeriter Entsepter und augenblicklicher Akzeßter.

### Nachschrift.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister expreß dero- wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dies geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Louise wissen nichts davon; Louise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dies for Sie eine kleine

<sup>1</sup>) in der Eile, augenblicklich.

Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Wehmützigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spikbuben. — Wenn Sie den Sonntag über 8 Tage schon wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unsrer Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamsells werden alle eingeladen.

### Der Obigte.

As hei mit sin Jures<sup>1</sup> Stück Arbeit farig<sup>2</sup> was, kloppte un butterte<sup>3</sup> hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,<sup>4</sup> stunn hei dor, un de Sweit drüppte<sup>5</sup> em æwer dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säd de Postmeister, „wo seihn Sei ut! — Rich wahr? Ungewennte<sup>6</sup> Arbeit maßt Queesen.“<sup>7</sup> — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un slog en in einen Umslag un maße de Addeß an den Herrn von Rambow, un dunn noch mal in einen Umslag, de mit de Addeß von de meckelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vörlöpig,<sup>8</sup> glistjam as Pand,<sup>9</sup> söpsteihn Gröschén, un de Breif kunn nu in Gottes Namen sine Reif' antreden, denn de Post, de em mitnemen süll, höll all<sup>10</sup> vör de Dör. — Un dorbi jung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Haus' geschrieben: Frau Mutter, sagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, sung hei: „Eustine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß: die Sachsen und Preußen marschiren in's Feld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „„Meinentwegen kapiteliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,““ säd uns' olle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gefühl in sine Post,<sup>11</sup> dat hei en gaud Warf gaud tau Stann' bröcht,<sup>12</sup> ne, of dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stück mit grote Geschicklichkeit dörschührt hadd, indem hei sich dat för pure Finessen anrekente, dat hei Lowise, as hei tau sich sülvst säd, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig't<sup>13</sup>

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwielen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pfand. 10) hielt schon. 11) Brust. 12) ein gutes Werk zu Stande gebracht. 13) gefügt, geflochten.

hadd, dat Einer all en hellſchen finen Rücker<sup>1</sup> hadd hewwen müßt, wenn hei wat marken föll. —

Na, wenn nu Einer ſo 'n ſeliges Gefühl von gaude un geſchente Dahten<sup>2</sup> in ſich dröggt<sup>3</sup> un ſich doran aß an en warmen Aben<sup>4</sup> tau Winterſtid en beten warmen will, denn möt Einen dat dümwelt<sup>5</sup> ellich vorkamen, wenn en wahren Stormwind un Regen von allerlei Bөрwürw<sup>6</sup> un Echell<sup>6</sup> up Einen los fußt; un dit paſſirte Bræſigen, aß hei bi de Fru Paſtern, de mit den lütten Afzeſſer tauſam jatt<sup>7</sup> (Lowiſe was nich dor), in de Stuw' herinne kam. Fru Paſtern was grad' derbi, de Lamp antauſticken,<sup>8</sup> æwer de Strifhölter<sup>9</sup> wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen ſin æwerall<sup>10</sup> nich recht fangen, un tau 'm tweiten, wil Fru Paſtern — villicht ut Sporjamkeit — de Gewohnheit an ſich hadd, de afgebrukten un aſprobirten, de nich fangen wullen, immer wedder in de Schachtel tau leggen, wodörch ſo 'n Strifholt in ſinen korten<sup>11</sup> Lewen wenigſtens twintig<sup>12</sup> Mal dat Vergnügen hadd, probirt tau warden, wat för ſo 'n Strifholt ſihr pleſirlich ſin mag, för anner Lüd' æwer ſihr verdreitlich<sup>13</sup> iß. — „Na, da ſind Sie ja!“ rep de Fru Paſtern argerlich un probirte ein Strifholt. „Endlich ſind Sie ja da!“ dat tweede Strifholt. „Sie treiben ſich den ganzen Tag in der Stadt herum,“ wedder en Strifholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — twei Strifhölter mit einmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strifholt. — „Sie wiſſen ja ſonſt immer Alles“ — en Strifholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wiſſen Sie nichts“ — drei Strifhölter mit einmal. — Bræſig was gegen de Fru Paſtern immer ſihr höſlich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un ſäd: „„Erlauben Sie!““ ein Strifholt. — „„Woanz meinen Sie das?““ — dat tweede Strifholt. — „„Habe ich Sie was zu Leide gethan?““ — dat drüdde Strifholt. — „„Kurz kam ſich mit ſeine Dinger vergolden laſſen!““ — twei Strifhölter. — „„Was bei ihm anſtechen ſoll, daß ſticht nich an, und was bei ihm nicht anſtechen ſoll, daß ſticht an,““ — drei Strifhölter. — „„Die verſuchten Dinger haben jo woll auch die Inſlorentia!““ un dormit jmet hei de ganze Schachtel up den Diſch un hal'te<sup>14</sup> ſin Züiergeſchirr ut de Taſch un makte Licht an. — „Bræſig,“ ſäd de Fru Paſtern un ſammelte ſorgfältig de aſprobirten Strifhölter in de Schachtel, „ich muß mich ſehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas

1) eine ſehr ſeine Naſe (Nieſer). 2) von guten und geſcheidten Thaten. 3) trägt. 4) Den. 5) doppelt. 6) Echelte. 7) zuſammen faß. 8) anzuklecken. 9) Streichhölzer. 10) überhaupt. 11) kurz. 12) zwanzig. 13) verdrießlich. 14) holte.

passirt, was Hamermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten jagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt." — „Wo so?“ frag Bräsig un wull noch grot den Dummten an den Hals slagen;<sup>1</sup> æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sick von em up dat Schändlichste bedragen höll,<sup>2</sup> un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu fung sei an, den Ollen antautappen,<sup>3</sup> un de Lütt Akzeßer bohrt den Herrn Akzeßer of an; fin<sup>4</sup> un ünmer finer sädelten de beiden Frugenslidd' ehre Fadens<sup>5</sup> in un treckten<sup>6</sup> daran Allens ut Bräsigens herut, wat hei bi de Seel hadd, denn Ewigen<sup>7</sup> was eigentlich nich so recht sin Sak; un as hei taulekt in helle Vertwislung utrep:<sup>8</sup> „So, nun weiß ich aber nichts mehr,“ dumm stellte sick de lütte runne Fru Pastern vör em hen un säd: „Bräsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „Frau Pastern, es ist 'ne Prowat-Angelegenheit.“ — „Das ist ganz gleich: heraus damit!“ — Un Bräsig schürte up den Staul<sup>9</sup> hen un her un sek rechtich un linkich; æwer 't hulps<sup>10</sup> em nicks, hei müßt Hals gewen<sup>11</sup> un säd endlich: „Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Kork Hamermann darf es nicht wissen.“ — „Nach Paris!“ rep de Fru Pastern un sett'te de Hänn' in de Eiden,<sup>12</sup> „an den jungen Herrn von Rambow! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, daß haben Sie gethan!“ un sprung an de Klingel und lüdt'e<sup>13</sup> Storm: „Zik, lop<sup>14</sup> nah den Posthu', de Herr Postmeister jüll glif<sup>15</sup> den Breif medder 'rute gewen, den Herr Bräsig nah Paris schrewen hadd.“ Terengterengtereng! bloß de Postilljon, un de Post un Bräsigens jin Breif führten<sup>16</sup> mit Trumpetenklang an Fru Pastern ehre Näs' vörbi, grademang nah Paris, un Fru Pastern sackte<sup>17</sup> in höchsten Arger in ehre Sophack tausam, jog<sup>18</sup> Zik nah de Kack<sup>19</sup> taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathsluß Gottes upbegehrt,<sup>20</sup> dat hei

1) d. h. sich nichts merken lassen. 2) betrogen hielt. 3) anzupapfen. 4) sein. 5) Fäden. 6) zogen. 7) Schweigen. 8) ausrief. 9) scheuerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 10) half. 11) Rede stehen. 12) Seiten. 13) läutete. 14) Sophie, lauf. 15) sollte sofort. 16) fuhren. 17) sauk. 18) jagte. 19) Küche. 20) aufgestiegen (gezährt).

dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — tau laten<sup>1</sup> hadd, dat de Rahnstädtter Post tau richtige Posttid afführt<sup>2</sup> wir, üm Bræjigen sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræjig swur Stein un Bein, hei hadd de Sat mit mæglichste Finheit insädelt, so dat of nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ säd Bræjig, „„ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr wohl.““ — „Haben Sie sonst noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstammte, und daß sie eine Perle des menschlichen Geschlechts ist.““ — „Das ist sie,“ smet de Fru Pastern dormang.<sup>3</sup> — „„Und denn habe ich einen freundlichen Schluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsball eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dummheit,“ rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luise zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säd Bræjig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Slechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Boshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gespalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn schlecht gekleidet. — Sie konnten's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entsamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie<sup>4</sup> egal, was sie mich for einen ollen Aportendräger<sup>5</sup> schimpfen; mich hact<sup>6</sup> so was nich an; ich will nu mal Aporten nah Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Korl Hawermannen und Louise taxiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Ruppelpelz schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Akzeßer un söll<sup>7</sup> de olle Fru üm den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Geklätch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensfreud' up Bræjigen tau un sot em rundting üm un garw em en Kuß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Onkel Bræjig!“ — Un Bræjig garw ehr den Kuß taurügg un säd: „Se, Sie olle, lütte Klavier-Mamsell, Sie

1) zugelassen. 2) abgeföhren. 3) warf — dazwischen. 4) partout. 5) Zuträger, Vermittler. 6) hactet — an, berührt. 7) fiel.

olle, lütte Lewart,<sup>1</sup> Sie! Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig tafeln;<sup>2</sup> noch is die Sache weit inzwei, noch haben die Spizbuben nicht eingestanden, und so, as ich Korl Hawermann kenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Lowise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade von Gott ist es, daß Kurz die Infslorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan.“ — „„Bræsig,““ säd Fru Pastern, „„Allens in Allen — id glöw,<sup>3</sup> Sei hemwen 't recht makt.““ — „Nich wahr, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Davor aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens 'raus ist.“ —

Drei Dag' nah dese Unnerredung kamm Bræsig nah Huß, beggnete up de Del<sup>4</sup> de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' hadd, indem sei sid de dörch en Fall up de Kellertrepp verstuft hadd, un säd mit groten Zrust un Nahdruck de Wörd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Hei säd nich, „Gu'n Dag' un nicks, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, sach sihr feierlich un æwerein<sup>5</sup> ut un gung drimens<sup>6</sup> dörch de Stuw' in de Elapstuw'.<sup>7</sup> Dor schenkte hei ein Glas vill koll Water<sup>8</sup> in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Korl, trink mal!“ — „„Wat? Wotau sall id trinken?““ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kann Dir vorher nicht schaden.“ — „„Bræsig, wat hest Du?““ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markte, dat em wat Besonders bevörstunn. — „Na, Korl, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blaß mit de Ogen; hei säuhlte dat ut Bræsigens sine Anstalten herute, dat in desen Ogenblick en Upsluß æwer sin Schicksal lag. „Korl,“ frog Bræsig un stunn vör em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei hadd 't würklich dahn, hei stunn up un rep: „„Bræsig, segg, wat Du tau seggen hest; wat id so lang' dragen heww, kann id noch länger dragen.““ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spizbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nich Allens, doch was.“ — Ja, woll hadd de oll Mann sid up wat

1) Berche. 2) gadern. 3) glaube. 4) Hausflur, Diele. 5) gemeissen (überein)

6) strack. 7) Schlafstube. 8) kaltes Wasser.

sat't maht,<sup>1</sup> up dat nige<sup>2</sup> Verlöschen von den Schämer,<sup>3</sup> den de Hoffnung an sinen Hewen<sup>4</sup> hadd upgahn laten; æwer aß de Sünn<sup>5</sup> von de Gewisheit, dat för em en nigen Dag anbrot,<sup>6</sup> em krall<sup>6</sup> un prall in de Ogen schinte, dunn was sin Og' blenn't,<sup>7</sup> un dusend Sünnen flirten<sup>8</sup> üm em 'rümmer: „Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!“<sup>9</sup> un hei sackte up den Staul taurigg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann drunk un verhal'te sich en beten<sup>9</sup> un sot<sup>10</sup> Bræstigen, de vör em stunn, üm de Knei:<sup>11</sup> „Zacharies, Du heft mi meindag' nicks vörlagen!“<sup>12</sup> — „Nein, Korl, es ist die pure Wohrheit und steht in's Protokoll, und die Spitzbuben kommen nach Dreibergen,<sup>13</sup> aß der Herr Burmeister sagt, erst aber nach Bükow in's Kriminal.“<sup>14</sup> — „Bræsig,“<sup>15</sup> säd Hawermann un stunn up un gung in de Slapfamer,<sup>15</sup> „lat mi allein, un segg nicks tau Lowise! — Ja, segg ehr, sei sall 'ruppe kamen!“<sup>16</sup> — „Ja, Korl,“ säd Bræsig un stellte sich an 't Fünster un lek in de Luft un wißchte sich de hellen Thranen ut de Ogen, un aß hei ut de Stubendör gung, kunn hei sinen Korl in de Slapstuw' up de Knei liggen seihn. —

Lowise gung tau ehren Vater; Bræsig säd ehr wider<sup>16</sup> nicks. —

Aewer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend aß. — „Mein Gott,“ säd de lütte Fru, „nun ist Luise weggegangen, und Hawermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?“ — „Oh, nichts nich,“<sup>17</sup> säd Unkel Bræsig un sach so ut, aß hadden em de Spizbauben mit allerlei Schelmenstücken ansticht,<sup>17</sup> un hei müßt sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,<sup>18</sup> wil sei em wegen den Breiß so kapittelt hadd. „Nichts nich weiter, als daß Hawermann und Lowise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen.“<sup>19</sup> — „Oh, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?“ — „Nun, wegen der Schürze.“<sup>20</sup> — „Der Schürze?“ — „Ja, weil sie naß war.“<sup>21</sup> — „Welche Schürze war naß?“ — „Nun, Rählertischen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt.“<sup>22</sup> — „Keinen Happen!“<sup>23</sup> rep de Fru Pasturin un deckte en por Teller æwer de Fisch, un doræwer 'ne Salviett,<sup>19</sup> un doræwer ehre lütten runnen<sup>20</sup> Hänn', un lek Bræstigen mit ehre runn'n Ogen so wild an, dat Bræsig nich mihr in sine Null

1) gefast gemacht. 2) neue. 3) Schimmer. 4) Himmel. 5) Sonne. 6) grell, blendend. 7) geblendet. 8) flimmerten. 9) erholte sich ein wenig. 10) sackte. 11) Kniee. 12) vorgelogen. 13) u. 14) Landesstrafanstalt bei Bükow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Versaffung für schwere Verbrechen, als Raub u. für beide Mecklenburg competenten Criminal-Collegiums. 15) Schlafkammer. 16) weiter. 17) angestekt. 18) verüben. 19) Serviette. 20) runden.

bliven<sup>1</sup> kunn un herute plakzte: „„Wir haben's 'raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder.““ — „Und das sagen Sie mir nun erst!“ rep de lütte Fru un tründelte<sup>2</sup>üm den Disch herum un wull ut de Dör un nah Hawermannen 'ruppe burren.<sup>3</sup> — Dat leb<sup>4</sup> Bräsig æwer nich, un dörrch dat Verspreken, hei wull 't ehr All utführlich vertellen, freg hei sei bi sid up den Sopha dal.<sup>5</sup> „Frau Pastorin,“ sad Bräsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Rählerfschen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre boshaftige Eifersucht, was eine hellisch glup'sche<sup>6</sup> Eigenschaft von viele Frauenzimmers ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Rählerfschen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das prekawirt,<sup>7</sup> sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Rählerfschen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. Indem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgenheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Rangdewuh abhält — na, Sie wissen ja Bescheid, Frau Pastorin.“ — „„Bräsig, ick segg Sei . . . .““ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben saßen sie nicht, sie standen mang die Stakbohnen,<sup>8</sup> indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt<sup>9</sup> sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Rählerfsch in ihrer boshaftigen Eifersucht rief nun die Slachterfrau Krügern zu der gleichen Betrachtung, und da sahen denn die Weiden, daß die Weiden hinter die Bohnenstaken<sup>10</sup> verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartensteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßten. — So weit waren wir nu, und wahr war es, denn die Slachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Rählerfsch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da sage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eifersucht! Da sagt er: Aber wie? Da sage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abscheuliche Natur in der Eifersucht, und sie kennt kein Gnad' und Erbarmen. Lassen

1) in seiner Rolle bleiben. 2) kugelte. 3) schwirren. 4) litt. 5) nieder.  
 6) unerwartet groß, übermäßig. 7) sich darauf vorsehen, sich dessen versehen  
 8) zwischen den Stangenbohnen. 9) geklettert. 10) Bohnenstangen.



Sie mich man machen. — Und als nu Kählertsch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so förstötich<sup>1</sup> weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh<sup>2</sup> wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligstes Kunsterstorium gleich 'ne Desperatschon.<sup>3</sup> — Sehn Sie, da gerieth dies Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon<sup>4</sup> und prustete 'raus: wenn's so kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp<sup>5</sup> gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst versangen, indem sie mit en Nachschlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als der Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Schlachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Schlachterfrau auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten gesehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehn, as sie über den Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin — aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf die Facke zudistirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for entsamte Lügen noch Brügel in der Gewohnheit;<sup>6</sup> und der Herr Burmeister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und aus das Weberamt gestossen würde; aber wollte er woll? er wollte nich. — So drad'<sup>7</sup> er aber die ersten drei in die Facke hätte, fiel er auf die Knie, was for mich ein schauderhafter Anblick war, indem daß ich mich umwenden mußte, und sagte, er wollt Allens gestehn, und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, sondern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln in bewußtlosen Zustand das swarze Padet aus der Westentasche gerissen und hat es im Holze<sup>8</sup> unter Musch und Busch<sup>9</sup> verstopfen, und hat es da an die zwei Jahr liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie zum Holzjammeln gegangen ist, immer ein paar Füchse 'rausgeholt hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechselt hat — bei Kurzen is sie

1) munter, frisch. 2) stante pede. 3) Desperation, hier statt: Dispensation.

4) hier im eigentl. Sinn: Verzweiflung. 5) Schrank. 6) Der dritte Theil der Stromtid erschien 1864; die körperliche Züchtigung in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungsfällen wurde in Mecklenburg 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. 7) sobald. 8) Gehölz. 9) unter Moos und Buschwerk.

ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor ungefähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt, was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich mehr power,<sup>1</sup> sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppelluggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazumalen sich in Rählerschen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau Pastorin: in Rählerschen! Mir kann Einer Rählerschen auf en Presentirteller bringen, ich verliebe mich nicht in ihr. — Die Luggerdor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zulezt 'ne Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von Rählerschen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurrikt,<sup>2</sup> bald hier, bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zulezt haben sie ihn diesen Frühjahr in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze Waschbuch in den Schlachter seine Mistkuhl<sup>3</sup> gesmissen, und den Schatz haben sie in den Garten vergraben. — Und da sind wir mit dem Weber hingegangen und haben da in die Lüften<sup>4</sup> vierzehnhundert Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die Lüften! denn das andere haben sie vermöbelt.“ — „„Herre Gott doch!““ rep de Fru Pasturin, „„de Herr Burmeister un Sei möten doch gefährlich klauft<sup>5</sup> west sin, so wat 'rut tau krigen!““ — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ jäd Unkel Bräsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Hächten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel sah, da fuhr sie als 'ne Kriegsfurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kiell! ick wull em glücklich maken, nu nu maht hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die böshastigste Eifersucht. Das hätt Rählersch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bräsig, wo können Sei an so wat denken! Newer ick möt 'ruppe nah Hawermannen, ick möt em seggen....““ — „„Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ jäd

<sup>1</sup>) pauvre, ohne Mittel. <sup>2</sup>) heimlich herumgehütet. <sup>3</sup>) Mistgrube. <sup>4</sup>) Kartoffeln. <sup>5</sup>) gewaltig klug.

Bræsig un treckte de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.<sup>1</sup>“ Denn jehn Sie, ich glaub', Hawermann hat sich en bißchen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Lowise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eifersüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes gegläntzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin sek em starr an un bröf endlich in de Wörd' ut:<sup>2</sup> „„Mein Gott, Bræsig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt.“ Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine swachen Kräften in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Mzesser bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus uns' Fischessen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht recht esserich<sup>3</sup> zu Muth, mich ist Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bißchen auf die Lust.“

### Kapittel 41.

De söß verzahnten Trägers<sup>4</sup> in den Kunsttempel freten<sup>5</sup> Rutscher Krijschanen sine buckledderne Büxen<sup>6</sup> up. — Worüm Puzmaker-Blaumen beter<sup>7</sup> sünd as unsern Herrgott sine. — Worüm Bræsig as Lowfrosch<sup>8</sup> spaziren geiht. — Hir fallen hundertdusend Daler<sup>9</sup> hen. — Worüm de Stadtmuskant David Berger ümmer in de Hor reten<sup>10</sup> würd, wenn Krijschan de Pietisch rögte.<sup>11</sup> — Awer nimod'sche Truformeln. — Von de bunten Westen un de Blaumenpött up de Huven.<sup>12</sup> — Worüm Bræsig de Fru Pastern ümmer küßt. — De blage<sup>13</sup> Lewoje tau 'm annern Mal. — Vaujschan up den Trualtar.<sup>14</sup> — De Kunsttempel un de Melkenkeller<sup>15</sup> geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen süllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingstwedder schinte<sup>16</sup> awer Regow un dat sonderbore Gebäud',<sup>17</sup> wat Jochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz hadd uprichten laten. —

1) später. 2) brach — in die Worte aus. 3) eßlustig. 4) die 6 verzahnten Träger, Tragbalken. 5) freffen. 6) Christian's buckledderne Hosen. 7) besser. 8) Laubfrosch. 9) 100,000 Thaler. 10) in die Haare gerissen. 11) die Peitsche rührte. 12) Blumentöpfen auf den Huven. 13) blau. 14) Trualtar. 15) Melkelteller. 16) schien. 17) Gebäude.

Von buten<sup>1</sup> sach dat Ding grad' nich sihr wornah<sup>2</sup> ut, 't was blot von Latten un Bred' tausamtimmert,<sup>3</sup> un let<sup>4</sup> ungefihr so, as 'ne Baub',<sup>5</sup> wo up de Leipziger Meß wille Dire in wißt<sup>6</sup> worden. Inwendig sach dat Kunstwerk staatscher<sup>7</sup> ut; denn irstens wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele<sup>8</sup> Tapeten utflistert,<sup>9</sup> indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Rahnstädt wiren up den Sturz<sup>10</sup> för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort<sup>11</sup> tau frigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Drägers utziert, anners wull Schulz de Sak nich ævernehmen. Eigentlich, säd hei, müßten 't negen<sup>12</sup> sin bi so 'ne Spannung as en Hochtidssaal, de Verlag<sup>13</sup> wir tau grot, un wil nu Zochen nich recht wat in de Bufunft verstunn, un Fru Müßlern naug mit Eten<sup>14</sup> un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bræsig en Fründ von em was un em wegen sine Hülp<sup>15</sup> up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz so recht sinen Willen, as de Lus<sup>16</sup> in 'n Schorf, un bug'te<sup>17</sup> Jung'-Zochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stünn'n, as säden sei man: „stah!“<sup>18</sup> Bræsig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Bimmelbammel,<sup>19</sup> wat en Kronlüchter bedüden süll, un Kutscher Krißchan red<sup>20</sup> acht Dag' mit buckledderne Büren up de Verzahnten 'rümmer, indem dat hei sei mit Eikenlow<sup>21</sup> bekleiden wull; wat hei of farig<sup>22</sup> freg, æwer tau 'm Schaden von sine eigene Bekleidung, indem de Verzahnten em mit ehre Spleddern<sup>23</sup> so bi lütten de ganze buckledderne Hof' intwei freten<sup>24</sup> hadden. — Zochen langte in sinen bläudigen<sup>25</sup> Geldbüdel un garw em Geld tau 'ne nige<sup>26</sup> Hof', denn hei wull tau den Jhrendag<sup>27</sup> von sin Mining Allens von 't schönste Enn' hewwen, un so dachte hei denn of an Krißchanen sin schönste Enn'. — „Mutting,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! fik! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „„Ja, Zochen, 't is jo woll All so! — Newer, Herre Jesus, dor möten jo noch Lichter up de Kronlüchter!““ — Sei wull all 'rute, dunn sprok<sup>28</sup> 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eikenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglicht, bögte sich up ehr dal<sup>29</sup> un säd mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt,

1) außen. 2) nach etwas (Besonderem). 3) Brettern zusammen gezimmert. 4) ließ, sah — aus. 5) Bude. 6) worin — wilde Thiere gezeigt. 7) statlicher. 8) gelb. 9) ausgeflebt (gekleistert). 10) in der Eile. 11) Art. 12) neun. 13) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 14) genug mit Essen. 15) Hülfe. 16) Laus etc.; sprichw. 17) banete. 18) steh; sprichw. 19) eine Art Schwebe. 20) ritt. 21) Eikenlaub. 22) fertig. 23) Splitttern. 24) gefressen. 25) blutig, blutend; hier ironisch von dem Geldbeutel des reichen, doch kargen Mannes. 26) neuen. 27) Ehrentag. 28) da sprach. 29) bengte sich zu ihr hinab.

Madame Nüßlern;" un as sei nipper<sup>1</sup> nah de Wulken tau kek, dunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræsig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute kiken, denn hei hadd sid de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskrus<sup>2</sup> um den Hals bunn'n,<sup>3</sup> dat hei tau dat Upsteken<sup>3</sup> de Hänn' sei behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un keken 't an, un Bræsig säd: „Wahrhaftig, Zochen! Als ein Feen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich letzten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Zochen säd: „„Ja, Bræsig; All, as dat Ledder is, dit sall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwer morgen lat id 't wedder afriten.““<sup>4</sup> — „Das wäre jo borborichen!“<sup>5</sup> säd de Zimmerling, „denn die sechs Dräger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebaden und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Feen; grad' nich so, as sei sid Herr Schulz vörstellt hadd, ne, sei kemen dunnmals all in Kreolinen,<sup>6</sup> dat heit in halbmassene von Bird'hor,<sup>7</sup> nich mit Klocken un Swengel un Immenrump<sup>8</sup> un Panzer un stählerne Bægel<sup>9</sup> as up Stunn's;<sup>10</sup> æwer sei sungen doch all an, un Tanten Kleinen ut Rostock hadd ooch all en gädlichen Sonnenbægel<sup>11</sup> von tag'<sup>12</sup> Eichenholt in ehren Unnerroß 'rinne knöpt,<sup>13</sup> dat sei ehr leim Swesting ut Swastörp<sup>14</sup> dormit unnerweg's de Schänen dörchschürt<sup>15</sup> hadd, dat de olle brave Fru wiß<sup>16</sup> de ganze Hochtide den einen Wein hadd utfänhlen laten<sup>17</sup> müßt. — Æwer de Feen kemen, un sei kemen mit Kränj'<sup>18</sup> in de Hor, von wirkliche Blaumen, nich von Puzmafer-Blaumen, wat sihr Schad' was; denn as tau 'm Sluß von de Hochtide de Weinen mäud'<sup>19</sup> wiren, un de schönen Dgen sid tandanhn wullen, un de frischen Locken-Wulken utenanner schlagen<sup>20</sup> wiren, as hadd de Stormwind dorin sußt,<sup>21</sup> dunn senkten of de mänden Blaumen ehr Köppling tau Erden,<sup>22</sup> un de ein' flüstert de anner mit swachen Athen tau: „Jä wull, 't wir vörbi; nickß schafft so 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Lust.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Puzmafer-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Enn'<sup>23</sup> un seggen tau enanner: „Ummer düchtig dor!<sup>24</sup> Unj' Draht un Windsaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel, un

1) genauer. 2) gebunden. 3) Aufstecken. 4) ab-, niederreißen. 5) barbarisch.

6) damals schon in Kreolinen. 7) das heißt in halbbrüchigen aus Pferdehaaren.

8) Bienenkorb. 9) Bügeln. 10) wie jetzt. 11) einen ziemlich großen Sonnenreif.

12) zäh. 13) geknüpft. 14) ihrer lieben Schwester aus Schwastorf. 15) die

Schienbeine mund gerieben. 16) während. 17) ausfühlen lassen. 18) Kränzen

19) müde. 20) geflogen. 21) gesaußt. 22) Köpfchen zur Erde. 23) stolz, aufrecht:

24) tüchtig da.

wi rauhn uns ut, un wenn 't wedder so kümmt, sünd wi wedder düchtig dor!" — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Beinen un de frischen Lungen un de unschülligen Harten<sup>1</sup> — na, minentwegen de ganzen smucken Feen sülvst mit Draht un Bindfaden un tag' Eschenholt un Stahlbægel frisch verstahten<sup>2</sup> wull! —

Bræsig hadd von Fru Nüßlern un Jochen mit Inladen<sup>3</sup> ganz frie Hand fregen un hadd sich in Rahnstädt un Umgegend hellischen juer warben laten un hadd, de Tid nah tau refen,<sup>4</sup> en ganzen lütten nüdlichen Hümpel<sup>5</sup> von lütte saubere, willige un flitige<sup>6</sup> Danzbeinen för dat Rexowische Fest infungen; un lep dor of mankerdörch<sup>7</sup> bi de Mannsküd' hir un dor mal en Stück von Klorrhack<sup>8</sup> mit mang, so schadte dat nich sihr vel, jäd Unfel Bræsig, denn bi de Mannsküd' wiren de Beinen düttlich naug tau seihn, un Einer künn sich dorvör wohren.<sup>9</sup> — Uter<sup>10</sup> de Rahnstädter un en beten ut de Umgegend hadd Jochen Nüßler noch dörch Rudolsen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellische widlüftige Ort.<sup>11</sup> Nich, dat sei sülvsten widlüftig wiren — Gott bewohre! — ne, id mein' man, de Verwandtschaft was widlüftig, un was of sihr widlüftig dörch Meckelborg un Börpommern utenanner streit. Dor satt<sup>12</sup> Unfel Luting, dor Unfel Krißhæning, dor Unfel Hanning<sup>13</sup> un dor Better Wilhelming — „wat min richtige Anfang<sup>14</sup> un Annerbäulkenkind<sup>15</sup> un en hellischen Wißenzafer is," jäd Jochen, „wenn 't tau 't Eten<sup>16</sup> un Drinken geiht" — un dor satt Tanten Dining un Tanten Stining un Tanten Mining un Tanten Lining un Tanten Rining<sup>17</sup> — „un denn kümmt of Tanten Zaphie,"<sup>18</sup> jäd Jochen, „wat tau ehre Tid<sup>19</sup> ein uterwähltes Stück von en Frugenzimmer was." — „„Is woll schon lang' her,"" jäd Bræsig. — Un as nu ümmer ein staatsches<sup>20</sup> Fuhrwerk nah 't anner up den Rexowischen Hof tau hottern kam,<sup>21</sup> un de ganze Nüßlers-Ort<sup>22</sup> up einen Drümpel<sup>23</sup> üm Jochen tausamen stunn un sich bewillkamte un sich frog, woans<sup>24</sup> dat in de lekten fössteihn oder twintig<sup>25</sup> Johr gahn wir — denn so lang' hadd en Jeder fast för sich up sinen Meß<sup>26</sup> seten un nickt von den Annern tau weiten<sup>27</sup> fregen, denn de von ehr schriwen<sup>28</sup> kunnen, schrewen nich — jäd Bræsig tau Fru Nüßlern: „Ne sehr

1) Herzen. 2) verstahten. 3) mit Einladungen. 4) rechnen. 5) Hausen. 6) fleißig. 7) zwischendurch. 8) plumper Fuß. 9) wahren, hüten. 10) außer. 11) Art. 12) saß. 13) Koseformen von Ludwig, Christian und Johann. 14) Cousin. 15) Better zweiten Grades, von denselben Urgroßeltern abstammend. 16) Essen. 17) Koseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine. 18) Sophie. 19) die ihrer Zeit. 20) stattdlich. 21) gerumpelt kam. 22) Art, Familie. 23) in einem gedrängten Hausen. 24) wie. 25) 15 oder 20. 26) Maß. 27) wissen. 28) schreiben.

konstante Kasse, diese Rüsslers-Ort! Lauter vollblütige Rüsslers!  
 Bloß Jochen is en bißchen aus der Art geslagen in Hinsicht seiner  
 Dünndarmigkeit<sup>1</sup> und seiner Veredsamkeit.“ Un gung in den „Kunst-  
 tempel“, as de Zimmerling Schulz tan sine verzahnte Drägeri säd,  
 un as hei dor den Meister von dit Matwerk drop,<sup>2</sup> wo hei bi 'ne  
 Buddel Baiersch deip<sup>3</sup> in sin Kunstwerk versenkt dor satt, säd hei:  
 „Schulz, Sie haben das Ihrige gethan, und ich auch das Meinige;  
 aber Sie sollen sehn, Jochen sauert uns die ganze Festlichkeit  
 mit seine dämliche Verwandtschaft an, daß sie sich zuletzt wie eine  
 klättrige Satt Dickmelt<sup>4</sup> ausnehmen wird.“ — „Ich hätte weiter  
 nichts dabei zu sagen,“ säd Herr Schulz, „indem daß ich hier  
 selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen,  
 denn: 'rut! 'rut!‘“ — Un Bräsig gung nu in den Goren up un  
 dal<sup>5</sup> as en Lowfrosch, nich, wil hei en grünen Snipel<sup>6</sup> anhabd,  
 denn hei drog<sup>7</sup> sinen schönen brunen mit de gele West, ne, hei  
 gung blot as Lowfrosch, wil hei slicht Weber<sup>8</sup> up de Nacht prophe-  
 zeihen ded. — Mit einmal tek hei æwer den Gorentun<sup>9</sup> un sach  
 Jochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Krishanen, ne, mit  
 en Daglöhuier, un as hei nipper taufet,<sup>10</sup> jeten twei Frugensläd'<sup>11</sup>  
 dorin, un as hei noch nipper taufet, satt sine eigene Schwester, de  
 verwittwete Hollännerfru Korthalsen<sup>12</sup> mit ehre einzige Tochter dorin,  
 de wid hinnen<sup>13</sup> in Vörpommern in bedrängten Umständ'n up en  
 Dörp<sup>14</sup> wahunten. — „Gott soll mir bewahren!“ rep hei ut, „meine  
 eigene Schwester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!<sup>15</sup> — Das  
 hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Kæf nah de Del'<sup>16</sup> un  
 drop<sup>17</sup> dor Fru Rüsslern un rep: „Das haben Sie mich gethan.  
 Oh, Sie sind . . .“ — Dunn kemen twei Frugensläd' up de  
 Del' in einen sihr, sihr einfachen Antog;<sup>18</sup> æwer sei wiren beid'  
 schön, bildschön! De Ellere<sup>19</sup> in ehre Thranen, de vör Nührung  
 un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht  
 lepen, de Jüngere in ehr frisches, unbefangenes Wesen, wat ut  
 grote, blage Ogen un unner goldenes Hor herute lücht'te un lud'  
 half<sup>20</sup> frog: wo is min leuwe, gande Zacharias-Unkel? denn sei  
 habd em blot einmal vör langen, halvvergetenen Jöhren seihn. —  
 „Da! da!“ rep de un schow un schupste<sup>21</sup> mit sine livilche un  
 leiwliche<sup>22</sup> Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah

1) Schwächigkeit. 2) Nachwerk traf. 3) tief. 4) Schale voll wässriger  
 dicke Milch. 5) im Garten auf und ab. 6) einen grünen Frack. 7) trug.  
 8) schlechtes Wetter. 9) Gartenzaun. 10) genauer zusah. 11) saßen zwei Frauen-  
 zimmer. 12) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhal). 13) weit  
 hinten. 14) Dorf. 15) Lotichen. 16) durch die Küche nach der Hausflur, Diele.  
 17) traf. 18) Anzug. 19) die Ältere. 20) laut. 21) schob und drängte. 22) leiblich  
 und lieblich.

Fru Mührlern 'ranne freg un jäd: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden<sup>1</sup> dahn hadden un sich nu nah em ümfeken, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mähl<sup>2</sup> in vullen Gang bröcht un sin Rurn up den Rump schüdd't<sup>3</sup> hett, hadd hei sich dörch de dicken Mehlsäck von de Mühlers-Ort döchslängelt un satt nu in de Laum'<sup>4</sup> in 'n Goren un snow<sup>5</sup> un trumper'te an sine Näs' herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Wirbuddel ut den Kunsttempel gung, indem hei glöwte,<sup>6</sup> de Musikanten kemen all.<sup>7</sup> —

Newer de kemen noch nich; tauirst kamm nu Kurz un de Recker, jeder mit sinen ollen braven Advaten<sup>8</sup> an de Sid,<sup>9</sup> un as sei vörstellt wiren un 'ne Tid lang in de Stuw' mit de Mühlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unkel Luting Mühler so recht dickbüßig un æwerböstig<sup>10</sup> an Kurzen 'ranne un jäd so recht deip<sup>11</sup> ut den Magen 'rute: „Sei kenen sich freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon<sup>12</sup> wedder up 't Friße in so 'ne rife<sup>13</sup> un noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wiß'te<sup>14</sup> up Unkel Krischanen, de sich just up den Sopha smet, „dor fallen hunnert-ousend Daler hen.“ — „„Dorför dauh 'd 't nich,““ jäd Unkel Krischan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sich<sup>15</sup> æwer noch; æwer as Unkel Luting em dornah fragen würd:<sup>16</sup> „Gewwen Sei all mal in Ehren Lewen so vel rife Lüd' up einen Hümpel tausamen seihn?“ dunu brof bi Kurzen de Gall ut, un hei jäd: „„Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapsköppe!““<sup>17</sup> un wendte sich af, un sine Fru, de dit hört<sup>18</sup> hadd, kamm up em tau un jäd: „Kurz, ick bidd' Di üm Gottes willen! Du sangst hir schön wedder mit Demokrateri an, am besten wir 't, Du läd'st Di glif<sup>19</sup> tau Bedd'.“ — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Mühlers-Ort in 'n Bann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei seggen<sup>20</sup> beid' för ehr Oller<sup>21</sup> all sihr ihrwürdig ut, indem dat sei beid' de Tru<sup>22</sup> verrichten füllten. — Verstah mi æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining grad' süßwst mit trugen<sup>23</sup> wull, ne, dat nich! sei hadd æwer för dit eine Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram fusch't,<sup>24</sup> un hadd Gottlieben sine Trured' en beten döchmunstert,<sup>25</sup> æwer so, dat Gottlieb jäd: dat wir jo gor keine christliche Preister-Ned', dat wir jo 'ne Fomilien-Ned'; æwer sei blem

1) Worten. 2) Mühle. 3) Korn in den Rumpf (Korb) geschüttet. 4) Laube. 5) schnob. 6) glaubte. 7) schon. 8) Advocaten. 9) Seite. 10) dickbäuchig und übermüthig. 11) tief. 12) Freierei, Heirath. 13) reich. 14) wies. 15) begriff sich, hielt an sich. 16) später, hernach gar die Frage stellte. 17) Schafsköpfe. 18) gehört. 19) legtest Dich sofort. 20) sahen. 21) Alter. 22) Trauung. 23) trauen. 24) gepfuscht. 25) durchgesehen (genußt).



dorbi, sei as Zwäſchen<sup>1</sup> von Mining müſſte dat weiten, wat ehr am meiften tau Harten gung,<sup>2</sup> un Gottlieb hadd ſich gewen müſſt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Paſturin un Lowiſe un den lütten Akzeſſer in 'ne Glaſkutfch antauföhren,<sup>3</sup> denn de Fru Paſturin hadd ſeggt: anners nich! Sei hadd einmal bi de Fru Müſſlern ut grote Trurigkeit 'ne Hochtid verpaſſen müſſt, nu wull ſei æwer dorſör of in grote Luſtigkeit de tweite Hochtid mitmaken, un hadd Hawermannen un Lowiſe un den lütten Akzeſſer de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir ſind heute Alle luſtig.“ — Un ſo kemen ſei of tau Regow an, un as ſei ankamen wiren, freg Hawermann Bräſigen ſin Eweſter tau ſeihn, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte<sup>4</sup> nich lang', denn ſatt hei bi de un vertellte<sup>5</sup> ſich mit ehr von ollen Tiden, un dat drüdde Wurt was immer ‚Zacharies‘, un Lowiſe un de lütt Akzeſſer hadden Lotting in ehre Widd, un dat drüdde Wurt was immer ‚Unfel Bräſig‘. —

Un nu kamm en groten Auſtwagen<sup>6</sup> mit Blaumen un Kränſ', den Kuſcher Kriſchan mit vir Pird von 'n Sadel fährte<sup>7</sup> in ſine nigen, gelen Buckleddern, de Swep<sup>8</sup> mit rode un blage Bänn',<sup>9</sup> un hei ſülwſt mit en Roſenfranz üm den Haut,<sup>10</sup> wat ungeſühr ſo let,<sup>11</sup> as wull de oll Haut ſine ſöſtigjöhrlige goldene Hochtid bi deſe Gelegenheit of fiern; un vörn<sup>12</sup> up den irſten Saß ſatt David Berger, de Stadtmuſſant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Muſch gehabt, das iſt kein braver Mann‘; un achter em ſeten<sup>13</sup> ſine Muſſantengeſellen un bloſen de ſülwige Melodie, æwer nich in den ſülwigen Tempo, denn indem dat ſei up den zweiten, drüdten un viren Saß ſeten, können ſei 't unmæglich hollen,<sup>14</sup> indem dat de Herr David Berger ehr immer drei Säß vörnt was, un wenn hei ſich denn falſch ümdreihn ded,<sup>15</sup> oder Kriſchan mal jagen un de Swep bruken<sup>16</sup> wull, denn ret<sup>17</sup> em dat immer in de Hor, denn ein von ſine verdamnten Geſellen hadd de Klapp<sup>18</sup> von Kriſchanen ſine Swep em achter in 't Nachhor inknöpt,<sup>19</sup> un wenn Kriſchan de Swep rögte,<sup>20</sup> oder wenn hei ſich rögte, denn ret em dat immer. —

Un achter deſen Wagen kamm wedder en ganzen Auſtwagen mit mitte Kleder,<sup>21</sup> un ut de witten Kleder ſeken de lütten appetitlichen Danzbeinen 'rute, un haben up de runnen Köpp<sup>22</sup> weigten ſich Roſen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Locken 'rute ſeken, as wenn ehr dat ſchanirlich<sup>23</sup> wir, gegen de ſmucken

1) Zwillingſchwefter. 2) zu Herzen ging. 3) angefahren. 4) dauerte. 5) erzählte. 6) Ernte-, Leiterwagen. 7) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 8) Peitiſche. 9) blauen Bändern. 10) Hut. 11) ließ, anſah. 12) vorne. 13) hinter ihm ſaßen. 14) halten. 15) ärgerlich umdrehte. 16) brauchen. 17) riß. 18) Knalle, Ende der Peitiſchenſchnur. 19) hinten in's Nackenhaar eingeknotet. 20) rührte. 21) mit weißen Kleidern. 22) oben auf den runden Köpfen. 23) genant.

Gesichter uptauglängen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang<sup>1</sup> de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstädt uptaawisen<sup>2</sup> hadd — süs wir<sup>3</sup> hei of tau so 'ne Jhr<sup>4</sup> nich kamen — un jung, bunt as 'ne Stigelitsch,<sup>5</sup> sine schönsten Leder in desen Blaumengoren.<sup>6</sup> Un achter desen Wagen kamm wedder ein Aufswagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von utermählte Rahnstädter Ort, un vörweg danzte Kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht<sup>7</sup> entlang 'runne up de Jrd',<sup>8</sup> un hinnen 'rute tillsäut'ie<sup>9</sup> den Herrn Rektor sin jüngste Semerist<sup>10</sup> dörch de Luft. —

Un de Gäst seggen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Verlegenheit, denn sei kenne keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bræsig nah sine Ansicht de Beinen tau 't Dänzen utsöcht<sup>11</sup> hadd, un sei rep nah Bræsig; æwer as de endlich kamm, hadd Rutscher Krischan Allens all in 't Glise<sup>12</sup> bröcht un de Beremonjen ævernamen. Sei hadd de Ræfendör<sup>13</sup> un de Spißkammerdör upreten<sup>14</sup> un schow Allens, wat hei in Rahnstädt upladen hadd, vör sich 'rin in de Spißkammer: „So, nu man ümmer 'rin! Nu, man ümmer sachten!<sup>15</sup> Vernüchtern S' sich irst man en beten,<sup>16</sup> dat Anner höllt man up!“<sup>17</sup> — Un de Rath was gaud, denn mit de Tru tægerte dat noch en beten;<sup>18</sup> denn de ein' Brutdeiner<sup>19</sup> was noch nich dor, nämlich Frixing Triddelsig, de sich dörch Rudolfsen sine Bidden hadd bewegen laten, den Wann gegen dat Nüßlersche Hus uptaahewen<sup>20</sup> un dit Amt tau verwachten.<sup>21</sup> —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred<sup>22</sup> mit so 'ne Anstalten unner de Gäst un dienerte mit so 'n Anstand rechtsch un linksch, dat den Rektor sin lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren flusterte: „Schad'! Schad'! dat wi all dormit farig<sup>23</sup> sünd, hir hadd sich süs Einer wat ut entnehmen künnt.“<sup>24</sup> — Worup Herr Süßmann em vull Mitleid ankef un tau Bræsig, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „„Herr Inspektor, haben Sie's schon gehört, ich

1) zwischen. 2) aufzuweisen. 3) sonst wäre. 4) Ehre. 5) Stieglitz, Distelfink. 6) Blumengarten. 7) Wage, Klippichwengel. 8) Erde. 9) schlenkerte die Beine. 10) Seminarist (Hülfslehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 11) aufgesucht. 12) schon in Ordnung. 13) Kuchenthür. 14) aufgerissen. 15) langsam. 16) d. h. genießen Sie erst nur ein bißchen. 17) hält nur auf. 18) zögerte es noch etwas. 19) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Brant, den Trausführern (vgl. S. 351, 19). Die Brautdiener sind Junggesellen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Brautjungfern Freundinnen der Brant; die Trausführer dagegen sind verheiratete Männer oder Wittwer, meistens nahe ältere Anverwandte des Brantpaares. 20) aufzugeben. 21) versehen, verwalten. 22) geritten und trat. 23) fertig. 24) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entnehmen können.

bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirektor erwählt.“ — Bräsig wull em grad' all seggen, hei wir en Schapsköpp, wenn hei 't annemen ded, denn kurz wärd em wegjagen, kanm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stum'. —

Rudolf was würklich en schönen Brüdjam.<sup>1</sup> Awer sin frisches, fröhliches Wesen hadd sich hüt 'ne stille Ernsthaftigkeit dedt, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Börschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umstänn'n as en dächtigen Kirl sich un sine Fru dörch dat Lewen tau sechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann woll schöner, as wenn hei vull Maud<sup>2</sup> un Hoffnung in den irnsten Strid<sup>3</sup> geiht. — Wer kunn 't woll sine Mutter, den ollen braven Afsaten, verdienen, dat sei in desen Ogenblick nah em 'ranne gung un em küste un em æwer de brunen Locken strek<sup>4</sup> un em heimlich de ein' Manschett unner den Kledrock<sup>5</sup> bet vörtog,<sup>6</sup> dat de Lüd' sei doch seggen?<sup>7</sup> —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr mittes Atlastled un den Myrtenfranz ut as en Burskörper Appel,<sup>8</sup> de mit grüne Bläder<sup>9</sup> frisch von den Bom<sup>10</sup> plükt un up en blanken sälwernen Presentirteller leggt is. Von buten<sup>11</sup> frisch un kühnl, as de gesunne Frucht; æwer binnen in den Harten<sup>12</sup> gläuhete dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Trured' höll, würd dor all en Vor vertru't,<sup>13</sup> de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sich dor all de Hand. Un Fru Nüßlern weinte still in ehr Taschendauf 'rinne un sad tau Bräsig: „Ich kann mi nich helpen, denn 't is mine lekte, mine jüngste.“ — Un Bräsig sach sei vull Fründlichkeit an un sad: „Madame Nüßlern, begreifen<sup>14</sup> Sie sich! Es geht bald vorüber;“ un hei gung up Lowise Hawermann los un makte en Diener un sad: „Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.“ Süs sad hei blot: „Lamising,<sup>15</sup> æwer hüt<sup>16</sup> was hei Brutdeiner un müßt wat Aewriges dauhn.<sup>17</sup> Un Frizing Triddelfiz gung up den lütten Afzesser tau, denn dat was dat anner Brutdeiner-Por, un kurz un Recker Valdrion stellten sich as Führer bi Rudolfsen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Tidlang 'rümmer schupst<sup>18</sup> was, stunn hei bi sin Mining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer<sup>19</sup> — un de Tog<sup>20</sup> gung los in Zimmerling

1) Bräutigam. 2) voll Muth. 3) Streit. 4) strich. 5) Tract. 6) weil er (bass) hervorzog. 7) sahen. 8) Borsdorfer Apfel. 9) mit grünen Blättern. 10) Baum. 11) außen. 12) inwendig im Herzen. 13) schon ein Paar getrauet. 14) d. h. fassen. 15) Luischen. 16) heute. 17) ein Uebriges thun. 18) gestoben und geschoben. 19) Brautführer; vgl. S. 350, 19. 20) Zug.

Schulzen sinen Kunsttempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un grünen Altar<sup>1</sup> stunn un anfang, Lining ehre Trured' tau hollen. —

Ich weit woll, dat 'ne Tru in 'n Hus' up Stunn's nich mihr gellen sall, dat de Tru in de Kirch sall ahsollen warden, un ich herw of gor nicks dorgegen, wil dat ich sülwst mi üm dese Tid herüm in de Kirch herw trugen<sup>2</sup> laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter<sup>3</sup> is, för de sich dat nich anners schicken würd; æwer in eine Sak was dat dunn beter as up Stunn's;<sup>4</sup> denn as de Tru tan Enn' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vör Schimp æwergaten,<sup>5</sup> un de lütten Backfisch lepen<sup>6</sup> nich nah ehre Muttings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmerzen . . .“, un de Muttings bruckten<sup>7</sup> ehr nich in de Red' tan fallen un ehr de Mund tau verbeiden:<sup>8</sup> „„Still! still! das kriegst Du Alles noch mal zu wissen!““ — Un en por rohe Gesellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' daran, dat de armen Kinner nich wüßten, wo sei mit de Ogen bliwen süllen, un dat All blot, wil dese Stellen taufällig in de Bibel stahn? Oh, denn süllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesen, 't steiht jo doch of in de Bibel. — Ich glöw,<sup>9</sup> wenn uns' Herr Christus wedder upstünn, hei würd sich wedder æwer de Unschuld von de Kinner erbarmen un würd Männigeinen ut sinen Tempel driwen.<sup>10</sup> — För so 'ne Unnerweisung is de slichteste, de rohste Mutter noch ümmer ein vel heiligere Preister, as en jungen Kannedat, de sin Examen maht un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de christliche Gesinnung un 'ne fette Parr<sup>11</sup> upsammet hett. —

Na, as ich seggt herw, dunntaumen<sup>12</sup> wiren de Ort<sup>13</sup> Trureden noch för Medelnborg von ein allerheiligstes Konfistorjum nich utfünnig maht, un de ollen Moden güllen<sup>14</sup> noch, un de Kinner würden dunn noch so tru't, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krischan Schult säd, dunn tömt hei sinen Brunen bi den Start up;<sup>15</sup> æwer Gottlieb wüßt dunn noch nicks dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;<sup>16</sup> Lining was 'ne verfrig'te<sup>17</sup> Fru; æwer sei hadd 't nich leden, dat ehr annere Hälfst in Schimp mang de rife, dicke, düsige<sup>18</sup>

1) hinter einem weiß und grünen Altar. 2) trauen. 3) Predigertochter. 4) damals besser als jetzt. 5) roth vor Scham übergossen. 6) liesen. 7) brauchten. 8) verbieten. 9) glaube. 10) treiben. 11) Pfarre. 12) dazumal. 13) Ort. 14) galten. 15) da säumte er seinen Brannen beim Schwanze auf; sprichw. 16) gelitten. 17) verheirathet. 18) einfältig.

Nüßlers-Ort un mang de Rahnstädter Ladendeiners un Semeristen stahn hadd, un dat ehr Twäschensweester ehr schönstes Levensfest döör ein allerheiligstes Konsistorium verhunzt wir, obchonst sei de ivrigste<sup>1</sup> Preiſterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch ümmer de Reg'ste dortau. —

So legen ſick denn de beiden lütten Drumwäppel nah de Tru in vulle, ungedräuwte<sup>2</sup> Seligkeit in de Arm, un Rudolf hadd sei tauſamen ümſat't,<sup>3</sup> un Fru Nüßlern stunn en beten von ſirn' un ſek æwer en Laſchendauf 'ræwer un höll den Kopp ſcheim<sup>4</sup> up de ein' Schuller, as horkte sei nah haben<sup>5</sup> — mæglich nah Engelgejang —, un as nu de dicke, riſe, düſige Nüßlers-Ort ſick tau 'm Gratuliren 'ranne drängen ded, stunn Jung'-Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt ſin eigen Jhrendag tau 'm annern Mal: „Unfel Luting, 't iz min Mining! — Vedder Wilhelm, 't iz un' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat ſall Einer dorbi dauhn!“ — Un deſe Ort drängte nu nah vör, de Mannslüd' mit de bunten Weſten un de gollenen Uhrſeden dwars æwer de Mag',<sup>6</sup> un de Frugenslüd' mit ganz vullſtännige Blaumenpött up de Hüwen,<sup>7</sup> un bi de Weck drüppte<sup>8</sup> dat ut de Ogen, as wiren de Bött haben tau ſtark begaten<sup>9</sup> un lepen æwer. — Un de Mannslüd' un de Frugenslüd' von Jochen ſine Ort küſten ümmer ümſchichtig<sup>10</sup> an Rudolſen un Mining herümmer, as müſten sei sei vör allen Dingen in ehren riſen, dicken, düſigen Orden upnemen, ſo dat Kurz ſick am Enn' hellſchen<sup>11</sup> argern müſt, indem hei nich an ſine nige Swiegerdochter ankamen kunn, worin em ditmal ſin oll brav' Noſat Recht gamw, indem sei ok nich einmal an ehren eigenen Sæhn ankamen kunn. — Un ok de Rahnstädter Danzbeinen drängten ſick 'ranne un kraſjäut'ten<sup>12</sup> üm dat Por 'rümmer; un wat ſüllen sei denn ok anners? Küß können sei jo doch nich frigen, dat lagg up de Hand; un mang deſen Hümpel stunn Friß Triddelsik mit den lütten Akzeſſer, lang un ſlanf un grot, nich as Brutdeiner, ne, as Rummandür von dat Ganze, un achter em stunn den Reſter ſin lütt Semeriſt un maſte mit korten Liw' un ſwarte, bomwullene Strümp<sup>13</sup> Allens genau nah, wat Friß em mit langen Liw' un ſwarte, ſidene Strümp vörmaſen ded. Hei was Friſhen ſin natürliche Schatten; æwer üm Middag ut, wenn de Schatten fort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei Por tauſamen, de ſick nich andrängten, indem sei noch nang mit ſick jülwoſt tau dauhn un noch

1) die eifrigste. 2) ungetrüb. 3) umgefaßt. 4) hielt den Kopf schief.  
5) oben. 6) quer über den Magen. 7) Hauben. 8) bei Einigen tropfte. 9) begossen. 10) abwechselnd. 11) gewaltig. 12) machten Krachfüße. 13) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen.

lang' Tid hadden, dat was Hawermann mit sine Lowise, un Unkel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Vaders Bost<sup>1</sup> un sek tau em tau Höcht,<sup>2</sup> as wir sei lang' frank west un wir nu von ehr Lager von Weibdag<sup>3</sup> tau 'm irsten Mal herute dragen<sup>4</sup> in de frie Gottes-Lust, un von den blagen Hwen schinte<sup>5</sup> ehr „Veterwarden!“<sup>6</sup> immer „Veterwarden!“ entgegen; un sin Gesicht sach wirklich so still glücklich un selig ut, as de blage Hwen, un Sün un Man<sup>7</sup> un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau<sup>8</sup> un Regen können von dor 'runne jacken<sup>9</sup> un Minschen erquickten un Minschen erfreuen un Minschen erluchten. — Un dicht an dit Por stumm Zacharias Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern rundting ümfat't un de Ogenbranen tau Höchten treckt un snow an de Näs' herümmer un jäd: „Mein lütt Mining! Mein lütt Pät! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Rüsler's Mining en Ruß gaww, bögte<sup>10</sup> hei sich tau de Fru Pastern 'runner un gaww ehr of en Ruß, as müßte hei dat bi de olle gaude geistliche Dam' wedder gaud maken, wat de dick-näsige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg<sup>11</sup> up 't Allersweltlichste an Mining versünnigen ded. — „Sehn Sie, aus dieser Absicht!“ seggt min Dienstmäten,<sup>12</sup> Lisette, hir in Eisenach, wenn sei süß nich recht wat wider<sup>13</sup> tau seggen weit. Un so küßte Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern led 't,<sup>14</sup> ahn sich wider wat Slimms dorbi tau ahnen; æwer as Tanten Zaphie, de vördem mal sich schön un 'ne Ort von Fenus unner de Rüsler's west was, Rudolfsen mit drei oder vir Rüs unner de Ogen gung, versirte sich<sup>15</sup> de lütte Fru Pastern un jäd, as Bræsig sinen Mund so recht fründschastlich wedder henhöll:<sup>16</sup> „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupfte sich verlegen taurügg un jäd: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nicht übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'raume un jäd: „Korl, Du maß't Dich hier was an! Lowise ist meine Brautjungfer, indem ich Junggesell bin, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, und das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand sat't,<sup>17</sup> un as sei ehre leivsten un öllsten Frönn'<sup>18</sup> en beten assid<sup>19</sup> stahn sach, hadd sei all verschiedentlich gegen de Rüsler'schen riken, dicken, düßigen

1) Brust. 2) empor, in die Höhe. 3) Schmerzenslager. 4) hinaus getragen. 5) vom blauen Himmel strahlte (es). 6) Besserwerden. 7) Sonne und Mond. 8) Thau. 9) sinken. 10) beugte. 11) eigentl. der Rundlauf in der Siegelei, in welchem der Lehm zermahlen wird. 12) Dienstmädchen. 13) weiter. 14) litt es. 15) erschrak. 16) hinhielt. 17) gefaßt. 18) ihre liebsten und ältesten Freunde. 19) etwas abseits.

Sandsjäck un gegen de hölternen<sup>1</sup> Semeristen- un Ladendeiner-  
Pallissaden Storm lopen, ahn dormit döchrkamen tau kenen, æwer  
aß ehr funkelnagelnige Herr Ehgemahl ehre vergewilichen Mandöwers  
jach, rückte hei jülben vör, jchow Sandsjäck Nr. 1, den riken Unfel  
Unting, un Sandsjäck Nr. 2, den Wißenmafer Wilhelmung, bi Sid,  
kreg de längste Pallisad', Friß Triddelfixen jülwist, in de korten  
Ribben jat't un stellte em jachten up en anner Flag,<sup>2</sup> stellte jauber  
sinen Semeristen-Schatten achter em, un aß hei nu dörch Dicknäsig-  
keit, Düßigkeit un Langwiligkeit Breisch maßt hadd, wat gewiß nich  
licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Lüüd', de  
ehr stats<sup>3</sup> mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrfedern  
mit datjenige gratulirten, wat dorunner jatt, nämlich mit Kopp un  
Harten. Un aß Fru Müßlern heraukamen waß un ehr Kinner üm-  
schichtig an 't Hart drückt hadd, wischte sich Rudolf de Thranen ut  
de Ogen un jäd: „Willen All en beten in den Goren<sup>4</sup> gahn, dat  
wi för uns jünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid af-  
stunn<sup>5</sup> un 't hürt<sup>6</sup> hadd, jäd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir  
jall deckt warden!“ un sung an, mit de riken Müßlers 'rümmer tau  
schuben, aß wenn 't Holtflöz un Sag'blöck wiren. —

Un aß uns' Gesellschaft — ick jegg uns' — an de berühmte  
Lauw' vörbi kamm, wißte Bræsig up den Kirichenbom un jäd:  
„Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium  
und gewissermaßen aß Wahrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft  
unter ihm und unter mir dazumalen angesponnen hat, und indem  
wir von Wahrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine  
blage Lamfoje, da steht eine.“ — Un aß Mining dorhen sprung,  
jäd Unfel Bræsig: „Rudolf, haben Sie ümmer an die blage  
Lamfoje von dazumalen gedacht?“ — Un aß Rudolf jäd, dat  
hadd hei, sek Bræsig in sin helles Og' un munstert<sup>7</sup> em von Kopp  
bet up de Waden 'runner un jäd: „Ich glaub's Ihnen!“ un aß  
Mining mit de Blaum ankamm, jäd hei: „Danf Dich, Mining!  
Und ich will Dich davor auch gleich mein Hochzeitsgeschenk jchenken,  
“ un hei hal'te 'ne olle, dicke, swarte Breistajch ut den brunen Snipel  
'rute, un bläderte<sup>8</sup> mang olle Melf- un Kurn-Rechnungen 'rümmer  
un hal'te taulekt ut 'ne Liffid<sup>9</sup> von de Breistajch 'ne tausantgedrögte<sup>10</sup>  
Blaum herut un jäd: „Süh, mein klein Bätch, dies ist die Blume  
von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch applückte Blaum dor-  
gegen, „und wenn nach lange Johren Rudolf im Stande ist, Dir  
mit dieselben floren Augen diese neue Blume zu übergeben, denn

1) hölzern. 2) jant auf einen andern Plaz. 3) statt. 4) Garten. 5) weit ab  
stand. 6) gehört. 7) musterte. 8) blättert. 9) Abseite, Reventajche. 10) zu-  
sammen getrocknet.

kannst Du sagen: ich bün eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verschenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Enn'lang furt gahn, un uns' Gesellschaft hörte blot noch ut de Firn': „Nichts nich! als dies Indizium — Rudolsen sein Indizium!“ Un as uns' Gesellschaft em wedder drop,<sup>1</sup> gung hei mit sin Schwester un Schwesterdochter Lotting tausam, un de beiden Frugenslud' strakten<sup>2</sup> un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei sindag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kamm Fru Rühlern nah uns' Gesellschaft: „Kinnings, nu kam't, nu's Allens in de Reih. Awer nemt mi 't nich æwel!<sup>3</sup> Jochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kann Jochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vör den Kopp stöten,<sup>4</sup> sei möten nu doch einmal üm dat Brutpor 'rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei jeggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Reg'sten dortau; un Gottlieb un Lining möten doch dor of mang sitten, hei as Preister un sei as Twäschon, un denn of Jochen, indem hei doch tau sine Fründschaft<sup>5</sup> hört. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Lowise un Sei, Bräsig! wi setten uns up 't ein' Enn' tausam, un dat sall 'ne lustige Hochtid warden.“ — „„Mabongför!““<sup>6</sup> jäd Bräsig, „„wo sikt aber der Herr Ladendieners Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.““ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in uns' Achterstuw', hei hett jo Triddelfitzen wat vörmaken wullt mit Angterschahs<sup>7</sup> æwer en Hümpel Armtstrük<sup>8</sup> 'räwer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plakt, un Krischan hett em all 'ne olle blage Hof' von Jochen bringen müßt, æwer dormit will hei sid jo bi Dag' nich seihn laten un refent<sup>9</sup> up den Abend, dat dat bi Licht nich tau seihn sin sall.“ — „„Und das will Tanzdirektor spielen.““ jäd Bräsig un gung mit uns' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunsttempel lepen<sup>10</sup> Fru Rühlern ehre smucken Deinstbirns<sup>11</sup> mit de frischen Gesichter un de dreistückigen Mützen un de witten Lakeneschörten<sup>12</sup> herüm un dreiheten un wendten sid as de Brummküfelz<sup>13</sup> — denn de ollen Lohndainers mit de schawwigen<sup>14</sup> swarten Kleodrök un de witten Halsbinden ala Runo Hahn<sup>15</sup> un de witten bommwullenen Hantschen,<sup>16</sup> de mit ehr irstez<sup>17</sup> Gelenk ümmer in de Bradensauß stippt<sup>18</sup> sünd, wiren dunna

1) traf. 2) streichelten. 3) übel. 4) stoßen. 5) Verwandtschaft. 6) à la bonheur. 7) Entrechats. 8) über einen Haufen Erbsensträuche. 9) rechnet. 10) liefen. 11) Dienstmädchen. 12) Laßschürzen. 13) Kreisel. 14) schäbig. 15) nach der Kleiderordnung des Grafen Runo Hahn auf Basedow. 16) Handschuhen. 17) ersten. 18) getaucht.



taumalen noch nich Mod' — un de dicken Rükplers seten dor un eten,<sup>1</sup> as set<sup>2</sup> en französchen Proviantkommissär von 1812 in ehren Wagen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Britanjesch farig<sup>3</sup> wiren, denn gungen sei up den Pudding los, un wenn sei den Pudding achter sick hadden, smeten<sup>4</sup> sei sick up den Dumenbraden un Spars',<sup>5</sup> un wunnerten sick, dat de Dumen in Medelborg nich so grot wiren as de Gäus',<sup>6</sup> un schullen<sup>7</sup> up unsen Herrgott, dat hei de Spars' nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,<sup>8</sup> un as de Braden kamm, dunn stunn Vedder Wilhelmig, de Wißenmacher von de Rükplersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ döorch den Saal un höll sin Glas hoch in Ehn<sup>9</sup> un säd: „Auf dem Wohle des alten Generals Ruusjemong,<sup>10</sup> welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi set hei up dat junge Bor un plinkte<sup>11</sup> mit dat linke Og' Mining un mit dat rechte Rudolsen tau. — Un Unkel Luting — verstaht mi recht: de rike Unkel Luting — stunn expres derentwegen up un säd: „„Wilhelmig, Du büst doch einen hellischen Kirl!““ — Un Bräsig säd tau de Fru Pastern: „Frau Pastorin, ich weiß, Sie sünd gegen die Reform; aber der Wißenmacher von Schustergeßell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Rükplern satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Jochen würd nu of mit Reden anfangen; äwer Jochen höll sick, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nachwertschaft,<sup>12</sup> un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelmig, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelmig in.“ — Un as nu de Bowlen up den Tisch kemen un de Schampanger, dunn segen<sup>13</sup> de ollen dicken Rükplers ümmer blot nah de Etifetten un säden: so 'ne Ort<sup>14</sup> hadden sei of in ehren Keller, un Frizing Triddelfitz un de Herrn Ladendeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer ein Glas nah 't anner, dat sei de Tid nich verpaßten, un de linke Flügel von de Hochtidarmee, wo dat Danzbeinenkur<sup>15</sup> satt, geröd<sup>16</sup> in so 'ne Upregung, dat de Lütt Alzeffer tau den Rummandür von dese lichten Truppen, tau Fritz Triddelfitzen, säd, wenn hei in dese Ort gegen den Hind vörrücken wull, denn müßte hei sick taurügg treden,<sup>17</sup> un as Fritz nu grad' gegen desen Rücktog<sup>18</sup> sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Zmpaß<sup>19</sup> passiren. — Ne, nu denkt

1) aßen. 2) säße. 3) Fricassée fertig. 4) warfen. 5) Taubenbraten und Spargel. 6) Gänse. 7) schalten. 8) wachsen ließ. 9) in die Höhe. 10) que nous aimons (St.); vollständig: vive en général, que nous aimons. 11) blinzelte. 12) Nachbarschaft. 13) saßen. 14) von der Sorte. 15) Corps der Tanzbeine. 16) gerieth. 17) zurück ziehen. 18) Rückzug. 19) Zwischenfall, Störung.

Zug mal blot, wat so 'n unverstännig Vieh männiglich för klauke<sup>1</sup> Infall friggt! — Bauschan! Jochen sin Bauschan! Unf' oll Bauschan! satt mit einem Mal — en grünen Kranz um den Hals un einen um den Start — wat Rutscher Krischan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den mitten un grünen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un sek mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Gh'vor dörch un lichte<sup>2</sup> Mining mit sine Tunge<sup>3</sup> un slog Rudolfsen mit den Start<sup>4</sup> in 't Gesicht, un lichte Rudolfsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Ihrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sihr tausfeden,<sup>5</sup> æwer wull nu of bet an 't Enn' tau sinen Vergnügen dor sitten bliwen. — Nu sprung Jochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal 'runne!“ — Aewer dunu sprung Unkel Bræsig up un rep: „Jochen, so behandelst Du in dieser feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sich tau Gottlieb-Pastern un säd: „Herr Pastor, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obschonst wir es nicht wissen. — Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Bank lag. Herr Pastor, dieser Bauschan ist gewissenermaßen Trauzuge, denn er ist dabei gewesen, als sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne scheußliche Gefinnung, æwer tau en Ubruch von 'ne Predigt kamm 't ditmal nich bi em, denn um em 'rümmer brumnte un sumnte dat as en Immenfwarin,<sup>6</sup> denn ut den Umstand<sup>7</sup> was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul<sup>8</sup> un mit Dischen — „rut! rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln<sup>9</sup> un Teller; un den Rector sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Nüßlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören<sup>10</sup> dörch den Saal kläterten,<sup>11</sup> un stunn nu vör sin Warf un grawwelte<sup>12</sup> in de Westentasch nah Schätze 'rüm, de ebenso gaud vör sinen as vör anner Lüüd' Ogen verborgen wiren, un as Fru Nüßlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei wull sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sich. Un Fru Nüßlern kloppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Aewer Straf möt sin!“ un fot<sup>13</sup> em an de Hand un bröchte em

1) Flug. 2) lechte. 3) Zunge. 4) Schwanz (Sterz). 5) zufrieden. 6) Bienenfwarin. 7) Umstand, Vorfall. 8) trug, schleppte mit Stühlen. 9) Schüsseln. 10) Scherben. 11) Klapperten. 12) suchte tastend. 13) faßte.

nah Bræfigen sin Swesterdochter Lotting un jäd: „Hir sælen Sei hüt Abend min Tellers asdanzten.“ — Un hei hett fine Schuld iherlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Taurist<sup>1</sup> de Polonäs' — Frik Triddelfik hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo führte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræk un de Del' un de Wahnstuw' un de Slastuw',<sup>2</sup> un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Log, dat Jochen fine dicke Ort ganz ut de Pust<sup>3</sup> kamm, un Bræfig em taurep: wat hei den Mefshof<sup>4</sup> nich bi Weg'lang noch mitnemen wull. Un Jochen Rüsler dazte desen Danz mit, sülv brüdd,<sup>5</sup> up de ein' Sid Tanten Zaphie, up de anner Sid Bauschanen, un sach tüschen<sup>6</sup> Tanten Zaphie ehren Blaumenpott un Bauschanen fine Kränj' ut, as de Parl in 'n Goll'n<sup>7</sup> oder as de Gjel tüschen twei Henbündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en langsamen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du, du liegst mir im Sinn,“ un ut de Firn' antwurt' em en anner Musikkur: „„Unse Ratt<sup>8</sup> hett negen<sup>9</sup> Jung'n, Dat hett Nahwers<sup>10</sup> Kater dahn,““<sup>11</sup> un as hei wider<sup>12</sup> spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weißt ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwort: „„Nimm den Kater, Emit 'n in 't Water,““<sup>13</sup> un so wider, denn Fru Rüsler hadd dat anordnirt, dat de Lüd' of dazten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Og', un Discher<sup>14</sup> Wichmann un Wewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Glück<sup>15</sup> inschenkt un hadd ehr seggt, sei süllen sich nich lumpen laten, mit so 'n Stadtmusikanten können sei 't alle Dag' upnemen, un nu arbeit'ten sei denn för de Welt, un Kutscher Krischan schenkte ümmer wedder fluggs in. Un as de Lust gröter würd, dunn kamm Rudolf un Mining in den Melkenkeller 'rinner, un Mining dazte mit Kutscher Krischanen un Rudolf mit de Rækisch,<sup>16</sup> un de Staathöller<sup>17</sup> bröcht en Vivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelte dortan so glup'schen<sup>18</sup> d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitkamen künn un en Enn'lang nah exiren<sup>19</sup> müßt. — Un as dat Brutpor weg was, stunn Kutscher Krischan mit de Rækisch achter de Dör<sup>20</sup> un judizirte mit ehr: „Dürt,<sup>21</sup> wat sin möt,<sup>22</sup> möt sin!“ — „„Jh, Krischan, wat hest Du?““ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutlüd', un wat

1) zuerst. 2) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Wohnstube — Schlafstube. 3) außer Althem. 4) ob er den Mefshof. 5) selbst. 6) sah zwischen. 7) wie die Perle im Golde. 8) Kasse. 9) neun. 10) Nachbars. 11) gethan; Tanzweise. 12) weiter. 13) wirf ihn in's Wasser. 14) Tischler. 15) fräftigen Schluck (Branntwein). 16) Köchin. 17) Statthalter, Vogt. 18) übermäßig, rücksichtslos. 19) nach exerciren. 20) hinter der Thür. 21) Dorothea. 22) was sein maß.

Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegenheil wisen,<sup>1</sup> sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürt säd: 't wir ehr en beten sihr schanirlich, un wenn sei 't ded,<sup>2</sup> denn danzte sei mit den Herrn Entspekter Bræsig, denn den kennte sei, un Kriſchan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru.<sup>3</sup> Un as ſick in den Kunsttempel Keiner wat Böses vermauden was,<sup>4</sup> stunn Kriſchan mit Fru Nüßlern un Bræsig mit Dürten in de Reih un ſcheſ'ten<sup>5</sup> dor 'rümmer, as süßt mi woll. — So was 't dunntaumalen,<sup>6</sup> un Schad', dat dat nich mihr so is — wenigstens up vele Flæg'<sup>7</sup> nich. — Helle Lust un deiße<sup>8</sup> Gram bringen Hoch un Niedrig tauſam; worüm will de Herr, de up den Dodenbedd wünscht, dat ſin Daglöhners in uprichtige Truer achter ſin Sark<sup>9</sup> hergahn, ſine Freudentag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudentag, un 't is woll unmæglich, all de Lust tau beſchriwen, de dörch jedes enzelne Hart tog,<sup>10</sup> de de Weinen friſch ſpringen un de Hänn' still ſick drücken let. — Jck weit blot, dat Friß Triddelfiß as Kommandür von dat Ganze dor stünn, dat de lütt Afzeſſer an ſine Sid männigmal roth æwergaten<sup>11</sup> würd un nah den Danz tau Lowiſe lep, as müßt hei dor ſinen Schutz ſäufen. — Jck weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Danzen æwerſlagen würd, wil hei ſick in en Refenertempel verwickelt hadd: wat<sup>12</sup> hei, wenn ſin Börmann as Schaulmeiſter de Köſterſtäd'<sup>13</sup> freg', den ſine Anſtellung frigen ded; wenn hei ſick denn ſihr inſchränken ded un dat Tüſtenland<sup>14</sup> von den Schauster nem', de Quadratraud'<sup>15</sup> tau vir Schilling,<sup>16</sup> un wenn de riſe Unkel Bræsig ein por Daler tau Hülſp gew' — wat hei denn woll de ſchönen blagen Ogen un de gelen goldenen Hor frigen<sup>17</sup> künn, de in helle, friſche Fröhlichkeit tau em tau Höchten ſeken un bi den Danz ſick en beten verwirt up ſinen ſwarten Snipel läden,<sup>18</sup> de irſt tau 'in drüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Jck weit blot, dat de einzige unglückliche Miñſch in de ganze Geſellſchaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn ſin Blick nah unnenwärts up Zochen ſine abdragenen blagen Hoſen föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett ſin Gnn'; de lütten Feen un de Ladendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmufik führten tau Huſ<sup>19</sup> — de Ollen wiren all weg — un Zochen gung an de Spiß von ſin Ort un

1) uns — zur Erwidernng, Gegenleiſtung — bereit zeigen. 2) thäte. 3) Frau, Gerriin. 4) vermuthend war. 5) tanzten (haſſirten). 6) dazumal 7) vieler Orten. 8) tief. 9) hinter ſeinem Sarge. 10) zog. 11) übergoffen. 12) ob. 13) Küſterſtelle. 14) Kartoffelland. 15) Quadratruthe (ca. 21 □ Meter). 16) 25 Pfennige. 17) freien. 18) legten, ſenkten. 19) führen nach Haus.

quartirte Jeden in, un Fru Mülhern bröchte de Frugenslud' tau Wedd', un jede versrig'te<sup>1</sup> Fru freg ehr schönes Wedd; æwer wat noch nich versrig't was, Tanten Zaphie an de Spiz, müßt in de grote blage Stuw' an Tabeldoh<sup>2</sup> slapen.

### Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Suß an tau wackeln fängt. — En ollen Fründ as hülprike<sup>3</sup> Engel. — Noch twei gaude Fründ<sup>4</sup> as hülprike Engels. — Dat 'ne Eddelsdam' kein Bur<sup>5</sup> is, un dat dorüm Pümpelhagen up den öffentlichen Bott<sup>6</sup> kümmt. — Auner Lüd' hollen<sup>7</sup> of wijen Rath un kamen tau den Enß, dat, wenn de Sak mit Drudlichkeit taugeiht, de Großherzog nids nich dorwedder<sup>8</sup> hemwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Rewolutjion unner de Börgersehn<sup>9</sup>. — Water Pomuchel opfert den Schauster-geßellen sin eigen Fleisch un Blaud.<sup>10</sup> — Bræsig is falsch<sup>11</sup> un süht sid för den Erzwader Abraham an. — Sei will abslut nich König von Frankriik werden, un de ganze Verbrüderung löppt<sup>12</sup> up 'ne Sack voll Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelsköppen sin minschensfründlich Hart.<sup>13</sup>

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sid de Innam' un de Utgaw'<sup>14</sup> in ehr Bau<sup>15</sup> an un satt<sup>16</sup> dorbi in deipen<sup>17</sup> Bedenken un wull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei hadd 't woll in 't Gesäuhl, dat dat slimm mit Aeln stahn ded; æwer bet tau wecke Trostlosigkeit hei dörch sine unklauke<sup>18</sup> Wirthschaft kamen was, künn sei sid doch nich ahnen; denn wat sei sid of fürchten un bangen ded, dat rechte<sup>19</sup> doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wesen, ut sine Unrauh, de em jagte un drew,<sup>20</sup> up 'ne grote Verlegenheit vermauden.<sup>21</sup> Dat dit de letzte Verlegenheit sin kunn, dat em dat Mez<sup>22</sup> an de Kehl stunn, dat en lütten Taufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Rest gewen kunn, dat wühte sei frilich noch nich. Sei hadd ehr nids seggt, hei hadd den Morgen anspannen laten un was up drei Dag' verreist. Wohen? wortau?<sup>23</sup> Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne

1) verheirathet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Streu. 3) hülfreich.

4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Versteigerung, Gant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) dawider. 9) Bürgersehn. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Herzen. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) saß. 17) tief. 18) unflug, unsinnig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuthen. 22) Messer. 23) wozu.

Dör<sup>1</sup> ankloppen, achter<sup>2</sup> de nicks as Unwohrheit, Utflücht un Lægen lurtent?<sup>3</sup> — Sei klappte mit en Süßzer ehr Reknungsbauf tau un säd vör sîc hen: „Was hilfst mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finsten Friß Triddelsiken mäud' un sleplich<sup>4</sup> æwer den Hof wiwaten<sup>5</sup> sâch, let sei de Hänn' in den Schot sâcken<sup>6</sup> un säd: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken vull Trurigheit un Neu' kenen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in sinen Leven so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken üm Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut vergah'ne Tiden,<sup>7</sup> un alltausamen mit de Fingern up de Flæg' wîsen,<sup>8</sup> wo dat Mînschenhart swach worden is? Sei wîsen<sup>9</sup> un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wîsen ümmer up dat Flæg un knüppen<sup>10</sup> Dine jîzige Noth an dat Flæg un raupen Di in de Uhren:<sup>11</sup> Dat is de Folg', worüm heft Du dunn<sup>12</sup> so handelt? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leiw' dahn!<sup>13</sup> Dor kîhren sîc æwer de Gespenster nich an — wat weit<sup>14</sup> ein Gespenst von Leiw'? —

Als sei noch so satt, kamm Daniel Eadenwater herin un mellte<sup>15</sup> den Herrn Riddergaudsbesitter Pomuchelskopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, säd Frida. — Dat hadd hei of all seggt, säd Daniel, æwer de Herr Pomuchelskopp hadd utdrücklich seggt, hei wînschte de gnedige Fru tau sprekên. — „Ich werde gleich kommen,“ säd Frida. — Dat hadd sei fûs<sup>16</sup> woll nich seggt, wenn sei sîc fôr den Ogenblick nich gîrn de bösen Gedanken von den Lîw'<sup>17</sup> hadd schaffen wullt, denn Pomuchelskopp was ehr in de Seel tanwedder; æwer 't was doch en Mînsch in Fleisch un Wein, 't was doch kein von ehre grisen<sup>18</sup> Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wîßt hadd, wat ehr bevorstunn. — Pomuchel hadd all vördem,<sup>19</sup> un tau 'm Sluß desen Morgen noch, wîsen Rath mit Daviden un Sluß'uhren hollen, un sei wîren doræwer æwerein kamen:<sup>20</sup> dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Axlén astöffte,<sup>21</sup> „denn,“ säd Pomuchelskopp, „kümmt dat Gaud up den Vott, denn drîwen sei mi dat in de Hocht.<sup>22</sup> Ach, denn ward mi dat in de Hocht dremen,<sup>23</sup> ach,

1) Thür. 2) hinter. 3) Lügen laurten. 4) müde und schläfrig. 5) schlendern, wanken. 6) sinken. 7) aus vergangenen Zeiten. 8) auf die Stellen zeigen. 9) weichen. 10) knüpfen. 11) rufen Dir in die Ohren. 12) damals. 13) aus Liebe gethan. 14) weiß. 15) meldete. 16) sonst. 17) vom Leibe. 18) grau. 19) schon früher. 20) überein gekommen. 21) abkaufte. 22) dann treiben sie es mir auf. 23) getrieben.

denn kamen de ollen Eddellüd<sup>1</sup> — dor sünd weck mang,<sup>2</sup> de heivven so vel Geld — un sei laten jo nich von enanner — sei hadden tausam as de Kliben<sup>3</sup> — de sünd in 'n Stann<sup>4</sup> un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen künmt, oder köpen 't<sup>5</sup> för em wedder.“ — „„Sei warden sich händen,““<sup>6</sup> säd Slu'uhr. — „Ne, ne!“ rep Pomuchel, „wenn ich 't unner de Hand krigen kann, dat wir tau 'm besten. — Sei is so mör,<sup>7</sup> so mör as en fulen Appel,<sup>8</sup> un ich kenn em, hei ficht seindag' nich æwer 'n Lun,<sup>9</sup> hei langt blot man nah dat Reg'ft,<sup>10</sup> un wenn ich em en Stück Geld beiden dauh,<sup>11</sup> wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,<sup>12</sup> denn langt hei tau.“ — „„Sei vergeten<sup>13</sup> blot eins,““ säd de Rotorjus, „„sei is of noch dor.““ — „Ach, sei weit nicks dorvon,“ säd Muchel. — „„Dat 's Ehr Glück, füs wiren Sei so wid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,<sup>14</sup> as de Geschicht mit dat stahlene<sup>15</sup> Geld was — mit en por Ogen anseken, de verget ich meindag' nich wedder.““ — „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Pomüffelskopp, denn das is 'ne grausam gescheute Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Schlag up Schlag Allens tau weiten freg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sich nich gegen einen Berkop<sup>16</sup> stemmen, un 't würd utmakt,<sup>17</sup> Pomuchelskopp süll den Anfang maken, un de annern Beiden süllen folgen, desen Morgen noch, Axel wir nich tau Hus, dat wüßten sei. — —

Als de junge Fru von Rambow tau Pomuchelskopp in de Stuw' kam, sach Pomuchel so sachtmäudig un so weihleidig<sup>18</sup> ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leim Mutting trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichen Ruck de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen un wull sei so recht tru<sup>19</sup> drücken. Als hei æwer de Hand nich freg, folgte<sup>20</sup> hei sine beiden tausam un kef sei mit de ollen setten Ogen so väterlich an, as 'ne Krokodill, wat grad' anfangen will, los tau rohren.<sup>21</sup> — Sei wir kamen, säd hei, as olle Fründ, as true Nahwer,<sup>22</sup> un hadd den Herrn von Rambow sprekten wullt; de Sat hadd Il',<sup>23</sup> grote Il', un dor de jung' Herr nich tau Hus wir,

1) Edelente. 2) es sind einige darunter. 3) halten zusammen, wie die Ketten. 4) im Stande. 5) kaufen es. 6) hüten. 7) mürrbe. 8) fauler Apfel. 9) Zaun. 10) einzig und allein (nur bloß) nach dem Nächsten. 11) viele. 12) etwas übrig läßt. 13) vergessen. 14) damals. 15) gestohlen. 16) Verkauf. 17) ausgemacht. 18) sanftmüthig und theilnehmend. 19) treu. 20) saltete. 21) weinen. 22) Nachbar. 23) Eile.

müßte hei nothwennig mit de gnedige Fru reden. 'I wir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen süll, wenn so en Unglück in Utsicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Verkop<sup>1</sup> von Pümpel-  
hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von Pümpel-  
hagen?“ — Un nu sach Pomuchel wirklich as 'ne unglück-  
liche, unschüllige Mutter ut, de in 'n Elap<sup>2</sup> ehr Kind dod drückt  
hett: „„Ach Gott!““ rep hei as Antwort taurügg, „„was hab'  
ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon . . .““ —  
„Ich weiß nichts,““ sad Frida blaß, æwer fast,<sup>3</sup> un set den ollen  
Sünner<sup>4</sup> an, as wull sei 'n dörch un dörch fiken: „Ich weiß nichts,  
aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Pümpelhagen ver-  
kauft werden?“ — „„Gnädige Frau,““ sad de Herr Gaudsbesitzer  
un wrüng<sup>5</sup> sich ordentlich, „„die vielen Schulden . . .““ — „Wem  
ist mein Mann schuldig?“ — „„Ich glaube Vielen.““ — „Ihnen  
auch?“ — Un nu was 't, as wenn in Pomuchelskoppn sinen  
Harten de Eleus' uprect<sup>6</sup> würd, wo hei all' sine Minjchenfründ-  
lichkeit förre<sup>7</sup> lange Johren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut  
den Bullen æwer dat Pümpelhäger Hus uströmen laten künn.  
Ja, sad hei, hei hadd of tau söddern;<sup>8</sup> dat Geld æwer, wat hei  
tau Tiden vörshaten<sup>9</sup> hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden,  
un so süll dat of bliwen. Hei wir hüt morrn blot 'ræwer kamen,  
dat hei den Herrn von Rambow sinen gauden Rath gewen wull,  
weans sich de Sak woll dreih'n un wenn'n<sup>10</sup> let, dat de jung' Herr  
ut de Patich kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Mojes, de up  
den Verkop bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, künn de  
Sak sich wedder reih'n. — Un as hei Afchied namm, sad hei noch  
recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Roppeschüddeln un vel Ogen-  
plinken,<sup>11</sup> as müßt hei Thranen taurügg drücken: wenn hei dat  
wüßt hadd, dat de gnedige Fru nids dorvon weiten<sup>12</sup> süll, hei hadd  
sich jo leiwre de Tung' utriten<sup>13</sup> laten, as dat hei ein starbend Wurt  
dorvon red't hadd. — —

Wenn 't 'ne Sak west wir, de ehr nich so neg'<sup>14</sup> angung, wir  
ehr de listige Falschheit in Pomuchelskoppn sin Wesen woll dü-  
tlicher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düstere Gefühl  
dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich  
kamen; ehr was tau Maud',<sup>15</sup> as schüddelte en Erd'bewen ehr  
Hus,<sup>16</sup> as wullen de Wänn',<sup>17</sup> de ehr süß Schutz gegen Unweder

1) meistbietender Verkauf. 2) Schlaf. 3) fest. 4) Sünder. 5) wand (rang).  
6) Schleiße aufgezoogen. 7) seit. 8) fordern. 9) dann und wann (zu Zeiten) vor-  
geschossen. 10) drehen und wenden. 11) Augenblinzeln. 12) wissen. 13) die  
Zunge ausreißern. 14) nahe. 15) zu Muth. 16) als wenn ein Erdbeben ihr  
Haus erschütterte. 17) Wände.



baden<sup>1</sup> hadden, up ehr tauſam ſtörten<sup>2</sup> un ſei un ehr Kind un dat beten Glück, up wat ſei noch in de Taufkuſt hoffte, unner ſich begrawen. — Sei müſſte 'rut in 't Frie, in den Goren;<sup>3</sup> un dor gung ſei nu up un dal in de Sünnehitte<sup>4</sup> un ſett'te ſich dal in den fänhlen Schatten un ſünn<sup>5</sup> un ſünn, un ehr was tau Maud', as hürte<sup>6</sup> ehr de Schatten nich mihr, den de Böm jneten,<sup>7</sup> un as hürten ehr de Blaumen nich mihr, de tau ehren Fäuten bläuchten, de ſei ſüchwst plant't hadd. — Sei ſatt up de ſülwige Bänk, up de mal ehr oll Smiegervader, de Kammerrath, ſeten hadd, as hei Hawermannen ſine Noth klagte; dunn hadd Hawermannen hulpen<sup>8</sup> — wo was nu Hawermann? — De ſülwigen Böm gewen<sup>9</sup> ehr Schatten, de ſei tauirſt ſeihn hadd, as Uxel ehr ut de Firn'<sup>10</sup> mit Stolz dat ſchöne Gaud wiſ't<sup>11</sup> hadd — wo was deſe Stolz blewen? wo blew dat Gaud? wen hürten nu de Böm? — Sei ſet en Ogenblick dor, æwer deſe Ogenblick durte twei Stunn'n;<sup>12</sup> ſei wüſt 't nich. — Sei hürte Tritten up den Gärlicher Kirchſtig, ſei wull gahn; æwer ihre<sup>13</sup> ſei ſurt kunn, ſtunnen de Notorjus un David vör ehr. —

Cluſ'uhr verſtuzte ſich en beten, as hei de Fru ſo mit en Mal vör ſich ſach, de hei quälen un martern wull; David griſſſachte as en Ap,<sup>14</sup> den unverſeihs en Appel in de Hand ſollen iz. — De Notorjus gung mit groten Reſpekt an de gnedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat<sup>15</sup> de gnedige Herr woll nich tau ſpreken wir. — Hei wir verreiſ't, ſäd Frida. — „Wir müſſen ihn aber nothwendig ſprechen,“ ſäd David. — Cluſ'uhr ſet Daviden æwer de Schuller an, as wull hei ſeggen: wenn Du doch Din dæmliches Mul hollen wullſt, ſäd æwer datſülwige: „„Ja, gnädige Frau, wir müſſen ihn nothwendig ſprechen.““ — „Dann müſſen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienſtag kommt der Herr von Rambow zurük;“ un dormit wull ſei gahn. — De Notorjus vertred<sup>16</sup> ehr halw den Weg un ſäd: „„Es iſt nicht ſowohl unſere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe ſich ein Bote nachſchicken. Es iſt wirklich ein höchſt dringlicher Fall. Wir wiſſen einen Käufer für Pümpelhagen, einen durchaus ſichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Reſolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meiſtgebot an dem Verkaufstermin ankommen laſſen will. — Der Herr hier iſt

1) gegen Unwetter geboten. 2) ſtürzen. 3) Garten. 4) Sonnenhitze. 5) ſann.

6) gehörte. 7) den die Bäume warfen. 8) geholten. 9) gaben. 10) ſerne.

11) gezeigt. 12) dauerte zwei Stunden. 13) ehe. 14) grinſte wie ein Affe.

15) ob. 16) vertrat.

der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und dringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand ratthen läßt.“ Dit log hei natürlich Al. — De junge, schöne Fru stunn still dor un lek de beiden Halunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu böimte sich<sup>1</sup> in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unverschuldetes Unglück tau Höcht.<sup>2</sup> — „Gnedige Frau,“ säd David, de 'ne Tid lang unner desen Blick in grote Verlegenheit an sine goldne Uhrfed<sup>3</sup> 'rümmer knäsel<sup>4</sup> hadd, „bedenken Se: da is mein Vater mit de siebentaussend Thaler — mit de Zinsen und de Kosten werden's acht —, da is der Herr Pomüffelskopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnschädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitaussend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw', nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnschädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts zu thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“<sup>5</sup> —

Frida säd nicks, makte de beiden Gesellen en kollen<sup>6</sup> Diener tau un gung in 't Huß. Nicks makt en grotes, braves Hart mihr dortau beschapen,<sup>7</sup> sich gegen de Sorg' un de Qual von dese Welt koltbländig<sup>8</sup> tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrett. Denn böhrt sich de Fant,<sup>9</sup> um de Adder up den Kopp tau pedden,<sup>10</sup> un de Stolz un de Zhr<sup>11</sup> un dat gaude Gewissen smiten<sup>12</sup> Allens 'rute ut den Harten,<sup>13</sup> wat dor vordem unrauhig in wirft un wevt<sup>14</sup> hett, un denn is kein Strid<sup>15</sup> mihr dorin, denn is dor kühle Rauch; æwer Kirchhofskrauh. —

„Da geht se hin, as 'ne Förstlin!“<sup>16</sup> säd David. — „Sei Schapstopp, Sei!“ säd Elufuhr. „Na, so will ich doch meindag' nich wedder mit so en Dæf'kopp<sup>17</sup> en Geschäft bedriven!“<sup>18</sup> — „Nu, wo is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenso mit dem Bauern zu Ranin, und hat er nicht gegeben klein bei?“ — „Ja, bi 'n Buren! Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nich, dat 'ne Eddeldam' kein Bur is? — Wi wollen sei mänd' un mör maken<sup>19</sup> — ja, proßt de Maltid!“<sup>20</sup>

1) u. 2) bäumte sich — auf. 3) Uhrfette. 4) gedreht und gekniffen. 5) Gräfin. 6) kalten. 7) beschaffen, fähig. 8) kaltblütig. 9) hebt sich der Fuß. 10) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 11) Ehre. 12) werfen. 13) Herzen. 14) gewebt. 15) Streit. 16) Fürstin. 17) Dummkopf. 18) betreiben. 19) müde und mürbe machen. 20) prosit Mahlzeit.

— den Nacken hewwen w' ehr stiw't.<sup>1</sup> Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja ' seggt; æwer, "" sett'te hei mihr för sîc as för Daviden hentau, "" 't giwot wûrflich Mînschen, un — wôhrhaftig! — sogar Frugenslûd', de en wûrfliches Unglûck îrst recht fast<sup>2</sup> maft. "" —

As sei bi den Herrn Riddergaudsbesitter ankemen, un de nu tau weiten freg,<sup>3</sup> woans sîc de junge Fru anstellt hadd, gerôd<sup>4</sup> hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo is dat mæglich!“ sâd hei tau Daviden, „wer sleiht<sup>5</sup> denn of in so 'ne heifliche Saf glîf mit de Plumpfûl' dormang?<sup>6</sup> — Zi hadd't mihr bohren un prîckeln un ângsten mûßt, anstatts ehr glîf ehr ganzes taukûnstiges Loß vôr de Ogen tau hollen. Herre Gott, îc hadd 't All so schön in 'n Gang'; nu sælt Zi seihn, wenn hei nu tau Hus kûmmt, denn ward sei em of den Rûggen noch stîwen, un dat Enn' ward sîn, dat dat Gand up den Termin kûmmt.“ — „Un denn kôpen Sei 't,“ sâd Slûs'uhr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sîhr in de Hôcht drowen, un 't lîggt mi doch so schön an de Scheid!'“<sup>7</sup> — So klagte de wûrdige Herr, un judizirte mit de annern, un holl weîsen Rath, wo 't warden kûnn, un wo 't maft warden mûßt. —

Un up en anner Flag<sup>8</sup> tau Gûrlîz wûrd of Rath hollen; in Wewer Rûhrdângen sîne Stuw' seten desen Mornn<sup>9</sup> Daglôhners un Daglôhnersfrugens tauksamen, un de Red' gung rund, nîch hastig un hîddlich,<sup>10</sup> ne! bedachtsam un bedenklich, æwer gîstig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „„Ze, wat sall Eîner dortau seggen? Furt môt hei, hei is en Mînschenschinner! Na, un Du, Rûhrdanz?““ — „Dor heft Du Recht, dat segg îc of: furt môt hei! Aewer, Lûd',<sup>11</sup> Zi sælt seihn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nîch wedder kamen dûrw't...“ — „„Ach, mit Din dæmliche Poppiren!““ rep 'ne grote forsche<sup>12</sup> Daglôhnersfru achter 'n Aben<sup>13</sup> 'rute, „„wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un hewot den Kopp vull Bramwin,<sup>14</sup> denn willt Zi Allens erobern, un nahsten<sup>15</sup> klappt Zi taujam as en Waschlappen. — Wat? Îc môt min Gôren<sup>16</sup> mit en Snurrbûdel<sup>17</sup> in 'n Lann' 'rûm schîcken. Sôrre<sup>18</sup> drei Dag' heww îc kein Brod in 'n Hus', as wat de Gôren 'ranbrôcht hewwen.““ — „Î is doch up de

1) gesteiht. 2) fest. 3) ersuhr. 4) gerieth. 5) u. 6) schlägt in solcher arten Sache gleich mit der Keule drein; „Plumpfûl“ heîßt die Keule der Fîscher, mit welcher sie in's Wasser schlagen, um die Fîsche aufzusuchen und in's Netz zu jagen. 7) Feldscheide, Grenze. 8) Stelle. 9) Morgen. 10) ûbereilt, hîzig. 11) Leute. 12) krâftig. 13) hinter'm Dsen. 14) Branntwein. 15) nachher. 16) Kinder. 17) Bettelstuck. 18) jeit.

Lezt<sup>1</sup> en beten beter worrn,<sup>2</sup> säd oll Vatter<sup>3</sup> Brinkmann. — „Ja,“ rep Willgauz, „æwer ut Angst, nich ut gauden Harten. — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,<sup>4</sup> un denn will'n wi em mal ordentlich unsern Herr Gott erkennen lihren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' ledden<sup>5</sup> un em en gauden Tritt mit up den Weg gewen: Da! nu rei!'“ — „Wat?“ rep Kapphingstsch, „un den Satan, dat Wiw,<sup>6</sup> wat mi min Dirn wegen en oll Rüken<sup>7</sup> binah dodslagen hett, dat wull'n Zi hir laten?“ — „Un de ollen Dirn,<sup>8</sup>“ rep 'ne junge Fru, „de uns quält hemwen, as wi up den Hof deinten, un de in de Stuw', wenn Besäuf dor was, utsegen<sup>9</sup> as de barmhartigen Engels un buten<sup>9</sup> mit uns 'rümmer stödden<sup>10</sup> as de leibhaftigen Deuwels, de säll'n hir bliwen?“ — „De ganze Laut<sup>11</sup> möt weg!“ säd Willgauz. — „Ne, Kinnings, ne!“ säd oll Vatter Brinkmann, „vergript<sup>12</sup> Jug nich an de unmännigen Kinner!“ — „Ja,“ säd Rührdanz fin oll Fru, de wat allein satt un Lützen<sup>13</sup> tau Middag schellte,<sup>14</sup> „Brinkmann, Du heft recht, un of Gustäwing möt hir bliwen; ick heww seihn, dat hei oll Schultschen heimlich en Vint<sup>15</sup> Lützen bröcht hett; hei hett of bi dat Lützen- un Vinland<sup>16</sup> ümmer en por Raud' mihr meten,<sup>17</sup> as hei wull; un, Willgauz, süh! Din öllst Jung' dröggt<sup>18</sup> jo noch 'ne afleggt Bür<sup>19</sup> von em. Hei kann man nich so, as hei will; de Ol tickt em tau sihr up de Fingern. — Ne, gegen Gustäwing un de Lützen, dor böht kein Hand tau Höcht.“<sup>20</sup> — „Mutter, dat segg ick of,“ säd Rührdanz. „Un nu will' ick Jug wat seggen: Allens mit Drndlichkeit! De Annern sünd nu nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon reden. Hei is nich tau Hus, Jehann Jochen hett de Glasfutsch parat maken müßt, sei willen hüt Abend in de Stadt tau Ball führen; denn können wi doræwer reden.“ — „Ja,“ rep de grote forsche Fru achter 'n Aben, „ja reden un reden.“ Zi supt<sup>21</sup> Jug den Kopp vull Bramwin, un wi hewwen de Noth. Schafft Zi uns dat Volk nich von den Hals, denn dauhn wi dat, denn maken wi dat so, as anner Frugens in 'n Lann<sup>22</sup> dat all dahn hewwen; en Durnbusch un en Rettelstang ward jo woll noch tau sinnen fin.“ — Dormit gung sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „Birnhard,“ säd Rührdanz fin Fru tau em, „de Sak, de kann slimm ut- haugen.“<sup>23</sup> — „Dat segg ick of, Mutter, un Du heft ganz Recht;

1) in der letzten Zeit. 2) etwas besser geworden. 3) der alte Vater.

4) Prügel. 5) leiten. 6) Weib. 7) Ruchlein. 8) ansahen. 9) draußen. 10) stießen. 11) Bande. 12) vergreift. 13) Kartoffeln. 14) schälte. 15) Vint =  $\frac{1}{4}$  Scheffel. 16) Weinader. 17) ein paar Ruthen mehr gemessen. 18) trägt. 19) abgelegte Hufe. 20) gegen die erhebt keine Hand. 21) sauft. 22) wie andere Frauen im Lande; historisch. 23) ausschlagen.

æwer wenn de Sak in aller Drndlichkeit bedremen<sup>1</sup> ward, denn hett de Großherzog of gor nicks dornwedder.<sup>2</sup> Dat Einzigste is man, dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upwisen kœnen, æwer wenn hei sine Poppiren of upwisen jall, dat warden of schœne Poppiren sin.“ —

Rûhrdanz hadd Recht; ob mit den Großherzog, dat weit ick nich; æwer mit de Glaslutsch un Pomuchelskoppn sine Ballkreis<sup>3</sup> hadd hei Recht; denn gegen Abend jatt de Herr Gaudsbesitter mit sinen blagen Livrock in de Glaslutsch; bi em jatt sin brav<sup>4</sup> Håuning un jach in ehr gelbbraun siden Kled<sup>5</sup> ut, as ein von ehre eigenen Schœrttaufen<sup>6</sup> mit allerlei edige Randverzierungen; æwer dat Gaußjmolts<sup>7</sup> von de Schœrttaufen jehlte ehr, sei was drœg un tag,<sup>8</sup> as en Ledderreimen,<sup>9</sup> un ehr Gebein klatterte<sup>10</sup> up den slichten Weg, as en Bûdel mit Hasselnæst,<sup>11</sup> de in den Rok<sup>12</sup> hængt is. — Grad<sup>13</sup> æwer jeten<sup>14</sup> de leinen Dœchter, sihr schœn upviolt,<sup>15</sup> sihr schœn, æwer sihr verdreitlich,<sup>16</sup> dat Vating abslut dornup bestahn hadd, sei nah de sen Ball, nah 'ne Ort<sup>17</sup> Bœrgerball mittaunemen. Sei wullen jick æwer Vating tau 'm Dort dorfœr of gor nich amüsiren un wull'n dat Bœrgerpack as de Karnalljen traktiren; vœrlœpig leten<sup>18</sup> sei unnerweg's ehren Zorn gegen Vating sine Schœnen<sup>19</sup> mit de dæg'ten Sonnenbægel in ehre Kreolinen<sup>20</sup> ut, de de Rad'maker hût morrn mit hasselne Bandstœck hadd frisch intrecken müßt.<sup>21</sup> — Guståwing jatt bi Rutscher Jehann Jochen vœrn up den Buck. —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hût Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball heritimmer tau dancn, dortau bûn ick all tau olt, un Rudolfsen sine Hochtid is jo irst vœr drei Dag' weßt, wo ick dat Mœglichste dahn heww. Jck will also man blot en beten tau 'm Tanfiken<sup>22</sup> hengahn un ward mi an den schœnen Sommerabend derowegent up de Bänk vœr Grammelinen sinen Huf' setten; ick kann jo denn nahsten<sup>23</sup> of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Punsjch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hût was grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratschonen<sup>24</sup> ut Rahnstädt, de Bœrgeres mit Hût un Mût un Hûhn un Verdûhn,<sup>25</sup> en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppn an de Epiz,

1) betrießen.

2) dawider.

3) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide.

4) Schürzluchen: vgl. S. 70, 7.

5) Ganseschnatz.

6) trocken und zähe.

7) Lederriemen. 8) klapperte. 9) Buntel mit Haselnüssen.

10) Rauch.

11) gerade gegenüber jassen. 12) aufgepust. 13) verdrießlich. 14) Art. 15) vorläufig ließen.

16) Schienbeine. 17) mit den starken Sonnenreisen in ihren Krinolinen. 18) in

die der Rademacher heute Morgen neue Bandstœcke aus Haselgerten hatte ziehen

müssen. 19) Zusehen. 20) spåter. 21) sämtliche Honorationen. 22) etwa: mit

Wann und Maus und Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.

en por Eddellüd' mit ehre Herrn Söhns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' beid' desen Nahmiddag hellische Tähnweihdag<sup>1</sup> fregen, un de Döchter wiren verreist —, de Pächters ut de Umgegend un de jungen Landlüd' kemen in 'n hellen Hümpel<sup>2</sup> an. — Von uns' Früm<sup>3</sup> wiren man wenig tau seihn, denn bi Jochen Müslern was hüt Kirchgang, un Fru Pastern un Hawermann un Lowise wiren dornah 'rute, un Rektor Baldrian un Kurz mit ehre Frugens un Bräsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn können; Kurz kamm æwer nich dortau, hei hadd sich hüt wedder so sühr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leiwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülwst, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gaud was, denn nu kunn des junge Herr sich ahn alle Störung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sich 'ne nige<sup>4</sup> Hof' dortau maken laten un hadd sich so vel Swinsmolt in de Hor smert,<sup>5</sup> dat hei dormit gaud un girn<sup>6</sup> all' sine Danzgeleuten hadd smidig maken künnt. — De lütt Akzeßer was mit sin Ollern<sup>7</sup> hengahn, un Frik Triddelfitz, de dit utkundschaft hadd, kamm as Gaudsbesitter iersten Rangs — von rezipirten Adel<sup>8</sup> — an. — De lütt Semerist, den de Gröschens all worden wiren, un de sich dat afklawiren<sup>9</sup> kunn, dat Bräsig sine Swesterdochter nich kamen würd, satt schratæwer<sup>10</sup> von Grammelinen vör 'ne olle franke Tanten von Klamezimbel<sup>11</sup> un quälte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungeduld,“ nu so wider, versproh sich in sinen Kummer æwer ümmer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Rektor Baldrian mit sine Fru kamm, un Bräsig mit den Zimmerling Schulz, un Elusühr un David kemen. David hadd twei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich ansteken,<sup>12</sup> de bi em in Versatz gewen wiren, un lau'te Kaneilskorf<sup>13</sup> wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Mamselljäs<sup>14</sup> — as Jarwer<sup>15</sup>, Meinswegens<sup>16</sup> dat Ding näumen ded<sup>16</sup> — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lud<sup>17</sup> —: „Allons enfants de la partie!“ —

In de Jrst<sup>18</sup> let sich Allens sühr tau 'n Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen will dat nich recht. Ih ja, von de ein Sid guug dat stark dorup los, un de jungen Herrn

1) suchtbare Zahnschmerzen. 2) Hausen. 3) Freunden. 4) neue. 5) Schweineschmalz in die Haare geschmiert. 6) reichlich (gut und gern). 7) Eltern. 8) d. h. durch Reception dem sog. eingebornen Adel hinsichtlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 9) an den Fingern abzählen. 10) schräge gegenüber. 11) Klavier (ital. clavicembalo). 12) angesteckt. 13) Zimmetrinde. 14) Marseillaise. 15) Färber. 16) nannte. 17) laut. 18) zuerst, anfangs.

von de Honoratschonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrü-  
 derten sich mit de lütten, smucken Börgerdöchter, dat dat man immer  
 so 'ne Ort hadd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de  
 Honoratschonen-Döchter wull'n sich abslut nich mit de Börgersehnz  
 verbrüdern, un de irste apenbore<sup>1</sup> Bant un Stant gung von Malchen  
 Pomuchelskopp ut. De Schaustergefell, de Wißenmaker ut den  
 Reformverein, de æwrigens en Rahnstädter Börgersehn was, hadd  
 sei upföddert,<sup>2</sup> un sei hadd dankt, sei wir all verjeggt; un nu satt  
 sei dor un lurte<sup>3</sup> up Fritz Triddelsfiken oder up Herr Süßmannen  
 oder en annern hülpriken Engel, den un' Herrgott ehr schiden füll,  
 dat hei den nächsten Hopser mit ehr danzen füll. Æwer un'  
 Herrgott hadd jo woll jußt keinen von de Ort Engels parat, un sei  
 blew sitten. — De Wißenmaker von Schaustergefell mahte denn nu  
 sine Wiße doræwer un jäd taulekt ganz lud', wenn de vörnehmen  
 Damen nich mit ehr Ort danzen wullen, denn brukten de vör-  
 nehmen Herrn of nich mit ehr Frugenslüd' tau danzen, tan 'm  
 Taufiken wiren sei nich herkamen. Un nu brot<sup>4</sup> denn en wahren  
 Storm up de ollen lütten, nüdlichen, unschülligen Börgerdöchter los,  
 de sich in de Sat all so schön summen hadden, un de Bränder un  
 de Leiwsten<sup>5</sup> sohrtten up ehr in:<sup>6</sup> „Fiken,<sup>7</sup> danzt Du mi noch  
 einmal mit den schregelbeinigen<sup>8</sup> Apteiker-Bengel!“ un: „„Dürten,  
 täuw,<sup>9</sup> ick ward 't Muttern seggen!““ un: „Stine, noch einen  
 Danz mit den Afsaten, denn sünd wi utenamer!“ So gung dat  
 dörch den Saal, un de Sat müßt jo denn of Vater Pomuchels-  
 koppen tau Uhren kamen, woher dese Sperman<sup>10</sup> stammte, un dit  
 jett'te em so in Unrauh, dat hei nah sin Malchen gung un ehr  
 Himmel un Höll vörstellte, wat sei anricht't hadd. De Schauster-  
 gefell, jäd hei, wir 'ne höchst wichtige Person, hei güll<sup>11</sup> in den  
 Reformverein gaud för teihn Anner<sup>12</sup> dörch sine fürchterlichen  
 Wißen, un dat müßt wedder gaud maht werden, un wat sei sich  
 of strüwen ded,<sup>13</sup> Vater Pomuchelskopp namm sine gebild'te Döchter  
 unner den Arm un führte sei den Saal entlang tau den Schauster-  
 gesellen un jäd: 't wir en grotes Mißverständniß, sine Döchter  
 würd sich dat för 'ne besondere Zhr<sup>14</sup> schäzen, mit so ein ut-  
 geteifentes<sup>15</sup> Mitglied von den Reformverein tau danzen. Un jüh  
 dor! dor hopste de Schaustergefell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel hadd nu — so tau seggen — sine Erstgeburt  
 up den Altor von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp<sup>16</sup> nich vel,

1) offenbar, offen. 2) aufgefördert. 3) lauerte. 4) brach. 5) die Brüder  
 und Liebhaber. 6) führen auf sie ein. 7) Sophie. 8) schiefbeinig. 9) wartete.  
 10) Zwist. 11) gälte. 12) zehn Andere. 13) sträubte. 14) Ehre. 15) ausge-  
 zeichnet. 16) half.

de Saß wull nich wedder inklingen.<sup>1</sup> Unkel Bräsig ded von de annner Sid de Mäglichkeit; hei sweit'te<sup>2</sup> in sinen brunen Linrock in den Saal herümmer, denn hei wull abslut de Brüderlichkeit trotz Pomuchelsköppen in den Tog<sup>3</sup> bringen: hei stellte den Herrn von So un So bi Discher<sup>4</sup> Thielen sine Fru vör, hei bedwang<sup>5</sup> sîc un gung mit sinen dullsten<sup>6</sup> Fînd in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gamw jogor taulekt in aller Ogen Gegenwart den Jarwer Jehann „Meinzwegens“ sine Fru en por Verbränderungsküß in dat rode Gesicht; æwer 't wull All nich verslahn; wat kann ein enzelne Mînsch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ sâd hei, ganz mând' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen und Trinken zwingen, daß die Brüderlichkeit später uns zu Ropp steigt, das Danzent bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Neuer of dat Eten<sup>7</sup> un Drinken wull nich helpen; up 't ein' Enn' hadden sîc de Bôrnehmen sett't, up 't annner jeten de Bôrgers; up 't ein' Enn' würd Schampanger drunken, up 't annner Enn' en grugliches<sup>8</sup> Gedränk, wat Grammelin mit de frechste Stirn as schönen Rothwin, de Buddel tan twölf Schilling, verkoffte. — Frilich, den Schaustergejellen hadd sîc Pomuchelsköpp as Dischgast inladen, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel schenkte em ümmer flitig<sup>9</sup> in; frilich, Jarwer Jehann „Meinzwegens“ hadd sîc mit sine Fru tûschen twei Gandsbesitters sett't un verlangte of Panschamber, denn hei hadd sîc de Tâsch schön vull Birgröschénstücken steken; æwer as hei betahlen wull, würd hei gewohr, dat hei sîc in 'n halwen Schummern vergrepen<sup>10</sup> hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull Jarwerteiken<sup>11</sup> tan 'm Bôrshin; frilich, Bräsig hadd sîc tûschen en por lütte allerleiwîste Bôrgerdöchter sett't un bevaterte sei mit 'ne Angelegentlichkeit, dat Fru Rûhlern em gewîß in de irsten acht Dag' kein gand Wurt, Paster Gottlieb dorgegen mânig christlich Wurt gînn<sup>12</sup> hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin jure Rothwin stimmte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so was 't of bi Disch allentwegent wid intwei.<sup>13</sup> — „Herr Schulz,“ sâd Bräsig tan sinen ollen Fründ, de em gegenæwer satt, „nu heîßt es, unsern letzten Triumph ausspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich will mit Herr Bergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr Süßmannen 'ranne: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ — „Ja woll.“ — „Na denn man zu! Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr Süßmann deilte<sup>14</sup> an den Disch Bänker<sup>15</sup> ut,

1) in Einklang, in Harmonie kommen. 2) schwigte. 3) Zug. 4) Tischler. 5) bezwang. 6) ärgsten. 7) Essen. 8) abscheulich. 9) fleißig. 10) im Halbdunkel vergriffen. 11) Färberzeichen, Marken. 12) gegönnt. 13) weit auseinander (entzwei). 14) theilte. 15) Bücher.



un Bræsig gung nah David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie von Schillern: Ewester mit das Leinwandmieder, Bruder in das Ordensband?“ — „Ja woll,“ jäd David. — „Na, denn man zu! Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal brüßte dat döörch den Saal: „Freude, schöner Götterfunken;“ æwer ümmer Weniger sängen mit, ümmer lahmer würd de Gesang, un tauleßt stunn min oll Unkel Bræsig noch dor un hadd sin Bant vör de Näs, un de Thranen lepen em de Backen dal, un hei jung: „Seid umschlungen Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat kunn’n sei nich verdragen. — „Lügenbrut?“ — Ne, dat was tau dull; ja, sei lögen<sup>1</sup> jo All; æwer blot denn, wenn ’t nödig was. — De Gesellschaft stunn sihr verstimmt von den Disch up, Bræsig jett’te sich in ein Eck un sung Grillen; hei was falsch,<sup>2</sup> bet in dat bindelste Hart;<sup>3</sup> dat junge Volk fung wedder an tau dänzen, un Elus’uhr un David seten tausamen in ’ne Newenstun’ un drünken Schampanger un matten ehre Glossen æwer unsen Unkel Bræsig. —

„Herr Entipekter,“ jäd nah ’ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bræsig, „da in Nr. 3 siken welke zusammen, und der Notorjus und David montfren<sup>4</sup> sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Verschlein bringen, und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn’s nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „„Das jagt’ er?““ frog Unkel Bræsig un stunn mit groten Nahdruck ut de Eck up. — „Ja, das jagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „„Und in Grammelinen seine Nr. 3 sikt er?““ — „Ja, da säße er.“ — „„Kommen Sie mit, Herr Schulz.““ —

Bræsig was falsch — as ick all seggt herw — hei was sihr falsch; dat schöne Verbräuderungsfeß, von dat hei so vel för de Minscheit hofft hadd, was gründlich in ’n Graben sellen; em was tau Maud’ as den Erzvater Abraham, hei wull all sin Leiwlingskind opfern, wull von nicks mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em unj’ Herrgott en Sündenbuck,<sup>5</sup> an den hei sinen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad’ den, den hei neg’st<sup>6</sup> sinen Fründ Pomuchelskopp am leiwsten mit sine jikige Lun<sup>7</sup> be McInt hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ jäd hei un gung mit starken Schritten dwars<sup>8</sup> döörch den Saal in de Garderob’, wo

1) lozen. 2) ärgerlich. 3) bis in’s innerste Herz. 4) moquieren. 5) Sündenbock. 6) nächst. 7) Laune. 8) quer.

hei sinen Haut<sup>1</sup> un sinen Krüzdurnen<sup>2</sup> Spazirstock asleggt hadd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzdurn namm hei mit sick nah Nr. 3. —

Hir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wik, den de Herr Notorjus maht hadd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn de lustige Gesellschaft sach en Gesicht tüschen sick, bi dat Einen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræsig, sin, wat up 'ne sihr sonderbore Ort bald den Krüzdurn un bald den Notorjus ankifen ded, so sonderbor, dat de Gesellschaft bald so 'n Vörsmaht kreg von dat, wat hir mæglich<sup>3</sup> geischehn kunn, un sick mit 'ne gewisse Gast von den Disch drückte. — „Welcher Halunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræsig, dat de Kalk von de Wand föll, un de Krüzdurn würd em as lewig<sup>4</sup> in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzdurn den Notorjus mang de Schullerblätter.<sup>5</sup> — „„Herre Jesus!““ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzdurn sine Schülligkeit;<sup>6</sup> un nu versckerten<sup>7</sup> Unkel Bræsig un sin Krüzdurn ünmer ünischichtig,<sup>8</sup> dat sei nich nah den französchen Königsthron rrachten deden. Lichter, Lampen, Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten ün 't Lewen, un David kamn dorbi ünner 'n Disch, dat heit<sup>9</sup> frivillig, hei verkrop<sup>10</sup> sick dorunner. De Notorjus schriete ün Hülp, Keiner stunn em bi; blot as de Sak all tau Eun<sup>11</sup> was, sat'te<sup>12</sup> sick David ünner 'n Disch en Hart un säd: „Erlauben Se, versckien Se, Herr Entspeker, un dies soll eine Verbrüderung sein?“ — „„Ja,““ rep Bræsig, „„Sie Sammerlappen! Mang einen Menschen und einen Hund sünd Prügel die beste Verbrüderung.““ — „Rut! 'rut!“ säd Herr Schulz un grep<sup>13</sup> ünner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Vörschin. — „„Meine Herrn,““ rep Elnj'uhr, „„Sie sind Zeugen, wie ich behandelt bin, ich werde klagen.““ — „Jä herw nicks seihn,“ säd de Ein'. — „„Jä weit von nicks,““ säd de Ünner. — „Jä herw ut 't Finster seihn,“ säd de Drüdd, obchonst dat stückendüster<sup>13</sup> was. — „„Herr Schulz,““ säd Bræsig, „„Sie sind mein Zeuge, daß ich den Herrn Notorjus Elnj'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,““ dormit gung hei ut de Dör, hal'te sinen Haut un gung nah Hus. —

De Eläg', de Elnj'uhr in Nr. 3 kregen hadd, schallten mitdewil all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung west, so würd dat dordörch grad' nich beter.<sup>14</sup> — De beiden Herrn

1) Hut. 2) von Kreuzdorn. 3) möglicherweise. 4) wie lebendig. 5) zwischen den Schulterblättern. 6) Schuldigkeit. 7) versicherten. 8) abwechselnd. 9) das heißt. 10) verkrop. 11) saß.e. 12) griff. 13) stockfinster. 14) besser.

von So un So mit ehre Herrn Söhns hadden all lang' Pahl treckt;<sup>1</sup> weck von de Honoratschonen hadden sick of all still ut den Stom<sup>2</sup> makt, un de lütt Afjeffer hadd den Haut all up un den Umslagelbaut<sup>3</sup> all üm, obschonst Friß Triddelfiß binah up de Knei<sup>4</sup> vör em lagg un blot man noch üm einen, üm einen lütten Bummelschottischen bed.<sup>5</sup> — Pomuchelskopp rüß'te sick of all tau de Afreiß'; hei hadd en undütliches, æwer richtiges Börgefäuhl, em künn hüt Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leiwe Gomili un ded ehr kund, dat hei glömte,<sup>6</sup> nu wir dat Tid,<sup>7</sup> nah Hus tau führen.<sup>8</sup> Eine leiwe Gomili was en truriges Afbild von dat ganze Fest; sei was of ganz utenein.<sup>9</sup> Gustäwing hüppte noch vergnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüingste Tochter herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten assid<sup>10</sup> un hörte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,<sup>11</sup> dat hei blot so — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi Kurzen annamen hadd, dat hei æwer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wüß't, wat<sup>12</sup> hei ein' von de Städen<sup>13</sup> annemen wull, de em in Hamborg, Lübeck un Stettin anbaden<sup>14</sup> wiren, oder wat hei sick nich jüüwt in Rostock etabliren wull, denn dor hadd hei einen ollen steinriten Unkel, de em in jeden Breiß bed',<sup>15</sup> hei süll nu doch nahgradens Anstalt maken un sick 'ne Fru nemen, dat hei, de ell Unkel, em sin Vermægen vermaken un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'n Sopha un weinte wegen ehren Schaustergesellen. — Klucking, uns' oll brav' Hanning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of desen Abend rüttelt was, sei hadd sick nich rögt;<sup>16</sup> sei was standfast blewen, jüüwt de Schaustergesell hadd sei nich ut ehren Verfat<sup>17</sup> bringen kümt, un as Machel ehr de Anzeig' makte, dat sei nu woll führen müßten, sad sei blot ihr fründlich: „Pöfing, willst Du nich Dinen Fründ, den Schaustergesellen, laden, dat hei mit uns führt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmanns-bekantschaften dortau bidden. Du künnst jo of Wewer Rührdansen un Willgaußen un Din annern Bräuder ut den Reformverein dortau laden, denn würd de Sak irst vullständig.“ —

Un mit desen ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungs-Garten müßte uns' Fründ tau Hus führen.

1) waren schon lange abgezogen (hatten Pahl gezogen). 2) aus dem Staube. 3) Umschlagetuch. 4) auf den Knien. 5) bat. 6) glaubte. 7) wäre es Zeit. 8) fahren. 9) auseinander. 10) etwas abseits. 11) erzählte. 12) ob. 13) Stellen. 14) angeboten. 15) bäte. 16) gerührt. 17) aus ihrer Haltung (Verfassung).

## Kapittel 43.

Pomuchel friggt en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Hanning bewist wedder mal 'ne grote Tapferkeit. — Herr Süßmann künmt von den Ball un bringt kurzen in 'ne wunderbor glückliche Dag', de Bræsig benutzt, üm kurzen sine Zhrlichkeit en beten antausfrischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Notorius hollen geheimen Rath. — De Notorius lett sich gichten<sup>1</sup> un friggt en schönes Altest von den Doster

De Minsch sall seindag' nich seggen, wat 'ne Sat iz;<sup>2</sup> vör Allen fall hei æwer nich den Düwel<sup>3</sup> an de Wand malen, denn hei künmt velmals, ahn dat Einer em röppt,<sup>4</sup> hei künmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Hanning ehren Rath inladen süll, stunnen all vör den Dur<sup>5</sup> tau Gärlik un täuwen<sup>6</sup> all up ehren Wirth un Wirthin. All de Zuwahners<sup>7</sup> von Gärlik un Pomuchelskopp sine Daglöhners alltausamen stunn'n, as de Sommermorgen an tau gragen<sup>8</sup> fung, vör den Hofdur un will'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säb Rührdanz, „wat sin möt,<sup>9</sup> möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „Ach, mit Din Orndlichkeit!“ rep Willgaus. „„Is hei orndlich gegen uns west?““ — „I schadt nich,“ säb Rührdanz, „wi dörben<sup>10</sup> uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süß,<sup>11</sup> dat iz en Unverstand von Di. Wenn wi nahsten<sup>12</sup> nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat iz nich mihr as billig — un hei fröggt<sup>13</sup> denn: ‚Willgaus, wo hewwt Ji dat denn makt?‘ un Du wullst em denn seggen: ‚Se, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiv düchtig dörchsacht<sup>14</sup> un nahsten heww'n wi em æwer de Grenz bröcht,‘ wo würd dat woll stimmen? Wat süll de Mann dor woll tau seggen?“ — „Ja,“ säb oll Batter Brinkmann, „Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em los, un up Widlüftigkeiten brufen wi uns wider nich intaulaten.“<sup>15</sup> — Dat würd denn nu of fastjett<sup>16</sup>. Un achter de Mannslüd<sup>17</sup> stunn'n de Winer un de Gören,<sup>18</sup> un de grote starke Fru von den gistrigen Morn stunn dormang<sup>19</sup> un säb: „Nu hewwen wi f' so wid,<sup>20</sup> as wi f' hewwen willen. Wenn sei 't nu nich

1) ärztlich untersuchen (zwecks Ertheilung eines Befundscheins). 2) sprichw. 3) Teufel. 4) ohne daß man ihn ruft. 5) schon vor dem Thor. 6) warteten. 7) Einwohner. 8) grauen. 9) was sein muß. 10) dürfen. 11) sieh. 12) später. 13) fragt. 14) das Weib tüchtig durchgeprüft. 15) auf Weiterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. 16) festgesetzt. 17) hinter den Männern. 18) Kinder. 19) dazwischen. 20) weit.

danhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiw nich von den Hof, id slag' minen Kirl so lang', dat hei an de Wänn' in de Höcht<sup>1</sup> geiht." — „Sa, Vadderich,"<sup>2</sup> rep 'ne anner Fru, „wi möten, wi möten! Ik bün gistern nah den Preister<sup>3</sup> hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verweisen<sup>4</sup> — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?" — „Jochen Smidt," rep 'ne grote slanke Dirn, „lop<sup>5</sup> mal nah den Seebarg un sik mal æwer,<sup>6</sup> wat<sup>7</sup> i' all kamen. — Fisen,<sup>8</sup> wat werden mi' beiden Mamsellings för Ogen maken, wenn i' up Reisen schickt werden." — „Vadder,"<sup>9</sup> jäd Daglöhner Borndt tau Brinkmannen, „will'n wi uns' Sak den Preister nich seggen? 'T is doch mæglich<sup>9</sup> gaud, dat hei dat of weiten deiht."<sup>10</sup> — „Ne, Vadder Borndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nützt uns nicks, denn hei is in de Sak nich bewandt,<sup>11</sup> hei is mi noch tau unbedarwsam.<sup>12</sup> Ja, wenn de oll Herr Pastur noch lewen ded!" — „Nu kamen i',"<sup>13</sup> kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red't nu?" frog Willgauz, „de Börmähren<sup>13</sup> will id woll anfangen."<sup>14</sup> — „Sh, Rührdanz,"<sup>15</sup> gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Si dat taufreden<sup>15</sup> sid, worüm jüll id nich reden?" jäd Rührdanz. — Allens was nu still. —

Rutscher Jehann Jochen kamm nu antauführen<sup>16</sup> un will in 't Dur 'rinne bögen;<sup>17</sup> Willgauz freg de beiden Börmähren an den Kopp, dreichte sei en beten verdwarz<sup>18</sup> 'rümmer un jäd: „Jehann Jochen, hell hir man en lütten Ogenblick still." — Pomuchelskopp sek ut de Glasfutich 'rute un sach dat ganze Döörp<sup>19</sup> vör sick stahn: „wat 's dit?" — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Rutschenlag un jäd: „Herr, wi hewwen dat so unner uns utmakt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt werden kænen, denn Sei hewwen sick nich so as en Herr gegen uns bedragen, un of all vördein nich gegen anner Lüüd', denn Sei werden woll en Ring üm den Hals hewwen, un en Herrn mit en Ring üm den Hals brufen wi nich tau liden."<sup>20</sup> — „Si Röwers!<sup>21</sup> Si Spikbauwen!"<sup>22</sup> rep Pomuchel, as hei irst künnig würd, wat de Sak tau bedüden<sup>22</sup> hadd. „Wat will'n Si, Si will'n Zug an mi un dat Minige vergripen?"<sup>23</sup> — „Ne, dat will'n wi nich," jäd oll Batter Brinkmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid<sup>24</sup> bringen." — „Jehann Jochen!"<sup>25</sup> rep Pomuchelskopp, „führ tau! Hau'

1) an den Wänden in die Höhe. 2) Gevatterin. 3) Priester, Prediger. 4) verwiesen. 5) lauf. 6) hinüber. 7) ob. 8) Sophie. 9) vielleicht. 10) weiß. 11) geschickt, bewandert. 12) unerfahren. 13) Vorderperde. 14) anfassen. 15) zufrieden. 16) herangefahren. 17) biegen, lenken. 18) quer. 19) Dorf. 20) brauchen wir nicht zu leiden. 21) Räuber. 22) bedeuten. 23) vergreifen. 24) Feldscheide, Grenze.

mit de Pietsch<sup>1</sup> dormang!“ — „Jehann Jochen,“ säd Willgaus, „so drad<sup>2</sup> Du de Pietsch rögen wardst,<sup>3</sup> smiten wi Di von de Mähr.<sup>4</sup> Un nu wenn' üm!<sup>5</sup> — So! — So recht!“ un Rutsch un Pird' segen<sup>6</sup> nah Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten kriecht, Gustäwing was von den Buck sprungen un hadd sich tüschen de Daglöhners un sinen Vater stellt, dat hei sei em von den Lir' höll;<sup>7</sup> Allens was in Upruhr, blot uns' brav' Häuning satt stramm un stiw<sup>8</sup> dor un säd kein Wurt. — „„Wat will'n Zi mit mi? Zi Röwerbann!““<sup>9</sup> rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei sall of nich en Nadelsknop entfirnigt<sup>10</sup> werden, un Gustäwing kann hir bliwen un kann wirthschaften un kann uns seggen, wat wi dauhn sälen.“ — „„Awer dat Wiw un de beiden Dirns,““ rep Rapphingstich, „„de will'n wi nich länger hewv'n, de möten mit furt.““ — „Still, Rinnings!“ säd Rührdanz, „Allens mit Orndlichkeit. Blot æwer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädtter Burmeister,<sup>11</sup> afliwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen taugahn.“ — „„Rührdanz hett Recht,““ gung dat nu, „„un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Jehann Jochen, Du führst en eben Schritt,““ un nu stellten sich wech up de ein' Eid,<sup>12</sup> wech up de anner, un de Johrt gung los — orndlich in en Parad'schritt. — Pomuchelskopp hadd sich gewen,<sup>13</sup> æwer in sin Schicksal hadd hei sich nich gewen, hei satt dor un wrüng de Hänn'<sup>14</sup> un weimert<sup>15</sup> vör sich hen: „Herre Jezus! Herre Jezus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un sek ut den Slag 'rut: „Lüd', id bün jo doch ümmer so 'n gauden Herrn gegen Zug west.“ — „„En Minschenschimmer büst Du gegen uns west,““ rep 'ne Stimm ut den Hümpel.<sup>16</sup> — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang'; æwer wenn sich ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn hadd, denn hadd hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all mid æwer den Ratpunkt<sup>17</sup> 'räwer was, un Willgaus, de dicht an ehren Slag gung, hadd sich wat wohrt;<sup>18</sup> denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep<sup>19</sup> sei tau un hadd em in de voffigen, frusen Hor sat't<sup>20</sup> un tulte<sup>21</sup> dorin herümmer nah Hartens-

1) Peitsche. 2) sobald. 3) auch nur rührt. 4) werfen wir Dich vom Pferde. 5) wende um. 6) Pferde sahen. 7) vom Leibe hielt. 8) stief. 9) Räuberbande. 10) entwendet (entfernt). 11) Bürgermeister, als (früherer) Verwalter des Gürtiger Patrimonialgerichts; vgl. S. 124, 5. 12) einige auf die eine Seite. 13) gefügt, ergeben. 14) rang die Hände. 15) wimmerte, wehtlagte. 16) Hanen. 17) Koch. 18) Siedepunkt. 19) etwas in Acht genommen (gewahrt). 20) griff. 21) in die fuchfigen, fransen Haare gefaßt. 21) zausste.

lust, un de Dgen bligten un blänkerten<sup>1</sup> ut den halbdüstern Wagen herute, as hadd sei sich in en Schuhut<sup>2</sup> verpuppt un sach<sup>3</sup> Willgaußen sinen Boskopp för en jungen Hasen an. — „Gottz ein Dunnerwetter! Nu fik dat Mas an!“ rep Willgauß. „Badder Düsing! slah! — Gottz ein Dunner! Nu fik dat Nidel an! — Elah ehr doch up de Knäwel!“<sup>4</sup> — Je ja! je ja! Ihre Badder Düsing em fri maken kunn, hadd em nuf’ oll tapfer Hanning all en por Mal mit de Näs’ up den Rutschengriff dal stukt,<sup>5</sup> dat em dat Bland<sup>6</sup> piplings<sup>7</sup> ut de Näs’ lep. — „Gottz ein Dunner! Dat segg ick man! — So ’n Efel iz doch gor nich tau trungen;<sup>8</sup> æwer tänn,<sup>9</sup> ick will Di . . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Badder, dat kannst Du ehr nich verdienen, denn dit iz wider<sup>10</sup> nicks, as de natürliche Boshaftigkeit, dorin möst Du nu för ditmal in Gelegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst em jo of tau ’m Spaß Din Näs’ wisen,<sup>11</sup> woans sei Di hir traktirt hett.““ — Hanning säd nicks, de Log<sup>12</sup> gung wider; an de Scheid’ schücherten<sup>13</sup> de Daglöhners ehre Wiver un Gören, de so wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau jæben<sup>14</sup> würd de Zutog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Unfel Bræsig latt in ’t Finster un rokte sine Pip Toback un æwerläd<sup>15</sup> sich sine Heldendachten von den vergang’nen Abend. — Kurz, obsehoust hei sich den gistrigen Abend gor nich mal mit verbrüderet hadd, was hellischen argerlich un schüll<sup>16</sup> in sinen Laden ’rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurst! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo süll ’t denn taulekt of grot amners warden? hei müßt jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,<sup>17</sup> Kurz stemmte de beiden Hänn’ up den Ladendisch un sach ut, as wull hei vör Bosheit æwer den Disch hüppen un Herr Süßmannen all up de Del<sup>18</sup> begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Lader ’rin. „Morgen, Prinzipal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelte<sup>19</sup> in den Laden ’rüm un sett’te sich taulekt, den Haut<sup>20</sup> schön schein<sup>21</sup> up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn’: „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, F. . . .“, æwer mit dese Variation würd hei nich vull farig,<sup>22</sup> denn Kurz fohrte<sup>23</sup> em mit beiden Hänn’n in de Hor, stödd<sup>24</sup> em den Haut in de Hiringstunn’ un treckte<sup>25</sup> em an sine fettigen Bonjourlocken bet

1) funkelten. 2) Hhu. 3) sah. 4) Knöchel, Finger. 5) nieder gestaut. 6) Blut. 7) in Strömen (wie aus einer Röhre, platt. Pipe). 8) trauen. 9) warte. 10) weiter. 11) zeigen. 12) Zug. 13) jagten (scheuchten). 14) gegen 7 Uhr. 15) überlegte. 16) schalt. 17) über die Schwelle. 18) Hausflur, Diele. 19) sammelte, torkelte. 20) Hut. 21) schief. 22) ganz fertig. 23) fuhr. 24) stieß. 25) zog.

'rinne<sup>1</sup> nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sück 'rüm, üm sück an wat tau hollen, hei kreg den Hahn von de Öltunn' tau faten, de Hahn ret<sup>2</sup> ut, un de Öl süste ut dat Tapplock.<sup>3</sup> — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, „mein Öl, mein Öl!“ — Iet Herr Süßmannen los un steck<sup>4</sup> den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapplock. Herr Süßmann hadd den Hahn in de Hand un triumphirte dormit æwer den Kopp, un as dat nu männigmal passiren deicht, dat verrückte oder besapene Lüd<sup>5</sup> en ungeheuer anslägschen Kopp hewwen, so schot<sup>6</sup> dat nu dörch Herr Süßmannen sinen Dats.<sup>7</sup> de Sak möt vullstännig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Össigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Össig!“ rep Kurz un steck den Vörfinger von de linke Hand in de Össigtunn'. Un wil dat hei nu vullstännig insungen was, sück stark bücken müßt un in korten Tüg<sup>8</sup> gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Prinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — „Leben Sie wohl, Tüten-dreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei sück den Haut ut de Hirlingstunn', sett'te em möglichsst scheiw up den Kopp, läd de beiden Hahns en Fantener twintig<sup>9</sup> von Kurzen af up den Ladenbisch un lachte un danzte ut de Dör herute. —

„Hülfe!“ rep Kurz, „Hülfe! — Hül — fe!“ Newer sin Lüd' wiren nich tau Hus, un sin oll brav' Nokat was in den Achtergorn<sup>10</sup> un steck Sparj',<sup>11</sup> un de Einzigst, de em hören ded, was Unkel Bræsig. „Korl,“ säd de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arriwirt is.“ — „„Hül — fe!““ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säd Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Klock jæben for en Aufstand?“ — „„Insamer Halunkel!““ — „Wo? So wollen Sie mir kommen?“ — „„Niederträchtiger Epikhube!““ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „„Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.““ — „„Holen Sie sich Ihre innerigen Hahns jelbst, Sie Esel, Sie!““ — „„Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Össig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.““ — „Das ist denn was anderes,“ säd Bræsig un sett'te sück mit en Wupp<sup>12</sup> up den Ladenbisch un bammelte<sup>13</sup> mit de Weinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte<sup>14</sup> nu, woans hei in dese Lag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch

1) weiter (bass) hinein. 2) riß. 3) Zapfloch. 4) steckte. 5) besoffene Leute. 6) schoß. 7) Kopf. 8) in kurzem Zeuge, ohne Rock. 9) etwa 20 Fuß. 10) Garten hinter dem Hause. 11) stach Spargel. 12) Sak, Schwung. 13) baumelte. 14) erzählte.



vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird immer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie . . .“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben immer mit Öl und Essig gesündigt, indem daß Sie immer die Bottmaß<sup>1</sup> mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß immer noch en Eßlöffeln drei drin geblieben sünd. Wollen Sie immer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Bostohn in die Kartn kucken?“ — „Herre Jezus, ja, ja!“ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Hahn. —

Knapp was Kurz fri, so stört' te<sup>2</sup> hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em täuwte. Bräsig folgte, un de Weiden kemen grad' tau Run',<sup>3</sup> as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewohr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich awel,<sup>4</sup> Herr Entspekter, wi hewwen unsen Herrn utlückt' t.“<sup>5</sup> — Bräsig schüdelte den Kopp: „Dor hewwt Zi en schönen dummen Streich makt!“ un gung mit den Log, un vele Lüd', de up de Strat<sup>6</sup> wiren, folgten bet tau den Burmeister sinen Huß; hir strängten de Daglöhners de Bird' af, un Rührdanz un Willgauß un Brinkmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säd Rührdanz, „nu bringen wi em hir.“ — „Wen?“ — „Se, unsen Herrn Pomuchelskuppen.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unsen Herrn hewwen.“ — „Mein Gott, Lente, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergrißen?“ — „Nich en Spirken;<sup>7</sup> awer wat sei is, dat Win, dat hett sich an minen Vadder Willgaußen vergrepen, indem dat sei . . .“ — Newer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un bed<sup>8</sup> de Gesellschaft, sei jüll 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Pomili in sine Wahnstuw 'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jammerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „Kopp, schäm' Di,“ rep Häuning dormang. — „Nein,“ säd de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un kof den Herrn Gaudzbesitter driß in de Ogen, „das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft deswegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich grade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr früherer Justiziarins zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache

1) Flüssigkeitsmaß, 1 Bott =  $\frac{1}{2}$  Liter. 2) störte. 3) zu Platz, zur Stelle.

4) übel. 5) ausgeleuchtet. 6) Straße. 7) nicht im Geringsten (kein Fäschchen).

8) hat.

deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Thretwillen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb...."

— „„Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?““ — „Nach Gürlitz können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthatigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Ze, wat sull dat helpen? De Lüüd' hadden sich de Sak tau fast æwerlegt; de slichten<sup>1</sup> Gesellen, de dormang wiren, hadden sich in den Sluß von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Zuwahners finnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,<sup>2</sup> dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen<sup>3</sup> let. — „Re, Herr,“ säd Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „„Si herwen Jug en grot Verbreken tau Schulden kamen laten, un dat ward Jug düür<sup>4</sup> tau stahn kamen.““ — „Ja, dat mag All fin; æwer wenn von Verbreken de Red' is, denn helt Herr Pomuchelskopp mihr an uns verbraken, as wi au em.“ — „„Lüüd', Si herwt Jug von unverstännige Lüüd' in den Reformverein den Kopp dick snacken laten.““ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward ümmer seggt; is æwer nich wöhr. Wat? Unf' Herr Pomuchelskopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Lægen<sup>5</sup>, un dat möt wi beter weiten.“<sup>6</sup> — „„Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?““ — „Herr Guståwing is dor, un wenn de seggt, wi jælen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un ick, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Sak vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidden, dat Sei uns dortau Poppiren mitgewen.“ — „„Ze, wat sall ick Jug för Papiere mitgewen?““ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' 't nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', ick bün all mal ahn Poppiren nah de oll Iserbahn west — dor herwen s' mi natürlich 'rut smeten — æwer unf' Großherzog is jo kein Iserbahn, un hei ward jo so unbescheiden<sup>7</sup> nich fin, un wenn wi kein Poppiren uptauweisen herwen, denn kannst Du, Wadder Willgaus, Din Näf upweisen, woans Di dat Wim traktirt hett, un ick wiß' mine ihrlichen Hänn', dat dor kein unrecht Gaud anhackt.“<sup>8</sup> — Dormit gung de Oll herute, un buten<sup>9</sup> stunnen de Daglöhners tausam un grawwelten<sup>10</sup> in ehre

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) theuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen. 7) grob, unhöflich. 8) daran klebt. 9) draußen. 10) suchten (tastend).

Taschen herümmen un halten dat tau 'm Börschin, wat sei an Schillings un Gröschens bi sück hadden: „So, nu gaht! Newer of grad'weg's nah Swerin!“ un: „Badder, vergett<sup>1</sup> dat of mit Rapphingsten sin Dirn nich!“ un: „Badder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen Herrn hadden wi nicks nich stahlen, æwer bi Fru Rüßlern hadden wi bi de Lützenmiten<sup>2</sup> en beten revedirt, indem dat sei sück dor gor nicks ut maken ded.“ —

De beiden gingen af nah Swerin; de annern Daglöhners gingen nah Hus; Johann Jochen führte<sup>3</sup> mit de ledtige<sup>4</sup> Glaskutsch achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister sine Dör stunn — denn de Sak was as en Lopsüer<sup>5</sup> döörch de Stadt gahn — verlep sück, un Unkel Bræsig jäd tau Hawermaunen: „Kork, er is seinen gerechten Richter nich entgangen. — Ich bün en bißchen mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von Tagelöhner; als er selbst zu Raun kam, bün ich weggegangen, ich mochte ihn in seiner smutzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelstopp was mit sine leiwe Jonkili nah Grammelinen gahn un satt dor in Sammer un Glend vör den Notorjus Slusuhr sin Bedd, de sück nah sine Prügel gliksten<sup>6</sup> tau Bedd' leggt hadd, üm de Sak en rechten gefährlichen Anstrich tau gewen. — „Ich heww glik nah den Dokter schickt un will mi gichten laten, dat ick den Herrn Entspekter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de annere ward æwer glik kamen.“ — „Ach, was sind Sie glücklich!“ jäd Pomuchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ jäd de Herr Notorjus un läd sück up de annere Sied, „dat dat en besonderes Glück is, wenn Einer mit en Krüzdurn as en Dum'<sup>7</sup> dick 'ne Jack vull Släg' friggt.“ — „Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was kann ich thun?“ — „En Kommando Soldaten jælen Sei sück kamen laten, un denn jælen Sei de Kirls schinnen,<sup>8</sup> dat sei an 't Lewen verzagen, un wenn Sei tau waschlappig dortau jünd, denn folgen S' man Ehr leiwe Fru, de friggt so wat sariq.“<sup>9</sup> — „Du lieber Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Pümpelhagen wird's doch nichts, und nach Gürkis gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den Kopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ jäd David, de in de Stuw' kamen was un de letzten Würd<sup>10</sup> hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se;

1) vergiß. 2) Kartoffelmietgen; vgl. S. 308, 9. 3) fuhr. 4) leer. 5) Lauf-  
feuer. 6) sofort. 7) Dummheit. 8) schinden. 9) fertig. 10) Worte.

ich besorg's Ihnen, ich weiß..." — „Entsamter Judenbengel!“<sup>1</sup> „Jäd Eluf'uhr un läd s'ick wedder up en anner Flag!<sup>2</sup> „Nu. Dunnerwetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein jarig frigen? Ja, Herr Pomuchelskopp, verköpen S' man, denn wenn sei of grad' nich dat Wahnhus ansticken, de Witen un de Schün's<sup>3</sup> worden sei woll tau sinnen weiten, denn Sei hewwen s'ick dor mit de Tid 'ne schöne Ort antucht.“<sup>4</sup> — „Nu, Herr Notorjus, was wollen Se? Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein klein Geschäft mit en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß kommen mein Vater.“ — „Ehr Vater? Wenn de hört, dat dat för Pomuchelskopp sin jall, denn seggt hei: „Rasten!“<sup>5</sup> Wi stahn all' Drei bi em in en schönen Kredit.“ — „Wenn ich sag“,<sup>6</sup> fung David an, dann kamm de Dokter, de Vater von den lütten Akzesser, 'rin: „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei s'ick an Eluf'uhren, Sie wünschen?“ — „Ach, Herr Doktor, Sie sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen! Sie haben gewiß schon gehört...?“ — „Hat gekriegt Schacht,<sup>7</sup>“<sup>8</sup> jäd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er is geworden mißgehandelt för die Gewalt.“ — „Hollen S' Ehr verfluchtes Mul!“<sup>9</sup> rep Eluf'uhr. „Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich untersuchen; ich kriege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie wieder.“ — De Dokter gung nu, ahn wat wider<sup>10</sup> tau jeggen, an den Patjzenten<sup>11</sup> 'ran, tog<sup>12</sup> em dat Hemd von den Buckel, un dor was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhnlichen menschlichen Buckel nich steiht, un de Schrift was mit rode Dint in 'ne rechte, grote, düttliche Flakturchrift schrewen. — Pomuchelskopp jatt dor un hadd in deipste Weihleidigkeit<sup>13</sup> de Hänn' folgt;<sup>14</sup> awer as hei de Schrift up den Buckel las, slog awer sin Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseris, socios habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie sieht er aus! — Herr Doktor, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister Schulz hat mich 'rausgehogen aus dem Tisch und hat mir gerissen entzwei den ganzen neuen Frack.“ — „Schicken Sie zum Schneider!“<sup>15</sup> jäd de Dokter ruhig un wendte s'ick an den Notorjus: „Ich werde Ihnen hier unten bei Grammelinen sogleich ein Attest ausstellen. Guten Morgen, meine Herren!“<sup>16</sup> Dormit gung hei, un nah en beten kamm Grammelinen sin Stubenmäten<sup>17</sup> un bröcht en Poppir,

1) Stelle. 2) die Korndiemen und die Schennen. 3) Art herangezuchtet. 4) sprichw.; eigentl. vom Versagen des Feuerichlosses gebraucht. 5) Prügel. 6) ohne weiter etwas. 7) Patient. 8) zog. 9) in tiefster Theilnahme. 10) gefaltet. 11) Stubenmädchen.

dat schickte de Dokter den Herrn Notarius. Slufuhr makte dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigt bezeuge ich hiemit, daß der Herr Notarius Schlufuhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu ersehen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.‘

„Dat schriwvt<sup>1</sup> de Kirl mi?“ fohrte de Herr Notarius tan Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet“? — Na, täuw! Wi sprekten uns mal up en anner Plag.“ — „Gott, Du gerechter!“ — rep David, „aß es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, aß: sie haben mir geschadet.“ — „Sei sünd en Dæmlack.<sup>2</sup> — Awer wat ligg ic hir noch länger?“ säd Slufuhr. „Nemen S' nich æwel, ic môt 'rut, ic môt mi bi den Herrn Entspekter doch bedanken för de Eläg' — mit 'ne lütt Klag'schrift.“ — „Vergeffen Sie mich nicht, lieber Freund,“ säd Pomuchel, „Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.“ — „Verlaten S' sich up mi. Mi is æwerall<sup>3</sup> so giftig tau Maud',<sup>4</sup> ic mügg't woll gegen de ganze Welt schriwen. — Gewwen Sei nich of wat tan schriwen, David?“ — „Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib' ich nicht,“ säd David un gung mit Pomuchelskopp un de Dör.

#### Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Daglöhners un en Breif ut Swerin. — Ein arm Edelströlen.<sup>5</sup> — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat lep, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellenthee deicht sin Ding',<sup>6</sup> un Krischan môt jagen. — Fru Müßlern leggt sich in ehre ollen Dag' up 't Leigen,<sup>7</sup> un Hawermann up de Sympati.<sup>8</sup>

Trurige, swore, blierne Stunn'n<sup>9</sup> hadden up de junge Fru von Rambow förre<sup>10</sup> den Besäuf von Pomuchelskopp last't; langsam, Schritt vör Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter ehren Fauttritt wiren nige<sup>11</sup> Sorgen un nige Ängsten tau Höchten schaten;<sup>12</sup>

1) schreib't. 2) Einfaltspinsel. 3) überhaupt. 4) zu Muth. 5) Edelsträulein. 6) thut seine Schuldigkeit. 7) Lügen. 8) sympathetische Kur. 9) schwere, bleierne Stunden. 10) seit. 11) neue. 12) aufgeschossen.

mit starke, kräftige Hand hadd sei dit Unfrut ut ehren Weiten reten;<sup>1</sup> æwer mit de Tid ward of de flitigste Hand mänd',<sup>2</sup> un dat waderste Hart<sup>3</sup> sehnt sid nah Rauh, nah stille Abendrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt hadd; staz dessen was mit en expressen Baden<sup>4</sup> en Breif mit Slus'-uhren sin Siegel kamen, un de Bad' hadd seggt, hei hadd Order, so lang' tau tånwen,<sup>5</sup> bet hei den Breif an den Herrn von Rambow jülwst gewen hadd. Wat dat tau dedüden hadd, kunn sei sid woll denken. Sei satt in den Schummerabend<sup>6</sup> in ehre Stum' bi ehr Kindting, de Hänn' wiren ehr in den Schot sackt,<sup>7</sup> un sei sek in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hemen 'ruppe treden deden.<sup>8</sup> —

De Dag was swaul<sup>9</sup> west, un denn flütt dat Maud trag'<sup>10</sup> dörch de Adern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Born<sup>11</sup> von flores Water, dat slikt mänd' un sleprich<sup>12</sup> hen, as dat swarte<sup>13</sup> Water in en Lorfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stæht un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungeduld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Qual: lat kamen,<sup>14</sup> wat kümmt, man 'rut ut dese fule Noth! — So was Frida tau Maud',<sup>15</sup> so sehnte un süßte sei nah en däg'ten<sup>16</sup> Gewitterflag, de de dicke Lust intwei riten<sup>17</sup> füll, in de sei Athem hal'te,<sup>18</sup> dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte nich vergew's. —

Korlin' Regels kamm 'rin un bröchte de Posttasch un stunn dor, as wull sei sid wat tau dauhn maken, un slot<sup>19</sup> de Tasch up un lād en Breif vör de Fru up den Tisch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, sall id Licht anmaken?“ — „„Ne, lat man.““<sup>20</sup> — Korlin' gung nich, sei blew stahn: „gnedigste Fru, Sei heuwen uns dat verbaden,<sup>21</sup> wi sælen Sei keine Geschichten taudragen,<sup>22</sup> æwer . . .“ — „„Was ist?““ sohrte<sup>23</sup> Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.<sup>24</sup> — „„Ach, gnedigste Fru, de Gärlicher Lüd' heuwen jo den Herrn Bomuchelskoppem wegiagt, mitsammt sine Fru un sin beiden Döchter.““ — „„Also doch!““ rep Frida. — „Ja, un nu stahn all' uns' Daglöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.“ — „„Wollen sie uns auch fortjagen?““ frog Frida un richt'te sid ruhig un stolz von den Staul<sup>25</sup> tau Höchten.

1) aus ihrem Weizen geissen. 2) die fleißigste Hand müde. 3) Herz.  
4) Boten. 5) warten. 6) Dämmerung. 7) in den Schoß gesunken. 8) am Himmel herauf zogen. 9) schwul. 10) fließt das Blut trage. 11) lebendiger Quell. 12) leicht müde und schläfrig. 13) schwarz. 14) laß kommen. 15) zu Muthe. 16) traurig. 17) zerreißen. 18) Athem holte. 19) schloß. 20) laß nur. 21) verboten. 22) zutragen. 23) u. 24) fuhr — auf. 25) Stuhl.

— „Ne, ne! leiwe gnedigste Fru,“ rep Korlin' un smet sich dat<sup>1</sup> un sot ehr üm de Knei,<sup>2</sup> un de Thranen stört'en<sup>3</sup> ehr ut de Ogen, „ne, ne! Dor 's kein Red' von, un min oll Vader seggt, den irsten, de jo wat vörbringt, sleiht<sup>4</sup> hei mit de Schüpp æwer 'n Bregen.<sup>5</sup> Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de brecht<sup>6</sup> ehr de Red' tau fort<sup>7</sup> af, sei willen mit Sei reden, denn sei hemwen tau Sei dat Lauvertrugen.“<sup>8</sup> — „„Wo ist Triddelfitz?““ — „Du leiwer Gott! de geiht dor mang<sup>9</sup> 'rümmer, æwer von den willen sei nicks hören; sei seggen, sei hadden nicks mit em tau dauhn, sei willen de gnedige Fru sprekten.“ — „„Kommt!““ jäd Frida un gung hendalen.<sup>10</sup> —

„„Was wollt Ihr, Lente?““ frog de junge Fru, as sei ut de Husdör<sup>11</sup> tred, vör de de Daglöhners in einen Hümpel<sup>12</sup> tausamen stummen. De Rad'maker Fritz Flegel tred<sup>13</sup> vör un jäd: „Gnedigste Fru, dat is man, dat wi tau Sei kamen,<sup>14</sup> indem dat wi uns All enig sünd, un dat wi vördem mit den Herrn all red't hemwen; æwer dor is nicks nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelfitzen hemwen wi of keinen rechten Anholt, denn hei is noch tau unbedarwjam<sup>15</sup> un kennt dat noch nich, un dunn<sup>16</sup> dachten wi so, Sei können uns helpen, wenn Sei so gaud sin wullen. Wi sünd of nich unbecheiden, indem dat wi mihr hemwen willen, wi sünd taufreden<sup>17</sup> mit dat, wat wi frigen, un wi frigen jo dat of, wat uns taufümmt; æwer meindag' nich tau rechten Tiden, un dor kann sich Unjerein nich up inrichten.“ — „„Ja,““ föll Bæsel in, „un vergangen Johr, in dat Nothjohr, dunn würd de Rogg' all verköfft,<sup>18</sup> un seihn S', gnedig Fru, ick bin en Trip-täter<sup>19</sup> un frig' zwölf Schepel<sup>20</sup> Roggen; un dorvon fall ick lewen, un de freg ick nich, un dunn heit<sup>21</sup> dat, ick jüll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Bi de Lüstentkraukheit!<sup>22</sup> Wovon fall Einer denn lewen?““ — „Gnedigste Fru,“ föll hir en ollen witthörigen<sup>23</sup> Mann in, „von de Lewensmittel will ick gor nich reden, denn hungern hemwen wi grad' nich brukt;<sup>24</sup> æwer dor fall ick oll Mann den Dag æwer krumm in de Morrkuhl<sup>25</sup> stahn un Water schüppen<sup>26</sup> un kann mi des Abends nich rögen<sup>27</sup> un vör Weihdag<sup>28</sup> des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Kniee. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) turz. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Haus Thür. 12) Hausen. 13) trat. 14) zu Ihnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) corr. aus Deputäter, Deputatist, der statt baarer Löhnung bestimmte Korndeputate erhält. 20) Scheffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Mordgrube, Empfindsch, aus dem der Mörder als Dünker gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

jo dat anners gewennt,<sup>1</sup> as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un kummandirt, un de Kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „„Ja, gnedige Fru,““ tred nu de Rad'maker wedder vör, „„un dorüm wullen wi Sei bidden, wat<sup>2</sup> wi nich en orndlichen Entspekter wedder frigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer so 'n, de uns mit Olimplichkeit ansött<sup>3</sup> un uns anführt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansnauzt un up uns losschellt,<sup>4</sup> wenn wi 't nich verdeint hewwen, un uns' Rinner, wenn sei tau Haw<sup>5</sup> gahn, mit en Stod traktiren deiht, as Herr Tribbelsig dat vördem an de Mod' hadd.““ — „Das soll nicht geschehn!“ rep Frida. — „„Ne, gnedige Fru, nu hett hei sich dat of afwennt;<sup>6</sup> 't is nu woll bald en halw Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Ogen orndlich iruslich bespraken, un förre de Tid<sup>7</sup> is hei ganz mit saubere Maniren un tau Insichten kamen. — Un wenn uns' gnedigst Herr of mal tau Insichten kem', dat he sinen eigen Burthel wohrnehmen ded, denn schafft hei sich en düchtigen Entspekter an, indem dat hei doch sülwst nichts von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Slag Weiten<sup>8</sup> von den Wind utslagen, as uns dat vergangen Johr passiren ded, un de Lüd', de red'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lüd' reden vel, un sei seggen jo, de Herr möt dat Gaud verköpen un will 't an den Herrn Pomuchelsköpp verköpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.““ — „Ne,“ rep dat nu dörrchenanner, „den nemen wi nich.“ — „„En Rirl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.““ — „Den brufen wi nich tau nemen.“ —

Slag up Slag was bi de Daglöhners ehre Wörd<sup>9</sup> up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leiw' un Achtung, de sich för ehren Mann utsprow,<sup>10</sup> de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'm gemeinen Mann kamen was, Allens drop<sup>11</sup> ehr in 't Hart, un mit knappe Noth kunn sei sich faten,<sup>12</sup> as sei säb: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerückt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johanniz<sup>13</sup> eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en jworen Süßer hentau<sup>14</sup> un höll en Ogenblick mit de Red' an, as

1) gewohnt. 2) ob. 3) ansaß, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hofe (als Hofgänger). 6) abgewöhnt. 7) seit der Zeit. 8) Weizenfeld. 9) Worten. 10) aussprach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirthschafts- und Rechnungsjahres. 14) hinzu.



müßte sei wat bedenken un wat versluden. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „„Dat is denn of ganz egal.““ — „Un dat is denn of so wid richtig.“ — „„Un denn bedanken wi uns of velmal.““ — „Na, denn gu'n Nacht of, gnedige Fru.“ — So gungen sei af. —

Frida gung in ehre Stuw'; buten<sup>1</sup> blikte un dunnete dat, un de Wind segte Stot<sup>2</sup> up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroh an de Finsterruten. „Ja,“ säd sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Änderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Ogen steg<sup>3</sup> dat enge, dürstige Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Taufkunst utmalt hadd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Meid<sup>4</sup> tau wahren, mit Mann un Kind in Undädigkeit,<sup>5</sup> ahn Utsicht up Veterwarden;<sup>6</sup> sei hürte de Nahwerschaft<sup>7</sup> flüstern: de hadden 't of beter hewwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn, in de Stadt gahn, des Middag's wedder kamen, des Nahmiddag's up den Sopha runksen,<sup>8</sup> wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Sei hadd finen Herrgott den Dag afstahlen, un immer wedder un immer wedder. Sei sach sich sülvst in hüßliche Sorgen verflummern un verkamen, ahn Trost, ahn Frönn';<sup>9</sup> sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kindting dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelsfrölen! 'T is en sworn Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Middeln nich dor sünd, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un hadd sei utstatt't mit all de Leiwlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern<sup>10</sup> hadden an ehr dahn, wat Minschen an ehr Leiwstes dauhn können, de Welt geiht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Ruherfrieden<sup>11</sup> bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mutter ehr Vost,<sup>12</sup> ruhig slep. —

Korlin' Kegels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Disch lagg, as de Minsch woll so von ungefähr deiht, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Vost herafstegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret<sup>13</sup> den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miete. 5) Unthätigkeit. 6) Besserwerden. 7) Nachbarschaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß.

Mann. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ sad sei tau dat Mäten.<sup>1</sup> Korlin' gung. —

De Swestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen, un 't wiren meist Breiw' west, de Frugenslud' schriwen, um sich de Langewil' en beten tau verdriven. Frida makte den Breif up, æwer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Albertine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha räth dazu, und Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg genommen, sie meint, es kann unserm lieben Bruder Axel nur böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon ein paar Mal an Axel geschrieben; er hat uns ohne Antwort gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach verreis't und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin auch allerlei widerwärtige Proben haben — und deshalb glaube ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns Antwort geben. — Du weißt, daß Axel das Kapital, was unser seliger Vater für uns ausgesetzt hat, an sich genommen hat, um es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher erhielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon gesagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen ist, der von Axels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Axel schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil Axel es bisher immer verjäumt hat, ihn uns zu schicken, und sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser Geld, denn es wäre landkundig, daß Axel durch seine schlechte Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir von unsers Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er ist unserm lieben Axel stets feindlich gewesen, und wie wäre es

1) Mädchen.

möglich? Pümpelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelity in ihrer großen Lebhaftigkeit — da nahm er Hut und Stock und sagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsfott geworden,“ worauf Fidelity vorsprang und ihm die Thür zeigte. — Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammen treffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupstuch todt schießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so sorge dafür, daß er uns die Zinsen schickt. — Zur Ernte denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, ach! unsern herrlichen Vater scheiden gesehen haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelity, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unsers seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Welt passirt, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelity in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Plaudern und gieb Axel den inliegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschönt. — Im August sehn wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Brief; æwer sei las em nich tau Emm'; as sei an de Städ<sup>1</sup> kamm: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfott geworden,“ smet sei den Brief tau Erden<sup>2</sup> un wrüing de Hänn',<sup>3</sup> sprang up un

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände.

fohrte<sup>1</sup> hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kindting lagg vör ehr un slep;<sup>2</sup> sei smet sich in den Staul un namm wedder den Breif up un las de schrecklichen Würd' wedder, un dat schreckliche Bild, wat sei sich fort<sup>3</sup> vörher von de Taufunft von ehr Kind maht hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stunn en anneres, wat mit grelle Farben ehr prall in de Ogen lücht'te, un dorup stunnen de drei Swestern un dorunner stunn schrewen: „Betrogen! Vom Bruder betrogen!“ un dor achter stunn ehr Mann; ewer undütlich, sei kunn nich recht seihn, wat Wahrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stunn: „Hundsfoth!“ — Schrecklich! schrecklich! — Nu hadd sei Allens verluren! — Duuwelt<sup>4</sup> verluren! — Denn sei hadd 't nich ut sich sälwst, sei hadd 't ut den Minschen verluren, den sei mal leiwter hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helfen! helfen! — Dat gläunige<sup>5</sup> Brandmal von dese Stirn aswenn'n, de sei so oft in true Leiwlichkeit<sup>6</sup> küßt hadd! — Newer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten<sup>7</sup> Namen dörch den Kopp, vele Namen, ewer de Namen wiren wid in de Firn<sup>8</sup> an glatte Felsenwänn' anslagen, wo ehr Faut<sup>9</sup> nich anhaften kunn. — Sei wrüנג de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd ümmer enger; sei sach Bomuchelskoppen sinen Namen un Slu'nhren sinen un Daviden sinen, un sei sprung tau Höchten un makte 'ne Handgebird',<sup>10</sup> as wull sei wedder grise<sup>11</sup> Gespenster verjagen, un de Utsicht würd enger un ümmer enger; un mit einem Mal lücht'te ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Frugensgesicht entgegen, dat was Fru Nüßlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,<sup>12</sup> as sei ehr Kindting küssen ded. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten<sup>13</sup> dunnete un blikte dat, un de Regen stört'te in Gaten dal;<sup>14</sup> de junge Fru rapte en Dauf up,<sup>15</sup> un herute stört'te sei in den Regen. — „Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!“ rep Korlin' Regels, „in den Regen? in de Nacht?“ — „Laß mich!“ — „Ne, dat dauh 'd nich!“ — „säd de Dirn un gung achter her.“ — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru ümmer vör sich hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man ümmer tau! man ümmer tau! — den Dauf hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glitschte in den

1) fuhr. 2) schlief. 3) kurz. 4) doppelte. 5) glühend. 6) in treuer Liebe (Lieblichkeit). 7) schossen. 8) weit in der Ferne. 9) Fuß. 10) Handbewegung. 11) grau. 12) wie damals. 13) draußen. 14) stürzte in Güssen nieder. 15) raffte ein Tuch auf.

deipen Leimweg<sup>1</sup> taurigg, sei wüßt 't nich, in ehr rep 't: man  
ümmer furt! man ümmer furt! — „„Wenn 't denn sin fall, gnedig  
Fru, denn kamen S',““ rep Korlin' un ret ehr den Dank ut de  
Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot<sup>2</sup> sei mit  
ehren fasten<sup>3</sup> Arm um dat Liew<sup>4</sup> un frog: „„Wohen?““ — „Frau  
Nüßler,““ jäd de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschen-  
herz.“ — Un en Minschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich  
doran; nicks scheid't de Harten<sup>5</sup> mihr von enanner as de Würd':<sup>6</sup>  
,Befehlen' un ,Gehorchen'. — Sei was ümmer gaud gegen ehre  
Lüd' west, un jede Gaudheit<sup>7</sup> von ehre Deinerschaft was sei mit  
Leiw' entgegen kamen; æwer in desen Ogenblick dachte sei nich an  
Korlin' Regels, ehr ganzes Hart was terreten<sup>8</sup> von den Gedanken,  
Arel müßt redd't<sup>9</sup> warden vör Schand' un Schrlosigkeit, un dat  
ihrliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un  
Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.<sup>10</sup> — „Dorhen!  
Dorhen!“ —

„„Gott in den hogen Himmel!““ jäd Fru Nüßlern un gung  
an 't Finster 'ranne, „„Jochen, wat iz 't för en Weder!““<sup>11</sup> — „Ja,  
Mutting, æwer wat fall Einer dorbi dauhn?“ — „„Leiwer Gott!““  
jäd Fru Nüßlern un sett'te sich wedder in den Korvstaul, „„wenn  
nu Einer up de Landstrat wir! — Ich ängstigt mi jo woll halw  
dob.““ — Fru Nüßlern knütt'te wider,<sup>12</sup> un Jochen rokte<sup>13</sup> wider,  
un Allens in de Stuw' was still un gemüthlich; dünn gamw Bauschan  
unner Jochen sinen Staul so 'u korten, verlurnen Blaff von sich,  
de in de Hunn'sprak heit:<sup>14</sup> „Wat 's dat?“ — Als hei kein Ant-  
wurt kreg, blew hei still liggen, æwer mit en Mal stumm hei up  
un gung mit sine ollen, stiwen<sup>15</sup> Beinen an de Dör un fung nah  
sine Ort<sup>16</sup> kräftig an tau bleken.<sup>17</sup> — „„Bauschan!““ rep Fru  
Nüßlern. „„Wat hett de oll Hund? — Willst Du mal!““ —  
„Mutting,““ jäd Jochen, denn hei kennte Bauschanen eben so gaud,  
as Bauschan em, „dor kümmt wen.“<sup>18</sup> — Un de Dör würd up-  
reten,<sup>19</sup> un herinne wankte 'ne bleike Frugenzgestalt, un 'ne düchtige  
Dirn höll sei æwer Enn'<sup>20</sup> un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren  
Diwahn. — „„Leiwer Gott!““ rep Fru Nüßlern un sprung tau  
Höchten un fot<sup>21</sup> de beiden Hänn' von de junge Fru, „„wat heit  
dit? wat iz dit? — Herre Gott, un dörch un dörch natt!““<sup>22</sup> —  
„Ach Gott, ja,““ jäd Korlin'. — „„Mein Gott, Jochen, wat sittst

1) Lehmweg. 2) faste. 3) fest. 4) um den Leib. 5) Herzen. 6) Worte.  
7) Gutheit, Güte. 8) zerrissen. 9) gerettet. 10) Stern. 11) Wetter. 12) strickte  
weiter. 13) rauchte. 14) in der Hundesprache heißt. 15) steif. 16) Art.  
17) beßen. 18) da kommt jemand. 19) aufgerissen. 20) hielt sie aufrecht.  
21) faste. 22) naß.

Du dor? — Top hen<sup>1</sup> nah Mining. Mining sall kamen, un Dürt<sup>2</sup> sall Kamellenthee maken.“ — Un Zochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namm de junge Fru den Dank af un drögte<sup>3</sup> ehr mit den Taschendauf den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot<sup>4</sup> as 'ne Pistolenkugel in de Dör un wull fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „„Mining, hir 's kein Tid tau kfen un tau fragen; bring von Din Lüg<sup>5</sup> un Din Wäsch fix nah min Slapstuw.“ — Un as Mining furt stört<sup>6</sup>te, frog sei sülben: „„Korlin' Regels, wat heit dit?“ — „Ach, Madamming, id weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen<sup>6</sup> Breif kregen.“ — Un Mining was fix bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Slapstuw', un as sei ümkleb't was un Thee drunten hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei eigentlich wull, denn 't was blot 'ne kinliche Aewernamenheit<sup>7</sup> west, wat sei swach makt hadd; un wenn de irste Stot<sup>8</sup> un dat grugliche<sup>9</sup> Gesäuhl, dat sei keinen Minschen üm sîd hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Richt bröcht<sup>10</sup> hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schid.<sup>11</sup> — Sei sett<sup>12</sup>te sîd up dat Bedd un keß Fru Nüßlern so recht vull Bertrugen<sup>12</sup> in de Ogen: „Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.“ — „„Un dat will id of,““ sâd Fru Nüßlern ganz æwernamen<sup>13</sup> un strakte<sup>14</sup> ehr de Hänn', „„seggen S' mi, wat is 't?““ — „Ach, viel!“ rep de junge Fru, „unsere Tagelöhner sind unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .“ — „„Gott bewohr uns!““ rep Fru Nüßlern dortüsch<sup>15</sup>, „„dat hadd denn doch woll noch Tid!““ — „Darin könnte ich mich finden,“ sâd de jung' Fru wider,<sup>16</sup> „aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.“ — „„Seggen S' mi em nich, gnedige Fru! — Aewer dit sünd kein Safen sör Frugenrath, hir hört<sup>17</sup> Mannsrath dortau,<sup>18</sup> un wenn Sei sîd man so besinnen deden, denn führten<sup>19</sup> wi tau minen Korl-Brauder nah Rahnstädt.“ — „Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .“ — „„Dat is en Unverstand von Sei, gnedige Fru, denn kennen Sei

1) lauf hin. 2) Dorothea. 3) trocknete. 4) schoß. 5) Zeug. 6) schlecht. 7) körperliche Schwäche (Abernommenheit). 8) Stos. 9) schrecklich. 10) aus der Richte gebracht, verwirrt. 11) in Ordnung. 12) Vertrauen. 13) überwältigt. 14) streichelte. 15) dazwischen. 16) weiter. 17) u. 18) hierzu — gehört. 19) führen.

em nich. — Jochen!"" rep sei ut de ein' Dör, ""Krischan sall anspannen, hei sall sich æwer spauden,<sup>1</sup> un Du spaud' Di of. — Mining,"" rep sei ut de anner, ""fix Dine nige sünndag'sche Mäntel un Haut<sup>2</sup> un Dedes, wi führen ut."" — Allens würd fix besorgt, un as sei up den Wagen seten, säd Fru Rühlern tau Krischanen: ""Krischan, Du weißt, ick bin nich sihr för dat Jagen; æwer hüt jag'! in 'ne halw' Stunn' möt wi in Rahnstädt sin. — Sei gahn uns dor süs<sup>3</sup> tau Bedd'," säd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Afzesser was grad' von de Fru Pastern nah Hus gahn, Hawermann un Bræsig hadden ,gn'n Nacht' seggt un wiren tau Bæhn stegen,<sup>4</sup> un Bræsig hadd grad' dat Fenster upmakt un hadd in 't Weder 'rinne raken:<sup>5</sup> ""Korl, was is das nach das Gewitter for ein Wollgeruch, die ganze Luft is voll Azmusfäse,"" dünn führte en Wagen vör Fru Pastern ehre Dör, so dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — ""Gott soll mir bewahren!"" rep Bræsig, ""Korl, dor siht Deine liebe Schwester drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!" — ""Dor ward doch kein Unglück passirt sin?"" — säd Hawermann, namm dat Licht un was all ut de Dör 'rute. — ""Swesting,"" <sup>6</sup>frog hei hastig, as hei de Trepp dal kaun, un Fru Rühlern em entgegen tred,<sup>7</sup> ""wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . ."" æwer hir snappte hei mit sine Red' af, ""gnädige Frau, Sie hier zu diejer Zeit?"" — ""Korl, rasch!" säd Fru Rühlern, ""de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Maß fix, ihre de Innern dor tüschen kamen!" — Hawermann slot<sup>8</sup> fix Fru Pastern ehre beste Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hörte blot noch den Anfang von Bræsiges sine Red' up den Treppenassatz: ""Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Wo kommen Sie her? — Entschuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen<sup>9</sup> komm; Korl is en unbewandter<sup>10</sup> Mensch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich finnen kaun. — Wo is er aber, un wo 's Mining?"" — Fru Rühlern bruckte up dese Fragen nich tau antwurten, denn ut Fru Pastern ehre Stuw' kamm Lowise mit Licht: ""Mein Gott, Tante!" — ""Lowising, kumm 'rinne, un Sei, Bræsig, trocken<sup>11</sup> S' sich en Rock an, un kamen S' of nah de Fru Pastern ehre Stuw'," un dat

1) sputen. 2) Deinen neuen sonntäglichen Mantel und Hut. 3) sonst.

4) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberstock gestiegen). 5) in's Wetter hinein gerochen. 6) liebe Schwester. 7) trat. 8) schloß. 9) in Hemdsärmeln. 10) ungeschickt. 11) ziehen.

geschach, un de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del<sup>1</sup> was dat leddig<sup>2</sup> un still; un dor hadd Einer rechtsch dat Uhr<sup>3</sup> an de Dör leggen künnt un hadd 'ne uprichtige, rührsame Bicht<sup>4</sup> von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite<sup>5</sup> Thranen, nahsten<sup>6</sup> mit hellen Vertrugen un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entspefter utgot;<sup>7</sup> un hei hadd of linksch dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor hadd hei de gruglichsten Lægen<sup>8</sup> von Fru Nüßlern hören künnt; denn uns' oll gaud' Dam' was dat mit en Mal dörch den Ropp schaten,<sup>9</sup> dat Best wir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining aufegen,<sup>10</sup> dat sei of so lang' för Mining güll,<sup>11</sup> bet sei ehren Kram tau Schid hadd, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte<sup>12</sup> sei denn, dat Mining de gruglichsten Lähnweihdag<sup>13</sup> hadd, un dat ehr Korl-Brander 'ne Zympati dorgegen wüßt, de æwer blot des Nachts tüschen twölwen un einen<sup>14</sup> utführt werden künnt un stillswigends, un Fru Pastern säd, dat höll sei för en unchristlich Wart, un Bræsig säd: „Das hab' ich mein Dag' nich wußt, daß Korl sich mit Zympatien un Dokterschaften abgiebt.“ —

Un nah en beten steß<sup>15</sup> Hawermann den Ropp in de Dör un säd: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat<sup>16</sup> herin, wo Moses wahnnte.

---

1) Hausflur, Diele. 2) leer. 3) Uhr. 4) rührende Beichte. 5) heiß. 6) dann (nachher). 7) ausgoß. 8) die entsecklichsten Lügen. 9) geschossen. 10) ansähen. 11) gälte. 12) erzählte. 13) Zahnschmerzen. 14) zwischen 12 und 1. 15) nach einiger Zeit steckte. 16) Straße.



## Kapittel 45.

Von de Laggerdurs,<sup>1</sup> wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch immer tau jung, un stats<sup>2</sup> Mining fickt Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Müßlern ehre Lægen<sup>3</sup> kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worüm Moses mit de Slaprockslipp<sup>4</sup> wischen müßt un taulegt of predigen würd.<sup>5</sup> — En Wagen mit twei Schimmels. — Von Bræsigen sine Rangderwuhz, un worüm Franz Bræsigen sinen Breis up den Garten bewohren ded.<sup>6</sup> — Bræsig geiht nah 'n Vorsangeln,<sup>7</sup> Franz slöppt in,<sup>8</sup> un Hawermann geiht in den Achtergoren.<sup>9</sup> — Von Gottes-Sinn<sup>10</sup> un Gottes-Blück, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Liw'<sup>11</sup> noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sihr swor,<sup>12</sup> un de Slap<sup>13</sup> wull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,<sup>14</sup> in sinen Lehnstaul, en Rüffen unner sinen Kopp, un let sich olle Geschichten dörch den Kopp gahn — von de nigen<sup>15</sup> wull hei nich mihr weiten.<sup>16</sup> — David lagg denn up den Sopha un vertellte<sup>17</sup> sich wat mit em, oder slep of, je nahdem; æwer dat môt ich tau Daviden sine Jhr<sup>18</sup> seggen, hei makte keine Utnam' von sine Glogensgenossen, hei plegte sinen ollen Batter in sinen Öller,<sup>19</sup> un an dese Judenmoden kann sich männig Christenmensch en Exempel nemen. — Güt Abend snadten sei taujam. — „David,“ säd de Oll, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Pö-müffelsköpp.“ — „„Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.““ — „„Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast gefressen Roth.““ — „„Sind de Laggerdors Roth?““ — „„An de Pö-müffelsköppchen hadt<sup>20</sup> er dran.““ — „„Batter, wenn Du wollst, wir könnten machen en groß Geschäft: der Pö-müffelsköpp will verkaufen Gürlis.““ — „„Worum?““ — „„Nu, er will verkaufen.““ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sich is nich sicher mang seine Tagelöhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopp. — Ich will Dir noch sagen mehr: ich mach nich das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorjus, was Dein Freund is, er is Dir su klug, und Du bist noch su jung.““ — „„Batter, ich . . .““ — „Schweig,

1) Louisdors. 2) statt. 3) Lügen. 4) Schoß des Schlafrockes. 5) zu predigen anfang. 6) auf dem Herzen bewahrte. 7) Barsch-Angeln. 8) schläft ein. 9) Garten hinter dem Hause. 10) Sonne. 11) Leib. 12) schwer. 13) Schlaf. 14) schlief. 15) neuen. 16) wissen. 17) erzählte. 18) Ehre. 19) Alter. 20) klebt.

David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von de Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, und langst wieder und langst wieder, bis se alle find, und Du hast se." — ""Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?"" — ""Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser und holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Pömüffelskopp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt." — ""Nu, se riechen nich."" — ""Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Pömüffelsköpp un de Matorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Weihrauch." — David wull wat seggen, dunn würd an de Husbör kloppt. — ""Was üs?"" frog David. — De Ol was still; dunn würd nochmal düller<sup>1</sup> kloppt. — ""David, geh hin, mach auf de Thür." — ""Nu? zu dieser Szait?"" — ""David, mach auf! Als ich war jung un bin gegangen mit en Paden auf dem Land, hab' ich gekloppt oft an de Thür, und sie haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür, und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!" — David gung, un Hawermann kamm in de Dör. — ""Gotts Wunder!" rep de Ol, ""der Entspefter." — ""Ja, Mojes, Sei möten 't nich æwelnemen;<sup>2</sup> æwer id lann nich anners, id möt Sei in 'ne Sak unner vir Ogen spreken."" — ""David, geh 'raus!" — David masie en sur<sup>3</sup> Gesicht, gung æwer. — ""'S hilft uns nichis," sad Mojes, ""er steht doch an de Thür und horcht." — ""Dat is egal, Mojes, hir kann id Sei doch nich seggen, wat id will. — Künnen Sei woll mit mi nah minen Huj' kamen?"" — ""Hawermann, ich bin en alter Mann." — ""Ach Gott, ja! dat weit<sup>4</sup> id; æwer de Lust is buten<sup>5</sup> warm, de Man<sup>6</sup> is all upgahn; id will Sei in den Arm nemen; ja, Mojes, id will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen."" — ""Nu, was is denn?" — ""Mojes, id kann Sei 't hir nich seggen, Sei möten

1) starker (toller). 2) übel nehmen. 3) ein saueres. 4) weiß. 5) draußen. 6) Mond.

Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Ogen seihn. — Sei können en gaudes Warf stiften.““ — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann makte de Dör up — richtig! — dor stunn hei: „„Herr Entspekter, Sie werden nicht nehmen meinen Vatter heute Nacht, er ist en alter Mann.““ — „David,“ rep de Oll, „bring mer de Pelztiefeln!“ — „„Vatter, Du gehst nich! ich ruf de Memme.““<sup>1</sup> — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit.““ — „David, Du bist noch zu jung, Du holst de Pelztiefeln.“ — Dat gung nich anners, David müßte sei bringen un em antrecken,<sup>2</sup> Hawermann sot<sup>3</sup> den Ollen stramm in den Arm, de Oll sot sich in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut<sup>4</sup> vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Pastern ehren Hus' tau. —

Als Hawermann mit den ollen Moses æwer Fru Pastern ehren Dörenfüll<sup>5</sup> torrte,<sup>6</sup> gung dat nich so still af, un Moses stödd<sup>7</sup> an de Dör un innummelte<sup>8</sup> æwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit müßte Fru Pastern jo natürlich eben so gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurück,“ sad sei, lep an de Dör un stef<sup>9</sup> den Kopp herute; æwer as sei meinte, sei freg' Mining ehr Gesicht tau seihn, wenn of mit 'ne dicke Back, stunn Moses vör ehr in en Slaprock mit Pelztäweln, mit sin olles Gesicht vull Falten, un kef ehr mit sine groten, swarten Ogen an: „Gu'u Abend, Frau Pastern!“ — De lütte Fru Pastern prallte taurügg, binah midden in de Stuw' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juden in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Nüßlern würd tau Mand',<sup>10</sup> as stünn sei in ehr Kæf<sup>11</sup> tau Regow un makte Fisch tau<sup>12</sup> un hadd grad' en rechten groten Heft<sup>13</sup> bi de Slasitten,<sup>14</sup> un dat Beist<sup>15</sup> snappte ehr æwer den Dumen<sup>16</sup> un drückte nu ganz sachten,<sup>17</sup> ümmer sachten sine Zähnen deiper<sup>18</sup> in ehr Fleisch, un sei müßte still hollen, jüs<sup>19</sup> hadd sei sich den ganzen Dumen upslükt. — Wat hadd Fru Nüßlern of tau leigen?<sup>20</sup> un

1) Mutter; jüd. 2) anziehen. 3) saßte. 4) Fuß. 5) Thürschwelle. 6) zertr  
7) stieß. 8) stolperte. 9) steckte. 10) zu Mütze. 11) Küche. 12) bereitete Fisch  
(zum Kochen) vor, (machte — zu). 13) Heft. 14) beim Kragen (eigentl. bei den  
Rockhöfen). 15) die Bestie. 16) Daumen. 17) langsam. 18) Zähne tiefer.  
19) sonst. 20) lügen.

noch dortau mit so 'ne Lægen,<sup>1</sup> de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pastorin,“ jäd Brasig, „mit Mojeffen, das is woll 'ne bloße Erscheinung för Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „„Ach,““ soll Louise hir in, „„Vater hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Manne abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Mining nur so erzählt. — Wie sollte Vater dazu kommen, zu diejer Zeit solche Alfsanzereien zu betreiben!““ — De Hekt drückte sin Zähnen deiper in Fru Nüßlern ehr Fleisch, æwer sei bet<sup>2</sup> ehre eigenen Zähnen noch tansamen un höll 't ut:<sup>3</sup> „„Sh, süh!““ rep sei, „Louising, Du hüßt jo gefährlich klauf!<sup>4</sup> — Klaufte Rinner jünd en Segen för de Öllern;<sup>5</sup> æwer“ — hir ret<sup>6</sup> sei mit en Mal den Dumen ut den Hekt sine Zähnen — „ich wull doch, dat Du en gaud Schepelsdeil<sup>7</sup> dæmlicher wirft. — Denn will ich 't man seggen: Mining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Pümpelhagen, de hett wat mit Korlen un Mojeffen aftaumafen.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sihr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten fregen hadd, indem dat sei doch in ehren eigenen Hus' de Reg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Johren tau 'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Nüßlern, ehre true Nachborin, ganz abscheulich, unchristlich leigen künn: „„Und das haben Sie uns ganz ausführlich und biündig vorgelogen?““ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat heiw id,“ jäd Fru Nüßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „„Frau Nüßlern,““ jäd de Fru Pasturin, un 't was, as hadd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwarts<sup>8</sup> dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster anstefen,<sup>9</sup> „„Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Laster.““ — „Dat weit ich, Fru Pasturin; ich leig' of meindag' nich för mi jülowst. Wenn ich leig', leig' ich blot tau anner Lüd' ehren Besten. Dat jammerte mi tau sihr, dat de arme Fru, de all so wüd tau<sup>10</sup> is, hir mit Fragen quält worden süll, un wil dat sei hir von Allen för Mining anseihn würd, jäd ich blot: „Ja,“ un lög 'ne lütt Geschichte dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Böffkens<sup>11</sup> von ehren seligen Paster umbinnen deb, un sei sung an: „„Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblicke selbst, Sie halten für gut, was schlecht ist, Sie lügen . . .““ — „Mit Ihren lieb-

1) Lügen. 2) biß. 3) hielt's aus. 4) gewaltig klag. 5) Eltern. 6) riß. 7) ein gut (Scheffels-) Theil. 8) hinterwärts. 9) angestekt. 10) schon so weit hin (zu). 11) Baffchen.

werthen Wollnehmen, Frau Pastorin," söll hir Zacharias Bræsig in un slog sich ganz up de Sid von sinen ollen Schatz, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bün ganz die Meinung von der Madamme Müßlern. — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikussen an un fragt mich sehr liebeich: Herr Entspekter, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdemuh in en Graben . . . ." — „„Bræsig,““ sohrte<sup>1</sup> de lütte Fru Pastern tan Höcht, un Mäntelken un Böffken wiren weg. — „Ohne Sorge!“ säd Unfel Bræsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikussen, das sünd ausgestunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich davor mal in die Hölle braten muß, dann bitt ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung<sup>2</sup> unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern wull wat jeggeln, denn sek Hawermann in de Dör: „Oh, Bræsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „„Hawermann . . . ,““ sung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bræsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del was dat eben so lewig<sup>3</sup> tan-  
gahn, æwer up 'ne anner Ort.<sup>4</sup> Als Hawermann mit Moseßen in  
de Dör von Fru Pastern ehre Putstuw<sup>5</sup> kamm, stunn de junge Fru  
mit en Stich in den Harten<sup>6</sup> von den Sopha up; Moses verstrakte  
sich. — „Die gnädige Frau von Rambow,“ säd Hawermann un  
wendte sich an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Moses;  
aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen,  
gnädige Frau,“ un dormit bröchte hei em an den Sopha 'ran un  
läd em verlangs dorup un söchte Rüggenküssen un Nackenpummel<sup>7</sup>  
un läd em de unner den Kopp. — Als de Oll sich en beten ver-  
hal't<sup>8</sup> hadd, frog Hawermann: „Moses, kennen Sei de gnedige  
Fru?“ — „„Hab' ich je doch gesehn zu fahren vor meinem Haus;  
hab' ich je doch gesehn zu spazieren zu Pümpelhagen an der Land-  
straß; hab' ich je gegrüßt, hat je den alten Juden freundlich wieder  
gegrüßt.““ — „Moses, Sei weiten, de Herr von Rambow hett  
Schulden, vele Schulden.“ — „„Weuß ich.““ — „Sei hevw'n em  
ok verflagt.“ — „„Weuß ich.““ — „Moses, Sei möten Ehr Klag'  
taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“<sup>9</sup> — „„Was heißt  
sicher? — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im  
Frühjahr. — In den jekigen Ezaiten is mer nich sicher das Gut,  
sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Ort. 5) Png., Staats-  
stube. 6) im Herzen. 7) Rückenküssen und Schlummerrolle. 8) etwas erholt.  
9) sicher eingetragen, intabulirt.

Mann, der mer is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferdennarr, er ist en Sp . . .“ — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru hir bi uns sitt.“ — „„Nu, ich bedenk.““ — Frida stümm Höllenqualen ut. — „'t was 'ne Tidlang still; Hawermann sung wedder an: „Wenn 'ne Utkunft drapen<sup>1</sup> würd, dat dat Gaud verpacht<sup>2</sup> würd . . .“ — „„Wer pachtet zu die Szaiten?““ smet Moses dormang.<sup>2</sup> — „Oder dor würd mit den Herrn von Rambow en Utkamen drapen, dat hei en orndlichen Entspecter wirthschaften let un gor nich in de Wirthschaft red'te . . .“ — „„Hawermann,““ soll Moses in: „„Se sind en alter Mann, und Se sind en kluger Mann, Se kennen de Welt und kennen den Herrn von Rambow, haben Se schon mal gesehen einen Herrn, der gesagt hat: ich will nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen Andern Herr sein?““ — Hawermann würd drapen von dese Frag'; hei smet en frag'weisen<sup>3</sup> Blick up de junge Fru, un Frida slog de Ogen dal un säd: „Ich fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich fürchte, mein Mann versteht sich nicht dazu.“ — Moses sek mit Wollgefallen nah ehr 'raewer un brummelte vör sich hen: „„'S ist 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehrliche Frau.““ — Hawermann was in Verlegenheit, hei satt in deipen Bedenken; taulekt säd hei: „Na, Moses, wenn nu de Fru von Rambow, oder id, oder de Umständ' den jungen Herrn dortau bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn dat tau de Seferheit<sup>4</sup> von de Gläubiger gerichtlich — so unner de Hand — fastjett<sup>5</sup> ward, dat hei sich dat Wirthschaften entjegg<sup>6</sup> un en düchtigen Inspeciter sör sich wirthschaften laten deiht, nemen Sei denn de Klag' taurügg?“ — „„Ich nehm se anf en Jahr zarud; na, jagen Se swai Jahr.““ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't Gaud stahn; æwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten betahlt werden, dor 's Pomuchelskopp mit 8000 Daler.“ — „„Weuß ich,““ säd Moses vör sich hen. — „Denn sünd dor Schulden an Kopplüd',<sup>7</sup> an Handwarkslüd', de in Johr un Dag nich betahlt sünd; of Lüd'lohn<sup>8</sup> möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand sett<sup>9</sup> werden, dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „„Weuß ich,““ säd Moses. — „Æwer denn is noch en Posten von 15000 Daler in Ewerin, de vör allen Dingen betahlt werden möt.“ — „„Gott, Du gerechter!““ sohrte Moses tau Höcht,<sup>9</sup> „„weuß ich kein Wort.““ — „Ja, un denn,“ säd Hawermann, ahn sich an wat tau führen, „möten wi noch en 2000—3000 Daler achter de Hand hewwen, dat wi de Wirthschaft kräftig un vernünftig up 't Friisch ansaten<sup>10</sup>

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen. 3) fragend. 4) zur Sicherheit. 5) festgesetzt. 6) des Wirthschaftens entschlägt (entfagt). 7) Kaufleute. 8) Leute, Gesindelohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem ansetzen.

kænen.“ — „Lassen Se mich! De Geschichten sind faul, sind sehr faul,““ rep Mojes un make 'ne Bewegung, aß wull hei von den Sopha upstahn. — „Holt, Mojes! Ich bün noch tau Enn'.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,““ dormit richt't hei sich æwer Enn' un make Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch irst an, Mojes! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüd', 't sünd sekere Lüd', de willen 't gewen; Sei sælen 't blot tau den Jehann'stermin<sup>2</sup> anschaffen.“ — „Gott Abraham's! Ich soll schaffen an in die Szaiten in verzeñ Tagen ein und dreißig tausend Thaler! ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit jo'n Geschäft!““ — „Na, Mojes, dat laten S' nu man! Schriwen<sup>3</sup> S' sich mal de Namen un de Posten an, de id Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's iz 'ne gute Frau, se hilst de Armen; wosñ soll ich aber schreiben?““ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — Mojes hal'te 'ne Breiw'tasch ut den Elaprock, make den Blistift natt<sup>4</sup> un schrew: „nu, 's sichte: 5000 Thaler.““ — „Sei kennen doch Bræjigen?“ — „Nu, was wollt ich nich kennen Bræjigen? — Wer kennt nich Bræjigen? — Is en guter Mann, iz en unterhaltjamer Mann, hat er mich immer bejucht, aß ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demekraten, hat er verlangt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.““ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Mülser kennen Sei doch of?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Wull.<sup>5</sup> — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.““ — „Na, denn schriwen S' för min Schwester mal 13000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie iz 'ne Frau, sie iz 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Schtain<sup>6</sup> um hwai Groschen.““ — „Schriwen S'! Min Schwester ward Sei dat hüt Nacht noch süßst seggen. — So! nu nu schriwen S' för mi of noch 7000, nu sünd 't tausamen 31000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!““ rep Mojes, „er will geben sein Geld, was er hat verdient saner, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der iz gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihm hat geschnitten de Ohr ab, der ihn behandelt hat, aß en Hund!““ —

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vergl. S. 243, 7. 3) schreiben. 4) naß. 5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, à 20 Pfund.

„Dat gelt<sup>1</sup> Sei nicks an, Moses, dat is min Sak. Wi . . .“  
 — So lang' hadd de junge Fru in furchtbore Qualen dor seten  
 un hadd dat bitterste Gefäuhl in ehre Seel dat drückt, nu kunn sei  
 sich nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, lād  
 de beiden Hänn' up sine Schullern un rep: „„Nein, nein! Das soll  
 nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unser Un-  
 glück hineingezogen werden. Ist es unsere Schuld, wollen wir's  
 auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Axel wird's auch lieber  
 tragen — Unglück und Schande! — aber — aber —““ hir brök 't<sup>2</sup>  
 unwillkürlich herut: „„die armen Schwestern!““ — Hawermann sot  
 sei sachten üm<sup>3</sup> un bröcht sei in ehren Staul taurügg und flusterte  
 ehr lising<sup>4</sup> tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit  
 in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen  
 Ende.“ — Ut Frida ehre Ogen brök en Strom von Thränen. —  
 „„Gott, Du gerechter!““ jäd Moses vör sich hen un lād den Blistift  
 in dat Taschenbaut, „„nu fängt se auch an mit de Großmuth. —  
 Ist das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch  
 ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thränen,““  
 un hei wißchte sich mit de Slaprocksflipp de Thränen ut de Ogen.  
 „„Nu, wollen sehn, wo sichteht der Jud.““ —

Hawermann was ut de Dör gahn und hadd Bræfigen von  
 jensid 'rute raupen,<sup>5</sup> hadd em up de Del' all vörlöpig<sup>6</sup> Bescheid  
 seggt von dat, wat in de Lust wir, un kamm nu mit em 'rin. —  
 Bræfij tred vör<sup>7</sup> un hadd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat  
 sich Hawermann in 'n Stillen æwer em argern müßt; halb sach  
 hei ut, as wenn hei up den Johrmak wat verköpen, halb, as  
 wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwer-  
 näsigtsten<sup>8</sup> Beinsak gung hei up Moseffen los un jäd: „Moses,  
 was Morl Hawermann for mir unterzeichnet hat, unterschreib' ich,  
 Zacharias Bræfij; is mich ganz egal, baar Geld oder Obli-  
 gatichonen; aber erst zu Antoni.“<sup>9</sup> — „„Schön,““ jäd Moses,  
 „„Se sind en sicherer Mann, Herr Entjelter, ich werd's schaffen  
 an.““ — Bræfij gung nu an de gnedige Fru 'ranne, de den Arm  
 up den Disch stütt<sup>10</sup> un de Hand æwer de Ogen leggt hadd, as  
 ded<sup>11</sup> ehr dat Licht weih, makte en deipen Diener, frog nah 't Be-  
 finnen, un as sei dit licht<sup>12</sup> beantwurt<sup>13</sup> hadd, frog hei: „Und  
 woans befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida  
 tuckte<sup>13</sup> tausam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt  
 hadd, de Einzelnen nah und nah tau raupen, sach, dat dat an de

1) geht — an. 2) brach's. 3) umfaßte sie sanft. 4) leise. 5) gerufen.  
 6) vorläufig. 7) trat vor. 8) überpannt. 9) vergl. S. 243, 7. 10) gestützt.  
 11) thäte. 12) leichthin. 13) suchte.



Lid was, dat hir en Zupaf inföll,<sup>1</sup> dormit dat Bræsig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Band bröchte. „Zacharies,“ jäd hei, „dauh mi den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Schwester 'räwer, Lowise kann of mitfamen.“ — „„Ja woll, Korl,““ un nah en beten kamm hei mit de Frugensläd' heräwer. — Fru Pastern johrte nu glit<sup>2</sup> up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart<sup>3</sup> un kunn sück nich hollen un sung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat deipste, äwer of stillste Mitgefäuhl in de Vost.<sup>4</sup> — „Gott Abrahams,“ jäd Moses vör sück hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und se weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und liebraich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamjell Hawermann,“ jäd hei lud',<sup>5</sup> „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpßchen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Buddel Win un en Glas, un Bræsig jäd: „„Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den pasklichen<sup>6</sup> Zufall, noch in dese Nacht mit Mojesen 'ne lütte fröhliche Kneiperi tau veranstalten, denn hei jett'le sück an em 'ranner un jung an, mit em antaustöten:<sup>7</sup> „„Auf Ihrem Wohle, Moses!““ — Newer 't würd nich recht wat; Moses schinte<sup>8</sup> nich recht Lust tau hewwen, un Hawermann bröchte sine Schwester 'ranner; Moses masste den Blislist natt un schrew. Nah de Fru Kühlern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tausam satt, jichtens dor wat von<sup>9</sup> gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un jäd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se was sagen: de einunddreißigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Großmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie haist? Ich bin en Jud', mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entipekter und macht's nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache for de Rak. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Tannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung<sup>10</sup> for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht

1) etwas dazwischen käme, ein Zwischenfall einträte. 2) fuhr nun sogleich.

3) Herz. 4) Brust. 5) laut. 6) passend. 7) anzustößen. 8) schien. 9) irgend etwas dabou. 10) Einfriedigung.

kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madamme Nüßlern, da is de Madamme Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bræsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Paden, und dann mit de Perdukten und mit de Wull, und zuletzt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madamme Nüßlern, grüßen Se den Herrn Jochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspekter Bræsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Haus' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Leut unter meinem Dach; auch der alter Jud' war en ehrlicher Mann." — Nu gung hei up Frida tau: „guten Nacht auch, gnedige Frau, Se haben heute geweint, weil Se nicht sind gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hat fließen lassen die Thränen über Sie, und das vergißt er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen." — Sei drehte sich üm un jäd noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sich ümtaummenn'n;<sup>1</sup> un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lücht'te. Binnen<sup>2</sup> was Allens still; Jeder hadd sine Gedanken. De Jrste, de sich verhalten ded,<sup>3</sup> was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' slep,<sup>4</sup> hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungefähre Gegendeil von dat, wat hei süß was; denn as Hawermann von Moseffen taurügg kam, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all<sup>5</sup> in den Wagen, un hei hadd grad' noch Tid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd<sup>6</sup> tau seggen, dunn jäd Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Korl! Sei möt tau ehr Kindting. Krischan, nah Pümpelshagen!“ un dormit führten<sup>7</sup> sei af. —

Hawermann stunn noch so verluren<sup>8</sup> up de Strat un sek achter den Wagen her un wull all in 't Hus gahn, dunn kam en annern Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin<sup>9</sup> en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden<sup>10</sup> un stunn nu in de Dör; sin Döchting<sup>11</sup>

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholte. 4) schließ. 5) schon. 6) Worte. 7) führen. 8) (in Gedanken) verloren. 9) schimmerten im Mondschein. 10) getreten. 11) Döchterchen.

hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Hei wull doch seihn, wer so späð' oder so früh dörch ehre stille Strat fährte; de Wagen kamm neger,<sup>1</sup> hei höll vör den Huf' still. — „Faß die Leine!“ rep 'ne Stimmi, de em sonderbor bekannt vörkamm, un en Mann up de vördeste Bänk<sup>2</sup> smet de Lin'<sup>3</sup> nah achter den Rutscher tau un was mit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Rambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so spät auf sind?“ un hei schow<sup>4</sup> em taurügg, „doch kein Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — Un de junge Mann jot den Allen üm un drückte em an dat Hart un küßte em, un immer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel<sup>5</sup> Glück, un doch hadd 't en Unglück worden künnt; denn in de Stun' jatt en Mäten,<sup>6</sup> de Farw'<sup>7</sup> was ut ehr frisches Gesicht verbleken,<sup>8</sup> un de groten Ogen würden immer gröter un starren up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Harten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Jrd' bewen ded,<sup>9</sup> un haben<sup>10</sup> rullte de Dunner, un de Stimmi von buten<sup>11</sup> slog Bliß up Bliß in ehren Harten. — Sei wüßt 't nich, sei kunn 't sich ok nich düttlich maken in desen forten Ogenblick; æwer de Goren,<sup>12</sup> den sei sich Jehren anplant'<sup>13</sup> hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Lauwen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, woræwer sich immer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blißen un von Wederluchten,<sup>14</sup> un as dat vöræwer treckt<sup>15</sup> un dat Hart dal drückt was, dunu gläuhete 'ne Sünn<sup>16</sup> dorup, so blennig, so heit,<sup>17</sup> dat sei ehr Og' hadd afwenn'n mügg;<sup>18</sup> æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhete Wunner up Wunner in den Sünnenstrahl tau Höchten: ut de bescheidenen Weischen gläuheten rode Rosen herut, as sei ut Brutfränz'<sup>19</sup> lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'm Nachtigalenjang, de locht un röppt,<sup>20</sup> dat nu en Nest bug't<sup>21</sup> worden sall för de Frühjehrstid un Leibesleben. Un de Hänn' jacten<sup>22</sup> ehr von den Harten, un dat Hart slog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen siue Hand, dunu smet sei sich an sin Hart, un de Jrd'-hodden<sup>23</sup> bewte sich mihr unner ehr, un de Dunner rullte sich æwer ehr, un kein Bliß slog bi ehr in; æwer Licht was üm ehr

1) näher. 2) auf der vordersten Bank. 3) warf die Leine, den Zügel. 4) schob. 5) lauter (eitel). 6) faß ein Mädchen. 7) Farbe. 8) verblischen. 9) Erde bebt. 10) oben. 11) draußen. 12) Garten. 13) angepflanzt. 14) Wetterleuchten. 15) gezogen. 16) Sonne. 17) so blendend, so heiß. 18) hätte abwenden mögen. 19) aus Brautfränzen. 20) ruft. 21) gebauet. 22) sanken. 23) Erdboden.

'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luiſe!““ — un Keiner verstunn ehr Sprak, un sei stunnen All üm ehr 'rüm un kunnen s' nich verstahn, denn 't was all lang' her, as sei de Sprak hört hadden, un en Verständniß müſte doch ſin; dunn erbarnte ſich Unkel Bræſig æwer de jungen Lüd', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för ümmer wegſleigen wullen, un bröchte ſei wedder mit en lütten Ruck up de faſte<sup>1</sup> Jrd' taurügg: „Frau Paſtern,“ ſäd hei, „als ich dazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie ſich, Bræſig!““ rep de Fru Paſtern midden dörch de Rührthranen<sup>2</sup> dörch. — „Frau Paſtern, das Selbige haben Sie mir geſagt, als ich dazumalen durch den Dokter Ürtlingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris ſchreiben that; aber ich habe mir damals nicht geſchämt; ich werde mir hent auch nicht ſchämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geſchämt. Denn ſehn Sie, Frau Paſtorin,“ un hei ſtellte ſich vör de Fru Paſturin hellſchen utwärts hen un ſnow<sup>3</sup> wedder mal an ſine Näſ', æwer wedder wat habenwärts,<sup>4</sup> as wenn em wat in de Ogen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Paſtorin, ich habe in der letzten Zeit männigen Rangdewuh zu Stande gebracht: erſtens in dem Waſſergraben . . .“ — „„Bræſig!““ rep de lütt Fru Paſturin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Paſtorin, ich ſage nichts, und ich lüge auch ſor Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirſchbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirſchbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menſchen ein gewiſſermaſſenes Gefühl von Stolz überſleicht, wenn der Menſch Rahniſtadt und Paris zu 'ner Rangdewuh bringt; und das hab' ich gethan.“ — „„Ja,““ ſäd Franz un kamm mit einen Wein all up de Jrd' dal, „„das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren ſchönen, ſchönen Brief; hier iſt er, ich hab' ihn ſtets bei mir gehabt.““ — „„Hm!““ ſäd Unkel Bræſig, „also ümmer bei ſich. — Sehr obliſchirt<sup>5</sup> ſor mir! Nu ſagen Sie mich aber mal ſo ganz pöh a pöh,<sup>6</sup> ſo ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochn wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannſt Du nicht ſtreiten, in dem Style war ich Dich bei Paſter Behrendſen über — oder haben Sie ihn eingestochn, weil das Poſtpapier von Lowiſe iſt?“ — „„Aus beiden Gründen!““ rep Franz mit hellen Lachen, „„aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten ſind. — Ja,““ ſäd hei un gung up Hamermannen tau un ſot em üm, „„nun hat dieſe Quälerei, dieſe Selbſtquälerei

1) feſt. 2) Thränen der Nührung. 3) ſnow. 4) etwas oberhalb. 5) ſtatt: obligeant, ſchmeichelhaft. 6) peu à peu.

ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung  
 gefallen,“ un hei gung up Lowise tau un garw ehr en Ruß, un  
 dese eine Ruß was en sonderboren Ruß, denn in desen einen kunn  
 Einer mit zwölf dividiren, un dat Facit was ümmer noch en ganzen  
 Ruß. — „Lieber Gott,“ säd de Fru Pastern endlich, „der Morgen  
 scheint schon in das Fenster hinein.“ — „„Sa, Frau Pastern,““  
 säd Bräsig, „„und Sie hushwaken<sup>1</sup> hier 'rum, und sünd 'ne alte  
 Dam', und das nich gewennt;<sup>2</sup> Sie sollten zu Bett gehen.““ —  
 „Bräsig hett Recht,“ säd Hawermann, „im Du, Wisling,<sup>3</sup> gah of  
 tau Bedd'.“ — „„Komm, Kind,““ säd de Fru Pastern un namm  
 Lowise in den Arm, „„morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,““  
 un sei küßte sei. „„Oh, nun kommen Deine Freudentage,  
 und in Deinen werden meine wieder aufleben!““ — Sei gungen.  
 — „Sie, Herr von Rambow,“ säd Hawermann. . . . — „„Warum  
 denn nicht: Franz?““ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz,  
 mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bräsigens  
 schlafen, ich . . . .“ — „„Ich kann nicht schlafen,““ söll Franz  
 in. — „Korl,“ säd Bräsig, „mich is auch gar nich sleperich<sup>4</sup> zu  
 Sinn, meine nachtsafende Zeit un meine nächtliche Ruh is vor-  
 über“ — hei gung an 't Finsten, makte dat up un tek in 't Weder<sup>5</sup>  
 — „Korl, mich is das so, as wenn das vermornzu<sup>6</sup> en Tag is,  
 wo woll der Vors beißen kann. 'Raus muß ich, hier is mich das  
 zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Regowischen Dannen, in  
 den Lauban,<sup>7</sup> da weiß ich en Flag,<sup>8</sup> da steht en hartlicher<sup>9</sup> Vors.  
 — Also — gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn,  
 Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“  
 Dormit gung hei of. —

„„Was heißt das aber, lieber Vater,““ säd Franz, „„daß ich  
 Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach  
 dem Empfang von Bräsig's Schreiben von Paris abgereist, bin  
 Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute  
 an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor  
 geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um  
 diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais voraus-  
 geschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““  
 — un hei lachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens  
 das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch  
 noch munter.““ — „„Ach,““ süßte Hawermann, „es war eine traurige

1) hocken schläfrig herum. 2) gewohnt. 3) Zwischen. 4) schläfrig. 5) Wetter.  
 6) heute Morgen. 7) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine  
 Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Theile der Rossentiner Lannen, nördl. vom  
 Glesen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 8) Stelle. 9) tüchtig.

Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Pümpel-  
hagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten;  
aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der  
Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . Du wärst eine halbe Stunde  
früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un-  
nu vertellte hei, wat passirt was, vörher un nahher, und dat Alles  
mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülprike<sup>1</sup> Afficht, dat in  
Franzen sine Bost<sup>2</sup> de helle Wunsch sich rögen ded:<sup>3</sup> hir müggst  
Du woll helpen; un dat Beste was: hei kunn helpen. Hei hadd  
dat Glück hatt, ihrenwirthe Vörmänner<sup>4</sup> tau hemwen un düchtige  
un ihrliche Inspekters; sin Gab' un Gaud was wussen<sup>5</sup> unner ehre  
Hänn' un nahsten of unner de sinigen, denn hei hadd 't nich tau  
'ne Ledder<sup>6</sup> makt, üm doran heraf tau stigen in de Afgrünn' von  
Liederlichkeit un Verkommenheit, un vör de Durheit<sup>7</sup> bewohrte em sin  
richtige Verstand. — Nu kunn hei æwer sin Glück den Segen  
spreken, denn hei hadd nich blot den Wunsch tau 'm Gauden, hei  
hadd of de Macht. —

Wel würd nu hen un her red't unner de Beiden, un wat de  
Ein' wull, wull de Anner, un sei Beid' wullen helpen; un 't würd  
asfalt: Franz füll hüt noch mit Moseffen tausam kamen; æwer  
troß aller Uprichtigkeit hadden Beid' noch en Geheimniß för sich:  
Hawermann dürrte den jungen Mann nicks seggen von Arelu sine  
Schuld bi de Swestern; dat hadd em de junge Fru mit bläudige<sup>8</sup>  
Thranen un bläudigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen,  
dat was frömdes Gaud, un 't was dör köfft un dör worben.<sup>9</sup> —  
Franz hadd of sin Heimlichkeit; æwer dat müßte 'ne gaude sin,  
denn sin Gesicht sach so fröhlich nahdentlich ut, un mit Behagen  
slog hei den einen Wein up dat Sopha, un mit Behagen treckte hei  
den annern nah, un hei nickte Hawermannen so fründlich tau, as  
de wider<sup>10</sup> vertellte, un hei nickte ümmer wedder, un nickte sich tau-  
lekt in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht  
hemwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten<sup>11</sup> up un sek in  
sin Gesicht, un dor spelten<sup>12</sup> de lekten frohen Gedanken noch up  
'rüm, as Abendsünnenstrahlen spelen up flore, ruhige, dörsichtige  
Seen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un deckte sei em sachten  
æwer, un gung 'rute in den lüften Achtergoren von de Fru Pastern  
un sett'te sich in de Lauw', de hei vör ekliche Johren in Nummer  
un Trübsal sülwst anplant't hadd, un sek nah dat Finster, wo sin  
Döchtling slep.<sup>13</sup> — Se, slep sei? — Wer kann slapen, wenn de

1) hülfreich. 2) Brust. 3) regte. 4) Vormünder. 5) gewachsen. 6) Leiter.  
7) Thorheit. 8) blutig. 9) theuer gekauft und theuer erworben. 10) weiter.  
11) leise. 12) spielten. 13) Döchterlein schlief.

helle Sün in dat Hart schint? wer kann slafen, wenn jeder Ton tau 'ne Melodie ward, de von Leiw' un von Glück singt? — Li' flung de Klink an de Gorenpuert,<sup>1</sup> un in en lichten Morgenantog kamm en schönes Wäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünneupgang un folgte<sup>2</sup> de Hänn' æwer de Voß un jach in de Morgensün herinne, as würd sei von keinen Glanz mihr blenn't;<sup>3</sup> æwer de Thranen lepen ehr æwer de rosenroden Backen. — Recht, Lowise! De Sün is Gottes-Sün, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint dat uns mal hell un grell in dat Og', denn sünd de Thranen dorför gaud, de breken<sup>4</sup> den Strahl. — Un sei blückte sück dal an de Jrd' un böhrte<sup>5</sup> 'ne Ros' tau Höchten un jog ehren Duf in sück, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowise! — Rosen sünd Jrden-Rosen, Freuden sünd Jrden-Freuden, sei bläuhn beid' ehre Tid, lat ehr de Tid! — Willst Du sei æwer geneiten<sup>6</sup> vör de Tid, denn heßt Du 'ne verwelkte Blaum an de Voß un 'ne verwelkte Freud' in de Voß. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Laun' kamm, wo ehr oll Vader satt, sprung sei up em tau, smet sück an sin Hart un ver-tröp sück<sup>7</sup> mit den Kopp an sine Voß: „Vater, Vater!“ — Recht, Lowise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sün, in Din Vaders Hart bläuhn Jrden-Rosen. — —

### Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sück æwer taulest tau 'm Gauden anlett.<sup>8</sup>

Frida was von Fru Rühlern nah Pümpelhagen bröcht worden, un männig Trostwurt von Fru Rühlern was as en Daudruppen<sup>9</sup> up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart<sup>10</sup> noch nich wedder recht tau 'm Upgrännen<sup>11</sup> kamen kunn, denn hadd Fru Rühlern ümmer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Kork-Brauder bringt dat tau Schick.“<sup>12</sup> — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen<sup>13</sup> in ehr Stum', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört<sup>14</sup> was; un mit de Hoffnung wiren de Leiw' un de Glöwen<sup>15</sup> wedder bi ehr infihrt,<sup>16</sup> un still un fründlich gung sei up Jis Degels tau, de as Nacht<sup>17</sup> bi ehr Künd in en Lehnstaul satt un dorbi inslaffen<sup>18</sup> was, un strek ehr sachten æwer dat Hor<sup>19</sup> un jäd: „Jisen, id

1) Gartenpuert. 2) faltete. 3) geklendet. 4) breken. 5) hob. 6) geneißen. 7) schmiegte (verstroch) sück. 8) zum Guten anläßt, gestaltet. 9) Thautropfen. 10) Pers. 11) zum Aufgrünen. 12) in Ordnung. 13) Morgengrauen. 14) gestürzt. 15) die Liebe und der Glaube. 16) eingekehrt. 17) Wache 18) eingeschlafen. 19) strich sie sanft über das Haar.

danf Di of velmal; æwer Du büßt mäud',<sup>1</sup> gah tau Bedd'. — „„Gnedigste Fru,““ fohrte Fif tau Höchten<sup>2</sup> — woll ut en Drom<sup>3</sup> von ehren Schatz — „„sei hett ruhig flapen, blot einmal heiw id ehr tau drinken gewen.““ — „Schön,“ jād de junge Fru, „gah tau Bedd'.“ — Un aš dat Mäten<sup>4</sup> gahn waš, ſtunn ſei vör ehr lütt Dirning<sup>5</sup> un ſef ſei an: ne! ne! dat trurige Loß<sup>6</sup> von en arm Eddelſrölen<sup>7</sup> pašte nich tau dat leiwliche Geficht, un ehr Gedanken von den Abend paſten nich tau de Gedanken von deſen Morru. — Ehre Seel waš deſe Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Qualen waš de Hoffning in ehren Harten geburen worden, un dit Emerzenſkind waš ehr nu an den Hals ſollen un drängte ſich an ſei un küſte ſei un ſtrafte<sup>8</sup> ehr Geficht, un de blagen<sup>9</sup> Dgen ſtrahlten gen Himmel up, un ut ehr lücht'te: Tauvertrugen!<sup>10</sup> — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Dgen ſtegen<sup>11</sup> all' de Geſtalten von deſe Nacht up: Korlin' Regels un Fru Rüſlern, de Fru Paſtern un Lowiſe, Hawermann un Bræſig, ſei ſtunnen All flor un düttlich vör ehre Dgen, ſei verſtunn ſei All in ehr truhartig<sup>12</sup> Wirken un Weſen; æwer dormang<sup>13</sup> drängte ſich en Bild, dat verſtunn ſei nich, dat waš de olle Jud'. Dor ſöllen ſo helle Lichter dorup, un ſo düſtere Schatten ſöllen in de Falten von ſinen Elaprock um in de Falten von ſin Geficht — ſo wat hadd ſei ſeindag' nich<sup>14</sup> ſeihn — dat Allens waš undüttlich vör ehre Dgen — un aš ſei an den Aſſchied von den olle Juden dachte, dunn würd dat Bild ümmer gröter, ümmer gröter, æwer ümmer undüttlicher, un ſei folgte<sup>15</sup> de Hänn' æwer de Woſt<sup>16</sup> un ſlep in.<sup>17</sup> —

Sei ſlep, un de olle Jud' waš in ehren Drom; æwer ſei ſlep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte ſei tau Höchten, denn ehr waš 't, aš wenn en Wagen up den Hof fährte.<sup>18</sup> Sei horſte dornah; æwer Liw un Seel ſehnten ſich nah Rauh, de Kopp ſackte<sup>19</sup> in de Rüſſen taurügg, un de fründliche Drom ſpelte wedder üm ehr blondes Hor un fluſterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer ſei hadd nich falſch hürt: en Wagen waš würtllich kamen, un in den Wagen ſatt ehr Mann. — Arel waš in deſen Dagen herümmer fähr<sup>20</sup> in den Lann', aš en Upköper,<sup>21</sup> de Eier un Fedderveih<sup>22</sup> ſöcht; vör jede Dör hadd hei anholle un hadd anſloppt, aš en Lumpenjührer; hei hadd anſragt bi Geſchäftslüd',

1) müde. 2) fuhr — auf. 3) Traum. 4) Mädchen. 5) Dirnlein. 6) Loß. 7) Edelſrölein. 8) ſtreichelte. 9) blau. 10) Vertrauen. 11) ſtiegen. 12) treuherzig. 13) dazwiſchen. 14) niemals. 15) ſaltete. 16) Bruſt. 17) ſchlieſ ein. 18) führe. 19) ſank. 20) gefahren. 21) Aufkäufer. 22) Federvieh, Geflügel.



hei hadd klagt bi olle Frünn',<sup>1</sup> de hei up 't Bird'rennen kennen light<sup>2</sup> hadd, de em sin Geld asnamen hadden; Keiner was tau Hus, un All, de hei tausällig drop,<sup>3</sup> hadden ehren Geldbüdel tau Hus vergeten.<sup>4</sup> — So lang' wi in de Spandirhosen 'rümmer gahn, hewwen wi vele Frünn', wenn de æwer uttreckt<sup>5</sup> sünd, un de annern hewwen en por Flicken an de Knei,<sup>6</sup> dem iß dat för de Frünn' tau schanirlich.<sup>7</sup> — Dit müßt Arel bitter, bitter erföhren. — Hei was heimlich, ahn dat sine Swestern dat wüßten, in Swerin west; hei was nah den Juden gahn, de dummals dat Geschäft so girn un so glatt asmaßt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenschins? — Hei hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'ræwer kafen, wo Franzén sine Gänder legen;<sup>8</sup> æwer wo was Franz? — Hei hadd dat Lekte dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg führt, mit den hei sich ümmer slicht stahn<sup>9</sup> hadd, hei hadd den kühlen Empfang verwunnen, hei hadd em sine schreckliche Lag' schillert,<sup>10</sup> hadd em æwer nicks von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch<sup>11</sup> in de Ogen kafen un em den Rücken tauführt:<sup>12</sup> „Tu l'as voulu, George Dandin! Und in diesen Brumen, den Dein Leichtsinns gegraben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe? Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht.“ — Arel wull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vater för em dummals von Moßessen borgt hadd, dunn dreihete sich sin Swager üm un frog em — bafß vör den Kopp: „Wo sünd die 15000 Thaler, die Du den Schwestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder<sup>13</sup> — sin Swager wüßt dat — hei tummelte<sup>14</sup> blaß ut de Dör un steg up sinen Wagen. — „„Woßen?““ frog de Antscher. — „Nah Hus.“ — „„Wo bliwen wi de Nacht?““ — „Tau Hus.“ — „„Herr, dat hollen jo de Bird'<sup>15</sup> nich ut.““ — „Sei möten.“ — So führte hei nah Hus, un as hei afflegen was, stunn Jehann bi de beiden schönen Brumen: „„So, de beiden Hinn'npird'<sup>16</sup> hewwen wi all taumelt führt, nu sünd de beiden Börmähren<sup>17</sup> of hen; nu bün 't bi en Krepel-Spann.““<sup>18</sup> —

Arel gung mit swore<sup>19</sup> Tritten up sine Stuw', 't was all hellige Dag;<sup>20</sup> in sine Stuw' was 't All so, as 't west was, un süß<sup>21</sup> hadd hei sich woll dorin behaglich fänhlt, un de olle Gewohnheit hadd sich sacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart,

1) bei alten Freunden. 2) beim Pferderennen kennen gelernt. 3) traf. 4) vergessen. 5) angesetzt. 6) an den Knien. 7) genant. 8) Landgüter lagen. 9) schlecht gestanden. 10) geschildert. 11) stramm, streng. 12) umgekehrt. 13) nieder. 14) taumelte. 15) Pferde. 16) Hinterpferde. 17) Vorderpferde. 18) Krüppel-Gespann. 19) schwer. 20) schon heller Tag. 21) sonst, früher.

sin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Maud';<sup>1</sup> hei ret<sup>2</sup> dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite<sup>3</sup> Stirn kühlen süll; hei smet<sup>4</sup> sich in den Lehnstauhl, de vör sinen Schrimdich stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müßt hei 'n in en Schrumstod<sup>5</sup> spannen. Dunn föllen sine Ogen up en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei müßte sei all mal seihn hemwen, hei ret den Breif up: ja, hei was von sin Swester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em seggt? — Ja, dat was 't! — Hei sek ut dat Finster; dor hinner de Keroschen Dannerung de Sünn up. Hei sek wedder in den Breif; 't wiren fründliche Wörd',<sup>6</sup> æwer wat süllen de Wörd', hei hadd jo kein Geld. — Hei sek wedder ut dat Finster: vör em lag en Schlag mit Weiten;<sup>7</sup> ach, wenn de rip wir,<sup>8</sup> un hei wir utdösch<sup>9</sup> un hadd twintigfältig dragen,<sup>10</sup> ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em of noch nich helpen. — Un hei sek wedder in den Breif: fründliche Wörd'! æwer mit de Wil' würden de Wörd' irnsthafter utseihn un seken em strenger an — hei kunn de Ogen nich mihr aswenden — hei sekte bet tau Enn',<sup>11</sup> un dor stunn: „ich habe dieserhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!“ rep hei, „verloren!“ un sprung von den Staul up un lep in de Stuw' herüm, hei lep an 't Finster; vör em lag de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur äumt<sup>12</sup> ehr Macht up jegliches Hart ut; æwer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt klar un uprichtig för den Sünnenstrahl apen<sup>13</sup> dorligger un mit deipe Sehnsucht de grüne Erd' un den blauen Hoven<sup>14</sup> un de goldenen Strahlen in sich upnemen. — Awer sin Hart was kein Gotteshart mihr blewen, de Læg'<sup>15</sup> hadd Gewalt æwer em fregen, sin Sinnen un Denken drehte sich blot noch kümmerlich, jämmerlich üm erbärmliches Minschenwarf. — Geld! Geld! — Ut den Sünnenstrahl laten sich kein Lüggerdurs<sup>16</sup> schlagen. — Hei smet sich wedder in sinen Stauhl: also sei müßt dat of. Hei hadd ehr so oft wat vör-lagen,<sup>17</sup> wat sei em nich nahweisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,<sup>18</sup> dit müßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr Kind up den Arm un sek em an, stir an, un ehre kloren grien<sup>19</sup> Ogen frogen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Swestern stunden üm em 'rümmer un säden mit verfallene Waden

1) zu Muthe. 2) riß. 3) heiß. 4) warf. 5) Schraubstod. 6) Worte. 7) Weizenfeld. 8) reif wäre. 9) ausgedroschen. 10) 20fältig getragen. 11) laß bis zu Ende. 12) äbt. 13) offen. 14) die grüne Erde und den blauen Himmel. 15) Lüge. 16) Lonsdors. 17) vorgelogen. 18) vorlügen. 19) grau.

un bleike Lippen: „Ja, Arel, lieber Arel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens<sup>1</sup> stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Eerd' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Vader, de rep em tau: „Du solltest sein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprang up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,<sup>2</sup> un as hei sich besinnen ded, stunn hei vör en Schapp,<sup>3</sup> vör sin Gewehrshapp. — Oh, hei wüßt en Flag,<sup>4</sup> dat was so einjam, so still, dat was de Laubanjee<sup>5</sup> in de Kewowischen Dannen; hei was oftmal up fröhliche Jagden dor wäst, wenn de olle brave Förster Slang<sup>6</sup> dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Hei langte in dat Schapp un hal'te sich den Kewolwer 'rut, den Triddelfitz mal för em besorgt hadd, dat hei dormit up de Daglöhners scheiten<sup>7</sup> wull. — Hei probirt em; ja! hei was laden. — Hei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Börplatz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida ehre Stuw 'rin gung, achter<sup>8</sup> de sine Fru, sin Kind slep; hei verstuht sich, hei wankte taurügg; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Harten<sup>9</sup> von sine Fru, bi dat allmähliche minjchliche Upwaken<sup>10</sup> von de Kinnerjeel fänht hadd, kemen æwer em; hei föll up den Eüll<sup>11</sup> vör de Dör dal, un de heiten<sup>12</sup> Thranen stört'ten em ut de Ogen, un dese Thranen, dit heite Gebett tau Gott kaenen em redd't<sup>13</sup> hewwen — wi warden 't jo seihn —, denn uns' Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtboren Faden. — Hei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel wäst, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubanjee. Hei smet sich in de Dannen achter 'n Busch, hei hal'te den Kewolwer ut de Tasch un läd em bi sich hen, hei kof noch mal döstig,<sup>14</sup> döstig! in de Welt; hei kof noch mal in de Sünn, in de schöne Gottesjünn, tau 'm lekten Mal, denn üm em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te<sup>15</sup> em, hei namm sin Taschendauk un deckte sich dat æwer de Ogen, un nu kemen de lekten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip<sup>16</sup> jüfzte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„Schönen, guten Mornn, Herr von Rambow!“ rep 'ne fründliche minjchliche Stimm neben em. — Arel ret dat Dauk von dat Gesicht un deckte dat æwer den Kewolwer. — „Schon so zeitig?“ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un smet sich an

1) hinter den alten Mädchen. 2) auf und nieder. 3) Schrank. 4) Stelle. 5) vgl. S. 409, 7. 6) vergl. Bd. I. S. 192, 232; II. S. 25. 7) schießen. 8) hinter. 9) am treuen Herzen. 10) Aufwachen. 11) Schwelle. 12) heiß. 13) gerettet. 14) durstig. 15) blendete. 16) tief.

Areln sine Eid<sup>1</sup> in dat Graß. — „„Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?““ — Dormit lād hei sine Hand up dat Snurvdau<sup>2</sup> un up den Revolver: „„Ah, so! Sie wollen sich en bißchen üben in das Pistolenschießen. — Bün ich auch mal sehr bewandt<sup>3</sup> drin gewesen, hab' mal Pik-As un Köhr-As immer so 'raus geschossen.““ — Dormit stunn hei up, namm den Revolver in de Hand: „„Sehn Sie mal den Schalm<sup>4</sup> an der Lanne — Slang' will jo woll hier hauen<sup>5</sup> lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich““ — bauß! — schot<sup>6</sup> hei los un vörbi — bauß! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß<sup>7</sup> Schuß af: „„Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd die vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Elatelsbüß!““<sup>8</sup> rep hei un smet den Revolver wid hen in den Laubensee, „„da können sich ja mal Kinder und junge Leute unvorsichtiger Weise mit dodschießen.““ — Areln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen finen ernsthaftesten, fastesten Entschluß, den hei unner Kämpfen un Krämpfen ut sich 'rute ringen hadd, un tüschen de düstere Purt,<sup>9</sup> dörch de hei 't wagen wull dörchtaugahn, dat allergegewöhnlichste, ja! in finen Ogen dat allergegemeinste Lewen, un dat so frech un so patig, as de Bur up den Johrmak<sup>10</sup>, dat let sich nich linksch un nich rechtsch schupsen.<sup>11</sup> — Hei was upsprungen: „Herr . . .!“ — „„Herrrrr . . .!““ rep em Bräsig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „„Und was wollen Sie hier?““ frog Bräsig entgegen. — „Sie sind ein aufdringlicher Narr!“ rep Arel. — „„Und Sie sind der größte Narr!““ rep Unkel Bräsig, „„Sie wollen in einem unsinnigen Zustand die schauderöseste That begehn, und haben Alles vergessen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Hm! so 'n kleinen Sprung machen; denn sünd wir über Alles weg! Rich wahr? — Wer is nu der Narr?““ — Un Arel hadd sich an 'ne Dann' lehnt, un de eine Hand drückte up finen Harten, un de anner schückte de Ogen vör de Sünne, un vör em stunn dat allergegemeinste Minschenlewen mit en Angelschacht<sup>12</sup> in de Hand un hadd sich tüschen em un de düstere Purt schaben<sup>13</sup> — 't was ewer doch Lewen! — „„Sehn Sie!““ lād Unkel Bräsig wider,<sup>14</sup> „„wenn Sie drei Minuten früher kommen as ich““ — dat wiren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll<sup>15</sup> för sin Fru

1) Seite. 2) Schnupstuch. 3) geschickt. 4) durch einen Beißschlag von der Kinde entblößte, abgeschälte Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 5) fällen. 6) schoß. 7) seßs. 8) Schlüsselbüße. 9) Pforte. 10) wie der Bauer auf dem Jahrmarkt; sprichw. 11) schießen, stoßen. 12) Angeltuthe (Schacht). 13) geschoben. 14) weiter. 15) Thürschwelle.

un Kind bed't<sup>1</sup> hadd — „denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entspefter Hawermann und die Madame Küßlern und die Frau Pasterm und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!“ — Axel hadd de Hand von de Ogen fallen laten un starrte Bræstigen in de Ogen: „Was? was sagen Sie?“ — „„Daß for Sie in dieser Nacht 31,000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Better Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewußter Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfitz, Rewolwers anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Rewolwers selbst auf's Leib geht.““ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „„Ja, der is hier; aber um Ihrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Lowise Hawermann abslutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an jichtens<sup>2</sup> einen Menschen Ihren Dank anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Übriges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hawermannen; können auch mal zu Moseßen gehn, und die Madame Küßlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pasterm nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.““ — —

Id heww mi noch nich dodtscheiten<sup>3</sup> wullt un weit<sup>4</sup> nich, wo so en armen Minschen tau Maud' is, wenn sich tüschen em un sinen Entschluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Id mein', dat möt so recht wat Verdreitliches<sup>5</sup> an sich hewwen, as wenn en rechten mäuden,<sup>6</sup> mäuden Wanderzmann en Glas aistahenez, jures Bir<sup>7</sup> vörsett't ward — un Unkel Bræsig sach vermorrntau<sup>8</sup> wirklich en beten juer ut — un hei mag nich taulangen; æwer denn kümmt dat Leiweslewen,<sup>9</sup> dat leuwe Minschenlewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas säuhlen, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „So! nu kænt Si mi vertellen,<sup>10</sup> wat hir passirt is.“ — Un Unkel Bræsig vertellte, un vertellte gaude Ding', un Axel wankte von de Dann' furt un föll den Ollen um den Hals: „Herr Bræsig! Lieber Herr

1) gebetet. 2) irgend. 3) todt schießen. 4) weiß. 5) Verdrießliches.  
6) einem recht müden. 7) abgestandenes laures Bier. 8) heute Morgen.  
9) Liebesleben. 10) erzählen.

Bräsig! Ist das Alles wahr?" — „Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?" — Un Areln würd swindeln vör den swarten Agrund, de vör em lagg, in den hei eben noch drist 'rinne fesen hadd, hei tummelte<sup>1</sup> taurügg, un üm em 'rümmer würd 't en Singen un Klingen in de Luft un en Gläuben un Schinen<sup>2</sup> up de Jrd', un Allens, wat hei füs glickgültig seihn un hört hadd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Ogen un ,ung bitterlich an tau weinen. — Un Unfel Bräsig stunn vör em un fef em mitledig an un gung mit Hartenerbarmen<sup>3</sup> an em 'ran un fot<sup>4</sup> em an de Schuller un schüdd'te<sup>5</sup> em, æwer ganz sachten,<sup>6</sup> un säd: „Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,<sup>7</sup> und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deumel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmusikant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athten aus der Seele geblasen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athten predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber," un hei fot den jungen Mann unner den Arm, „kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser." — „Ja, ja!" rep Arel, „Sie haben Recht! — Von dieser unseligen Soldaten-carriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber," säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was sag' ich nur meiner Frau?" — „Gor nichts nich," säd Bräsig. — „Nein," säd Arel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen." — „Sollen Sie auch," säd Bräsig. „Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — baff vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben dodschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Schreden, denn lüg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht ankommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat seige verlassen wollen. — Nein!" sett'te hei fast hentau,<sup>8</sup> „das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein." —

1) tanmelte. 2) Scheinen, Leuchten. 3) mit herzlichem Erbarmen.

4) faßte. 5) schüttelte. 6) sanft. 7) in der Irre, in Finsterniß. 8) fest hingzu.

So kemen sei denn nah Pümpelhagen; Daniel Sadenwater was up de Del.<sup>1</sup> — „Daniel,“ jäd Bræsig, „besorgen Sie uns mal en bitichen Frühstück, denn,“ jäd hei, as Daniel afgahn was, „Sie müssen en bitichen essen, daß Sie en andern Globen in die Mag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Awer ditmal is dat sihr twifelhaft, wat<sup>2</sup> hei dit ut Minjschenleiw' oder ut Eigenleiw' ded; denn as dat Frühstück bröcht wird, kunn Arel gor nich eten;<sup>3</sup> hei æwer et as en Schündöcher.<sup>4</sup> —

Gegen Arel teihn<sup>5</sup> kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Arel, Du?“ — „Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,“ jäd de junge Mann mit weisse Stimm. — „Und nun reiseest Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ jäd Frida bestimmt. „Ach, Arel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — Nu, dacht Unkel Bræsig, wir 't Tid,<sup>6</sup> dat hei sin Versprechen mit Zeigen<sup>7</sup> höll: „Ich bün vermorrhzu en bitichen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen nich übel, gnedige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bitichen auf Ihnen Ihre<sup>8</sup> Diele gestellt habe — und da traß ich den Herrn von Rambow, der en bitichen promeniren ging, und da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hier zu's Frühstück eingeladen. -- Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!<sup>9</sup> den Rezept haben Sie gewiß von die Madame Rüßlern?“ — „Nein,“ jäd Frida so haben hen<sup>10</sup> un sek Bræsig an un sek Arel an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Arel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bræsig, nu lüggst Du Di fast,<sup>11</sup> nu möst Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf<sup>12</sup> sei also: „Mit Erlaubniß, gne Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awanßirt, ich bün jekt Akzeßer bei's Gericht. — Apopoh!“ wenn'te<sup>13</sup> hei sich an Areln, „worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnstädt liegt?“ — „Was für Geld?“ frog Arel. — „Nu, die 1500 Daler, die die Passage noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.“ — „Ach Gott!“ rep Arel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „Ich weiß die Sache,“ rep Frida, „Frau Rüßler hat's mir unterweg's erzählt, ich will den Brief holen,“ un sprung ut de

1) Hausflur, Diele. 2) ob. 3) essen. 4) as wie ein Scheundrescher; sprichw. 5) 10 Uhr. 6) wäre es Zeit. 7) Lügen. 8) platt.: up Sei Ehr. 9) Wust. 10) oben hin. 11) lügst Du Dich fest. 12) unterbrach. 13) wandte.

Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ jäd Bræsig, un richt'te sid wat in Einn<sup>1</sup> „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „„Über sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?““ — „Hier ist der Brief,“ jäd Frida un gamw em an Arel. Arel brot em up; oh, wo würd em tau Maud! „Geld!“ hadd sine Seel in de letzte Tid schrigt,<sup>2</sup> un immer „Geld!“ Nu soll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schot,<sup>3</sup> æwer wat för Geld: „„Oh Gott! oh Gott!““ rep hei ut un düst'te<sup>4</sup> un snurwelte<sup>5</sup> mit ganz verstürte Minen in de Stum herüm, as wir hei en Nachtwandler, „„auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!““ — Dormit stört'te hei ut de Dör 'rute; Frida wull em nah, Bræsig höll sei taurigg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Sei gung em nah in den Goren,<sup>6</sup> wo hei herümmen rast'te; de Oll stellte sid em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schoßen an!“ — „„Gehen Sie mir aus dem Wege!““ rep Arel. — „Rein,“ jäd Bræsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „„Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?““ rep Arel, „„dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Lenten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen -- nein! — wenn man leben will — annehmen zu müssen! — Oh, oh!““ rep hei nu un slog sid vör den Kopp, „„warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?““ — So tomte<sup>7</sup> hei gegen sid sülwst un gegen de Welt, un Unkel Bræsig stunn ganz ruhig dorbı un lek em an; taulekt jäd hei: „So bleiben Sie man noch en Strämel<sup>8</sup> bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Eddelmanns-Rüden<sup>9</sup> 'raus aus Sie! — Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Nicht wahr? — Wenn so die Herrn Bons kämen, oder gar die Bonnichelsköpp und die Eluf'nhrs und die Davids, daß so bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sid dod schießen zu wollen! —

<sup>1</sup>) etwas in die Höhe. <sup>2</sup>) geschrien. <sup>3</sup>) Schoß. <sup>4</sup>) taumelte. <sup>5</sup>) stolperte. <sup>6</sup>) Garten. <sup>7</sup>) tobte. <sup>8</sup>) eine Weile (Streichen). <sup>9</sup>) Schranken.



Wo? — Sie sind ja ein doppelter Selbstmörder!" — Arel was still worden; æwer of ganz blaß; em swindelste, aß hei an den Abgrund dachte, in den hei hüt Morgen 'rinne felen hadd; Bræsig fot em in den Arm un sett'te em up de Bänk, wo sin oll Vader, sine gaude Fru all<sup>1</sup> in Ängsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhalt'ete<sup>2</sup> hei sich, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnedigen Frau! — Das iz auf Stunn's<sup>3</sup> Ihr richtiges Flag,"<sup>4</sup> un Arel folgte aß en Lamm; un aß in de Stun' de junge, leuwe Fru em in den Arm namm un em tau sich up dat Sopha treckte<sup>5</sup> un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'ten de heiten Thranen em ut de Ogen, denn nu irst was dat lezte Is braken,<sup>6</sup> nu irst, unner den Strahl von ehren leimlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel flot apen<sup>7</sup> un fri dorhen — noch in Bülgem,<sup>8</sup> æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig hadd sich an 't Finsster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Fritz Triddelfitz, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?" — „„Nein!““ bröllte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, und sehn Sie nach der Wirthschaft.““ —

Nu kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen<sup>9</sup> nah Mojeßen gahn un hadd em seggt, statz de annern gauden Lüd<sup>10</sup> wull hei de 31000 för sinen Vedder betahlen, un Mojes hadd ümmer mit den Röpp nickt un hadd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser iz besser.“ — Un aß de Sak asmaft was, un Franz mit Hawermannen en Enn'lang de Strat 'ruppe<sup>11</sup> gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, seze Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Mojes noch über einen Punkt zu sprechen.““ — Un aß hei bi Mojeßen 'rinne kamm, säd hei: „„Mojes, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgen gesagt, daß Pomuckelskopf Gürlitz verkaufen will . . .““ — „Gottz Wunder!“ rep Mojes ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie haist?" — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jud' böhrte sich mähjsam in den Staul tau Höchten<sup>12</sup> un säd de welke Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un

1) schon. 2) erholte. 3) augenblicklich. 4) Flag. 5) zog. 6) Eis gebrochen. 7) floß offen. 8) Wogen. 9) so gegen 9 Uhr. 10) statt der andern guten Leute. 11) eine Strecke (ein Ende lang) die Straße hinauf. 12) erhob sich mühsam in dem Stuhl.

nah en beten<sup>1</sup> säd Franz: „„Kaufen Sie. für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johannisterrn<sup>2</sup> kann ich 100,000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „„Nu,““ säd Moses, „das ist en Geschäft, das ist en ehrlich Geschäft. Warum sollt ich nicht machen en Geschäft?“ — Franz gung. —

Als Axel de Beiden von den Wagen stigen säch, wull hei sich tausamen nemen un wull sich nids marken laten; æwer dat was woll vergew's. Dörch sine Seel was ein tau fürchterlicher Storm bruf't; dat gräune Low<sup>3</sup> was in Stücken tus't un pluft,<sup>4</sup> un Strül<sup>5</sup> un Strünk kemen tau 'm Vörschin, dat sich Frida un Bræsig dortüschen schuben<sup>6</sup> müßten; un as hei up Hawermannen los wull in sinen Hartensdrang, fot Frida em üm un säd: „Axel, lieber Axel, jeßt nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findest Du immer.“ — Un Hawermann namm sinen Haut<sup>7</sup> un säd: hei hadd 'ne Bestellung an Friß Triddelfsigen von sinen Vader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Axeln tau un fot em rund üm un säd: „„Axel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu sagen.““ — Un as sei 'ne Tid lang dor allein west wiren, fet Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte<sup>8</sup> wedder 'ne Tid, dunm lep Daniel Sadenwater up den Hof herüm un söchte den Herrn Entspefter Hawermann, un as de an Bræsigen sine Näs<sup>9</sup> vörbi gahn was, dunm würd Bræsigen dat tau einsam in de Stuw', un hei gung in den Goren<sup>9</sup> un stellte sich up en Aumer<sup>10</sup> un fet nah de Regowschen Dannen, nah den Laubanjee 'ræwer un hadd sine Gedanken för sich, un de fungen an: „Markwürdig! — Was is das Leben, was is das menschliche Leben!“ un as sine Gedanken dor so 'n annerthalben Stunn'n rümmer stahn un nah allerlei Fleigen<sup>11</sup> rümmer snappt hadden, bröken<sup>12</sup> jei taulekt in de Wörd<sup>13</sup> ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu essen, un es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitichen rekolljiren<sup>14</sup> könnte!“ —

Un sin Wunsch jüll bald erfüllt warden, denn Daniel kamm un rep em; un as hei in de Stuw' kamm, dunm stunn Hawermann bi Axeln un hadd sine Hand sat't,<sup>15</sup> un Franz rew<sup>16</sup> sich de Hänn'

1) nach einer Weile. 2) vgl. S. 243, 7. 3) Laub. 4) gezaust und gerissen. 5) Sträucher. 6) dazwischen schieben. 7) Hut. 8) wahrte. 9) Garten. 10) Anhöhe. 11) Fliegen. 12) brachen. 13) Worte. 14) erholen (receuillir). 15) geküßt. 16) rieb

um sek up den Middag'sdisch 'rüm un kamm em entgegen un säd:  
 „Herr Inspektor, das soll uns schmecken!“ — Un Frida stunn  
 dor mit en säutes<sup>1</sup> Lachen un 'ne selige Lutsfedenheit in 't Gesicht  
 un gung up em tau un säd: „Herr Inspektor — Herr Affessor,  
 wollte ich sagen — als wir in Pümpelshagen einzogen, waren Sie  
 mein Tischnachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie 's wieder sein.“  
 — „Wo so, abziehen?“ — „Je, oll Fründ,“ säd Hawermann,  
 „Du bist süs woll immer Hans vör allen Hagen<sup>2</sup> un marktst glif<sup>3</sup>  
 Allens; æwer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow  
 hett mit Franzen tuscht,<sup>4</sup> de Herr von Rambow friggd Hogen-  
 Selchow un Franz Pümpelshagen.“ — „So is die Sache richtig  
 gehandhabt, Kork, un wenn Du auch Deinen Spitafel<sup>5</sup> darüber  
 treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor  
 so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, als  
 er noch Dein Element war, werden<sup>6</sup> würd.“ — Dormit gung hei  
 an Franzen 'ran un schüddelte em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei affspraken,<sup>7</sup> un  
 Jeder kunn Ureln dat anseihn, wo licht<sup>8</sup> em üm dat Hart worden  
 was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüüd,<sup>9</sup> dat hei nu blot mit  
 sinen Bedder tau dauhn hadd, un in dese betere<sup>10</sup> Stimmung let  
 hei sich Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entspreter för sich  
 wirtschasteten laten, un dat hei dat tau Franzen sine Seferheit<sup>11</sup>  
 gerichtlich maken<sup>12</sup> wull. —

Unj' Geschicht geiht nu für tau Enn'. — Nah kort<sup>13</sup> acht  
 Dagen hadd Moses den Handel æwer Gürliz mit Pomuchelskopper  
 farig.<sup>14</sup> — Up 192,000 Daler was 't kamen; Franz langte mit  
 beiden Hänn'n tau un gung von Moseffen drimens<sup>15</sup> tau den Zimmer-  
 ling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „Das  
 könnte ich stark.“ — „Nun, — ich bin jekt Besitzer von Pümpel-  
 hagen, schicken Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und  
 lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebau't haben.“ —  
 „Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Biester<sup>16</sup> ein  
 kurzes Leben haben würden.“ — „Schön! — Ich bin aber auch  
 von Johannis ab Besitzer von Gürliz . . .“ — „Sieh! Sieh!  
 — Also mit dem Herrn Pomuchelskopp heift es doch zuletzt: 'Rut!  
 'rut!'“ — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger-  
 Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein,

1) süß. 2) Hans Dampf in allen Gassen. 3) sogleich. 4) getauscht.  
 5) Spettakel, Spott. 6) (etwas tüchtiges) werden. 7) abgesprochen. 8) wie  
 leicht. 9) mit jenen Leuten. 10) besser. 11) Sicherheit. 12) vor Gericht er-  
 klären, in aller Form Rechtsens documentiren. 13) kurz. 14) fertig. 15) stracks.  
 16) Bestien.

als das Predigerhaus selbst, und soll gradeüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fikselbänn'<sup>1</sup> aufgenommen.“ — „Gut,“ jäd Franz, un en rechtes fröhliches Lachen slog æwer sin Gesicht, „den lekten, den nehmen Sie.“ — „Er wäre aber nicht richtig.“ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un lek em nah: „Eddellüd'! Eddellüd'! — Verrückte Anstalten! — Fikselbänn'! — Schörtenbänn'! — Awer Bomuchelstopp: 'Rut! 'rut! — Wo uns dieß woll fleid't?“ —

Franz reiste af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entpefter Bremer, de för Areln anworben was, führten<sup>2</sup> mit em. — Arel dröp<sup>3</sup> of mit Saß un Pack in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnstädt, de de Newergaw'<sup>4</sup> tau besorgen hadd, un mit em Bræsig as Akzeßer. — Doræwer un för de Instandsetzung von dat Pümpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Laufredenhait tau Schick.<sup>5</sup> —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtid tau Schick. — Von dese Hochtid will id grad' so schriwen,<sup>6</sup> as sei was; sei würd in 'n Stillen asmaakt, un id mak 't of in 'n Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtid satt Lowise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt vörn up den Buck, un führten nah Pümpelhagen. — As sei dörrch Gürlich kemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eisene Sahlen<sup>7</sup> un ein verzahnte Dräger lagg all fir un farig bi Sid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen<sup>8</sup> dorbi un jweit'te,<sup>9</sup> indem dat hei tapfer tauket,<sup>10</sup> wo sine Lüd' Holt<sup>11</sup> beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen flitigen<sup>12</sup> Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „Allens in Ordnung!“ — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „Na, denn man zu!“ jäd Schulz. — „Aber Mamsell Haw . . ., wollt ich

1) Fikselbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fäden) zusammengebunden werden. 2) fuhrten 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwitzte. 10) zusah. 11) Holz. 12) fleißig.

sagen: gnedige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Louise un sek Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ sad Franz un sot sei um, „als daß ich Gürtli gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarrhaus.“ — „Für mich?“ rep de oll lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Ogen swemmt<sup>1</sup> hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Paster sleg, stört'en<sup>2</sup> nu hell herut; un sei sot sine Hand un weinte Freudenthranen derup; denn de Thranen, de ut Weishand<sup>3</sup> weint werden, werden männigmal bi den Minschen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ sad Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisser, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig sollten auch einmal das Auge nach Pümpelhagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zugehe. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Buck, denn hei hadd Allens hürt,<sup>4</sup> wil de Slag dalslagen was,<sup>5</sup> „Nork, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Hawermann sine Ogen, de blänkerten<sup>6</sup> vör Freud': noch mal wirthschaften! noch mal in Dädigkeit! noch mal wirken un schaffen! — — Un Louise smet sid an Franzen sine Post: „Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!“ — Un de Wagen fährte wider<sup>7</sup> un fährte in Pümpelhagen herin. — Keine Threnpurten!<sup>8</sup> — Newer in jedem Garten stunn 'ne Threnpurt, de was upricht'et för unsern Herrgott in dem Himmel!! — —

Id herw de Geschicht nu rein utvertelt<sup>9</sup> un künn nu dormit en Enn' maken; æwer id weit all,<sup>10</sup> wo dat geiht: Vele willen weiten, wat nu ut de Lüd' in de sösteihn Johr jörre<sup>11</sup> 1848 worden is, un dorüm also schriw' id nu noch dat

## 47te Kapittel.

### Sluß.

Vör 'n Johr, ihre<sup>12</sup> id von Meckelnborg nah Thüringen treckte,<sup>13</sup> besöchte id de ollen Jüerstädten<sup>14</sup> noch einz<sup>15</sup> wedder, wo id mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt hadd, un so kamm id nah Rahnstadt un gung von dor, ahn mi uptauholen,<sup>16</sup> an einen Sünndag-

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmuth. 4) gehört. 5) weil das Kutschdach niederge schlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten, blinkten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpforten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne mich aufzuhalten

Nahmiddag in den Juni-Mand<sup>1</sup> den Weg nah Gürlich tau. — Jä wull Hawermannen un Bräfigen un Fru Pastern besäufen; de kennt id. von de Tid her, as id noch Strom<sup>2</sup> was, un hadd sei of öftermals in Nahmstädt besöcht; of Gottlieben hadd id kennt, un tworsten<sup>3</sup> in sine fram'ste Tid,<sup>4</sup> un — markwürdig! — wi wiren gaude Frünn<sup>5</sup> worden, trotzdem dat id en ganz annern Globen hadd, as hei; wohrschijnlijk, wil id so recht wat Geseztes in min Wesen heww, wat Gottlieben möglicher Wis' sühr gefallen kunn. —

As id in Gürlich ankamen was, gung id up dat Wittwenhus tau; id set<sup>6</sup> den Drücker von de Husdör, de Dör was tau: „Hm,“ säd id tau mi, „t is Sünndag-Nahmiddag, t is heit,<sup>7</sup> sei slapen<sup>8</sup> woll en beten.“ — Jä gung an 't Fünster un böhrte mi up de Lehnen in de Höcht,<sup>9</sup> dat id 'rinner fiken wull, dunn säd 'ne Stimm achter mi: „„Je, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mihr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mihr hir?“ — „„De is dod.““ — „Un Hawermann?“ frog id. — „„De 's tau de gnedige Fru nah Pümpelhagen treckt.““ — „„Jä de Herr Paster denn tau Hus?“ — „„Ja, de 's tau Hus,““ säd de oll Paster-Jörn, denn de was 't, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturin of, sei drinken jußt Kaffe.““ —

Jä gung in 't Hus un flospte an de Dör. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Jä tred<sup>10</sup> herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup id mi keinen Vers maken kunn, un oftmalz heww id mi verstuken müßt — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Versiren!<sup>11</sup> — Dor satt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernünftig fort smeden;<sup>12</sup> wo vör-dem de Binnensid<sup>13</sup> von Fru Nüßlern ehre Backmoll<sup>14</sup> satt, satt nu en rechten anständigen Buf,<sup>15</sup> de ogenschinlich in den taunemenden Man'<sup>16</sup> stunn; ut de bleiken, insollnen Backen wiren blanke, rosen-rode worden, un von de roden, vullen Lippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smect! Newer wi un de däg'ten Zähnen<sup>17</sup> achter uns hewwen of uns' Schülligkeit dahn.“ — Un jo sach eigentlich de ganze Kirl ut, as wenn hei 't sidi woll gaud smeden let, æwer of sine Schülligkeit ded. Dor was nids Fules<sup>18</sup> an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kühle Rauh un gejegnete Maltid. — Na, un nu! — Von Fru Pasturin Vining ehren körperlichen Taustand was irst recht

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frömmsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) faste. 7) heiß. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Lehnen in die Höhe. 10) trat. 11) Erschrecken. 12) kurz geschnitten. 13) die Innenseite. 14) Backmitde; vgl. S. 40, 11. 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schönen (gediegenen) Zähne. 18) nichts Fauls.

nicks tau seggen, sei hadd sick of in desen Dingen de lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Vorbild namen. „Hm!“ säd id tau mi, „'t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Emm' was, sett'ten wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.<sup>1</sup> — De Geschicht, de id vertellt<sup>2</sup> heww, wüßt id meistens von Bräsigen, un of Hamermann hadd männigmal en Wurt fallen laten, denn de oll Mann müggt mi wirklich liden, un weck Saken befragt id mi annerwo, so 'n beten achter 'rüm, un sett'te mi dal un schrew dat nedder,<sup>3</sup> un wil dat de Hauptsak tau de Tid passirt was, as id Strom was, heww id 't nennt: „Ut mine Stromtid.“ —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Vining hülp<sup>4</sup> em tru dorbi, indem dat sei em immer unnerbrok;<sup>5</sup> un as id upstunn,üm wider<sup>6</sup> nah Bümpelshagen tau gahn — denn Franzen kennte id of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Bören<sup>7</sup> mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Id gung den Gürliger Kirchstig entlang un let mi dat dörch den Kopp gahn, wat id hört<sup>8</sup> hadd, un dat was All so, as 't immer up dese Erd' begäng<sup>9</sup> is: Freud' un Leid, Geburt un Dod. —

De irste, de von unsere Fränn' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlichen Dod's storben — nich dat hei en Sülwstmörder<sup>10</sup> worden was — ne! — Eins Dag's was Werwer Rührdanz mit 'ne verrustete<sup>11</sup> Flint up den Kexowischen Hof kamen, hadd Bauschanen an den Strick namen, hadd em in den Goren ledd't;<sup>12</sup> de nige<sup>13</sup> Thronfolger was tau 'm Lausiken<sup>14</sup> mitgahn un hadd sick — as dat nahsten<sup>15</sup> tau 'm Börschin kamm — bi de Sak sihr slicht<sup>16</sup> benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert<sup>17</sup> hadd. — En Schuß föll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan hadd en sihr chrislich Emm' namen, hei hadd em æwer of up 't Blatt schaten,<sup>18</sup> nich vör den Kopp, wil em dat süß woll 'ne Dröhnung makt hadd.<sup>19</sup> — As em Fru Rükslern nu en Enapß inschenkt hadd, hadd hei 'n sihr trurig utdrunken un hadd seggt, hei un all de annern Gürliger Lüd' wiren vermorrntau all<sup>20</sup> vör 't Gericht west; sei müßten all' en Johr sitten, un em hadden

1) Seite. 2) erzählt. 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gebe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergejagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erbschütterung (Dröhnung) verursacht hätte; vergl. Bd. II, S. 163,6. 20) heute Morgen schon.

sei för den Häupter<sup>1</sup> oder, as sei seggt hadden, för den Råthsel-führer anseihn, un dorför müßt hei noch en halv Johr länger sitten. Hei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming, vergeten<sup>2</sup> S' min oll Fru nich! Newer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Zweite, de storben was, was Jochen sülmst west. — Sörre de Tid,<sup>3</sup> dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd hei 't mit Wirthschaften kregen; hei lep den ganzen Dag up den Felln<sup>4</sup> 'rüm, meistens nah Flæg,<sup>5</sup> wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen ded hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tüschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei fant-hoch<sup>6</sup> æwer 't Feld lag, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben sollen. Hei was tau Hus kamen, ganz verklamt;<sup>7</sup> Fru Rüßlern hadd em Kamellenthee gewesen, ganze Bütten vull; hei hadd 't of ihrlich utdrunken, æwer den annern Morgen hadd hei seggt: „Mutting, wat nich is, is nich. Wat möt,<sup>8</sup> dat möt. 'T is All jo, as dat Ledder is, hir kann Keiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei sachten inslappen.<sup>9</sup> — Hei hadd sid paddendod<sup>10</sup> wirthschaft't, un Fru Rüßlern dachte all doran, em as Grawwschrift setten tau laten: „Er starb in seinem Beruf.“ —

Nah em sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht dörch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei ut dat Lewen. Hei sturw fast<sup>11</sup> in sinen Globen, un as hei storben was, gewen sei em de Bred',<sup>12</sup> de den Stamm Juda taukamen,<sup>13</sup> denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begraven würd, satt David in de Uß mit en terretenen<sup>14</sup> Rock, un vele Christenmischen folgten em nah den Kirchhof, üm den hei de eifene Bewährung<sup>15</sup> stift hadd, un ick glöw<sup>16</sup>, hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfnis stunnen an sin Graww drei Lüd', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Besäuk kamen —, un Hawermann drögte<sup>17</sup> sid de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens läden en por frische Krän' up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädter Wischen<sup>18</sup> hengungen, säd Hawermann: „Er war ein Jude, dem Glauben, und ein Christ, den Thaten nach.“ —

1) Oberhaupt, Anstifter. 2) liebe Madame, vergessen. 3) seit der Zeit. 4) auf dem Felde. 5) Stellen. 6) Schnee fußhoch. 7) erstarrt. 8) was (sein) muß. 9) sanft eingeschlafen. 10) mausetodt. 11) fest. 12) Bretter. 13) zukommen, gebühren. Zum Earge der Juden werden nur raue (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschieden. 14) zerrissen. 15) Einfriedigung. 16) glaube. 17) trodnete. 18) Wiesen.



Un nu kamm Häuning an de Reih — uns' oll brav' Häuning! — Pomuchel was mit Rock un Kamjol, mit Hütt un Mütt, mit Hühn un Verdühn<sup>1</sup> in de blage<sup>2</sup> Glasfuttsch mit dat Wapen un mit so un so vel Möbelwagens<sup>3</sup> as Jettthamel<sup>3</sup> in Rostock 'rinner treckt.<sup>4</sup> Sei hadd sich, as de Tiden för den Kredit beter<sup>5</sup> worden wiren, en Spitznamen verdeint, sei nennten em allentwegen: „Bel tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Minschen, de 't hören wull, sin Schicksal un finen Verkop<sup>6</sup> von Gürlich vertellt un slot<sup>7</sup> sine Red' ämmer mit en deipes Upstößen<sup>8</sup> ut den Magen: „vel tau wollfeil! gor tau vel tau wollfeil!“ — Ein brav' Häuning wirthschafftete förstötsch wider<sup>9</sup> un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der Deiwel,<sup>10</sup> wat in de Rostocker Dienstmädens<sup>11</sup> för 'ne Rück sohrt<sup>12</sup> was! sei wullen sich dat gor nich gefallen laten, wat sich de Gürlich doch gefallen laten müßten. — Alle acht Dag' hadd sei en anner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sich wonah an<sup>13</sup>, dat was so 'n ollen Raken-Pæsel,<sup>14</sup> æwer as sei de en Vierteljoehr hatt hadd, jett't sich dese nichtswürdige Verpohn of up de Achterbein'.<sup>15</sup> — Häuning was fort<sup>16</sup> resolvirt, sei namm de Fürtang<sup>17</sup> un slog ehr däg't eins<sup>18</sup> æwer den Kopp. — De Dirn hadd nu kein Wedderwürd' wider,<sup>19</sup> denn sei föll — baff! — bi den Fühherd dal. — En Dokter kamm, un de red'te vel von Sugillationen un Fissuren; æwer 't Enn' von den Lied' was, de arme Dirn würd in dat Krankenhaus bröcht. — De Dokter was en ihrlich Mann, hei bröchte de Sak an richtige Städ'<sup>20</sup> vör de Klapp,<sup>21</sup> un Häuning müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstock namen hadd von de un de Längde un de un de Dicke,<sup>22</sup> denn hadd ehr dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürtang'! — Fürtangen stahn nu noch nich in dat medelnbürgsche Geseß, un so würd Häuning verurthelt, sei süll uter<sup>23</sup> de Kosten, un wat sei süz<sup>24</sup> noch an de Dirn gewen müßt, söß<sup>25</sup> Wochen sitten. — Pomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplicirte; 't hülp<sup>26</sup> em nicks: Häuning süll sitten wegen ehre grote Tapferkeit.

1) etwa: mit Saß und Paß und mit Kind und Kegel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.  
 2) blau. 3) Jettthammel; vgl. Bd. V, S. 218, 1. 4) nach Rostock gezogen.  
 5) besser. 6) Verkauf. 7) schloß. 8) mit einem tiefen Aufstoßen. 9) munter weiter. 10) weiß der Teufel. 11) Dienstmädchen. 12) böse Laune gefahren.  
 13) ließ, schickte sich zu etwas an. 14) Rücken-Pußer; vgl. Bd. VI, S. 313, 27.  
 15) Hinterbeine. 16) kurz. 17) Feuerzange. 18) tüchtig einen (Schlag). 19) Widerworte weiter. 20) Stelle. 21) d. h. zur Anzeige. 22) von der und der Länge ( $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Ellen) und der und der Dicke ( $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Zoll); Anspielung auf die Verordnung vom 2. April 1864, betr. die Bestrafung der Dienstvergehen der Gutsleute in den ritterchaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom 20. Decbr. 1865. 23) außer. 24) sonst. 25) sechs. 26) half.

— Hei vertellte Jeden, de 't hören wull, sine Geschicht; hei schimpfte de ganze Blandstrat<sup>1</sup> entlang up dat Gericht; tausfällig müßt dat nu einer von de Gerichtspersohnen hören, un Pomuchel freg von de Justiz-Kanzellei vir Wochen Sitten tau 'm Present. — Hei wull de Sak mit Geld asmaken; æwer 't gung nich; sülvst de Herr Senator Bank<sup>2</sup> säd: ne! ditmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Has' lep.<sup>3</sup> — Un nu seten de beiden ollen braven Minschen Stuw' an Stuw', Wihnachten 1852 un Nijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Slüter<sup>4</sup> 'runner tau sine Fru un säd: „Fisen,<sup>5</sup> dat 's mal en Unnerscheid mang de Weiden: Hei löppt<sup>6</sup> in de Stuw' rümmer, as verrückt, un schimpt up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stiw' un stramm up dat sülwige Flag,<sup>8</sup> wo 'd sei den irsten Abend hensett't hemw.“ — Malchen un Salchen gewen wildeß tau Jhren<sup>9</sup> von ehre Öllern<sup>10</sup> ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Varmhartigkeit 'ne Konditschon irgenwo in de Mählenstrat<sup>11</sup> annamen habbd. —

As uns' beiden ollen Frünn' fri laten wiren, gung Pomuchel in de Wahnstuw' un weinte sine leiven Döchter wat vör; Häuning gung strack in de Kæk un drop<sup>12</sup> dor 'ne Daglöchnerfru; dervn wildeß, dat sei ruhig seten habbd, was en groten Upruhr gescheihn, un in Elepegrellen<sup>13</sup> sin Danzlokal was unner de Rostocker Deinstmätens 'ne Verswörung utbraken:<sup>14</sup> kein ihrlich Deinstmäten süll seindag' nich bi de Pomuchelsköpp deinen. — Dorüm was 't nu hüt<sup>15</sup> 'ne Daglöchnerfru. — „Wat friggst Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „„Sösteihn Gröschén,““<sup>16</sup> was de Antwort. — Häuning grep<sup>17</sup> nah de Füertang', æwer sei besunn sid. Aewer bi dit Besinnen tred<sup>18</sup> ehr de Gall in 't Bland,<sup>19</sup> un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei grawen.<sup>20</sup> — — Pomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten<sup>21</sup> nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn jeggén sei: „Dor hinnenwärts<sup>22</sup> liggt sei, — dor hinnen.“ — Gustäwing, de as Entspekter männigmal tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Lütten an de Hand un wißt ehr dat Flag:<sup>23</sup> „Süh, Reischæning, dor liggt Mutting.“ —

1) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Rostock). 2) vergl. Bd. V. S. 220, 33. 3) sprichw. 4) Schließer. 5) Sophie. 6) läuft. 7) steif, unverwandt. 8) Fleck. 9) inzwischen zu Ehren. 10) Eltern. 11) Mühlenstraße. 12) traf. 13) Schlegel, in den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals, jetzt Zivoli. 14) ausgebrochen. 15) heute. 16) 16 (gute) Groschen = 2 Mk. 17) griff. 18) trat. 19) Blut. 20) begraben. 21) wissen. 22) hinterwärts. 23) zeigt ihnen die Stelle.

Ja heww von Leid vertellt un bün lang' noch nich dormit dörch; worüm æwer of nich von de Freud'? — Un Freud' was in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n Schummerabend<sup>1</sup> oft un sek up dat Graww von ehren Paster: ach! sei mügg't so girn starwen; un sei dreichte sich ün, wenn Dürten<sup>2</sup> dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Huzgeräth un de Viller-galeri un den Wischdank<sup>3</sup> up dat olle Flag, un unner de Viller-galeri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster sine Tid all oftmal's dor seten hadden, un sei mügg't so girn noch lewen! — Hawermann wirkte un schaffte, nich mihr för frömde Lüd', ne! för sin Kinner un för sin Kinds-kinner, denn Lowise hadd all twei allerleiwste Lütte Dirn's;<sup>4</sup> æwer einmal hadd hei doch mal 'ne besondere Freud'. — Friß Triddelfiß kamm mit den lütten Akzeßer in de Dör — natürlich in en blagen Liwrod<sup>5</sup> — un stellte sich as Gaudsbesitter in Hinnerpommern vor un den lütten Akzeßer as sine Brut; un as hei den Abend hen un her red't hadd un gahn was, jäd Bräsig: „Korl, dies Mal hast mal wieder Recht gehabt — wer hätt das aber denken können? — Dein Windhund ist ja ein ganz vernünftiger Mensch geworden; aber thu Dir man jo nich dick darauf; Du hast's nich gemacht, der kleine Akzeßer hat's gemacht.“ — Un hei jülwst, Bräsig, hei klapperte<sup>6</sup> de ganze Gegend nah Niglichkeiten<sup>7</sup> af; denn was hei in Kergow, denn in Pümpelshagen, denn in Rahnsdadt; æwer sine Haupt- un Stats-Akshonen<sup>8</sup> hadd hei doch nah Hogen-Selchow hen. Dor reit'e hei so tämlich<sup>9</sup> alle Wirteljahr hen, un wenn hei taurügg kamm, denn jäd hei: „Korl, es geht gut, er hat sich die Wirthschaft ganz gegeben und siet in's Haushauer<sup>10</sup> un ersinn't was. Lauter dumm Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn will er sich gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so glücklich und so selig, as en Engel aus dem Paris.<sup>11</sup> — Aber, Korl, so dumm ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will ich bei mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut, sneidst vorn en förmliches Loch hinein und setzt 'ne Laterne darin, und wenn Du 's Abends bei Winterzeiten ausreist und hast die Laterne angestochen, denn reitst Du wie bei helligen Tage.“ — Bräsig hadd wirklich Arelu sine Erfindung in Anwendung bröcht un make alle Lüd' up de Landjiraten in de Umgegend grugen;<sup>12</sup> æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow west un hadd all en lütten Anfall von sinen ollen Fründ Podagra, un de oll Fründ

1) Dämmerung. 2) Dorothea. 3) Wischdank. 4) Mädchen. 5) in einem blauen Frack. 6) jagte. 7) Neuigkeiten. 8) Staats-Aktionen. 9) ziemlich. 10) Werkstatte des Rademachers. 11) vergl. S. 203, 3. 12) grauen.

tred em mit beide Beinen in den Magen, as hei taurügg kamen was un sid unnerweg's noch däg't verfüllt<sup>1</sup> hadd. — Un mit em gung 't tau 'm Starwen. — —

Un an sin Bedd satt de Fru Pastern un de Fru Nüßlern un sin oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræsig, soll ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüber rufen?“ — „Lassen Sie das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Leben lang ümmer for einen ollen Heiden tarirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Pastor-Geschichten! . . . Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Schwesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Rahnsstädt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madame Nüßlern hat zu leben, und mein Pâth Mining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit fung hei an tau phantasiren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi sinen Vater hadd Schap händen<sup>2</sup> müßt, un de ein' oll Hamel<sup>3</sup> makte em vel Beswerlichkeiten, un hei rep Fru Nüßlern, de süll em helpen, un Fru Nüßlern sett't: sid up sin Bedd un sot em rundting um; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Nüßlern, un ümmer lud'half<sup>4</sup> rep hei: sei allein hadd hei würllich leiw hatt, un Fru Nüßlern küpte em de Würd<sup>5</sup> von den Mund weg: „Dat weit id, Bræsig, min leiw' oll Zacharies, dat weit id.“ — Un ümmer düller<sup>6</sup> würden de Phantasien, un dat hei Afzeffer west wir bi de Sak — un de Indiziums — un de junge Herr von Rambow un de Laubensee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschén in de Wedd verluren hadd. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leime Fru Nüßlern wunderbore Geschichten von de beiden Drumäppeling, von sin Pâth Mining, un Korl Hawermann von Lomise; æwer Allens dörschenanner, un dorbi höll hei Fru Nüßlern ehre Hand wiß,<sup>7</sup> un mit einem Mal richt't hei sid tau Höcht un jäd: „Frau Nüßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen ümmer geliebt. — Korl Hawermann, reib' mir die Beine, sie sünd mir kalt.“ — Hawermann ded 't; dunnn flog so 'n lustig Lachen æwer Bræsigén sin Gesicht, un langjam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — Dunnn was 't all!<sup>8</sup> —

1) stark erkältet. 2) Schafe hüten. 3) Hammel. 4) laut. 5) Worte.  
6) wilder (toller). 7) fest. 8) da war's vorüber.

Un uns' lütte Fru Pasturin folgte em bald. — 'I giwmt wenig Minschen, de sîck in 'n Ganzen noch freuen up de Trd' un doch gîrn starwen. Tau de wenigen hîrte<sup>1</sup> de lütte runne Fru; ehr geföll 't all woll<sup>2</sup> noch hir unnen, æwer wenn sei an Vaben<sup>3</sup> dachte, denn steg en olles, schönes Bild in ehr up, un olle Klâng' klungen in ehre Uhren, denn sei dacht sîck den Himmel as 'ne lütte nûdliche, rendliche Dörpfkirch,<sup>4</sup> wo de Engel in jungen un ehr Paster in predigte. — Nu is sei haben bi em un steckt em wedder dat Mântelken hinnen in den Rockskragen un binn't<sup>5</sup> em de Vöffen vör un singt mit in de lütte Kirch, kein 'Sterbelieder' mihr, ne! 'Auferstehungslieder.' —

Un as îck mi des' Gedanken dörch den Kopp hadd scheiten<sup>6</sup> laten un nu üm de Eck von de Lauw' bögte,<sup>7</sup> wo so vele Lüd' all in Sorgen un Nöthen seten hadden, sach îck up den gräunen Plan drei lütte Mätens von vir bet tau elben<sup>8</sup> Zehr spelen, un as îck noch bet<sup>9</sup> herümme kamm, dunn sach îck 'ne Fru mit en fründlichen, taufredenem Utdruck in 't Gesicht, un sei lād ehre Handarbeit in den Schot un lachte nah de lütten Dirns up den gräunen Plan henæwer un drauchte<sup>10</sup> mit den Finger: „Macht's mir nur nicht zu arg!“ un dorneben satt en frischen, gesunnen Mann, de las de Zeitung un lād sei weg un schüddelte mit den Kopp, as wull hei seggen: dor 's kein Freud' dorbi. — Un wider hen satt en ollen, ollen Mann, an den sine Knei<sup>11</sup> sîck en lütt Mäten von en Zohrener twölw' lehnt hadd un mit em snackte, un hei unnerbrok<sup>12</sup> ehren muntern Rinner snack un sād tau de junge Fru: „Lat sei, Wisung,<sup>13</sup> lat sei! Sei warden noch vör de Tid geseht un verstännig naug<sup>14</sup> warden.“ — Un as îck nu üm de Eck 'rümmer kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat nich . . .?““ — Un Franz un Lowise kemen mi entgegen, un Franz sād: „Sieh! sieh! — Das ist recht, Friß, daß Du uns mal besuchst.“ — „„Viele Grüße, gnädige Frau,““ sād îck, „„von meiner Luise;““ denn min Fru heit of Lowise. — Un nu würd denn hen un her red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörch den Goren towte dat<sup>15</sup> as de wille Jagd, un vir Jungs mit brune Ogen un brune Waden un grije<sup>16</sup> Hosen un grije Sacken klabasterten<sup>17</sup> den Stig entlang, un so 'n lütten Slügel von en Zohrener söß, de sohrte<sup>18</sup> up Franzen los un sot em üm de Knei un rep æwer de Schuller 'ræwer: „Jck

1) gehörte. 2) ganz wohl. 3) Droben. 4) reinliche Dorfkirche. 5) bindet. 6) schießen. 7) bog. 8) bis zu 11. 9) weiter (bist). 10) drohete. 11) Knieen. 12) unterbrach. 13) laß sie, liebe Luise. 14) genug. 15) durch den Garten tobte es. 16) grau. 17) rannten lärmend, stoben. 18) fuhr.

bün de Jrst!" — „Ja," säd en anner, wat so 'n Anaw' von en twölß Johr sin mügg, „das glaub' ich, Du bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na, Mutter wird schön jchelten!" — Un nu befehl de oll Lütt denn sin unnerwartes Deil,<sup>2</sup> un würklich! wenn sin Mutter dormit tausreden was, hei kunn dor woll mit tausreden sin. — „Kommen Eure Eltern nicht bald?" — „Ja," säd de Öllst,<sup>3</sup> „sie sind ganz dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Rambow, die ist gestern Abend bei uns angekommen." — „Ach, Frida!" rep Lowise, „das ist schön!" — Un 't wohrte nich lang', dunn kamm Rudolf mit Minning, un sei seggen ut, as en schönen Dag bi Middag'stid, wenn dat Licht wid awer de Feller lücht't,<sup>4</sup> un de Schatten fort<sup>5</sup> is, un de Minschen sick in Hemdsarmen uttreckt hemwen,<sup>6</sup> dat sei beter schaffen un wirken können. — Rudolf is en düchtigen Kirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,<sup>7</sup> denn hei bedriwrt<sup>8</sup> de Wirthschaft nich nah den ollen Slenderjan<sup>9</sup> un hett bi sinen Burthel ok den von anner Lüd' un von 't ganze Land in 't Og' fat't.<sup>10</sup> — Un achter her kamm Fru Müßlern un Frida. — Un de Fru von Rambow set nah rechtsch un nah linksch, un ehr Gesicht würd weihmündig<sup>11</sup> utseihn, un as sei an de Lauw' herankamen un de irsten leinen Grüß asmaakt wieren, rep Lowise ehr öllstes Döchtling<sup>12</sup> tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!" denn Frida hadd vordem mal seggt, sei mügg nich up de Bänk sitten, wo se mal in so 'ne grote Noth seten hadd. — Un Fru Müßlern gung an Hawermannen 'ran: „Korl=Bränding, wo geiht 't?" — „Schön!" rep Hawermann lud'hals', denn Fru Müßlern was sverhürig worden, „un mit Di?" — „So wid gaud, bet up dat Gehör; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Verfüllung<sup>13</sup> her. — Schnack!<sup>14</sup> wo kann ick mi verfüllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Fochen; denn up de Leht<sup>15</sup> hett hei so vel red't un red't, un dat hett mi jo woll antreht.<sup>16</sup> — Na, hei kunn dor ok nich för, dat lagg jo woll in sine Natur." — Un nu kamm ok Paster Gottlieb un Lining mit drei Kinner. — Un de Kinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam; un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frier deekt, för de Ollen allein un för de Kinner allein; un an den Kinnerdisch höll Lowise ehr öllst Döchtling dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Groß-

1) besah. 2) seinen untern Theil. 3) der Älteste. 4) über die Felder leuchtet. 5) kurz. 6) sich in Hemdsärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen. 7) gibt. 8) betreibt. 9) Schlendrian. 10) gesagt. 11) wehmüthig. 12) Döchterchen. 13) Erkältung. 14) (dummer) Schnack. 15) in der letzten Zeit. 16) das hat's mir ja wohl angethan.

vatter Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vordem uns' oll brav' Häuning. Wat was dat fründlich, un wat was dat leiw! — Un as wi ollen Unnerdahnen von Hawermannen so recht fröhlich sittten un sin Regiment segnen, wer kümmt den Gorenstig<sup>1</sup> entlang? — Frik Triddelfsik mit den lütten Akzeffer. Na, würd dat en Upstand! — Wat würd in de forle Tid Allens tausamen fragt un tausamen red't! — Mit einem Mal friggt dat Undirt<sup>2</sup> von Frik Triddelfsik mi tau seihn: „Frik, wo kümmt Du her?“ — „„Je, Frik, wo kümmt Du her?““ — „Frik, id heww Di jo in sæben tolle Winter<sup>3</sup> nich seihn.“ — „„Un id Di ok nich, Frik.““ — Un nu fristen wi uns, dat dat 'ne wohre Lust för de ganze Gesellschaft würd. — „Frik,“ frog hei, „schriwst<sup>4</sup> Du noch ümmer Bäufer,<sup>5</sup> Frik?“ — „„Ja, Frik, id heww all en ganzen Hümpel tausam smert.““<sup>6</sup> — „Na, Frik, denn dauh mi blot den einzigsten Gefallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Bäufer.“ — „„Je,““ segg id, „„id kann Di nich helpen, Frik, Du steihst dor all in, Frik.““ — „Womit stah id dor in?“ frog hei hastig. — „Mit den Rangdewuh in den groten Watergraben.“ — „Was ist das?“ frog Lowise, de mi grad'awer jatt. — Franz lachte hell up: „„Das jag' ich Dir mal bei Gelegenheit.““ — „Nein, nein!“ rep Frik. — „Na, was ist denn das?“ frog de lütt Akzeffer un sach mi, Frik Keutern, an un sach em, Frik Triddelfsigen, an. — Id hweg,<sup>7</sup> un hei sab: „Das jag' ich Dir mal bei Gelegenheit.“ — Oll Großvatter Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten<sup>8</sup> allein wiren, namm Frik minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geschicht vertellt?“ — „Bræsig,“ segg id. — „Heww id mi dacht,“ seggt hei, „Bræsig iz de Hauptperjon in de ganze Geschicht.“ — „Dat iz hei,“ segg id. — —

Un nu mag woll noch Männigein mit de Frag' kamen: Wo liggt denn Pümpelhagen un Gürlis un Regow? — Je, up de Landfort ward't Zi sei vergew's säufen,<sup>9</sup> un doch liggen sei in unsern dütschen Vaterlann', un id will hoffen, sei sünd mihr as einmal tau sinnen. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de sik nich mihr dücht,<sup>10</sup> as sine Mitminschen, un in den niedrigsten von sine Arbeitslud' sinen Mitbrauder erkennt un jühwt mit arbeiten deiht — dor liggt Pümpelhagen. — Allentwegent, wo en Preister predigt, de nich in sinen Kewermaud<sup>11</sup> verlangt, dat alle Minjschen dat glöwen sælen, wat hei glöwt, de keinen Unnerscheid makt

1) Gartensteig. 2) Unthier. 3) in 7 kalten Wintern, d. h. gar zu lange; sprichw. 4) schreibst. 5) Bücher. 6) Häusen zusammen geschmiert. 7) schwieg. 8) Essen. 9) suchen. 10) dünkt. 11) Übermuth.

tüſchen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath  
 un Daht in de Bucht ſpringt,<sup>1</sup> wenn 't gelt<sup>2</sup> — dor liggt Gürlich.  
 — Allentwegent, wo en Börger wirkt un ſchafft, de den Drang in  
 ſich ſäuhlt, in Weiten un in Rænen<sup>3</sup> wider tau kamen, un den dat  
 Ganze mihr gelt, as ſin eigene Geldgewinn — dor liggt Herow.  
 — Un allentwegent, wo deſe Drei dörch de Leiw' von ſäute  
 Frugenz<sup>4</sup> un de Hoffnung up friſche fröhliche Rinner tauſamen ver-  
 bunnan ſünd, dor liggen of de drei Dörper<sup>5</sup> tauſamen. —

---

1) in die Lücke tritt, beiſpringt. 2) gift. 3) Wiſſen und Können.  
 4) füßer Frauen. 5) Dörfer.



Ende des VII. und letzten Bandes.





## Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

### Band II.

Seite 242,	Zeile 14	unten	lies: thränenmäänd' statt: thräneumänd.
" 259,	" 12	" "	jör statt: vör.
" 314,	" 13	" "	dorjör statt: dorvör.
" 322,	" 8	oben	seje: Komma statt: Punkt hinter: wahren.
" 406,	" 2	unten	lies: Apptit statt: Apptid.
" 420,	" 3	" "	jör statt: vör.

### Band III.

Seite 13,	Zeile 15	oben	lies: nich statt: niä.
" 21,	" 13	" "	Bader statt: Badder; ebenso: 54, 8 oben, 56, 15 unten, 58, 17 unten, 63, 13 unten, 64, 8 oben.
" 42,	" 5	unten	" wi statt: wie.
" 75,	" 1	oben	" von, von's statt: von von,'s.
" 83,	" 11	" "	Badder statt: Batter.
" 85,	" 13	unten	" geiht 't statt: geiht 's.
" 87,	" 3	oben	" daför statt: davor.
" 89,	" 2	unten	" denn' " denn.
" 115,	" 6	oben	" — pfläster statt: — pfläster.
" 138,	" 3	" "	jwabb statt: schabb.
" 144,	" 1	unten	jüge: trurig vor: sitt hinzu.
" 147,	" 11	oben	lies: Thran' statt: Thran'n.
" 251,	" 2	" "	'rinne statt: 'rtinne.

### Band IV.

Seite 11,	Zeile 16	oben	lies: dorvör statt: dorjör.
" 41,	" 6	unten	" ihr statt: ehr.
" 184,	Gl. 7	lies: 9.	Detober statt: 15.
" 406,	Zeile 8	oben	lies: } Lied statt: Lid.
" 407,	" 9	" "	
" 425,	" 9	" "	seje: Anführungszeichen vor: Id.
" 425,	" 15	" "	tilge: " " Hann.

## Band V.

Seite	60,	Zeile	4 oben	lies:	för statt: vör.
"	311,	"	2 unten	"	bistrigsten statt: bistrigstten.
"	314,	"	1 oben	"	Fischmark " Fisch mark.
"	387,	Gl.	14 "	"	't was statt: 't was.
"	393,	Gl.	22 "	"	gehinkt statt: zerlumpt einherge-
					gangen.
"	412,	Zeile	1 oben	"	en jung statt: eejung.

## Band VI.

Seite	37,	Zeile	20 unten	lies:	Prätorius statt: Brätorius.
"	268,	"	4 "	"	Kropzeug Kropzeug.
"	269,	"	11 "	"	stunn' statt: stunn'n.
"	283,	"	3 "	"	wil statt: weil.
"	316,	"	5 oben	"	fiwdußend statt: eindußend.
"	335,	"	15 unten	tilge	das Komma hinter: bött.
"	336,	"	6 "	lies:	Rackertüg statt: =tüg'.
"	351,	"	9 "	"	annemen statt: annehmen.
"	384,	"	4 unten	"	so statt: jo.

## Band VII.

Seite	4,	Zeile	9 oben	lies:	Din statt: de.
"	5,	"	16 unten	"	wollen statt: sollen.
"	15,	"	19 "	"	die futtern wir mit statt: mit die
"	39,	"	6 "	"	Lattnægel statt: Lattnagel.
"	53,	"	1 oben	"	Zympati statt: Zimpathy.
"	54,	"	18 unten	"	paßten statt: paßte.
"	90,	"	13 oben	füge:	doch vor wirklich hinzu.
"	102,	"	15 unten	lies:	Zwiebaß statt: Zwiback.
"	165,	"	10 "	"	Je statt: Ja.
"	214,	"	11 "	"	Den statt: Der.
"	330,	Gl.	4 "	"	Oertling statt: Ortling.
"	349,	Zeile	15 "	"	der statt: daß.
"	353,	"	9 oben	"	ehr statt: en.
"	356,	"	9 unten	"	seihn statt: eihn.



# Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Friß Reuter's

(nach Bänden geordnet).

## Band I.

	Seite
Vorwort des Verlegers . . . . .	VI
Einleitung. Ueber Friß Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen . . . . .	VIII
Aus Dr. Adolf Wilbrandt's Vorwort zu F. Reuter's nachgelassenen Schriften . . . . .	XXX
Friß Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt . . . . .	1
Ausgewählte Briefe von Friß Reuter . . . . .	79
Läuschen un Nimeß, 1. Theil . . . . .	195

## Band II.

Läuschen un Nimeß, 2. Theil . . . . .	3
Ein gräßlicher Geburtstag . . . . .	166
Memoiren eines alten Fliegenschimmels . . . . .	197
Kein Hüßung . . . . .	240
Urgeschicht von Meckelnborg . . . . .	360

## Band III.

De Reij' nah Velligen . . . . .	1
Olle Kamellen I:	
1) Woans ich tau 'ne Fru kamm . . . . .	199
2) Ut de Franzosentid . . . . .	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter . . . . .	403
Die Reise nach Braunschweig . . . . .	432

## Band IV.

Hanne Rüte un de lütte Budel . . . . .	1
Olle Kamellen II:	
Ut mine Festungstid . . . . .	200
Gedichte:	
Ut 'ne lütte Gaw' för Dütschland . . . . .	424
Großmutting, hei is dod! . . . . .	432

## Band V.

Olle Kamellen VI:	
Dörchläuchting . . . . .	1

	Seite
<b>Alle Ramellen VII:</b>	
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reiſ' nah Konſtantinopel . . . . .	215
<b>Band VI.</b>	
<b>Schurr=Murr.</b>	
1) Wat bi 'ne Newerrafchung 'rute kamen kann . . .	2
2) Haunefiken . . . . .	17
3) Abendteuer des Entſpекter Bräſig, bürtig aus Meckel- borg=Schwerin, von ihm ſelbſt erzählt . . . . .	30
4) Von 't Bird up den Eſel . . . . .	77
5) Meine Vaterſtadt Stavenhagen . . . . .	84
Eine Heirathsgeschichte . . . . .	188
<b>Alle Ramellen III:</b>	
Ut mine Stromtid, 1. Theil . . . . .	192
<b>Band VII.</b>	
<b>Alle Ramellen IV:</b>	
Ut mine Stromtid, 2. Theil . . . . .	1
<b>Alle Ramellen V:</b>	
Ut mine Stromtid, 3. Theil . . . . .	201
Verichtigungen und Zuſätze . . . . .	437
Inhalts=Verzeichniß nach Bänden . . . . .	440
Alphabetiſches Inhalts=Verzeichniß . . . . .	441

## Alphabetiſches Inhalts=Verzeichniß

zur Volks=Ausgabe

der ſämmtlichen Werke Friß Reuter's.

	Band	Seite
Abendteuer des Entſpекter Bräſig (Schurr=Murr, 3.) .	VI	30
Ausgewählte Briefe von Friß Reuter . . . . .	I	79
Belligen, de Reiſ' nah . . . . .	III	1
Verichtigungen und Zuſätze . . . . .	VII	437
Bräſig's Abendteuer u. . . . .	VI	30
Bräſig's Briefe . . . . .	III	403
Braunſchweig, die Reiſe nach . . . . .	III	432
Briefe, ausgewählte, von Friß Reuter . . . . .	I	79
Briefe des Herrn Inſpectors Bräſig an Friß Reuter .	III	403



	Band	Seite
Nachgel. Schriften, herausgeg. von Dr. Ad. Wilbrandt		
2. Theil: Memoiren eines alten Fliegenjimmels	II	197
Eine Heirathsgeschichte . . . . .	VI	188
Ausgewählte Briefe . . . . .	I	79
Ot 'ne lütte Gaw' för Dütschland . . . . .	IV	424
Olle Kamellen I. 1. Woans ick tau 'ne Fru kamm . . . . .	III	199
" " I. 2. Ut de Franzosentid . . . . .	III	226
" " II. Ut mine Festungstid . . . . .	IV	200
" " III. Ut mine Stromtid. 1. Theil . . . . .	VI	192
" " IV. " " 2. " . . . . .	VII	1
" " V. " " 3. " . . . . .	VII	201
" " VI. Dörchläuchting " . . . . .	V	1
" " VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif' nah Konstantinopel . . . . .	V	215
Reise nach Braunschweig . . . . .	III	432
Reif' nah Velligen . . . . .	III	1
Reif' nah Konstantinopel . . . . .	V	215
Schurr-Murr . . . . .	VI	1
1. Wat bi 'ne Newerraschung 'rute kamen kann . . . . .	VI	2
2. Gaunefiken . . . . .	VI	17
3. Abendteuer des Entsefter Bräsig . . . . .	VI	30
4. Bon 't Bird up den Esel . . . . .	VI	77
5. Meine Vaterstadt Stavenhagen . . . . .	VI	84
Stromtid, siehe: Ut mine Stromtid.		
Tabellen, sprachliche . . . . .	I	XX
Urgeſchicht von Meckelnborg . . . . .	II	360
Ut de Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.) . . . .	III	226
Ut mine Festungstid (Olle Kamellen II). . . . .	IV	200
Ut mine Stromtid, 1. Theil. (Olle Kamellen III) . . . . .	VI	192
" " " 2. " ( " " IV) . . . . .	VII	1
" " " 3. " ( " " V) . . . . .	VII	201
Bon 't Bird up den Esel (Schurr-Murr, 4.) . . . .	VI	77
Vorwort des Verlegers . . . . .	I	VI
Vorwort Dr. Ad. Wilbrandts zu Fritz Reuter's nach- gelassenen Schriften . . . . .	I	XXX
Wilbrandt, Dr. Ad., aus dessen Vorwort zc. . . . .	I	XXX
Fritz Reuter's Leben und Werke . . . . .	I	1
Wat bi 'ne Newerraschung zc. (Schurr-Murr, 1.) . . . .	VI	2
Woans ick tau 'ne Fru kamm (Olle Kamellen I, 1.) . . . .	III	199
Zusätze und Berichtigungen . . . . .	VII	437

Für Freunde Frih Reuter's und Besitzer seiner Werke  
empfiehlt die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung:

# Frih Reuter-Studien

von

Karl Theodor Gaederh.

Inhalt: Frih Reuter als Burschenschafter. — Frih Reuter und Ann-Mariet Schult. — Frih Reuter und die Gebrüder Voss. — Frih Reuter in Thalberg. — Frih Reuter's Hausbuch. — Frih Reuter und seine Beziehungen zu C. M. Arndt und Asinger.

Preis: Broch. 3 Mk., in eleg. Originalband 4 Mk.

---

# Frih Reuter-Reliquien

von

K. Th. Gaederh.

Inhalt: Widmung und Einleitung. — Die Papiere des Studenten Frih Reuter. — Neue Mittheilungen aus Reuter's Leben. — Interessante Briefe Frih Reuter's. — Neue Länchen und Gelegenheitsgedichte etc. von Frih Reuter. — Ueber die Argestalt von Frih Reuter's Stromtid. — Eine Luftballonsfahrt durch Mecklenburg von Frih Reuter.

Preis: Broch. 3 Mk., in eleg. Originalband 4 Mk.

Die beiden obigen Werke enthalten viele bis dahin ungedruckte Gedichte und Briefe Frih Reuter's, sowie höchst interessante Einzelheiten aus seinem Leben, und bilden zwei werthvolle Ergänzungsbände zu seinen sämmtlichen Werken.

---

# Die drei Langhänse,

Lustspiel in drei Acten.

(Für die Bühnenaufführung eingerichtet von Emil Pohl.)

Preis: Broch. 1,50 Mk., eleg. geb. 2,25 Mk.

Dieses Lustspiel ist auf Reuter's Wunsch s. B. in die Gesamtausgabe seiner Werke nicht aufgenommen worden, sollte jedoch in keiner Hausbibliothek fehlen, in welcher die Reuter'schen Werke ihren Platz haben.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.









LG  
R4474

Author Reuter, Fritz.

Title Sämtliche Werke. Vol.7

**University of Toronto  
Library**

**DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET**

Acme Library Card Pocket  
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

UNIVERSITY  
OF  
TORONTO  
LIBRARY